Freitag, 24. Mai 1985 - D ✱✱✱ •

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 06 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 119 - 21.W.- Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A

Belgien 36,00 bfr, Dänemark 8,00 dkr, Frankreich 6,50 F, Griechenland 105 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1300 l, Jugoslawien 220,00 Din, Luxemburg 28,00 lfr, Niederlande 2,00 hfl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 12 öS, Portugal 100 Esc, Schweden 6,50 skr, Schweiz 1,80 sfr, Spanien 125 Pts, Kanarische Inseln 150 Pts.

TAGESSCHAU

POLITIK

Lambsdorff: Das Bonner Landgericht hat gegen den ehemaligen Bundeswirtschaftsminister, dessen Amtsvorgänger Friderichs und den früheren Flick-Manager von Brauchitsch zusätzlich Anklage auf Steuerhinterziehung bzw. Beihilfe dazu zugelassen. Zunächst hatte die Anklage nur auf Bestechung bzw. Bestechlichkeit gelautet. Der Prozeß beginnt am 29. August.

Nationalpark: Das Wattenmeer an der niedersächsischen Nordseeküste wird zum 1. Januar 1986 zum Nationalpark erklärt. (S. 4)

Kernenergie: Voraussichtlich noch in diesem Sommer entscheidet das bayerische Umweltministerium als zuständige Behörde über den Antrag auf Erteilung einer ersten Teilerrichtungsgenehmigung für die geplante Wiederaufarbeitungsanlage bei Wackersdorf in Ostbayern.

Urheberrecht: Video-Piraten drohen nach einer vom Bundestag verabschiedeten Gesetzesänderung künftig Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren. Autoren sowie Urheber von Ton- und Bildkassetten erhalten ab 1. Juli deutlich höhere Vergütungen. (S. 4)

Macao: China und Portugal vereinbarten gestern die baldige Aufnahme offizieller Verhandlungen über die Zukunft der portugiesischen Kolonie an der südchinesischen Küste. Lissabon hatte Peking schon 1975 die Souveränität über Macao zugestanden, es aber weiter verwaltet. (S. 5)

Entführung: Acht Jahre und vier Monate Haft erhielt in der Türkei der syrische Luftpirat, der vor zwei Monaten eine Lufthansa-Maschine mit 150 Menschen an Bord auf der Route München–Athen nach Istanbul entführt hatte.

Ausländer: Die „Angst und Unsicherheit" unter den 4,3 Millionen Ausländern in der Bundesrepublik sollte die Bonner Regierung endlich durch „klare und eindeutige" Aufenthaltsbestimmungen beenden, forderte die EKD auf der Berliner Synode. (S. 4)

„Reisekader": Wegen Spionage hat Generalbundesanwalt Rebmann in Celle Anklage gegen einen Lehrer aus der „DDR" erhoben, der als sogenannter Reisekader eingesetzt worden sein soll. Er habe sich mit gefälschten Papieren mindestens zweimal in Oldenburg aufgehalten.

ZITAT DES TAGES

„Dieses Jahr steht im Zeichen einer deutlichen wirtschaftlichen Erholung. Der Export geht sehr gut, die Investitionstätigkeit ist ziemlich gut, der Konsum noch befriedigend, das Gesamturteil also: gut"

Otto Wolff von Amerongen, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages (S. 12) FOTO: JUPP DARCHINGER

WIRTSCHAFT

Daimler-Benz: Der Stuttgarter Autokonzern bleibt auf Erfolgskurs. In den ersten vier Monaten dieses Jahres konnte mit einem Umsatz von 16,6 Milliarden DM eine Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16 Prozent erzielt werden. Für das Gesamtjahr wird eine noch etwas höhere Zuwachsrate erwartet. (15)

Europa: Weitgehend gefolgt ist der EG-Ministerrat den Wünschen des Europaparlaments zum EG-Etat. Er erhöhte unter anderem die Verpflichtungsermächtigungen für die (vor allem zur Unterstützung Griechenlands bestimmten) „Integrierten Mittelmeerprogramme" (S. 13))

Arbeitsplätze: In der Metallindustrie sind seit Ende des Streiks Mitte 1984 etwa 80 000 neue Stellen geschaffen worden. Nach Angaben von Gesamtmetall hält dieser Industriezweig damit eine Spitzenstellung in der Bereitstellung neuer Arbeitsplätze.

Handelsabkommen: China und die EG schlossen ein Handels- und Investitionsabkommen über fünf Jahre. Es betrifft die Sektoren Industrie, Bergbau, Energie und Landwirtschaft.

Börse: Die Hausse an den deutschen Aktienmärkten setzte sich auch gestern fort. Der WELT-Aktienindex erreichte mit 187,3 (186,7) wieder einen neuen Rekordstand. Am Rentenmarkt gaben die Kurse auf Grund von Gewinnmitnahmen leicht nach. BHF-Rentenindex 102,483 (102,546). Performance-Index 102,535 (102,569). Dollar-Mittelkurs 3,0945 (3,0720) Mark. Goldpreis 315,40 (316,25) Dollar.

KULTUR

Theater: Anders als in Deutschland gehört in England die Presse zu den immer wieder dankbar aufgegriffenen Themen der zeitkritischen Bühnen. Mit Erfolg präsentiert die Olivier-Bühne in London in diesen Tagen ein neues Stück aus diesem Metier, „Prawda". Die halbe „Fleet-Street" pilgert ins Theater. (S. 23)

Alban Berg: Das Jahr des 100. Geburtstags und des 50. Todestags des Komponisten ist der Anlaß einer umfassenden Ausstellung in der Wiener Nationalbibliothek. Gleichzeitig wird ein erster Rechenschaftsbericht über die wissenschaftliche Bearbeitung des kompletten künstlerischen Nachlasses Alban Bergs gegeben.

SPORT

Tennis: Hansjörg Schwaier aus München unterlag beim Welt-Teamcup in Düsseldorf dem Spanier Juan Aguilera nur knapp mit 6:7, 6:7. (S. 8)

Leichtathletik: Morgen beginnt in den USA die neue Grand-Prix-Serie, bei der Preisgelder in Höhe von 545 000 Dollar ausgesetzt sind. (S. 8)

AUS ALLER WELT

Lehrer: Die Wiederholungs-Röntgenuntersuchungen auf Tuberkulose werden mit Rücksicht auf die Strahlenbelastung und die geringe Verbreitung von TBC abgeschafft. (S. 24)

Legionärskrankheit: Die britische Regierung setzt eine Kommission ein, die den Ausbruch der Epidemie, die bislang 37 Todesopfer forderte, untersuchen soll. Noch sind nicht alle Ursachen dieser Viruskrankheit geklärt. (S. 24)

Wetter: Wechselnd bewölkt, Schauerneigung. Im Süden wolkig bis heiter. 16 bis 20 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Meinungen: Subtile Beziehungen zwischen Moskau und Neu-Delhi – Von C. G. Ströhm S. 2

Vertreibung: Todesmarsch von Brünn – Der Tag jährt sich am 30. Mai zum 40. Mal S. 3

Bundestag: Windelen vermutet hinter Schmude eine neue Strategie der SPD S. 4

NATO-Tagung in Brüssel: Die Strategie der Abschreckung gilt – Von C. Graf Brockdorff S. 5

Forum: Personalien und Leserbriefe an die Redaktion der WELT. Wort des Tages S. 6

Fernsehen: Ein Ereignis von Weltrang: Der „Prager Frühling" – Europas Konservatorium S. 7

Versicherungs-WELT: Krankheit bei Auslandsreisen ist längst kein Beinbruch mehr S. 10 und 11

Weltbörsen: Unter Führung der Wall Street zogen die Kurse überwiegend an S. 13

Bochum: Musical „Claire" von Manfred Karge – Ein bißchen Weill, ein bißchen Jazz S. 23

Seeräuber: Blackbirds von heute kommen mit Schnellfeuergewehren – Von W. Lützenkirchen S. 24

Bundesregierung will der Bauwirtschaft helfen

Aber es bleibt beim Konsolidierungskurs Stoltenbergs / Gespräch Kohl–Strauß

MANFRED SCHELL, Bonn

Bundeskanzler Kohl und der CSU-Vorsitzende Strauß werden sich, begleitet von Spitzenpolitikern beider Parteien, am 7. Juni zu einem klärenden Gespräch über den weiteren politischen Kurs bis zur Bundestagswahl 1987 treffen. Am 13. Juni wird es dann eine Begegnung zwischen Kohl, Strauß und dem FDP-Vorsitzenden Bangemann geben. Unabhängig von diesen Terminen hat das CDU-Präsidium unter Vorsitz des Kanzlers in einer Klausursitzung Grundsatzentscheidungen für die Finanz- und Wirtschaftspolitik getroffen, die weiterhin Priorität für die von Bundesfinanzminister Stoltenberg vertretene Konsolidierungspolitik bedeuten.

Nur diese Politik garantiere eine niedrige Inflationsrate und niedrige Zinsen. Kostspielige Sonderprogramme zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird es demnach nicht geben. Durch Umschichtungen im Haushalt 1986 sollen aber Investitionsimpulse vor allem für die Bauwirtschaft gegeben werden. Nach Berichten führender Unionspolitiker einigte sich das Präsidium auf folgende Punkte:

– Es bleibt bei dem Steuerentlastungsprogramm in zwei Stufen. Alles andere sei angesichts der Finanzlage des Bundes und der Forderung der Länder nach einer Milliarde Mark mehr aus der Steuerverteilung „unrealistisch". FDP und CSU sind für die Steuerreform in einem Zug. Sie wäre jedoch, wie der niedersächsische Ministerpräsident Albrecht meinte, nicht zu finanzieren.

– Zusätzliche Investitionsmöglichkeiten sieht das CDU-Präsidium in der Verbesserung der Dorf- und Stadterneuerung und im Umweltschutzbereich. Hier sollen die entsprechenden Bundesmittel und die ERP-Mittel aufgestockt werden. Außerdem sollen die Abschreibungsmöglichkeiten für Wirtschaftsbauten auf zehn Jahre verkürzt werden. Bei diesem Paket gehen die Unionspolitiker davon aus, daß eine Mark aus öffentlichen Mitteln einen Nachzug von acht Mark im privaten Bereich „bewegt". Im Präsidium gab es die übereinstimmende Einschätzung, daß vom privaten Wohnungsbau derzeit keine Impulse zu erwarten sind. Eine Million Wohnungen stehe leer. Deshalb müsse die öffentliche Investitionstätigkeit ausgeweitet werden.

– Unter dem Stichwort „arbeitsmarktpolitisches Instrumentarium" sind Maßnahmen zur Schaffung von Teilzeit-Arbeitsplätzen vorgesehen, aber auch der „Arbeitsteilung". Dahinter steht die Absicht, vor allem bei Berufsanfängern zum Beispiel drei Arbeitsplätze mit vier Personen zu besetzen. Solche Regelungen soll es auch im öffentlichen Bereich geben.

– Ausländische Arbeitnehmer sollen durch Angebote zur Rückkehr in ihre Heimatländer ermutigt werden. Unter anderem wird dabei an eine Auszahlung des Anteils an der Rentenversicherung beziehungsweise die, auf ein Jahr berechnete, Kapitalisierung der Arbeitslosenunterstützung (rund 15 000 Mark) gedacht. Außerdem ist beabsichtigt, die Abschiebepraxis bei straffällig gewordenen Ausländern zu verschärfen.

LEITARTIKEL SEITE 2:
Hektik vorerst abgesagt
Von Gerd Brüggemann

DER KOMMENTAR

Abschiedssinfonie

KLAUS GEITEL

Im Februar noch flimmerte er über die Fernsehschirme der Welt, als Dresden mit allem Pomp die in vieljähriger Arbeit wiedererrichtete Semper-Oper eröffnete. In der Staatsloge, wichtig und ernst, Erich Honecker, um ihn herum die Regierung. Auf dem benachbarten ersten Rang, viel beobachtet, die Westgäste: Ministerpräsident Ernst Albrecht, Helmut Schmidt, Berthold Beitz und Rolf Liebermann. Auf der Bühne Carl Maria von Webers „Der Freischütz". Im Orchestergraben die vielhundertjährige berühmte Dresdner Staatskapelle. An ihrer Spitze Generalmusikdirektor Professor Wolf-Dieter Hauschild. Nun ist er auf und davon.

Wieder hat ein Paradekünstler des Ostens im Westen Zuflucht gesucht. In diesem Fall jedoch kam die Absetzbewegung denn doch eher überraschend. Zu hoch hatte man Hauschild in Dresden anläßlich des Staatsaktes der Operneröffnung emporgelobt, ihn zu deutlich ausgezeichnet und herausgestellt, als daß man damit hatte rechnen können, er würde bei der ersten sich bietenden Gelegenheit Fersengeld geben, statt weiterhin Ostgage zu nehmen. Aber man wiegte sich wohl fahrlässig in Sicherheit. Man übersah, daß sich künstlerisches Renommee auf Dauer nicht gängeln läßt.

Hauschild, Chefdirigent des Leipziger Rundfunk-Sinfonieorchesters, war um die Erlaubnis eingekommen, gastweise zusätzlich die Leitung der Stuttgarter Philharmoniker übernehmen zu dürfen. Man hatte den kulturpolitischen Passierschein dem Dirigenten, den man für die repräsentative Operneröffnung dringend benötigte, auch zugesagt. Doch später las der das anders. Man warf ihm – so Hauschild – plötzlich Steine in den vorher geräumten West-Weg.

Nun trat Hauschild, in Stuttgart bei der Premiere von Hans-Werner Henzes „König Hirsch" als prominenter Gast „von drüben" noch mit Heimlichtuerei vorgezeigt, den Schritt aus der Heimlichkeit heraus. Er erklärte, in der Bundesrepublik hleiben zu wollen. Wer kann es ihm schon verdenken? Keiner – außer, pikanterweise, vielleicht Hans-Werner Henze, Mitglied der Ostberliner Akademie der Künste, und die Kultur-Politruks, denen Hauschild hinterrücks den „Freischütz" mit der „Abschiedssinfonie" untermischt hatte. Kulturpolitisch eine gellende Kakophonie.

Moskau in Ottawa auf der Anklagebank

US-Delegierter prangert Mängel des Systems an / Bittbriefe für Sacharow zurückgesandt

DW. Ottawa

Auf der Expertenkonferenz über Menschenrechtsfragen in Ottawa hat der amerikanische Delegationsleiter Richard Shifter eine Art Anklageschrift gegen das wirtschaftliche und soziale System in der Sowjetunion verlesen. In seiner nach Angaben westlicher Diplomatenkreise bisher härtesten Rede prangerte Shifter systematisch alles an, was im sowjetischen System nicht in Ordnung ist: den Mangel an lebenswichtigen Produkten, Rationierung, Korruption, Menschenschlangen vor den Geschäften, fehlerhafte Produktions- und Verteilungssysteme, schlechte medizinische Versorgung, die Lage der Frauen, Wohnungsmangel, Alkoholismus, niedrigen Lebensstandard, Privilegien der Führungsschicht. Sein Fazit: Die Führung der UdSSR verringere die Kluft nicht, die die Sowjetunion von den entwickelten Staaten des Westens trenne.

Zur Überraschung der westlichen Delegationen, so hieß es weiter, habe der stellvertretende sowjetische Delegationsleiter Sergej Kondraschew ziemlich gemäßigt auf die Attacke geantwortet. Das im Rahmen der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) veranstaltete Treffen in Ottawa habe nicht zum Ziel, die Systeme in Ost und West zu vergleichen. Kondraschew habe es vorgezogen, in seiner Antwort auf eine Rede der italienischen Delegation vom Vortag zu reagieren und die Lage der Frauen in Italien anzuprangern. Immerhin wies er „mit großer Empörung" den Korruptionsvorwurf Shifters zurück. Außerdem bestritt er die Angaben der amerikanischen Delegation, wonach die Sowjetunion 14 Prozent ihres Bruttosozialprodukts für Rüstungsausgaben aufwende, doppelt soviel wie die USA. Im Gegenteil: Die UdSSR gebe jetzt nur noch sechs Prozent ihres Bruttosozialproduktes für militärische Zwekke aus, während es 1965 noch zwölf Prozent gewesen seien. Dabei verschwieg er, daß sich Militärausgaben der Sowjets auch hinter anderen Etat-Titeln verbergen.

Seit Beginn der Konferenz in der kanadischen Hauptstadt drängt die Konfrontation zwischen den beiden Supermächten die von den anderen Delegationen aufgeworfenen Fragen in den Hintergrund, wie zum Beispiel die Diskussion um gewerkschaftliche Freiheiten. Eine kaum verhüllte Erwähnung der Lage der Gewerkschaften in Polen durch die französische Delegation rief bei dem polnischen Vertreter kaum Reaktionen hervor. Er unterstrich dafür mit großem Nachdruck die besondere Stellung der katholischen Kirche in seinem Lande.

DW. New York

Die sowjetische UNO-Mission hat den Vereinigten Staaten eine diplomatische Note und 20 000 handgeschriebene Briefe zurückgesandt, in denen die Sowjetunion aufgefordert worden war, die Verbannung des Atomphysikers und Friedensnobelpreisträgers Andrej Sacharow und seiner Frau Jelena Bonner nach Gorki zu beenden. Der amerikanische UNO-Delegierte José Sorzano, der die Note und die in sieben Postsäkken gesammelten Briefe am Mittwoch vergangener Woche der sowjetischen UNO-Mission zugestellt hatte, teilte in New York mit, daß die sowjetische Seite die gesamte Post samt Note schon am vergangenen Freitag zurückgesandt habe. Der stellvertretende amerikanische Chefdelegierte bedauerte bei dieser Gelegenheit, daß die sowjetische UNO-Mission den Briefen als Ausdruck von Sorge um das Schicksal des Ehepaars Sacharow nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt habe.

„Bilanzen" zum Großversuch sind reine Spekulation

Ergebnisse erst im Herbst / Tempolimit bleibt umstritten

HEINZ HORRMANN, Bonn

Erste Ergebnisse zum Tempo-Großversuch der Bundesregierung wird es frühestens im Oktober, wahrscheinlich aber erst zum Jahresende geben. Zwischenbilanzen, von denen Politiker in jüngster Zeit mehrfach sprachen, erste angebliche Auswertungen sowie sogenannte „Trendmeldungen aus TÜV-Kreisen" sind reine Spekulationen und entbehren jeder Grundlage. Das haben Sprecher des Innenministeriums und des Technischen Überwachungsvereins deutlich gemacht.

Die Ingenieure des Technischen Überwachungsvereins schicken zwar monatliche Rechenschaftsberichte an die Ministerien, aber Werte und Wertungen sind darin nicht enthalten. Technisch ist das auch gar nicht möglich. In diesen Wochen absolvieren die Ingenieure auf einer Gesamtstrecke von 600 000 Kilometern nämlich erst einmal die sogenannten „Verfolgungsfahrten". Dabei werden alle technischen Vorgänge während der Fahrt eines ganz „normalen" Verkehrsteilnehmers auf der Autobahn aufgezeichnet: Geschwindigkeit des Autos, Drehzahl des Motors, einzelne Beschleunigungs-, Brems- und Schaltvorgänge. Sämtliche Daten werden in zentrale Großrechner eingegeben. Das allerdings ist erst die halbe Aufgabe des Programms.

Bei den dann folgenden Prüfstandtests, die im August beginnen, werden die Fahrmanöver nachvollzogen und erst hierbei wird die Differenz des Schadstoffausstoßes zwischen freier Fahrt und dem Verkehr mit Tempolimit ermittelt und verglichen. Daraus ergibt sich das Zahlenmaterial, das von einer Expertenkommission endgültig ausgewertet wird.

Das gilt auch für Erkenntnisse aus den zusätzlichen Messungen am fest installierten Kontrollstand auf der Autobahn Köln–Frankfurt bei Kilometer 30,2. Alle fünf Sekunden werden hier automatisch die Windgeschwindigkeit, die Ozonwerte in verschiedenen Höhen, die Abgase und die Dichte des Verkehrs registriert. Alle Ergebnisse dieses aufwendigen Versuchs speichert ein Computer der Technischen Hochschule Aachen. Mit dieser Untersuchung wird geklärt, ob die Umweltverschmutzung am Rande der Autobahnen besonders stark ist, oder, wie inzwischen Biologen behaupten, eher ein Dünge-Effekt entsteht.

Auf einem vom Volkswagenwerk konstruierten Prüfstand und mit einem exakt wie die TÜV-Testwagen ausgerüsteten Fahrzeug wurde inzwischen in einer werksinternen Untersuchung festgestellt, daß die Schadstoffwerte bei Tempo 100 in weitaus geringerem Maße als vom Umweltbundesamt errechnet zurückgehen würden. Da die Werte aber von einem einzigen Auto kommen, bleibt die Aussagekraft dieses Tests gering.

Ein breiter angelegter Versuch der Daimler Benz AG wurde inzwischen abgebrochen. Die Mercedes-Techniker haben ihre Konzeption und die bereits gewonnenen Ergebnisse in den Bundes-Großversuch eingebracht.

Die Auffassung des Bundesinnen-

● Fortsetzung Seite 12

Senat für Gleichgewicht bei C-Waffen

DW. Washington

Nach dem Willen des amerikanischen Senats sollen die USA nach 16jähriger Pause wieder chemische Waffen produzieren. Der Senat sprach sich mit 50:46 Stimmen gegen einen Antrag aus, der die Streichung der Mittel für die Produktion von Nervengas aus dem Bekordhaushalt des Pentagon erreichen wollte.

Das Repräsentantenhaus, in dem die Demokraten die Mehrheit haben, muß der Senatsentscheidung allerdings noch zustimmen. Es hatte in den vergangenen drei Jahren die Senatsbeschlüsse zur Nervengasproduktion stets verworfen. Die Regierung Reagan will die seit 1969 ruhende Produktion unter Hinweis auf die wachsenden Vorräte an chemischen Waffen der UdSSR wieder ankurbeln.

Seite 5: Ein Ende zeichnet sich ab

„Eureka schließt Beteiligung an SDI nicht aus"

DW. Rom

Das europäische Technologieprojekt Eureka schließt nach Auffassung des italienischen Außenministers und amtierenden EG-Ratsvorsitzenden Giulio Andreotti eine Beteiligung europäischer Länder an dem amerikanischen SDI-Projekt nicht aus. Vor dem Politischen Ausschuß des Europaparlaments betonte er gestern, eine möglichst rasche Verwirklichung der Eureka-Pläne sei erforderlich, um im Bereich der Spitzentechnologie einen Rückstand der europäischen Länder gegenüber den USA und Japan zu vermeiden. Andreotti teilte zugleich mit, die EG-Staaten hätten bislang keine Einstimmigkeit über ihre Antwort auf das US-Angebot zur Beteiligung an der SDI-Forschung erzielt.

Seite 12: Neue Kooperation

Chefdirigent aus Leipzig bleibt in Stuttgart

DW. Stuttgart

Der Chefdirigent des Rundfunksinfonieorchesters und Rundfunkchores Leipzig, Wolf-Dieter Hauschild, hat ein Gastspiel in Stuttgart zum Anlaß genommen, in der Bundesrepublik Deutschland zu bleiben. Dies bestätigte gestern die Stadt Stuttgart. Der 48jährige Generalmusikdirektor hat nach eigener Aussage diesen Schritt getan, weil die zuständigen „DDR"-Stellen ihre Zusage zurückgenommen hatten, er dürfe als ständiger Gastdirigent in der Bundesrepublik arbeiten. Er habe den Schritt schweren Herzens getan, um nicht vertragsbrüchig zu werden und seine Zusage an die Stuttgarter Philharmoniker einzuhalten, sagte der Dirigent. Hauschild war auch ständiger Gastdirigent der Staatsoper in Ost-Berlin und der Semper-Oper in Dresden.

Menschenhandel nach Art der Mafia

EWALD REVERMANN, Bochum

Die bisher größte Razzia gegen Vermittler von Schwarzarbeitern in Nordrhein-Westfalen, die einen volkswirtschaftlichen Schaden von „mehreren 100 Millionen Mark" aufgedeckt hat, ist offensichtlich erst die Spitze des Eisberges. Nach der Festnahme von 23 „Subunternehmern" geht die Bochumer Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität davon aus, daß diese Grauzone „modernen Menschenhandels" noch nicht annähernd durchschaut ist. „Wir sind noch lange nicht am Ende und haben keine Vorstellungen über das noch unentdeckte Ausmaß" – so Oberstaatsanwalt Johannes Hirsch gestern in einer Stellungnahme.

Seit mehr als zehn Jahren wühlen die Fahnder in diesem Sumpf. Nach einer Razzia kurz vor Weihnachten im Raum Essen-Gelsenkirchen-Dortmund mit damals 11 Festnahmen (aufgedeckter Schaden: weit über 10 Millionen Mark) war der Polizei-Coup dieser Woche der bisher wohl spektakulärste in der Bundesrepublik Deutschland. Nach mehr als halbjähriger Vorarbeit, überwiegend durch Steuerfahnder, schlug die Polizei gleichzeitig an 35 Orten morgens um sechs Uhr zu. Bei „Subunternehmern", die Bauarbeiter an seriöse Baufirmen weitervermitteln, gab es landesweit fünfzig Hausdurchsuchungen. Dabei wurde säckeweise Aktenmaterial abtransportiert. 23 Arbeiter-Händler wurden vorläufig festgenommen.

Nach dem Vorbild der Mafia ist ein regelrechter Verleihring aufgebaut worden. Tausende von Arbeitern wurden zeitlich befristet für Bauobjekte – so auch für das Essener Klinikum – vermittelt. Mehr als die Hälfte waren Arbeitslose, ein Großteil Asylanten (vornehmlich aus Ostblockländern; sie hielten sich illegal in der Bundesrepublik auf). Für eine Gruppe von Holländern war ein regelrechter Pendelverkehr mit Bussen eingerichtet worden. Für die Arbeiter, die (meist täglich in bar) weit unter Tarif entlohnt wurden, haben die Vermittler keinerlei Abgaben wie Lohnsteuern abgeführt. Durch fingierte Rechnungen wurden nach außen Leistungen belegt, die sie nie erbrachten. Zum Schein wurden für wenige Tage Firmen gegründet, dann aber wieder aufgelöst. So erzielten die Vermittler auch noch einen Vorsteuerabzug beim Finanzamt. Allein bei den Finanzämtern in Nordrhein-Westfalen ist dadurch ein Schaden von mehreren hundert Millionen Mark entstanden.

Für einen Großteil der Betroffenen wird es in den nächsten Tagen ein böses Erwachen geben. Die meisten von ihnen hatten Arbeitslosengeld, beziehungsweise Arbeitslosenhilfe bezogen und sich durch Schwarzarbeit „etwas hinzuverdient". Ihnen stehen nun Rückzahlungsforderungen und möglicherweise auch Anklagen ins Haus.

Anzeige

Ihre Entscheidung für den Sommer 1985
Deutsche Kreuzfahrttradition
»BERLIN«

Norwegens schönste Fjorde · 7-Tage-Kreuzfahrt
01. 06., 22. 06., 29. 06., 06. 07. 1985 ab DM 1640,–

Mitternachtssonne am Nordkap
08. 06. – 22. 06. 1985 ab DM 3280,–

Auf Nordlandkurs nach Spitzbergen
13. 07. – 31. 07. 1985 ab DM 4220,–

Perlen der Ostsee
31. 07. – 12. 08. 1985 · 12. 08. – 24. 08. 1985 ab 2810,–

PETER DEILMANN REEDEREI
Am Hafendamm 19
2430 Neustadt in Holstein
Telefon (0 45 61) 60 41

seetours international
Weißfrauenstraße 3
6000 Frankfurt am Main 1
Telefon (0691) 1333-1

Senden Sie uns diesen Coupon – und die Berlin ist schon auf dem Weg zu Ihnen. Oder machen Sie sich auf den Weg in Ihr Reisebüro.
Name
Straße
PLZ Ort

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Wie nett er das macht

Von Enno v. Loewenstern

Für die Sowjetbürger war es ein ungewohntes Fernsehbild, und unser Fernsehen tat recht daran, es auch uns zu vermitteln: In Leningrad produzierte sich der Generalsekretär Michail Gorbatschow auf einer Tribüne vor staunenden Funktionären mit einer Rede, wie man sie viele Jahre nicht mehr von einem Sowjetführer erlebt hat. Er lächelte, er nickte, er zog die Augenbrauen empor, er sprach fast plaudernd – der deutsche Kommentator ahnte einen neuen Stil, ließ durchblicken, daß der neue Mann ein starker Mann sei und zu den erstaunlichsten Neuerungen fähig sein könnte.

Kurz, er hatte die Pointe nicht mitbekommen.

Der neue Mann ist jung, gesund und gewandt, das sah man in der Tat; er mußte seinen Text nicht so leiern wie zuletzt Breschnew und Tschernenko. Selbstbewußtsein war spürbar. Aber die Aufnahmen waren nicht live gesendet worden, sondern mit viertägiger Verspätung. Der starke junge Mann hat seine Show offenbar erst den alten Männern zwecks screening vorführen müssen, wie man in der Filmbranche sagt, und er durfte sie dann zwar veröffentlichen, aber nur in Ausschnitten. Hier fegt kein einsamer Taifun durch Rußlands Weite.

Ferner: Jovialität ist vom Parteistatut nicht verboten; es gab keinen charmanteren Plauderer auf russischen Empfängen der dreißiger Jahre als Josef Stalin. Nur: was Gorbatschow sagte, wirkte keineswegs lustig. Es war die filmreife Vorführung eines lächelnden Bösewichts, komplett mit gedecktem und eher verkrampft kicherndem Publikum, das sich anhören mußte, wer alles seine Posten verlieren könne, wenn die Arbeit nicht schleunigst verbessert werde.

Aber es wurde ihnen keine Hoffnung gemacht, daß sie durch Reformen auch die Chance zu besserer Arbeit bekommen würden. Da gab es nicht einmal pro forma Zuckerbrot, sondern nur die Peitsche. Und vor allem: wie er es machte, mit diesem fast sadistisch umlächelten Geflüster, das ließ auch den Zuschauer schaudern, der nicht betroffen ist. Stalin hätte das nicht liebenswürdiger sagen können, und nicht überzeugender. Dagegen wirkten die stumpfen hölzernen Polterer von gestern doch beinahe menschlich.

Husseins PLO-Pläne

Von Peter M. Ranke

König Hussein von Jordanien hat in Kairo mit Präsident Mubarak wieder über den „Friedensprozeß" gesprochen. Der König will nächste Woche in Washington von neuem fordern, daß Jordanier und Beauftragte der PLO in einer gemeinsamen Delegation mit der US-Regierung verhandeln. Außerdem will er amerikanische Waffen kaufen. Dafür sind vorgespiegelte Friedensinitiativen immer gut, denn sie können den Kongreß beeinflussen.

Tatsächlich gibt es keinen ungeeigneteren Zeitpunkt. Die Israelis sind aufgewühlt. Der Terror der PLO und seine Opfer, aber auch der Heldenempfang für die entlassenen Terroristen in den arabischen Städten nach dem Gefangenenaustausch prägen den Israelis ein, daß sie keinen Frieden von der PLO zu erwarten haben, nur Terror und Ausrottung. Eine Regierung, die jetzt mit PLO-Delegierten sprechen wollte, würde hinweggefegt. Das muß auch Washington berücksichtigen.

Hussein und Mubarak, die sich mit der Arafat-PLO zusammentaten, haben anscheinend noch immer nicht begriffen, wer ihr „Verbündeter" ist. Während sie alle drei für einen PLO-Staat in den besetzten Gebieten eintreten, wird gerade der Ansatz zu einem neuen PLO-Staat in West-Beirut und in Südlibanon blutig zerschlagen. Mit Zustimmung der Syrer kämpft die schiitische Amal-Miliz die drei Palästinenser-Lager nieder, denn mit zweihundert Millionen Mark und fünftausend Mann bereitete Arafat seine Rückkehr vor.

Was sich in Beirut oder am Golf abspielt, hat mit dem sogenannten „Palästina-Konflikt" nichts zu tun. Mit Hilfe der Schiiten und der Drusen setzt Syrien seine Vorherrschaft in Libanon durch. Die große und historische Kampffront zwischen Schiiten, Perser eingeschlossen, und Sunniten mit den Palästinensern ist wieder entstanden; sie reicht vom Golf bis Beirut. Terror ist eine wichtige Waffe an dieser Front, wie die Autobombe im christlichen Beirut erneut beweist. Daß die Israelis das Terrorpotential durch die Entlassung Hunderter von Killern widerwillig verstärkten, ist der negativste Aspekt bei der Heimkehr von drei jungen Soldaten.

Kaffee konterrevolutionär

Von Werner Thomas

In der Bundesrepublik Deutschland wird Kaffee als politische Waffe eingesetzt. Die braunen Bohnen aus Nicaragua, dem Land der blauen Bohnen, profitieren von einer Werbekampagne. Gegen das salvadorianische Konkurrenz-Produkt dagegen laufen immer wieder Boykott-Aktionen. Nicaragua genießt schließlich den Ruf, ein fortschrittliches Land zu sein. El Salvador nicht.

Nun kommt es vor, daß der Genuß des nicaraguanischen Getränks auch der Nation mit dem schlechten Ruf hilft: Nicaraguas Kaffee stammt manchmal aus El Salvador.

Das Land der sandinistischen Revolutionäre hat letztes Jahr seine mit der „International Coffee Organization" (ICO) in London vereinbarte Exportquote nicht erfüllen können, 750 000 Sack. Die Produktion blieb unter den Erwartungen zurück. Der Krieg gegen die Contra-Rebellen spielte in diesem Zusammenhang nur eine Nebenrolle. El Salvador, das die Comandantes in Managua für revolutionsreif halten, half mit 250 000 Sack aus und deckte ein Drittel des Bedarfs.

El Salvador war trotz der Sabotage-Aktionen marxistischer Partisanen in der Lage, einen Ernteüberschuß zu erzielen. Anders als in Nicaragua steht nämlich der salvadorianische Privatsektor nicht unter einer ständigen Existenzangst, obgleich auch in diesem Land der Staat den Außenhandel kontrolliert. El Salvador ist mit einer ICO-Quote von 2,3 Millionen Sack der größte Kaffee-Exporteur der Region geblieben.

Guatemaltekische Kaffee-Händler kritisierten die Salvadorianer unter anderem deshalb, weil sie die Überschüsse sogar zu Vorzugspreisen verkauften. Dennoch kann es bald wieder ein ähnliches Geschäft geben: Nicaraguas Ernte fiel dieses Jahr wieder schlechter aus als im Vorjahr. Die Deutschen werden in Zukunft noch mehr nicaraguanischen Kaffee der konterrevolutionären Mischung trinken müssen. Zwar kann man nicht gut sagen: non olet, zumindest aber können die Comandantes sich trösten, daß fortschrittlicher Kaffee nicht sehr viel anders riecht als reaktionärer.

„Sie müssen nur daran glauben, Gospodin Gandhi!" KLAUS BÖHLE

Hektik vorerst abgesagt

Von Gerd Brüggemann

Nach langen Jahren hoher Beschäftigung wurde in der Bundesrepublik Mitte der siebziger Jahre ein Phänomen sichtbar, das sich ständig vergrößerte und seither im Mittelpunkt aller wirtschaftspolitischen Überlegungen und Aktionen steht: eine steigende Massenarbeitslosigkeit. Die sozialliberale Koalition versuchte, sie mit kreditfinanzierten Investitions-, Konjunktur- und Beschäftigungsprogrammen zu bekämpfen. Erfolge freilich blieben aus. Dieser Ausweg erwies sich als Sackgasse.

Die Ursachen für das Versagen der Ankurbelungspolitik waren relativ einfach auszumachen. Nicht etwa mangelndes Wachstum hatte das Beschäftigungsproblem ausgelöst, sondern ein tiefgreifender Strukturwandel der Wirtschaft, der verschärft wurde durch demographische Entwicklungen.

Die zahllosen Programme, die in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre und zu Beginn der achtziger Jahre von der sozialdemokratisch geführten Bundesregierung aufgelegt wurden, behinderten den Anpassungsprozeß, statt ihn zu fördern. Beinahe zwangsläufig kletterte die Arbeitslosenzahl auf zwei Millionen und die Staatsverschuldung ins Unermeßliche. Die Regierung Schmidt wurde finanzpolitisch handlungsunfähig und mußte nicht zuletzt deswegen abtreten.

Die unionsgeführte Bundesregierung dagegen gewann vor allem deswegen die Bundestagswahl des Jahres 1983, weil sie eine Wende in der Wirtschafts- und Finanzpolitik angekündigt hatte und eine Mehrheit der Bevölkerung ihr auf diesem Gebiet mehr Lösungskompetenz zutraute als ihrer Vorgängerin. Das wichtigste Problem, das die Regierung Kohl übernommen hatte, war neben dem Abbau der Staatsverschuldung die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Sie machte sich auch auf den Weg. Die Konsolidierungspolitik wurde in Gang gesetzt, die Wirtschaft kam auf einen langsamen Wachstumspfad, das Zinsniveau sank um ein Drittel und die Inflationsrate gegen Null. Auch die Zuwachsrate der Arbeitslosigkeit wurde kleiner, selbst wenn die Gesamtzahlen noch weiter stiegen.

Gewiß, die Regierung hätte viel mehr tun können. Und manches schneller, vor allem im Bereich der beschäftigungsfeindlichen Sozialgesetzgebung, beim Umbau des Steuersystems, bei Eingriffen in das Subventionsunwesen.

Aber, auch wenn Opposition und Gewerkschaften erwartungsgemäß herummäkelten: Es ist mehr erreicht worden, als 1982 für möglich gehalten wurde. Mag sein, daß die Regierung den Eindruck entstehen ließ, auch am Arbeitsmarkt seien schnelle Lösungen möglich, wozu leider nur wenig Anlaß bestand. Aber das ändert nichts an der grundsätzlichen Richtigkeit der bisher verfolgten Politik.

Und nun nach der verlorenen Wahl in Nordrhein-Westfalen soll das alles plötzlich nicht mehr gelten? Wer die Unionsparteien in diesen Tagen beobachtet, muß den Eindruck gewinnen, als würde die Beschäftigungspolitik neu entdeckt. Da werden Arbeitsmarktprogramme erfunden und Konjunkturpakete in Milliardenhöhe zusammengestellt, wie sie der SPD und den Gewerkschaften nicht schlimmer einfallen könnten, deren Hohn und Spott über ihre angeblich gescheiterte Politik die Unionspolitiker stumm und mit eingezogenen Köpfen einstecken. Oppositionsführer Hans-Jochen Vogel kann sich ebenso herablassend wie medienwirksam bereitfinden, der Regierung eine Zusammenarbeit beim Kampf gegen die Arbeitslosigkeit anzubieten, als wenn es die Lehre von 1982 nie gegeben hätte.

Der Aktionismus dieser Tage muß in der Öffentlichkeit den fatalen Eindruck hinterlassen, die bisherige Politik sei falsch gewesen und die Opposition habe immer schon recht gehaht. Zwar, Politiker wollen gewählt werden. Aber schaffen sie das dadurch, daß sie heute für richtig erklären, was sie gestern noch verdammten?

Das Präsidium der CDU hat auf seiner jüngsten Sitzung dem Druck der Rezeptemacher erfreulicherweise vorerst widerstanden, deren Vorschläge ja doch nur Kosmetik waren – und überdies zunächst das Gegenteil von dem bewirken mußten, was sie sollen, indem sie die Wirtschaft veranlaßt hätten, geplante Investitionen und Einstellungen in Erwartung staatlicher Wohltaten zu vertagen. Sichere Arbeitsplätze werden so nicht geschaffen. Der Regierung und den Arbeitslosen, was immer man ihnen auch einredet, hilft nur eine glaubwürdige Fortsetzung der bisherigen Politik, auch wenn sie einen langen Atem braucht.

Wenn die Koalition statt der Aktionen, die ihr angetragen worden sind, dennoch etwas tun will, dann sollte sie die zweite Stufe der geplanten Steuerreform vorziehen. Ihre Glaubwürdigkeit würde dadurch nicht beeinträchtigt. Im Gegenteil, die Steuergelder kämen auf dem schnellsten Wege dahin, wohin sie ohnehin gehören, in die Taschen der Bürger. Daß das Konsolidierungstempo in diesem Fall etwas verringert werden müßte, wäre anders als bei den Konjunkturprogrammen akzeptabel, weil die nach einem kurzen Strohfeuer immer noch im Katzenjammer, will sagen einem höheren Schuldenberg, geendet haben, ohne daß sie den Arbeitslosen genützt hätten.

Freilich, eine Fortsetzung der bisherigen Politik kann der Regierung nur gelingen, wenn sie den Nordrhein-Westfalen-Schock schnell überwindet. Unter selbstbewußter Führung, an der es oft gemangelt hat, könnte sie sich auch der aufgezwungenen und unredlichen Diskussion über Arbeitsmarkt und „neue Armut" entziehen und offensiv darauf verweisen, daß, allen Schwierigkeiten zum Trotz, immer noch neun von zehn Arbeitswilligen auf einem sicheren Arbeitsplatz tätig sind.

Aktionismus schafft keine soliden Arbeitsplätze: Bauarbeiter FOTO: MANFRED VOLLMER

IM GESPRÄCH André Deskur

Des Papstes Medienexperte

Von Joachim G. Görlich

Zu den neuen vatikanischen Purpurträgern gehört ein enger Freund des Papstes: Kardinalerzbischof André Maria Deskur. Es ist kurios, aber der Chef der vatikanischen Medienkommission kommt nicht nur, wie sein polonisierter Name andeutet, aus einer französischen Adelsfamilie – der katholische Kirchenmann ist Nachkomme von Hugenotten.

Er wurde 1924 in Sanciginiow, auch dieser Ortsname weist auf französische Ursprünge hin, im Kreis Pinczow, Bezirk Kielce, geboren. Pinczow war bis ins 19. Jahrhundert Zentrum der Reformierten, die vornehmlich aus Frankreich kamen, hier ein angesehenes Gymnasium sowie ein Kloster besaßen. In Pinczow gab es auch eine italienische Künstlerkolonie. Die Aufgeschlossenheit dieses Kreises war in ganz Polen bekannt.

Kardinal Deskur besuchte das Gymnasium in Kielce und nach dem deutschen Einmarsch ein „konspiratives Gymnasium" in Krakau. Hier ist er dem Vernehmen nach zum ersten Mal auf den heutigen Wojtyla-Papst gestoßen. Er studierte anschließend Jura an der Krakauer Jagiellonen-Universität, deren Betrieb im Untergrund aufrechterhalten wurde. Das Studium krönte er mit der Magisterarbeit. Im Herbst 1945 trat er in das Erzbischöfliche Priesterseminar ein.

Kardinal Fürst Adam Sapieha erkannte bald die Fähigkeiten des jungen Deskur und schickte ihn zum Studium an die Schweizer Universität Fribourg, wo auch der heutige Kardinalerzbischof von Krakau, Franciszek Macharski, studierte. Deskur erlernte hier perfekt die deutsche Sprache und die seiner französischen Vorfahren.

Dann wurde er in die Polenseelsorge nach Frankreich geschickt. Dort stieß er wiederum auf den jungen Confrater Wojtyla, dort wurde er 1950 zum Priester geweiht. In Fribourg machte er 1952 seinen Doktor in der Moraltheologie. Anschließend begann seine vatikanische Karriere: Er wurde stellvertretender Sekretär in der von Pius XII. neugegründeten Kommission für Angelegenheiten des Kinos, Radios und Fernsehens. Sechzehn Jahre später rückte er zum Sekretär auf, 1973 wurde er Kommissions-Vorsitzender. An den Vorbereitungen zum Zweiten Vatikanischen Konzil war er maßgeblich beteiligt. 1974 ernannte ihn Paul VI. zum Bischof. Jedesmal, wenn der Krakauer Kardinal und Erzbischof Karol Wojtyla an den Tiber kam, suchte er seinen Freund Deskur auf, der ihn über die Interna im Vatikan informierte.

Schulfreund Karol Wojtylas: Kardinal Deskur FOTO: CAMERA PRESS

Ein Schlaganfall warf den Bischof für mehrere Jahre aufs Krankenlager. Er hat sich bis heute nicht davon völlig erholt. Sein Duzfreund, der neue Papst Johannes Paul II., erkundigte sich persönlich in einer Schweizer Spezialklinik nach seinem Befinden. (Dabei passierte, was immer wieder passiert, wenn Johannes Paul II., wie es seine Art ist, einfach zum Telephon greift, wählt und sich meldet: „Hier ist der Papst" – die Frau in der Telefonzentrale antwortete prompt, sie sei die Kaiserin von China.) Wiederholt schickte der Papst einen seiner polnischen Vertrauten in die Klinik; er unterrichtete die Mutter des Bischofs im fernen Krakau ständig über das Befinden des Sohnes. 1980 erhob Wojtyla Deskur zum Erzbischof. Er ließ ihn trotz Drängens anderer nicht fallen, stellte ihm (deutsche) Mitarbeiter zur Seite. Der Kardinalshut ist die Krönung der Pionierarbeit, die der Vatikandiplomat in der Medienpolitik seiner Kirche geleistet hat.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Der Zustand der Koalition ist ein Diskussionsthema in den Zeitungen:

BILD

Es ist doch unbegreiflich: die Inflationsrate (2,5 Prozent) ist nahezu die niedrigste der Welt. Die meisten Firmen machen prächtige Geschäfte. Die Außenpolitik ist fast problemfrei, der innere Frieden so stabil wie seit vielen Jahren nicht – und die Koalition kriegt sich in die Haare. Packt die Arbeitslosigkeit jetzt energisch an. Da ist jede Menge Energie und Phantasie erwünscht. Und für Streitereien fehlt dann hoffentlich die Kraft.

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

Jedenfalls helfen keine Beschäftigungsprogramme, wie sie aus der Endzeit der... Regierung Schmidt noch in fataler Erinnerung sind, als man ein Milliardenpaket nach dem anderen schnürte, um den Anstieg der Arbeitslosigkeit zu stoppen. Geblieben ist die bittere Erfahrung, daß solcherart „Arbeitsbeschaffung" die Wirtschaft mit noch mehr Schuldenmachen und Steuerbelastung lähmte... Gilt das heute nicht mehr? (Karlsruhe)

Frankfurter Allgemeine

Zur Halbzeit einer Legislaturperiode hängen fast alle Regierungen durch. Wenn sie mehr als nur ein bißchen kümmern, liegt das an Fehlern und Versäumnissen. Aber noch siecher, als sie wirklich sind, erscheinen sie nicht nur, weil Journalisten ihre unbestreitbaren Leistungen unter den Scheffel stellen, sondern auch, weil in einem Raritätenkabinett vor Kraft berstender und daher flohhüpfiger Politiker die Orientierung verlorengeht...

SÜDWEST PRESSE

Es ist konkret zu fragen, wie sich die Bundesregierung ihre Hilfen für verstärkte Investitionen vorstellt, mit denen der Arbeitslosigkeit... „zu Leibe gerückt werden soll". Denn da ist mit Einzelweisheiten der Herren Stoltenberg, Bangemann, Wissmann.. niemandem geholfen. (Ulm)

Schwarzwälder Bote

Mit einem Schlag hagelt es in deutschen Landen Einsichten und Aktivitäten, zumindest aber Ankündigungen von Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Als ob es nur des Anstosses der Wähler von Nordrhein-Westfalen bedurft hatte, unseren Politikern die richtigen Gedanken einzubleuen. (Oberndorf)

Lübecker Nachrichten

Vielleicht würde der gewaltige Schub einer Steuerentlastung von zwanzig Milliarden Mark tatsächlich den ersehnten wirtschaftlichen Aufschwung raketenhaft beschleunigen. Aber bliebe die erhoffte Wirkung aus, hätte die Bundesregierung ihr Pulver verschossen und brauchte sich gar nicht erst zur Wahl zu stellen. Deshalb hat Gerhard Stoltenberg die Zwei-Stufen-Rakete entworfen.

Der Feind von Gandhis Feind ist sein Freund

Die subtilen Beziehungen zwischen Moskau und Neu-Delhi / Von Carl Gustaf Ströhm

In russischer Sprache ließ Indiens Ministerpräsident Rajiv Gandhi im sowjetischen Fernsehen die indisch-sowjetische Freundschaft hochleben. Anläßlich seines offiziellen Besuchs in der Sowjetunion – es war seine erste Auslandsreise als indischer Regierungschef – führte er Gespräche mit Parteichef Gorbatschow und unterzeichnete Abkommen über wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit beider Länder, die eine enge Kooperation über das Jahr 2000 hinaus sicherstellen sollen.

Der Sohn und Nachfolger Indira Gandhis war in seinen Äußerungen um eine Spur vorsichtiger als seine Mutter, die gelegentlich mit deutlich prosowjetischen und antiamerikanischen Erklärungen hervorzutreten pflegte. Rajiv Gandhi betonte, die indisch-sowjetische Freundschaft sei gegen niemanden gerichtet. Seine Kritik an den USA – ein Land, das er demnächst gleichfalls besuchen will – fiel relativ gemäßigt aus: Er bemängelte hauptsächlich, daß Amerika für die Gefahr einer nuklearen Aufrüstung des traditionellen Rivalen Indien, Pakistan, „blind" sei. Von einer Verurteilung der sowjetischen Invasion Afghanistans hielt sich Gandhi allerdings fern.

Hier zeigt sich die Komplexität der sowjetisch-indischen Beziehungen seit den Tagen Nehrus, des Großvaters des jetzigen Ministerpräsidenten. Indien ist zwar ein blockfreies Land, aber de facto ist es mit der Sowjetunion, wenn schon nicht verbündet, so zumindest eng verbunden. Es handelt sich dabei nicht um eine ideologische Partnerschaft. Die Sowjets haben wohlweislich vermieden, den Indern die kommunistischen Lehren anzupreisen. Das indisch-sowjetische Verhältnis ist vielmehr ein Musterbeispiel für die Interessengemeinschaft zweier ungleicher Partner.

Da ist zunächst China, das von den gleichfalls kommunistischen Sowjets stets als gefährlicher Rivale betrachtet wurde und wird. Indien wiederum sieht in China den Konkurrenten auf der Bühne Asiens und in der Dritten Welt. So wie Indien sich nach dem Motto „der Feind meines Feindes ist mein Freund" zu einem Förderer und Apologeten der Sowjetunion entwickelte, fand China trotz der antiamerikanischen Propagandasalven der frühen Mao-Jahre zu einem Akkord mit den USA.

Da Indien sich in Richtung Moskau orientierte, suchte und fand Pakistan Rückhalt bei den USA. Die Situation Pakistans ist seit der Afghanistan-Invasion besonders prekär: Der islamische Staat auf dem indischen Subkontinent hat jetzt im Norden wie im Süden zwei ihm nicht wohlgesinnte Nachbarn. Indien wiederum will an der Niederwerfung Afghanistans durch die Sowjets keine ernsthafte Kritik üben, denn Neu-Delhi will erstens seinen sowjetischen Partner nicht verärgern, und zweitens kann es an einem Erfolg des afghanischen Widerstands aus innen- wie außenpolitischen Gründen nicht wirklich interessiert sein. Zu vermerken bleibt schließlich, daß eine der ersten Amtshandlungen des neuen sowjetischen Parteichefs Gorbatschow noch an der Bahre seines Vorgängers darin bestand, die Pakistani massiv einzuschüchtern und ihnen wegen der Unterstützung afghanischer Flüchtlinge und Widerstandskämpfer zu drohen.

Indien ist für die Sowjets ein politisches Sprungbrett in die Szenerie Süd- und Ostasiens. Deshalb werden die Führer im Kreml auch weiterhin alles tun, um die Inder militärisch, wirtschaftlich und technologisch zu unterstützen. Gewiß wäre es übertrieben, die Inder als „kontinentalen Degen" der Sowjetunion in Asien zu bezeichnen, aber zweifellos gehen die Überlegungen Moskaus in die Richtung, einen mächtigen Widerpart für die Chinesen aufzubauen, der die politischen Initiativen des Kreml – etwa eine „Sicherheitskonferenz" für Asien analog zur KSZE – unterstützt, Moskauer diplomatischen Ideen den Weg bereitet und sein Gewicbt zugunsten des Kreml in die Waagschale wirft. Natürlich wäre es unsinnig, Indien auch nur annähernd als einen „Satelliten" der Sowjets bezeichnen zu wollen. Die Verbindung zwischen Neu-Delhi und Moskau ist von ganz anderer, subtilerer Art.

Grade deshalb hat sie für den Westen auch problematische Züge. Gandhi mag in Moskau beteuern, die Kooperation sei gegen niemanden gerichtet. Abzuwarten bleibt, ob man ihm in Islamabad, Peking und anderswo Glauben schenkt.

Der indische Regierungschef weiß zudem, daß sowjetische Waffen für Indiens Armee, sowjetische Wirtschaftslieferungen und sogar sowjetische Technologie für sein Land zwar einiges zu leisten vermögen. Aber die eigentlich interessante Technologie, auf die auch Indien auf die Dauer nicht verzichten kann, kommt nicht vom nördlichen Über-Nachbarn, sondern aus dem Westen, aus Japan, den USA, Westeuropa. Auch das ist eine politische Tatsache. Das mag ein Grund sein, warum Rajiv Gandhi zumindest verbal mit den Amerikanern vorsichtiger umspringt als die anderen Mitglieder seiner Familie, die vor ihm an der Macht waren.

Im Stadtrat sitzen Aziz, Pierre-Nhunh und Abdelaziz

Aktives und passives Wahlrecht für Ausländer, das ist eine immer wiederkehrende Forderung. In Frankreich haben die Immigranten einen ersten Erfolg errungen. In Mons-en-Bareuil wurden die ersten von ihnen in das Kommunalparlament gewählt, wenn auch ohne Stimmrecht.

Von A. GRAF KAGENECK

In Frankreich gibt es etwas über vier Millionen Arbeiter, die keine Franzosen sind. Den ermunternden Titel „Gastarbeiter", den die Deutschen für diese Gruppe erfanden, kennt man hier nicht. Man nennt die Fremden sachlich-administrativ die „Immigrés", die Eingewanderten.

Seit drei Jahren wacht die sozialistische Regierung sorgfältig darüber, daß ihre Zahl nicht zunimmt. Der stets auf kleiner Flamme brodelnde Kessel der Fremdenfeindlichkeit der Franzosen, vor allem den Arabern gegenüber und in Ballungsgebieten mit großer Fremdendichte, soll nicht ins Kochen kommen. Denen, die wieder in ihr Ursprungsland zurückwollen, bietet man eine Abreiseprämie von etwa 4000 Mark und gegen Neuankömmlinge sperrt man sich tunlichst. Familienzusammenführungen werden mit höchster Vorsicht behandelt.

Pflichten, aber keine Rechte

Etwas über eine Million dieser Fremden aber sind schon in Frankreich geboren, teilweise in der zweiten Generation. Sie fühlen sich als Franzosen, haben jeden Kontakt zur Heimat der Väter verloren und denken nicht an Rückkehr. Sie haben bürgerliche Pflichten, aber man verweigert ihnen die Rechte. Sie bleiben etwa bei polizeilichen Kontrollen Bürger zweiter Kategorie. Und sie dürfen weder wählen, noch sind sie wählbar.

Staatsbürgerlich integrieren will Frankreich seine ausländischen Arbeiter ebensowenig wie die meisten Nachbarnationen. Und dennoch: Seit dem letzten Sonntag haben sich die Dinge geändert, ist etwas in Bewegung geraten, das manchen Franzosen erschreckt hat und viele noch nicht verarbeitet haben.

In der 30 000-Einwohner-Gemeinde Mons-en-Bareuil bei Lille im nordfranzösischen Kohlenrevier wird es ab nächsten Monat drei Vertreter der 2100 Ausländer im Stadtrat geben. Sie wurden am 19. Mai von genau 427 Wählern (86,4 Prozent der Wahlberechtigten) in einer ganz und gar normalen direkten und geheimen Wahl gewählt.

Der erste heißt Abdelaziz Arezki, kommt aus Algerien und ist 28 Jahre alt. Seine beiden Großväter fielen für Frankreich in Verdun. Der zweite ist ein 30jähriger Marokkaner und heißt Aziz Fakhreddine. Der dritte, Pierre-Nhunh Thepkaisone, ist 36 Jahre alt und kommt aus Laos. Damit ist fast das volle Spektrum des ehemaligen weltumspannenden Kolonialreichs der Franzosen vertreten.

Alle drei Gewählten haben eine höhere Bildung genossen; einer unterrichtet Arabisch am Gymnasium von Mons, der andere hat einen Kurs für asiatischen Tanz eröffnet. Ihre Vorstellungen von einem besseren Leben ihrer Landsleute die sich wie fast überall in Frankreich auf engstem Raum in weit vom Stadtkern gelegenen Betonblocks zusammendrängen müssen, haben sie ausführlich in dem einwöchigen „Wahlkampf" erläutert, der dem Votum vorausging: ein Beratungsbüro für Einwanderer im Rathaus, einen Ort für abendliche Gebetszusammenkünfte und das rituale Schlachten ihrer Lämmer und, so der Asiate, einen „Club für alte Leute aus allen Rassen zum besseren Kennenlernen". Die drei haben übrigens nur Sitz, aber keine Stimme im Stadtrat. Jedesmal aber wenn Probleme ihrer Gemeinschaft anstehen, sollen sie gehört werden.

Die neuen Stadträte haben ihren halbstaatsbürgerlichen Status dem 29 Jahre jungen Bürgermeister von Mons, Marc Wolf, zu verdanken. Wolf wurde 1983 auf einem sozialistischen Ticket gegen einen Gaullisten zum Oberhaupt des Gemeinwesens gewählt. Im Wahlkampf hatte er versprochen, den Fremden von Mons eine Vertretung im Stadtrat zu verschaffen. Er wolle einer Entwicklung vorgreifen, die „so sicher komme, wie das Amen in der Kirche".

Das stieß auf heftigen Widerstand vor allem bei den Gaullisten und den Christdemokraten des Zentrums. Ihr Argument: Die Fremden können ihre Probleme im Rathaus oder in den Bistros darlegen, wo wir sie jeden Tag zu hören bekommen. Warum sollen wir sie uns noch in unseren Ratssitzungen anhören müssen. Oder: Jeder weiß, daß sie Frankreich, unsere Art zu leben, unsere Sitten und unsere Religion nicht lieben. Sie werden sich nie einbürgern, nie wirkliche Franzosen sein. Lassen wir sie da, wo sie sind.

Für die Rechten eine „Miss-France-Wahl"

Der fanatischste Widerstand aber kam von der „Nationalen Front", die als einzige politische Organisation eine blau-weiß-rote Gegendemonstration am Wahlkampf in Mons veranstaltet hatte und dabei auf ebenso fanatische studentische „Anti-Rassisten" stieß. Parteichef Le Pen sieht in dem „Präjudiz von Mons" den verzweifelten Versuch der Sozialisten, ihre angeschlagene Mehrheit bei den Vereinswahlen des nächsten Jahres „nur noch mit fremden Bataillonen" retten zu können. Hier sei nur ein erster Schritt getan, dem, wenn man nicht aufpasse, bald weitere folgen würden. Eines Tages würden die Franzosen, so Le Pen, in einem Land aufwachen, dessen Schicksale von Fremden entschieden werden. Für Le Pen hat die Wahl der drei Farbigen von Mons „nicht mehr Bedeutung, als eine Miss-France-Wahl".

Aber Marc Wolf bleibt hart. Er kann sich auf den Staatspräsidenten höchstpersönlich stützen, der unlängst die Teilnahme der Fremden an Kommunalwahlen des Landes als eine „natürliche Entwicklung" bezeichnet hatte. Da seine drei neuen Stadträte kein Stimmrecht haben, wird auch die Verfassung nicht verletzt. Europa-Kommissar Cheysson, ein Freund Mitterrands, findet die Wahl von Mons „ganz natürlich". Didier Bariani, Sekretär der Sozialistischen Partei und Abgeordneter von Paris, nennt die Dinge noch schonungsloser beim Namen: „Wir leben schon längst in einer multirassischen Gesellschaft, ziehen wir endlich die Konsequenzen daraus."

Die alte Heimat liegt hinter dem Berg: Der Ort Kleinschweinbarth ist das Zuhause vieler Vertriebener geworden FOTO: VOTAVA

Geblieben ist der Blick nach Mähren

Millionen wurden vertrieben, Hunderttausende starben. Als ein Beispiel für alle mag der Todesmarsch der Deutschen aus Brünn gelten, dessen Tag sich am 30. Mai zum 40. Mal jährt. Viele der Überlebenden haben in Österreich, an der Grenze zu ihrer alten Heimat, ein neues Zuhause gefunden.

Von CARL G. STRÖHM

Da hinten rechts bei der Friedhofsmauer ist das Brünner Grabl." Die ältere Frau mit Kopftuch spricht nicht vom Massengrab, sondern benutzt den österreichischen Diminutiv „Grabl", als wolle sie die Schrecknisse der Zeit vor vierzig Jahren dadurch auf ein erträgliches Maß reduzieren.

Über den niederösterreichischen Grenzdörfern Steinebrunn und Drasenhofen, an der Brünner Straße und unmittelbar vor dem tschechoslowakischen Schlagbaum gelegen, flimmert ein sonniger Frühlingstag. Drüben sieht man Nikolsburg – heute: Mikulov – mit dem berühmten Dietrichsteinschen Schloß, in dem die preußische Armee 1866 nach der Schlacht von Königgrätz beim Vormarsch auf Wien ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Bismarck verhinderte hier in letzter Minute den Einmarsch König Wilhelms in Wien und damit die Demütigung der geschlagenen Österreicher durch die preußisch-deutsche Militärmacht.

Von der letzten österreichischen Anhöhe blickt man weit nach Mähren hinein. Man sieht die Wallfahrtskirche auf dem gegenüberliegenden Bergrücken, dann die charakteristischen Karpfenteiche – und die Grenze, den Eisernen Vorhang, der hier Länder durchschneidet, die fast ein Jahrtausend lang eng miteinander verbunden waren.

Auf einem Gipfel vor der Grenze steht das „Südmährer Kreuz". Es wurde von den Heimatvertriebenen errichtet, die bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges in Südmähren zu Hause waren. Nach der Kapitulation 1945 wurden die deutschen Bewohner vertrieben. Die meisten wurden von den Tschechen einfach über die nahe österreichische Grenze gejagt.

Das schlimmste Schicksal traf die deutschen Einwohner von Brünn (heute: Brno), der Hauptstadt Mährens. Mehr als 20 000 Menschen – meist ältere Männer (die jungen waren im Krieg oder in der Gefangenschaft), Frauen und Kinder wurden am 30. Mai 1945, dem Fronleichnamstag, im Fußmarsch nach Süden in Richtung Österreich getrieben. Die tschechischen Wachen erschossen jene, die entkräftet am Straßenrand zusammenbrachen. Den Brünner-Deutschen, die von ihrer Habe nur mitnehmen durften, was sie mit beiden Händen tragen konnten, wurden unterwegs auch ihre letzten Wertgegenstände – Uhren, Eheringe und so weiter – weggenommen.

Wer Glück hatte, kam sofort nach Österreich. Als sich aber die Österreicher weigerten, die Masse der 20 000 Menschen zu übernehmen, wurden die meisten Brünner in Getreidesilos und auf freiem Feld von den Tschechen interniert. Hier rafften Hunger und eine Typhusepidemie mehrere tausend Menschen dahin. Die Massengräber von Steinebrunn mit über 50 und von Drasenhofen mit über 350 Toten sowie weitere Gräber auf den grenznahen Dorffriedhöfen hahen nur einen Bruchteil der Opfer des Brünner Todesmarsches aufgenommen – nämlich jene, die sich mehr tot als lebendig über die Grenze schleppen konnten und auf österreichischer Seite an den Folgen der Entbehrungen und Quälereien zugrunde gegangen sind.

Die meisten Opfer aber liegen irgendwo entlang der Brünner Straße auf tschechoslowakischem Staatsgebiet verscharrt. Das Grabdenkmal in Drasenhofen trägt die Inschrift: „Hier liegen ehrbare Bürger der Stadt Brünn ..." Es waren ehrbare Bürger – denn jene, die sich auf deutscher Seite etwas zuschulden hatten kommen lassen, suchten fast alle schon vorher das Weite oder waren von den Tschechen gleich beim Umsturz in den ersten Maitagen 1945 verhaftet worden.

Die meisten der vertriebenen Südmährer sind in die damaligen Westzonen Deutschlands, also in die spätere Bundesrepublik, abtransportiert worden. Einige blieben hier im österreichischen Grenzland – in einer Gegend, die der alten Heimat sehr ähnlich ist.

Eine heute 75jährige Frau – sie wurde damals samt Familie und kleinen Kindern von einem kleinen Bauernhof davongejagt – erzählt uns, wie sie über die Grenze kam. Sie hatte es noch relativ gut – sie durfte einen kleinen Handwagen mit dem Nötigsten mitnehmen. Ihre Mutter, eine alte Bauersfrau, die ihr Leben lang niemandem etwas zuleide getan hatte, sei von den tschechischen Wachtposten mit einer Hundepeitsche geschlagen worden.

Ein Grabstein auch für die vielen unbekannten Toten FOTO: VOTAVA

Jetzt bewohnt die Tochter, inzwischen selber Witwe, ein kleines Einfamilienhaus an der Straße, die zur tschechischen Grenze führt. Ein Sohn ist gleichfalls im Grenzland geblieben. Er ist ein tüchtiger Weinbauer geworden – obwohl es in jener Waldgegend drüben, aus der seine Eltern stammen, gar keine Weingärten gab. In der alten Heimat sei er inzwischen als Tourist gewesen – aber, so fügt er hinzu, er möchte nicht mehr zurück, auch dann nicht, wenn es eines Tages eine freie, demokratische Tschechoslowakei geben sollte.

„Wozu zurückgehen?" meint er. „Damit die Tschechen in fünfzig Jahren meine Urenkel wieder davonjagen, so wie sie uns nach 1945 davongejagt haben?" Nur noch ein einziges Mal wolle er in die alte Heimat fahren – mit seinen Kindern. „Ich will den Kindern den Bauernhof und die Äkcker zeigen, auf denen ihre Vorväter gelebt und auf denen sie gearbeitet haben. Und die Kirche, in der ich getauft worden bin. Wenn die Kinder das gesehen haben, ist das Ganze für mich endgültig abgeschlossen."

Der Mann, bei Kriegsende ein kleines Kind, füllt aus einem der Fässer in seinem Keller ein Glas mit dem trockenen, spritzigen Wein, wie er hier im Norden Niederösterreichs gekeltert wird. Nachdenklich betrachtet er die Farbe des Heurigen, um dann ohne alle Bitterkeit zu sagen: „Wenn meine Generation eines Tages ins Grab sinkt, dann wird auch die Erinnerung an die alte Heimat, an Südböhmen und Südmähren und an alles, was damit verbunden war, endgültig verschwinden. Wir hier treffen uns noch, uns hält noch ein Band der Erinnerung zusammen. Wir haben Vereine und Landsmannschaften. Aber meine Kinder leben bereits in einer ganz anderen Welt. Vielleicht ist das gut so."

Die österreichisch-tschechoslowakische Grenze ist ebenso streng wie still. An den Übergängen gibt es kein pulsierendes Leben, wie etwa im Burgenland, wo ein reger Verkehr mit Ungarn herrscht. An den Zollämtern von Drasenhofen, Laa an der Thaya und Kleinhaugsdorf ist es an einem gewöhnlichen Werktag kaum Betrieb: einige Lkws, selten ein Personenwagen. Dazwischen ist Pause; die österreichischen Zöllner sitzen in der Frühlingssonne.

„Vor dem Krieg fuhren wir nach Nikolsburg und Znaim. Nach Brünn war es näher als nach Wien", sinniert ein alter Bauer. „Jetzt kommen meine Enkel eher nach Spanien oder nach England als nach Brünn." Die Narben der furchtbaren Tage von 1945 verheilen mit der Zeit. Aber das Land zu beiden Seiten des Stacheldrahtzauns bleibt auch vierzig Jahre danach zerrissen.

Wo „Direkt" zu direkt wurde

Von RÜDIGER MONIAC

Die jüngste Sendung des ZDF-Jugendmagazins „direkt" ist ins Kreuzfeuer geraten. Stein des Anstoßes war die Äußerung eines Zivildienstleistenden über die Bundeswehr. Ein junger Mann mit Namen Richard sagte, als Rekrut habe er erlebt, daß die Bundeswehr absoluten Gehorsam verlange. Schon unter Hitler sei absoluter Gehorsam mit eine Voraussetzung für die Errichtung der „Tötungsmaschinerie" in den KZs gewesen.

Richard schilderte, wie wenig später Torsten, wie er seinen Weg zum anerkannten Kriegsdienstverweigerer fand. Richard nahm, wie er vor der Kamera bekundete, sein Gewissen, das ihn hinderte, „Dienst mit der Waffe im Kriege" zu tun, erst wirklich wahr, als er schon einige Monate in der Kaserne Dienst geleistet hatte. Torsten beantragte seine Anerkennung als Verweigerer des Militärdienstes schon zu einem Zeitpunkt, bevor er gezogen wurde.

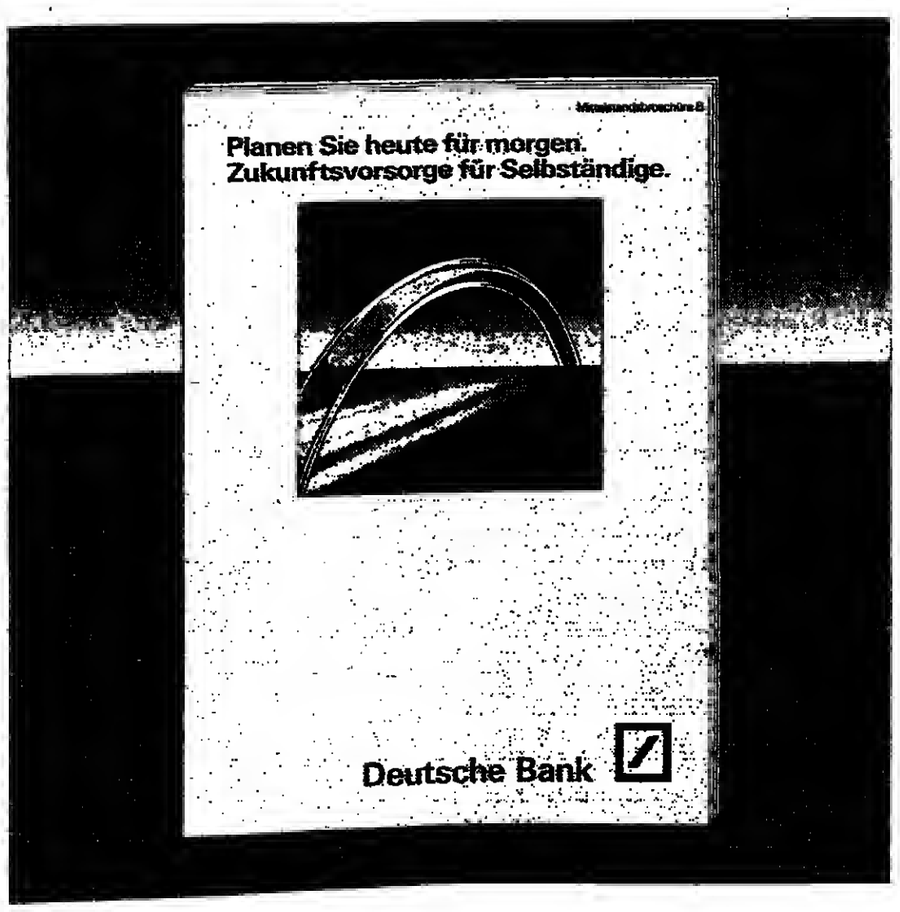
Die Sendung schilderte den Rechtsweg, den beide gegangen waren. Damit wurde die Sendung, kurz gesagt, zur Rechtsberatung per Bildschirm für junge Männer, die ähnliche Absichten haben könnten.

Der ungeheure Vergleich von Richard zwischen dem Gehorsam der Schergen Hitlers, der Millionen in den KZs einen qualvollen Tod brachte, und dem, wie der junge Mann glaubte, „absoluten Gehorsam" in der Bundeswehr, der wieder zur „Tötungsmaschinerie" führen könnte, hat nach Meinung vieler Zuschauer, die bei der WELT anriefen, die Sendung disqualifiziert.

Die andere Frage ist, ob Rechtsberatung per Bildschirm für einen „Ersatz"-Dienst in einem öffentlich-rechtlich organisierten Fernsehsystem hingenommen werden kann.

Der verantwortliche Leiter der Hauptabteilung Kultur, Karl Schneiting, rechtfertigte die Sendung gegenüber der WELT mit dem Hinweis, in ihr könnten sich Jugendliche „selbst darstellen".

Aber: absoluten Gehorsam kennt die Bundeswehr nicht. Paragraph 11 des Soldatengesetzes bestimmt unter anderem, „ein Befehl darf nicht befolgt werden, wenn dadurch eine Straftat begangen würde". Geiselerschießung wäre eine Straftat. Auch dies suggerierte die Sendung in der „Selbstdarstellung", als könnte einem Soldaten der Bundeswehr die Tötung von Geiseln befohlen werden.



Ihre Zukunftsvorsorge können Sie selbst gestalten. Unsere neue Mittelstandsbroschüre zeigt Ihnen wie.

Was Sie heute für Ihre Zukunft tun, zahlt sich morgen für Sie aus. Welche Möglichkeiten es gibt, steht in unserer neuen Mittelstandsbroschüre 8, mit der wir Ihnen Orientierungshilfen und Anstöße für Ihre Zukunftsvorsorge geben.

Neben vielen Hinweisen zum Thema „Betrieb/Praxis sichern" finden Sie in der Broschüre auch Informationen zu zahlreichen anderen Fragen. Wie zum Beispiel: Versorgung im Alter, Vermögensaufbau, Steuerstrategien und Nachfolgeregelung.

Und sie zeigt Ihnen umfassend, übersichtlich und praxisbezogen, was Sie für morgen tun können.

Ob Sie die Broschüre als Checkliste oder als Nachschlagewerk nutzen – sie ist immer eine wertvolle Arbeitsgrundlage.

Sie erhalten sie von unserem Kundenberater – auch wenn Sie noch nicht unser Kunde sind.

Sprechen Sie mit uns. Denn unser Service ist es wert.

Deutsche Bank

Windelen vermutet hinter Schmude eine neue Strategie der SPD

Vogel beteuert im Bundestag: Eine Grundgesetzänderung steht nicht zur Debatte

STEFAN HEYDECK, Bonn

Sprecher der Koalitionsfraktionen CDU/CSU und FDP sowie der in der Opposition stehenden SPD haben gestern im Bundestag Übereinstimmend eine Änderung des Grundgesetzes abgelehnt und das Festhalten am Wiedervereinigungsgebot bekräftigt. Hingegen meinten die Grünen, ein Deutschland in den früheren Grenzen sei „unerwünscht".

Die Debatte war von der Union gefordert worden, nachdem der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Jürgen Schmude vor einem Arbeitskreis des Kuratoriums Unteilbares Deutschland die Präambel des Grundgesetzes mit ihrem Wiedervereinigungsgebot zur Disposition gestellt hatten. An den Bekundungen der SPD wurden von der CDU/CSU und FDP Zweifel angemeldet. Die Grünen nannten es sogar ein „Trauerspiel", daß sich die SPD von Schmude distanziere.

Der Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen, Heinrich Windelen, sprach unter Hinweis auf Erklärungen des ehemaligen Regierungssprechers Klaus Bölling (SPD) von dem „Verdacht", daß es sich bei den Schmude-Äußerungen nicht um eine „Unüberlegtheit", sondern um eine „Strategie" handele. Die Bundesregierung werde sich derartigen Versuchen widersetzen. Windelen warnte, daß sonst am Ende die „Selbstaufgabe" stünde. Gleichzeitig wies er darauf hin, daß Bonn, wie im Grundlagenvertrag festgelegt, die Selbständigkeit der „DDR" respektiere und für die Entwicklung „normaler Verhältnisse" eintrete.

Für die Sozialdemokraten hatte zuvor deren Fraktionsvorsitzender Hans-Jocben Vogel unter Hinweis auf die gemeinsame Entschließung des Parlaments zur Lage der Nation vom Februar 1984 erklärt, „daß eine Grundgesetzänderung für uns nicht zur Debatte steht". Damit wollte er klarmachen, daß die SPD hier keine Veränderung anstrebt und es sich bei den Schmude-Äußerungen – wie zuvor abgestimmt – um dessen persönliche Meinung gehandelt hat. Er beschuldigte die CDU/CSU, mit der Aktuellen Stunde vom „Wahldesaster in Nordrhein-Westfalen" und „von dem täglich weiter fortschreitenden Autoritätsverlust Ihres Bundeskanzlers" ablenken zu wollen.

Dagegen hatte der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion, Karl Miltner, den Vorwurf erhoben, daß „maßgebliche Politiker der SPD" das Gebot zur Wiedervereinigung in freier Selbstbestimmung in Frage stellten. Es stünde ein jahrzehntelanger Grundkonsens auf dem Spiel. Denn die Grundgesetz-Präambel sei bisher von staatstragenden Parteien, Fraktionen und deren Mitgliedern „seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland nicht in Frage gestellt" worden. Schmude stehe mit dieser Forderung in seiner Partei leider nicht alleine. Er warf Vogel den Versuch vor, die Überlegungen einiger SPD-Politiker als „bloße Frage- und Denkspiele" herunterspielen zu wollen. Dabei sei Schmudes umstrittene Rede offiziell verbreitet worden.

Der CDU-Politiker betonte, daß der Bundestag als Verfassungsorgan auf das Wiedervereinigungsgebot verpflichtet ist. Weil die SPD-Fraktion Teil dieses Verfassungsorgans sei, könne er sich nicht vorstellen, „daß sie sich außerhalb unserer Verfassung stellen will". Eine Umsetzung der Schmude-Überlegungen würde den Menschen in der „DDR" keine Vorteile bringen. Es sei „ein Trugschluß, zu glauben", den „DDR"-Bewohnern könnte „durch eine kurzsichtige und opportunistische Preisgabe unserer grundlegenden politischen und verfassungsrechtlichen Prinzipien in irgendeiner Weise" geholfen werden. An den inneren Strukturen des kommunistischen Systems in der „DDR" und im Ostblock werde sich dadurch „auch nicht ein Millimeter ändern".

Der deutschlandpolitische Experte der CDU/CSU, Eduard Lintner, bezeichnete es als makaber, daß Schmude mit seinen Überlegungen nur kurz nach seinem Treffen mit den „DDR"-Staats- und Parteichef Erich Honekkcker an die Öffentlichkeit gegangen sei. Er stellte die Frage, ob der SPD-Politiker „Wegbereiter" oder „Minensuchhund" sein sollte.

Genauso wie die CDU/CSU legte auch für die FDP deren stellvertretender Fraktiosvorsitzender Hans-Günter Hoppe ein klares Bekenntnis zum Streben nach Einheit und Freiheit für das gesamte deutsche Volk ab. Der von Schmude gewählte Denkansatz führe „nicht zu neuen Ufern, sondern entgleitet eher – um im Sprachgebrauch der SPD zu bleiben – zu einer ‚Perversion des Denkens'".

Rückendeckung für Schmude

xhk. Stuttgart

Der baden-württembergische SPD-Landesvorsitzende Ulrich Lang hat die Überlegungen des stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, Jürgen Schmude, der das Wiedervereinigungsgebot in der Präambel des Grundgesetzes zur Diskussion gestellt hatte, unterstützt. Wer eine Auseinandersetzung über einen Text aus dem Jahr 1949, der durch die Ereignisse der Jahre 1953, 1955 und 1961 infrage gestellt worden sei, ablehne, „schadet sogar den eigenen Interessen", sagte Lang.

Bonn schafft mehr Ausbildungsplätze

rtr, Bonn

Die Bundesregierung will bei der Bundesbahn, der Bundespost, der Bundeswehr und anderen Bundesinstitutionen in diesem Jahr 31 500 Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Dies sei eine Steigerung im Vergleich zum vorigen Jahr um 4,3 Prozent, teilte der Parlamentarische Staatssekretär im Bildungsministerium, Anton Pfeifer (CDU), mit. Die Bundesregierung erwartet in diesem Jahr nach Angaben Pfeifers zwischen 745 000 und 765 000 Ausbildungsbewerber.

BDKJ fährt nicht nach Moskau

KNA, Düsseldorf

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) wird nicht an den XII. Weltjugendfestspielen in Moskau teilnehmen, weil dies die „offiziellen und inoffiziellen Entwicklungen" nicht zuließen. Der katholische Jugenddachverband, so sein Vorsitzender Harles, bestehe darauf, daß das Recht auf Kriegsdienstverweigerung auch in der Sowjetunion auf der Tagesordnung des Treffens stehen müsse. Das hatte die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ) verhindert.

Steger, der Streit mit Bonn und das Grundgesetz

PETER JENTSCH, Bonn

Eine Analyse der Entscheidung des hessischen Wirtschaftsministers Ulrich Steger gegen die Reaktor Brennelement Union (RBU) zeigt, wie sich der Politiker über die Prinzipien des kooperativen Föderalismus hinweggesetzt hat: Am 3. Mai traf die Botschaft aus Wiesbaden in Bonn ein. Bundesimenminister Friedrich Zimmermann wurde von einem Beamten Stegers darüber informiert, daß man erwäge, der Hanauer RBU das Zusammenfügen von Brennstäben aus hochangereichertem Uran und Plutonium zu Brennelementen im Schwesterunternehmen Alkem zu untersagen. Zimmermann bat Steger umgehend telefonisch, die Entscheidung erst nach vorheriger Fühlungnahme mit ihm zu erlassen.

Es nutzte nichts: Die hessische Untersagungsverfügung wurde noch im Laufe des 3. Mai erlassen und Zimmermann lapidar mitgeteilt: „Der von Ihnen fernmündlich erbetenen Aussetzung dieser Entscheidung konnte nicht entsprochen werden."

Damit ist erstmals ein Bundesland im Rahmen der atomrechtlichen Bundesaufsicht nach Artikel 85 des Grundgesetzes einer entsprechenden Bitte des Bundesinnenministers nicht gefolgt. Damit wurden bewußt Tatsachen geschaffen, die die Wahrnehmung der Bundesaufsicht praktisch unterlaufen.

Das widerspricht den Prinzipien des kooperativen Föderalismus. Artikel 85, nach dem (Absatz 1) Länder „Bundesgesetze im Auftrag des Bundes" ausführen, bestimmt (Absatz 3): „Die Landesbehörden unterstehen den Weisungen der zuständigen obersten Bundesbehörden . . ." Und: „Die Bundesaufsicht erstreckt sich auf Gesetzmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Ausführung" (Absatz 4).

Daraus ergibt sich in diesem Falle eine „Weisungsbefugnis" des Bundes. Unter diesen Prämissen folgt für das Verhalten des hessischen Wirtschaftsministers: Bezogen auf die „Gesetzmäßigkeit" hat er von seinem Ermessen, das das Atomgesetz ihm in dieser Entscheidung beläßt (Paragraph 19,3), nicht hinreichend Gebrauch gemacht, weil der Hinweis auf den angeblich formal genehmigungswidrigen Zustand nicht ausreicht. Bezogen auf die „Zweckmäßigkeit" hat er nicht ausreichend den Förderzweck des Atomgesetzes (Paragraph 1,1) berücksichtigt, weil sein Verhalten nicht der Sicherheit dient, sondern im Gegenteil den Brennstoffkreislauf stört.

Niedersachsens Küste wird Nationalpark

Albrecht: Bauern nicht gefährdet / Alleingang

ULRICH REITZ, Bonn

Die niedersächsische Nordseeküste, ein Gebiet, das rund 240 000 Hektar umfaßt, soll nach dem Willen der Landesregierung in Hannover schon vom 1. Januar 1986 an ein Nationalpark sein. Der entsprechende Entwurf für eine Nationalpark-Verordnung liegt gegenwärtig im Rahmen des gesetzlichen Beteiligungsverfahrens in allen Küsten- und Inselgemeinden aus.

„Um dieses Gebiet, das einen hohen Naturschutzwert hat, in seiner Natürlichkeit zu erhalten, bedarf es eines besonderen Schutzes", begründete Albrecht in Bonn die Initiative seiner Regierung. Mit dieser Maßnahme werde Niedersachsen „seiner Verantwortung für den einzigartigen Naturraum an seiner Küste gerecht", erklärte der Ministerpräsident nicht ohne Stolz und mit Blick auf das Nachbarland Schleswig-Holstein, dessen Ministerpräsident Uwe Barschel „größere politische Schwierigkeiten hat, das Projekt durchzusetzen, als wir in Niedersachsen". Gegen die Kieler Nationalparkpläne hat es quer durch die Parteien erheblichen Widerstand gegeben.

Dies ist offenbar einer der Gründe, warum in Sachen Nationalpark keine Konzertierte Aktion zwischen Hannover und Kiel, das jüngst erst nach jahrelangen Diskussionen endlich einen Gesetzentwurf zur Errichtung eines Nationalparks Wattenmeer auf schleswig-holsteinischem Gebiet eingebracht hat, möglich war. Allerdings gebe es, so Albrecht, bei den beiden Projekten über die Landesgrenzen hinweg, „enge Absprachen". „Aber man muß die Gemeinsamkeit ja nicht um der Gemeinsamkeit willen betreiben", erklärte Albrecht.

Hannover erhoffe sich durch die Schaffung des Nationalparks über die unmittelbare Schutzwirkung hinaus – das Gebiet umfasse die vielfältigsten biologischen Lebensräume, die beispielsweise etlichen Vogelarten als Brut- und Aufzuchtgebieten dienten – eine Signalwirkung auf alle Anrainerstaaten des Nordseewattbereichs. Albrecht sprach die Hoffnung aus, daß mit Hilfe des Nationalparks den vielfältigen Bedrohungen, denen die Nordsee durch Umwelteinflüsse ausgesetzt sei, begegnet werden könne.

Um die verschiedenen Nutzungsansprüche und Interessen in und an diesem Gebiet in Einklang zu bringen, soll der Küstenstreifen in drei Zonen unterschiedlicher Schutzintensität unterteilt werden. Die „Ruhezone", die rund 58 Prozent der Fläche ausmacht, umfaßt die besonders schutzwürdigen Gebiete. Handlungen, die „den Nationalpark oder einzelne seiner Bestandteile zerstören, beschädigen oder verändern können, werden verboten".

Dennoch müsse, so Albrecht, der Urlauber – der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Niedersachsen – nicht auf das beliebte „Wattwandern" verzichten. Zu diesem Zweck sollen besondere Wege abgesteckt werden. Auch sei die Existenz der Bauern in diesen Bereichen nicht gefährdet. „Landwirtschaft darf hier weiter ausgeübt werden", versprach Albrecht. Lediglich die intensivere Nutzung des Landes werde seinen Eigentümern untersagt.

Als Zonen „minderer Schutzqualität" seien die „Zwischenzonen", die mit Landschaftsschutzgebieten vergleichbar seien und die „Erholungszonen", die gewerblich, landwirtschaftlich und touristisch unbeschränkt nutzbar blieben, konzipiert. Es sei eine „beachtliche Leistung", so Albrecht, daß es der Landesregierung in zahlreichen Gesprächen mit den Beteiligten gelungen sei, die Erholungszone auf nurein Prozent der Fläche des Nationalparks zu begrenzen.

„Aufnahmeventil darf nicht zum Abflußrohr werden"

Evangelische Kirche fordert Rechtssicherheit für Ausländer

hrk. Berlin

Die „Angst und Unsicherheit" unter den 4,3 Millionen Ausländern in der Bundesrepublik soll die Bundesregierung endlich durch „klare und eindeutige" Aufenthaltsbestimmungen beenden. Das forderte gestern die „Kommission für Ausländerfragen" der EKD am Rande der Berliner Synodaltagung. Bonn solle endlich konkrete Formulierungen für die geplante Änderung des Ausländerrechts vorlegen. Nur dann könnten die Ausländer auf sicherer Grundlage „Zukunftsentscheidungen treffen und ihre Lebensplanung vornehmen", sagte ein Sprecher.

Bei der Vorstellung des Expertenpapiers, hinter dem der gesamte Rat der EKD steht, äußerte der EKD-Ausländerreferent Michael Mildenberger die Befürchtung, die bisher bekannt gewordenen Überlegungen beim Innenministerium liefen auf eine Umkehr der heutigen Praxis hinaus: „Aus dem bisherigen Aufnahmeventil des Ausländergesetzes soll ein Sperrventil oder Abflußrohr werden." Die EKD-Juristen betonten folgende Punkte:

- Auch die evangelische Kirche ist gegen eine weitere Erhöhung des Ausländeranteils und für die Beibehaltung des Anwerbestopps.
- Die Eingliederung soll erleichtert, das komplizierte und „sehr teure" Verfahren abgekürzt und vereinfacht werden.
- Die Kirche wehrt sich gegen den von der Regierung verbreiteten Eindruck, Deutschland werde von Ausländern „überflutet", wogegen man sich wehren müsse.
- Seit langem in Deutschland lebende Ausländer sollen ein „unerschütterliches Recht auf Daueraufenthalt" erhalten.
- Die Wartefrist für den Nachzug von Ehegatten (in der Regel drei Jahre) soll aufgehoben werden. Besondere Auflagen für den Nachzug von Kindern sollen ebenfalls „so weit wie möglich" fallengelassen werden.
- Die Aufenthaltserlaubnis soll nicht aufgehoben werden, nur weil der Betroffene Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe bezieht.
- Nur „schwerwiegende Delikte", nicht aber schon eine Ordnungswidrigkeit oder Drogensucht, sollen zur Ausreise führen können.
- Junge Ausländer, die in Deutschland geboren wurden, sollen grundsätzlich hier bleiben können, auch wenn sie sich nicht einbürgern lassen möchten.

Die EKD-Experten teilten mit, in den vergangenen zwei Jahren seien insgesamt 300 000 Ausländer wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

Mainz will den Anschluß an andere Bundesländer halten

B. Vogel legt Halbzeitbilanz vor / Scharfe SPD-Kritik

Nea. Mainz

Deutlicher als bisher will die Landesregierung von Rheinland-Pfalz in ihrer Arbeit politische Schwerpunkte setzen und davor notfalls auf anderen Gebieten etwas kürzer treten. Ministerpräsident Bernhard Vogel (CDU) hob in seiner Regierungserklärung zur Halbzeit der Legislaturperiode zwei solche Schwerpunkte besonders hervor: Die Sicherung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und eine „Offensive zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen".

Im einzelnen will die Landesregierung im Doppelhaushalt 1986/87 ein Sonderprogramm „Neue Technologien" auflegen (im Gespräch sind 120 Millionen Mark). Außerdem wird in den nächsten Tagen die vom Ministerpräsidenten eingesetzte Expertenkommission „Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung" der Regierung konkrete, landesbezogene Empfehlungen vorlegen. Beide Vorhaben will Vogel zum Gegenstand einer breiten Diskussion und nachher einer „landesweiten Anstrengung" machen.

Im Umweltbereich hat Rheinland-Pfalz mit dem neugeschaffenen Ministerium für Umwelt und Gesundheit diese beiden Bereiche zum ersten Mal zusammengefaßt. Vogel ist, wie er sagte, überzeugt, daß andere Bundesländer auf diesem Wege folgen werden. Er glaube, daß es dem Lande gelingen werde, noch näher an die „wirtschaftspolitischen Spitzenreiter der Bundesrepublik" aufzuschließen, ohne daß damit eine zentralistische Umwelt- und Wirtschaftsbürokratie entstehe. Alle staatlichen Maßnahmen auf diesem Gebiet müßten sich an den Kriterien der sozialen Marktwirtschaft messen.

Zu einer Art politischen Vermächtnisses geriet die Antwort von Oppositionsführer Hugo Brandt (SPD), der sein Mandat im nächsten Monat aus gesundheitlichen Gründen aufgibt. Der wirtschaftliche Aufschwung gehe an der überwiegenden Zahl der Menschen vorbei, sagte Brandt. Der Zusammenhang zwischen Konjunktur und Beschäftigung sei längst zerbrochen. Es müsse endlich gehandelt werden. Vogel vertrete einen „verschrobenen Leistungsbegriff". Leistung werde nur am Erfolg gemessen. Man züchte eine intellektuelle Intelligenz, die gleichzeitig soziale Krüppel hervorbringe.

In einer Presseerklärung zur Landtagsdebatte kritisierte Rainer Brüderle, der Vorsitzende der nicht im Landtag vertretenen FDP, Vogels Regierungserklärung sei noch keine Garantie für eine sichere Zukunft des Landes. Rheinland-Pfalz dürfe auf keinen Fall „das südlichste der Nordlichter" werden.

SPD: Zukunft der Renten jetzt im Parteienstreit

pje. Bonn

Die SPD hat gestern die bisher auch von ihr getragene Suche nach gemeinsamen Lösungen zur künftigen Sicherung der Renten und für die Reform der Hinterbliebenenversorgung aufgegeben. Diesen Schritt begründeten die drei SPD-Sozialpolitiker Eugen Glombig, Egon Lutz und Günther Heyenn mit der Absicht der Koalitionsfraktionen von CDU/CSU und FDP, die Reform der Hinterbliebenenversorgung noch bis zur Sommerpause auf den Weg zu bringen, damit sie Anfang 1986 wirksam werden könne.

Die SPD-Fraktion appellierte an den Bundestagspräsidenten, diese Sitzungen nicht zu genehmigen, weil die „Qualität der Beratungen in dieser Hektik nicht gewährleistet" sei. In einem Koalitionsgespräch am Dienstagabend hatte Bundeskanzler Helmut Kohl nach dreistündiger Diskussion entschieden, die Reform noch vor der Sommerpause zu verabschieden. Günter Heyenn: „Die Zukunft der Rentenversicherung wird im Parteienstreit entschieden."

Bundestag verschärft Urheberrecht

hey. Bonn

Geistiges Eigentum wird jetzt besser vor Mißbrauch und Diebstahl geschützt. Regierungskoalition und Opposition beschlossen gestern einstimmig eine Novelle des Urheberrechtsgesetzes. Damit stellt der Bundestag sicher, daß die Urheber von Wort-, Ton- und Bilderzeugnissen bei Vervielfältigungen eine höhere und gerechtere Entlohnung erhalten. Gleichzeitig hat das Parlament damit die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, das zunehmende gewerbsmäßige Herstellen von Raubkopien effektiver bekämpfen zu können.

Unbespielte Tonkassetten werden künftig mit einer Gebühr von zwölf Pfennig je Stunde Spieldauer, Videokassetten mit 17 Pfennig je Stunde belastet. Dies wird voraussichtlich zu einer Preiserhöhung bei Leerkassetten führen. Die Strafandrohung für sogenannte Video-Piraterie wird auf fünf Jahre erhöht.

Bundesjustizminister Hans Engelhard und Sprecher aller Fraktionen waren machten deutlich, daß die Bundesrepublik Deutschland mit der Novelle international führend und beispielhaft ist.

„Schmudes Wahl zeigt Identitätskrise"

DW. Hamburg

Als „Affront für viele evangelische Christen" bewertet der Vorsitzende der Kirchlichen Sammlung „Bibel und Bekenntnis" in Hamburg, Pastor Ulrich Rüß, die Wahl Jürgen Schmudes zum Präses der EKD-Synode. In einem Gespräch mit der WELT sagte Pastor Rüß, im Hinblick auf die jüngst geäußerten extremen deutschlandpolitischen Vorstellungen müsse das Votum als „höchst ungeschickt empfunden werden". Hier sei ein Zeichen von Identitätskrise der Kirche zu sehen. So sehr der Kirche daran gelegen sein müsse, Möglichkeiten guter Verständigung mit den Parteien zu suchen, so sehr habe sie doch peinlichst auf eine Trennung von parteipolitischen Zielvorstellungen und speziellem kirchlichen Auftrag zu achten. Kirche sei mehr als „frommer Sozialausschuß".

Teil der Grünen sucht „neue Mitte"

hey. Bonn

53 „Realpolitiker" und „Öko-Libertäre" der Grünen haben sich verbündet, um auf dem Hagener Parteitag Ende Juni die Partei in einer Art neuer Mitte zusammenzuschließen. Ihnen geht es dabei um die „Entideologisierung der Koalitionsfrage". In einem Zwölf-Seiten-Antrag, der von den ehemaligen Bundestagsabgeordneten Waltraud Schoppe und Joseph Fischer sowie den Abgeordneten Joachim Müller und Hubert Kleinert entwickelt worden ist, fordern sie weiter die Einsetzung von Struktur- und Programmkommissionen.

Das auf Mehrheitsfähigkeit angelegte Papier erscheint als Angriff auf den Bundesvorstand. Verklausuliert wird die Aufhebung des Rotationsbeschlusses gefordert. Denn „all das, was wir um den Begriff Basisdemokratie herumformuliert haben", sei „heute eher Anspruch als Wirklichkeit". Kritisiert wird, daß die Parteispitze im Verhältnis zu den Fraktionen zuwenig leiste und die SPD ihr Themen wegschnappe: „Die SPD ist für uns nunmehr die konkurrierende Oppositionspartei geworden."

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

Das ist die Chance für die Besten: Für Unternehmer-Persönlichkeiten, die die Selbständigkeit suchen. Sie haben die Möglichkeit, als unser Franchise-Partner in den interessantesten und zukunftsträchtigsten Markt der Welt einzusteigen: In eine Service- und Vertriebs-Organisation für professionelle PC-Systeme in einem der 8 Ballungszentren Deutschlands. Wenn Sie betriebswirtschaftlich vorgebildet sind, über eigenes Kapital verfügen und zu Investitionen in eine gewinnbringende Zukunft bereit sind, bieten wir Ihnen unser auf dem deutschen Markt erfolgreich ausgetestetes Vertriebskonzept. Dazu das Know-how und die volle Unterstützung der führenden Unternehmen in diesem Markt: IBM, Olivetti, Compaq, Digital und MicroAge, eine der größten PC-Fachhandelsketten der Welt.

Gute Leute interessieren uns nicht.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit Herrn Dr. Reutter, Telefon 089/28 24 86. Start Computer Center GmbH, Kardinal-Döpfner-Straße 4, 8000 München 2.

Wir suchen nur die Besten. START Computer Center

A MicroAge Partner

Prozeß gegen Regimekritiker in Danzig

DW. Danzig/Warschau

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit hat gestern in Danzig der Prozeß gegen die polnischen Bürgerrechtler und Gewerkschafter Adam Michnik, Bogdan Lis und Wladyslaw Frasyniuk begonnen. Unmittelbar vor der Eröffnung des Verfahrens wurden die ehemaligen „Solidarität"-Funktionäre Jan Rulewski, Andrzej Gwiazda und Krzysztof Pusz, der Eigentümer der Wohnung, in der die drei Angeklagten verhaftet worden waren, im Gericht festgenommen. Der Korrespondent einer amerikanischen Presseagentur, der trotz scharfer Kontrollen das Gebäude betreten hatte, wurde abgeführt, nach einer halben Stunde jedoch wieder freigelassen.

Den Angeklagten wird wegen eines Aufrufs zum Generalstreik Anstiftung zum Aufruhr vorgeworfen. Sie waren am 13. Februar bei einem Treffen mit anderen Gewerkschaftsaktivisten und Arbeiterführer Lech Walesa in einer Danziger Privatwohnung verhaftet worden. Dabei sollte der Proteststreik gegen geplante Preiserhöhungen vorbereitet werden, der später jedoch abgesagt wurde.

Arbeiterführer Walesa, gegen den noch gerichtlich ermittelt wird, erklärte, für die Verhaftung der drei gebe es keine Grundlage. Die Polizei habe keinerlei Beweisstücke für Gesetzesverstöße sicherstellen können. Vier andere Teilnehmer des Treffens waren nach 48 Stunden wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Steuerfreiheit für Fernsehprogramme

dpa, Paris

Der französische Premierminister Laurent Fabius hat Steuerfreiheit für Investitionen in Fernsehprogrammen angekündigt. Ohne neue und immer bessere Programme habe die Schaffung neuer Fernsehanstalten wenig Sinn, sagte der Premier im französischen Fernsehen. Er sei für die Zulassung von zwei privaten, landesweiten Fernsehanstalten neben den drei bisherigen staatlichen, zudem für ein Netz kommerzieller Lokalsender, betonte Fabius.

„Marxismus Schande unserer Zeit"

KNA, Rom

Der Präfekt der Vatikanischen Glaubenskongregation, Joseph Kardinal Ratzinger, hat erneut seine Bewertung des Marxismus als „Schande unserer Zeit" bekräftigt. Der praktisch verwirklichte Marxismus unterdrücke den Menschen, statt ihn zu befreien, erklärte der Kurienkardinal im „Corriere della Sera". Dies habe sogar bei Anhängern dieser Lehre immer wieder zu Enttäuschungen geführt. Die marxistische Lehre appelliere zwar an moralische Werte, ihre Verwirklichung führe jedoch zu totalitären Systemen, durch die das Gegenteil dessen erreicht werde, was die Lehre anstrebe.

NATO: Die Strategie der Abschreckung gilt

SDI nicht im Kommuniqué der Verteidigungsminister

C. GRAF BROCKDORFF, Brüssel

Mit einem in Brüssel noch nie erlebten Rekordtempo beendeten die NATO-Verteidigungsminister an einem Tag ihre auf zwei Tage anberaumte Frühjahrskonferenz. Das amerikanische Raketenverteidigungsprogramm SDI, das von ihnen auf der Tagung der nuklearen Planungsgruppe im März noch unterstützt worden war, wurde im Schlußkommuniqué mit keinem Wort erwähnt, obwohl noch unmittelbar vor der Sitzung in zwei Kommuniqué-Entwürfen diesem Thema jeweils ein ganzer Absatz gewidmet war.

Im letzten Augenblick verzichteten die Vereinigten Staaten auf die Erwähnung des Themas, weil von europäischer Seite so viele Änderungswünsche vorgebracht worden waren, daß am Ende nach amerikanischer Ansicht eine Abschwächung der im März gefundenen Formel zu befürchten war. Die Einsprüche kamen hauptsächlich aus Norwegen und Dänemark, deren Parlamente inzwischen ihre Skepsis gegenüber SDI zum Ausdruck gebracht hatten. Aber auch aus der Bundesrepublik Deutschland fehlte nach Darstellung informierter NATO-Kreise jede Initiative, das amerikanische Forschungsprogramm im Kommuniqué zu unterstützen. In Brüssel hieß es dazu, diese Entwicklung schildere mehr als viele Worte die wirkliche Lage in der Allianz: Amerika gehe entschlossen einen Weg, den es für sich als richtig erkannt habe, die Europäer schwankten und wüßten nicht, was sie eigentlich wollten.

So hob man die Bedeutung der NATO-Strategie der „flexiblen Reaktion" hervor. Sie sei aufrechtzuerhalten. Diese These war in der Allianz niemals umstritten. Aber mit Hinblick auf die im Zusammenhang mit der amerikanischen SDI-Forschung laufende Strategie-Debatte, in der es zu zahlreichen Begriffsverwirrungen bei Politikern und Medien gekommen war, beabsichtigten die Minister, diese Grundlagen der NATO nochmals zu betonen. Zur Klarstellung wurde so wiederholt, was durch SDI nie berührt worden war.

Die Minister legten im übrigen das Schwergewicht ihrer Tagung auf die Verbesserung der konventionellen Streitkräfte. Fast aus der Vergessenheit holten sie die Formel von einer jährlichen Steigerung der Verteidigungsausgaben in Höhe von drei Prozent wieder zurück. In abgeschwächter Form, so daß dabei nicht mehr übrig blieb als eine unverbindliche Empfehlung, lautet der entscheidende Satz des Kommuniqués: „Wir einigten uns auf die Richtlinie, in der das Ziel einer realen Steigerung der Verteidigungsausgaben in Höhe von circa drei Prozent jährlich als allgemeine Richtschnur bekräftigt wird."

Dem Vernehmen nach war Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner nach Brüssel gefahren mit dem Vorsatz: „Wir unterstützen alle positiven Vorhaben zur Verbesserung der Verteidigung, nur mehr kosten darf es nichts." Wie verlautete, hatte Finanzminister Stoltenberg zu verstehen gegeben, daß es keine zusätzlichen Mittel für den Verteidigungshaushalt geben werde. (SAD)

In der Geschichte der MX-Raketen zeichnet sich nun ein Ende ab

Senator Sam Nunn sperrt sich: Nicht mehr als 40 / Debattenmüdigkeit im Kongreß

FRITZ WIRTH, Washington

Nur knapp zwei Monate nach seinem großen Triumph in der MX-Debatte im Kongreß, in der Präsident Reagan mit aufwendigen und geschickten Lobby-Bemühungen die Produktion von weiteren 21 Raketen dieses Typs sicherte, steht die Zukunft dieses gesamten Raketensystems wieder in Frage.

Der Senat debattierte am Mittwoch und Donnerstag über einen Antrag des demokratischen Senators Sam Nunn, der die Produktion dieser Rakete praktisch beenden würde. Nunn hat vorgeschlagen, die Produktion der MX auf 40 Raketen zu begrenzen und lediglich zwölf weitere für Test- und Übungszwecke herzustellen. Nunn ist in Verteidigungsfragen eine Schlüsselfigur im Senat. Sein Antrag hat gute Chancen, eine Mehrheit zu finden. Da das MX-Programm im Repräsentantenhaus noch unpopulärer ist als im Senat, zeichnet sich in der nunmehr zehnjährigen bewegten Geschichte dieser Raketen ein Ende ab.

Ursprünglich war von der Carter-Administration die Produktion von 200 MC-Raketen vorgesehen worden. Diese Zahl war von Ronald Reagan auf 100 reduziert worden. Die Administration hat stets darauf bestanden, daß sie notwendig seien, um ein annäherndes Gleichgewicht im Bereich der Interkontinentalwaffen mit den Sowjets herzustellen. Außerdem sei die MX für die USA ein bedeutender Verhandlungsfaktor bei den Abrüstungsgesprächen in Genf.

Bisher ist vom Kongreß die Produktion von insgesamt 42 MX-Raketen bewilligt worden. Zu den Befürwortern zählte bisher auch Senator Nunn. Nunn begründete nun seinen Widerstand mit der Verwundbarkeit dieser Raketen, die in den Silos der „Minuteman-Raketen" in Wyoming installiert werden sollen und damit ein leichtes Ziel für die Sowjets bei einem „First Strike Angriff" wären.

Die Reagan-Administration ist über die neue MX-Initiative Nunns alarmiert und unternahm in letzter Minute intensive Bemühungen, Nunn umzustimmen. Sicherheitsberater Robert McFarlane und der ehemalige Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Senat, John Tower, der jetzt eine maßgebliche Rolle bei den Abrüstungsverhandlungen in Genf spielt, setzten Nunn noch während der Debatte unter Druck, zumindest einem Kompromiß zuzustimmen. Die Reagan-Administration war bereit, zumindest vorübergehend einem Produktionsstopp nach 50 MX-Raketen zuzustimmen, allerdings unter dem Vorbehalt, die Produktion im Krisenfall wieder aufzunehmen. Mit dieser Formel hofften McFarlane und Tower, die MX-Raketen weiterhin als ein bedeutendes Verhandlungsobjekt in Genf auf dem Tisch behalten zu können.

Nunn zeigte sich unbeeindruckt. Er ist nur dann zu Konzessionen bereit, wenn Wege gefunden werden können, die MX weniger verwundbar gegen sowjetische „First Strike-Attacken" zu machen. Ansonsten betrachtet er die MX nur als ein Übergangssystem zur „Midgetman-Rakete", die im nächsten Jahrzehnt installiert werden soll. Im übrigen, so argumentierte Nunn, seien auch 40 MX Raketen mit ihren zehn Gefechtsköpfen und ihrer Zielgenauigkeit immer noch ein bedeutsamer Faktor im Streben nach gleichgewichtiger nuklearer Abschreckung.

Für die Mehrheit der MX-Gegner im Kongreß gibt es noch andere Gründe für ihren Widerstand gegen die MX. Die Debatten um diese Rakete haben nun seit fast zehn Jahren die Auseinandersetzungen um das amerikanische Verteidigungsbudget beherrscht. Da die Reagan-Administration für das kommende Haushaltsjahr Geld für die Produktion von weiteren 48 MX-Raketen beantragen wollte, stand eine neue MX-Schlacht ins Haus. Besonders die Demokraten im Kongreß sind dieser Debatte überdrüssig geworden, nicht zuletzt deshalb, weil sie stets zu Spannungen und Rissen in ihren Reihen führten. Man möchte deshalb das MX-Thema vom Tisch haben, um sich intensiver den Auseinandersetzungen um das neue Raketenabwehrsystem im Weltraum, der „Strategischen Verteidigungsinitiative" Ronald Reagans, widmen zu können.

Für Ronald Reagan, der die MX stets einen wesentlichen Faktor für die Sicherheit der USA nannte, wäre die zu erwartende Annahme der Nunn-Initiative sicherheitspolitisch und psychologisch ein schwerer Rückschlag. Nach der Abstimmungsniederlage in der Nicaragua-Debatte und den umfangreichen Konzessionen in der Debatte um den Verteidigungshaushalt wird immer stärker deutlich, daß der Weg zum Kongreß für Reagan zu einem beschwerlichen Hindernisrennen geworden ist.

China verhandelt mit Portugal über Zukunft Macaos

AFP/dpa/DW. Peking

China und Portugal sind übereingekommen, auf diplomatischem Weg über die Zukunft des portugiesisch verwalteten Gebietes Macao zu verhandeln. Dies geht aus der Erklärung hervor, die in Peking nach Gesprächen des portugiesischen Präsidenten Antonio Ramalho Eanes mit Chinas Ministerpräsidenten Zhao Ziyang veröffentlicht wurde.

In der Erklärung, die die „freundschaftliche Atmosphäre" der Gespräche hervorhebt, bezieht sich das chinesische Außenministerium auf die bei der Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Jahre 1979 erzielte Verständigung, in der Lissabon die chinesische Souveränität über die nur knapp eine halbe Million Einwohner zählende Hafenstadt in der Nachbarschaft Hongkongs anerkannt hatte. Portugal hatte bereits 1976 China die Souveränität über das Gebiet zugestanden, es aber weiter verwaltet.

Macao, das hauptsächlich vom Tourismus und von Textilexporten lebt, wurde 1557 von den Portugiesen als Stützpunkt besiedelt und 1849 auch politisch von China abgetrennt. Nach dem Militärputsch 1974 in Portugal lenkte Lissabon in Gesprächen mit Peking ein und bezeichnete Macao als „chinesisches Territorium unter portugiesischer Verwaltung". 1975 verließen die letzten der 800 portugiesischen Soldaten Macao. Peking hatte seither den Standpunkt vertreten, über die Zukunft Macaos solle freundschaftlich verhandelt werden, ohne jemals auf ein Datum für die Aufnahme von Gesprächen zu drängen. Die Ende vergangenen Jahres erzielte Einigung Pekings mit London über die Rückgabe Hongkongs 1997 an China hatte so auch nur indirekt auf die Macao-Frage Einfluß.

In ihrem historischen Handels- und Freundschaftsvertrag von 1887 hatte China die Herrschaft Portugals über Macao anerkannt, daß sich aber verpflichtete, ohne Zutun Pekings Macao nicht „zu veräußern". Anders als im Falle Hongkongs hatten Lissabon und Peking in ihrem Vertrag von 1887 keine Frist für die Rückgabe Macaos festgesetzt.

Anzeige
Unser Buch der Woche
Curt Riess
Theater gegen das Publikum
Frida, die Putzfrau und andere Missetaten
Langen Müller
256 Seiten, DM 34.–
„Ärgernis" Theater
Dem Publikum aus der Seele gesprochen

Verworrene Lage in Beirut

Attentat im Osten, Kämpfe im Westen / Vorteile für Syrien

JÜRGEN LIMINSKI, Bonn

Wenigstens 60 Tote und 200 Verletzte, das ist die Bilanz des Sprengstoffanschlags im christlichen Ost-Beirut. Unter den Toten sind etwa 20 Kinder im Alter von zwölf bis 14 Jahren. Sie fuhren gerade in einem Schulbus vorbei, als die Sprengladung explodierte, deren Stärke auf rund 450 Kilogramm TNT geschätzt wird. Die Explosion riß einen drei Meter tiefen Krater in die Straße, zehn umliegende Hochhäuser und zahlreiche Autos wurden zerstört und brannten aus. Das Attentat ereignete sich gegen 14 Uhr in der „Straße des Heiligen Elias", eine Zeit, zu der üblicherweise viele Menschen gerade zur Arbeit oder Schule gehen. Die Betroffenheit in der Bevölkerung ist groß. Sämtliche Schulen bleiben bis Montag geschlossen. Unter den Toten ist auch ein drei Monate alter Säugling. Bei einem anderen Baby, das lebend unter den Trümmern geborgen werden konnte, sind die Eltern nicht mehr aufzufinden. Man glaubt, daß sie zu den Opfern gehören.

Als Urheber des Attentats vermutet man die fanatisch-islamische Schiitengruppe um den Mullah Fadlallah, auf den vor wenigen Wochen ein ähnliches Attentat verübt worden war. Fadlallah unterhält enge Beziehungen zu dem Regime in Teheran.

In West-Beirut gehen die Kämpfe zwischen der schiitischen Amal-Miliz und den Palästinensern weiter. Die Palästinenser wurden gestern von starkem Artilleriefeuer auf schiitische Positionen unterstützt. Es kam aus Stellungen in den Bergen, die von der Miliz des Drusenführers Dschumblatt kontrolliert werden. Das bedeutet, daß die Drusen die Palästinenser gegen den Ansturm der Schiiten, mit denen sie eigentlich verbündet sind, verteidigen. Vermutlich hat diese verworrene Lage seinen Grund darin, daß Damaskus die Schiiten nicht zu stark werden lassen und die Palästinenserlager unter der Kontrolle prosyrischer PLO-Einheiten sehen will. Diese Ansicht wird auch von westlichen Beobachtern in Beirut geteilt, schon weil Syrien, das bis auf die Arafat-Gruppe mit allen Kampfparteien verbündet ist, die Kämpfe relativ rasch beenden könnte.

Syrien strebt offenbar zwei Vorteile an: Zum einen soll die Position von Schiitenführer Berri geschwächt werden; dieser soll nur so mächtig werden, daß er nach wie vor auf die syrische Unterstützung angewiesen ist. Auch könnte er so leichter durch einen Schiiten ersetzt werden, der Syrien mehr ergeben ist. Zum anderen soll durch eine prosyrische PLO-Kontrolle in den Lagern von Beirut sowohl der syrische Einfluß auf das Geschehen in Libanon gefestigt als auch die Stellung Arafats bei möglichen Nahost-Friedensgesprächen ausgehöhlt werden.

Seite 2: Husseins PLO-Pläne

Indiens Außenpolitik bleibt unverändert

Gandhi aus Moskau zurück, in zwei Wochen nach Washington / Zwischen den Blöcken

PETER DIENEMANN, Neu-Delhi

Die Rajiv-Reise nach Moskau hat in Neu-Delhi viele Hoffnungen, Spekulationen und Schwarzmalerei ausgelöst, doch die tatsächlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und dem Riesen des Subkontinentes hat der indische Ministerpräsident schon bei seiner Ankunft in Moskau in Worte gefaßt: „Die Freundschaft mit Rußland ist ein integraler Bestandteil der indischen Politik."

Die Freundschaft mit Moskau gilt seit dem Moment, da die USA und die übrige westliche Welt das Führungsland des Subkontinents nach indischer Auffassung „im Stich gelassen" haben. Das soll im Jahre 1965 gewesen sein, als nämlich die USA entgegen ihrem Versprechen, „Indien gegen eine kommunistische Aggression zu verteidigen", beim indisch-chinesischen Krieg keinen Finger gerührt hatten. Da trat Moskau auf den Plan: als Freund, wie es Indira Gandhi formulierte, dem man in der Not trauen kann. Seitdem steht die indisch-sowjetische Freundschaft, begründet von Jawaharlal Nehru, in ungebrochener Blüte. Moskau bot sich nicht nur als indischer Waffenlieferant an, wie zu Notzeiten während des indisch-chinesischen Krieges, sondern auch als Wirtschaftshelfer zu bevorzugten Konditionen – unter anderem Zahlung auf Rupien-Basis statt harter Währung –, bei denen die westlichen Länder einfach nicht mehr mithalten konnten. Und auch jetzt wurden in Moskau wieder Verträge unterzeichnet, mit denen Indien wohl gute Geschäfte abschließt.

Dennoch: Indien hat sich seine politische Unabhängigkeit erhalten. Neu-Delhi sieht sich weniger als Erfüllungshilfe denn als dritte Kraft im politischen Weltgefüge, als Führungsnation der Dritten Welt, unabhängig von beiden Blöcken. So hat Indira Gandhi, als es darum ging, die sowjetische Invasion in Afghanistan zu verurteilen, sich trotz starken Drucks aus Moskau stehts dagegen gewandt, westliche Länder als Aggressoren zu verurteilen, freilich auch darauf verzichtet, den Rückzug der Sowjetunion zu fordern. Kurz nachdem Indira Gandhi 1980 wieder an die Macht gekommen war, erklärte sie, daß Indien nicht von sowjetischen Rüstungskäufen abhängen dürfe, und prompt hatte sie ihre Einkaufsliste an Rüstungsmaterial westlichen Ländern vorgelegt. Auf der anderen Seite kritisierte sie scharf – und ihr Sohn Rajiv setzt die Tradition fort – amerikanische Aktivitäten auf dem Subkontinent.

Freilich, in seiner Vormachtstellung auf dem Subkontinent will sich der 700 Millionen Menschen zählende Riese auch von Moskau nicht reinreden lassen. Abrüstung in Südasien, so predigte es schon Indira Gandhi und so betonte Sohn Rajiv in Moskau, sind im Interesse des Friedens in Südasien – und auch imn Interresse Indiens, dem es immer schwerer fällt, mit pakistanischen Rüstungsvorhaben gleichzuziehen. „Ein Wettrüsten auf dem Subkontinent", so hatte Rajiv Gandhi vor seiner Moskau-Reise betont, „kann sich keines der Länder angesichts der vielfältigen dringenderen Aufgaben wirklich leisten."

Die Zahl der indisch-sowjetischen Freundschaftsgesellschaften in Neu-Delhi und in den anderen Zentren des Landes geht in die Dutzende, alle loben sie den Besuch Rajiv Gandhis – vorbereitet durch zahlreiche Diskussionsrunden der Freunde der Sowjetunion. Dennoch erscheint trotz aller sowjetischer Lobeshymnen auf die indo-sowjetische Freundschaft die Rajiv-Visite wie eine Pflichtübung, begründet in der „historisch bedingten Freundschaft", wie es Rajiv Gandhi nennt.

Indien will sich seine Unabhängigkeit erhalten, nimmt aber jene Vorteile wahr, die es von der Sowjetunion geboten bekommt, erklärt ein führender Politiker der Kongreß-Regierungspartei. „Die USA müssen erst einmal beweisen, daß sie es ehrlich mit uns meinen." Rajivs Washington-Besuch in zwei Wochen bereitet Moskau keine Sorge. Die von manchen Beobachtern erwartete „Distanz von Moskau" bedeutet für Indien nur mehr Balance zwischen den Blöcken.

Seite 2: Subtile Beziehungen

Aus dem Alltag einer Energieberaterin

„Wenn der Kessel stillsteht, spart man noch lange keine Energie."

„Das mache ich Ihnen am besten an einem Beispiel deutlich. Einer meiner Kunden, ein Zweifamilienhaus-Besitzer, hatte einen Heizkessel, Baujahr '68. Der funktionierte noch ganz gut, war aber ziemlich hoch im Energieverbrauch. Und das, obwohl der Brenner auch an kühlen Tagen häufig stillstand.

Ich sah mir also den Kessel an. Seine Wärmedämmung taugte nichts, das merkte ich gleich an der hohen Temperatur im Heizungskeller und an der Verkleidung. Außerdem war die Heizleistung des Kessels viel zu groß bemessen. Das kommt häufig vor, denn damals wurden übergroße Reserven eingerechnet, und Energie kostete schließlich nur Pfennige. Tja, und weil ein zu großer Kessel zuviel Wärme und ein stillstehender Kessel Wärmeverluste produziert, hat das natürlich die Heizkosten nach oben getrieben.

Der Hausbesitzer sah das ein und stellte um auf Erdgas. Jetzt hat er statt eines 50-kW-Kessels einen mit 22 kW, gut wärmegedämmt und automatisch geregelt, genau abgestimmt auf den Wärmebedarf seines Hauses. Klar, daß der neue Gasheizkessel durchläuft – mit niedrigen Temperaturen. Klar ist auch, daß jetzt die Heizkosten niedriger sind."

Sabine Zingrefe · Hamburg

Sabine Zingrefe ist eine von vielen Energieberaterinnen in über 500 Gasversorgungsunternehmen. Sie helfen, Energieprobleme zu lösen. Ihr Ziel: Energieeinsparung durch Erdgas und moderne Gasgeräte. Energieberatung ist nur eine der Aufgaben einer Gasversorgung. Es wird viel getan, damit jeder Kunde zu jeder Zeit Erdgas erhält: vorausschauende Mengendispositionen, hohe Investitionen für die unterirdischen Leitungen, Wartung des Netzes, ein ständiger Bereitschaftsdienst. So kommt es, daß Millionen Kunden Erdgas nutzen können. Daß diese zufrieden sind – und daß sich trotz großer Konkurrenz jährlich einige Hunderttausend neue Haushalte für Erdgas entscheiden. Vielleicht auch Sie, wenn Sie mit einem Energieberater Ihrer Gasversorgung gesprochen haben.

Wärme nach Maß
erdgas

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telax 8 85 714

Jäger und Waldschützer

„Sind die Jäger dem deutschen Wald nicht grün?“: WELT vom 6. Mai

Sehr geehrte Damen und Herren,

weder der Wald noch die Öffentlichkeit muß wohl auf den nächsten Bundesjägertag warten, was die Bestandsaufnahme des Wildes in den Wäldern betrifft.

Die letzte Zählung in den beiden größten niedersächsischen Rotwild-Kerngebieten fand Mitte Februar '85 statt: Im Solling waren es am Stichtag genau 731 Stück. Und auf der gesamten Jagdfläche des Rotwildringes Harz (105 000 Hektar) dauerte die Zählung sogar eine ganze Woche.

Schon längst hätten die Waldbesitzer von privaten Pachtjagden, Genossenschafts-, Kloster-, Knappschafts-, kommunalen und staatlichen Forsten eine gezielte Großaktion zur Bestandsaufnahme der Waldmäuse-Populationen durchführen lassen sollen, die inzwischen auch Millionenschäden verursachen. Das wurde jetzt im Wildbiologischen Seminar in der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen bekannt. „Die siebte Plage im sterbenden Wald“, hieß das Thema von Dr. Hans Niemeyer, auch Erfinder der besten inzwischen international eingesetzten Borkenkäferfalle, Experte der Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt, Göttingen.

Seit 1960 sind Laubholzverjüngungen (zwischen 650 und 6500 Hektar) in Niedersachsen gegen Rötelmäuse mit Rodentiziden behandelt worden; bei steigender Tendenz. Das Unterlassen dieser Gegenmaßnahmen läßt wahrscheinlich Schäden von mindestens zehn Millionen Mark erwarten. Dagegen werden die aktuellen Schäden im gleichen Areal auf etwa zwei Millionen Mark geschätzt.

Die den Bundesjägertag und Hessischen Jägertag '85 begleitenden Zweiten Kasseler Jagdausstellungen in den Messehallen der Fuldaaue habe auch ich besucht. Darin wird eher das „Hausrecht“ von der Kasseler Messehallen GmbH wahrgenommen, die je die Stände und Hallenflächen an alle Aussteller verpachtet. Deshalb sind die Vorwürfe gegen „die Jäger“ (korporativ vertreten durch den Deutschen Jagdschutzverband, den Landesjagdverband Hessen und die hessischen Landesforsten) Schüsse in die verkehrte Richtung.

Die „auf Hochglanz“ polierten Allrad-Autos gehörten zur kommerziellen Ausstellung spezialisierter Autohändler. Genauso wurden die „Beutestücke“ hochgefährdeter Wildarten von gewerblichen Jagdtouristik-Büros als Blickfänge ihrer Stände präsentiert.

Letztere vermitteln gern teure Auslandsjagdreisen zum Beispiel auf Bären (pro Exemplar 5000 bis 10 000 DM) in Jugoslawien, Bulgarien oder Rußland. „Nur“ rund 5000 DM in Kanada-Dollar kostet eine Jagdlizenz an Ausländer für zwei Bären in Alaska, wo diese aus verschiedenen Gründen „vermindert“ werden müssen. Polen holte nach amtlichen Angaben durch alle „Devisenjagden“ von westlichen Ausländern allein 1984 rund 24 Millionen US-Dollar (laut „die Pirsch“ 9/85, BLV-Verlag München) in seine staatlichen Kassen herein.

Entsprechende Auflagen zur Einschränkung ihrer Werbung würden sowohl die Jagdtouristikbüros als auch die Allrad-Autohändler als Bevormundung, Eingriff in ihre garantierte Gewerbefreiheit und als existenzbedrohend betrachten.

Mit freundlichen Grüßen
Fritz Paul,
Klein Lengden

International

„... da waren's plötzlich noch viel mehr“: WELT vom 20. Mai

Sehr geehrter Herr Hertz-Eichenrode,

zu meinem Erstaunen lese ich in der WELT, 3SAT sei ein Archiv-TV der Mainzer und seine Zuschauerzahl liege nahe Null.

Diese Darstellung enthält drei faktische Unrichtigkeiten. Erstens besteht 3SAT zu weniger als der Hälfte (46 Prozent) aus Archivsendungen. Zum zweiten ist es als internationale Veranstaltung auch ein TV der Wiener und Zürcher. Und drittens das wichtigste: Derzeit werden 555 000 Haushalte in der Schweiz, Österreich und der Bundesrepublik Deutschland zu mehr als einer Million potentieller Zuschauer addiert.

Mit kollegialen Grüßen
Dr. Volker Frhr. v. Hagen,
Mainz

Schmudes Ideen

„Aus Schmudes umstrittener Rede“: WELT vom 29. Mai

Sehr geehrte Damen und Herren,

solange es ein freies West-Berlin gibt, ist die deutsche Frage noch offen.

Gedanken wie die von Herrn Schmude, die Bundesrepublik solle sich aus ihrer gesamtdeutschen Verantwortung zurückziehen, gefährden die verfassungsmäßigen Bindungen West-Berlins an die Bundesrepublik Deutschland. Da wären zu nennen z. B. die außenpolitische Vertretung West-Berlins durch Bonn, die Ausgabe bundesdeutscher Reisepässe für West-Berliner und der Einbezug West-Berlins in die EG.

Herr Schmude ist sich offenbar über die Tragweite seiner Gedankenspiele nicht im klaren.

Mit freundlichen Grüßen
J. Busse,
Berlin 28

*

Sehr geehrte Damen und Herren,

von Herrn Schmude angeregt, bin ich zu folgenden Überlegungen zur deutschen Frage gekommen: Da alle Nachbarvölker, auch ferne Verbündete, fast alle ausländischen und viele deutsche Politiker sowie Teile der eigenen Bevölkerung von den deutschen Querelen die Nase voll haben, möchte ich diese Lösung vorschlagen: Schleswig-Holstein schließt sich an Dänemark an. Hamburg, Bremen und Berlin (West) werden „freie Städte“ à la Danzig. Niedersachsen wird wieder zum Königreich Hannover. In Nordrhein-Westfalen wird eine immer fröhliche Rheinische Republik ausgerufen. Rheinland-Pfalz und das Saarland kommen endlich zu Frankreich. In Baden-Württemberg feiert das Königreich Württemberg Auferstehung. Schließlich bekommt auch Bayern wieder einen König. Hessen wird in die DDR eingegliedert, als Gegengewicht gegen das sich dort langsam ausbreitende Preußentum. Frankfurt a. M. erhält allerdings den ein wenig anachronistischen Status einer „freien Reichsstadt“. Die Stadt Bonn bleibt in ihrem jetzigen Zustand als Museum erhalten und steht für alle Zeiten unter Denkmalschutz.

Ich erkläre ausdrücklich, daß es sich bei dem obigen Vorschlag natürlich um Satire handelt.

Mit freundlichen Grüßen
H. Woosch,
Berlin 21

Eid des Arztes

„Rezeptskandal wird zum Flächenbrand!“: WELT vom 14. Mai

Sehr geehrter Herr Jentsch,

in Ihrem Artikel erinnern Sie an den Eid des Hippokrates der Ärzteschaft. Wenn aber der Staat durch Gesetz das Töten ungeborener Kinder „legalisiert“ und die ärztlichen Standesorganisationen zwingt, die „Honorierung“ von antihippokratischen Tötungshandlungen und Krankmachen von vorher gesunden Frauen vorzunehmen, so bedeutet dies die zwangsweise Beseitigung des hippokratischen Eides durch den Staat und damit in Wirklichkeit der gesamten ärztlichen Standesethik. Denn eine ärztliche Standesorganisation, die selbst das grundlegendste Prinzip allen ärztlichen Handelns „niemals zu schaden“ und erst recht natürlich „niemals zu töten“ verletzt, verliert jede moralische Möglichkeit, irgendwelche weniger gravierenden Verstöße gegen die hippokratische Verpflichtung zu rügen oder gar zu bestrafen.

Es soll niemand sagen, man habe das nicht voraussehen können, was Sie nun als „Flächenbrand“ kritisieren. Denn dem Dümmsten ist doch klar, daß Rezeptfälschen, Abtreibungsbetrügereien, falsche Diagnosen und Zeugnisse, Verletzung der Schweigepflicht, Schlechtmachen des Konkurrenten, ja selbst Kunstfehler und unterlassene Hilfeleistung wesentlich weniger schwerwiegende Verstöße gegen die ärztliche Ethik darstellen, als absichtliches Töten und bewußtes Krankmachen. Und die durch den Staat erzwungene Krankschreibung vorher gesunder Frauen rechtfertigt doch jede andere falsche Krankschreibung und zerstört das ärztliche Gewissen ebenso wie die gesamte Standesethik der Ärzteschaft.

Ein Gesundheitswesen in einem Volk ohne moralische Normen und Maßstäbe bedeutet eine absolute Katastrophe für ein Volk. Wer die Abtreibung in einem Volk über den Krankenschein und den „Beratungsschein“ in den Augen des Bürgers zum „Rechtsanspruch“ statt zum Verbrechen gegen das Leben macht, zerstört aber das Gewissen des gesamten Volkes und macht es zu einem gewissenlosen Haufen von Embryonenkillern und ihren Opfern oder Helfern. Der „Flächenbrand“ ist dann auch in vielen anderen Bereichen nur die logische Konsequenz.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. med. Siegfried Ernst,
1. Vorsitzender der Europäischen Ärzteaktion, Ulm

Weiter Bogen

„Ravels Affäre mit der Traumfrau“: WELT vom 4. Mai

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beitrag von Lutz Jonas „Ravels Affäre mit der Traumfrau“ – Musik und neue Medien: Was die Öffentlich-Rechtlichen versäumt haben – listet eine Reihe von bedenkenswerten Punkten auf.

Eine derart umfassende Untersuchung hätte allerdings nicht unerwähnt lassen dürfen, daß ausgerechnet die von Lutz Jonas herb getadelten Öffentlich-Rechtlichen in Gestalt des ZDF-Musikkanals für die Kabelpilotprojekte ein Angebot bereitgestellt haben, das, wie kein anderes Fernsehprogramm der Welt, mit täglich ca. sechs Stunden (180 000 Sendeminuten seit 1. 1. 1984) fernsehmäßig gestalteter Musik den Bogen von der Klassik bis zu Pop spannt. Jeder Wochentag hat seine eigene Musikfarbe, am jeweiligen Donnerstag wurden z. B. bisher über 50 verschiedene Opernaufführungen gesendet. Mit der Einladung von Preisträgern des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ wird das ZDF in Zukunft den Musikkanal auch verstärkt in den Dienst der musikalischen Nachwuchsförderung stellen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Walter Konrad,
Leiter der Hauptabteilung Programmplanung des ZDF

Wort des Tages

„Persönlichen Wünschen entsagen, einen Lieblingsplan opfern, auch wenn die Selbstsucht sich mit tausend Fingern darin verkrallt, bedeutet nicht Entmannung unseres Willens, im Gegenteil, die höchste Kraftleistung sittlicher Energie.“

Michael Faulhaber; dt. Theologe (1869–1952)

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinnentsprechend zu kürzen. Je kürzer die Zuschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröffentlichung.

Personalien

EHRUNGEN

Bei der Ordensverleihung zum Verfassungstag in der Villa Hammerschmidt in Bonn hat Bundespräsident **Richard von Weizsäcker** mit einer Tradition gebrochen: Nicht in erster Linie Politiker und Öffentlicher Dienst wurden mit Bundesverdienstkreuzen bedacht, sondern Wissenschaftler und Künstler und vor allem Bürger, die sich sozial engagiert haben. Und so bekamen Orden Professor **Adolf Butenandt**, Ehrenpräsident der Max-Planck-Gesellschaft, der Schauspieler **Maximilian Schell** und Nagelkünstler **Günther Uecker**, der zeitgenössische Berliner Komponist **Aribert Reimann**, aber auch die Yorker Bäuerin **Emmi Steckmann**, die Kreisbäuerin **Katharina Stimmer** aus Aschau/Inn, der Elektroinstallateurmeister **Friedrich Wilhelm** aus Neuberg sowie die Fürsorgerin **Anneliese Wissel** aus Frankfurt.

VERÄNDERUNGEN

Das Bundeskabinett hat der Ernennung von **Wighard Härdtl** (42) zum Ministerialdirektor im Bundesinnenministerium zugestimmt. Härdtl, Diplom-Politologe, hat an der Freien Universität Berlin studiert und ist seit 1972 in der Bonner Politik tätig. Er war hier zunächst persönlicher Referent von **Manfred Wörner** und **Manfred Abelein** und ab 1976 Büroleiter von **Friedrich Zimmermann**, mit dem er dann nach dem Regierungswechsel ins Bundesinnenministerium ging. In dem Ressort, zu dem acht Referate gehören, darunter auch das Kabinetts- und Parlamentsreferat, die Öffentlichkeitsarbeit und die Deutschlandpolitik, leitet er die Abteilung „Innenpolitische Grundsatzfragen“. Außerdem ist Härdtl gleichzeitig der Sprecher des Bundesinnenministeriums. Über seine Aufgaben als Abteilungsleiter hinaus ist er der engste politische Berater von Minister Zimmermann.

*

Gerhard Eickhorn, Generalsekretär des Deutschen Rates der Europäischen Bewegung, Bonn, wurde in Brüssel in das Präsidium der internationalen Europäischen Bewegung gewählt. Neuer Präsident der Europäischen Bewegung wurde der ehemalige Präsident der EG-Kommission, **Gaston Thorn** aus Luxemburg.

*

Überschattet vom Tode seiner Präsidentin und Vorsitzenden Dr. **Mildred Scheel**, ist der Vorstand der Deutschen Krebshilfe zusammengetreten, um über die Neubesetzung dieser beiden Ämter zu beraten. Dabei wurde einstimmig beschlossen, der ordentlichen Mitgliederversammlung am 22. Juni 1985 Dr. **Helmut Geiger** zum neuen Vorsitzenden des Vorstandes der Deutschen Krebshilfe vorzuschlagen. Über die Präsidentschaft soll zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden. Dr. Helmut Geiger ist seit 1976 Vorsitzender der im gleichen Jahr gegründeten Dr. Mildred Scheel-Stiftung / Deutsche Stiftung für Krebsforschung, über die bisher 62 Programme zur Erforschung der Krebskrankheiten finanziert wurden und mit deren Hilfe zahlreiche junge Wissenschaftler und Ärzte aus der Bundesrepublik Deutschland an den renommiertesten Forschungsinstituten und Kliniken in aller Welt weitergebildet werden. Zwischenzeitlich hat der Vorstand der Deutschen Krebshilfe rund eine Million Mark an Spendengeldern freigegeben, mit denen insgesamt vier neue Projekte zur Krebsbekämpfung in Hannover, München, Bad Münder und Homburg/Saar finanziert werden sollen. Wesentlicher Schwerpunkt dieses Förderungskataloges ist der Aufbau eines Knochenmarktransplantations-Zentrums an der medizinischen Hochschule Hannover, in der künftig u. a. an Leukämie erkrankte Kinder behandelt werden. Zwei weitere dieser Zentren werden von der Deutschen Krebshilfe in München und Kiel gefördert.

*

Der Leiter der Abteilung für Sprache in Hessen im Forschungsinstitut für deutsche Sprache an der Marburger Philipps-Universität, Professor Dr. **Hans Friebertshäuser**, ist zum ordentlichen Mitglied der Deutschen Akademie für Forschung und Planung des ländlichen Raums (Sitz Berlin) berufen worden. In der Landesgruppe Hessen der Akademie widmet sich Professor Friebertshäuser vor allem den kultur- und sprachwissenschaftlichen Aspekten der Landesforschung und -planung.

Die neue Bahn

Wer was vom neuen Intercity hat.

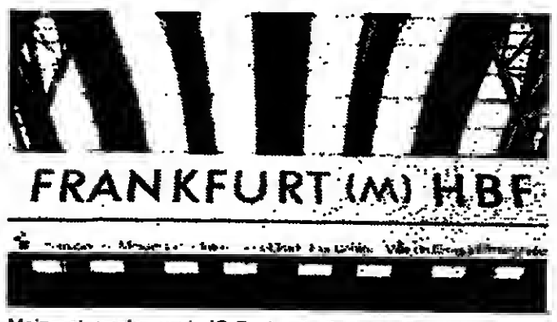
Ab 2. 6. begrüßen wir auch Bochum im Stundentakt. Sie erreichen diese Stadt auf der IC-Linie 1, die von Hamburg über Münster, Bochum und Köln nach Frankfurt und zurück fährt.

Die Hansestadt an der Weser bekommt in Zukunft eine neue Intercity-Linie. Sie verbindet stündlich Bremen und den IC-Knotenpunkt Hannover. Und von Bremen aus geht's alle zwei Stunden weiter nach Bremerhaven und Oldenburg.

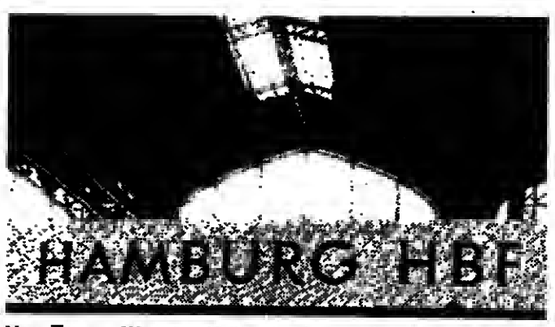
Jetzt nimmt der Intercity noch häufiger Kurs auf die Küste, genauer gesagt auf Bremerhaven. Denn von Hannover aus startet stündlich abwechselnd der IC nach Oldenburg (Oldb) oder Bremerhaven.

Dortmund ist Ausgangspunkt der neuen IC-Linie 5 Dortmund, Frankfurt, Nürnberg, München. Hier – wie in jetzt insgesamt 6 IC-Städten – können Sie am selben Bahnsteig in einen anderen IC umsteigen.

Mit einmal Umsteigen kommen Sie mit dem Intercity bis nach Rio. Denn der neue IC fährt stündlich zum Frankfurter Flughafen. Und wenn Sie Ihr Gepäck rechtzeitig aufgeben, können Sie es direkt an der neuen Gepäckausgabestelle der DB im Flughafen abholen.



Meinmetropole und IC-Drehscheibe ist Frankfurt. Von Frankfurt aus oder über Frankfurt führen jetzt 3 IC-Linien in alle Himmelsrichtungen. Und neuerdings können Sie auch hier bei Reisen auf den Linien 3 und 5 am selben Bahnsteig den IC wechseln.



Vom Tor zur Welt aus legen nunmehr 3 IC-Linien Richtung Süden ab. Und das mit zum Teil beträchtlichen Fahrzeitverkürzungen. So erreichen Sie Köln 20 Minuten, Mainz 30 Minuten und Augsburg sogar 57 Minuten schneller.

Auch Hamm wird pünktlich zum Fahrplanwechsel ab 2.6. neue IC-Stadt. Hamm liegt auf der IC-Linie 2, die von Hannover aus durch Westfalen, das Ruhrgebiet und Schwaben nach München führt.

Mit Anschluß an gleich 4 von 6 IC-Linien hält Hannover den Rekord. Und sollten Sie in Hennover von einer auf die andere Linie umsteigen wollen, so können Sie das bei den Linien 3, 4 und 4 A em selben Bahnsteig.

Im Frühsommer 1985 wird der neue Westanschluß von Frankfurt nach Mannheim fertig. Dadurch entfällt der Fahrtrichtungs- und Lokwechsel im Mannheimer Heuptbehnhof. Und Sie speren auf der Strecka Frankfurt – Basel Zeit.

An der Isar enden und starten 3 IC-Linien in Richtung Weeten und Norden. Hier wie in 27 enderen IC-Städten könnan Sie sich mit „Park & Rail“ einen Perkplatz in der Nähe Ihree IC-Bahnsteigs reservieren lassen.

Auch Oldenburg wird neu an das IC-Netz angaschlossen. Man erreicht es genau wia Bremerhaven via Bramen im 2-Stunden-Tekt eb Hannovar.

DB Die Bahn

Ein Ereignis von Weltrang: Der „Prager Frühling"

Europas Konservatorium

Ein Besucher Prags im Mai trifft die böhmische Moldaumetropole in ihrem freundlichsten Antlitz an. Das Klima ist warm, doch nicht übertrieben schweißtreibend. Die ersten Touristen lockern das Straßenbild auf, überschwemmen es aber noch nicht. Und die Musik regiert – genau seit dem 12. Mai eines jeden Jahres.

Dieser Tag ist der Todestag des Begründers der tschechischen Nationalmusik, Bedřich Smetana, die dem nach eigenständiger Kultur dürstenden Volk so richtig entspricht. Sein Zyklus „Mein Vaterland", und hier besonders die „Moldau", wurden weltberühmt. Seine Aufführung bildet seit jetzt vierzig Jahren den Startschuß in das einzigartige Musikfestival namens „Prager Frühling".

Der Name des Festivals klingt für westliche Ohren politisch gefärbt. Doch die Assoziationen gehen fehl. 1946 unter der neugebildeten bürgerlich-linken Koalitionsregierung als Zeichen wiedererwachter Nationalität gegründet, überstand der musikalische „Prager Frühling" im Gegensatz zu vielen anderen Bereichen der

Aspekte – ZDF, 22.05 Uhr

Kultur in der Tschechoslowakei alle politischen Schwankungen ziemlich unberührt.

Der gern gehörte Ruf, daß Musikalität zum Nationalcharakter des „Konservatoriums Europa" zähle, war den Regierenden der CSSR einiges wert. Der Verband der Komponisten und Konzertmeister „normalisierte" sich als erster nach dem gewaltsamen Ende der Liberalisierungen von 1968 und überstand die schweren Jahre jener Zeit relativ gut.

Ungeachtet einsetzender Propaganda gegen den Westen blieben dessen Künstler gerngesehene Glanzpunkte des „Prager Frühlings". In diesem Jahr stehen beispielsweise die Wiener Philharmoniker unter George Prêtre und das Royal Philharmonic Orchestra unter Yehudi Menuhin und Juri Temirkanov auf dem Programm. Das Festival ist so ein Ereignis von europäischem, ja Weltrang, ähnlich etwa den Salzburger Festspielen im Herbst geblieben.

Seine internationalen Bezüge kehrt Prag bereits Wochen vor dem großen Musikreigen des Festivals heraus durch einen Wettbewerb in jährlich wechselnden Gattungen. Bis zum 4. Juni wird Prag mit Darbietung vorzugsweise in historischen Gemäuern erfüllt sein. Man konzertiert in einzelnen Sälen der Prager Burg und der Karls-Universität, lädt in das Tyl-Theater, beides Orte des Schaffens Mozart.

Kirchen wie der Veitsdom und Sankt Niklas auf der kleinen Seite, die historischen Gärten der Stadt und das Strachov-Kloster bieten sich ebenso an. Und wenn im Smetana-Theater der Taktstock erhoben wird, mag sich der eine oder andere daran erinnern, daß dieses Haus 1887 als deutschsprachiges Unternehmen eröffnet und bis zur Vertreibung der Deutschen 1945 auch als solches geführt worden war.

Gedenkkonzerte an den Mahnmalen von Theresienstadt und Lidice rücken eine andere Seite jener Leidensjahre ins Licht. Es überwiegen freilich die fröhlichen, friedfertigen Konzerte und Gedenkanlässe. Die Berliner Staatsoper mit ihrer Aufführung der Oper „Alcina" ruft so das weltweit begangene Händel-Jubiläum ins Gedächtnis.

Natürlich hat die „Musikstadt Prag" auch an Einheimischem wahrlich Beachtliches zu bieten. Dirigent Vaclav Neumann und seine tschechische Philharmonie samt Chor genießen weltweite Anerkennung. Im sachlich-modern gehaltenen Kulturpalast tritt das Rundfunk-Sinfonie-Orchester auf, es spielen die Prager Sinfoniker, die Prager Kammersolisten unter Hubert Simáček, das kammermusikalische Smetana-Quartett, der Kinderchor Bambini di Praga, die Prager Madrigalisten, das Collegium Musicum Pragense.

Die Auflistung all dieser hauptstädtischen Ensembles ist imposant, sollte aber dennoch nicht dazu verleiten, die Philharmonien der Slowakei oder des mährischen Brünn, die Beiträge aus Ost- und Südböhmen gering zu schätzen. Und schon planen die Organisatoren für das nächste Jahr voraus, bringen das Orchestre de Paris, die Moskauer Kinderoper oder Daniel Baremboim ins Gespräch.

So läßt der „Prager Frühling" die besten, die Europa umspannenden Traditionen der heutigen CSSR-Metropole aufleben. Und es mag dann hinzunehmen sein, daß für eine Reihe von Pragern der Musikgenuß erst durch den jüngsten Weltmeistertitel im Eishockey so richtig schön sein dürfte.

HERMANN SCHMIDTENDORF

KRITIK

Wie man einen Handlungsfaden einnebeln kann

Das Stück heißt Verworrene Bilanzen (ARD) und wahrlich, es ist ein Wirrsal von Handlungssträngen und Ereignissen, vor allem aber Nicht-Ereignissen, die hinter den herumstehenden, herumagierenden, herumgeschubsten Darstellern vermutet werden sollen.

Da ist ein Wirtschaftsprüfer, da ist eine Firma, die unterer Manipulationen verdächtigt wird, und dazu sind zahlreiche Komparsen und Edelkomparsen aufgeboten, um den sehr schlichten Handlungsfaden einzunebeln – wie denn sonst käme das Stück auf mehr als 100 Minuten Länge?

Das alles steht herum, liebt sich, schnupft Kokain, nimmt Tabletten, fährt herum, zieht von Fall zu Fall bedeutungsvolle Gesichter, tut lange Partien hindurch auf eine penetrant geheimnisvolle Weise nichts, vor allem die Hauptperson. Da läßt man einen hochbegabten Schauspieler, den Gottfried John nämlich, wie ein Holzklotz vor sich hinstarren, unbewegten Gesichts Bedeutung ausschwitzen, teils edelmütig und pflichtbewußt, teils offensichtlich vom Drehbuch gelangweilt.

Schließlich zieht die Kamera wieder in den Stadtwald, wo sie mit dem Jogging des Wirtschaftsprüfers ihre Arbeit begonnen hatte. Er joggt wieder. Und das ausgeflippte Mädchen, ein Opfer des Unternehmersohnes, hat sich gefangen. Und was wird sie? Krankenschwester wird sie. Als ob ich's geahnt hätte!

Das Buch ist von dem renommierten Autor Peter Stripp, die Regie führte der nicht minder renommierte Peter Beauvais, aber trotzdem: Ein verlorener Abend. Laut Beauvais sind Drehbuchautor und Hauptdarsteller sehr einsam. Aber auch der Kritiker fühlte sich sehr allein vor dem Schirm.

Deshalb griff er ausnahmsweise zu den gedruckten Erläuterungen, und da fand er denn sehr schöne Charakterisierungen, etwa der Beatrice Kessler, der Silke Dornow, um nur zwei zu nennen. Bei aller Anerkennung der beiden Damen, mich interessiert nicht, was Autor und Regisseur sich gedacht haben, sondern das, was auf dem Schirm erscheint und es erschien, bei allem Respekt, nicht.

VALENTIN POLCUCH

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 heute
10.03 Dalli-Dalli
11.35 Titel, Thesen, Temperamente
12.10 Kinder, Kinder
12.55 Presseschau
13.00 heute

ARD

15.00 Roots
Nach Alex Haley
Die nächste Generation (9)
Anschl. Alex Haley in Henning
16.00 Tagesschau
16.10 Die Straße ist für alle da
Rendezvous
Eine Sendung mit Camilla Spira
16.20 Prune des Bois
Das Mädchen vom Walde
Belgischer Fernsehfilm
17.45 So sind Kinder
17.50 Tagesschau
Dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Rauhes Land
Amerikanischer Spielfilm (1970)
Mit Steve Forrest, Vera Miles, Ronny Howard u. a.
Regie: Robert Totten
21.45 Plusminus
Mit Steuermilliarden Sprit aus Agrarüberschüssen? / Die Asbest-Story – Wie unbrauchbare Gutachten die Arbeiter in der Asbest-Produktion um ihre sozialen Rechte bringen
Moderation: Bert Robiné
22.30 Tagesthemen
mit Bericht aus Bonn
23.00 Die Sportschau
U. a. Fußball: Bundesliga
23.25 Heut' abend
ARD-Talkshow mit Joachim Fuchsberger
Zu Gast: Werner Boecker
0.10 PS
4teiliges TV-Spiel von Robert Stromberger
Mit Wolfgang Engels, Günter Pfitzmann u. a.
Regie: Claus Peter Witt
1. Teil: Der neue Wagen
Als Volker Schmitting im Autohaus einen neuen Wagen bestellt, rechnet er fest mit dem Geld aus dem Verkauf seines alten Autos. Doch leider findet sich kein Käufer.
1.20 Tagesschau

ZDF

13.20 Tennis World Team Cup
Übertragung vom Rochusclub Düsseldorf
Reporter: Rainer Deike und Eberhard Figgemeier
Anschl. heute-Schlagzeilen
16.30 Freizeit
17.00 heute / Aus den Ländern
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Western von gestern
Land ohne Gesetz
Anschl. heute-Schlagzeilen
18.20 Die Rück-Show
Das waren Leute – Das waren Schlager
Die Zeit nach dem Kriege, vorgestellt von Hugo Egon Balder
19.00 heute
19.30 auslandsjournal
Italien: Die sardische Verschwörung / UdSSR: Besuch bei der Sowjet-Armee / Südafrika: Handel zwischen Erzfeinden / Großbritannien: Exportschlager Kindermädchen
Moderation: Rudolf Radke
20.15 Ein Fall für zwei
Fluchtgeld
21.15 Vorsicht, Falle!
Die Kriminalpolizei warnt
Eine Sendung von Eduard Zimmermann
21.45 heute-journal
22.05 Aspekte
„Musikstadt Prag"
Berichte rund um den „Prager Frühling"
Moderation: Karl Löbl und Dieter Schwarzenau
22.50 Die Profis
Nach der Hitze des Zorns
23.40 Der phantastische Film
Das Todesfoto
Französischer Spielfilm (1982)
Mit Jean-Claude Carrière, Vania Vilers, Daniele Ayme u. a.
Regie: Edmond Séchan
1.00 Gute-Nacht-Musik
1.05 heute

Schwerer als erwartet ist für Jim Tanner (Steve Forrest) und seine Frau Kate (Vera Miles) das Leben auf einer Farm in Wyoming (Rauhes Land – ARD, 20.15 Uhr) FOTO: ARD

III.

WEST
19.00 Aktuelle Stunde
Mit „Blickpunkt Düsseldorf"
20.00 Tagesschau
20.15 Länder – Menschen – Abenteuer
21.00 Der Fernsehgarten
21.15 Unser Auto wird hundert
Ein Traum wird wahr
21.45 Landesspiegel
Über der Senne – Segelfliegen am Teutoburger Wald
22.15 Mala (2)
Neues Spiel, neues Glück
23.00 Rockpalast
0.35 Letzte Nachrichten

NORD
18.30 News of the Week
18.45 Sehen statt Hören
19.15 Tatort Umwelt
Umweltverbrechen auf der Spur
20.00 Tagesschau
20.15 Rufen Sie uns an!
Neue Religiosität und Sekten
21.15 Gottes Manager am Ende Europas
Ein irischer Landpfarrer und seine irdischen Unternehmungen
22.00 Talk op platt
0.00 Nachrichten

HESSEN
18.15 Der unglaubliche Haufen
Über den Gartenkompost
19.05 Treffpunkt Airport
Unterhaltsames vom Flughafen Frankfurt
20.00 Haus – Herd – Garten
Magazin zum Selbermachen
20.45 Gift in kleinen Dosen
Die alltägliche Umweltschädigung durch jedermann – und wie man sie vermeiden kann
21.30 Drei aktuell
22.00 So isses

SÜDWEST
18.30 Telekolleg II
Nur für Baden-Württemberg:
19.00 Abendschau
Nur für Rheinland-Pfalz:
19.00 Abendschau
Nur für das Saarland:
19.00 Saar 3 regional
Gemeinschaftsprogramm:
19.25 Nachrichten
19.30 Formel Eins
20.15 Sonde
Magazin
21.00 Touristik-Tip
21.15 Dritte Welt: Auf Stippvisite bei Mitmenschen
Kinder brauchen Hilfe
21.45 Wortwechsel
Gero von Boehm interviewt Lilli Palmer
22.30 Captain Paris
Der Preis einer Karriere
23.15 Nachrichten

BAYERN
18.45 Rundschau
19.00 Unser Land
19.45 Die Rückkehr
20.45 Jenseits der großen Mauer
21.30 Rundschau
21.45 Nix für ungut!
21.50 Drehpause
22.50 Z. E. N.
22.55 Die Zeit der Kathedralen
23.40 Rundschau
23.45 Der Schrecken schleicht durch die Nacht
Amerikanischer Spielfilm (1958)
1.00 Jack Arnold erzählt (8)

SAT 1

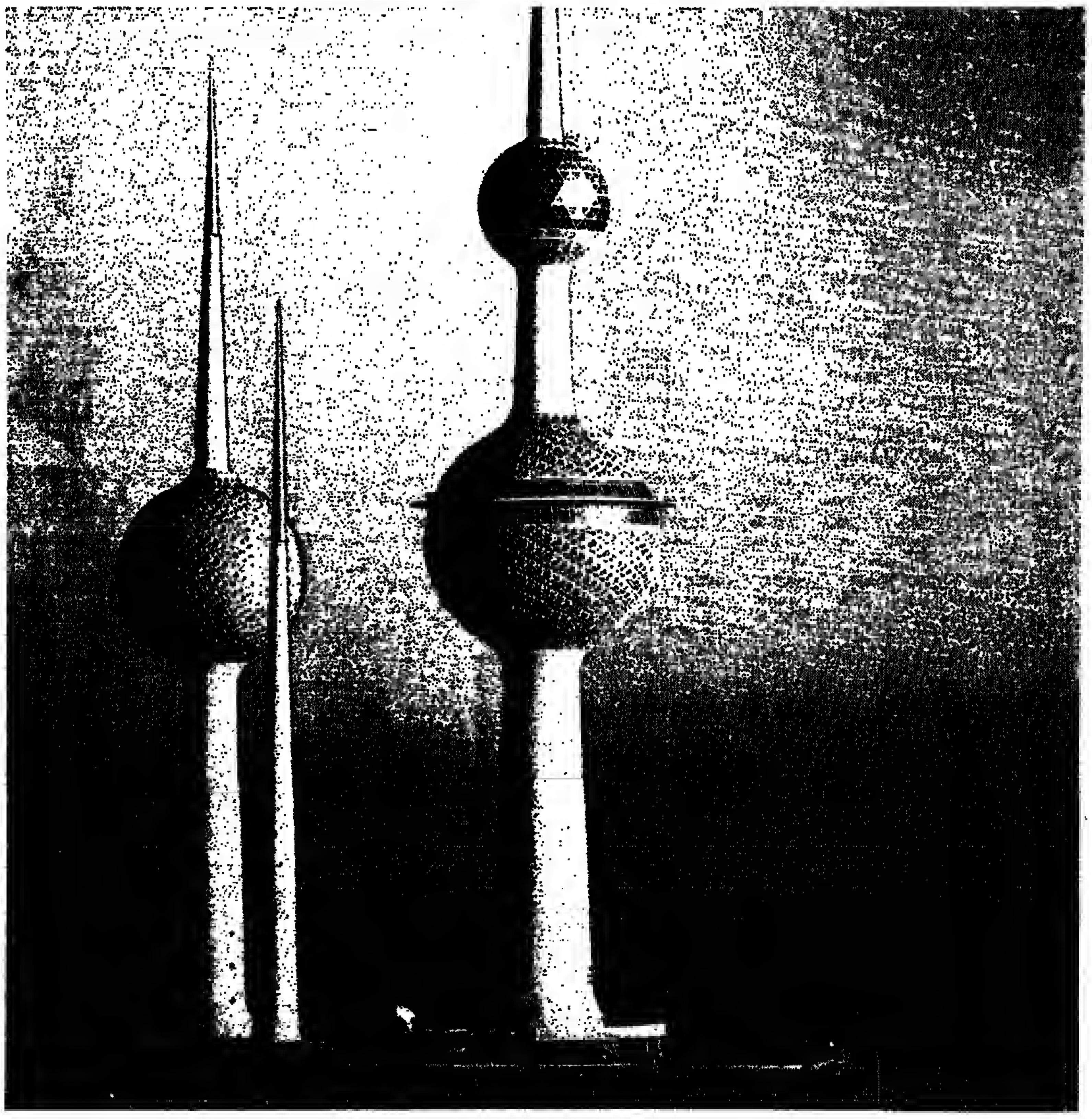
13.30 Solid Gold
Amerikanische Hitparade
14.00 Chronik der Familie Rius
Teil 4
15.00 Slapstick
JuxBox – Nr. 11
Das totale Lachprogramm für Junge und Alte
15.30 Musicbox
16.30 Scooby-Doo
Ritterspuk auf Camelot
17.00 Die Leute von der Shiloh Ranch
Hilfssheriff Trampas
18.00 Männerwirtschaft
Oscar, der Lebensretter
oder Regionalprogramm
18.30 APF blick:
Nachrichten und Quiz
18.45 Aufgeblättert
Moderation: Uschi & Frederic
19.40 Buck Rogers
Der kleine Präsident
Hieronymus Fox, der Präsident des Planeten Genesia, ist verschwunden. Alle Nachforschungen, die seine Leibwächterin Dia Cytron anstellt, ergeben nichts. Und auch als Dr. Huer ihr seine Hilfe verweigert, wendet sie sich völlig verzweifelt an Buck Rogers.
20.30 Extrablatt
Ein Unterhaltungsmagazin
21.30 APF blick:
News, Show, Sport
22.15 Bunte Talkshow
Thema: Alleinerziehende
23.15 APF blick:
Letzte Nachrichten
23.30 Chicago 1930
Power Play
0.20 Todesmelodie
Italienischer Spielfilm (1970)
Mit Rod Steiger, James Coburn, Maria Monti u. a.
Regie: Sergio Leone
Ein Bandit, der von Postkutschenüberfällen lebt, und ein irischer Revolutionär freunden sich an und werden halb freiwillig, halb unfreiwillig zu tragischen Helden der mexikanischen Revolution von 1913.

3SAT

16.30 Tennis-World-Team-Cup
Live aus Düsseldorf
18.00 Tele-Zoo
Moderation: Alfred Schmitt
19.00 heute
19.30 Zur Sache
Politisches Magazin
20.15 Hallo – Hotel Sacher ... Portier!
Die 3 Väter der Romy Schröder
Fernsehfilm von Fritz Eckhardt
Chefportier Huber erlebt eine große Überraschung, als ihm eine attraktive junge Dame erklärt, daß er ihr Vater sei. Romy Schröder erhärtet diese Feststellung durch ein Foto, das Herrn Huber in seinen Jugendjahren darstellt, und zwar Arm in Arm mit seiner Jugendliebe.
21.15 Zeit im Bild 2
21.30 Tagebuch
Aus der Katholischen Kirche
21.45 Die Schweiz im 2. Weltkrieg
Diskussion in zwei Teilen
0.10 3SAT-Nachrichten

Anlagenbau von Krupp

Baustoff für architektonische Träume – aus Zementanlagen von Krupp.



So schön hat noch niemand auf Sand gebaut.

Einer der umfangreichsten Exportaufträge für die deutsche Industrie seit 1983 steht kurz vor der Vollendung. Mit dem Ausbau einer sechsten Produktionslinie entsteht nahe Riad das größte Zementwerk der arabischen Halbinsel. Errichtet von Krupp Polysius*, einem Unternehmen im Krupp-Konzern.

Eine Vielzahl der schönsten Bauwerke erhält durch Krupp Form und Fundament. Bauwerke mit zum Teil atemberaubender Architektur, wie zum Beispiel der Flughafen von Riad oder die hier abgebildeten Wassertürme in Kuwait, die an filigrane Minaretts erinnern.

Krupp ist führender Hersteller von kompletten Produktionsanlagen für die Zementindustrie. Sie werden Kunden in allen Kontinenten schlüsselfertig übergeben. Aus einer Hand, aus einem Guß. Von der Rohstoffgewinnung bis zur elektronischen Prozeßsteuerung.

Anlagen mit Spitzenleistungen bis 10.000 Tagestonnen pro Einheit. Produziert mit Drehöfen, die mitunter die Abmessungen von Straßentunnels haben: über 100 Meter Länge und bis 7 Meter Durchmesser. Anlagen mit einem Wert, der 40.000 Mittelklassewagen entspricht.

Unsere Anlagen und Maschinen für die Zementindustrie sind nur ein Beispiel für die Vielfalt von Leistungen unter dem Namen Krupp. Von der Kommunikations- bis zur Umwelttechnik, von der Verkehrstechnik bis zum Anlagenbau.

Leistungen von Krupp sind stets das Ergebnis eines kreativen Dialogs. Krupp-Ingenieure entwickeln in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit ihren Kunden Problemlösungen für alle Bereiche unseres Lebens.

So sorgen wir mit einer Vielzahl modernster Werkstoffe, Anlagen und Systeme dafür, daß unsere Wirtschaft nicht nur schneller vorankommt, sondern auch sicherer.

Krupp. Fortschritt aus Tradition.

* Alles über Krupp Polysius Zementanlagenbau erfahren Sie von der Krupp Polysius AG, Abteilung Marketing, Graf-Galen-Str. 17, D-4730 Beckum.

KRUPP

TENNIS / Frankreich ist die große Überraschung beim Welt-Teamcup

Henri Leconte überlistete Ivan Lendl Miloslav Mecir ebenfalls besiegt

sid, Düsseldorf

„Vielleicht gewinnen wir sogar den Cup", sagte Henri Leconte und lachte spitzbübisch. Frankreichs Tennisteam, vor Beginn des 8. Ambre Solaire World-Team-Cups im Düsseldorfer Rochusclub allseits eher als unbedeutender Außenseiter gehandelt, hat sich zur Halbzeit der mit 500 000 Dollar dotierten offiziellen Mannschafts-Weltmeisterschaft zu einem der Favoriten auf die 200 000 Dollar Siegprämie gemausert.

Die Franzosen besiegten Indieo mit 2:1 und führten gegen den Favoriten CSSR nach den Einzeln bereits uneinholbar mit 2:0. Frankreich ist damit vor der letzten Begegnung gegen den Davis-Cup-Gewinner Schweden (heute 13.00 Uhr) zum eigenen und zum Erstaunen aller Spitzenreiter seiner Gruppe.

„Wir freuen uns, aber um ehrlich zu sein, an so etwas hätte ich zuvor nie geglaubt", sagt Thierry Tulasne, Sensationssieger über den Internationalen Deutschen Meister und Rom-Finalisten Miloslav Mecir (CSSR). Der Blondschopf, am 12. Juli 1963 in Aixles-Bains (also acht Tage später als sein in Lille gebürtiger Teamkamerad Henri Leconte) geboren, ist in der Weltrangliste die Nummer 77. Der in diesem Jahr kometenhaft aufgestiegene Mecir steht 60 Ränge höher.

Linkshänder Henri Leconte ist die Nummer 40 der Computer-Rangliste. Der von ihm ebenfalls in drei Sätzen geschlagene Ostrauer Ivan Lendl die Nummer zwei. „Es klappte einfach alles", freute er sich noch einen Tag später, „und gegen die Schweden haben wir morgen auch noch eine gute Chance."

Leconte gilt als Favoriten-Schreck. Er beendete im März 1983 die Karriere des großen Schweden Björn Borg ausgerechnet an seinem Wohnsitz Monte Carlo. Um das Ergebnis zu erhärten, schlug er den fünfmaligen Wimbledon-Sieger im Vorjahr nochmals beim Stuttgarter Grand Prix. „So etwas sind Erlebnisse. Borg ist einer der ganz Großen, ich möchte es gerne werden", sagt er.

Dritter im französischen Team ist Pascal Portes, der nur im Doppel eingesetzt wird. Nach seinem Match mit Henri Leconte gegen die enttäuschten Tschechoslowaken begann das große Rechnen. Denn bei einer Niederlage der Franzosen gegen die Schweden und einem gleichzeitigen Erfolg des CSSR-Teams gegen die schwachen Inder hätten drei Mannschaften 2:1 Punkte. In diesem Falle würde zunächst das Verhältnis der Spielpunkte, dann das Satzverhältnis und zuletzt fast schon jeder einzelne Schlag zwischen den in Düsseldorf gleichwertigen Mannschaften über die Finalteilnahme entscheiden.

Die geschlageneo Tschechoslowaken maulten noch einige Zeit über den unglücklichen Spielplan und die Tatsache, daß sie nach dem Nachtspiel (bis 1.15 Uhr) im Eisstadion an der Brehmstraße (3:0 gegen Schweden) schon elf Stunden später wieder gegen die Franzosen antreten mußten. Die Erregung dämpfte der kurz darauf geschlagene Ivan Lendl: „Wir sind eben Profis, also müssen wir."

Die allgemeine Rechnerei interessiert die lustigen Franzosen herzlich wenig. „Wir werden es schon hören", sagt Henri Leconte, „diese ganzen Zahlenspiele sind mir zu kompliziert. Ich bin hier, um Tennis zu spielen."

Schweden besiegte Indien am Mittwoch schon in den Einzeln. Mats Wilander besiegte Ramesh Krishnan 6:4, 6:2, Anders Jarryd war gegen Vijay Amritraj bei seinem 6:0, 6:2 noch deutlicher überlegen.

Drei Spieler mußten am dritten Tag des Turniers Geldstrafen bezahlen: John McEnroe, Ivan Lendl und José Higueras. McEnroe muß wegen seiner Schiedsrichter-Beleidigungen im Spiel gegen den Spanier Juan Aguilera 1250 Dollar bezahlen, Ivan Lendl 1000 Dollar wegen einer unerlaubt großen Werbemarke auf seinem Hemd. Der Spanier Higueras hatte einen Ball mit dem Fuß in die Zuschauer-Ränge geschossen, das kostet ihn 350 Dollar. Im ersten Spiel des vierten Tages sanken gestern die Hoffnungen der deutschen Mannschaft, wenigstens ein Spiel gewinnen zu können. Nach einer starken kämpferischen Leistung verlor der Münchner Hansjörg Schwaier gegen Spaniens Spitzenspieler Juan Aguilera vor 10 000 Zuschauer beide Sätze erst im Timebreak (6:7, 6:7). Das zweite Einzel zwischen Michael Westphal und Jose Higueras dauerte bei Redaktionsschluß noch an. John McEnroe brauchte noch nicht einmal 60 Minuten, um den Australier John Fitzgerald mit 6:1, 6:0 zu schlagen. Auch hier war das zweite Einzel zwischen Jimmy Connors und Paul McNamee noch nicht beendet. In der Begegnung USA gegen Australien fiel bereits die Entscheidung, welche der beiden Mannschaften in das Finale am Sonntag einzieht. Kaum anzunehmen nämlich, daß Schwaier, Westphal und das Doppel Andreas Maurer/Wolfgang Popp morgen die USA gefährden können. Gegen Australien unterlag die deutsche Mannschaft 1:2.

Wohltätigkeitsspiel mit der Elf von 1966

Die Militärkapelle steht zur Siegerehrung bereit, sie wird die englische Hymne spielen. Uwe Seeler schleicht tief gebeugt vom Platz, ein Polizist legt tröstend seine Hand auf den Rücken des Hamburgers. Das waren die letzten Eindrücke eines Fußballspiels, das Sportgeschichte gemacht hat: Finale der Weltmeisterschaft 1966 zwischen England und Deutschland im Londoner Wembley-Stadion. Die deutsche Mannschaft unterlag erst in der Verlängerung mit 2:4 – nach einem Treffer von Hurst, der heute noch als „Wembley-Tor" bezeichnet wird: Der Ball prallte gegen die Unterkante der Querlatte und von dort auf den Boden, und noch immer ist nicht geklärt, ob er nun hinter oder vor der Torlinie aufprallte. Dieses für die Engländer „historische Spiel" soll in der Besetzung von 1966 noch einmal wiederholt werden – als Wohltätigkeitsspiel am 28. Juli in Leeds. Die Einnahmen sollen den Angehörigen der 52 Opfer der Brandkatastrophe im Stadion von Bradford zugute kommen. Gestern kam Howell Williams, in Bradford für Sport und Freizeitgestaltung zuständig, nach Deutschland. Er begleitet zwei Schülermannschaften aus seiner Heimatstadt, die ab heute an einem Pfingstturnier in Hamm (Westfalen) teilnehmen. Williams sagt: „Ich will versuchen, den Kontakt zu allen Spielern der deutschen Elf herzustellen. Ich bin zuversichtlich, daß dieses historische Spiel zustande kommen wird." Die Zusage der kompletten englischen Weltmeisterschafts-Mannschaft liegt bereits vor. Erinnern Sie sich noch, welche deutschen Spieler damals im Wembley-Stadion so unglücklich verloren? Es waren: Tilkowski – Höttges, Schulz, Weber, Schnellinger – Beckenbauer, Overath – Haller, Seeler, Held, Emmerich.

FOTO: SVEN SIMON

STAND●PUNKT

Hätten sie doch lieber geschwiegen

Sollen Ausländer nicht mehr in der Ersten Tischtennis-Bundesliga spielen dürfen? Zu diesem Wunsch der Führung des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) haben sich nun auch seine beiden Bundestrainer zustimmend geäußert. Herrentrainer Roesch meinte: „Ein Waldner oder Appelgren mobilisieren keine Mitglieder. Aber als Eberhard Schöler Spitzenspieler war, hatten der DTTB und seine Vereine die höchsten Zuwachsraten ihrer Geschichte." Verband und Vereine müßten sich entscheiden, ob sie sich mit ausländischen Spitzenspielern künftig Aufmerksamkeit verschaffen oder alle finanziellen und pädagogischen Mittel für den Aufbau deutscher Spieler verwenden wollten. Die Damentrainerin Eva Jeler stimmt der Ansicht zu.

Monsieur Charles Roesch ist Franzose. Frau Eva Jeler ist Jugoslawin.

Der DTTB kann einwenden, daß er ausländische Trainer als pädagogisches Mittel brauche, um deutsche Spieler aufzubauen, daß aber ausländische Spieler den deutschen Spielern die Butter vom Brot und die Zuwachsraten von der Mitgliederzahl nehme. Die Vereine werden möglicherweise einwenden, daß sie jemanden wie das britische Wunder Douglas sehr wohl für einen Werbefaktor halten und daß die Firmen nicht zufällig für ihre Produkte mit ausländischen Stars werben. Am Ende freilich wird, wie der einst im Ausland tätige Deutsche Friedrich Engels sagte, der Beweis für den Pudding durch sein Gegessenwerden erbracht: man mag die Probe machen, ob eine Ausländersperre bessere deutsche Spieler und höhere Mitgliederzahlen hervorbringt. Dennoch, von zwei Diskussionspartnern hat man das Gefühl, daß sie besser geschwiegen hätten.

ENNO v. LOEWENSTERN

LEICHTATHLETIK / Morgen beginnt in den USA die neugeschaffene Grand-Prix-Serie

Verworrene Regeln im Kampf um Dollarprämien

KLAUS BLUME, Bonn

Als der Amerikaner Edwin Moses am 31. 8. 1983 mit 47,02 Sekunden in Koblenz über 400 Meter Hürden einen Weltrekord lief, waren alle zufrieden: Moses, der Koblenzer Veranstalter, und erst recht der Sponsor, dessen Name auf den Startnummern aufgedruckt war.

Es hätte freilich auch anders kommen können, weil Rekorde nun einmal nicht hundertprozentig kalkulierbar sind. Dann wäre das Moses-Foto mit dem Sponsor-Schriftzug nicht in Millionenauflage rund um den Globus veröffentlicht worden.

Leichtathletik kalkulierbarer zu vermarkten – das soll nun der IAAF-Mobil-Grand-Prix bringen. Dieses Gemeinschaftswerk internationaler Veranstalter mit der Mobil Oil AG, Hamburg, und dem Internationalen Leichtathletik-Verband (IAAF) wird in diesem Jahr auf 16 Veranstaltungen innerhalb der großen Sportfeste dargeboten – Start ist am Samstag beim Bruce Jenner Bud Light Classic in San José (US-Bundesstaat Kalifornien). Zwei deutsche Sportfeste gehören dazu (Berlin und Köln) und auch drei osteuropäische – Moskau, Prag und Budapest. Zum Finale soll es am 7. September in Rom kommen.

Grand Prix bedeutet, daß es in ausgesuchten Disziplinen bei 16 Veranstaltungen Punkte für Siege, Rekorde und Plazierungen gibt, die zum Schluß addiert werden. An Preisgeldern werden dafür insgesamt 542 000 Dollar ausgeschüttet, die sich so aufteilen: 10 000 Dollar für den Sieger einer Disziplin, 25 000 Dollar für denund diejenigen, die überdies den gesamten Grand Prix mit der Höchstpunktzahl gewonnen haben.

Das hört sich einfach an, doch das Regelwerk ist im Grunde viel aufgeblähter, also komplizierter, was die ohnehin nicht allzu überschaubare Leichtathletik mit ihren vielen Disziplinen, ihren weltweiten Startorten und ihrer Vielzahl an Athleten und Meisterschaften nicht gerade übersichtlicher macht.

Eine Kostprobe aus den neuen Grand-Prix-Regeln: „Für den Grand Prix zählen die Punktbewertungen von 1000-Meter-Läufen für den 800-m-Grand-Prix; Meilen- und 2000-Meter-Läufe zählen für den 1500-Meter-Grand-Prix; 5000-m-Läufe für den 10 000-m-Grand-Prix und alle Läufe über 10 000 Meter hinaus für den 10 000-Meter-Grand-Prix." Einleuchtend?

Oder: „Eine bona-fide-Grand-Prix-Disziplin muß mindestens fünf Athleten aufweisen, deren Namen in der offiziellen Top-50-Liste für 1984 erschienen ist", doch „jeder Athlet kann Punkte erreichen in einer bona-fide-Grand-Prix-Disziplin." Im Klartext: es darf fleißig manipuliert werden. Ein Beispiel dafür: Man lade die Nummer eins der Speerwurfliste sowie die Nummern 46 bis 50 dieser Liste ein. Dann hat man auf alle Fälle einen großen Sieger und gleichzeitig die Auflagen des Reglements erfüllt. Alles klar?

Dem geneigten Fan ist zu raten, künftig mit einem Aktenköfferchen voller Regeln und Bestenlisten in Zürich, Brüssel, Köln oder Berlin zu erscheinen, um immerfort nachzulesen, was denn gerade im Stadion passiert oder auch nicht. Er wird dann zwar kaum mehr Zeit haben, den Leichtathleten bei ihrem Treiben zuzuschauen, aber das wäre ohnehin unsinnig, weil Laufen, Springen und Werfen längst nicht nur Laufen, Springen und Werfen sind.

Aber vielleicht ist die ganze Aufregung gar nicht notwendig, denn vielleicht setzt sich der Grand Prix gar nicht durch. Denn es geht schließlich dabei um Geld und da wird die Angelegenheit fragwürdig. Mit den 25 000 bis 30 000 Dollar pro Sportfest, die der Grand-Prix-Sponsor zahlt, kann man vielleicht in Moskau, Prag und eventuell noch in Budapest Erfolg haben, keineswegs aber in Brüssel oder gar in Zürich.

Um beim Beispiel Zürich zu bleiben: Eine große Schweizer Bankengesellschaft gibt für dieses klassische Sportfest immerhin die erkleckliche Summe von rund 250 000 Schweizer Franken, auf das der Namenszug dieses honorigen Hauses auf den Startnummern gedruckt werde. Nun aber tritt auf eben dieser Veranstaltung Mobil Oil für eine viel kleinere Summe als Grand-Prix-Ausrichter einiger Disziplinen auf, erhält dafür Bandenwerbung und ständige Propaganda per Lautsprecher, Anzeigetafel, Programmheft und Ergebnisliste. Wie lange kann so etwas gut gehen? Wie lange werden die herkömmlichen Sponsoren gute Miene zum ungleichen Spiel machen?

Die Veranstalter werden nicht nur deshalb in die Zwickmühle geraten. Auch die Eigeninteressen werden mit denen der Grand-Prix-Manager zwangsläufig kollidieren. Nehmen wir noch einmal das Beispiel Zürich: Der Brasilianer Cruz, der Engländer Coe und der Marokkaner Aouita melden sich für die Mittelstrecken an. Der Veranstalter möchte mit jedem der drei ein großes Weltrekordrennen zelebrieren, also startet jeder auf einer anderen Strecke. Die Grand-Prix-Manager möchten aber alle drei auf einer, ihrer Strecke, laufen lassen, weil sie zum gegebenen Zeitpunkt punktgleich sind und die Welt deshalb nach Zürich blickt. Wer setzt sich durch? In aller Regel der mit dem größeren Scheck. Das wäre, wenn von Mobil Oil nicht zusätzlich unter dem Tisch gezahlt wird, der Veranstalter von Zürich – mit seinen Bankengesellschaften in der Hinterhand.

Auch deshalb wollen einige gar nicht Grand-Prix-Veranstalter werden, sondern individuelle Geschäfte abschließen. Der Koblenzer Freddy Schäfer sagt zum Beispiel: „Vielleicht heißt es in zwei Jahren gar nicht mehr Rot-Weiß-Sportfest Koblenz, vielleicht heißt es BASF-Meeting – oder so ähnlich."

Schutz des Wettbewerbs in falschen Händen.

Das Unwesen sogenannter „Gebührenvereine" greift um sich. Diese Vereine nutzen die gesetzlichen Möglichkeiten, um gegen tatsächliche oder vermeintliche Wettbewerbsverstöße mit Abmahnungen vorzugehen und ganz nebenbei einen kräftigen finanziellen Schnitt zu machen. Ihnen kommt es weniger auf den Schutz des Wettbewerbs an als auf das Kassieren der Pauschalgebühren für Abmahnungen.

Jeder am Wirtschaftsleben Beteiligte kennt sie. Viele resignieren. Immer stärker wird aber auch die Abwehrfront.

Was ist gegen Gebührenvereine zu tun?

- **Prüfen Sie jede Abmahnung, bevor Sie eine Unterlassungserklärung abgeben und eine Kostenpauschale zahlen.**
- **Prüfen Sie sorgsam, wer hinter einer Abmahnung steht und ob der Verein überhaupt abmahn- und klagebefugt ist.**
- **Fragen Sie Ihre Industrie- und Handelskammer, Ihren Berufsverband, oder ziehen Sie einen Anwalt zu Rate.**

Der Zentralausschuß der Werbewirtschaft e. V. (ZAW) hat Ratschläge für das Verhalten bei Abmahnungen zusammengestellt. Fünf Spitzenverbände der Wirtschaft haben darüber hinaus „Grundsätze für die Tätigkeit von Wettbewerbsvereinigungen" aufgestellt. Diese Unterlagen können Sie kostenlos beim ZAW anfordern.

Helfen Sie, einen fairen Wettbewerb zu verteidigen. Dazu gehört auch: Den Gebührenvereinen muß das Handwerk gelegt werden.

An ZAW
Abt. Kommunikation
Postfach 20 06 47, 5300 Bonn 2

Bitte senden Sie mir die Informationen über Abmahnungen an folgende Anschrift

Name: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____

ZAW
Zentralausschuß der Werbewirtschaft e.V.
Postfach 20 06 47, 5300 Bonn 2

FUSSBALL

Kein Jubel in Madrid

sid, Madrid

Der Jubel hielt sich in Grenzen. Real Madrid hat zwar zum ersten Mal seit 19 Jahren einen europäischen Fußball-Pokalwettbewerb gewonnen, doch die Kritik blieb nicht aus. Kein Wunder: 3:0 hatten die Spanier das Final-Hinspiel beim ungarischen Provinzklub Videoton Szekesfehervar gewonnen, im eigenen Stadion unterlagen sie vor 90 000 Zuschauern 0:1. Die Zeitung „El Pais" schreibt dazu: „Der Meister hinterließ bei seinem Fest einen schlechten Nachgeschmack. Real Madrid hat in dieser Saison alles verkehrt gemacht. Glücklicherweise hat die Summe der Treffer und Fehler dem Klub schließlich doch den verdienten siebten Europacup-Titel eingebracht."

Bei Madrid überzeugten nur Stürmer Butragueno, Spielgestalter Gallego und Libero Uli Stielike, der immer noch nicht weiß, wo er in der nächsten Saison spielen wird. Er sagt: „Am liebsten würde ich bei Real bleiben, um dort meine Laufbahn zu beenden. Aber einen Vertrag für nur ein Jahr akzeptiere ich nicht. Zwei Jahre wären eine Verhandlungsbasis, drei Jahre ideal." In einer Umfrage unter den Fans von Real Madrid sprachen sich 90 Prozent dafür aus, Stielike nicht gehen zu lassen. Werden seine Wünsche nicht erfüllt, geht er zu Xamax Neuchatel in die Schweiz.

SPORT–NACHRICHTEN

Heute Bundesliga

Düsseldorf (sid) – Ein wichtiges Spiel im Kampf gegen den Abstieg findet bereits heute in der Fußball-Bundesliga statt: Borussia Dortmund – Arminia Bielefeld. Mit einem Sieg könnte sich Dortmund endgültig retten. Außerdem spielen heute Frankfurt – Schalke 04.

Spiel vorverlegt

Frankfurt (sid) – Das Fußball-Bundesligaspiel zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und Bayer Uerdingen wird am nächsten Mittwoch schon um 18 Uhr stattfinden. Kaiserslautern geht damit der Live-Übertragung des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF) vom Europapokal-Finale der Landesmeister zwischen dem FC Liverpool und Juventus Turin in Brüssel (20.15 Uhr) aus dem Wege.

Polnischer Doppelsieg

Berlin (dpa) – Mit dem Sieg des 23jährigen Polen Lech Piasecki endete die 38. Internationale Radfernfahrt Prag-Moskau-Warschau-Ost-Berlin. Piasecki trug das Gelbe Triko vom Prolog in Prag bis zur Schlußetappe in Ost-Berlin. Zweiter wurde sein Landsmann Mierzejewski vor dem „DDR"-Fahrer Ampler. Der Bremer Andreas Kappes belegte den 23. Platz.

Ost-Berlin Meister

Berlin (dpa) – Der BFC Dynamo Ost-Berlin ist wieder „DDR"-Fußballmeister. Die Saison wurde mit einem 8:0-Sieg über den Tabellenletzten Motor Suhl beendet. Neben Suhl wird Chemie Leipzig nach der 0:1-Niederlage beim 1. FC Lok Leipzig absteigen.

Elter ausgeschieden

Florenz (sid) – Der Essener Peter Elter ist in der zweiten Runde des mit 80 000 Dollar dotierten internationalen Tennisturniers in Florenz ausgeschieden. Er unterlag Dickson (USA) mit 3:6, 3:6.

Bühler nach Frankfurt

Frankfurt (sid) – Uwe Bühler vom Absteiger Karlsruher SC wechselt zur kommenden Saison zum Fußball-Bundesligaklub Eintracht Frankfurt. Der 25jährige, dessen Ablösesumme bei rund 700 000 Mark liegen soll, erhält einen Vertrag bis zum 30. Juni 1987.

Ristic zum HSV

Hamburg (sid) – Aleksandar Ristic, zur Zeit noch Trainer von Eintracht Braunschweig, dem Absteigers aus der Fußball-Bundesliga, kehrt als Assistent von Ernst Happel zum Hamburger SV zurück, bei dem er bereits von 1978 bis 1983 gearbeitet hatte. Spekulation, Ristic werde in zwei Jahren automatisch Nachfolger von Ernst Happel, trat Manager Günter Netzer entgegen: „Niemand kann sagen, wie sich die Lage 1987 beim HSV darstellt."

ZAHLEN

FUSSBALL

WM-Qualifikation, Gruppe 3: Finnland – England 1:1. – **EM-Qualifikation** der Junioren (U 18): Polen – Deutschland 0:2.

DIE TABELLE

1.Deutschland	3	3	0	0	7:1	6:0
2.Schweiz	3	1	1	1	4:4	3:3
3.Polen	2	0	1	1	1:3	1:3
4.Dänemark	2	0	0	2	2:6	0:4

„DDR"-Oberliga, 28. Spieltag: Suhl – Ost-Berlin 0:8, Frankfurt/Oder – Dresden 5:2, Chemie Leipzig – Lok Leipzig 0:1, Aue – Brandenburg 2:1, Magdeburg – Rostock 6:3, Riesa – Erfurt 2:2, Jena – Karl-Marx-Stadt 4:2.

TENNIS

Damen-Turnier in Lugano, 2. Runde: Bunge (Deutschland) – Jolissaint (Schweiz) 6:3, 6:3, Hanika (Deutschland) – Groot (Kanada) 6:1, 6:1, Karlsson (Schweden) – Fernandez (USA) 6:3, 4:6, 6:4, Gadusek (USA) – Inoue (Japan) 6:3, 6:4, Reggi (Italien) – Drescher (Schweiz) 3:6, 6:1, 7:6.

RADSPORT

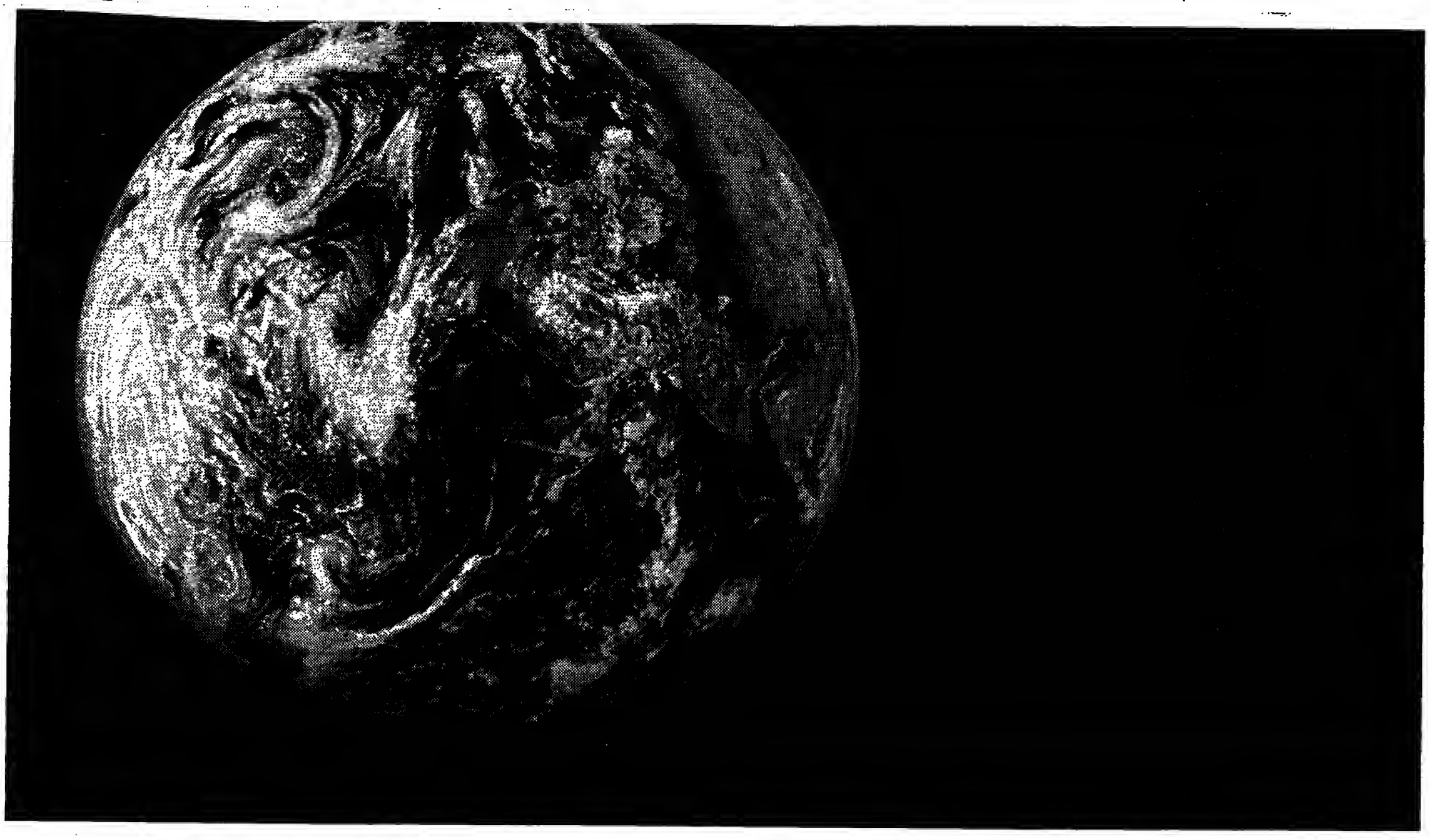
Giro d'Italia, 6. Etappe: 1. Hoste (Belgien) 6:19:17 Stunden, 2. Rosola (Italien), 3. Freuler (Schweiz), 4. van der Velde (Holland) alle gleiche Zeit. – Gesamtwertung: 1. Visentini (Italien) 30:54:43, 2. Hinault (Frankreich) 0:28 Minuten zurück, 3. Lejarreta (Spanien) 1:16, 4. Mutter (Schweiz) 1:25, 5. Moser (Italien) 1:31, 6. Selz (Schweiz) 2:04.

GEWICHTHEBEN

Europameisterschaft in Kattowitz, Klasse bis 52 kg: 1. Marinov (Bulgarien) 250 kg (110 kg im Reißen + 140 kg im Stoßen), 2. Barbaczi (Ungarn) 227,5 (100 + 127,5), 3. Jakob (Rumänien) 225 (105 + 120). – bis 56 kg: 1. Tercinski (Bulgarien) 280 (120 + 160), 2. Nirzojan (UdSSR) 270 (117,5 + 152,5), 3. Mavius („DDR") 270 (122,5 + 147,5) Mavius war 200 Gramm schwerer als Nirzojan.

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto: 4, 12, 20, 23, 25, 27, 28, Zusatzzahl: 2. – **Quoten:** 1: 570 277,70, 2: 47 560,60, 3: 2967,30, 4: 38,70, 5: 5,60. – **Spiel 77:** 6 6 5 5 6 9 7. (Ohne Gewähr)



EXPORTERFOLGE HABEN EINE SCHLICHTE URSACHE: ÜBERLEGENE LEISTUNG.

Die Präsenz der deutschen Unterhaltungselektronik-Hersteller im Weltmarkt war und ist untrennbar mit einem Namen verbunden: Grundig.

Schon in den 50er Jahren, als man hierzulande noch alle Hände voll zu tun hatte, um den Binnenmarkt zu beliefern, begann Grundig, über die Grenzen hinaus zu expandieren.

Mit Erfolg, denn bereits 1959 wurden 48% des Grundig Umsatzes mit Auslandsgeschäften erzielt. Dieses Verhältnis hat sich bis heute kaum verändert – nur der Umsatz hat sich seither verzehnfacht.

RESULTAT: MARKTFÜHRERSCHAFT IN DEUTSCHLAND.

In der Bundesrepublik ist Grundig bei Farbfernseh- und Videogeräten seit Jahren unangefochtener Marktführer. 1984 hielt Grundig bei TV und Video jeweils einen doppelt so hohen Anteil wie der zweitplazierte Anbieter.

DIE BASIS FÜR NEUE ERFOLGE: MILLIONEN VON GRUNDIG GERÄTEN IN DEUTSCHLANDS HAUSHALTEN.

Der bundesdeutsche Markt ist heute bei den Farbfernsehgeräten zu ca. 85% gesättigt. Ein nennenswertes Wachstum kann nur mit Zweitgeräten und der Deckung des Ersatzbedarfs erzielt werden. Und hier liegt unser großes Plus: die Millionen Grundig Fernseher, die in den deutschen Haushalten stehen. Sie haben sich nämlich über die Jahre als überaus zuverlässig erwiesen, und was liegt also näher, als beim Neukauf bei der bewährten Marke zu bleiben? Eine kürzlich durchgeführte Befragung hat ergeben, daß Grundig TV-Geräten mit Abstand die beste Qualität zuerkannt wird. Was uns nicht weiter wundert, weil wir unsere Geräte schließlich mit diesem Ziel gebaut haben.

NEBEN RUND 80% ALLER TV-GERÄTE IST NOCH EIN FREIER PLATZ FÜR VIDEO.

Bei Video ist der Markt erst zu ca. 20% gesättigt. Hier liegt ein guter Teil der mittelfristigen Zukunftschancen für die Unterhaltungselektronik-Industrie. Im Hinblick auf die Angebotsfülle in diesem Produktbereich spielen aber vor allem Kriterien wie zukunftssichere und hochwertige Technik oder flexible Benutzungsmöglichkeiten eine wichtige Rolle für die Nachfrage.

Grundig ist dafür gerüstet. Denn unsere neue Video-Geräte-Generation repräsentiert den aktuellen Stand der Technik und hat genau das zu bieten, was heute gefragt ist.

Soviel zu TV und Video, unseren Hauptumsatzträgern. In den anderen Bereichen wie HiFi, Audio, Autoradio usw. haben wir kaum weniger Grund, optimistisch in die Zukunft zu schauen.

DIE AUSLANDSMÄRKTE: NUR QUALITÄT HAT EINE CHANCE.

Zur Erinnerung: Seit 1959 wird ca. die Hälfte des Grundig Umsatzes im Außenhandel erwirtschaftet. In den Zahlen von 1984 ausgedrückt sind das 1,5 Milliarden DM. Naturgemäß ist diese Hälfte des Umsatzes die schwierigere. Sie entsteht auf drei Wegen: durch Export, durch Fertigung im Ausland und durch Lizenz-Produktionen.

GRUNDIG IST DEUTSCHLANDS GRÖSSTER VIDEO-GERÄTE-EXPORTEUR.

Alle Grundig Video-Heimgeräte werden in der Bundesrepublik produziert. Sie sind, dank hoher Qualität und außergewöhnlich komfortabler Bedienung, auch im Ausland sehr gefragt. So hat zum Beispiel unser VHS-Gerät VS 200 vom englischen »Television and Radio Industries Club« 1984 das Prädikat »Product of the Year« erhalten. Im Jahr zuvor ging diese begehrte Auszeichnung an ein Grundig Farbfernsehgerät (B 8681).

BEWEIS FÜR TECHNOLOGISCHE SPITZENLEISTUNGEN: LIZENZNEHMER IN ALLER WELT.

Ein wichtiger Schritt in den Weltmarkt ist die Vergabe von Lizenzen. Dafür ist Grundig mit seinen zahlreichen produkt-und fertigungstechnischen Innovationen weltweit ein begehrter Partner. Die erste Lizenz für den Bau von Fernsehgeräten wurde bereits 1961 an ein türkisches Werk vergeben. Heute gibt es viele bedeutende Grundig Lizenznehmer in vier Kontinenten.

MIT WEIT ÜBER 100 VERTRETUNGEN FEST IM WELTMARKT VERANKERT.

Wir arbeiten heute mit Vertretungen und Vertriebspartnern in 114 Ländern der Erde zusammen. Die Zahl allein macht deutlich, daß wir über ein hocheffizientes Vertriebsnetz verfügen. Das allein ist natürlich für den Erfolg im Weltmarkt nicht ausreichend. Dazu gehören Produkte, die in Preis und Leistung an weltweiten Maßstäben gemessen Ungewöhnliches bieten. Ein markantes Beispiel ist der Grundig Satellit:

Über eine Million Stück sind von dieser Modellserie in aller Welt verkauft worden.

DIE FORTSETZUNG DES ERFOLGES: DIE NEUE GERÄTE-GENERATION.

Bei der Planung und Entwicklung neuer Geräte muß Grundig die Verflechtung im Weltmarkt immer im Auge behalten. Erfolgreiche neue Produkte müssen vielfältigen Anforderungen gewachsen sein, wovon schließlich auch der Verbraucher im Inland profitiert.

Alle Grundig Neuheiten, die in den nächsten Wochen und Monaten auf den Markt kommen werden, bringen in Design, Technologie und Leistung die Voraussetzungen mit, die notwendig sind, um die Position von Grundig im Markt nachhaltig zu festigen. Weltweit.

GRUNDIG
Es lebe die Leistung

Ohne Sorgen auf Reisen

KHS. – Wer seinen Urlaub antritt, denkt zumeist nur wenig an Risiken und Gefahren, die ihn zu Hause, unterwegs oder am Ferienort erwarten. Besonders in den Sommermonaten häufen sich Wohnungseinbrüche, Diebstähle, Erkrankungen und Unfälle.

Oft könnte man sich ein Mißgeschick durch rechtzeitige Vorsorge ersparen – sie kostet im Vergleich zum Schaden wenig. Dazu gehören beispielsweise sichere Schlösser, keine vollen Briefkästen, keine heruntergelassenen Rolläden, eine gegebenenfalls vom Hausarzt attestierte Reisefähigkeit, absolute Fahrtüchtigkeit des Fahrers wie des Fahrzeugs und eine angemessene Diebstahlsicherung von Reisegefährt und -gepäck.

Wenigstens vor finanziellen Verlusten schützt eine ausreichende Versicherung vor Antritt der Reise. Wer seine Möglichkeiten überprüft, wird feststellen, daß wichtige Versicherungen wie Lebens-, Private Unfall- und Privathaftpflichtversicherung bereits weltweit gelten. Europaweit gilt (wenngleich in engen Leistungsgrenzen) die private Hausratversicherung. Erheblich weiter reicht der Schutz der modernen Reisegepäckversicherung, den man für die Bundesrepublik Deutschland sowie europa- oder weltweit vereinbaren kann. Die Autoversicherungen (Haftpflicht-, Vollkasko- und Teilkasko- sowie Insassenunfallversicherung) kommen für Schäden innerhalb Europas auf. Über Europa hinaus gelten die Rechtsschutz-, die Verkehrs-Serviceversicherung auch in den außereuropäischen Mittelmeerstaaten.

Als unverzichtbar erweist sich immer wieder die Auslandsreise-Krankenversicherung, falls nicht ohnehin schon eine Krankenkostenvollversicherung vorhanden ist.

Einen kombinierten Versicherungsschutz bieten Spezialversicherer für die Urlaubstage. Er besteht aus Reisegepäck-, Reiseunfall-, Reisehaftpflicht- und Reisekrankenversicherung. Das Paket gilt unabhängig von der Wahl des Transportmittels an jedem Ort der Erde. Es kostet für Reisen bis zu 31 Tagen 47 und für Kurzreisen bis zu acht Tagen 26 Mark.

AUSLANDSREISE-KRANKENVERSICHERUNG / Was sie leistet und was sie kostet

Krankheit ist längst kein Beinbruch mehr

In den letzten Jahren wurden die Sozialgerichte in der Bundesrepublik Deutschland wiederholt mit Kostenersatzansprüchen von gesetzlich Krankenversicherten bei ambulanten Rückflügen aus dem Ausland konfrontiert.

Die ergangenen Urteile stimmen darin überein, daß die gesetzlichen Krankenversicherer bei Ambulanzflügen aus dem Ausland nicht leistungspflichtig sind: Im Rahmen der persönlichen Vorsorge, so lauten die Begründungen, sei es jedem Urlauber zuzumuten, sich vor Antritt seiner Auslandsreise zusätzlich mit privatem Versicherungsschutz zu versehen.

Kaum eine Mark pro Tag

Einem dieser Gerichtsurteile lag folgender Tatbestand zugrunde:

Frau F., versichert bei einer Ersatzkrankenkasse, mußte während ihres Spanien-Urlaubs plötzlich in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Die Hospitalärzte hielten nach ihren Untersuchungen einen Rücktransport in die Bundesrepublik Deutschland für unbedingt erforderlich. Der Flug von Spanien nach Bremen kostete 13 700 Mark, die – nach dem Urteil des Bundessozialgerichts – die Versicherte selbst zu tragen hat.

Die Urteilsbegründung verdeutlicht, wie vorteilhaft es für die Betroffene gewesen wäre, wenn sie, bisher nur gesetzlich krankenversichert, vor Beginn ihrer Auslandsreise eine entsprechende private Auslandsreise-Krankenversicherung abgeschlossen hätte.

Die private Auslandsreise-Krankenversicherung deckt voll die Arzt-, Arznei- und Krankenhauskosten, auch die Kosten der medizinisch notwendigen Behandlung auf Schiffen (beispielsweise bei Kreuzfahrten). Die meisten Privatversicherer übernehmen darüber hinaus – im Gegensatz zur Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) – auch die Kosten für den ambulanten Rücktransport des unterwegs Erkrankten.

Angeboten wird die Auslandsreise-Krankenversicherung sowohl von den Versicherern direkt als auch über Reisebüros und Automobilclubs. Sie kostet zwischen 50 und 90 Pfennig pro Tag und Person. Darüber hinaus bietet eine Reihe von privaten Krankenversicherern auch Jahrespolicen an: Für eine oder mehrere Reisen im Jahr (von jeweils nicht mehr als sechs Wochen Dauer) kann man sich ein ganzes Jahr lang für 14 Mark versichern lassen.

Anders in Österreich . . .

Niemand, der voller Erwartungen in Urlaub fährt, ist vor unliebsamen Überraschungen, Krankheit oder Unfall, sicher. Theoretisch schützen EG-Verordnungen und Sozialabkommen die Mitglieder einer gesetzlichen Krankenversicherung. Danach haben GKV-Versicherte in den EG-Staaten sowie in Jugoslawien, Finnland, Spanien, Portugal, Rumänien, Schweden und Österreich den gleichen Versicherungsschutz wie zu Hause. Aber die Praxis am Urlaubsort sieht in vielen Fällen anders aus.

So sind beispielsweise in den österreichischen Bundesländern Salzburg und Steiermark viele Ärzte nicht bereit, einen deutschen Krankenschein zu akzeptieren. Sie fordern vielmehr auch von gesetzlich Krankenversicherten ein entsprechend höheres Privathonorar.

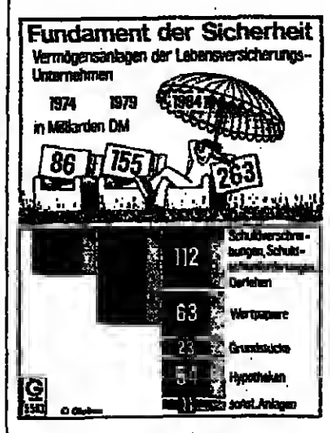
Andererseits übernimmt die deutsche Krankenkasse nur solche Kosten, die sie bei entsprechender Behandlung in der Bundesrepublik hätte aufbringen müssen.

Dies führt in vielen Fällen zu erheblichen finanziellen Belastungen des Urlaubers, denen er nur durch den rechtzeitigen Abschluß einer privaten Auslandsreise-Krankenversicherung entgehen kann.

Der Abschluß einer solchen befristeten Versicherung empfiehlt sich um so mehr bei Reisen in Länder, mit denen die Bundesrepublik Deutschland kein Sozialabkommen geschlossen hat. Dies gilt für die Schweiz, für Norwegen, Israel, die USA, Kanada, Japan, die afrikanischen und die Staaten Osteuropas (ohne Rumänien). Denn Krankheitskosten, die in diesen Ländern anfallen, hat der Erkrankte selbst zu tragen.

KARL-HEINZ STEFAN

NACHRICHTEN



Die Versicherten zahlen ihre Beiträge, erwerben einen Anspruch auf die Versicherungsleistung. Für die Lebensversicherungs-Unternehmen aber fängt die Arbeit dann erst an. Sie müssen die Beiträge – von Jahr zu Jahr wachsende Milliardenbeträge – sicher und gewinnbringend anlegen. Daß dies so geschieht, darüber wacht das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (BAV) in Berlin.

GRAFIK: GLOBUS

Keine Unterversicherung bei Wohngebäuden

Düsseldorf (Py.) – Als erster nicht öffentlich-rechtlicher Versicherer verzichtet die Concordia Versicherung, Hannover, bei bestimmten Voraussetzungen auf den Einwand der Unterversicherung in der Gebäudeversicherung. Die Versicherungssumme muß mit einem von der Concordia entwickelten Wertermittlungsbogen festgestellt werden. Wird die Wertermittlung akzeptiert, bestätigt die Gesellschaft den Unterversicherungsverzicht, der noch in zehn oder 20 Jahren gültig ist. Allerdings: Wertsteigerungen muß die Versicherungssumme angepaßt werden.

Beitragssenkung

Düsseldorf (Py.) – Zum 1. April 1985 hat die APK-Krankenversicherungs-AG für den öffentlichen Dienst, Wiesbaden, die Beiträge in der Tarifgruppe für Beihilfeberechtigte (Beamte) gesenkt. In den für Neuzugänge wichtigen Tarifen und Eintrittsaltern für junge Beihilfeberechtigte beträgt die Beitragssenkung bis zu 20 Prozent.

Einbruch-Melder

Düsseldorf (Py.) – Steigende Schadenaufwendungen für Diebstahldelikte veranlassen immer mehr Versicherer, bei Hausratversicherungssummen von mehr als 500 000 Mark in gegenseitiger Abstimmung den Einbau einer Alarmanlage zu fordern. In jedem Fall müssen die Vorschriften des Verbandes der Sachversicherer beachtet werden.

Versicherungslos

Bonn (AP) – Deutsche Autofahrer müssen in den Niederlanden bei Unfällen damit rechnen, daß der niederländische Unfallgegner nicht haftpflichtversichert ist. Die EG-Kommission hat ermittelt, daß im Zulassungsregister der Niederlande nicht erfaßt wird, ob Versicherungsschutz besteht. Eine Entschädigung aus einem Garantiefonds ist nur unter besonderen Umständen gewährleistet.

Auto-Zentralruf

Düsseldorf (Py.) – Rund 600 000 Autofahrer haben 1984 nach Autounfällen Hilfe bei einer der 13 Zentralrufstationen der deutschen Autoversicherer Hilfe erbeten. Die 1972 gegründete Serviceeinrichtung der Autoversicherer beschafft nach Unfällen dem Autofahrer für die Schadenregulierung wichtige Daten und meldet den Schaden unmittelbar an die zuständige Versicherung weiter.

ZAHLUNGSFRIST

Beiträge bis Ende Mai überweisen

A.V. **Bonn**

Wichtig für Hausfrauen und Selbständige, die freiwillig Beiträge in die Gesetzliche Rentenversicherung einzahlen: Vom 1. Juni 1985 an erhöht sich der Beitragssatz von hisher 18,7 Prozent auf 19,2 Prozent. Das bedeutet: Ein Monatsbeitrag, der jetzt noch 187 Mark kostet, verteuert sich dann um fünf Mark auf 192 Mark.

Die freiwilligen Rentenbeiträge dürfen noch bis zum Jahresende 1985 überwiesen werden. Geschieht das in diesem Jahr auch, zahlt man drauf. Denn ab Juni muß dann auch der neue Beitragssatz zugrunde gelegt werden, wenn Beiträge für die ersten fünf Monate dieses Jahres nachgezahlt werden. Das macht bei einem Höchstbeitrag von 1037 Mark (vorher 1010 Mark) 27 Mark pro Monat, also insgesamt 135 Mark aus.

Die kann man sparen, wenn die Beiträge bis Mai bis zum 31. Mai überwiesen sind. Wer nur Mindestbeiträge entrichtet, zahlt ab Juni 1985 statt bisher 87 Mark drei Mark mehr, also künftig 90 Mark.

GEBRAUCHTWAGEN

Vorsicht beim Pkw-Kauf

DW. **Bonn**

Wer in der Bundesrepublik einen Gebrauchtwagen kauft, übernimmt damit auch die Kfz-Haftpflichtversicherung und eine eventuelle Kaskoversicherung dieses Fahrzeugs von seinem Vorgänger. Der Käufer haftet deshalb – gemeinsam mit dem Verkäufer – für den Beitrag zum laufenden Versicherungsjahr.

Der Käufer allerdings ist ebenso wie der Versicherer berechtigt, innerhalb eines Monats nach dem Erwerb des Fahrzeugs den Versicherungsvertrag zu kündigen.

Versicherungsrechtlich ist deshalb bei einem Gebrauchtwagenkauf zu beachten:

Der Käufer muß sich vor der ersten Fahrt selbst vergewissern, daß für das Fahrzeug noch Versicherungsschutz besteht. Wer auf bloße Zusicherung des Verkäufers vertraut, der Versicherungsschutz jedoch erloschen ist, muß nach einem Urteil des Bundesgerichtshofes (Aktenzeichen IVa ZR 18/82) damit rechnen, daß er für Schäden vor der Umschreibung selbst aufkommen muß.

SCHUTZBRIEFE / Im Notfall sorgenlindernd

Sicher in den Autourlaub

Viele Autofahrer, die mit dem Auto in den Urlaub fahren, wissen ein Lied davon zu singen: Pannen, Unfälle oder Erkrankungen haben schon manchen Urlaub zum Auftakt einer finanziellen Tragödie gemacht. Zwar gibt es gegen solche Widrigkeiten keine Versicherung. Gegen die finanziellen Folgen eines solchen Desasters aber können sich Touristen – selbstverständlich in gewissen Grenzen – vor Reiseantritt schützen. Zahlreiche Versicherer bieten mit Zusatzpaketen Hilfe aus der ärgsten Verlegenheit an.

Mit ihrem Schutzbrief – die Bezeichnungen weichen gelegentlich voneinander ab – kümmern sich die Versicherer im Schadenfall um vieles: Um den Versand eines im Ausland nicht verfügbaren Ersatzteils, um Fahrzeugrückholung durch einen Ersatzfahrer (wenn der Fahrer wegen Krankheit oder Tod ausfällt), um den Krankentransport aus dem europäischen Ausland oder einem nichteuropäischen Mittelmeerstaat. Diese geographische Eingrenzung umreißt auch den Geltungsbereich der Schutzbriefe.

Für Pannenhilfe leisten die Schutzbrief-Versicherer derzeit bis 200 Mark, für das Abschleppen bis zu 300 Mark je Schadenfall. Für notwendige Übernachtungskosten nach Panne, Unfall oder Diebstahl stehen im Versicherungsfall pro Person und Nacht bis zu 40 Mark zur Verfügung. Mietwagenkosten werden bis zu sieben Tagen ersetzt.

Die Kosten für einen medizinisch erforderlichen Krankenrücktransport übernimmt der Versicherer für alle Fahrzeuginsassen in unbegrenzter Höhe. Aufwendungen für das Heimholen von Kindern bei Erkrankungen oder Verletzung der Eltern werden nicht nur bei Auto-, sondern auch bei Bahn-, Schiffs- und Flugreisen ersetzt.

Die Jahresprämie für diesen umfassenden Schutzbrief (In- und Ausland) liegt zwischen 59 und etwa 65 Mark. Sie beträgt für den Auslandsschutzbrief rund 25 und für den Inlandsschutzbrief etwa 50 Mark. Wichtig: Der Versicherungsschutz gilt nämlich nicht nur während der Urlaubsreise, sondern währt das ganze Jahr über – privat und geschäftlich.

(AV)

RECHTSSCHUTZ / Wichtig bei Auslandsprozessen

Recht ist überall teuer

Recht haben und Recht bekommen ist zweierlei. Das gilt in noch stärkerem Maße im Ausland, und dies, je weiter man sich vom heimischen Rechtskreis entfernt. Wo der Balkan beginnt, nimmt die Polizei kaum Notiz von einem Autounfall mit Sachschaden. Man ist stets auf sich gestellt oder auf eine Rechtsschutzversicherung angewiesen.

Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß Urlaubsreisende fernab der Heimat nach einem Unfall – gleichgültig ob schuldig oder unschuldig – in Haft genommen werden. Nicht nur zur Durchsetzung von Ansprüchen gegen den Unfallgegner, auch zum Verlassen des Gefängnisses – wenn auch gegen Kaution – ist eine Rechtschutzversicherung Gold wert.

Schadenersatzforderungen sind im Ausland meist nur vor Gericht, zumindest aber mittels eines dort zugelassenen Anwalts durchzusetzen. Die Kosten dafür hat der Kläger in einigen Ländern sogar dann ganz oder teilweise zu tragen, wenn seine Ansprüche anerkannt werden. Eine Rechtsschutzversicherung übernimmt dann die Prozeßkosten und streckt sie sogar vor. Sie übernimmt auch die Kosten, wenn ein Versicherter durch Gerichtsbeschluß als Prozeßpartei oder Beschuldigter später vor dem zuständigen ausländischen Gericht erscheinen muß.

Bei Strafverfahren werden auch die erstattungspflichtigen Aufwendungen der gegnerischen Nebenkläger und des Prozeßgegners übernommen. Diese Kosten übernimmt die Rechtsschutzversicherung durch alle Instanzen bis zur vertraglich vereinbarten Höhe (je Fall bis zu 100 000 Mark), und zwar in ganz Europa sowie den nichteuropäischen Randstaaten des Mittelmeers. Überall besteht für den Versicherten freie Wahl des Anwalts. Die Versicherer weisen bei Bedarf deutschsprachige Anwälte im Ausland nach.

Wichtig bei Auslandsreisen mit dem Auto: Die grüne Versicherungskarte sollte auf jeden Fall mitgenommen werden, gleichgültig ob sie als erforderlich angesehen wird oder nicht. Dieses kostenlos ausgestellte Papier der Versicherer weist zumindest den Weg zum ausländischen Kooperationspartner des heimischen Versicherers.

HARALD POSNY

RENTENVERSICHERUNG / Beitragspflicht offen

Widerspruch ist geboten

Optimisten unter den freiwillig gesetzlich Rentenversicherten rechnen mit der Feststellung der Verfassungswidrigkeit für die neue Vorschrift, nach der künftig nur dann Anspruch auf eine Rente wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit hat, wer alle Monate seit Januar 1984 mit Beiträgen (oder Ersatztatbeständen) belegte und außerdem vor 1984 bereits 60 Versicherungsmonate auf dem Konto hatte. Zahlreiche Bürger haben Karlsruhe angerufen, um beispielsweise zu klären, ob freiwillig Versicherte trotz voller Beiträge nur eingeschränkte Leistungsansprüche besitzen, obwohl sie unter Umständen schon seit Jahrzehnten freiwillige Beiträge entrichtet haben.

Für die Gegner der Neuregelung verletzt das neue Gesetz den Eigentums- und Vertrauensschutz, indem es Rechtsansprüche entziehe. Es gehe nicht an, daß das hisher beitragsfreie Fortbestehen von Rentenanwartschaften nun von der verpflichtenden Zahlung „freiwilliger" Beiträge abhängig gemacht werde, zumal viele gar nicht in der Lage seien, monatlich mindestens 34 Mark aufzuhringen.

Die Bundesregierung hat keine verfassungsrechtlichen Bedenken. Bundesarbeitsminister Blüm: „Mehr als die Hälfte der 1982 zugegangenen Versichertenrenten sind auf Renten wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit entfallen. Ein Großteil davon hat in den letzten fünf Jahren vor Eintritt des Versicherungsfalles eine rentenversicherungspflichtige Beschäftigung oder Tätigkeit nicht mehr ausgeübt. Bei einem erheblichen Teil von Versicherten hatte die Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit also nicht die Funktion, wegen einer Minderung der Leistungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr zu erzielendes Erwerbseinkommen zu ersetzen, sondern die einer Art vorzeitigen Altersruhegeldes."

Wem nun die Rente wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit abgelehnt wird, kann bei einem Karlsruher Urteil zugunsten der Kläger nur dann mit einer Nachzahlung rechnen, wenn der Ablehnungsbescheid noch nicht rechtskräftig geworden ist. Widerspruch und gegebenenfalls Klage vor dem Sozialgericht halten das Rentenverfahren offen.

W. BRÜSER

NEUE TARIFE

Überschußbeteiligung

Die Colonia Lebensversicherung AG, Köln, wird die ihren Kunden zugute kommende Überschußbeteiligung zum dritten Mal innerhalb weniger Jahre verbessern. Ab 1986 wird die Erhöhung je nach gewähltem Tarif zwischen 10 und 29 Prozent betragen. Das bedeutet, daß alle Kapital- und Rentenversicherungen erhöhte laufende Überschußanteile erhalten. Je nach Verwendung- oder Versicherungsart steigen dadurch die Ablaufleistungen beziehungsweise wird die Versicherungsdauer verkürzt.

Intertour-Winterthur

Wachsenden Erfolg hat die bereits vor einiger Zeit auf den Markt gebrachte Reise-Service-Versicherung der schweizerischen Winterthur Versicherung, München. Sie umfaßt im Paket 18 Leistungen. Für 105 Mark (Familie 136,50 Mark, für den mitversicherten Pkw weitere 31,50 Mark) sind unter anderem weltweit Leistungen versichert, die weit über das hisher bekannte Angebot von Schutzbriefen hinausgehen.

WILDUNFÄLLE / Immer mehr Kollisionen mit „Luxustieren"

Tödliche Begegnung mit Pferd und Reh

Bisher fehlte es nicht an Warnmeldungen des Verkehrsfunks über Gefährdungen der Autofahrer durch Haus-, Nutztiere oder Wild, über ausgebrochene Pferde. Darüber berichtete Franz-Josef Knappen von der deutschen Winterthur-Tochter (Konstanz) auf einem Werkstattgespräch des HUK-Verbandes in Murnau.

So verlor ein Pkw-Fahrer bei dem Versuch, eine Biene aus seinem Wagen zu vertreiben, die Gewalt über sein Fahrzeug; Ergebnis: Ein Toter, vier Schwerverletzte. Eintagsfliegen bedeckten eine Schwarzwald-Brücke mit einer schmierigen, zehn Zentimeter hohen Schicht; Ergebnis: Mehrere Motorradfahrer stürzten und erlitten schwere Verletzungen. Auch tote Tiere bringen Gefahr; ein Autofahrer verunglückte, weil er einem am Fahrbahnrand liegenden Hundekadaver ausweichen wollte.

In der Bundesrepublik gibt es – unter Beteiligung von Tieren – jährlich zahlreiche Straßenverkehrsunfälle mit über 50 Verkehrstoten, mehr als 2000 Verletzten und Hunderten von Millionen Mark Schäden. Allein 1983 ereigneten sich fast 96 000 Wildunfälle mit einem Schadenaufwand von über 165 Millionen Mark.

Die Rechtslage bei Kaskoschäden ist einfach: Erfolgt eine Berührung (Kollision) mit einem Haarwild, so zahlt die Versicherung. Komplizierter ist die Lage bei Schadenersatzansprüchen gegen Tierhalter und Tierhüter.

Wer aus freien Stücken ein Tier hält (Luxustier), haftet für jeden Schaden, den das Tier verursacht. Dagegen können Tierhalter, die ihre Tiere zur Bestreitung ihres Unterhalts benötigen, beispielsweise Landwirte oder Pferdezüchter, nur dann zur Verantwortung herangezogen werden, wenn sie bei der Überwachung die nötige Sorgfalt vermissen ließen.

Neuerdings registrieren Deutschlands Haftpflichtversicherer eine Verlagerung des Unfallgeschehens mit Tieren: Während sich die Zahl der von Nutztieren verursachten Schäden verringert, mehren sich die sogenannten Wohlstandsunfälle, die unter anderem durch Reitpferde oder Hunde verursacht werden.

„Untrainierte und in der Überwachung überforderte Reiter verursachen", so Knappen, „heute mehr Unfälle als noch vor ein paar Jahren." Bei Kollisionen des teilkaskoversicherten Fahrers mit Haarwild übernehmen die Versicherer die Reparaturkosten; vorausgesetzt, die Kollision mit dem in Bewegung befindlichen Fahrzeug erfolgte unmittelbar.

Reines Ausweichen ohne Berührung mit einem Tier führt nicht zur Leistungspflicht des Teilkaskoversicherers. Nur der Vollkaskoversicherer muß in diesem Falle zahlen.

Für Schäden durch Haustiere oder Erwerbstiere schließt man entweder eine Privat-Haftpflichtversicherung – sie gilt übrigens auch für das Halten von Katzen – eine Hundehalter-Haftpflicht – oder eine andere Tierhalterhaftpflichtversicherung ab; gegebenenfalls kommt auch eine Betriebshaftpflicht –, eine Landwirtschaftshaftpflicht – oder eine Jagdhaftpflichtversicherung in Betracht.

Damit wären, vorausgesetzt die Deckungssummen reichen aus, alle versicherbaren Personen- und Sachschäden, aber auch alle Folgeschäden (wie Verdienstausfall, Nutzungsentgang und Reparaturkosten), gedeckt.

CHRISTOPH STEINBORN

ADAC Schutzbrief
ADAC-Schutzbrief Versicherungs-AG, 8000 München 70

ADAC-Euro-Schutzbrief

Der ADAC-Euro-Schutzbrief hilft und schützt vor Kosten. Im Urlaub, auch bei Flugreisen, und das ganze Jahr über im Autoalltag.
Nur für ADAC-Mitglieder. Für nur 59 Mark im Jahr.

In allen ADAC-Geschäftsstellen und ADAC-Vertretungen.

Unentbehrlich im Urlaub. Genauso wichtig im Alltag.

REISEGEPÄCK / Autoknacker nicht herausfordern

Im Sommer haben Ganoven und Trickdiebe Hochsaison

Unterwegs, am Strand, auf Bahnhöfen oder im Hotel: Überall wittern Ganoven, Trickdiebe und ihre Gefährten reiche Beute. Es ist kaum zu übersehen, daß die Zahl der aufgebrochenen Autos und Gepäckdiebstähle gerade in den Sommermonaten rapide steigt. Oft genug liegt Leichtsinn vor.

Kein Wunder, daß die Versicherer in diesen Tagen zur Vorsicht mahnen. So sollte es sich nach Auffassung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft verbieten, den Wagen bereits am Vorabend der Reise zu beladen, bei Stopps die Seitenfenster geöffnet, Fotoapparat, Brieftasche und andere Wertgegenstände im Auto liegen zu lassen. In diesen Fällen besteht kein Versicherungsschutz.

Die Reisegepäckversicherer raten zur Aufstellung einer Gepäckliste: So läßt sich am besten die Versicherungssumme ermitteln. Und im Versicherungsfall erleichtert diese Liste die Abwicklung des Schadens. Außerdem empfehlen die Versicherer:

- Gepäck niemals unbeaufsichtigt auf Bahn- oder Flughäfen, in Wartehallen oder auf Plätzen stehenlassen.
- Schmuckgegenstände niemals mit dem übrigen Gepäck aufgeben, vielmehr mit dem Handgepäck mitführen oder am Körper tragen. Im Hotel empfiehlt es sich, Schmuck – das gleiche gilt für größere Bargeldbeträge – im Safe zu deponieren. Wertvolle Gegenstände wie zum Beispiel Kameras auf keinen Fall im Kofferraum zurücklassen.
- Ist am Badestrand keine ausreichende Beaufsichtigung gewährleistet, so läßt man Wertgegenstände besser im Hotelsafe zurück.
- Gegen Autoknacker hilft nur eine Alarmanlage, die bei Einbruchversuchen einen ohrenbetäubenden Lärm auslöst.
- Beim Bummel durch Ferienorte mit dichtem Fußgängerverkehr sollte man nur das notwendigste Bargeld mit sich führen.
- Einbruch, Diebstahl oder Raub sofort der Polizei melden, eine Liste der gestohlenen Gegenstände erstellen und den Versicherer sofort nach Rückkehr benachrichtigen.
- Verlust oder Beschädigung des Reisegepäcks sollten zur Feststellung des Schadens möglichst auch dritten Personen (Reiseleiter, Zugführer, Hotelier) gemeldet werden.

Schließlich prophezeien Deutschlands Versicherer schlechte Zeiten für die „schwarzen Schafe" unter den Versicherten: Betrugsversuche einzelner Versicherungsnehmer zu Lasten der Versicherungsgemeinschaft werden strafrechtlich verfolgt. KHS

„DDR"-REISEN

Abkommen sichert Schaden-Regulierung

AV. Hamburg

Die Straßen in der „DDR" sind vielfach reine Holperstrecken, und einige Automodelle stoßen dort leicht an ihre „technische Grenze": Federbruch, aufgeschlitzter Tank, zerstörte Reifen sind häufige Folgen. Wer mit einer Autopanne in der „DDR" liegenbleibt, braucht keine dicke Brieftasche dabeizuhaben. Seit zwölf Jahren gilt eine Vereinbarung zwischen dem Verband der Autoversicherer (HUK) der Bundesrepublik Deutschland und der Staatlichen Versicherung der „DDR", die dem Besucher die Kosten fürs Abschleppen und eine notdürftige Reparatur erst einmal auslegt. Dieses Geld wird vom HUK-Verband erstattet, der es sich beim Reisenden zurückholt. Das Ganze gilt auch im umgekehrten Fall.

Für Unfälle in der „DDR" gibt es ein ähnliches Abkommen. Danach gilt das Regulierungsrecht der „DDR" für Schadensersatzansprüche. Reparatur- und Mietwagenkosten (berufsbedingt), Aufwendungen für Gutachter und Anwälte, Heil- und Abschleppkosten, Verdienstausfall und Schmerzensgeld (in geringerem Umfang als in der Bundesrepublik) werden ersetzt. Nicht erstattet werden Wertminderung des Pkw und eventueller Nutzungsausfall.

UNFALL-HAFTPFLICHT / Keine Überversicherung

Im Aktivurlaub lauern viele unsichtbare Risiken

Aktiv-, Sport- oder Hobbyurlaub an den internationalen Ferienplätzen ist große Mode. Entsprechend steigt weltweit das Unfall- und Haftpflicht-Risiko. Hierbei gilt folgende Regel: Wer vorsätzlich oder fahrlässig einen anderen schädigt, haftet für den Schaden und für die Folgeschäden. Er tritt unter Umständen mit seinem gesamten Privatvermögen für diesen Schaden ein.

Gegen die finanziellen Folgen kann man sich absichern: Beispielsweise mit einer privaten Haftpflichtversicherung; sie kostet bei einer Deckungssumme von einer Million Mark für Personen- und 300 000 Mark für Sachschäden rund 120 Mark Prämie. Die Privathaftpflicht gilt weltweit für die gesamte Familie. Das macht eine spezielle Reise-Haftpflicht überflüssig. Sie gilt nicht für Haftpflichtfälle aus Beruf, Amt oder Ehrenamt.

Versicherungsschutz vor dem persönlichen Unfallrisiko bietet die private Unfallversicherung. Sie gilt weltweit, rund um die Uhr und auch für Unfälle beim Aktiv-, Sport- oder Hobbyurlaub. Man kann folgende Leistungen vereinbaren: Invaliditäts- und Todesfallentschädigung, Krankenhaus-Tagegeld, Tagegeld für jeden Tag der Arbeitsunfähigkeit.

Darüber hinaus kann eine spezielle private Reise-Unfallversicherung weltweit abgeschlossen werden. Sie schützt für die Urlaubstage vor den finanziellen Unfallfolgen, Invalidität und Tod des Reisenden. Bei einer Deckungssumme von 30 000 Mark bei Invalidität und 25 000 Mark im Todesfall, befristet auf einen Monat, zahlt man zwischen 15 und 20 Mark.

Für Flugreisende haben Gesetzgeber und internationale Abkommen im Vergleich zur Autohaftpflichtversicherung in Deutschland einen dürftigen Risikoschutz. Bei Personenschäden ist die Haftung der Linien- und Chartergesellschaften auf 53 000 Mark begrenzt. Die Lufthansa und andere europäische Gesellschaften haben die Summe auf 150 000 Mark oder 58 000 US-Dollar erhöht (Malta-Agreement). Für innerdeutsche Flüge gilt die Höchsthaftungssumme von 320 000 Mark.

Wer bereits eine ausreichende Allgemeine Unfallversicherung hat, benötigt keine zusätzliche Fluggast-Unfallversicherung, da sich der Schutz aus der privaten Unfallpolice auch auf Unfälle bei Reise- und Rundflügen erstreckt. Die zusätzliche Fluggast-Unfallversicherung kann man kurzfristig für einen bestimmten Flug oder als Jahrespolice erwerben.

KHS

Schutz erst nach der ersten Zahlung

Py. Bonn

Jedes Jahr kommen Millionen neue Versicherungsverträge in zwei Stufen zustande: Nach Unterschrift muß die erste Beitragszahlung geleistet sein, damit Versicherungsschutz besteht. Der Bundesverband deutscher Versicherungskaufleute (BVK) warnt davor, daß die zweite Stufe aus Vergeßlichkeit, Urlaub oder Warten auf Mahnung zum Stolperstein wird, der den Versicherungsschutz gefährdet. Nur wenn dem Versicherer eine Einzugsermächtigung erteilt wird, trägt er die Verantwortung für eine eventuell verspätet eingehende erste Zahlung.

BVK-Tip: Barzahlungen (gegen Quittung) gleich bei Unterschrift oder erste Überweisung, ohne eine Aufforderung abzuwarten.

Mehr Geld bei Mietwagen-Verzicht

DW. Bonn

Für Autofahrer, die nach einem nicht verschuldeten Unfall während der Reparaturdauer des Fahrzeugs oder dessen Neubeschaffung auf den ihnen zustehenden Mietwagen verzichten, gibt es jetzt mehr Geld. Die Nutzungsausfall-Entschädigung wird je nach Fahrzeugmodell um bis zu 13 Mark angehoben. Nach Angaben des HUK-Verbands betragen nach der Neuberechnung die Tagessätze nun je nach Wagentyp 25,50 bis 128 Mark. Die Tabellen zur Nutzungsentschädigung sind als einzige vom Bundesgerichtshof für die Rechtsprechung anerkannt worden. Die Neuberechnung, zuletzt 1983 angehoben, wurde insbesondere durch Preiserhöhungen für Autos, Mietwagen sowie höhere Kfz-Betriebskosten erforderlich.

URTEILE

Nur die Ehefrau ist Familienangehörige, nicht die Freundin, auch wenn sie den gemeinsamen Haushalt führt. Im Urlaub waren eine Frau und ihr Freund bestohlen worden. Seine Reisegepäckversicherung regulierte den Schaden, nicht jedoch den der Freundin. Die Versicherung des Mannes schützt nur Familienangehörige, also Ehefrau und Kinder (OLG Düsseldorf; Aktenzeichen: 11 0 205/82).

*

Nicht angegurtete Mitfahrer auf den hinteren Pkw-Sitzen bekommen bei einem Unfall, auch wenn er vom Fahrer nicht verschuldet wurde, unter Umständen 20 bis 30 Prozent ihrer Personenschäden nicht ersetzt, weil ihnen ein Mitverschulden an den Unfallfolgen anzulasten ist.

Neue Ratgeber für Auslandsreisen

DW. Düsseldorf

Pünktlich zu Beginn der großen Ferien präsentieren deutsche Versicherungsunternehmen eine Neuauflage ihrer praktischen Ratgeber für den Urlaub im Ausland. Vor allem private Krankenversicherer (unter anderem DKV, Aachener Str. 300, 5 Köln 41, und Signal-Versicherung, Joseph-Scherer-Straße 3, 46 Dortmund) bieten diesen Service kostenlos an. Die Ratgeber enthalten wichtige Hinweise sowie hilfreiche Adressen in den Urlaubsländern, mehrsprachige Kurzwörterbücher als Hilfe bei Unfällen und Krankheit, und – wichtig für die Ferienplanung – Hinweise für den Abschluß der wichtigsten Urlaubsversicherungen für den Krankheits- und Haftpflichtfall, bei Unfällen und Reisegepäckverlust.

Beihilferecht der Beamten geändert

Py. Düsseldorf

Durch die Neuordnung des Beihilferechts ab 1. Oktober 1985 müssen die Verträge der betroffenen privatversicherten Beamten ab diesem Termin entsprechend geändert werden. Gegenwärtig arbeiten die Versicherungen Angebote für die Neugestaltung des Versicherungsschutzes aus. Der Beihilfeänderung des Bundes und der Länder Berlin, Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein dürften sich weitere Bundesländer anschließen. Die neuen Bemessungssätze: Für Beihilfeberechtigte 50, für Ehegatten 70, für Versorgungsempfänger 70 und für Kinder 80 Prozent. Leistungen der gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen werden künftig auf die Beihilfe angerechnet.

Halt! Erst Sicherheit einschalten, bevor Sie im Urlaub abschalten!

– Für 12,80 bzw. 24,90 pro Jahr

– bezahlen wir alle Krankenhauskosten

– geht der Rücktransport auf unsere Kosten

– übernehmen wir natürlich die Arztrechnung

– kosten die Medikamente keinen Pfennig

– liegt Ihre Sicherheit in besten Händen

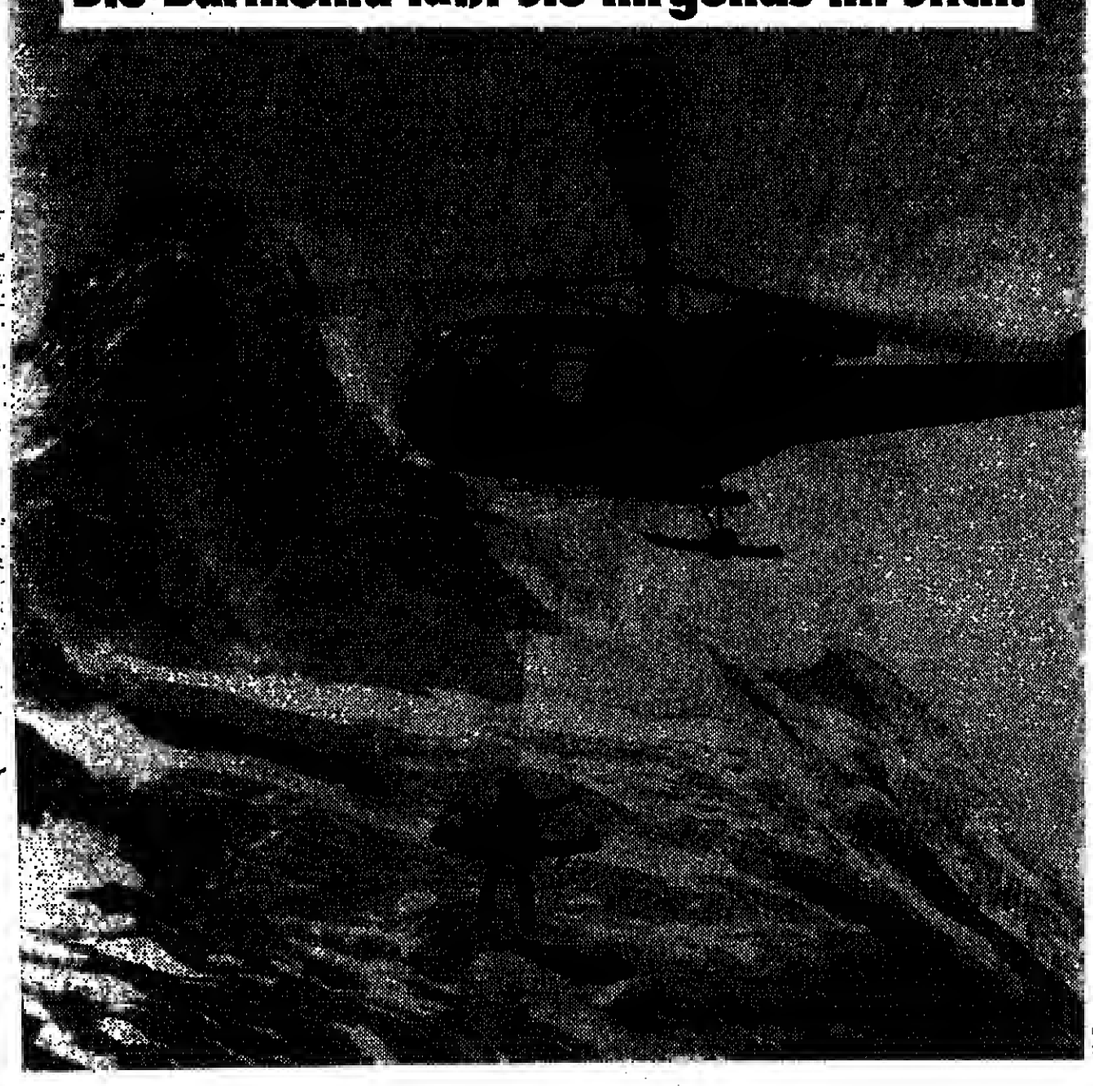
Für DM 12,80 pro Jahr haben Sie dann bestens vorgesorgt. Dafür ersetzen wir Ihnen als Einzelperson alle im Ausland eventuell anfallenden Krankheitskosten.
Denn schließlich lauern auch unter Palmen Krankheiten. Oder im hohen Norden.
Die Sicherheit für die ganze Familie – inkl. Kinder bis 18 Jahre – schalten Sie

Für DM 24,90 im Jahr informieren Sie sich ganz unverbindlich – damit Sie auch wirklich abschalten können!

Hallesche-Nationale
Krankenversicherung aG
Hauptverwaltung
Reinsburgstraße 10
7000 Stuttgart 1
Telefon 07 11/66 03-0
Telex: 7 22 812
BTX: 21518

Hallesche-Nationale
Experten für Krankenversicherungen

Die Barmenia läßt Sie nirgends im Stich.



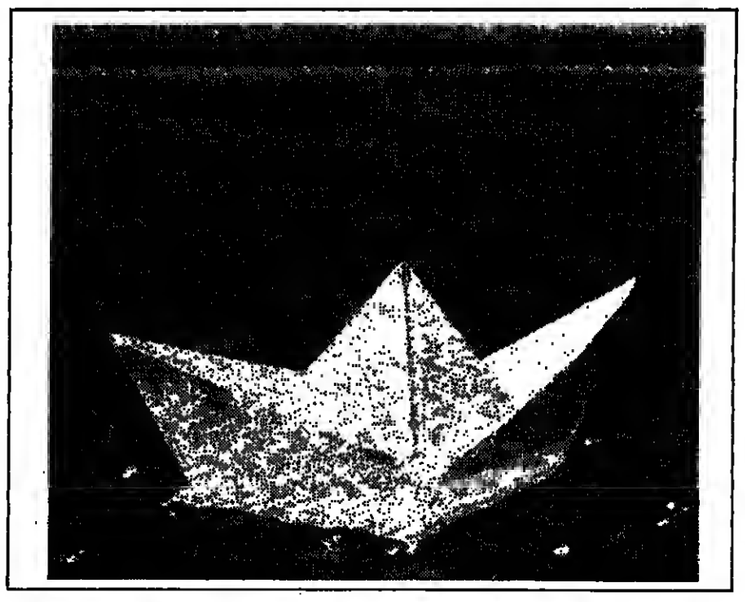
Air Zermatt

Selbst wenn bei Ihrem Auslandsurlaub ein Krankenhausaufenthalt nötig wird, müssen Sie sich über die Finanzen keine Sorgen machen: Die Barmenia Krankenhaus-Zusatzversicherung zahlt auch die Kosten für die privatärztliche Behandlung im ruhigen Zweibettzimmer.
Sogar weltweit gilt der Barmenia-Schutz, auch auf Reisen, die bis zu 1/4 Jahr dauern. Und mit einem Barmenia Jahresschutzbrief für Urlaubsreisen sind Sie auch gegen die Mehrkosten für einen Rettungsflug oder einen Rücktransport bei schwerer Erkrankung versichert.
Bei der Barmenia sind Sie eben in besten Händen. Sprechen Sie mit uns.

Barmenia. Wir sind Ihre Versicherung.

Barmenia Krankenversicherung a.G.
Hauptverwaltung, Kronprinzenallee 12–18, 5600 Wuppertal 1, Tel.: 02 02 48 61

Machen Sie ruhig Ihre Urlaubsträume wahr.



Wir sorgen für Ihre Sicherheit.

Freizeit und Reisen können Sie unbeschwert genießen, weil wir Ihre Reise-Risiken absichern – rundum.

Unser Euro-Service läßt Sie im Ausland nicht allein, weil wir überall deutschsprachige Partner haben – weltweit.

Reise-Kranken · Reise-Unfall · Reise-Gepäck · Reise-Haftpflicht

Hanse-Merkur
Versicherungsgruppe

Neue Rabenstr. 3–12 · 2000 Hamburg 36 · Tel. 040/4119-0

Industrie warnt vor „Aktionismus"

Spitzenverbände: Öffentliche Investitionen über Bedarf sind „vertan und ohne jeden Nutzen"

HANS-J. MAHNKE, Bonn

Übereinstimmend haben gestern der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT), Otto Wolff von Amerongen, und der Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), Hans Joachim Langmann, vor einem wirtschafts- und finanzpolitischen Aktionismus gewarnt. Denn dadurch würde erfahrungsgemäß dem nötigen Vertrauen von Konsumenten und Investoren rasch die Grundlage entzogen. Nichts sei jedoch abträglicher für die Erreichung des beschäftigungspolitischen Zieles.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach übereinstimmender Ansicht der beiden Spitzenverbände in einer deutlichen Erholungsphase. „Der Export geht sehr gut, die Investitionstätigkeit ist ziemlich gut, der Konsum noch befriedigend, das Gesamturteil also: gut", betonte Otto Wolff auf dem 50. Deutschen Maklertag in Frankfurt. Wolff ist zuversichtlich, daß dieses Konjunkturmuster noch eine ganze Zeit so bleibe, auch wenn die Mängel nicht zu übersehen seien, so die hohe Arbeitslosigkeit und die ausgeprägten Sorgen in der Bauwirtschaft.

Beide Probleme ließen die Stimmen nicht verstummen, die von der Bundesregierung beschäftigungspolitische Aktivitäten forderten. Solchen Forderungen erteilte Wolff eine klare Absage. So bedeuteten öffentliche Investitionen über den Bedarf hinaus „nicht nur vertane Mittel, sondern schaffen Subventionstatbestände, allein durch Kosten zur laufenden Erhaltung und Bedienung und auch noch ohne jeden Nutzen". Er warnte ebenfalls vor Subventionen für private Bauten. Die Bauwirtschaft müsse vielmehr die notwendige Anpassung aus eigener Kraft schaffen. Er plädierte für eine zügige Vergabe öffentlicher Aufträge und eine Verstetigung der staatlichen Investitionen.

Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg müsse seinen Konsolidierungskurs in der Haushaltspolitik eisern fortführen. Gebe er schuldentreibenden Vorschlägen von Koalitionspolitikern, die nach den Wahlen in Nordrhein-Westfalen aus dem Boden schossen, nach, würde er seine erfolgreiche Politik relativieren und damit ins Zwielicht bringen. „Mit anderen Worten: Zwei Jahre nach der stark reklamierten Wende erfolgte die ‚Rolle rückwärts' zu der falschen Politik der siebziger Jahre", erklärte Wolff.

Um aus dem Erholungsprozeß einen anhaltenden Wachstumsprozeß zu machen, der zu dauerhaften, wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen führt, hält auch Langmann eine auf Konsolidierung ausgerichtete Finanzpolitik für völlig unverzichtbar. Überdies plädierte er für eine Steuerpolitik, die erforderliche Anreize zu Innovation, Investition und Erhöhung der Leistungsbereitschaft des Einzelnen kurzsichtigen Verteilungskämpfen überordnet.

Bei seinen Ausgaben für Investitionen sollte sich der Staat vor allem im Interesse der Bauwirtschaft von seinem prozyklischen Verhalten lösen. Ausgabenreste müßten konsequent vermieden werden. Im Sinne des Beschäftigungsförderungsgesetzes sollten weitere Einstellungshemmnisse abgebaut werden. Langmann forderte, „weiter Mut zu zeigen, die Besitzstände der Beschäftigten an der Einstellungschance für die Arbeitslosen zu messen".

Otto Wolff: „Eine meiner Hauptsorgen in den nächsten Monaten ist, daß sich unsere Wirtschaftspolitik an Tagesfragen aufreibt und zu sehr Nabelschau mit Blick auf die nächsten Wahlen betreibt." Aber Wirtschaftspolitik bedeute eben nicht, eine Wunschliste verschiedener Wirtschaftsgruppen und Gruppeninteressen abzuhandeln, sondern bedeutet die Festlegung von mittelfristigen Positionslichtern, bedeutet die konsequente Einhaltung des Weges hin zu mehr Markt und weg von staatlichem Dirigismus. Dazu bedürfe es ordnungspolitischer Grundsatztreue, die Wolff bisher vermißt.

Diese Bundesregierung sei angetreten, den Subventionsdschungel zu lichten. Sie habe jedoch nicht gezögert, den Agrarbereich mit zusätzlichen Milliarden zu alimentieren. Sie habe die bescheidenen Ansätze der EG-Kommission torpediert, die gegen die Überschußmengen bei Getreide mit leichten Preissenkungen vorgehen will. Damit habe sie ihre Glaubwürdigkeit aufs Spiel gesetzt.

„Zwischenbilanzen" sind Spekulation

● Fortsetzung von Seite 1

ministers zum Thema Schadstoffreduzierung hat sich nicht geändert. Er hofft auf schnelle Einführung der Katalysatoren und auf den Verzicht einer Begrenzung auf den sicheren deutschen Autobahnen, oder besser gesagt, auf den wenigen Teilstücken, wo freie Fahrt noch möglich ist. Wie niedrig die Akzeptanz eines Geschwindigkeitslimits ist, zeigen gerade wieder die Beispiele in Großbritannien und den Niederlanden. Auf den britischen Autobahnen (Tempo 100 vorgeschrieben), gibt es nach Feststellung von Experten mindestens ebenso viele Schnellfahrer (über 160 km/h) wie in der Bundesrepublik Deutschland. Die Polizei kontrolliert so gut wie nicht. In den Niederlanden (Tempo 110) schreiten die Ordnungshüter erst von 130 km/h an ein. Auch hier fließt der Verkehr auf der linken Fahrspur der Autobahn trotz Geschwindigkeitsbeschränkung nicht langsamer als in der Bundesrepublik. In beiden Ländern gibt es politische Initiativen, die Geschwindigkeitsbegrenzung aufzuheben oder zu lockern.

Ausländische Automobilunternehmen versuchen schon jetzt aus einem möglichen, für die deutsche Industrie nachteiligen Limit auf Schnellstraßen Kapital zu schlagen. So erklärte der Geschäftsführer von Mitsubishi Deutschland, Trapp-Dries, er plädiere für die Einführung eines Tempolimits in der Bundesrepublik. Auch Renault-Manager bezeichneten dies als eine bessere Lösung als die Umstellung auf Katalysatoren. Aus der Sicht der Importeure eine verständliche Überlegung. Bei einer Geschwindigkeitsbegrenzung wäre die hohe Technologie „Made in Germany" für die Zukunft nicht mehr so erstrebenswert und attraktiv.

Der energische Widerstand der Konkurrenten in den europäischen Nachbarländern gegen den Katalysator hat mit dazu geführt, daß die Automobilhersteller bis heute immer noch keine exakten Euro-Grenzwerte vorliegen haben. So kann es sein, daß sich die deutschen Unternehmen, die sich bei der Einrichtung ihrer Katalysator-Autos bisher an den strengen US-Grenzwerten orientieren, nach hektischer Entwicklung und Milliardeninvestitionen, für Europa demnächst noch einmal umstellen müssen.

Die Zulassungsentwicklung bei Katalysatorfahrzeugen hat nach Auskunft gut informierter Kreise im Kraftfahrtbundesamt in der Bundesrepublik „einen Knacks bekommen", seit die ursprünglich in Aussicht gestellten Steuererleichterungen knapper als erwartet ausfielen. Zwar werde der Anteil anerkannt schadstoffarmer Autos im April auf über drei Prozent steigen, dies sei jedoch hauptsächlich eine Folge des Diesel-Booms. Für den schadstoffarmen Golf Diesel erhielt Volkswagen erst im März die allgemeine Betriebserlaubnis, mit der die automatische Anerkennung als „schadstoffarm" verbunden war. Das dürfte sich auf die Zulassungsstatistik für April ausgewirkt haben.

Geht die SPD mit Reuter in die Wahl?

PETER PHILIPPS, Bonn

Wann immer die Spitzengenossen in der SPD über ihr wirtschaftspolitisches Kompetenzdefizit in den Augen der Wahlbürger diskutieren, das sich vorrangig in dem Fehlen eines Schiller/Schmidt-Nachfolgers darstellt, fällt sehr schnell ein erinnerungsbeladener Name: Reuter, Edzard Reuter, Sohn des legendären Berliner Nachkriegsbürgermeisters, Vorstandsmitglied bei Daimler-Benz und eine der ersten Adressen unter den Managern in der Bundesrepublik Deutschland, zugleich aber auch Sozialdemokrat.

Reuter ist seinen führenden Genossen schon seit Jahren gut für jeden möglichen Spitzenjob, der nach einer überzeugenden Personallösung verlangt: Er war als Nachfolger des Bundesbahn-Präsidenten Vaerst im Gespräch, der Volkswagen-Vorstandsvorsitzenden Leiding und Schmükker, des damaligen Bundesfinanzministers Matthöfer, wurde als Regierender Bürgermeister nach dem Rücktritt Stobbes ins Gespräch gebracht und im saarländischen Wahlkampf von Lafontaine für das Wirtschaftsministerium – dies allerdings ganz offensichtlich, ohne mit Reuter selbst gesprochen zu haben.

Nun taucht, nachdem an dem angesehenen Manager wegen seines sozialdemokratischen „Stallgeruchs" zweimal die Ehre des Vorstandsvorsitzenden vorbeigegangen ist, der Name Reuter wieder auf. Er soll, so ein Bonner Gerücht, von Parteichef Brandt zur wirtschaftspolitischen Profilgebung der SPD gedrängt werden. Doch, so kann man in Stuttgart erfahren, Reuter selbst weiß davon bisher nichts. Und in der SPD-Parteizentrale geht man auch eher davon aus, daß ein Ruf nach Reuter – wenn denn überhaupt – höchstens erfolgen könnte, wenn die SPD 1987 tatsächlich die Rückkehr an die Regierungsmacht geschafft haben sollte. Die Absurdität jeder anderen Lösung wird in der Wirtschaft so karikiert: „Soll er denn am Mercedes-Schreibtisch sitzen und parallel dazu über Btx um Wählerstimmen werben?"

Als wirtschaftspolitischer Berater im verborgenen hingegen steht Reuter schon seit Jahren seiner Partei zur Verfügung. Wolfgang Roth beispielsweise, wegen seiner Juso-Vergangenheit und kritisierter „mangelnder Ausstrahlung" als wirtschaftspolitischer Sprecher nicht unumstritten, steht in regelmäßigem Kontakt mit Reuter, läßt sich von ihm beraten. Und auch dessen Kontakt zu einem großen alten Mann der SPD funktioniert weiterhin, zu Alex Möller, dessen unverändert starker Einfluß in der Baracke meist unterschätzt wird.

Europäer suchen neue Kooperation

Für Bündelung eigener Technologie vor einer Teilnahme an SDI-Forschung

A. GRAF KAGENECK, Paris

In Paris wird mit Genugtuung vermerkt, daß sich die wichtigsten europäischen Partner zunehmend den französischen Vorschlag zu eigen machen, vor einem eventuellen Eingehen auf das amerikanische Kooperationsangebot in der SDI-Technologie zunächst die europäischen Möglichkeiten auszuschöpfen und zu bündeln. Diese Auffassung ist besonders stark von Bundesaußenminister Genscher vertreten worden, der sich sowohl vor den Parlamentariern der Westeuropäischen Union wie in seinen Gesprächen mit Präsident Mitterrand, Premierminister Fabius und seinem Amtskollegen Dumas zur Vordringlichkeit einer „europäischen technologischen Gemeinschaft" bekannt und dabei für Deutschland und Frankreich die Rolle des Motors gesehen hatte.

Vielleicht ist das einer der Gründe, warum eine französische Expertendelegation unter Leitung des stellvertretenden Rüstungsdirektors im Verteidigungsministerium, General Delaye, eine geplante Reise in die USA zur Auslotung von Möglichkeiten bilateraler Zusammenarbeit in der SDI-Technologie zunächst verschoben hat. Ursprünglich sollte sie Anfang der Woche reisen, um, wie es von zuständigen Stellen heißt, die schon bestehende Kooperation zwischen französischen und amerikanischen Firmen in der Weltraumnutzung zu koordinieren und einen Abfluß französischer „Gehirne" einzuschränken.

Ob sie nun ganz eingestellt und zugunsten einer europäischen Kooperation mobilisiert werden soll, werden die nächsten Monate zeigen. Genscher und Dumas gaben sich in Paris sehr optimistisch in ihren Aussagen, die nicht eines gewissen antiamerikanischen Akzents entbehrten. So sprach Genscher von den „Amerikanern", die mit der Lampe und dem Scheckheft durch Europa reisen, um Fachkräfte abzuwerben. Vor der WEU warnte der Minister davor, die Europäer könnten zu „Lizenznehmern und Zulieferern der USA" degradiert werden.

REINER GATERMANN, London

„In nächster Zeit" wird Großbritannien offiziell auf die Einladung US-Präsident Reagans zur Teilnahme am SDI-Programm und dem französischen Außenminister Roland Dumas auf dessen schriftliche Aufforderung, aktiv am Eureka-Projekt mitzumachen, antworten. Die bisherigen Londoner Stellungnahmen zu beiden Vorhaben sind vage, sicher ist hingegen, daß sich die Einstellung gegenüber der französischen Eureka-Initiative zum Positiven hin verändert hat, während die Erklärung der britischen Premierministerin Margaret Thatcher vom Dezember 1984 im Grundsatz noch gültig ist, wonach Großbritannien ja zur SDI-Forschung sagt, jedoch für weitere Schritte neue Verhandlungen und Beschlüsse fordert.

Die erste kühle Entgegennahme der französischen Eureka-Idee ist wahrscheinlich vor dem Hintergrund zu sehen, daß London sie zunächst als reinen Kontraschlag zum amerikanischen SDI-Programm sah, zu dem sich Frau Thatcher, wenn auch mit Vorbehalten, bereits zustimmend geäußert hatte. Inzwischen stellte man in London jedoch fest, daß das Eureka-Vorhaben weitgehend mit den eigenen Vorstellungen einer stärkeren europäischen Kooperation übereinstimmt. Die erste offizielle Bestätigung dieses Umdenkens kam Anfang dieser Woche, als der britische Außenminister Sir Geoffrey Howe seinem französischen Kollegen Roland Dumas in Paris erklärte, seine Regierung plädiere für die Einsetzung einer Expertengruppe aller interessierten Länder, die die Weiterentwicklung des Gedankens untersuchen solle.

In Regierungskreisen verweist man in diesem Zusammenhang auch auf andere britische Forderungen nach einer größeren Kooperation in Europa, betont jedoch gleichzeitig, daß es in erster Linie Aufgabe der Industrie sein werde, Beteiligungsmöglichkeiten an der Eureka-Idee zu finden. Daraus kann man den Schluß ziehen, daß London mit einem finanziellen Engagement des Staates äußerst zurückhaltend sein wird, aber andererseits befüchtet, bei einer Ablehnung des Projekts seine Industrie ins Abseits zu stellen.

Eureka oder SDI – Bonn wägt noch ab

RÜDIGER MONIAC, Bonn

Die Fachleute in der Bundesregierung bewegt immer stärker die Frage, ob es für die Bundesrepublik Deutschland in der Diskussion um die amerikanische Strategische Verteidigungsinitiative (SDI) und das von Frankreich favorisierte europäische Technologiekonzept Eureka nur ein Entweder-Oder gibt – also nur die Wahl der Kooperation mit Washington oder mit Paris – oder auch die Kombination beider Wege.

Die Antwort auf diese noch offene Frage wird ganz wesentlich die Haltung von Bundeskanzler Helmut Kohl bei dessen für den 28. Mai vorgesehenem Gespräch mit dem französischen Staatspräsidenten François Mitterrand bestimmen. Abgesehen davon, daß bis jetzt in der zum Studium der Gesamtproblematik von SDI eingerichteten Arbeitsgruppe des Kanzleramtes unter Leitung von Ministerialdirektor Teltschik die nötigen Grundlagenkenntnisse noch zusammengefügt werden und somit noch mehr Zeit nötig ist bis zur Formulierung eines politischen Gesamtkonzepts, muß die Regierung nach allen verfügbaren Informationen intern auch unterschiedliche Interessen der verschiedenen Ressorts auszugleichen suchen. Das erschwert die Antwort.

Unter Hans-Dietrich Genschers Führung setzt das Auswärtige Amt den Akzent in dieser Problemlage mehr darauf, SDI als Werkzeug zur Abrüstung zu benutzen. Kanzleramt und Verteidigungsministerium hingegen übersehen diesen Aspekt nicht, haben aber vor allem die Notwendigkeit im Blick, auf sowjetische Herausforderungen zu reagieren. Denn, wenn der Westen die Hände in den Schoß legen würde, könnte die Sowjetunion eventuell die Fähigkeit zur strategischen Abschirmung ihres Offensivpotentials verstärken und so machtpolitisch Dominanz erlangen.

Angesichts dessen wird in der Regierung inzwischen akzeptiert, daß die Entscheidung für eine deutsche Beteiligung an SDI oder an der französischen Initiative Eureka oder an beidem nur an zweiter oder dritter Stelle davon bestimmt sein kann, ob dabei auch ein Nutzeffekt zur Weiterentwicklung zivil einsetzbarer Technologien und damit ein Konkurrenzvorteil für die deutsche Industrie auf dem Weltmarkt entsteht.

Eureka ist der Versuch, in Westeuropa entweder zwischen Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland allein oder auch im Rahmen der Westeuropäischen Union (WEU) die Forschungsanstrengungen zur Entwicklung neuer Hochtechnologien zu bündeln und so im Vergleich mit den USA und Japan nicht zu sehr zurückzufallen. Die „European Research Koordination Agency" – in der Abkürzung Eureka – soll, so denkt man in Paris, aber auch in Bonn, wenn auch nicht als voll ausgebildete Agentur, diese Aufgabe übernehmen. Sie soll sich aber strikt auf die Entwicklung zivil nutzbarer Projekte beschränken. Was dabei für eine militärische Nutzung abfällt, wird tatsächlich als Nebenprodukt betrachtet. Umgekehrt, sagen die Bonner Fachleute, ist der Weg bei SDI.

Drei Tage im Mai

f. n. - Seit fünfzehn Jahren ist das Internationale Management-Gespräch in Sankt Gallen unter europäischen Symposien etwas Besonderes. Denn hier sind Unternehmer, Politiker und Gelehrte nicht unter sich, sondern genießen die seltene Gelegenheit, mit Studenten aus aller Welt entkrampft zu diskutieren. Edzard Reuter, Peter von Siemens, Felipe Gonzalez, James Schlesinger und viele mehr nutzten schon die „drei Tage im Mai", um ihre Meinung, auch in kleinen Gruppen und bis tief in die Nacht, mit einer angeblich entfremdeten Generation auszutauschen. Nicht opulente Mahlzeiten, sondern schlichte Stehhappen im Freien, lockere Atmosphäre, nicht Perfektion sind der Reiz.

Unter dem Eindruck Pariser und Berliner Steinhagel ergriffen Studenten 1969 die Initiative zum Dialog. Ihnen half der gute Ruf ihrer Hochschule: kantige, zugängliche Dozenten, kein Muff, keine Ressentiments. Unternehmer begriffen die Chance, Jugend aus ihrem Schmollwinkel herauszuholen. Zum Nachdenken über Wirtschaft, Politik und Philosophie melden sich weit mehr als die Aula Platz hat. 300 greifen mit 1600 Franken dafür tief in die Tasche. 300 Studenten haben freien Eintritt. Die Begegnung Oskar Vetters und Hanns Martin Schleyers gehört zu den Höhepunkten der Chronik. Und inzwischen sagt auch die japanische Unternehmer- und Gewerkschaftselite zu.

Aber die Zukunft wirft auch Schatten voraus. Werden den nun ausscheidenden Professoren, die den Ruf der Hochschule begründeten, ebenso originelle Persönlichkeiten folgen?

Nachahmenswert

Ha. (Brüssel) – Eine Art „Mini-Marathon" bestreiten gegenwärtig die für die Süderweiterung der EG zuständigen nationalen und europäischen Beamten. Es geht darum, die noch offenen Fragen des Beitritts Spaniens und Portugals so rechtzeitig zu klären, daß das Datum für die Unterzeichnung der Verträge (der 12. Juni) eingehalten werden kann. Politisch ist alles längst gelaufen. Die Außenminister haben deshalb in dieser Woche auch wenig Neigung verspürt, sich den Problemen der spanischen Milchquoten mit der sonst üblichen Gründlichkeit zu widmen. „Wie auch immer die Herren entscheiden" – so ein deutscher Beteiligter –, „wichtig ist nur, daß sie den Unterzeichnungstermin nicht ins Wanken bringen." Man wünscht sich, daß diese Maxime in Europa häufiger beherzigt wird. Denn das Gerangel um Details bringt meist weniger ein als ein Kompromiß, hinter dem ein klarer politischer Wille steht.

Überfällige Reform

Von WILHELM FURLER, London

Es gibt in England und Wales kaum ein Gesetz, das derart bizarr und unverständlich ist und gleichzeitig so häufig übertreten wird, ohne daß diese Übertretungen geahndet werden, wie das gegenwärtige Ladenschlußgesetz. Es stammt aus dem Jahre 1950, und schon bei der damaliger Einführung war es lediglich als vorbereitender Schritt für eine grundlegende Reform der Öffnungszeiten betrachtet worden.

Doch seither blieb es bei knapp 20 vergeblichen Anläufen, den Widersprüchlichkeiten des „Shop Hours Act" ein Ende zu bereiten. Zu ihnen zählen nicht nur verwirrende Richtlinien, welche Geschäfte spät abends und an Sonntagen geöffnet haben dürfen, sondern auch Bestimmungen, was an Sonntagen verkauft werden darf und was nicht. Den Behörden bleibt angesichts dieser Verhältnisse gar nichts anderes übrig, als grundsätzlich ein Auge zuzudrücken.

Rechtmäßig verkauft werden dürfen zum Beispiel Whisky und Gin, aber keine Packungen mit Milchpulver für Babyflaschen; Postkarten, aber keine Glückwunschkarten; Klingen zur Entfernung von Hühneraugen, aber keine Rasierklingen; frisches Gemüse, aber kein Dosengemüse – und so weiter und so fort.

Im Rahmen ihrer allgemeinen Liberalisierungspolitik setzte die Regierung Thatcher im Juli 1983 eine Untersuchungskommission ein, die dringend die Aufhebung aller Beschränkungen der Ladenöffnungszeiten empfahl. Es stand zu erwarten, daß diese Empfehlung auf heftigen Protest einiger Interessengruppen stoßen würde.

So waren die bisherigen Reformversuche insbesondere daran gescheitert, daß es der Verkäufer-Gewerkschaft gelungen war, gemeinsam mit dem kleinen Einzelhandel und kirchlichen Organisationen eine einflußreiche Lobby zu bilden, der auch etliche Abgeordnete der konservativen Regierungspartei angehören.

Doch diesmal hat sie keine Chance, die längst überfällige Reform erneut abzublocken. Bei der jüngsten Abstimmung erhielt die Regierung eine Mehrheit von immerhin 120 Stimmen. Sie kann jetzt darangehen, die Empfehlungen der Kommission in Gesetzesform zu gießen, wobei sie schlagende Argumente an der Hand hat. Nicht nur ist das bestehende Ladenschlußgesetz eine Farce, das zu Übertretungen geradezu ermuntert, sondern auch die Öffentlichkeit selbst hat in Meinungsumfragen wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß sie eine Reform will.

Danach gibt es in England eine ganz erhebliche Nachfrage nach längeren Ladenschlußzeiten am Abend und nach einer Öffnung der Geschäfte auch an Sonntagen. Schließlich hat sich ein nicht geringer Teil der Bevölkerung längst daran gewöhnt – wenn auch gegenwärtig noch außerhalb der Legalität.

Die Regierung hat jetzt die Aufgabe, einmal diese Verbraucherwünsche zu erfüllen, gleichzeitig aber die Stellung jener Verkäufer zu schützen, die sich weigern, an Sonntagen oder bis spät in den Abend hinein zu arbeiten. Schwerfallen dürfte ihr dies nicht, hat sie doch das Beispiel Schottland vor Augen, wo die Ladenschlußzeiten bereits vor fünf Jahren freigegeben wurden.

Die Erfahrungen, die dort gemacht wurden, sind bezeichnend. Erhebungen zufolge schätzen die schottischen Verbraucher die Regelung und machen von ihr kräftigen Gebrauch. Die Geschäfte haben von einer Ausweitung der Umsätze profitiert. Und kein Verkäufer wird gezwungen, gegen seinen Willen an Sonntagen oder späten Abenden zu arbeiten.

So hat sich eingebürgert, daß die Masse der Verkäufer unverändert an den fünf Werktagen arbeitet. Für verlängerte Ladenschlußzeiten werden Schichtdienste eingerichtet. An Sonnabenden und Sonntagen arbeiten Verkäufer, die ausschließlich für diesen Dienst auf eigenen Wunsch abgestellt wurden.

Im übrigen zeigt das Beispiel Schottland, daß verlängerte Ladenschlußzeiten und Sonntagshandel zu keiner derartigen Verschärfung des Wettbewerbs führen, daß nun alle Geschäfte gleichzeitig zu dieser Maßnahme gezwungen wären. Ob und an welchen Sonntagen geöffnet ist, hängt vom Einzelfall und von der jeweiligen lokalen Situation ab. In prominenten Ferienorten etwa ist im Sommer die Nachfrage nach offenen Geschäften zwangsläufig größer als anderswo. Im Winter dürfte dies genau umgekehrt sein.

STEUERREFORM / Der Bundestag entscheidet heute in zweiter und dritter Lesung

Der CDU-Wirtschaftsrat hält an der Entlastung in zwei Schritten fest

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn

Der Bundestag wird heute in Zweiter und Dritter Lesung die Steuerreform in zwei Stufen zum Januar 1986 und 1988 verabschieden. Der wirtschaftspolitische Sprecher der FDP, Otto Graf Lambsdorff, hatte gestern zwar noch einmal eine Steuersenkung in einem Schritt gefordert. Aber die CDU hält an der in der Koalitionsvereinbarung festgelegten zweistufigen Lösung fest. Die Unionsabgeordneten würden nicht „den Finger heben", um in einigen Monaten etwas anderes zu beschließen, erklärte ihr Finanzexperte Ludolf von Wartenberg.

Mit dem Steuersenkungsgesetz ist nach Ansicht des Wirtschaftsrats der CDU in dieser Legislaturperiode das Volumen für steuerliche Entlastungen weitgehend ausgeschöpft. Aber schon jetzt sollte die Entwicklung zukunftsweisender Konzepte der Besteuerung für die nächste Legislaturperiode vorangetrieben werden. Priorität habe die weitere Absenkung der Besteuerung im unternehmerischen Bereich.

Steuerpolitischer „Schnick-Schnack" könne eine tragfähige langfristige Konzeption nicht ersetzen. Damit wendet sich der Wirtschaftsrat gegen eine Begünstigung einbehaltener Gewinne und eine steuerfreie oder steuerstundende Investitionsrücklage. In der nächsten Legislaturperiode sollte der Einkommensteuertarif weiter begradigt und der Spitzensteuersatz von 56 auf 49 Prozent gesenkt werden. Notwendig sei auch eine Reform der Gewerbesteuer.

Die SPD wird heute in einem Entschließungsantrag ein Vorziehen der zweiten Entlastungsstufe ablehnen. Unter Beibehaltung des Entlastungsvolumens der ersten Stufe von rund elf Milliarden Mark fordert sie eine „verteilungsgerechtere" Lösung. Verabschiedet wird das Steuersenkungsgesetz nahezu unverändert so, wie von der Bundesregierung vorgeschlagen. Da die Lohnsumme weniger stark steigen dürfte als angenommen, wird jetzt noch von einem Entlastungsvolumen von 19,4 Mrd. DM ausgegangen. Ursprünglich war es auf 20,2 Mrd. veranschlagt worden.

Der Finanzausschuß hatte in der vergangenen Woche den Höchstbetrag für das Realsplitting bei Unterhaltszahlungen zwischen geschiedenen Eheleuten von 9000 auf 18 000 Mark im Jahr heraufgesetzt. Gebunden bleibt die Inanspruchnahme des Realsplittings an einen Antrag des Unterhaltsleistenden beim Finanzamt und an einen Vertrag zwischen den Eheleuten.

Die erste Stufe enthält die familienpolitischen Entlastungen und den ersten Schritt zum neuen Einkommensteuertarif (T I A) hin. Zur Entlastung der Steuerpflichtigen mit geringem Einkommen ist eine Anhebung des Grundfreibetrages für Alleinstehende um 324 auf 4536 DM und bei nicht dauernd getrennt lebenden Ehegatten um 648 auf 9072 DM vorgesehen. Der Haushaltsfreibetrag für Alleinstehende, in deren Haushalt mindestens ein Kind lebt, soll ebenfalls um 324 auf 4536 DM erhöht werden.

Der Kinderfreibetrag von 432 DM soll auf 2484 DM je Kind heraufgesetzt werden. Dafür wird der Abzugsbetrag für Vorsorgeaufwendungen für Kinder von bis zu 900 DM gestrichen. Familien, die wegen ihres Einkommens den höheren Kinderfreibetrag nicht ausschöpfen können, erhalten einen Zuschlag zum Kindergeld von bis zu 46 DM im Monat.

Die Ausbildungsfreibeträge für Kinder über 18 Jahre, die im Haushalt des Steuerpflichtigen leben, werden von 1200 auf 1800 DM erhöht, bei auswärtiger Unterbringung von 2100 auf 3000 DM. Der Vorgriff auf die Abflachung des Anstiegs der Grenzbelastung in der Progressionszone des Einkommensteuertarifs wird auf 3,4 Mrd. DM veranschlagt.

1988 soll mit der zweiten Stufe der neue Einkommensteuertarif eingeführt werden. Dabei wird die Grenzsteuersatzkurve über den gesamten Einkommensbereich der Progressionszone gesenkt. Dabei wird die Grenzbelastung um bis zu 5,5 Prozentpunkte abgebaut, zuzüglich eines weiteren halben Prozentpunktes je Kind. Die Tarifänderung und die Erhöhung des Kinderfreibetrages führen zu einer Entlastung der Lohn- und Einkommensteuerzahler um durchschnittlich acht Prozent.

VERKEHRSPOLITIK

Gerichtshof: EG-Regierungen verletzten Römische Verträge

WILHELM HADLER, Brüssel

Zu größeren Anstrengungen bei der Verwirklichung eines einheitlichen Verkehrsmarktes hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die EG-Regierungen verpflichtet. In ihrem Urteil zur „Untätigkeitsklage" des Europaparlaments stellten die Luxemburger Richter in zwei wichtigen Anklagepunkten eine Verletzung der aus den Römischen Verträgen folgenden Verpflichtungen durch die Regierungen fest.

So hat es der Rat nach Ansicht des Gerichts „unter Verletzung des Vertrages unterlassen, die Dienstleistungsfreiheit auf dem Gebiet des internationalen Verkehrs sicherzustellen und die Bedingungen für die Zulassung von Verkehrsunternehmern zum Verkehr innerhalb eines Mitgliedsstaates, in dem sie nicht ansässig sind, festzulegen".

Unmittelbare Rechte entstehen aus diesem Spruch für die Interessierten zwar nicht, doch muß sich der Rat künftig auf einen erheblich stärkeren politischen Druck von seiten des EG-Parlaments gefaßt machen. In ersten Stellungnahmen äußerten sich Abgeordnete der großen Parteien auch entsprechend selbstbewußt.

Während der Verkehrsexperte der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten), Karlheinz Hoffmann, in dem Urteil eine Bestätigung der Kontrollbefugnisse des Parlaments gegenüber dem Rat sieht, propbezeite der SPD-Abgeordnete Horst Seefeld, der Rat werde sich „in Zukunft nicht mehr seinen vertraglichen Verpflichtungen durch Nichtstun entziehen können".

Auch Bundesverkehrsminister Werner Dollinger meinte, der Rat müsse das Urteil „sehr ernst nehmen". Vor der Presse wies er gestern am Rande einer Verkehrsministersitzung darauf hin, daß die Übergangsfrist für die Herstellung des freien Dienstleistungsverkehrs bereits vor 15 Jahren verstrichen ist. Um die Konsequenzen aus dem Urteil zu erarbeiten, brauchten Rat und Mitgliedstaaten allerdings Zeit.

Die Untätigkeitsklage war vom Straßburger Parlament im Januar 1983 eingereicht worden. Dabei hatten die Abgeordneten zum ersten Mal seit Gründung der EG von einer in Artikel 175 vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht. Der Vorwurf, der Ministerrat sei ganz allgemein auf dem Gebiet der Verkehrspolitik schuldhaft untätig geblieben, wurde vom EuGH nicht für berechtigt angesehen. In der Urteilsbegründung heißt es, die Verpflichtungen aus dem Vertrag seien nicht konkret genug und deshalb nicht justitiabel. Dagegen verfüge der Rat bei der Einführung der Dienstleistungsfreiheit nicht über einen Ermessensspielraum und sei zum Handeln verpflichtet.

Die Verkehrsminister berieten gestern über die seit Jahren diskutierte Änderungen der europäischen Sozialvorschriften im Straßenverkehr, mit denen Lenk- und Ruhezeiten für Lastwagenfahrer harmonisiert werden sollen.

AUF EIN WORT

„Zielorientiert müssen die Bereiche der neuen Kommunikationstechniken aufgegriffen werden, die in einem sinnvollen Verhältnis zur Größe des Unternehmens stehen. Wer alles möchte, der wird nichts erreichen."

Richard G. Hirschmann, Geschäftsführender Gesellschafter des Radiotechnischen Werkes Richard Hirschmann, Esslingen FOTO: DIE WELT

Tiefstand bei Überstunden

dpa/VWD, Köln

Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall in Köln hat die Auffassung der IG Metall zurückgewiesen, in der Metallindustrie würden zuviel Überstunden gemacht und ein Abbau von Überstunden könnte 70 000 bis 80 000 Arbeitsplätze schaffen.

Nach Darstellung von Gesamtmetall wurden in den Metallbetrieben im Jahresdurchschnitt 1983/84 wie auch im Januar 1985 – weiter reichten die statistischen Daten noch nicht – wöchentlich 1,4 Überstunden pro Beschäftigten geleistet. Anfang der 70er Jahre habe dagegen die Überstundenquote mit 4,2 Stunden dreimal so hoch gelegen.

KONJUNKTUR

Bangemann ermuntert die Unternehmer, zu investieren

VWD, Köln

Zur Sicherung der künftigen Wettbewerbsfähigkeit gilt es, die bessere Ertragssituation für Investitionen zu nutzen. Mit diesen Worten wandte sich Bundeswirtschaftsminister Bangemann an die deutschen Unternehmen. Heute müßten Investitionen vorgenommen werden, die es morgen erlaubten, unter veränderten Bedingungen am Weltmarkt zu bestehen.

Der Minister sprach zur Einführung von Heinz Schafgan als Direktor der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BFAI). Schafgan wird Nachfolger von Peter Böhm. Der Wechsel vollzieht sich laut Bangemann in einer Zeit, in der sich die außenwirtschaftliche Lage der Bundesrepublik ohne Zweifel erheblich verbessert hat.

Dem Staat schrieb der Minister die Verpflichtung zu, durch Gestaltung der außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur Erhaltung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft beizutragen. Dabei fielen der Bundesstelle diese Aufgaben zu: Information und Beratung in Zusammenarbeit mit Handelskammern und Botschaften, Unterstützung der Präsentation durch Messen und Ausstellungen. Es gelte besonders, der mittelständischen Wirtschaft zu helfen.

Diese Dienste hätten Pilotfunktion: „Durch die Zusammenarbeit mit einem privatwirtschaftlichen Unternehmen wird der von der Bundesregierung verkündete Grundsatz, Produktion, zumindest aber den Vertrieb von Fachinformation weitestmöglich der Privatwirtschaft zu übertragen, in die Tat umgesetzt."

EG-HAUSHALT

Vorschläge des Parlaments weitgehend berücksichtigt

WILHELM HADLER, Brüssel

Weitgehend gefolgt ist der EG-Ministerrat den Änderungswünschen des Europaparlaments zum EG-Etat. Er erhöhte unter anderem die Verpflichtungsermächtigungen für die (vor allem zur Unterstützung der griechischen Wirtschaft bestimmten) „Integrierten Mittelmeerprogramme" von 70 auf 120 Mill. Ecu (rund 669 Mill. DM). Auch für die Nahrungsmittelhilfe der EG an die Dritte Welt soll 1985 mit rund 1,1 Mrd. DM erheblich mehr Geld ausgegeben werden als zunächst vorgesehen.

Allerdings war der Rat nicht bereit, die dem Parlament zustehende Marge für Ausgabenerhöhungen von 8,5 Prozent aufzustocken. Die in zweiter Lesung beschlossenen Mehraufwendungen müssen also durch Einsparungen an anderer Stelle des Haushalts ausgeglichen werden.

Auch der Forderung, den Beitrittsausgleich zugunsten Großbritanniens auf der Ausgabenseite des Etat zu verbuchen, kam der Rat nicht nach. Er nahm dem Parlament damit die Möglichkeit, über die Verwendung der Mittel mitzubestimmen. Statt dessen wird der „Beitragsrabatt" durch einen Korrekturbetrag bei den Einnahmen berücksichtigt. Auf der Ausgabenseite wird lediglich ein Erinnerungshinweis eingefügt.

Der revidierte Entwurf hat trotzdem alle Chancen, die Zustimmung des Parlaments zu erhalten. Bereits bei der ersten Lesung hatte das Haus angedeutet, daß es nach der Ablehnung des zunächst vorgelegten unvollständigen Etat-Entwurfs keine neue Kraftprobe mit dem Rat wünscht. Der Haushalt von rund 56 Mrd. DM schließt mit einem Defizit von 2,48 Mrd. DM. Es soll durch einmalige Zahlungen aus den Mitgliedsländern ausgeglichen werden.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Jeder Arbeitslose kostet den Staat wesentlich mehr als die sichtbaren Zahlungen der Arbeitslosenunterstützung, der Renten- und Krankenversicherung. Stünde der Arbeitslose in Lohn und Brot, würde er höhere Beiträge und mehr Steuern entrichten, als er das als Arbeitsloser kann. Zusammen, so hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung errechnet, kostete somit jeder Arbeitslose mit Anspruch auf Arbeitslosengeld 1984 durchschnittlich 29 661 Mark. Davon wurden aber nur 11 443 Mark direkt ausbezahlt. QUELLE: GLOBUS

Kammergericht lehnt Beschwerde ab

Berlin (AP) – Der Kartellsenat des Berliner Kammergerichts hat die Beschwerde der Einzelhandelskette co op Schleswig-Holstein gegen ein Fusionsverbot des Bundeskartellamtes zurückgewiesen. Zugleich ließ das Gericht Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof zu. Das Kartellamt hatte der co op 1983 untersagt, drei Supermärkte im nördlichsten Bundesland zu übernehmen und damit ihren Marktanteil am Lebensmittelhandel auf rund 35 Prozent auszudehnen.

IWF ändert seine Rolle

Wien (rtr) – Die Rolle des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird sich nach Einschätzung seines geschäftsführenden Direktors, Jacques de Larosière, in der zweiten Hälfte der 80er Jahre ändern. Zwar werde der Fonds weiterhin eine wichtige Rolle als Kreditgeber spielen, doch würden sich die Aktivitäten auf die Erschließung von Finanzierungsquellen für Mitglieder verlagern.

Leitzinsen unverändert

Frankfurt (dpa/VWD) – Die Leitzinsen der Deutschen Bundesbank, bleiben mit 4,5 beziehungsweise sechs Prozent zunächst unverändert.

Wirtschaftswachstum

Basel (dpa/VWD) – Die westlichen Industriestaaten können weiterhin mit einem, wenn auch „mäßigen", Wirtschaftswachstum rechnen. Das Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos in Basel geht davon aus, daß das Sozialprodukt in den USA dieses und kommendes Jahr um je 3,5 Prozent, in Westeuropa dagegen um jeweils etwa 2,5 Prozent anwachsen dürfte.

Höhere Strompreise

Essen (Bm.) – Nach dem RWE wird jetzt auch die Vereinigte Elektrizitäts-Werke Westfalen AG (VWD), Dortmund, beim Landeswirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, bei dem die Tarifhoheit liegt, zum 1. Juli eine Heraufsetzung der Tarifpreise, Haushalte und Kleinverbraucher, beantragen. Wie die Verwaltung mitteilt, wird wegen der hohen Kosten der Kraftwerksentschwefelung nach der Großfeuerungsanlagen-Verordnung der Aufschlag erheblich über der Preiserhöhung vom Juli vorigen Jahren von 3,98 Prozent liegen.

Innerdeutscher Handel

Wiesbaden (rtr) – Der deutsch-deutsche Handel hat sich im April deutlich ausgeweitet. Vor allem Lieferungen in die „DDR" und nach Ost-Berlin nahmen zu. Aus dem Bundesgebiet wurden mit Waren im Wert von rund 609 Millionen DM 18 Prozent mehr geliefert als vor einem Jahr. Die Bezüge aus der „DDR" und Ost-Berlin stiegen gleichzeitig um rund drei Prozent auf 631 Millionen DM.

Für Nuklearstrom

Brüssel (AFP) – Die Brüsseler EG-Kommission hat in einem Bericht über die Energieversorgung der Gemeinschaft vorgeschlagen, bis 1995 die Einfuhr von Erdöl auf ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs zu beschränken. Die Verwendung von Erdgas und festen Brennstoffen soll stabilisiert und 40 Prozent des Strombedarfs durch Kernkraftwerke gedeckt werden.

China-Büro in Düsseldorf

Düsseldorf (dpa) – Die chinesische Provinz Sichuan will in Kürze ein Außenhandels-Büro in Düsseldorf eröffnen. Wie der chinesische Generalsekretär Di Yang bei einem Gespräch mit der Industrie- und Handelskammer der nordrhein-westfälischen Hauptstadt erklärte, sollten 6 000 Industriebetriebe der bevölkerungsreichsten Provinz der Volksrepublik modernisiert und damit für Handelsbeziehungen mit dem Westen vorbereitet werden.

KWU-Auftrag

Mülheim (dpa/VWD) – Griechenland hat einem internationalen Firmenkonsortium unter technischer Führung der Kraftwerk Union AG, Mühlheim, einen Auftrag für ein konventionelles Kraftwerk erteilt. Der Auftragswert für das Konsortium beläuft sich auf rund 500 Millionen DM. Die neue Anlage Megalopolis IV soll bis 1986 schlüsselfertig erbaut werden und 300 Megawatt in das öffentliche Stromnetz einspeisen.

UMWELTSCHUTZ

Zimmermann: Vorrang für freiwillige Aktionen

HANNA GIESKES, Bonn

„Die Wirtschaft sollte eigenständiges Engagement zur Verbesserung der Umweltbedingungen entwickeln." Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann betonte gestern in Bonn, daß freiwillige Aktionen allemal besser seien als gesetzliche Regelungen. Gleichwohl sei eine rechtliche Grundordnung in der Umweltpolitik nötig, sagte der Minister während der Mitgliederversammlung des Industrieverbandes Körperpflege und Waschmittel.

Die Bundesregierung werde sich darum für eine Verbesserung der Anforderungen an die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln einsetzen. Dazu gehöre unter anderem eine Verbesserung der Verbraucherinformation für eine gewässerschonende Verwendung. Der Minister forderte die Branche auf, mit ihrer Werbung nicht zu einem unnötigen Mehrverbrauch anzuregen.

Der Vermeidung von Gefahren für die Umwelt räume sein Verband Vorrang vor einzelwirtschaftlichen Interessen sein, betonte der Vorsitzende Andreas Wirtz. Die Unternehmen seiner Branche hätten sich verpflichtet, keine Inhaltsstoffe einzusetzen, „von denen nach verläßlichen wissenschaftlichen Erkenntnissen Gefährdungen von Gesundheit oder Umwelt ausgehen."

Die wirtschaftliche Entwicklung der Branche sei 1984 zufriedenstellend verlaufen, sagte Wirtz weiter. Der Umsatz mit Körperpflegemitteln sei um 4,5 Prozent auf etwa 8,5 Mrd. DM gestiegen. „Vollkommen unbefriedigend" habe sich indes der Waschmittelbereich entwickelt.

WELTBÖRSEN / Unter Führung der Wall Street zogen die Kurse überwiegend an

Dow Jones knapp unter Höchststand

DW, Bonn

Nach den kräftigen Kursgewinnen an der Wall Street, die mit 1309,7 am Dienstag einen neuen absoluten Index-Höchststand (Dow Jones) brachten, kam es zur Wochenmitte zu Gewinnmitnahmen. Der Dow Jones schloß zur Wochenmitte bei 1303,76 und damit über der als charttechnisch wichtig angesehenen Marke von 1300 und 25,05 Punkte über dem Vorwochenniveau. Der Rückgang des realen Wirtschaftswachstums (0,7 Prozent im ersten Quartal 1985 nach 4,3 im vierten Quartal 1984) wurde von der Börse weniger beachtet als neue Prognosen, nach denen der Zins, der in den letzten Wochen nach unten tendierte, wieder anziehen könnte.

Auch in Tokio gab es unter dem Eindruck der Hausse an der Wall Street starke Kursgewinne. Während der Börsenzeit am Donnerstag übertraf der Dow-Jones-Index Tokio sogar kurzfristig seinen bisherigen Höchststand vom 3. April, schloß mit 12 673,57 aber knapp zehn Punkte unter dem Rekordstand, aber mehr als 34 Punkte über Vorwochenniveau.

An der Pariser Börse scheint man nun Luft für einen neuen Kursanstiegzu holen. Die derzeitige Flaute wird als Konsolidierungspause bezeichnet. Möglicherweise hat das gestiegene Handelsbilanzdefizit etwas enttäuscht. Aber stärker vertraut man auf die bevorstehende Preisliberalisierung für zahlreiche Industrieerzeugnisse, einschließlich Autos. So lagen insbesondere die Peugeot-Aktien im Aufwind. In den jüngsten düsteren Prognosen des Unternehmerverbands erblickt die Börse einen gewissen Zweckpessimismus.

Wohin tendieren die Weltbörsen? - Unter diesem Motto gibt die WELT jede Woche jeweils in der Freitagsausgabe einen Überblick über den Kurstrend an den wichtigsten internationalen Börsen.

Eine psychologische Schwelle scheint zu verhindern, daß die Londoner Aktienbörse ihren am 22. Januar dieses Jahres erzielten Index-Höchststand überschreitet. Seit gut zwei Wochen bewegt sich der Financial-Times-Index für 30 führende Werte nur um wenige Punkte unterhalb des bisherigen Rekordstandes von 1024,5 Punkten. Zwischen Montag und Mittwoch dieser Woche legte der Index um 12,6 auf 1020,9 Punkte zu, nachdem Ende der Vorwoche Verkäufe von Technologie-Werten zu einem vorübergehenden Kurseinbruch geführt hatten. Geschürt wurde das Anlegerinteresse durch den Rekordstand in New York sowie durch die inzwischen bestätigten Spekulationen um eine Übernahme der britischen Kaufhauskette Debenhams.

Paul Lepach wird 60 Jahre

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Paul Lepach, Sprecher des Vorstandes der Touristik Union International (TUI), Hannover, wird am 25. Mai 60 Jahre alt. Lepach, der aus Breslau stammt und studierter Volkswirt ist, kam schon früh mit dem Tourismus in Berührung. Nach einer Tätigkeit beim Verband Deutscher Reeder in Hamburg und verschiedenen Auslandsaufenthalten trat er in die Geschäftsführung der Hapag Lloyd Reisebüro Organisation ein. Von dort aus wirkte er an der Zusammenführung der Firmen Touropa, Scharnow, Hummel und Dr. Tigges-Fahrten zum größten europäischen Veranstalter, der TUI, mit. Im Jahre 1970 wurde er in den Vorstand des Unternehmens berufen, seit 1972 ist er dessen Sprecher. Lepach, der verheiratet ist und zwei erwachsene Kinder hat, gelang es in dem schwierigen Tourismusmarkt, das Unternehmen immer auf sicherem Kurs zu halten und vielen Millionen Urlaubern schöne Ferien zu bescheren. Besondere Verdienste erwarb sich Lepach um das deutsche Reisebürogewerbe, indem er allen Versuchen widerstand, den Milliardenumsatz der TUI auch über andere Kanäle zu leiten, wie es inzwischen branchenüblich geworden ist.

NAMEN

Prof. Dr. Hans-Karl Schneider, Direktor des Staatswissenschaftlichen Seminars und des Energiewirtschaftlichen Instituts der Universität Köln, feiert am 26. Mai 1985 den 65. Geburtstag.

Dr. Hannskarl Gräder, Sprecher des Vorstands der Weber & Ott AG, Forchheim, tritt Ende August 1985 in den Ruhestand.

KAUFHOF / Durch Spezialisierung auf dem Marsch zum „Handelshaus mit eigener Note" – Neue Optionsanleihe

Abschied von der alten Warenhaus-Philosophie

JOACHIM GEHLHOFF, Köln

Deutlicher als bisher andere sagte es nun auf der Bilanzpressekonferenz der Kölner Kaufhof AG Friedrich B. Roesch (65), der mit der Hauptversammlung am 21. Juni in den Aufsichtsrat wechselnde Vorstandschef dieser Führungsgesellschaft des zweitgrößten deutschen Warenhauskonzerns, in seiner zukunftsweisenden „Abschiedsrede". In einer Handelswelt des mehr oder weniger stagnierenden Konsums und des im Wettbewerb um so rascheren Wandels der Vertriebsformen ist die jahrzehntelang erfolgreiche Warenhaus-Philosophie des „Alles unter einem Dach" passé.

„Nicht von allem ein wenig, sondern von wenigem möglichst viel", das ist laut Roesch pro Filiale und damit für das Gesamtunternehmen die Erfolgsformel für die Zukunft. Profilierung durch Spezialisierung, vom weitgehend „Alles unter einem Dach" anbietenden Weltstadt-Warenhaus (mindestens acht der 85 Kaufhöfe zählen zu dieser Kategorie) bis zum Kleintextilien-Laden (wo aus bisher zwei MacFash-Läden ein halbes Hundert werden könnte), vom Ausbau des Versandhandels bis zum Aufbau großer Schallplatten-Häuser (Saturn), vom (derzeit „sehr erfolgreichen") Reisegeschäft bis zu macherlei Neuem, was man noch in der Planung habe, diese Art von „Alles unter einen (Konzern-)Dach", harmonisch abgestimmt und koordiniert, mache das künftige Kaufhof-Bild aus.

Finanzchef und Roesch-Nachfolger Jens Odewald (44) präzisiert diese Vision: Nachdem die neben dem Warenhausgeschäft der Kaufhof AG existierenden Töchter in den letzten zehn Jahren ihren Anteil an dem um 37 Prozent gewachsenen Konzernumsatz auf 35 (25) Prozent erhöhten, sollen sie nun schon in weiteren zwei Jahren auf 50 Prozent kommen. Und dies mit weiterhin (wie schon 1984) überproportional wachsendem Beitrag solcher „Diversifikation" zum Konzernertrag.

Der gab 1984, wie bei allen deutschen Warenhauskonzernen, aus gesunkenem Umsatz (bei den Kaufhöfen eine flächenbereinigte Minusrate von 2,7 Prozent) und gedrückter Handelsspanne keinen Grund zum Jubeln her. Die 30 000 Eigentümer von 330 Mill. DM Kaufhof-Aktienkapital (darunter Großaktionär Metro mit „offiziellen" 24,9 von möglichen gut 50 Prozent) spüren es mit Dividendenkürzung auf 6,50 (7,50) DM.

Erst die zweite Jahreshälfte, für die der Vorstand relativ optimistisch ist, wird erweisen, ob dieser Rückschlag 1985 wieder aufgeholt werden kann. Nach dem ersten Tertial 1985 jedenfalls klappt das nicht. Denn das bescherte „bei allgemein weiterhin ungünstigem Konsumklima" dem Konzern eine Umsatz-Minusrate von abermals 1,7 Prozent, am gravierendsten wiederum im Warenhausbereich mit flächenbereinigtem Minus von 2,2 Prozent.

Noch moderater als schon 1984 mit einem Plus von nur 0,9 Prozent auf 1,03 Mill. qm soll 1985 die Konzern-Verkaufsfläche lediglich um 0,1 Prozent wachsen. Die um 20 Mill. DM höher als 1984 gesteckte Investitionsplanung zielt verstärkt auf Modernisierung und Umstrukturierung. Typisch für Letzteres ist im laufenden Jahr die bereits vollzogene Umwandlung des Kaufhofs Frankfurt-Bornheim in das erste Saturn-Schallplattenhaus (6400 qm) und die anstehende Umwandlung der gleichfalls schlecht rentierenden Kaufhöfe in Hagen und Hamm (je 8000 qm) in „Textilhäuser".

Obwohl die Innenfinanzierungskraft auch 1985 weit über den Investitionen bleibt und die Ende 1984 emittierte Optionsanleihe von 150 Mill. DM die flüssigen Konzernmittel auf 244 (173) Mill. DM trieb, sollen die Aktionäre nun eine weitere Optionsanleihe (abermals 150 Mill. DM und 37,5 Mill. DM bedingtes Kapital) erlauben.

Vordergründige Ziele sind Zinsersparnis und die Anfang 1987 fällige Rückzahlung der 1976er Anleihe von 150 Mill. DM. Im Hintergrund lauern da auch Aquisitionspläne, deutet der Vorstand an. Offenbar darf man sie am ehesten im Ausbau des Versandhandels vermuten. Da hat Kaufhofs 76prozentige Wenz-Beteiligung auch 1984 mit abermals rund 38 Mill. DM Gewinn aus 495 (473) Mill. DM Umsatz erneut gezeigt, daß in der Handelswelt auch schöne Chancen liegen.

Kaufhof-Konzern	1984	±%
Umsatz (Mill. DM)	8 423	- 1,7
in DM/qm [1]	7 337	- 2,8
in DM/Kopf [1]	214 785	+ 3,8
Beschäftigte [2]	43 744	- 5,0
Personalaufwand	1 637	- 3,4
Gesamtinvestitionen	126	+ 7,6
Netto-Cash-flow	207	- 8,9
Nettoergebnis [3]	86	- 27,3
Jahresüberschuß	60	- 12,9
AG-Ausschüttung	42,9	- 13,3

[1] Im stationären Einzelhandel; [2] Umgerechnet auf volle Arbeitszeit; [3] Nach DVFA 11,59 (13,47) DM je Aktie plus 9,3 (9) Mill. DM für Konzernfremde.

BINDING / Umsatz konnte trotz des schlechten Sommerwetters gehalten werden

Mit den Spezialitäten vorangekommen

INGE ADHAM, Frankfurt

Nach dem schlechten vergangenen Jahr hat sich die Lage für die meisten deutschen Brauereien in diesem Jahr bisher nicht geändert: Der Ausstoß geht weiter zurück, die Bierpreise stehen unter Druck. In dieser allgemeinen Negativtendenz können sich nach Ansicht von Gerhard Lange, Vorstandsmitglied der Binding-Brauerei AG, Frankfurt, langfristig nur jene Brauereien behaupten, die einen angemessenen Anteil an Spezial- und Premiumbieren haben. Und da sieht er Binding in guter Position.

Bereits im vergangenen Jahr stammten 196 (i. V. 191) Mill. DM der insgesamt gut 339 (338,5) Mill. DM Bierumsatz aus dem Premiumbereich. In diesem Jahr wird der Anteil weiter steigen, betont Lange. Denn in den ersten vier Monaten dieses Jahres ist Binding gerade bei den Spezialitäten gut vorangekommen: So hat sich der Ausstoß des alkoholfreien Bieres (Clausthaler) fast verdoppelt, in diesem Jahr sollen 300 000 Hektoliter erreicht werden, erläutert Lange und weicht damit vom Binding-Brauch ab, die Hektoliterzahlen nicht zu nennen. Besonders erfolgreich ist das alkoholfreie Bier in den USA. Insgesamt hat Binding einen Exportanteil von rund vier Prozent erreicht.

Das vergangene Jahr schloß für die AG mit einem Umsatz von gut 410 (415) Mill. DM; der Rückgang ist Folge der Ausgliederung von Selters seit April 1984. Die vergleichbaren Umsatzerlöse liegen trotz des schlechten Sommerwetters in Vorjahreshöhe, betonte Finanzchef Alfred Mauritz bei der Vorlage der Geschäftsberichte. Die Erfolgsrechnung schließt mit 7,2 (7,5) Mill. DM Jahresüberschuß, dabei ist zu berücksichtigen, daß im vergangenen Jahr 2,3 Mill. DM Investitionszulage vereinnahmt wurden, erinnerte Mauritz.

Die Aktionäre – gut 65 Prozent des Kapitals von 38,57 Mill. DM werden von Unternehmen aus dem Oetker-Bereich gehalten – partizipieren mit unverändert 16 Prozent Dividende für die Vorzugsaktien und 14 Prozent auf die Stammaktien plus jeweils zwei Prozent Bonus. Der Bonus soll die Beteiligung an dem guten Ergebnis signalisieren.

Die Gewinnausschüttung ist echt verdient, betonte Mauritz: Deutlich zeige auch das auf 13 (12) DM gestiegene DVFA-Ergebnis je 50-DM-Aktie die erreichte Gewinnverbesserung. Die Rücklagen sollen mit 1 Mill. DM dotiert werden. Weiter vorangekommen ist Binding im vergangenen Jahr, das 3,4 (2,8) Mill. DM Beteiligungserträge brachte, mit dem Abbau von Fremdmitteln: Die langfristigen Verbindlichkeiten wurden um 23,8 Mill. DM abgebaut, davon 13 Mill. DM Bankkredite. Investiert wurden gut 41 (42) Mill. DM.

Berliner Kindl: Einbruch bei Weisse

P. WEERTZ, Berlin

Die Berliner Kindl Brauerei AG, Berlin, hat 1984 unter dem schlechten Sommerwetter gelitten. Sorgen bereitet auch der harte Wettbewerb auf dem Berliner Markt um die Pilsbiere. Aufgrund des Konkurrenzdrucks im Handel sei eine notwendige Anhebung der Abgabepreise kaum möglich, klagt der Vorstand.

Im Gegensatz zu den Vorjahren ging der Bierabsatz 1984 um 5,5 Prozent auf 0,687 Mill. hl zurück. Nahezu zwei Drittel des Absatzrückganges wurden durch den Umsatzeinbruch beim Spezialprodukt „Berliner Kindl Weisse" verursacht. Ohne die negative Entwicklung bei Weissbier hätte der Mengenverlust nur 2,2 Prozent betragen. Das für die Kindl Brauerei noch junge Exportgeschäft, das auf 14 200 (Vorjahr 9100) hl zunahm, konnte den Mengenverlust im Inland nicht kompensieren. Gleichzeitig verringerte sich auch der Absatz von alkoholfreien Getränken auf 125 300 nach 154 600 hl.

Infolge des Mengenverlustes ermäßigte sich der Umsatz um 7,3 Prozent auf 110,44 Mill. DM. Bedingt durch den geringeren Umsatz verschlechterte sich auch die Ertragslage. Allein der Rohertrag lag mit 71,9 Mill. DM um 5,1 Mill. DM oder 6,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Trotz der ungünstigen Entwicklung ist es jedoch gelungen, den absatzbedingten Ertragsausfall durch Aufwandreduzierungen und den Verzicht auf Sonderabschreibungen teilweise zu kompensieren.

Aus dem Jahresüberschuß von wieder 1,87 Mill. DM wird der Hauptversammlung am 2. Juli für 1984 eine Dividende von unverändert neun Prozent auf das Aktienkapital von 20 Mill. DM vorgeschlagen. Am Aktienkapital sind die Bankgesellschaft von 1899, Frankfurt/Main, und die Westdeutsche Landesbank, Düsseldorf, je mit mehr als einem Viertel beteiligt.

DG BANK / Einlagen des „Unterbaus" gestiegen

Kreditgeschäft lief verhalten

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Die genossenschaftliche Bankengruppe, zu der die Volks- und Raiffeisenbanken, die regionalen Zentralbanken, der DG Bank-Konzern und die Bausparkasse Schwäbisch-Hall gehören, hat 1984 ihren Marktanteil von 22,4 Prozent behauptet und im Kredit- und Sparbriefgeschäft etwas dazugewonnen, berichtete Helmut Guthard, Vorstandsvorsitzender der DG Bank Deutsche Genossenschaftsbank.

In konsolidierter Rechnung ist die Bilanzsumme der Gruppe um 7,5 Prozent auf 447 Mrd. DM gestiegen, und in diesem Jahr wird mit einem Überschreiten der 500-Milliarden-Marke gerechnet. Allein bei der DG Bank war die Bilanzsumme im ersten Jahresdrittel um 15 Prozent höher als im Durchschnitt des Vorjahres, in dem das Geschäftsvolumen um acht Prozent zugenommen hatte. Das Betriebsergebnis der DG Bank sei sogar um 25 Prozent gestiegen.

Im Geschäftsjahr 1984 war die Entwicklung der DG Bank, die als Liquiditätsspeicher für die Gruppe fungiert, stark durch die reichliche Liquidität des „Unterbaus" geprägt. So trugen allein die um 17,8 Prozent auf 19,9 Mrd. DM gestiegenen Einlagen der regionalen Zentralbanken vier Fünftel zum Wachstum der Bilanzsumme um acht Prozent auf 48,1 Mrd. DM bei. Das Kreditgeschäft verlief dagegen wegen der hohen Selbstfinanzierungskraft der Wirtschaft besonders in der ersten Jahreshälfte recht verhalten; das Kreditvolumen (einschließlich Kredite an Banken, Wechsel und Bürgschaften) erhöhte sich lediglich um 2,2 Prozent (0,7 Mrd. DM) auf 32,5 Milliarden, mit Schwerpunkt im Auslandskreditgeschäft, das um 0,4 auf 5,4 Mrd. DM wuchs.

Im Konzern weitete sich das Kreditvolumen trotz eines deutlichen Rückgangs der Hypothekenzusagen der Tochter DG Hyp noch um knapp vier Prozent auf 64,7 Mrd. DM aus; auch hier standen die Auslandsausleihungen, die um brutto 15,7 Prozent auf 16,2 Mrd. DM zunahmen, im Vordergrund, worin sich zu fast zwei Dritteln die verstärkten Geldmarktaktivitäten zur Unterbringung des hohen Liquiditätszuflusses aus der Gruppe spiegeln. Weiter gefestigt worden sei auch, wie Guthard betonte, die Position in der Exportfinanzierung.

In diesem Zusammenhang berichtete Guthard über die bevorstehende Gründung einer Handelsgesellschaft in Japan, die der mittelständischen Kundschaft bei der Erschließung des japanischen Marktes helfen soll. Das Volumen der ungesicherten Auslandskredite des Konzerns bezifferte Guthard auf 8,1 (7,0) Mrd. DM, wovon ein Drittel auf Umschuldungsländer entfalle. Bei der Absicherung dieser Risiken, die zu Lasten des Konzernbetriebsergebnisses absolut und auch relativ weiter verstärkt wurde, liege die Bank im Vergleich zu anderen Instituten im oberen Bereich.

In der Ertragsrechnung weist der Konzern 1984 einen Anstieg des Gewinns vor Steuern um 58 Prozent auf 245 Mill. DM aus. Bei der DG Bank allein hat er sich dank wesentlich höherer Sondererträge aus Wertpapier-Handels- und Einlösungsgewinnen sogar auf 212 (113) Mill. DM fast verdoppelt, während das Teilbetriebsergebnis (knapp 300 Mill. DM) um 35 Mill. DM niedriger ausfiel, weil die Bausparkasse ihren Gewinn (45 Mill. DM) nicht abführte, sondern thesaurierte. Aus dem Jahresüberschuß von 116 (103) Mill. DM werden die offenen Rücklagen mit 50 (70) Mill. DM dotiert und fünf Prozent Dividende plus 3,75 Prozent Bonus auf 786 Mill. DM Grundkapital ausgeschüttet.

HEIDELDRUCK / Von „Frühjahrsmüdigkeit" nichts gespürt

Weiter hohe Investitionen

JOACHIM WEBER, Heidelberg

Für die Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg, hat das Jahr 1985 „ohne Frühjahrsmüdigkeit angefangen", so Finanzvorstand Hilmar Dosch. Das 15prozentige Umsatzwachstum des ersten Quartals will die vierköpfige Führungsmannschaft auch im Gesamtjahr durchhalten. Dabei sei auch das Ergebnis noch „leicht ausbaufähig".

Damit brauchte sich der Spitzenverdiener des deutschen Maschinenbaus auch 1984 nicht zu verstecken. Bei einer Steigerung des Umsatzes um 15 Prozent auf 1,27 (1,1) Mrd. DM nahm der Jahresüberschuß um fast 30 Prozent auf 123 (95) Mill. DM zu. Mit 9,7 (8,6) Prozent rückte die Netto-Umsatzrendite wieder sehr dicht an die 10-Prozent-Marke, die 1981 schon einmal erreicht wurde.

Auch die anderen Ertragskennziffern zeigen den Aufwärtstrend. Der Gewinn je Aktie stieg auf 46,56 (43,40) DM, wobei eine Kapitalerhöhung auf 120 (100) Mill. DM zur Jahresmitte 1984 zu berücksichtigen ist. Dosch: „Damit haben wir nahezu das Grundkapital verdient." Auch der Cash-flow nahm um 18 Prozent auf 222 (188) Mill. DM zu.

Er genügte beinahe für die Finanzierung der außergewöhnlich hohen Investitionen von 245 (174) Mill. DM bei 98 (80) Mill. DM Abschreibungen. Dieses Volumen – immerhin fast ein Fünftel vom Umsatz – entstand durch den Aufbau eines neuen Gießereiwerks in Amstetten, das insgesamt rund eine halbe Milliarde Mark gekostet haben wird, wenn es im Spätsommer 1985 (dank eigener Bauüberwachung plangemäß) in Betrieb gehen wird. Auch in diesem Jahr wird noch einmal ein Investitionsbudget von 240 Mill. DM veranschlagt.

Dieser Gewaltakt konnte bisher auch nur ganz leicht an der Eigenkapitalquote kratzen, die auf 57,5 (59,1) Prozent zurückging. Auch der Liquidität konnte er wenig anhaben: „Auch 1984 waren die Banken unsere guten Kunden", ironisiert Dosch.

Die Leistung des Unternehmens ist umso bemerkenswerter, als der Umsatz- und Ertragssprung trotz der Streikausfälle in der ersten Hälfte des letzten Jahres gelang. Samstagsschichten und die Neueinstellung von 320 Mitarbeitern (die die Gesamtbelegschaft auf eine Stärke von 7100 Mitarbeitern brachte) machten den Erfolg möglich. Trotzdem ging wegen verlängerter Lieferfristen Geschäft an die (überwieged japanische) Konkurrenz verloren. Die Aktionäre (RWE, Allianz, Commerzbank) sollen eine Dividende von 9 DM je 50-DM-Aktie erhalten.

Privatplazierung Mai 1985

REPUBLIK ÖSTERREICH

DM 202 000 000,–
Null-Kupon
Inhaber-Teilschuldverschreibungen

DM 100 000 000,– Schuldverschreibungen von 1985/1995
Rückzahlungsbetrag DM 200 000 000,–
DM 102 000 000,– Schuldverschreibungen von 1985/2000
Rückzahlungsbetrag DM 300 000 000,–

Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft

Commerzbank Aktiengesellschaft — **Deutsche Bank** Aktiengesellschaft — **Dresdner Bank** Aktiengesellschaft

Westdeutsche Landesbank Girozentrale

Creditanstalt-Bankverein — **Genossenschaftliche Zentralbank AG Wien**

Girozentrale und Bank der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft — **Industriebank von Japan (Deutschland)** Aktiengesellschaft

Morgan Stanley International — **Österreichische Länderbank** Aktiengesellschaft

Union Bank of Switzerland (Securities) Limited

HAPAG-LLOYD / Dividendenzahlung für die freien Aktionäre wieder aufgenommen

Über Erwarten gut abgeschnitten

JAN BRECH, Hamburg

Nach fünf Jahren der Dividendenabstinenz signalisiert die Hapag-Lloyd AG, Hamburg, mit der Ankündigung einer Ausschüttung von sechs Prozent Entwarnung. Den Betrag von 3 DM je 50-DM-Aktie sollen zunächst nur die noch verbliebenen rund 20 Prozent freien Aktionären erhalten, die der größten deutschen Reederei in den schweren Stürmen der letzten Jahre die Treue gehalten haben. Die Großaktionäre Deutsche und Dresdner Bank sowie die Versicherungsgruppe Allianz und Münchener Rück verzichten auf ihren Anteil.

Die Wiederaufnahme einer Dividende, die dem Unternehmen auch unter dem Aspekt gut ansteht, daß das Image der international tätigen Gruppe erheblich angeschlagen ist, fällt Hapag-Lloyd für das Berichtsjahr nicht schwer. Die Reederei, die in den drei letzten Jahren zum Überleben rund 400 Mill. DM finanzieller Hilfe in Anspruch nehmen mußte, hat 1984 über Erwarten gut abgeschnitten. Sie profitierte davon, daß der endgültige Abschluß der Bereinigung im stark defizitären Beteiligungsbereich nicht nur mit einer mengen- und ratenmäßigen Verbesserung in der Container-Linienfahrt, sondern auch mit einem starken Anstieg des Dollar zusammenfiel. „Fleiß und Glück", so meint Vorstandssprecher Hans Jakob Kruse, hätten Hapag-Lloyd im Berichtsjahr zur Seite gestanden.

Der Ausweis von 61 Mill. DM Überschuß bei der AG, von dem insgesamt 60 Mill. DM in die Rücklage wandern, deutet die Ergebnisverbesserung dabei nur an. Nach unseren Schätzungen zeigt Hapag-Lloyd unter dem Strich nicht mehr als 40 Prozent dessen, was wirklich verdient worden ist. Das Gesamtergebnis dürfte also bei einer Größenordnung von 150 Mill. DM liegen. Berücksichtigt man, daß 1983 noch 190 Mill. DM Verluste angefallen waren, kann sich der Sanierungssprung im Jahr 1984 wahrlich sehen lassen.

Den größten Teil, vermutlich zwei Drittel, hat die Container-Linienfahrt eingefahren, die 1983 noch tiefrote Zahlen schrieb. Verdient hat Hapag-Lloyd in der Ostasien-Fahrt und in den Verkehren nach Lateinamerika sowie dem Mittleren Osten/Indischen Ozean. Der Atlantik-Verkehr, der in den vergangenen Jahren die tiefsten Löcher in die Ertragsrechnung gerissen hatte, war nach Angaben von Kruse ausgeglichen. Hier profitierte Hapag-Lloyd von dem Exportboom in die USA.

Als zweite Stütze erwies sich 1984 der Touristikbereich mit einem positiven Ergebnis von rund 40 Mill. DM. Neben guten Erträgen der „Europa" und aus dem Reisebürogeschäft steuerte die voll sanierte Hapag-Lloyd Flug einschließlich außerordentlicher Erträge 25 Mill. DM bei.

Die Bereinigung der übrigen Beteiligungssparten ist soweit fortgeschritten, daß keine dieser Aktivitäten für den gesamten Konzern noch ernstlich gefährlich werden könnte. Die Spedition Pracht hat den Konzern wohl zum letzten Mal 4 bis 5 Mill. DM gekostet. Sie rollt inzwischen mit schwarzen Zahlen. Für die voll abgeschriebene Beteiligungsgesellschaft Contrans mußten rund 7,5 Mill. DM zurückgestellt werden.

Aber auch die Probleme dieser Container-Leasing-Gesellschaft sind nach Angaben von Finanzchef Bernd Wrede entschärft. Problemkind bleibt dagegen auch im Jahr 1985 die Unikai Hafenbetrieb GmbH, für die Hapag-Lloyd anteilig für ihre 74,9 Prozent Beteiligung fast 14 Mill. DM zurückstellen mußte. Die Unikai sorgte dafür, daß der gesamte Bereich Hafen- und Küstendienste Pflegefall bleibt und keinen positiven Ergebnisbeitrag leistete.

Über alles betrachtet, so meint Kruse, sei Hapag-Lloyd nunmehr finanziell und organisatorisch in einem Maße gestärkt, daß der Konzern auch dann nicht mehr als „Bittsteller" auftreten müßte, wenn die Schiffahrt erneut in schwere See geriete. Daß gleichwohl weitere schwere Jahre ins Haus stehen, verkennt der Vorstand nicht. Auf die Containermärkte drücken zusätzliche Kapazitäten.

Die Reederei, so betont Kruse, sei in den ersten Monaten dieses Jahres zwar noch „gut gesegelt", doch stehe schon jetzt fest, daß das Ergebnis des Jahres 1984 nicht zu wiederholen sei. Dem Kraftakt der Bereinigung und Sanierung folgt nun die nicht minder schwierige Phase, die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

Hapag-Lloyd	1984	±%
Gruppenumsatz (Mill. DM)	4 299	+ 7,5
dav. Frachtdienste	3 128	+ 20,2
Hafen-Küsten-Dienste	226	- 3,0
Touristik	779	+ 7,8
Spedition	103	- 65,3
Belegschaft	7 137	- 32,8
Jahresüberschuß	61	(- 145)
Brutto-Cash-flow	217	(29)
in % vom Umsatz	7,0	(1,1)
Eigenkapital	287	+ 35,4
in % d. Bilanzsumme	18	(14)

PREUSSAG / Auf dem besten Weg, das glänzende Jahr 1984 nochmals zu übertreffen

Ertragsentwicklung weiter aufwärts

DOMINIK SCHMIDT, Hannover

Die Preussag AG, Hannover, ist auf dem besten Wege, das glänzende Ergebnis 1984 im laufenden Jahr erneut zu übertreffen. Günther Saßmannshausen, Vorstandsvorsitzender des Unternehmens, erklärte bei der Vorlage des Geschäftsberichts, in den ersten drei Monaten 1985 habe der Gewinn um über 10 Prozent über dem des ersten Quartals 1984 gelegen. Wenn sich die Marktlage für NE-Metalle und der Kurs des US-Dollar in den kommenden Monaten nicht wesentlich verschlechtern, erwarte die Preussag wieder ein „zufriedenstellendes Ergebnis".

Eine Dividendenprognose wollte Saßmannshausen mit dieser Aussage allerdings nicht verbinden. Die für 1984 auf 18 (16) Prozent angekündigte Anhebung der Dividende (Hauptversammlung am 3. Juli) dürfte aber die größte sein, die vom Preussag-Vorstand wieder anvisiert wird.

Im Inlandskonzern verringerte sich der Umsatz leicht um 2,4 Prozent auf 1,12 (1,15) Mrd. DM, weil geringere Handelsgeschäfte den Umsatz im Metallbereich um 12,6 Prozent schrumpfen ließ. Gerade diese Sparte, die nach mehreren Jahren 1984 wieder ein positives Ergebnis erwirtschaftete, verbesserte die Ertragssituation: Im ersten Quartal erhöhte sich der Durchschnittspreis für Zink gegenüber dem Vorquartal um 7,2 Prozent. Die Nachfrage nach Zink zeige steigende Tendenz.

Die mehrheitlich zur Preussag gehörende AMC-Gruppe, London, die 1984 ihren Nettogewinn um nahezu die Hälfte auf 2,12 (4,05) Mill. Pfund reduzierte, dürfte 1985 wieder besser verdienen, wenngleich bislang beim Sorgenkind der AMC-Gruppe, dem New Yorker Handelsbüro, noch keine Ertragswende erreicht wurde. Die kürzlich erfolgte Vereinbarung, die Preussag-Beteiligung an der C. Deilmann AG, Bad Bentheim, von 25,1 Prozent auf über 50 Prozent aufzustocken, wird auf die Organisationsstruktur bei Deilmann keine wesentlichen Auswirkungen haben. Eine Zusammenfassung der Aktivitäten etwa im Explorationsbereich sei nicht vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 1984 erzielte die Preussag mit 154,5 (135,9) Mill. DM den höchsten Gewinn, der bisher in der Welt-Bilanz ausgewiesen wurde. Im Inlandskonzern stieg der Jahresüberschuß auf 122 (114) Mill. DM und in der AG auf 103 (80) Mill. DM. Das Anfang 1984 um 50 Mill. DM auf 400 Mill. DM erhöhte Grundkapital erfodert in Verbindung mit der Dividendenanhebung eine auf 72 (56) Mill. DM gestiegene Dividendensumme.

Nach den Worten Saßmannshausens hat die Preussag auf dem Weg zu einer „auch im internationalen Maßstab soliden und gesunden Bilanzstruktur" 1984 weitere Fortschritte gemacht. Neben der Thesaurierung von Gewinnanteilen – die freien Rücklagen wurden um 31 (24) Mill. DM aufgestockt – hat dazu vor allem die Kapitalerhöhung beigetragen. Insgesamt erhöhten sich die Eigenmittel um 260 Mill. DM und der Eigenkapitalanteil im Inlandskonzern auf 30,5 Prozent.

Der Umsatz des Inlandskonzerns nahm im Berichtsjahr um 9,7 Prozent auf 4,7 (4,3) Mrd. DM zu. Hinzu kommt beim Welt-Abschluß die AMC-Gruppe mit einem Umsatz von 8,72 (7,97) Mrd. DM. Die Investitionen erreichten weltweit 700 Mill. DM und waren maßgeblich geprägt von dem Erwerb einer Beteiligung an einem fördernden Erdöl- und Erdgasfeld in den USA. Insgesamt hat die Preussag bisher in den USA rund 240 Mill. DM in die Exploration investiert.

Die Anlagenzugänge überstiegen den Cash-flow (614 Mill. DM) um 86 Mill. DM, so daß zur Finanzierung auch Mittel aus der Außenfinanzierung benötigt wurden. Im Inlandskonzern wird die Preussag 1985 in Sachanlagen 383 (347) Mill. DM investieren. Die Abschreibungen erreichten im Berichtsjahr 345 (351) Mill. DM. Die Mitarbeiterzahl verringerte sich weltweit leicht auf 20 180 (20 400).

Preussag-Finanzchef Erwin Möller bezifferte das Ergebnis pro Aktie im Inlandskonzern auf 26,20 (24,20) DM. Innerhalb der AG errechne sich ein Cash-flow von 378 Mill. DM. Der Anteil des Metallbereichs am Bruttoüberschuß des Konzerns erreichte 14,9 Prozent, nachdem im Vorjahr noch Belastungen von 13,3 Prozent hingenommen werden mußten.

Preussag-Inlandskonz.	1984	±%
Umsatz (Mill. DM)	4 698	+ 9,7
dav. Metall	1 704	+37,3
Verkehr	503	- 10
Erdöl/Chemie	803	+ 0,5
Kohle	1 101	+ 3,6
Anlagenbau	585	- 3,8
AMC-Gruppe	8 724	+ 9,5
Sachinvestitionen	347	+ 3,3
Finanzinvestitionen	89	+107
Abschreibungen	345	- 1,7
Eigenkapital	1 061	+32,3
Eigenkapitalquote (%)	30,5	(24,9)
Jahresüberschuß	122	+ 7
Ergebn. pro Aktie (DM)	26,20	+ 8,3
Grundkapital	400	+14,3
Dividende (%)	18	+12,5

DAIMLER-BENZ / Die Dynamik im Pkw-Bereich hat sich verstärkt – Weiterhin flaues Nutzfahrzeuggeschäft

Für Aktionäre ein „Paket" in Aussicht gestellt

WERNER NEITZEL, Stuttgart

Der Stuttgarter Automobilkonzern Daimler-Benz bleibt allen Widrigkeiten an den Märkten zum Trotz auch weiterhin auf Erfolgskurs. „Soweit wir das laufende Jahr überblicken, deutet bereits alles darauf hin, daß wir im Jubiläumsjahr 1986 einen diesem erfreulichen Ereignis angemessenen Abschluß werden vorlegen können. Dies wird für uns Anlaß sein, unsere Verbundenheit mit Aktionären und Mitarbeitern besonders zum Ausdruck zu bringen", formuliert Vorstandsvorsitzender Werner Breitschwerdt vielversprechend.

Den hundertsten Geburtstag des Automobils will Daimler-Benz im kommenden Jahr in einer zweitägigen Festveranstaltung (28. und 29. Januar) begehen. Für die Aktionäre werde ein „erfreuliches Paket geschnürt", merkt Finanzchef Edzard Reuter an, ohne sich allerdings weitere Einzelheiten entlocken zu lassen. Der Ergebnistrend sei jedenfalls weiter nach oben gerichtet. Man denke auch darüber nach, ob von dem bestehenden genehmigten Kapital (180 Mill. DM) Gebrauch gemacht werde.

Die für 1984 unveränderte Dividende von 10,50 DM je Aktie wird mit dem bei der AG – hier wirkten sich der Arbeitskampf und Bremsspuren im Nutzfahrzeuggeschäft aus – „unter dem Strich" konstanten Ergebnis begründet. Die Ausschüttungsquote passe in die durch Unsicherheiten gekennzeichnete Automobillandschaft.

Welche Wachstumskraft im Automobilgeschäft von Daimler-Benz steckt, demonstriert der Konzern gerade zum jetzigen Zeitpunkt besonders deutlich, indem er durch seine Engagements bei MTU und Dornier (s. WELT vom 22. 5. 85) weitere Diversifikation betreibt und nachhaltig Kurs in Richtung moderner Spitzentechnologien nimmt. Insgesamt verbuchte der Daimler-Benz-Konzern in den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahres 1985 mit einem Umsatz von 16,6 Milliarden DM eine Steigerung gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um 16 Prozent. Für das ganze Jahr werde nach Einbeziehung von MTU und Dornier die Zuwachsrate eher noch etwas höher liegen. In 1984 kamen jene beiden Gesellschaften zusammen auf einen Umsatz von etwa vier Milliarden DM, was weniger als 10 Prozent des Konzernumsatzes von Daimler-Benz entsprach.

War schon in den vergangenen Jahren der Pkw-Bereich für Daimler-Benz der dominierende Antriebsfaktor für das Wachstum, so hat sich diese Dynamik inzwischen weiter verstärkt. Während sich die Branche teilweise beträchtlichen Problemen ausgesetzt sieht, die sicherlich wesentlich von der aus dem politischen Raum kommenden Unsicherheit über die Abgasregelungen verursacht sind, verspürt Daimler-Benz eine seit Jahresanfang im In- und Ausland nochmals stark gestiegene Nachfrage.

Innerhalb der Angebotspalette sei praktisch keine Substitutionswirkung spürbar, konstatiert Breitschwerdt. Die neue Mittelklasse gewinne ebenso wie der 190er viele neue Kunden hinzu. Die Lieferzeiten für den 190er beliefen sich auf 3 bis 4 Monate, bei der neuen Mittelklasse reichten sie bis in das 3. und 4. Quartal 1986, bei der S-Klasse seien es 4 Monate beim Sechszylinder bzw. 8 bis 10 Monate beim Achtzylinder.

Die anfänglich sehr hohe Nachfrage nach Katalysator-Fahrzeugen, die in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres bei Daimler-Benz 30 Prozent (einschließlich Rückrüstlösung) der Auftragseingänge ausmachte, ist inzwischen auf einen Anteil von 8 Prozent geschrumpft. Flott läuft indessen das Diesel-Geschäft, dessen Anteil an den Mercedes-Pkw-Zulassungen im Inland auf 37 Prozent zugenommen hat.

Daimler-Benz visiert in diesem Jahr eine Produktion von über 540 000 Pkw bei voller Auslastung der erweiterten Kapazitäten an. Gegenüber dem Vorjahr, das allerdings durch arbeitskampfbedingte Produktionsausfälle beeinflußt war, bedeutet dies einen Zuwachs um gut 60 000 Fahrzeuge.

In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres steigerte Daimler-Benz seine Pkw-Produktion um 10 Prozent auf 190 842 Wagen. Die Neuzulassungen im Inland stiegen um 4 Prozent auf 94 000 Mercedes-Pkw. Das Nutzfahrzeuggeschäft verläuft weiterhin allgemein ziemlich flau.

Mit starkem Rückenwind aus dem Export (siehe Tabelle) steigerte der Daimler-Benz-Konzern im Berichtsjahr 1984 seinen Umsatz um 8,8 Prozent auf 43,5 Mrd. DM. Der AG-Umsatz erreichte mit knapp 32 Mrd. DM die Größenordnung des Vorjahres. Der Anteil des Pkw-Sektors, der um 10,6 Prozent auf 23,2 Mrd. DM Umsatz zunahm, vergrößerte sich auf 53,4 (52,5) Prozent des Konzernumsatzes.

Im Nutzfahrzeug-Sektor stieg der Umsatz konzernweit um 4 Prozent auf 18,4 Mrd. DM. Beachtliche Absatzerfolge erzielten hier die Produktionstöchter in Nord- und Südamerika. Allein im Inland wurden über 6600 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Nachdem in den Inlandswerken zum 1. April aufgrund der Arbeitszeitverkürzung rund 1600 Mitarbeiter neu eingestellt worden sind, werden bis Jahresende weitere 500 bis 1000 Neueinstellungen geplant.

Dem gewohnt glänzenden Gesamtergebnis gibt Finanzchef Reuter das Prädikat „wiederum erfreulich". Trotz gewisser Beeinträchtigung durch den Arbeitskampf blieb der Pkw-Sektor die Hauptquelle des Ertrags. Hinzu kam ein positiver Zinssaldo im Konzern von 1,1 Mrd. DM und ein höherer Ergebnisbeitrag der Auslandsgesellschaften von 402 (285) Mill. DM. Einmal mehr wurde bei der Bewertung unternehmerischer Risiken die Meßlatte sehr hoch eingehängt. Die starke Selbstfinanzierungskraft ließ die liquiden Mittel im Konzern auf 9,5 (7,5) Mrd. DM ansteigen.

Daimler-Benz (Konzern)	1984	±%
Produktion (Stück)		
Pkw	478 349	+ 0,5
Nutzfahrzeuge	210 929	+ 0,3
Umsatz (Mill. DM)	43 505	+ 8,8
dav. Auslandsant. (%)	66,3	(62,1)
Beschäftigte (Jahresende)	199 872	+ 8,1
Jahresüberschuß		
(Mill. DM)	1 104	+11,7
in % d. Umsatzes	2,5	(2,5)
Netiogewinn [1]	2 076	+ 5,7
Cash flow [2]	5 817	+31,6
in % des Umsatzes	13,4	(11,1)
Investitionen	3 592	+ 0,7
Abschreibungen	2 828	+ 8,9

[1] Gewinn je Aktie im Konzern: 61,20 (57,90) DM (nach Angaben der Verwaltung); [2] Dividende plus Erhöhung lang- und mittelfristiger Rückstellungen plus Zuweisung Rücklagen plus Gesamtabschreibungen.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Hutschenreuther-Bonus

München (sz.) – Einen Bonus von 1 DM zusätzlich zur unveränderten Dividende von 9 DM je 50-DM-Aktie will die Hutschenreuther AG, Selb, für das Geschäftsjahr 1984 ausschütten. Bei einer Umsatzsteigerung von mehr als 9 Prozent auf rund 386 Mill. DM sei, so das Unternehmen, ein „gutes" Jahresergebnis erzielt worden. Das Grundkapital beträgt 17,06 Mill. DM. Die Hauptversammlung findet am 19. Juli statt.

Preag hat besser verdient

Hannover (dos) – Die Preußische Elektrizitäts-AG, Hannover, weist für 1984 einen auf 150,5 (117) Mill. DM erhöhten Jahresüberschuß aus. Dennoch wird das zum Veba-Konzern gehörende Unternehmen lediglich wieder 15 Prozent Dividende auf das allerdings erhöhte Grundkapital von 960 Mill. DM zahlen. Die 180 Mill. DM jungen Aktien werden dabei mit der Hälfte des Dividendensatzes bedient. Aus dem Jahresüberschuß sollen ferner 20 Mill. DM den Rücklagen zugeführt werden.

ABS-Nachfrage steigt

Stuttgart (DW.) – Einen neuen Betrieb für die Fertigung des Antiblokkiersystems (ABS) errichtet die Robert Bosch GmbH in Immenstadt/Allgäu. Im Herbst 1986 soll dort die Großserien-Produktion mit etwa 500 Mitarbeitern anlaufen. Die in jüngster Zeit stark gestiegene Nachfrage nach der elektronisch gesteuerten „Stotterbremse" bei Pkw und Lkw mache die Investition von zunächst 50 Mill. DM notwendig. Das Stuttgarter Unternehmen erwartet im laufenden Jahr mit einem Absatz von 350 000 ABS-Anlagen, im nächsten Jahr sollen es deutlich mehr sein.

Absatzrückgang erwartet

Essen (dpa/VWD) – Die Ruhrkohle AG (RAG), Essen, rechnet in diesem Jahr mit einem Absatz von 58 bis 59 Mill. Tonnen Steinkohle. Das wären deutlich weniger als 1984, als 62,8 Mill. Tonenn verkauft wurden. Das Unternehmen begründet seine Erwartungen mit leicht rückläufigem Bedarf der Stahlindustrie und geringerem Steinkohleeinsatz in den Kraftwerken infolge erhöhter Nutzung neuer Kernkraftleistung.

4200 Ausbildungsplätze

Hamburg (VWD) – Die Volkswagenwerk AG hat zusätzlich 150 Ausbildungsplätze für die zweite Jahreshälfte 1985 angekündigt. Damit erhöht sich die Zahl der VW-Ausbildungsplätze auf insgesamt 4259. Das Ausbildungsvolumen wurde nach Angaben des VW-Personalchefs Karl-Heinz Briam kontinuierlich um rund 1530 Stellen seit 1978 (fast 60 Prozent) erhöht. Mit den zusätzlichen Ausbildungsplätzen wird das hohe Niveau der Einstellungen von Auszubildenden aus dem Jahre 1984 mit insgesamt 1495 wiederum erreicht.

Paris beschließt neue Steuersenkung

J. Sch. Paris

Zusätzlich zu der allgemeinen Ermäßigung der Einkommenssteuern, welche die Franzosen in wenigen Wochen bei der Entrichtung des Restbetrags ihrer Steuerschulden aus 1984 zu spüren bekommen, hat die Regierung jetzt überraschend die Wohnungssteuer für Haushalte mit geringem Einkommen gesenkt. Sie will damit den Massenkonsum fördern und der schwachen Konjunktur weiteren Auftrieb geben.

Begünstigt werden 2,1 Millionen Haushalte. Sie erhalten auf die über 1000 Franc (pro Jahr) hinausgehenden Wohnungssteuerbeträge eine Ermäßigung von 25 Prozent. Nach Angaben des Finanzministeriums summiert sich diese auf rund 500 Millionen Franc. An eine verstärkte Belastung der anderen Steuerpflichtigen ist nicht gedacht. Unberührt bleibt die von Wohnungseigentümern neben der Wohnungssteuer zu zahlende Grundsteuer.

Den Einnahmeausfall haben vor allem die Gemeinden zu tragen, die von der Regierung zu größerer Sparsamkeit angehalten werden. Das Defizit des Staatshaushalts soll sich nicht verändern. Die Regierung bliebe ihrer Stabilisierungspolitik treu, erklärte Finanzminister Beregovoy.

Im vergangenen Jahr hatte das Budgetdefizit effektiv 145,66 Milliarden Franc oder 3,3 Prozent des Bruttosozialprodukts erreicht, gab der Minister jetzt bekannt.

DEUTSCHE BP / Wandel von einer Raffineriegesellschaft zum Handelsunternehmen

1985 wird noch einmal schwer

JAN BRECH, Hamburg

Der lange, schmerzhafte Umstrukturierungsprozeß bei der Deutschen BP AG, Hamburg, nähert sich seinem Ende. Mit dem Abschluß des Anfang dieses Jahres verkündeten Raffinerie-Anpassungsprogramms, das der BP als einst größtem deutschen Rohölverarbeiter (24 Mill. Tonnen pro Jahr) nur noch eine anteilige Kapazität von 2,5 Mill. Jahrestonnen (jato) in dem Raffinerieverbund Bayern beläßt, soll die Geschäftssparte Öl endgültig saniert sein. Die dann wiedergewonnene Ertragskraft in diesem Bereich, zusammen mit den Erträgen aus den Nicht-Öl-Aktivitäten werde, so betont der Vorstandsvorsitzende Hellmuth Buddenberg, zu einer deutlichen Verbesserung der Ergebnisse ab 1986 führen.

Der Kraftakt der BP, sich von einer integrierten Raffineriegesellschaft zu einem Handelsunternehmen zu verwandeln, wird das Unternehmen insgesamt etwa eine Mrd. DM kosten. Von dieser Summe sind bislang etwa 800 Mill. DM finanziell bewältigt. Die restlichen 200 Mill. DM, von denen in diesem Jahr 80 Mill. DM anfallen dürften, stellen nach Aussage von Buddenberg für die BP kein Problem mehr dar. Diese noch nicht verrechneten Sonderlasten sollen aus eigener Kraft und ohne weitere Finanzbeiträge der englischen Mutter gedeckt werden.

Ein Signal für den Schlußspurt auf der Strecke zu einem wieder ertragbringenden Unternehmen sieht Buddenberg auch darin, daß 1984 die Bilanz der BP „geordnet" worden ist und die Ergebnisrechnung sogar mit einem kleinen Gewinn von 3 Mill. DM schließt.

Ohne Hilfe der Mutter waren die finanziellen Aufräumungsarbeiten allerdings nicht möglich. Ihren Verzicht auf die Rückzahlung eines Darlehens über 500 Mill. DM sowie 140 Mill. DM Erträge aus den Sparten Chemie, Gas und Kohle brauchte die BP, um 170 Mill. DM Verlust aus der Mineralölverarbeitung und eine knappe halbe Mrd. DM Einmalaufwendungen aus der Umstrukturierung abzudecken.

Da der Abbau der verlustbringenden Rohölverarbeitungskapazitäten erst im Verlauf dieses Jahres realisiert werden kann, erwartet Buddenberg für 1985 nochmals Verluste von rund 170 Mill. DM; das entspricht etwa einem Verlust pro Tonne von 16 DM. Im operativen Ergebnis soll dieses Minus durch Erträge aus den Öl-Vertriebsaktivitäten und den Nicht-öl-Sparten ausgeglichen werden. Die Gestaltung des Bilanzergebnisses wird dann von der Höhe der zu erwartenden Sonderbelastungen abhängen.

Nach den rigorosen Schnitten, die nicht zuletzt ihren Ausdruck darin finden, daß die Belegschaft bis Ende dieses Jahres auf 6000 zurückgehen wird (1982 waren es noch rund 9300), glaubt Buddenberg die Deutsche BP soweit umgetrimmt zu haben, daß sie am hart umkämpften Ölmarkt mit Erfolg auf eigenen Füßen stehen kann. Einmal habe die Schaffung operativer, eigenverantwortlicher Einheiten im Mineralölvertrieb dazu geführt, daß alle Ölmarketing-Aktivitäten 1984 mit Gewinn abgeschlossen haben.

Zum anderen sei das Ziel erreicht, einen Fixkostenblock von jährlich 400 Mill. DM abzuschneiden. Der Abbau überflüssiger und verlustbringender Verarbeitungskapazitäten schaffe schließlich eine Produktions- und Versorgungsstruktur, die den Veränderungen an den internationalen Rohölmärkten Rechnung trage. Von den etwa 15 Mill. Tonnen, die die BP jährlich absetzt, dürfte sie künftig 95 Prozent über die Spotmärkte beziehen.

Deutsche BP	1984	±%
Umsatz (Mill. DM)		
Konzern	23 469	- 1,7
AG	20 393	+ 3,6
Absatz (Mill. t)	14,7	- 9,0
Belegschaft		
Konzern	7 045	- 9,3
AG	2 337	- 29,4
Jahresüberschuß	7	(- 498)
Investitionen	121	+ 77,9
Abschreibungen	237	+ 23,5

Kaufhaus-Fusion in London

dpa/VWD, London

Die beiden britischen Einzelhandels-Unternehmen Burton und Habitat/Mothercare wollen knapp 500 Mill. Pfund (1,94 Mrd. DM) für den zweitgrößten britischen Kaufhauskonzern Debenhams ausgeben.

Im Rahmen der Transaktion sollen die Debenhams-Aktionäre 2,50 Pfund in bar und jeweils drei neue Stammaktien mit einem Nennwert von 50 Pence für je fünf eigene Aktien erhalten.

Durch den Zusammenschluß der Burtons und der Debenhams würde ein Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von 1,14 Mrd. Pfund (4,4 Mrd. DM) entstehen.

Die Habitat/Mothercare soll für ihre Beteiligung an der Transaktion sofort 20 Prozent der Verkaufsfläche in den Debenhams-Warenhäusern erhalten. Außerdem wird die Gesellschaft die Option zum Kauf von 20 Prozent des Debenhams-Kapitals bekommen.

Ziel des übernahme-Versuchs ist es, innerhalb der Debenhams-Kaufhäuser jeweils mehrere Spezialgeschäfte zu integrieren, die von Burtons und Habitat/Mothercare geführt werden. Der Kaufhaus-Konzern hat die Offerte als viel zu niedrig zurückgewiesen.

Weitere Wirtschaftsnachrichten Seite 22

Kraftwerke sichern die Stromversorgung

Wir planen Kraftwerke und liefern Dampfturbinen

Elektrische Energie ist selbstverständlich und allgegenwärtig: Zu Hause, in der Öffentlichkeit, am Arbeitsplatz, in der industriellen Produktion. Ob Fernsehgerät oder Waschmaschine, Straßenbahn oder Intercity, Telefon oder Computer, Werkzeugmaschine oder Roboter oder eine einfache Glühbirne: Es „geht" buchstäblich nichts ohne Strom. Er muß rund um die Uhr zur Verfügung stehen, sollte möglichst wenig kosten und umweltschonend erzeugt werden.
Unter diesen Rahmenbedingungen planen wir schlüsselfertige Kraftwerke. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist der Planungsauftrag für ein modernes Großkraftwerk mit Rauchgasentschwefelung, von dem benachbarte Industriebetriebe mit Prozeßdampf und Wohngebiete mit Fernwärme versorgt werden.
Neben vielen Komponenten liefern wir vor allem die „Arbeitspferde": leistungsstarke Dampfturbinen zum Antrieb der Stromgeneratoren für die größten Kohlekraftwerke in Europa und Übersee. Spitzenerzeugnisse der Technik, für deren Herstellung und optimierten Betrieb heute alle Möglichkeiten der Computeranwendung genutzt werden. Damit die umweltfreundliche Energieform Strom so umweltschonend wie möglich erzeugt wird.

M·A·N
Leistung, die überzeugt

393-5

Neuer Spitzenkurs bei Daimler

Trotz Gewinnmitnahmen weiter steigende Aktien

DW. – Nach fester Eröffnung dominierten am Aktienmarkt zunächst einmal Glattstellungen des Berufshandels. Das Pfingstfest aber auch der Monatsultimo warfen dabei ihre Schatten voraus. Als sich im Verlaufe zeigte, daß auf ermäßigter Basis neue Anlagekäufe einsetzten, schwenkte auch die Kulisse auf die Käuferseite. Trotz heftiger Kursschwankungen blieb die Tendenz per Saldo fest, auch wenn sich bei den Bankaktien wegen der ins Stocken geratenen Zinssenkung gewisse Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten.

In den Vordergrund rückten diesmal Autoaktien, offenbar angeregt durch die Daimler-Bilanz und den wieder anziehenden Dollar. Daimler-Aktien erreichten nach einem neuerlichen Anstieg um mehr als 15 DM einen historischen Höchststand. Mercedes-Aktien wurden gleich um 25 DM angehoben. Nicht mithalten konnten VW-Aktien. Der ständige Aderlaß, den das Volkswagenwerk zum Ausgleich der Verluste von Triumph Adler hinnehmen muß, hat offensichtlich die bisherigen Käufer von VW-Aktien verstimmt. Verstärkt hat sich die Nachfrage nach Elektrowerten. Die zinssensitiven Versorgungswerte traten im Zusammenhang mit der Zinsstagnation wieder in den Hintergrund.

Frankfurt: Veith Pirelli stockten um 12 DM auf. Riedel de Haen gaben um 25 DM nach. Mercedes erhöhten um 32 DM und Daimler um 12,50 DM. Kupferberg verbesserten sich um 15 DM und Mainer Aktienbier VA verloren 10 DM.

Düsseldorf: Conc. Chemie und Kromschröder verbesserten sich um 5 DM, Ravensberger um 8 DM und Ver. Rumpus um 10 DM. Abgeben mußten Scheidemandel 4 DM, Stolberger Zink 10 DM und Stahlwerke Bochum 5 DM. Agrippina stockten um 10 DM auf.

Hamburg: Beiersdorf stiegen um 5 DM. HEW waren mit 100 DM kanpp gehalten, NWK-Vz. dagegen mit 222 DM gut behauptet. Hapag Lloyd gaben um 2 DM nach. Triton wurden mit 118 DM gehandelt. Unverändert blieben Bremer Vulkan bei 75,20 DM.

Berlin: Spinne Zehlendorf zogen um 50 DM an. Herlitz St. und Vz. sowie Engelhardt verbesserten sich um je 2 DM, Bergmann um 1,80 DM, Berthold um 1,50 DM und Orenstein um 1 DM. DeTeWe büßten 7 DM ein. Rheinmetall gaben um 2 DM nach.

München: Agrob St. erhöhten um 1,50 DM und Audi AG um 5 DM. Energie Ostbayern stockten um 4,50 DM und Flachglas um 4,80 DM auf. Nachgegeben haben Electro 2000 um 5 DM und Deckel AG um 4 DM. Niederm. Papier verloren 16 DM und Süd Chemie 10 DM.

Stuttgart: Daimler stockten um 26 DM und Mercedes um 27 DM auf. Porsche legten 10 DM zu. Badenwerk kletterten um 6 DM. Zeag Zement erhöhten um 10 DM. Zeiss Ikon verbesserten sich um 7,80 DM. IWKA verbilligten sich um 9 DM und Württembergische Elektro gaben 15 DM ab.

Nachbörse: freundlich

WELT-Aktienindex: 187,3 (186,7)
WELT-Umsatzindex: 5250 (4440)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

	Düsseldorf 23.5.	22.5.	Frankfurt Stücke	23.5.	22.5.	Hamburg Stücke	23.5.	22.5.	München Stücke	23.5.	22.5.
AEG	120,1-0,3-9,8G	114,8G	45715	119,9-20,2-9,4	114,8	36436	119,5-20-19-9,7	114,5	33835	119,8-20-9,7	114,5
BASF	214,5-4,5-3,2-4	213	74102	214-4,5-3,5-4,3	213	42949	214-5-3-4,5	212,5	39621	214-4,7-3,5-4,3	213
Bayer	225-5,5-4-5	224G	31925	224,6-5,4-4,5-5	224	25196	225-5,5-4-5	224,5	29443	225,7-5,7-4-5	224
Bayer. Hypo	344-40-40G	343G	1575	342-3-2,5-3,5	343	7048	344-2	343	7140	343,5-3,5-2,5	344
Bayer Vbk	348-7-4-6G	346	1258	348	349	3714	348-8	348	110	349-9-5-5	348
BMW	380-90-86-7	383	43037	383,5-7-7-8,5	382,6	49152	389-91-87-90	384	3110	387,5-9-4-9	381G
Commerzb.	189-90-87-8,3	187,5	45796	189,5-90,5-8,5	188	215512	189,1-90-87,5	187,5	69624	189,5-90-87-8,5	185,7
Conti Gummi	139,5-40-39-9,5	139G	22281	139,5-9,5-9-9,8	139,4	11190	139-9,5-9-9	139	5281	139,7-9,5-9-9	139
Daimler	758-62-55-60	744,5	31206	757-62-54-58	745,5G	12108	757-62-55-60	746	4848	759-65,5-54-62	747
Dt. Bank	500-2-498-8,5	500	23005	502,9-2-98-98	499,5	82418	502-2,5-97,5-8	497	18048	500-2-498,5-8	500,5
Dresdner Bk.	228-8,5-5-6	227,5G	31278	228-8,5-5-4,5	227,5	77830	228,5-8,5-4,5	228	21100	228,5-8,5-4,5	228
DUB	217-6-6G	217G	802	216,2-6-6G	–	40	–	218	35	215,5-5,5-5,5	214,5
GHH	150-1-50-50G	151G	6070	152-1-50-0,5	150,5G	2286	149-9	151	2814	142bB-2-50-41	151
Harpener	338-7-5-6G	339G	1880	336-3-5G	339bG	20423	336-38	338	327	337G-7-30-30	337
Hoechst	228,5-8,5-7,8-8	222,8	58179	228-8,5-7,5-8	227	43242	228-8,5-7,2-8,5	227,5	10640	228-8,5-7,5-8,5	227,5
Hoesch	107,6-7,5-6-6G	108G	15177	107-7,5-6-5,7	108,5	10684	108-7,5-6-5,5	107,1	4752	107,2-7,5-6-4,5	108
Holzmann	440T-42-2-40G	432G	890	442-3-38-40	431	448	–	432	–	433-33-33	433
Horten	172,5-5-5G	172G	738	175-6,5-5-5G	172G	587	173-5-5	172	538	173,5-5-3,5-5bG	149bG
Kali + Salz	269-8,5-7-7G	266G	4320	267,5-6,5-6,5	266	2773	267-6	267,5	954	248-8-6-6	268bB
Karstadt	232-3-1-30G	233G	1991	230-33-1,5-1	233	14285	253-7	253	573	253-3-30-30	253
Kaufhof	238-42-40-40	238,5	6212	240-2-1	241	20554	240-2,5-1-40	238	1597	239,5-41-41	239
KHD	250-4-1-3G	249G	3805	253-5-2-4	249	9707	252-4-4	249	2080	250-2-50-52bG	246
Klöckner-W.	68-8G	67,5G	13418	68,1-8-7,5-7,8	68,1	14584	68,5-8,5-8-8	68,5	4187	67,1-7,5-7,1	68
Linde	451-50-47G	453	1057	452,5-2-48-8G	451	8385	450	450	620	465-55-50-50bB	447bG
Lufthansa St.	195-5G	195	445	193,5-5-3-6	194	1540	195	191	105	195-6-90-94	191
Lufthansa VA	189,8-95-4,8G	192G	10023	194-5-1-5,5	192	5290	192-7-4-6	171	1100	192,5-3-90-95	190,5
Mannesmann	154,2-7,5-6-6,5	156,5	29504	157-7,5-5,5-6	154,3	22539	156-7-6,5-6	154,5	32397	157-9-6-6	156
MAN	155-5,5G	156G	478	154,5-6-5,5-7	156	6127	155,5-6	156	140	157-6-4-6	156
Mercedes-H.	659-72-61-70G	647	13866	665-74,5-68-71	644,6	21540	665-70-68-74,5	645	1068	657-70-59-70	647
Metallges.	290G-0,5G	290G	100	293,5-5	290,5	855	–		138	254-6-50-50	253
Nixdorf	595-4-2-3G	591	3539	597-6-3-2,5	592,5	6504	595-3-2-4	590,5	2537	595bG-5-4,8	593bB
Porsche	*	*	*	1205-25-07-19	1201G	*	*		*	1200G-20-220	1200
Preussag*	280-1-77-9,5	281	10865	281,5-1-77-9,5	281,5	10949	283-80-79-9	281	1631	284,8-4,8-1-1	280
RWE St.	166-6,7-7	168,6	16873	168-7-6-8	168,5	127589	168-7-7,5	170	2890	169-9,5-5,5	169
RWE VA	166-4,5-3-4,5G	166G	41449	145,5-5,5-3,8-7	146,5	137520	146,5-5-4	167	5580	167-7-4-6,5	167
Schering	446,5-7-4-5	444G	2850	447-5-5-3	444	8021	462-4-48	465	722	465-5-4-4	462
Siemens	559,9-9,5-6,5-7	551	70503	560-60-56-56G	551,5	34681	561-60-56,5-7	051	27709	560-60-55,5-6	551,5
Thyssen	104-3,9-3,5	104	25507	104,5-4,3-3,8G	104,2	61349	104,2-4-3,5-3,5	104,5	9632	104,3-4,5-3,2-4	104,5
Veba	186,5-6,5-6,5	185,3	28144	187-6,5-5,5G	185,5	28056	186-6,5-5-5,5	185,7	14919	186,3-6,5-5,8	186,2
VEW	139-8,5-8G	139G	11038	136-4,5	140	20224	137-4	139,5G	1957	138bB-8-6-6	137,5
VW	243-3-0,5G	241,5	72156	242,8-5-0,5-1,5	241,5	41769	242-2-39,5-40	241	13064	243,5-3,5-1	241,5
Philips**	49-9-8,8-9,2	48,8	74730	48,8-9-8,9-9,2	48,7	26055	48,8-9-9,2	48,7	14448	49-9-8,9	48,7
Royal D.**	176,5-7G	184	1424	177-7,3-7	183,5	5509	177,5-7tO	184	5720	174,5-4,5-6bG	182,8
Unilever**	305-3G	307	205	301,5	302,5	1750	301-3	303,5	775	301G-1-1-1G	301G
DM-Total: in 1000 DM			224947			314773			95843		

Aktien-Umsätze

	23.5. Stücke	22.5. Stücke
Düsseldorf		
Allianz Vers.	4952	3581
Dt. Babcock	1335	1744
Degussa	595	999
Girmes	4720	8240
Hamborner	210	180
Hussel	201	205
IKB	402	221
Philips Komm.	239	264
Salamander	1252	2231
Strabag	6167	2520
Frankfurt		
Allianz Vers.	3166	5591
BBC	1815	3325
BHF	1739P	12008
Contigas	59	–
Degussa	1417	7242
DLW	1284	970
Dt. Babcock	985	3580
Dt. Babc. Vz.	6775	2754
NWK	12237	14106
Varta	27205	38212
Hamburg		
Allianz Vers.	740	380
Beiersdorf	578P	1331
Bekula	670	1470
Br. Vulkan	906	708
Dt. Babcock	775	1653
HEW	5588	6000
Hussel	520	520
NWK	12711	17417
Phoenix	490	310
Reichelt	130	175
München		
Ackermann	3474	586
Allianz Vers.	565	745
Dierig	1999	137
Dywidag	700	367
Energ. Ostb.	95	50
Isar-Amper	168	292
Münch. Rück	342	155
PWA	44553	30888
Salamander	530	82
Südchemie	70	184

Inlandszertifikate

	Ausg. 23.5.	Rückn. 23.5.	Rückn. 22.5.
ADR-UNIR.P.1	125,74	119,57	119,52
Adifonds	50,50	48,30	48,05
Adiropa	25,81	24,28	24,24
Adiverba	98,91	88,34	87,59
Aditec	97,28	92,44	92,58
Adirenta	121,30	115,52	114,99
Aegis Sint.-Fds.	34,57	34,84	34,85
Aegis Wechsl.-Fds.	52,33	49,35	49,28
AGI Fonds	147,34	159,30	159,28
Akkumula	145,75	138,75	138,86
Alte Kapital Fds.	24,46	24,40	24,49
Allianz-Rentenfonds	121,40	118,44	118,39
Analytik Fonds	28,82	26,77	26,87
Arideka	48,35	38,75	38,54
Ascorena I	62,85	42,04	42,04
Austr. Pazifik	52,95	51,39	51,48
BW-Renta-Univ.	54,15	52,85	52,83
BW-Wartberg-Univ.	98,50	94,96	97,94
Colonia Rentenfonds	31,31	49,38	49,34
Concentra	26,38	25,84	25,42
dbi-Fonds 9 I			57,91
Dekafonds	35,49	33,91	33,67
Dekarent	33,42	32,65	32,46
Dekaspezial	177,56	168,49	168,43
Dekatresor	54,73	55,35	55,32
Despa	82,22	78,11	78,11
Deviffinvest	74,88	71,20	71,19
Devif-Rent	55,10	53,45	53,50
DIFA-Fonds	184,10	174,88	174,88
DIT Fonds f. Verm.	50,99	47,75	48,48
DIT Rohstofffonds	88,85	81,59	81,82
DIT Pazifikfonds	88,85	86,44	86,44
DIT Technologiefonds	81,85	78,67	79,85
DIT Fds.f. Wdl.u.Opt.A	97,31	94,94	95,80
Dt. Rentenfonds	81,75	80,75	80,87
Dt. Vermögensb. Fds. A	26,98	25,48	25,48
dgl. I	45,80	43,42	43,37
dgl. II	26,95	24,17	24,15
DWS Bayern Spezial	–	64,50	64,50
DWS Energiefonds	90,45	87,25	86,85
DWS Rohstoff Fds.	83,50	81,27	81,35
DWS Technologie Fds.	–	85,32	85,32
Fondak	51,44	48,99	48,75
Fondirent	90,14	87,53	87,54
Fondis	46,17	43,92	43,95
Fondra	90,86	84,55	86,20
FT Accumula	129,59	125,82	125,46
FT Am Dynamik	25,77	25,58	25,42
FT Frankf. Eff. F	94,80	91,96	91,91
FT Interspezial I	21,95	20,87	19,95
FT Interspezial II	25,36	23,39	23,32
FT Interzins	43,87	42,59	42,53
FT Nippon Dynamik	48,71	42,89	42,41
FT Re-Spezial	148,44	140,04	139,94
Gerling Dynamik	52,44	50,57	50,55
Gerling Rendite	55,20	53,59	53,55
GKD-Fonds	61,45	59,96	58,79
Gothaent	99,40	95,95	95,86
Grundbesitz-Invest.	72,30	68,79	68,79
Grundwert-Fonds	130,57	125,57	125,57
Hbg.-M. Rentenfonds	87,44	54,87	54,90
Hansainternational	64,34	62,18	61,90
Hansaprofit	33,56	32,06	32,04
Hansarenta	47,90	44,28	44,31
Hansasecur	51,61	48,96	48,89
Haus-Invest	70,80	67,36	67,38
Ill-Fonds Nr. 1	113,50	108,08	108,80
dgl Nr. 2	73,40	70,80	70,80
Industria	44,97	43,25	43,28
INKA-Global	64,50	63,30	62,90
INKA-Rent	53,80	52,80	51,58
INKA-Re-Invest	117,30	115,88	115,70
Inrenta	71,90	78,04	87,96
Interglobal	125,70	120,10	120,54
Inter-Renta	42,39	40,96	40,85
Intervest	82,85	78,51	78,54
Interkapital	24,10	22,40	22,49
Int. Rentenfonds	72,46	90,22	90,14
Investa	50,18	47,70	47,52
Investora Fds.	13,59	12,44	12,47
Ivera	44,59	42,56	42,58
Japan-Pazifik-Fds.	48,42	44,42	44,44
Kapital. Spezial	105,80	94,05	94,05
Medico-Invest	98,58	91,80	90,90
Master I	21,85	21,85	21,85
MB Rent	87,14	55,47	55,44
Nordcumula	54,38	52,72	52,56
Nordrenta Int.	48,34	44,35	44,12
Nordstern-F. W.	81,65	49,97	49,82
Nürnberger Rentenfds.	51,40	49,84	48,99
Oppenh. Int. Rent.	99,46	96,75	96,81
Oppenh. Privat-Rent	109,50	100,30	100,73
Oppenheim-Privat	44,56	42,45	42,44
Oppenheim-Spez. I	118,41	114,95	114,98
Plusfonds	55,08	52,38	52,17
Privatfonds	48,49	46,45	46,45
Re-Inrenta	155,70	151,39	151,84
Reguro-U-Fonds	113,94	108,51	108,51
Rendichiste	33,85	32,84	32,89
Renack	147,96	140,56	140,41
Rentax	106,10	102,56	102,36
Renteninvestfonds	55,96	53,86	53,71
Sing Aktien-Fds. DWS	38,25	34,49	34,31
Sing Renten-Fds. DWS	48,48	46,77	46,15
Süduro-U-Fonds	129,54	125,79	125,79
Südwest I	54,64	51,94	54,95
dgl. II	45,75	48,71	48,48
dgl. III	26,76	25,94	25,97
dgl. IV	86,56	82,85	82,75
Tresorinvest	89,35	47,23	82,65
Thesaurus	152,90	149,17	149,84
Transatlanta	31,37	30,44	30,61
Unifonds	23,80	22,63	22,53
Uniglobal	95,48	89,95	89,63
Unirak	75,28	71,59	71,84
Unirenta	44,40	43,02	42,95
Unispezial I	88,70	84,46	84,40
Universal-Eff.-F.	77,58	74,04	74,06
Unizins	111,86	108,56	108,97
Verm.-Aufbau-F.	99,95	97,44	94,52
Verm.-Ertrag-F.	101,57	97,44	97,40

Auslandszertifikate (DM)

	Ausg.	Rückn.	Rückn.
Austro-Inv.	26,40	24,75	24,70
Convert Fund A	30,20	28,70	28,51
Convert Fund S	87,00	82,70	83,20
Eurinvest	78,41	75,10	74,70
Eurunion	152,97	140,98	141,44
Kanada Sel.	91,18	85,25	85,25
GT Inv. Fund	59,90	56,70	56,40
Interspar	25,84	23,70	23,76
Japan Sel.	354,35	331,50	331,50
Unica	80,40	78,00	78,65

Fremde Währungen

	Ausg.	Rückn.	Rückn.
Amerika-Valor sfr.	594,75	562,75	562,00
Asia Fd. $	151,40	144,26	145,41
Automation sfr.	121,00	112,00	112,00
Bond-Invest sfr.	–	66,25	66,25
Canasec	853,00	794,00	793,00
CSF-Bonds sfr.	74,50	73,00	72,75
CSF-Int. sfr.	113,00	105,00	105,00
Dreyfus $*	13,00	12,70	12,70
Dreyfus Int. $*	37,57	35,32	33,77
Dreyfus Intercont. $*	48,86	34,41	32,48
Dreyfus Leverage $*	14,26	13,51	10,57
Dreyfus Third C. $*	–	7,30	7,41
Energie-Valor DM	196,47	185,06	185,05
Europa Valor sfr.	155,50	145,50	146,00
Fonsa sfr.	–	138,50	138,50
Founders Growth $*	7,37	7,37	7,40
Founders Mutual $*	10,42	10,42	10,47
Goldvalors hfl.	–	282,00	280,00
Intercont. Tr. sfr.	–	374,75	372,75
Intermobil sfr.	172,00	151,50	151,50
Intervalor sfr.	91,75	84,50	84,50
Japan Portfolio sfr.	854,50	807,00	806,75
Kemper Growth $*	13,47	12,51	12,56
Nestinvest $*	–	2,17	2,17
Pacific-Valor sfr.	149,00	154,50	155,00
Pharmafonds sfr.	254,00	244,50	244,00
Pioneer Fund $*	23,04	21,00	21,40
dgl. II $*	16,13	14,61	14,71
Schweizeraktien sfr.	385,50	340,50	341,00
Siat-Immo. sfr.	1480,00G	1420,00G	1420,00G
Siat 63 sfr.	1288,00	1270,00G	1270,00G
Swissimmob. N.S. sfr.	2685,00	2585,00	2585,00
Swissimmob. 1961 sfr.	1330,00	1220,00	1220,00
Swissvalor sfr.	517,75	304,50	305,00
Technology $*	12,58	11,51	11,56
Templeton Growth $*	11,67	10,60	10,70
Universal B.S sfr.	85,75	81,75	81,75
Universal Fund sfr.	125,15	118,79	118,42
Ussec	973,00	912,00	918,00

*Vorlags-Kurs (alle Kursangaben ohne Gewähr für Übermittlungsfehler).

Inland

	23.5.	22.5.
H Aach M Betl.9+2,50	1105	1183
H Aach. M. Vers. 7	470	480
D Aach. Rück. 9	1280bG	1290bB
D Aseag *4	460T	460T
M Ack-Gögg. 4	122	125
H Adca 0	134G	136
D Adler 9	300G	305G
F Adt 0	12,1	12T
F AEG-Telef. 0	120,2	116,5
D AEG-Kabel 8	285bG	285bG
S Aesculap 5	421,5	419,5bG
F AGAB 5	119	119
D Agrippina *0	1480G	1478
M Agrob *0	200bB	198,5
M dgl. Vz.* 0	159,5	159,5
M Aigner	225bG	227bG
M Akt. Kaufb.*18	1150TB	1200bB
H Agiv 10+5,43	327	325G
H Albingia 8	680B	680G
D Alexanderw. 0	107	101
Hn Allerthal*0	160G	160G
S Allg.Re.**6,5	3750TG	3750TG
0 dgl.NA**6,5	2830TG	2840
0 dgl.55%E.6,5	4250bG	4210bG
D Allianz Leb. 9	3150bG	3140
D Allianz V. 10	1257	1262
S Allweiler St. 0	322	321G
0 dgl. Vz. 9	239	238
F Altana 10	341	340
F Andreae-N.Z. 0	160	156,8
F Asko 12	1010	1010
H Audi NSU 0	760	760
M Augsb. Kg. 3+3	101bG	100
S Badenwerk 6	137	131
F Bd.Württ.Bk. 11	450G	449G
D Balcke-Dürr 0	175T	177T
F Bankg.v.1899 *12	479	479G
D Banning ** 0	960B	960B
H BASF 7	213	211,5
H Bavaria 3	175	175,5
D Bayer 7	225,1	225
F B.Br.Sch.-J. 8+1,5	211G	211G
M Bayer. Hdlb. 10	350bG	330bG
M Bayer. Hartst. 6	720bB	2150
M Bayer. Hypo 9	343bG	342bG
M Bayer. Lloyd 0	294bG	295TB
H BMW 11+1	387	383
M Bayer. Vbk. 11	345	345,5bG
H Beiersdorf 8,5	514	509
F BHF-Bank 9+1,5	304	294xD
F Berl. Bank	157	157,5
F Berl. Kindl 4,5	112	122
0 Bekula 5	100	100
0 Berthold 0	146,5	145bG
S Bil.+ Berg. 10	213	210
F Binding 7	205bG	209bB
M Blattmetall 6	1200B	1200B
D Boch.Gels. Str. 0	270T	267T
D Bonn. Zem. 3	–	–
F Brau AG 3	138B	138B
M Brhs. Amb. *5+3	700	730
F Braun Vz. 15,2	510bG	518bB
H Br.H.Hypo 10	330G	328G
Hn Brsch.Jute *0	100G	100G
H Breitenb.-C. *28	600G	600G
H Br. Straßb. *0	460G	460G
H Br. Vulkan 0	75,2	75,2
H Br. Wollk. 6	145	142,5
F BBC 6	214,7	213,5
S BSU Textil % 20	1300G	1300G
D Buckau-W. 4,1	101bG	150,5
D Buderus *12	385G	385
M Bgl.Br.Ing. *12+2	780G	780G
S Bgl.Brh.Rav. *0	340G	340G
0 Calw D. **30+18	781G	780G
F Cassella *10	564	565
F Ceag 0	149,5	150,6
F Chem. Vw. *0	382	381
D Colonia 5	375	375
D Commerzb. 6	188,5	184,5
D Cobk. Baste 0 RM	10T	10,2T
D Conc. Chem. 3,5+4	360	355G
S Conc. Spinne * 0	405G	405G
D Contigas 6	310	313
D Conti Gummi 3	139	138,9
D Dahlb. St. 6,825	233	222
D dgl. Vz. 12,9	415T	–
S Daimler 10,5	756	738
M Deckel AG 0	140bB	164
D Dt. Atl. Tel. 9	445	445T
H Doag 2,50	425	421
D Dt. Babcock St. 0	159	160bG
D dgl. Vz. 3+3	161	156
F Dt. Bank 12	498	499,5
D Dt. Centroboden 12	495T	495T
D Dt. Conti Rück 0	2700G	2700G
D dgl. NA 0	880G	880G
F Dt. Eff.+Wbt. 10	490	490
F Degussa 9	347,5	349
H Dt. Hyp. H.-Bln. 9	263G	263G
H Dt.Hyp.F.-Br.10+2,5	480T	470G
0 DLW 11	277	275
Hn Dt. Spedalgl. 8	535	530
F Dt. Steinz. *6	198G	198G
H DeTeWe 8+1	595B	594
D Dt. Texaco 6,9	184bB	185bG
B Dt. Eisenh. *6	200G	200G
D Didier 6+1,5	209	213
F D.bl. Quellen 7,5	290G	295G
D Dierig Holding 0	174,5	175
D Dittm. & H **60	7100T	7000G
D DAB 3	89	89,5
D Dm. Ritter 7,7	265T	265T
D DUB-Schulth. 7	216	214,5
D Doewag 4	150	150xD
D Dresdn. Bank 1,5	226	225,5
D Dyckerh. Z 6	173	173
D dgl. Vz. 6	170bG	179bG
D Dywidag 8	178	178
D Edelst. Witten *0	315T	315T
F Eichbaum-Br. 3	165G	160bG
D Eisb. Verk. 10	241G	241G
M Eladt-Ried. 5	–	–
H Electro 5,5	295	301G
M ELECTRO. 2000 20	440	445
M En. Oberfr. 4,5	264G	270G
M En. Ostb. 5+1	229,5	225bG
H Elkraft 0	56	47,8
S Engelhardt 7	205	205G
D Erba 4,67	330	336
M Erlus 12,5	326G	326G
M Erste Kulmb. 9	1310G	1310G
S esbl *0	9,5bB	9,5bB
S Essl. Masch. *6	288	285G
M Esterer **16	540T	540TG
D Farb. Liqu. RM 0	1	7,1
F Flachglas 8	235	235
D Ford *19,56	–	–
S Forst. Ebn. *4 %	5010G	5010G
M Fr. Oberl. Wk. 3	237bG	244B
F Frankf. Hypo 12	598	595
F Frankona R. 3	420	410
F dgl. NA 5	415	410
F dgl.50 % E. 2,5	360bB	360bB
F Fuchs Petrol Vz.	115,1	115,1
H Gesstm. Bk. 5	149	148G
M Gehe *5	124bB	124
D Gels.wasser 4+8,5	156,5	157,5
D Gerresh. Gl. 2,50	147,5	146,5
F Gestra 1,5	180bG	179bG
D Gilden. 8	75,8	75
D Girmes 0	132	184
D Glas & Sp. *11	245G	245G
D Goldschm. 6	101	180,5
M Glw. Frk. *9	236G	236G
F Grünzw. H. 2	95,2	96bB
H Guano *20	421	463
D GHH St. 3	151	150
D GHH Vz. 3	142,5	142
M Hacker-Pach. 23,3	1202G	1202G
H Hageda 0	97T	97G
D Hagen Batterie 5	139,9	139,5
H Hall.-Meerer *0	157bG	157bG
D Hamborner Berg 7	229	230,5
H Hbg.Hochb.*4+0,6	102G	102G
H HEW 4	100	100
H Hdl. Ltb. 8	294,5	294T
Hn Hann. Papier 4	134	134,2
H Harmstorf 2	100,5	100,5
D Harpener 9,5	336	340bG
F Hartm. & B.St. 4	480bB	480B
F dgl. Vz. 4	–	–
M Hasen-Bräu 9	1073G	1073bG
S Heidelb. Zem. 7	–	375G
M Heilit & W. 3	265G	265G
D Hein. Lehm. *0	215T	215T
H Heinr. Ind. *12	415G	415
D Hemmoor 12,5	260G	260G
F Henninger 0	115,1	115,1
0 Herlitz 7	241,5	239,5
0 dgl. Vz. 8	238	236
B Hermes 4	640T	640T
B Hesser *14,5	420TG	420TG
M Hindr. Aufl. *5	104	193G
F Hochtief 10+2	496	490T
D Hoechst 7	277,5	226
D Hoesch 0	106,5	107,5
M Hofbr. Cbg. 2	650G	650G
D Hoffm. St. 0	167T	147G
0 Hohner *6	261	261
H Holsten-Br. 6	240,1	240G
F Holzmann 10+1	441	430
0 Horten 6	175,5	170
D Hw. Kayser *12	255G	255G
D Hussel 8	298,8	296
D Huta Heg. 0	–	–
M Hutschenr. 9	242G	242bG
H Hypo Hbg. 10+2,5	435G	436
D IKB 7,5	205	206
D IWKA 0	315	324
M Isar-Amper 7,5	556	554bG
D Isenbeck 4,75	157G	157G
H Jacobsen *8	620G	620G
H Jute Bremen 4	258	255
D Kabelmetal 5	123	124,5
D Kali Chemie 10	395	397
D Kali u. Salz 4	267	267
D Karstadt 7	230,5	233
D Kaufhof 7,5	240,5	236
S Kempinski 3,5	285,5	284
D Keramag 0	152bG	105
F KSB 4	185,5	184,8
F dgl. Vz. 5	173	175
Hn KWS 7,5	440	443
D KHD 8	255,5	244,5
D Klöckner-Wk. 0	68	68
D Kochs-Adler 7	279,5	280
D Köln-Düssd. *13	415G	410G
D Köln. Rück. *18	1570bG	1580
S Kötitzer *8	1600T	1800bG
0 Kolb & Sch. 4+1	143	139
S Kolbenschmidt 3	175bG	175bG
F Kr. Rheinf. 6,5+1	205,5	205,5
0 Kraft Altw. *14+2	550bG	540G
M Krauss-Maffei *15	1850bG	1810bG
D Kromschr. 7,5	272T	267bB
M Krones	600bG	605bG
D Krupp-Stahl *0	105	101
H Kühltr. *8	720B	720B
D Küppersb. *0	212G	212G
D KKB 10	550T	555T
F Kupferberg *16+2	935G	920G
F Lahmeyer 10	389,5	388,5
D Langenbr. 10+6	1270B	1270B
D dgl. Vz. 10,5+6	1155G	1155G
F Lech Elektr. 7,5	300	300
D Leffers 11	244	247
S Lehnkering 0	137	137
F Leifheit	014	313xD
M Leon. Drahtw. 10	405bG	400bB
F Linde 9	450	450
Hn Lind.Güldebr. *13	430	440B
M Löwenbräu 8+1,5	1260G	1250
D Lufthansa St. 3,5	195	193,5
D dgl. Vz. 3,5	190,5	189,5
D Magd. Feuer 7,5	500G	500G
H Maihak 3	200G	200G
F Mainkraft *18	480G	480G
F MAB 6,5	475T	480T
F dgl. Vz. 6,5	465T	475B
D Mannesmann 4	156	155,1
F Mamh. Vers. 8	630	627
F Markt & K. 5+1	213G	215bG
F MAN St. 0	156	154,3
F dgl. Vz. 0	146,5	147,5
F MAN-Rol. 20,2	400G	400G
F M.Mühl.Weing. *4	270,5	270
F Masser 0	07	89,5
F Mercedes 10,5	648	635,5
F Metallges. 0	252,5	250
S Met. u. Lack 0	122bG	122bG
S Mlag 6,5	387G	385G
F Moenus 0	78	77,5
F Moschia 8	2140G	2140G
Hn Mühl. Rin. 4	140	141
M Mü. Rück. Inhab. 9	1345bG	1370bG
M dgl. 50% E.*9	1335bG	1330bB
M MAK Staffe 0	67bG	68,8
S Neckarw. Essl. 7	232	230
M N. Bw. Hof 8	251bG	254
M Niedermayr *0	200TB	216
D Nino	164	167
D Nixdorf	592	590
H Nordcement 6+1,5	153,5	154bB
H Nord. Steing. 0	112,8	112
D Nordstern A. *10	1221	1220bG
D dgl. NA *10	1178	1160T
B Nordst. Leb. *18	6880	6880
H NWK St. 9,375	222	222
H dgl Vz. 9,375	222,5	221,5
H Old. Ldbk. 8	285	280
D O & K *0	221,5	220
H Otavi 4	138	140
F PWA 0	136,3	136,3
F Parkbräu *14	463G	436
M Patrizier-Br. 0	251G	251
M Paulaner 84	1800bG	1770
D Pegulan 7	200G	200G
D dgl. Vz. 8	210G	215bB
F Pfälz. Hypo 10+2,5	530xD	530T
F Pfaff 6	151	151
D Philips Kom. 9+7,5	622	620
H Phoenix G. 3,5	124bB	124,5
F Pittler Masch. 0	87	57,5
S Porsche 8	1209	1199
M Porz. Walds. 0	150B	150bG
H Preussag 8	281	280
S Progress 8	242	241,5G
Hn Ried. d. H. *14	730	721xD
H Rint. Sth.A **0	970G	968G
H dgl. Lit. 8 **0	750T	750T
F Rosenthal 7	259	259
H Ruberoid 5,5	800G	800G
D Rütgers 7,5	364	363bG
S Salamander 7,5	184,5	185
H Scheidem. *5,1	169T	170T
D Schering 10,5	465	464,5
D Schiess 0	117	115,2
M Schlenk 4	220G	210G
F Schiqu.H.*14+10	620G	620G
F Schmol.-Lubeca	131,5	131
D Schub. & Salz 8	101,5	98,5G
S Schw. Zellst. *0	243,2	244
S Securitas *0	820G	820B
F Seitz Enz. N. 6	160,1	164T
S SEL 10,5	358	361,5
S Selt. Wach. *16	1150TB	1150TB
H Siemens 10	557	548,5
F Sinalco *13	501G	501G
D Sion	175	165
F Sinner *12	315T	320T
H Sloman Nept. *0	105G	105G
M Sp. Kolben. *10	815bB	810bG
0 Sp. Pienser *20	210G	720B
D St. Bochum *6	230bG	235B
H P & B *8	1608	1608
F Stempel 4	215,5G	215,5
D Stern-Br. 0	155bG	155
D Stinnes *18	610B	610bB
S Stock 1,92	305G	305G
D Stöhr 0	131	131
D Stolb. Zink 20	860T	870B
D Stollwerck 7+2	380	380
D Strabag 7	178,5	174
M Stumpf 0	116G	116bG
M dgl. Vz. 0	112G	111G
M Stürtz **80	4200G	4700G
0 St. Böckenm. *0	256G	265G
S St.Hofbräu 7,5+4+3	625	620TB
8 dgl. Vz. 8,5+4+3	412	415bB
M Süd-Chemie 10,5	630bG	640bB
M Südboden 11	405	406
0 Südz. 10	221	267bG
S Temp. Feld.*4	210G	210G
S Terr. Rud. **9	3000G	3000G
Hn Text. Z. Vz. 4	140G	139
D Thür. Gas. 1,5	311bG	311bG
F Thuringia 10	920	910
D Thyssen 0	101	105,2
D Thyssen Ind. 0	77,5	79
H Triton-Belco 4	118	119
H Triumph-Adler 0	295	288
M Übert. Ütz. 5	330G	330bG
H Ultra Hann. V. 1	130G	130G
F Varta 6	210	213
D Veba 7,5	186	185,8
F Veith-Pirelli 7,5	277	265
M Ver. Aach.-Bln. *13	1520TG	1520TG
M dgl. N.A. *13	1220TG	1220TG
S V. Alt.u. Str. *0	150G	150G
F VDM *4,666	269	270
D V. Dt. Nickel *0	164	164
D VEW 6	134,8	134,8
S Ver. Filz *0	165TG	165TG
F VGT 3	178G	179bG
H V. Kammgarn 0	43G	44
M V. Kunstm. 2,5	160,5G	160,5
M V. Rumpus *0	540bG	530bG
D V. Seidenw. St. 0	121bG	172
H V. Wertaz. 0	144G	144G
H Vereins-Westb. 10	318	318
M Vbk.-Nürnbg. 10	402bG	409
D Vict. Leben *18	8520	8510
D dgl. 50% E. *9	5750	5700
F Vögele 6	97	97xD
M Vogtl. Baump. 8	218G	218B
D VW 0	240,2	241
M Wanderer *8+1	572T	570G
D Wedag 3	139G	139G
F Wella 4	400	595
D Westag & Get. 0	67,5	60
F Wicküler *0	400B	400B
Hn Wilke *0	9,4B	9,4B
0 Wolld. Weil 0	147G	147G
S Württ. Cattun 10	591bG	594
S Württ. El. 9	335	350G
S Württ. Feuer 9	1070	1070G
S Württ. Hypo 11	510G	510G
S Württ. Lein *16	1750G	1750G
S WMF 6	145,5	147
S dgl. Vz. 6	139,7	139,6
S Württ. Bd. *18	1570	1570G
M Würzb. Hofb. *8	295bG	295
F Ymos 6	105	154,5
M Zahnr. Renk. 7	227bG	230
D Zanders Feinpap.	210	209
S Zeag Zement 9	340bG	350
S Zeiss Ikon *10	264bB	257TG
M Zucker & Co. *0	380G	380G
S ZWL Gr. & Bet. 8	440G	440G

Freiverkehr

	23.5.	22.5.
Br ADV 3	315	310G
Hn Allbank 5+1	277G	274
F Alldephi G. **7,875	141	140,8
H Antonia 10	430B	430B
F Bad. Salzsch. *0	440G	440G
Br Btv. Bremen 5	213	218
D Bw. Gronau **12	415	413
H Bau-V.Hbg *2,56	399G	399G
H Behrens 2.F. 0	131	148
8 Bergmann 7	489,5	488
S Berl. El. Bet	275	275,5
8 Br. Chass 8	366G	366G
Hn Br. Feldschl. **66	3900	3900G
F Br. Moninger 0	141	141G
Hn Brachw.M. 0	100G	100G
Br Brem. Lager 4	90G	90bG
Br Brem. H.Bs. **0	4000	3780G
D Babcock BSH *0	400G	400G
Hn Ch. Oker *16	790G	790G
8 Chem. Brockh. 7+1	318T	310T
H Deine 4	180	1M
S Dinkelacker 9,5	–	1350G
D Dol.-Basalt *10	290bB	290bB
D Dorst. Masch. *5	510T	510T
H Drägerw. Vz. 7	280	280
H dgl. Gen. 7	171,5	172
Hn Elsb. Br. 10+1,5	421	420B
D Eisen u. Hütt. *12	420	420
Br Elfl. Werft 0	84,5G	84,5bG
0 Eschweil. Berg *0	95G	95G
F Garny	182,5	181
D GermLAG *2,56	319B	015B
M Gesm. B.W. *3,84	105,5G	105,5G
8 Greschwitz *4	385G	385G
8 Günther *0	285G	285G
H Hanke-B. *16	1290G	1270
H Hbg. Getr. 0	98	98
H dgl. Vz. 2	83	85
H Hapag-Lloyd 0	106,2	109
Hn Hofb. Wolt. *12	450	460B
F Homschuch 0	117	119,5
F Kotz Werke 0	115	114,5
S Knoeckel 4	143TG	139,2bG
M Kollm-Masch. 3	170bG	172
F Koepp 3,5	240G	225G
M Kraftw. Haag *17	1800G	1800G
H Kühlhaus *0	570	570
F KKK St. 8+2	435	420
F dgl. Vz. 8,2+2,125	380	373
D Lehnkering 7	–	–
M Maritz & Technik	349	344
F MCS Model 0	344	340,1
Hn Meinecke *24+4	750G	750G
8 Moto Meter 6+1	160	159xD
H NY H. Gummi 0	48B	48
H Nordd. Hypo 3	145xD	170T
H Ostalbide 10	241	245
Hn Phywe *0	85	83
8 Pom.Zuck 12,5+10	1450G	1450G
D Rösler 3	315G	315G
D Rückforth 17	–	–
H Schichau Uw.0	112,5	106G
8 Schloßg. St. *22+2	1425G	1425
D Schwechlag *15+3	430T	430T
S Schwabenverl. *4	376G	376G
Br Seebeckwerft 0	73,1G	73,1G
F Seilwolf 0	83	84
M Solenhofer *14	1700G	1700G
8 Spinne Z. **60,90	1850	1800G
8 Swd. Salzw. 5,5+1,5	312G	312bG
F Zoew. Wiesl. 10	580B	590
M Triumph Int. 7,5	137B	137
M dgl. Gen. 9,375	56,5bB	56G
M Triumph-Inv. *10	205TG	205TG
D VA Verm. *0	525	525
M VFS Verm. *0	1100TB	1100TB
Hn V. Schwlgel *16	1100G	1100G
D Vict. Feuer *16+2	2450T	2400bGr
D Wolther 13,5	400G	400G
D Waagg *8	780T	780
D Wl. Kupfer *7	530T	540T
D dgl. Vz. *9	501T	501T
D W. Zellstoff 0	1248	125bG
Br Wilkens 9	197bB	195bG

Ungeregelt. Freiverkehr

	23.5.	22.5.
M Alpenmilch 14%	375TB	375TB
F Allgussa *18+1	960G	960G
F Alte Leipz.B**7	895	895B
F dgl.50% NA*5	680G	680G
F Batl. AG Ind*4	221G	221G
D Berl. Leben 9	3590	3630bBr
M Bernard **35	3700TG	3700TG
F Beta 0	–	–
F Bibl. Institut 6	550G	550G
F Büro. Kitzal *0	290G	290G
D Dachz. Idunah. *0	700T	700T
F Deere Lanz *6	170G	170G
F Diskusw. 0	100	98
F Dm. Hansa 5,55	170G	170G
D Garbe, Lahm. 8	136bGr	135T
F Gas Kraft. 7,5	418G	470
F Georg A. 4,5	147G	145G
F Gerling **50	2850	2850
F dgl. NA 3	297	285
F dgl. Vz. 3	270	272G
D Gerre. Epe 0	97,4	97,9
F Gromm. * 0	230G	225G
F Hanfw. Oberm. *0	148G	159
M Hag.+Glas.11+1	297bB	235
D Koenig & B. 6	350T	350T
D dgl. NA 6	–	–
D Köln Verw. 3,5	430T	430T
F Kori Stahl 0	3,25	3,4
F Langbein-Pfann. 0	84G	83G
F M. Fahr *10,67	545B	540B
S Mineralbr. Überk.8	404,5	400,5
Hn Nwd. Hefe *12	425G	425G
Hn Osn. Bierb. *6	378	379,8
F Papier Weiss 0	111	111G
F Rieb.Mont **1,13	258	240
F Sorona V. 8,25	214B	214B
D Schött *0	–	–
F Schwab 6	335G	338G
M SM Software 0	170bGr	140bGr
F Verbas G. 3	370G	370G
F Westafr. Vict. 0	93G	90G
F Wibau 4	5,2	5,85G

Unnotierte Werte

	23.5.	22.5.
M BCT Computer	1,5bBr	7G
F Global Nat **0	12,2	11,2
F H. O. Financial**0	2,75	2,74
M Inv. Propert Int.	36G	36G
M Uoc **0	0,91B	0,9TB
M Tewidata	6,5bG	7bG
M Treuwo	8,5bG	8,2bG

D=Düsseldorf, F=Frankfurt, H=Hamburg, Hn=Hannover, B=Berlin, Br=Bremen, M=München, S=Stuttgart. *Stücke in 100 DM. **abweichende Stückelung. kein Zeichen=Stücke in 50 DM. (Kurse ohne Gewähr)

Ausländische DM-Anleihen

	23.5.	22.5.
7¾ Afr. Entwicklbk. 79	100,75G	100,75G
0 dgl. 79	101,5	101,25
10 dgl. 82	108,5T	108,1
0 dgl. 84	101,75	102T
9 Air Canada 82	107,75G	107,75G
7¾ dgl. 05	102T	101,25
9½ Akzo 82	106G	106,25
7½ Allied Chemie 84	102G	102,3G
8¾ AMCA Ltd. 83	103	103
5¾ Am. Express 79	97,75G	98,1G
8¾ A.N.A.S. 83	102,65	102,6
8½ dgl. 84	104G	104G
0 Arab.Bank.Corp 83	101,9	101,9
6¾ Arbed 77	–	–
10¾ Ard.og Sund. 81	106,5	106,5
6¾ Argentinien 78	96,6	96,6
7½ dgl. 79	99,25T	99,5
5½ As. Entw. Bk. 78	94,75bG	96,75G
7¾ dgl. 79	100,4G	100,5
10 dgl. 80	107,9	107,6T
8¾ dgl. 80	105,3	105,5G
10 dgl. 81	109,8	110T
18% dgl. 81	112,5T	111,5G
9¾ dgl. 82	110,5G	110,5
9¾ dgl. 82 II	108,85	108,75G
8½ dgl. 82	105,4	105,75
7¾ dgl. 83	102,25	102,5
8¾ dgl. 83	105,4	105,25G
7¾ dgl. 84	101,4G	101,55
0 dgl. 01	102,4	102,55
7¾ Audi Fin. 84	102,75	103G
7½ Auma 73	100,5	100
7 Australien 72	102G	102
5¾ dgl. 77	99,1	99,1
6 dgl. 78	98,85	98,95
8¾ dgl. 80	104,75T	105
9¾ dgl. 01	109,5	110,75
9¾ dgl. 82	109,65	109,65
7¾ dgl. 82	103,6	104
6¾ dgl. 82	100,55	100,5
7¾ dgl. 84	101,3	100,3
6¾ Austr. I.D.C. 77	99,7G	99,7
8 Autop. C.E. 71	101G	101G
6¾ dgl. 87	99,85	99,6G
7½ Avon 83	102,3G	102,6
8 Banco Obras 77	100G	100G
10¾ Banco Nac. 82	–	109,05
8½ BNDE 77	101G	101G
6¾ dgl. 78	98,7	98,7G
7¾ dgl. 80	101,35	101,5
5¾ Bk. Amerika 78	94,2	94,25
7¾ Bank Tokyo 05	101,9	102,75
7¾ Banque Exter. 78	100G	100G
7¾ Banque Indos 83	105G	103
7¾ Banque N.d.P. 83	105,75	105,25
6¾ Barclays Ov. 79	100,5	100,75T
8¾ dgl. 82	104,25G	104,25G
8¾ dgl. 83	104,75	101,5
8¾ Boss Conti Fin.82	104,75G	105G
7¾ Baxter Trav. 01	101,25	101,75
7¾ Beatrice F.O. 05	105,5	105,4
8¾ Beecham 82	104G	104G
10¾ Belg. Fin.B.V.81	109	108,5T
11 dgl. 81	114,5	113,5T
8¾ Benef. O. Fin. 82	107,4G	107,55T
7¾ Bergen 77	101G	101G
1 B.F.C.E. 77	100,25G	100,25
5¾ dgl. 78	98G	98
7¾ dgl. 80	101,2T	101,25
8¾ dgl. 80	102,8G	103
9¾ dgl. 82	106,5	106,75G
8¾ dgl. 83	104,1G	104,75
8¾ dgl. 84	105	104,75
9¾ Black & De. 82	104,1G	104,1
8¾ Bowater 82	103G	103G
8¾ Brascan Int. 73	100,65T	100,5
6¾ Brasilien 72	100T	99,5T
8¾ dgl. 76	101	100,5
7¾ dgl. 79	98,05	98,1
0 dgl. 79	98,05	98,95
9¾ dgl. 80	102,5T	102bG
8¾ Burmah Oil 78	100,75T	100,5T
8¾ CCCE 76	101T	101T
1 dgl. 77	100,2	100,2T
8¾ Caisse Nat. 84/94	104G	103,9
0 dgl. 83/93	105,5	103,5G
6¾ Caisse Nat. 7.79	101,25T	101T
9¾ dgl. 82	108,75G	108,75G
7¾ dgl. 85	105G	105,4
7 Canad. Imp. Bk.83	101	101,35G
7 CESP 77	97,13	97,25
6 Chase Manh. 78	96bB	96bG
9 Chile 80	101	100,85
0 Citycorp. 84	102,85	102,85
7¾ Comalco 71	100,1G	100,1G
18% CTNE 82	111,25	111,25
8¾ dgl. 83	105,25	105,25
8¾ Comp. VRD 76	101G	101G
6¾ Courtaulds 77	99,75	99,75G
8¾ Credit France 82	105,15G	105,25
8¾ dgl. 85	104,5G	104,35
7¾ dgl. 84	101,75G	101,9G
6 Credit Nation. 77	98,75G	98,75G
8¾ dgl. 01	–	104,25G
8 CREDIOP 21	–	–
0 Dolari. Fin.Hold.70	101,6T	102,25T
7¾ Degussa 84	105	105
8¾ Den Danske 76	100,75	101,5
0¾ E.D.F. 82	105,5bG	105,75G
8¾ dgl. 85	105,75	104
7 Eletrobras 77	97,5	97,1
6¾ dgl. 01	98,6	98,8bB
7 dgl. 79	97,4	97,4
5¾ ELF Aquit. 78	97,5	97,25G
9¾ Embort 82	105,2G	105,2G
6¾ Ericsson LM 72	100	100,25T
0 Escom 71	102,5G	103
6¾ dgl. 72	98,5	99
7 dgl. 73	99,5	99,5G
7¾ dgl. 80	102,75G	102,5G
9¾ dgl. 82	105T	106
8¾ dgl. 85	103,25	102,75
0 dgl. 84	100	100,25
8¾ dgl. 84	101,15G	101,13
7¾ Estel 73	–Zhg	–Zhg
8¾ dgl. 73	–	–
5¾ Euratom 77	98bG	98,15bG
7¾ dgl. 83	99,9	99,9
6¾ Eurofima 72	–Zhg	–Zhg
6¾ dgl. 73	100,5T	100,25T
8 dgl. 75	102G	102G
5¾ dgl. 73	98	98
6¾ dgl. 79	99,25	99,75
18% dgl. 81	110,25	110G
9 dgl. 82	107,1T	106,8
8¾ dgl. 82	104,75G	104,9G
7½ dgl. 85/91	105,4	105,5
7½ dgl. 83/90	104G	104,2
7¾ dgl. 84	102,6	102,6
7¾ dgl. 01	105,2	105,2
7 Europarat 73	100,5	100,25G
6¾ dgl. 77	98,5	98,5
6¾ dgl. 78	99,5	99
6¾ dgl. 78 II	98,5G	98,5
6¾ dgl. 78 III	98,5G	98,5
7¾ dgl. 79	101,1	101,75G
9¾ dgl. 80	105,5	105,5
10 dgl. 81	105T	105
10¾ dgl. 01	107,8G	107,8
10 dgl. 82	109,5T	109,5
8¾ dgl. 82	101,5G	104,75
7¾ dgl. 83	103,5	103,5G
8¾ dgl. 83	105G	106
8½ dgl. 83	103,75	104
8¾ dgl. 84	104	103,25
8½ dgl. 84	100,15	102,75
7½ dgl. 84	100,5G	100,75
7¾ EIB 71	100,65	100,85G
7¾ dgl. 21	100,5	100G
6 dgl. 72	100G	100G
7 dgl. 73	101,9	101,9
6 dgl. 77	98,1xZ	–Zhg
5¾ dgl. 78	94,25G	96,25
6 dgl. 78	97	97
6½ dgl. 79	98,5	98,4
7½ dgl. 80	101,25	101,5G
7½ dgl. 80	102,5G	102,5
7½ dgl. 80	106,1T	106,25
7¾ dgl. 80	103,25T	103,4
8½ dgl. 60	105G	105
9¾ dgl. 80 0	106G	104,15
18% dgl. 01	111	111
9¾ dgl. 01	112G	112G
10¾ dgl. 81 0	111,35	111,35
18% dgl. 01	110,75T	111,25G
8¾ dgl. 82/89	108,2T	108,15T
10¾ dgl. 82/92	110,5G	110,5
9¾ dgl. 82	105,1	105,25
6¾ dgl. 82	108,25G	108,5
9¾ dgl. 82 I	105,1	105,4
8¾ dgl. 82 II	104,7	105
7¾ dgl. 83	102,13	102,15G
7¾ dgl. 83	101,5G	101,5
0 dgl. 83/93	105,8G	103,8G
8¾ dgl. 05	105,1G	105,25G
0 dgl. 83/91	104,05	104bG
0 dgl. 84 I	105,7T	105,75
0 dgl. 84 II	103,6	103,8
8¾ dgl. 01	105	105,25
7¾ dgl. 84	99,4	99,5
7¾ dgl.84/94	101	101,25
7¾ EWG 79	101,75	101,9
10¾ dgl. 01	110,25G	110,25G
9¾ dgl. 82	109,5G	109,5
8 dgl. 82	102,25G	102,35
7¾ dgl. 83	101,35	101,4
8¾ dgl. 05	101,75	104,75
0 dgl. 01	105,9	105,8G
7¾ dgl. 84	100,75G	100,9
8¾ Europisaus 71	101,5G	101,5G
0 dgl. 72	101G	101G
8¾ Export Dev. 84	100,15	100,15
10¾ Ferrovie 82	105	104,5
8¾ dgl. 83	105G	105G
8 dgl. 84	102G	102,55
0 Fin. I. Bk. 71	100,5G	100,5G
7 dgl. 72	100G	100G
8¾ dgl. 80	101,75	102,5G
10 Finn. Komm. 82	109	108,75T
1 Finnland 72	105T	102,75
5¾ dgl. 78	99,7	99,6G
7¾ dgl. 79	100,85	101,25
10¾ dgl. 81	104,75G	104,75
9¾ dgl. 82	108,15	108G
8¾ dgl. 82	101,75	101,7
8 dgl. 83	103,25G	103,5
7¾ dgl. 01	103,5	105,1
5¾ Forsmarks 78	96,9	97G
9 Fuerzas El. 84/92	105bG	105,5T
9¾ Gaz de France 82	109G	109,1
6 G. Zbk. Wien 77	98,75	98,75
8¾ GMAC Overs. 82	103,8G	103,8G
8¾ Gould Int. Fin.82	105,75G	105,25
7¾ dgl. 84	105,25	105,25
5¾ GKN Finance 82/89	102,8	103,45
0 Hoindl 84	102,5T	102G
6¾ Hamersley Ir. 72	99,5G	99,5G
8¾ Helsinki 82	104,5G	104,5G
8¾ Honeywell 80	102,5G	102,6
9 Iberduero 80	102,75	102,5
6¾ ICI 77	100,25T	100,25T
7¾ dgl. 76	100,75T	100,5G
6¾ dgl. 77	100T	100,5
7¾ Ind. Bk. Iran 77	98,25	98,5
8½ I.A.E. Bk. 70	100,1	100,1G
6¾ dgl. 72 I	99,5G	99,5G
6¾ dgl. 72 II	99,5G	99,5G
7 dgl. 77	99,75	99,75G
6¾ dgl. 78	98,25G	98,25
7¾ dgl. 79	100T	100,75T
0 dgl. 60	101,5	101,5
10 dgl. 81	109,5	109,2
10¾ dgl. 81	110,5	112G
9 dgl. 82	107,13	107,5
9¾ dgl. 82	107,5	107,5
8¾ dgl. 83	104G	104
7¾ dgl. 82	101,25G	101,5
8¾ dgl. 83/93 I	104,25G	104,25G
8¾ dgl. 83/93 II	103,75G	103,8
7¾ dgl. 84	101,9	101,8G
7¾ dgl. 84	104,6T	104,25
7¾ dgl. 84	100,25	100
7¾ Int.Stand.Elec.83	103,75	105,6T
7¾ dgl. 08	102,25	102,25G
7¾ dgl. 01	102,25	103,75
8¾ Irland 80	102,5bB	102,65T
10¾ dgl. 01	104,1	104,1
9¾ dgl. 82	104,5	105
8¾ dgl. 83	104,75G	104,9
8¾ dgl. 83	104,5	105,6T
8¾ dgl. 85	104,5	104G
8¾ dgl. 84	102,85	102,8
0 dgl. 84	101,8G	102
7¾ dgl. 83	97,75	97,75
8 ISS Int. 84	100,9	100,75
8¾ Invelmer 83/88	102,35	102bG
9¾ ITT Antilles 82	109,75G	109,75G
7¾ dgl. 83	100,1	100,25
8¾ Jap. Airlines 80	102,5	102,25
7¾ Jap. Dev. Bk. 80	102G	102G
7¾ dgl. 83	102,85	103
7¾ Japan Fin. 84	105	102,75G
7 Johannesburg 71	101bG	101,25T
6¾ dgl. 77	98G	98,1
10 dgl. 82	102,6T	102,5T
6¾ Jydsk Tel. 77	99,25G	99,75G
7¾ dgl. 73	101,25T	101T
6¾ dgl. 80	102,5T	102,5T
8¾ Kärntner Elek. 73	99,5G	99,5G
7¾ Konada 82	106,25	106,1G
7¾ Kansai El. Po. 77	100,75	100,75G
6¾ KHD Fin. 72	99,5	99,75T
7¾ Kobe 71	100,75G	100,75
6¾ dgl. 72	102,5T	102T
6¾ dgl. 77	99,4	99,75
6¾ dgl. 78	99,7	99,7
7 dgl. 79	101	100,85
6 dgl. 80	102,85	103
7 dgl. 05	100,1	99,5
7¾ Kopenhagen 71	100,85	100,75T
7¾ dgl. 74	100,25	100,25G
6 dgl. 78	96,35T	96,25
9¾ dgl. 82	105,25T	105,25
8¾ dgl. 84	103,75	101
7¾ dgl. 83	97,9	97,9
7¾ Kjobenh. Tel. 72	102,75T	102,5T
7 dgl. 72	101,5T	102,25T
6¾ dgl. 73	99,25	99,75
8¾ dgl. 83	105,4bG	105,25T
8¾ Korea Dev.Bk. 83	101,6	101,65G
7¾ Kubota 05	102,5	102,5T
0 Longt. Cred. 83	103,5G	103,5
9 Lonrho Int.Fin.83	104,4G	104,4G
0 dgl. 84	101,9G	101,9
6¾ Malaysia 77	99,4G	99,6G
8¾ dgl. 83	103,25G	103,25
8¾ McDonald's Fin.82	107	106,25G
7¾ dgl. 82	103,15	103,6
7¾ dgl. 01	104,25	104,25
6¾ Megal 78	96,9G	96,9G
7 dgl. 79	99,5	99,5G
8¾ dgl. 84	102,75G	102,75G
7¾ Mexiko 73	99,6T	99,5T
11 dgl. 01	109,25G	109,6bB
7¾ Michelin Fin. 83	102,75G	102,85
8¾ Midland Int. F.80	101	104,2
7¾ Mitsub. Heavy 82	101,35	101,5
7¾ Mitsui Lines 83	101T	101,2
7¾ Montanunion 21	100,25G	100,25
8¾ dgl. 77	99,75G	100
7 dgl. 77	101	101
6¾ dgl. 73	99,7	99,7
7¾ dgl. 73	104,4G	104,4G
7¾ dgl. 16/86	100,5G	100,5G
5¾ dgl. 78	95,5	95,6
6 dgl. 78	98,3	98,25
7 dgl. 79	100	100
7¾ dgl. 80/90	102,75	103G
7¾ dgl. 80/92	–Zhg	–Zhg
7¾ dgl. 80	103,8G	103,6
10 dgl. 01	108G	108
9¾ dgl. 82/87	104	104,25
9¾ dgl. 82/94	107,5T	110T
8 dgl. 82	102,6	102,75T
7¾ dgl. 83/93/I	100,75	100,85
7¾ dgl. 85/93/II	101	101,2
0 dgl. 85	104,3	104,6
1 Montreal 69	101,75T	101,75G
6 dgl. 72	97T	97,25T
6¾ dgl. 73	97,75G	97,25
8¾ dgl. 76	101G	101G
7 dgl. 77	101,5T	102
7¾ Mount Isa Fin. 83	103,5T	105,25
7¾ dgl. 84	103,75	105,5T
0 Nederl. Gasuine 79	101,10	101,15
8¾ dgl. 80	102,75	102,5
8 Newfundland 77	100,5T	100,4T
6¾ dgl. 72	99,75	99,75
6¾ dgl. 73	100,5T	100,75T
7¾ Neuseeland 71	101,5T	101,25T
7 dgl. 72	100,5T	100,5T
7¾ dgl. 74	101G	101G
5¾ dgl. 78	99,2	99,2
6¾ dgl. 79	99,8	100,2
7¾ dgl. 79	100,65	100,75G
7¾ dgl. 80	102,1T	102,1T
9¾ dgl. 81	108,75	108,25G
9¾ dgl. 82	104,75T	104,75G
8¾ dgl. 82	105,75T	105,85T
7¾ dgl. 84/91 I	101,5	101,5
7¾ dgl. 84/91 II	101	101,1
6¾ New Brunsw. 72	101,75G	101,75G
5¾ Nippon Steel 78	99,85	99,85
8¾ dgl. 83	100,3	100,3
5¾ Nippon T.&T. 79	99,35T	99,25
6¾ Nordiska Bk. 79	99,75	99,75G
7¾ Norpipe 76	101,5G	101,5
6 dgl. 77	98	98
7¾ Norsea Gas 74	101,5	101,25
7 dgl. 77	101	101,25G
6¾ Norsk Hydro 77	100,75T	101
8¾ dgl. 82	104,5T	104,15G
9 dgl. 82	104,75G	106,75
9¾ Nuclebras 80	105,4	105,1
8¾ Österreich 73	105,25	105,5
7¾ dgl. 76	101bG	100,75
5¾ dgl. 78	96,35	96,35
7¾ dgl. 80	104,4	104,75
8¾ dgl. 80	105,75	105,5T
7¾ dgl. 85	105,5T	105,5
0 dgl. 82	104,25T	104,2T
7¾ dgl. 84	101,9	101,95
7 dgl. 85	99,6	99,4
6¾ Öster.Donaukr. 73	100G	100G
0 dgl. 84	105,5	105,25G
7 Öst.El.Donaukr. 67	99,5T	99,6T
6¾ Öst. Kontr.Bk. 78	99,25	99,25
7¾ dgl. 79	101	101
5 dgl. 80	101,75T	101,75
8¾ dgl. 80	103,5	103,5G
8¾ dgl. 80	105	105,1G
10¾ dgl. 81	108,5bG	109G
9¾ dgl. 82	107,25G	107,25
8¾ dgl. 82	104,5G	104,5G
7¾ dgl. 84	103,75T	105,25
8¾ Olivetti Int. 84	105,75	105,5
6 Ontario 72	–Zhg	–Zhg
7¾ Ontario Hydro 77	101G	101G
6¾ dgl. 77	101,5T	100,5
7¾ Oslo 21	103T	103
6¾ dgl. 73	102,5T	102,5G
9 dgl. 75	99,25G	99,25
8¾ dgl. 80	102,1G	102,1
7¾ dgl. 82	105,8T	105,8T
6¾ Pap. N.Guinea73	99T	99
7 Petrol Mex. 78	99,45G	99,65
11 dgl. 82	109,1	109,1
9½ Philip M. Int. 82	106,25	106,2
8¾ dgl. 82	106G	106G
7¾ dgl. 82	105,6	105,5G
8¾ Philips Glo. 82	106,25	106,5
5¾ Post-och Kr.Bk. 78	98,1G	98,25
6¾ Quebec 72	100T	100T
7¾ dgl. 77	100,25	100,9
7¾ dgl. 77	100,25	100,1
6 dgl. 78	99,5	99,4
10¾ dgl. 01	114,5G	114,5
18% dgl. 82	112,4	112,35G
7¾ dgl. 83	105	105
8 Quebec Hydro 71	101,5T	105T
6¾ dgl. 72	100,1bG	100,15
6¾ dgl. 75	102,75T	102,5T
6¾ dgl. 77	100,4G	100,4
6¾ dgl. 77	100,4	100,75
10¾ dgl. 81	115,6G	115,6G
0 dgl. 83	106,5G	106,75
7¾ dgl. 84	102,9	102,9G
7¾ dgl. 84	104,35G	104,35G
7¾ Rabobank 84	103,35G	103,35
7¾ Rank Xerox Fin.85	102,4	102,1
5¾ Rautaruukki 78	97,75G	97,75G
0 dgl. 84	105,4T	105,4T
7¾ Red. Int. 73	102T	101T
8 Renault Acc. 83	102,6T	102,4
7¾ Reynolds 84	103	103
7¾ Royal Bk.Can. 80	103	103,25
7¾ Saab-Scania 77	100,25G	100,25T
9 S. A. Post 83/90	103,25	103,5
6 Schweden 77	98,5	98,35
7¾ dgl. 79	102,25	102,4
7¾ dgl. 80	102,85	103,25
9¾ dgl. 82/88	105,7	105,75
9¾ dgl. 82/92	107,4	107,4
8¾ dgl. 82	103,4	103,5
8¾ dgl. 84	103	103,15
7¾ Soc. Lux. 84	99,7	99,75
7¾ SDR 16	101,5T	101,5T
7¾ dgl. 05	101,5	101,6
6¾ Shell Int. 72	99,9	100
6¾ dgl. 77	100,13	100,4
9 SHV Holdings 82	105,5G	100,5G
8¾ Siva-Kvina 70	–	–
7¾ SKF 84	101,25	101,25
8¾ S.N.C.F. 82	105,4T	105,4T
8¾ dgl. 82	103,15	103,13
8¾ dgl. 83	103,8	103,75G
7¾ S.A. Railw. 73	99,25T	99
8¾ dgl. 82	103T	103,15T
8¾ dgl. 82	101,25	101,15T
7¾ dgl. 84	97,1	97,1
7 South of Scotl. 73	100T	100T
6 Spanien 78	99,6G	97,6
8¾ dgl. 84	104,35	104,25
0 Sperry Corp 83	105,85G	105,85G
6¾ Stand. Chart. 78	98,5	98,85T
6 Statoil 78	99,35	99,25
6¾ dgl. 79	97,6	100
8¾ Sterling-Wint. 84	109,0	109,9
8¾ Südafrika 78	101,15T	101T
7¾ dgl. 77	100,6T	100,6T
7 dgl. 72	99,6T	99,5G
9 dgl. 80	101,6	101,75
8¾ dgl. 83	102,6	102,45
5 Sumitomo 83	103,15G	103,15G
6¾ Sveriges Ibk. 72	99,5G	99,5
1 dgl. 73	100,5T	100,25T
9 Tenneco Int. 82	105	105
0 Trans Euro. N.G.73	108,75	100,75
6¾ Trafalgar Hs. 72	99,15	99,15G
5¾ Trondheim 78	97,1G	97,1G
6¾ Ung. Nat. Bk. 77	99,137	99,15T
6¾ Union Bk. Fin. 78	98,5G	98,5G
7¾ United Techn.F.82	102,8	102,9
7¾ United Techn.C.84	103	102,75
6 Venezuela 78	94,8	94,75
6¾ dgl. 78	94,5G	94,5
9¾ dgl. 80	103,9	103,9
11¾ dgl. 82	113,9	113,5T
8¾ VOEST ALPIN 73	102T	102G
8¾ dgl. 75	–	–
6¾ dgl. 77	99,75	99,25
7¾ VW Int. Fin. 83	101	100,9
0 Weltbank 70/86	101	101
7¾ dgl. 71/86 I	101	101,15T
7¾ dgl. 71/86 II	101,15	101T
6¾ dgl. 72/87	100,5T	100,5G
6¾ dgl. 73/88	99,4	99,4
7 dgl. 77/87	100,9	100,75G
8¾ dgl. 77/87	100,1	100,5
6 dgl. 77/85	99,9	99,9
5¾ dgl. 78/90	96,45	96,4
6 dgl. 78/88	98,35G	98,35G
6¾ dgl. 78/88	98,85	98,8
7¾ dgl. 79/91	103,15	[illegible]
7¾ dgl. 80/90	105,9	104,15
10 dgl. 80/86	105T	105
10 dgl. 80/90	113,1	113,1
0 dgl. 80/90	104,8	104,7
9¾ dgl. 81/91	108,5	108,5T
10 dgl. 81/91 I	112,5	112,5
10¾ dgl. 81/91 II	114,75	113
10 dgl. 81/91 III	112,9G	112,9
8¾ dgl. 82/92	106,25	106,25
9¾ dgl. 82/92	110,5	110,6
9 dgl. 82/92	108,65	108,75
8¾ dgl. 82/92	105,15	105,15G
7¾ dgl. 83/95	100,4	100,5
7¾ dgl. 83/95	101,4	101,55
7¾ dgl. 83/90	102,45	102,75
7¾ dgl. 83/89	103,7	103,4
0 dgl. 83/93	104,25T	104,2
8 dgl. 84/94	108,25G	105,25
7¾ dgl. 84/92	103,4G	103,4
8¾ dgl. 84/92	103,35	104,25
8¾ dgl. 84/92	105,1	105,4
8¾ dgl. 84/94	101,65	101,75
7¾ dgl. 85/95	98,65	98,6
7¾ dgl. 85/95	99,5	99,45
9¾ Wien 82/92	107,8T	107,7T
8 Yokohama 71/86	–Zhg	–Zhg

Ausland

New York

	23.5.E	22.5.
Adv. Micro Dev.	28,625	28,625
Aetna Life	45,25	45,125
Alcan Aluminium	25,75	26,125
Alcoa	33,875	33,75
Allied Chemical	41,125	41,375
AMR Corp.	45,125	45,25
Amax	14,625	14,875
Am. Cyanamid	55,25	55,25
Am. Express	45,125	45,5
Am. Motors	3	2,875
Am. Tel. & Telegr.	23,25	23,375
Amoco Corp.	64,75	64,75
Asarco	24,25	24,25
Atlantic Richfield	60,5	60,625
Avon Products	19,875	19,75
Bally	14,375	14,375
Bk. of America	77,375	21,375
Bethlehem Steel	16,625	16,75
Black & Decker	22	77,875
Boeing	63,5	63,5
Brunswick	34,5	34,5
Burroughs	65,5	65,625
Caterpillar	34,5	34,625
Celanese	102	101,875
Chase Manhattan	58,875	59,125
Chrysler	35,375	35,5
Citicorp	48,5	48,375
City Investing	35	35
Clorox	36,875	36,875
Coca-Cola	67,75	67,75
Colgate	24,375	24,375
Commodore	10,375	9,75
Comwth. Edison	30,5	30,5
Comm. Satellite	32	32,125
Control Data	30,625	30,5
CPC Int.	42,75	43,375
Curtiss Wright	33,75	33,75
Deere	77,5	77,5
Delta Airlines	45,75	45,625
Digital Equipm.	106	108,25
Dow Chemical	32,625	32,625
Du Pont	58,125	58
Eastern Gas-Fuel	23,75	23,875
Eastman Kodak	43,625	43,625
Exxon	52,625	52,75
Firestone	21,875	21,875
Fluor	18,625	18,625
Ford	42,875	43
Foster Wheeler	14,125	14,125
Fruehauf	23,25	23,25
GAF Corp.	34,625	34,75
General Dynamics	71,75	70,875
General Electric	60,75	61,375
General Foods	65,875	65,875
General Motors	69,625	70
Gen. T. & E.	41,5	41,625
Goodrich	33,5	33,25
Goodyeartire	29,25	29,375
Grace	41,25	41,25
Halliburton	30,75	30,75
Heinz	51,625	51,625
Hewlett Packard	33	33,375
Homestake	25	25
Honeywell	61	61,25
IBM	131,875	132,625
Insp. Resources Corp.	5,5	3,5
Int. Tel. & Tel.	33,425	33,625
Int. Harvester	8,875	9
Int. Paper	50,5	50,425
Int. North. Inc.	45,25	45,5
Jim Walter	34,625	34,75
Litton Industries	73,125	73,5
Lockheed Corp.	49,875	49,875
Loew's Corp.	49,5	49,5
Lone Star	25,75	25,625
Louisiana Land	32,75	32,75
LTV Corp.	8,5	8,375
Mc Dermott	–	28,75
Mc Donnel Doug.	72,625	73,25
Merck & Co.	108	107,875
Merrill Lynch	32,25	32,5
Mesa Petroleum	15,25	15,125
MGM (Film)	14	14,125
Minnesota M.	77,75	78
Mobil Oil	31,875	31,875
Monsanto	47,5	47,875
Morgan J.P.	50,5	51,375
Nat. Semiconductor	10,875	10,875
National Steel	24,5	24,75
NCR	28,875	29,375
Newmont	–	45
PanAm World	6,5	6,5
Pfizer	50,375	50,75
Phibro	–	42
Philip Morris	84,75	84,75
Phillips Petroleum	38,125	38,125
Pittston	12	12
Polaroid	29,75	30
Prime Computer	17,875	15,105
Procter & Gamble	53	52,875
RCA	42,875	42,625
Revlon	38,75	38,875
Reynolds Ind.	77,375	77,875
Rockwell Int.	34	35,75
Rorer Group	30,25	30,5
Schlumberger	39,5	40,125
Sears, Roebuck	35,875	34
Shell Oil	59,75	59,75
Singer	37,625	37,375
Sperry Corp.	52,575	52,875
Stand. Oil Calif.	35,375	35,5
Storage Techn.	2,625	2,625
Tandy	32,75	32,75
Teledyne	245,125	245,25
Telex Corp.	42,25	42,875
Tesoro	10,5	10,25
Texaco	37	37,875
Texas Instrum.	92,75	92,875
Tosco	2,875	2,625
Trans World Corp.	34,375	34,5
Transamerica	30,5	30,375
Travellers	47,875	47,25
UAL	46,125	46,25
Ucal Corp.	14,125	14
Union Carbide	39,25	39,25
Union Oil of Calif.	34,625	34,875
US Gypsum	36	36,25
US Steel	29,5	29,5
United Technologies	40,425	40,75
Walt Disney	85	85,25
Warner Comm.	27,75	27,75
Westinghouse El.	34,875	35,25
Weyerhaeuser	00	30,125
Whittaker	23,25	23,375
Woolworth	45,375	45,375
Xerox	49,125	49,5
Zenith Radio	25	22,875
Dow Jones Index	1298,50	1305,74
Stand. & Poors	187,81	188,56

Mitgeteilt von Merrill Lynch (Hbg.)

	23.5.E	22.5.
Hiram Walker Res.	30,875	31
Hudson Bay Mng.	–	7,25
Husky Oil	11,125	11,25
Imperial Oil -A-	51,75	51,625
Inco	19,375	19,375
Inter City Gas Ltd.	14,25	14,25
Interprov. Pipeline	–	39,5
Kerr Addison	14,875	14,875
Lac Minerals	–	–
Massey Ferguson	2,9	2,95
Moore Corp.	25,875	25,75
Noranda Mines	14,75	14,625
Norcen Energy Res.	14	16,125
Northgate Expl.	5,5	5,625
Northern Telecom.	51,375	51,5
Nova An Alberta 'A'	6,875	5,875
Nu West Group	0,54	0,5
Oakwood Petrol	9	9
Pradeco	3,5	4,6
Provigo Inc.	–	19,125
Ranger Oil	4,5	4,6
Revenue Properties	–	1,65
Rio Algom	24,25	24,75
Royal Bk. of Can.	29,5	29,5
Seagram	54,75	57,75
Shell Canada	29,125	29,375
Sherritt Gordon	7,25	7,125
Steico -A-	19,875	20
TransCdn. Pipelines	24,75	27,125
Westcoast Transm.	17,5	17,5
Index: TSE 300	2698,70	2708,30

Mitgeteilt von Merrill Lynch (Hbg.)

Toronto

	23.5.	22.5.
Abitibi Price	–	18,25
Alcan Alu.	35,5	35,75
Bk. of Montreal	27,5	27,25
Bk. of Nova Scotia	15	15,125
Bell Cda Enterprises	42,125	42,375
Bluesky Oil	4,25	4,35
Bow Valley Ind.	17,125	17,25
Brenda Mines	–	9
Brunswick M & Sm.	–	14,375
Cdn. Imperial Bk.	33,625	33,875
Cdn. Pacif. Enterpr.	29,125	27,375
Cdn. Pacific Ltd.	19,625	19,75
Cominco	13,5	13,5
Coseka Res.	3,75	3,85
Denison Mines	15,625	15,75
Dome Petroleum	3,2	3,2
Domtar	–	38
Falconbridge Ltd.	20,375	20,375
Great Lakes Forest	–	21,5
Gulf Canada	–	19,375
Gulfstream Res.	1,56	1,68

London

	22.5.	77.5.
All. Lyons	195	195
Anglo Am. Corp.$	14,62	14,5
Anglo Am. Gold $	9,15	9,1
Babcock Int.	158	157
Barclays Bank	392	389
Beecham	355	356
Bowater	285	283
B.A.T. Industries	314	320
Br. Leyland	37	38
British Petroleum	538	540
Burmah Oil	281	284
Cadbury Schweppes	159	159
Charter Cons.	191	191
Cons. Gold. Fields	542	544
Cons. Murchison	480	450
Courtaulds	149	148
De Beers $	5,5	5,48
Distillers	296	296
Driefontein $	24,12	26,12
Dunlop	48,5	48,5
Free St. Geduld $	28,25	28,25
General Electric	192	190
Gelanese	268	268
Hawker Siddeley	431	435
ICI	757	757
ICI. Ltd.	–	–
Imperial Group	192	104
Lloyds Bank	594	592
Lonrho	174	175
Marks & Spencer	142	142
Midland Bank	342	359
Nat. Westminster	679	684
Plessey	177	177
Reckitt & Colman	548	535
Rio Tinto-Zinc	612	612
Rustenburg Plat. $	8,5	8,56
Shell Transp.	716	720
Thorn Emi	459	447
TI Group	256	256
Unilever	1145	1150
Vickers	328	336
Woolworth	814	815
Financial Times	1028,90	1019,50

Mailand

	23.5.	22.5.
Bastogi	255	259
Centrale Risp	3420	3480
Farmitalia C. Erba	14300	–
Fiat	3240	3270
Fiat Vz.	2850	2870
Fin. Breda	5040	5050
Finsider &	–	–
Generali	48100	47840
Gruppo Lepetit	–	–
Gruppo Lepetit Vz.	–	–
IFI Vz.	8160	8510
Italcementi	92500	92500
Italgas	1790	–
La Rinascente	788	802
Magneti Marelli	2069	2070
Mediobanca	100500	101000
Mondadori A.	2270	2270
Montedison	1727	1725
Olivetti St.	6595	6620
dgl. Vz.	5890	5960
Pirelli SpA	2485	2485
RAS	73800	74000
SAI Risp.	13000	14000
SIP	2135	2177
Snia Viscosa	5200	5213
STET	2910	2900
Index	317,64	318,74

Amsterdam

	23.5.	22.5.
ACF Holding	201,5	205
Aegon	189	193,5
Akzo	107,6	108,7
Alg. Bk. Nederl.	443	442,5
Amev	242,7	243,3
Amro Bank	79,2	78,5
Berkel's Patent	52,2	52,2
Bijenkorf	48,5	50,5
Bols Lucas	93,5	93,5
Bredero	177	174
Buehrmann	91,5	92
Credit Lyonnais Bk.N	95,3	95
Dessaux	101	101
Fokker	125	127
Gist Brocades	180,5	180
Hagemeijer	58,3	39,5
Heineken Bierbr.	144	142,8
Hoogoven Kon.	62	62,6
KLM	59,1	58,6
Nationale Ned.	67,2	65,5
Ned. Lloyd Groep	172,5	175,5
Océ-v. d. Grinten	314,5	317
Ommeren van	29	28,9
Pakhoed	65,5	65,2
Philips	55,4	54,8
Rijn-Schelde	6,1	6,1
Robeco	74,5	74,6
Rolinco	69,1	69,2
Royal Dutch	198,8	206,9
Unilever	343,3	343
Ver. Masch.	190	199
Volker Stevin	51,5	51,8
Westland Utr. Hyp.	99,9	99,5
Index: ANP/CBS	169,90	170,28

Wien

	23.5.	22.5.
Creditanst.-Bkv.Vz.	333	333
Gösser-Brauerei	534	529
Länderbank Vz.	322	321
Österr. Brau AG	505	–
Perlmooser	541	541
Reininghaus	820	–
Schwechater Br.	295	289
Semperit	142	146
Steyr-Daimler-P.	190	188
UniversaleHochtief	295	280
Veitscher Magnesit	405	–
Index	96,01	95,05

Tokio

	23.5.	22.5.
Alps	1450	1480
Bank of Tokyo	814	818
Banyu Pharma	804	801
Bridgestone Tire	516	511
Canon	1220	1230
Daikin Kogyo	628	630
Daiwa House	603	610
Daiwa Sec.	835	842
Ebal	1410	1450
Fuji Bank	1570	1580
Fuji Photo	1780	1790
Hitachi	771	786
Honda	1330	1350
Ikegai Iron	405	395
Kansai El. P.	1700	1710
Kao Soap	840	851
Kirin Brewery	487	495
Komatsu	445	449
Kubota Iron	338	841
Matsushita El. Ind.	1500	1580
Matsushita El. Wks.	768	771
Mitsubishi El.	388	387
Mitsubishi H. I.	205	287
Nikko Sec.	771	730
Nippon El.	1040	1050
Nippon St.	105	159
Nomura Sec.	1120	1110
Pioneer	1990	2000
Ricoh	930	954
Sankyo	1240	1260
Sanyo Electric	463	461
Sharp	942	955
Sony	4110	4110
Sumitomo Bank	1800	1010
Sumitomo Marine	643	652
Takeda Chem.	883	896
Teijin	442	440
Tokio Marine	875	880
Tokyo El. Power	1950	1950
Toray	463	462
Toyota Motor	1290	1280
Index	991,92	995,59

Kopenhagen

	23.5.	22.5.
Den Danske Bank	304	298
Jyske Bank	640	625
Kopenh. Handelsbk.	280	270
Novo Industri	340	327
Privatbanken	273	261
Ostasiat. Komp.	224	219
Dan. Sukkerfabr.	525	520
For. Bryggerier St.	985	965
Kgl. Porc. Fabr.	228	228

Zürich

	23.5.	22.5.
Alusuisse	815	814
dgl. NA	287	285
Art. A. Saurer	248	249
Bank Leu	3775	3950
Brown Boveri	1625	1625
Ciba Geigy Inh.	3190	3200
Ciba Geigy Part.	2530	2520
Credit Suisse Zürich	2590	2600
Elektr. Watt	2750	2780
Georg Fischer Inh.	795	785
Gebr. Sulzer Part.	389	388
Mag.z.Globus Part.	485	470
H. La Roche 1/10	8750	8650
Holderbank	745	747
Jacobs Suchard Inh.	5865	5875
Italo-Suisse	228	228
Jelmoli	2075	2040
Landis Gyr	1650	1640
Mövenpick Inh.	4400	4400
Motor Columbus	920	925
Nestlé Inh.	6550	6575
Oerlikon-Bührle	1440	1445
Sandoz NA	2840	2850
Sandoz Inh.	8300	8250
Sandoz Part.	1420	1425
Schw. Bankges.	3880	3915
Schw. Bankverein	407	408
Schw. Rückv. Inh.	12300	12300
Schw. Volksp. Inh.	1410	1585
Sika -B-	3450	3410
Swissair	1125	1122
dgl. NA	920	915
Winterthur Inh.	5360	5360
Winterthur Part.	4590	4575
Zür. Vers. Inh.	5550	5725
Index: Schw. Kred.	358,20	357,80

Brüssel

	23.5.	22.5.
Arbed	1770	1746
Brux. Lambert	1935	1925
Cockerill Ougrée	227	225
Ebes	2870	2805
Gevaert	3700	3465
Kredietbank	8400	8348
Petrofina	6010	5890
Soc. Gén. d. Belg.	1900	1850
Sofina	6910	6900
Solvay	4180	4255
UCB	5060	5000
Index	2274,99	2253,85

Madrid

	23.5.	22.5.
Banco Central	322	322
Banco de Bilbao	345	345
Banco Popular	372	370
Banco de Santander	362	362
Banco de Vizcaya	432	430
Const. Aux. Ferro	99	100
Cros	49,5	50
Dragados	159,5	158
E Aguila	–	205
Explosivos 85	44,75	45
Esp. del Zink	352	570
Esp. Petroleos	151,25	150,5
Fasa Renault	–	51
Fecsa	73,5	73,75
Hidroelectr. Esp.	85,75	84,25
Huarte	108	–
Iberduero	96	95,5
Papelera	34	36
Sevillana de El.	81,75	80,5
Telefonica	122,5	125
Union Electrica	75,5	74,75
Union Fenix	–	–
Urbis	58,25	58,5
Vallehermoso	60,5	60,5
Index	111,25	110,77

Hongkong

	23.5.	22.5.
China Light + P.	16	15,8
Hongkong Land	5,75	5,7
Hongk. + Sh. Bk.	8,25	8,2
Hongk. Teleph.	95	94
Hutch. Whampoa	23,90	23,8
Jard Matheson	11,30	71,2
Swire Pac. + & +.	24,40	23,9
Wheelock + & +	7,5	7,5

Singapur

	23.5.	22.5.
Cycle + Car.	3,86	3,86
Cold Storage	2,51	2,53
Dev. Bk. of Sing.	4,25	4,35
Fraser + Neave	5,25	5,5
Kl. Kepong	2,68	2,68
Mal. Banking	6,5	6,35
Nat. Iron	2,9	2,92
OCBC	9,5	9,5
Sime Darby	2	2
Singapur Land	2,97	2,95
Un. Overs. Bank	4,42	4,44

Paris

	23.5.	22.5.
Air Liquide	647	640
Alsthom Atlant.	300,8	307,5
Beghin-Say	201	285
BSN-Gerv.-Danone	2489	2465
Carrefour	2221	2190
Club Méditerranée	548	551
CSF Thomson	565	559
Elf-Aquitaine	227	225
France Petrol S	776	268
Hachette	1920	1900
Imetal	184	178
Lafarge	539	538
Lafayette	389	395
Locafrance	438	426
L'Oréal	2593	2528
Machines Bull	49,1	49,1
Michelin	1036	1010
Moët-Hennessy	1975	1011
Moulinex	99	98
Penarroya	99,9	94
Pernod-Ricard	761	759
Perrier (Source)	538	535
Peugeot-Citroën	337	335,1
Printemps	251	256
Radio Techn.	288	290
Redoute a Roubaix	1440	1415
Schneider	3425	3425
Sommer Allibert	548	548
Usinor	5,7	5,85
Index: INSEE	120,70	120,40

Sydney

	23.5.	22.5.
ACI	2,38	2,32
Ampol. Explor.	2,52	2,65
Bridge Oil	2,25	2,3
Brok. Hill. Prop.	6,46	6,44
Coles	3,48	3,48
CRA	4,54	4,52
CSR (Theiss)	2,75	2,48
Metals Expl.	0,42	0,42
MIM-Holdings	3,18	3,15
Myer Emporium	1,82	1,91
North Broken Hill	2,85	2,85
Oakbridge	1,01	1,02
Peko Wallsend	4,55	4,6
Poseidon	4,25	4,5
Thomas Nat. Tr.	1,95	2
Waltons Bond	0,39	0,39
Westpacific Banking	4,28	4,22
Western Mining	4,2	4,18
Woodside Petr.	1,6	1,6
Index	887,40	888,20

Optionshandel

Frankfurt: 23. 5. 85

1965 Optionen = 88 250 (117 800) Aktien, davon 422 Verkaufsoptionen = 21 100 Aktien

Kaufoptionen: AEG 7-100/21, 7-110/11,5, 10-120/7,4, 10-130/3,6, 1-120/10, 1-130/4, BASF 7-190/25,8, 7-200/15, 10-230/5,5, 10-240/4, 1-230/17, 1-240/7,4, 1-250/5, 1-260/3,8, Bayer 7-180/45, 7-190/35, 10-240/7, 10-260/2,4, 1-230/19,9, 1-240/13, 1-250/9, BHF 7-300/8, Bekula 10-95/7,9, BMW 7-370/23, 7-380/8,1, 10-410/12, 1-420/13,5, Commerzbk. 7-184/24,5, 7-170/21,2, 10-194/9, 10-200/6,6, 1-180/20, 1-190/17, Conti 7-140/2,6, 10-140/7,6, 10-160/2, 1-150/20, 1-140/11,9, 1-150/8, Daimler 7-680/78, 7-720/40, 10-720/60, 1-730/48, 1-760/35, Dt. Babcock St. 10-170/7, Deutsche Bk. 7-418/81, 7-428/71, 10-468/52, 10-478/45, 1-488/40, 1-520/22, 1-520/20, Dresdner Bk. 7-179/47,5, 7-182,5/44, 10-212,5/22, 10-240/9, 10-250/8, 1-240/12,6, 1-250/11,9, 1-260/8, GHH Vz. 10-150/5, Hoechst 7-190/36, 7-200/28, 10-230/13, 10-250/3,4, 1-230/18,6, 1-250/10, Hoesch 7-110/3,5, 10-110/7,9, 10-120/4, 1-110/11,2, 1-120/6,5, 1-130/3,8, Karstadt 10-240/4,6, 1-240/12, Kaufhof 7-220/25, Klöckner 7-70/3,5, 10-65/1, 1-70/9,8, 1-75/8, Lufthansa St. 7-200/4, Linde 10-430/8, Mercedes 7-600/60, 7-630/40, 10-550/123, 10-610/65, 10-640/35, Mannesmann 7-160/4,5, 7-170/2, 10-180/2,2, 1-170/8, 1-180/4,4, Preussag 1-270/12, RWE St.7-180/2, 7-162/5,5, 10-180/12,4, 10-170/5,6, RWE Vz. 1-160/7,5, 10-180/10,1, Schering 7-470/3, Kali + Salz 10-280/17,1, 1-270/30, Siemens 7-483,3/85, 7-493,3/85, 10-303,3/85, 10-610/7,5, 1-350/55, 1-650/6,3, Thyssen 7-83,33/23, 7-90/16, 10-110/3,5, 10-120/2,7, 1-98,33/15,4, 1-110/9, 1-120/8, 1-130/2,6, Varta 7-180/31, Veba 7-180/3,5, 7-190/4, 10-200/3,5, 1-180/19, 1-190/11, 1-200/6,6, VW 7-200/41, 7-210/31, 7-220/21, 10-260/7,4, 10-270/4,5, 1-210/40,3, 1-260/14, 1-270/8, Alcan 7-80/3,9, 1-35/6,7, Chrysler 7-100/12, 7-120/2,1, 10-120/4,4, IBM 7-430/9, 10-440/12, 10-460/7, Norsk Hydro 10-38/4,2/2,9, 10-40/2,6, 1-40/3,7, Philips 1-50/5,6, 1-55/3,8, Sony 10-35/3,4, Sperry 10-160/12,5, 1-170/15 Xerox 7-140/13, 10-150/12,5, **Verkaufsoptionen:** AEG 7-110/1, 7-120/4, 10-120/8, 1-110/4, BASF 7-210/2,10-200/1,2, 10-210/3, 1-210/5,1, Bayer 7-220/1,5, 10-210/1, 1-210/4, 1-220/6, BMW 7-370/3,8, 10-360/8, 1-360/10, 1-370/15, Commerzbk. 10-180/2,4, 1-170/3,9, 1-180/5,5, Conti 10-130/1,5, 1-190/2,4, Daimler 10-680/3, 10-700/4,5, 1-630/1,4, 1-710/15, Deutsche Bk. 7-470/3,5, 10-470/5, 10-480/9, 1-430/3,1, 1-470/10, Dresdner Bk. 7-220/2,4, 10-230/5, 1-220/7,4, Hoechst 10-210/1,05, 1-200/1,9, 1-210/4, 1-230/5,5, Kaufhof 10-220/4, Klöckner 7-70/3,5, Mercedes 1-620/9, Mannesmann 7-160/5,5, Siemens 7-540/5, 10-520/3, 10-540/11, 1-510/2, 1-520/6,7, Thyssen 10-100/1,5, 1-100/3, Veba 1-180/2,4, 1-190/2,2, VW 7-220/1, 7-230/1,5, 10-240/8, 1-240/11,5, Chrysler 10-110/4,7, 1-100/4,45, 1-120/12, Xerox 1-140/5,6.

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 22. 5. 85; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

	US-$	DM	sfr
1 Monat	7⅝– 7¾	5¾–5⅝	5 –5¼
3 Monate	7⅝– 3⅞	5¾–5⅝	5⅛–5⅜
6 Monate	8⅛– 8¼	5¾–5⅝	5¼–5⅜
12 Monate	8⅝– 8⅞	5¾–5⅞	5 –5¼

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 22. Mai folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*)

	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1435,00	1818,30
10 US-Dollar (Indian)**)	1255,00	1519,40
5 US-Dollar (Liberty)	525,00	668,75
1 £ Sovereign alt	224,50	278,73
1 £ Sovereign Elizabeth II.	223,75	277,88
20 belgische Franken	174,00	226,86
10 Rubel Tscherwonez	225,25	295,55
2 südafrikanische Rand	220,25	272,75
Krüger Rand, neu	994,50	1174,77
Maple Leaf	995,50	1174,77
Platin Noble Man	865,00	1026,00

Außer Kurs gesetzte Münzen*)

	Ankauf	Verkauf
20 Goldmark	234,25	295,55
20 schweiz. Franken „Vreneli"	178,00	231,42
20 franz. Franken „Napoléon"	177,25	230,57
100 österr. Kronen (Neuprägung)	918,75	1111,32
20 österr. Kronen (Neuprägung)	182,75	231,14
10 österr. Kronen (Neuprägung)	95,25	125,69
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	427,50	521,55
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	100,50	137,35

*) Verkauf inkl. 14 % Mehrwertsteuer
**) Verkauf inkl. 7 % Mehrwertsteuer

Devisen und Sorten

23. 5. 85	Frankfurt. Devisen Geld	Brief	Wechs.Ankts.-Kurs	Frankfurt. Sorten*) Ankauf	Verkauf
New York²)	3,0905	3,0985	3,0720	3,02	3,12
London¹)	3,880	3,894	3,814	3,83	3,98
Dublin¹)	3,122	3,136	3,078	3,05	3,20
Montreal²)	2,2570	2,2650	2,2324	2,20	2,30
Amsterd.	88,500	88,720	88,275	87,75	89,50
Zürich	119,060	119,260	118,865	117,25	120,00
Brüssel	4,958	4,978	4,936	4,85	5,06
Paris	32,685	32,845	32,385	32,00	33,75
Kopenh.	27,785	27,905	27,87	27,00	28,75
Oslo	34,690	34,810	34,155	33,75	34,50
Stockh.**)	34,505	34,665	33,70	33,75	34,50
Mailand³) **)	1,5615	1,5715	1,5370	1,52	1,62
Wien	14,202	14,242	14,176	14,13	14,35
Madrid**)	1,765	1,775	1,738	1,73	1,85
Lissabon**)	1,749	1,769	1,68	1,45	2,25
Tokio	1,2280	1,2320	–	1,19	1,25
Helsinki	48,010	48,210	47,13	47,00	49,00
Buen. Air.	–	–	–	–	3,50
Rio	–	–	–	0,03	0,18
Athen*) **)	–	–	–	1,80	2,60
Frankf.	–	–	–	–	–
Sydney*)	–	–	–	2,06	2,10
Johannesbg.*)	–	–	–	1,22	1,47

Alles in Hundert; ¹) 1 Pfund; ²) 1000 Lire; ³) 1 Dollar; 4 Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; *) nicht amtlich notiert. **) Einfuhr begrenzt gestattet.

Devisenmärkte

Das Prognostizieren einer wiederansteigenden Zinskurve durch den „Zins-Guru" Henry Kaufmann unterstützte die bereits am Vortag begonnene Kurserholung des US-Dollar. Das Handelsgeschehen verlief am 23. 5. in ruhigen Bahnen mit moderaten Ausschlägen (höchst 3,1020/tiefst 3,0860) zu beiden Seiten des amtlichen Kurses von 3,0945. Der deutsche Zentralbankrat faßte keine kreditpolitischen Beschlüsse. Das englische Pfund schwächte sich um 1,1 Pfennig auf 3,887 ab, der japanische Yen verbuchte einen Tagesgewinn von 2,0 Promille und notierte mit 1,2305. Erste Ultimoeinflüsse ließen den Schweizer Franken auf 119,16 (+ 13 Pfennig) ansteigen. Innerhalb des EWS behauptete die DM ihre Position in der Mitte des Verbundes. US-Dollar in: Amsterdam 3,4930; Brüssel 61,2825; Paris 9,4410; Mailand 1977,70; Wien 21,7560; Zürich 2,5969; Ir. Pfund/DM 3,128; Pfund/Dollar 1,2561; Pfund/DM 3,887.

Die Europäische Währungseinheit (ECU) am 22. Mai: In D-Mark 2,24227 (Parität 2,24184); in Dollar 0,730035 (12. März 1979: 1,35444).

Ostmarkkurs am 22. 5. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 19,00; Verkauf 22,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 18,75; Verkauf 21,75 DM West.

Devisenterminmarkt

½ Prozent festere Dollar-Zinssätze waren am 22. Mai ausschlaggebend für die Erweiterung der Termin-Deports.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,65/0,55	1,97/1,87	4,30/4,10
Pfund/Dollar	0,53/0,51	1,43/1,40	2,45/2,40
Pfund/DM	3,1/1,7	7,5/6,2	13,5/12,1
FF/DM	21/5	46/32	83/68

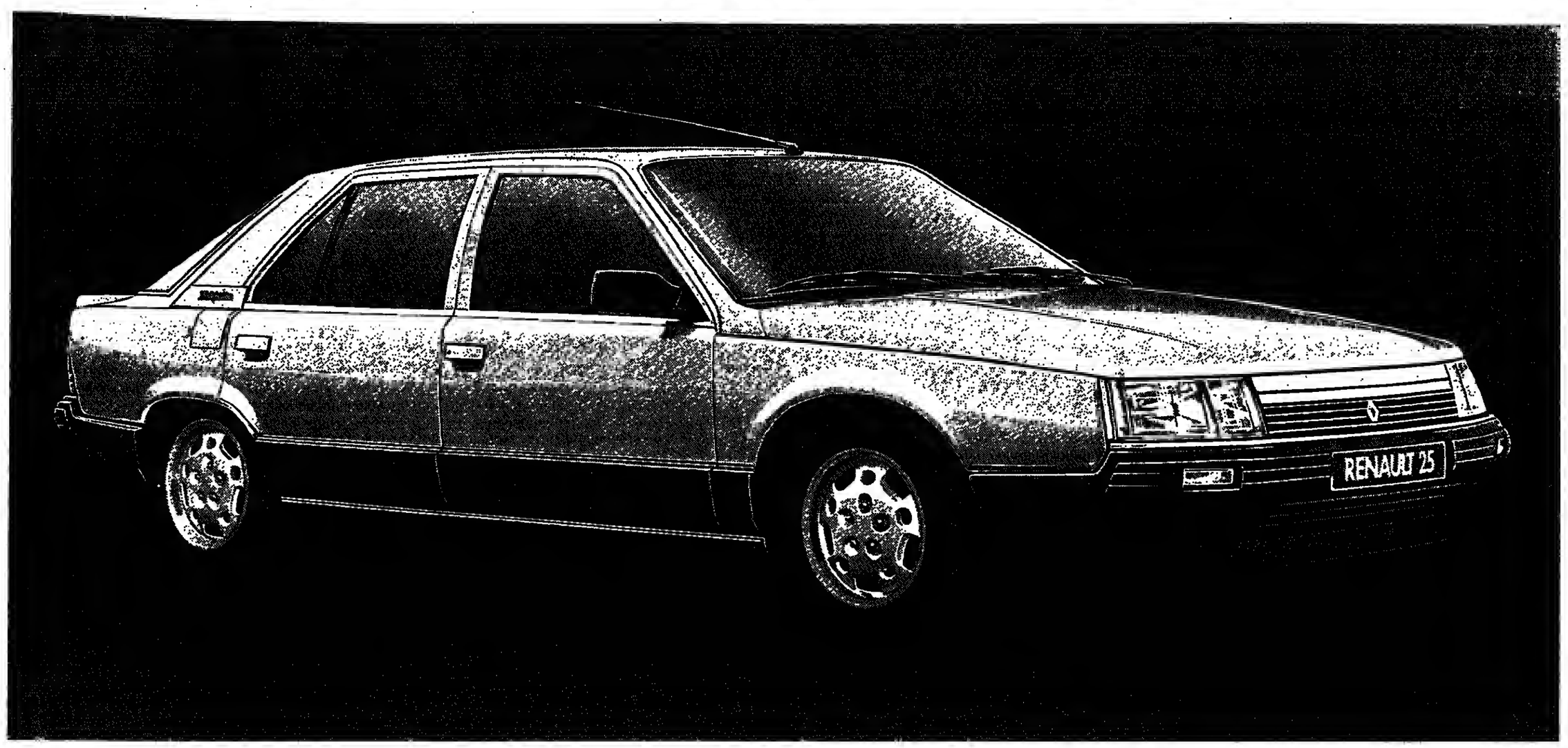
Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 23. 5.: Tagesgeld 5,55–5,65 Prozent; Monatsgeld 5,60–5,75 Prozent; Dreimonatsgeld 5,65–5,80 Prozent.

Privatdiskontsätze am 23. 5.: 10 bis 29 Tage 4,05 G-3,90 B Prozent; und 30 bis 90 Tage 4,05 G–3,90 B Prozent. **Diskontsatz** der Bundesbank am 23. 5.: 4,5 Prozent; Lombardsatz 6 Prozent.

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 16. April 1985 an) Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer: Ausgabe 1985/3 (Typ A) 5,00 (5,00) – 6,50 (7,00) – 7,00 (7,50) – 7,25 (8,00) – 7,50 (8,25) – 8,50 (8,50). Ausgabe 1985/4 (Typ B) 5,00 (5,00) – 5,72 (5,97) – 6,13 (6,45) – 6,38 (6,80) – 6,58 (7,05) – 6,84 (7,25). **Finanzierungsschätze des Bundes** (Renditen in Prozent): 1 Jahr 5,45, 2 Jahre 6,10. **Bundesobligationen** (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 6,75, Kurs 99,60, Rendite 6,85.

EIN AUTO, DAS MITDENKT, VERSCHAFFT



IHNEN EINEN INFORMATIONS-VORSPRUNG.

RENAULT 25.
Automobile Intelligenz.

Wieviel ist $\sqrt{156,25}$ x 2? Nun, kein Problem. Mit einem Taschenrechner haben Sie in 3 Sekunden die Lösung. Wie lange brauchen Sie, um diesen Anzeigentext zu lesen? Die Digital-Armbanduhr stoppt es auf 1/10 genau! Für wieviel Kilometer reicht der Tankinhalt Ihres Autos noch? Sie wissen es nicht! Überall hilft uns modernste Elektronik weiter. Nur im Auto fehlt sie oft.

Nicht so im Renault 25 mit Computer-Cockpit: Der Bordrechner errechnet die exakte Kilometerzahl bis zum nächsten Tankstop. Oder den aktuellen Durchschnittsverbrauch. Oder .... 8 verschiedene Daten liefert der Rechner.

Auch sonst leistet die Elektronik dem Renault 25-Fahrer große Dienste: Ein Tempo-Pilot hält exakt die vorprogrammierte Geschwindigkeit. Das sprechende Kontrollsystem überwacht 18 Funktionen. Und tritt einmal eine Abweichung auf, so meldet es z.B. „Linke hintere Tür ist offen!" Der Fahrer braucht nicht mehr dutzende Lämpchen zu kontrollieren, er kann sich souverän auf das Verkehrsgeschehen konzentrieren. (Ausstattung je nach Version.) Doch der Renault 25 hat noch mehr zu bieten: Einen variablen Kofferraum. Ungewöhnlichen Bordkomfort. Frontantrieb. Und Motoren mit elektronischer Steuerung. Von 46 kW (63 PS) bis 104 kW (141 PS). Vom ökonomischen Turbo-Diesel bis zum leistungsstarken, laufruhigen V6 Triebwerk mit elektronischer Benzineinspritzung. Sie sehen, ein Renault 25 denkt mit. Auf allen Gebieten.

Denken Sie jetzt bitte nicht, das waren schon alle Besonderheiten des Renault 25. Mehr Interessantes unter: Telefon 02232/73213. Oder schreiben Sie uns.

Ja, ich möchte mehr über den Renault 25 wissen. Welt 2

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Wohnort: _____

Schicken Sie bitte diesen Coupon mit Ihrem Namen und Adresse an die Deutsche Renault AG, Kölner Weg 6–10, 5040 Brühl 1.

RENAULT

Zinssenkung gestoppt

Der wieder anziehende Dollar in Verbindung mit fallenden Bonds-Notierungen in den USA haben den deutschen Rentenmarkt verunsichert. Auf dem jetzt erreichten Renditenniveau kommt einiges Material heraus, das im Bereich der öffentlichen Anleihen zu Kursen aufgenommen wurde, die bis zu 0,30 Prozentpunkten unter denen des Vortages lagen. Die Rentenhändler stellen sich jetzt auf eine Konsolidierungsphase ein. Die neue siebenprozentige China-Anleihe stößt dessenungeachtet auf reges Interesse.

Bundesanleihen

		23.5.	22.5.
F 7¾ Bund 79 I	7/85	100,3	100,3
F 8 dgl. 76 IV	10/85	100,75	100,75
F 5½ dgl. 78 II	3/86	99,8	99,8
F 5¾ dgl. 78	5/86	99,5	99,5
F 7¾ dgl. 76 I	12/86	101,7	101,8
F 6½ dgl. 79	1/87	101,6G	101,6G
F 7¾ dgl. 76 II	1/87	100,45G	100,45
F 6¾ dgl. 77	4/87	100,85	100,85
F 6½ dgl. 77	7/87	100,55	100,6
F 6 dgl. 77	10/87	99,5	99,6
F 6 dgl. 70 I	1/88	99,45	99,45
F 6½ dgl. 79 I	9/88	100,75	100,75
F 6½ dgl. 70 II	12/88	100,4	100,4
F 6¾ dgl. 79	1/89	100,6	100,65
F 7¾ dgl. 79 I	4/89	102,5	102,5
F 10 dgl. 81 I	4/89	110,6	110,7G
F 7½ dgl. 79 I	6/89	102,85G	103
F 8 dgl. 79 I	7/89	104,25	104,25
F 8 dgl. 79 II	8/89	104,2	104,2
F 7½ dgl. 79 II	9/89	102,9	102,95
F 7¾ dgl. 79 II	11/89	103,75	103,75
F 7¾ dgl. 80	1/90	103,75	103,8
F 10 dgl. 80	4/90	112,65	112,6
F 5½ dgl. 75	5/90	96,45G	96,45
F 8¾ dgl. 80 I	7/90	105,4	105,5
F 8¾ dgl. 80 II	11/90	105,4	105,7G
F 9¾ dgl. 82 I	11/90	105,85	105,85
F F dgl. 01	2/91	108,5	108,55
F 7½ dgl. 87 III	6/91	102,85bG	102,95
F 10¾ dgl. 81	7/91	114,9bG	115
F 10¾ dgl. 01	9/91	117,65	117,7
F 10 dgl. 81 II	12/91	114,35G	114,45
F 9¾ dgl. 82 I	1/92	113	113,15G
F 9¾ dgl. 80 B	3/92	113,1	113,25
F 9½ dgl. 82	4/92	111,9	112,05
F F dgl. 82 I	5/92	109,45	109,55G
F 8½ dgl. 87	6/92	106,75	106,F
F F dgl. 80 II	8/92	109,7	109,85
F 8¼ dgl. 80	9/92	108,2	108,35G
F 7¾ dgl. 82 II	12/92	103,95	104,05
F 7½ dgl. 83	1/93	102,65	102,75
F 6 dgl. 70 II	3/93	94,8	94,8
F 7½ dgl. 83 II	3/93	102,6	102,85
F 8¼ dgl. 83	6/93	106,3	106,55
F 8 dgl. 83	7/93	104,85	105G
F 8¼ dgl. 83 8	8/93	106,4	106,6
F 8¼ dgl. 80 III	10/93	106,3	106,5
F 8¾ dgl. 83 IV	11/93	106,35	106,55
F 8¾ dgl. 87 V	12/93	106,35	106,6
F 5½ dgl. 84	1/94	106,45	106,7
F 8¼ dgl. 84 8	2/94	106,5	106,7
F 8 dgl. 84	3/94	105	105,25
F 8¼ dgl. 84 III	6/94	106,65	106,85
F 8¼ dgl. 84 IV	7/94	106,75	106,75
F 8¼ dgl. 84 V	8/94	106,85	107
F 7½ dgl. 84	10/94	102,55	102,7
F 7 dgl. 84	12/94	99,6	99,85
F 7 dgl. 85	1/95	99,55	99,8
F 7½ dgl. 85	2/95	101bG	101,3
F 7¾ dgl. 85	3/95	103,4	103,45
F 7½ dgl. 85	95	102,4	102,75
F 7¼ dgl. 85	95	100,95	101,25
F 7½ Obl. 80 S.8	8/85	100,3	100,4
F 8¼ dgl. 80 S.9	10/85	105,8	105,85
F 8¼ dgl. 80 S.10	1/86	101,75	101,75G
F F dgl. 01 S.11	1/86	101,8	101,8
F 9¾ dgl. 81 S.12	3/86	102,95	103
F 10 dgl. 81 S.15	3/86	103	103
F 9½ dgl. 81 S.14	4/86	100,1	103,1
F 10 dgl. 81 S.15	4/86	103,4	103,4
F 10¾ dgl. 81 S.16	6/86	104,5	104,45
F 11 dgl. 01 S.17	8/86	105,5	105,45
F 10¾ dgl. 81 S.18	10/86	105,5G	105,5
F 10 dgl. 81 S.1F	10/86	104,85	104,85G
F 9½ dgl. 81 S.20	11/86	104,3G	104,3
F 10¼ dgl. 81 S.21	11/86	105,3G	105,3
F 10 dgl. 81 S.22	11/86	105,05	105
F 9¼ dgl. 81 S.23	12/86	104,6	104,6
F 9¾ dgl. 87 S.24	1/87	105,15	105,15
F 9½ dgl. 82 S.25	3/87	105,25	105,1
F 9¾ dgl. 82 S.26	4/87	105,1	105,1
F 9 dgl. 87 S.27	4/87	104,65	104,65
F 8¾ dgl. 80 S.28	5/87	103,95	103,95bG
F 9½ dgl. 87 S.29	7/87	106,15	106,15
F 9 dgl. 87 S.30	8/87	105,35	105,35
F 8¾ dgl. 82 S.31	9/87	104,85	104,9
F 8¼ dgl. 82 S.32	10/87	103,9	104
F 8 dgl. 82 S.33	11/87	103,5	103,5
F 7¾ dgl. 82 S.34	11/87	102,95	103
F 7½ dgl. 82 S.35	12/87	102,5	102,5
F 7¼ dgl. 87 S.36	1/88	101,8	101,85
F 6¾ dgl. 83 S.37	3/88	100,7	100,8
F 7 dgl. 83 S.38	5/88	101,5	101,5
F 7¾ dgl. 83 S.39	6/88	102,15	102,15G
F 7½ dgl. 83 S.40	6/88	102,7	102,8G
F 8 dgl. 85 S.41	6/88	103,95	104,05
F 8 dgl. 85 S.42	9/88	103,95	104,05
F 8 dgl. 83 S.43	12/88	103,95	104,15
F 8¼ dgl. 83 S.44	12/88	104,9	104,9
F 8 dgl. 84 S.45	3/89	104	104
F 7½ dgl. 84 S.46	4/89	102,35	102,4
F 7¾ dgl. 84 S.47	7/89	102,95	103,1
F 7¾ dgl. 84 S.48	9/89	103,1	103,25
F 7½ dgl. 84 S.49	10/89	102,3	102,4
F 7¼ dgl. 84 S.50	11/89	101,5	101,6
F 7 dgl. 84 S.51	12/89	100,5	100,55
F 6¾ dgl. 84 S.52	2/89	99,6	99,85bG
F 7½ dgl. 85 S.53	90	101,15	101,35

Bundesbahn

F 7 dgl. 77	2/87	101,25G	101,25
F 6 dgl. 77	9/87	99,55	99,6
F 6 dgl. 78 II	7/88	99	99,05
F 6½ dgl. 77	5/89	99,7	99,75
F 8 dgl. 79 I	7/89	104,2	104,25G
F 6 dgl. 70 I	2/90	96,75	96,85
F 8 dgl. 80 II	7/90	104,4G	104,45
F 9 dgl. 01	3/91	108,7	108,85
F 10½ dgl. 81	9/91	114,15	114,3G
F 10¼ dgl. 81	11/1	115,45G	115,45G
F 6 dgl. 80 I	2/92	104,25	104,45
F 10 dgl. 82	2/92	114,25	114,45G
F 9½ dgl. 82	7/92	112,1	112,5
F 8 dgl. 87	11/92	104,45	104,6
F 7¾ dgl. 83	1/93	103,1	103,3
F 8¼ dgl. 82	10/93	106	106,5
F 8¼ dgl. 84	6/94	106,35	106,6G
F 7½ dgl. 84	10/94	101,05	101,15
F 7½ dgl. 85	1/95	100,15	100,25

Bundespost

F 6½ Bdpost 68	6/88	100	100G
F 8 dgl. 75 I	9/87	102,75G	102,75G
F 8 dgl. 83	3/90	104,3	104,45
F 7¾ dgl. 80	9/90	103,6	103,5
F 8¼ dgl. 83	12/90	107,65	107,85
F 10 dgl. 81	3/89	110,65	110,55
F 10¼ dgl. 84	6/89	111,8	111,8
F 10½ dgl. 81	10/91	116,4	116,55
F 9¾ dgl. 87	2/92	112,9	113,1G
F 8¾ dgl. 82	6/92	108,1	108,3G
F 8½ dgl. 82	10/92	106,8	107G
F 7¾ dgl. 80	2/93	105,3	105,5
F 8½ dgl. 82	9/93	107,45	107,8
F 8¼ dgl. 84	2/94	106,35	106,5
F 8 dgl. 84	9/94	104,95G	105,1

Länder – Städte

S 6¼ Bd.-Württ.78	86	100G	100G
S 8½ dgl. 82	92	105,8	106
M 6½ Bayern 67	87	102,5G	102,5G
M 6 dgl. 68	85	100G	100G
M 6 dgl. 79	88	98,45bG	98,5bG
M 8¾ dgl. 80	98	106,75bG	106,75bG
M 8¼ dgl. 87	92	107,75bG	107,9G
M 7¾ dgl. 83	93	102,5bG	102,5bG
M 8 dgl. 84	94	104,55G	104,55bG
M 7¾ dgl. 85	95	100	100
B 3½ Berlin 70	85	100,6G	100,6G
B 8 dgl. 72	85	100,18	100,18
B 6½ dgl. 70	88	99,8	97,8
B 8¼ dgl. 83	88	105,5	105,5
Br 7¾ Bremen 71	87	101,45G	101,45G
Br 8 dgl. 72	87	101,7bG	101,7G
Br 7½ dgl. 87	93	101,1G	101,1G
H 6½ Hamburg 70	05	100,6	100,6G
H 6½ dgl. 77	92	99,8	99,8
H 8 dgl. 80	92	103,9G	103,9
H 9¾ dgl. 82	97	115	115
H 7¾ dgl. 85	92	101	101
H 8¼ dgl. 84	94	105,25G	105,25
F 8 Hessen 71	86	101,8G	101,5G
F 6½ dgl. 79	88	99,4	99,5bG
Hn 8½ Nieders. 70	85	100,7G	100,7G
Hn 7½ dgl. 77	87	101,5G	101,1
Hn 8 dgl. 72	87	102,1G	102,1bG
Hn 7½ dgl. 79	87	102,1G	101,9G
Hn 7¾ dgl. 80	92	102,75G	102,75G
Hn 8 dgl. 83	93	103,8G	103,8G
Hn 8 dgl. 84	84	104G	103,8G
Hn 7¾ dgl. 84	94	102,6bG	102,6bG
D 7½ NRW 83	95	102	101,85bG
D 7¾ dgl. 83	93	103,05	103,05
D 8½ dgl. 82	93	107,3G	107,3bG
D 8¼ dgl. 80	93	105,95	105,75
D 8¼ dgl. 84	92	105,5	104bG
D 7¼ dgl. 83	95	100,95	100,95
F 8 Rhld.-Pf. 71	84	100,8	100,8G
F 8¾ Saar 70	85	100,75G	100,75
F 7 dgl. 72	87	100,25G	100,25G
F 6 dgl. 70	88	98,4	98,4
H 7¼ Schl.-H. 72	87	101	101
H 8 dgl. 84	94	104,25	104,5
S 7½ Stuttgart 71	86	101,15G	101,2
S 7¾ dgl. 77	84	101,5G	102
S 8 dgl. 83	95	103,75G	104

Bankschuldverschr.

F 6 Allg. Hyp. Pf 1	86,5G	86,5G
F 6½ dgl. Pf 8	92G	92G
F 7 dgl. Pf 2	100G	100G
F 7½ Bakola Pf 104	106,4G	106,4G
F 9 dgl. Pf 106	107,7G	107,7G
F 10 dgl. Pf 108	111,8G	111,8G
F 7 dgl. KS 132	100,4G	100,4G
F 8 dgl. KS 155	100,8T	100,8T
F 9 dgl. KS 169	101,4G	101,4G
M 5½ Bayer.Hobo. Pf 14	97,5G	97,5G
M 6 dgl. Pf 20	84,5G	84,5bG
M 6¾ dgl. Pf 2	100,75G	100,75G
M 7 dgl. Pf 5	100,75G	100,5G
M 6½ dgl. KS 14	100,5TG	100,5TG
M 7½ dgl. KS 27	102,25G	102,25G
M 5 Bayer.Hypo Pf 33	124,5G	124,5G
M 5½ dgl. Pf 11	130G	130G
M 4 dgl. Pf 34	82,5bG	82,5G
M 6 dgl. KO Pf 50	100G	100G
M 6½ dgl. Pf 10	89G	89G
M 6 dgl. KS 1	99,9G	99,9G
M 6 Ldz. Aufb. IS 15	99,75G	99,75G
M 6 dgl. IS 16	99,5G	99,3G
M 6 dgl. IS 17	99,1G	99,1G
M 8½ dgl. KO 49	100,3G	100,5G
M 8½ dgl. KO 48	100,2G	100,2G
M 7½ Bay.Lbkgz. Pf 105	101,8G	101,8G
M 5 Bayer.Verbk. Pf 11	120,5G	120,5G
M 6 dgl. Pf 4	96G	96G
M 6½ dgl. Pf 3	95,5G	95,5G
M 6½ dgl. Pf 12	92,5G	92,5G
M 7 dgl. Pf 20	100,5G	100,5G
B 5 Berl.Pfandb. Pf 7	102,5G	102,5G
B 7 dgl. Pf 31	100,5G	100,5G
B 6 dgl. Pf 34	98,25G	98,25G
B 6½ dgl. Pf 37	99,5G	99,5G
Hn 5 BrHann. Hypo. Pf 1	118G	118G
Hn 7 dgl. Pf 88	96,25G	96,25G
Hn 7½ dgl. Pf 87	101,5G	101,5G
Hn 6 dgl. KS 29	82,5G	87,5G
Hn 7 dgl. KS 30	101,15G	101,15G
D 5 Dt.Centbod. Pf 44	120,5G	100,5G
D 5 dgl. Pf 54	116G	115bG
D 6 dgl. Pf 109	84bG	84bG
D 6½ dgl. Pf 125	95G	95G
D 6½ dgl. Pf 141	95G	95G
D 7 dgl. Pf 143	98G	98G
D 7 dgl. KO 113	100G	100G
H 5½ DG-Hypobk. Pf 81	119G	119G
H 5½ dgl. Pf 50	75,6G	75,6G
H 9 dgl. KS 199	102,2G	102,2G
F 8 Dt.Gen.bk. Pf 216	100,4G	100,4G
F F dgl. Pf 259	104,2G	104,2G
H 5½ DG-Hypobk. KS F	111,5G	111,5G
H 7 dgl. KS 35	100,7G	100,7G
F 5¾ Dt.Gen.bk. IS 70	97,7G	97,7G
F 6½ dgl. IS 79	100,1G	100,1G
F 6¼ dgl. IS 30	100G	100G
F 6 Dgz.Dt.Komm.KO 58-4	89G	89G
F 4 dgl. KO 44	84G	84G
F 7½ dgl. KO 105	102,1G	102,1G
F 9 dgl. KO 129	100,05G	100,05G
Hn 6 Dt.Hyp. Hann. Pf 91	82,5G	82,5G
Hn 7 dgl. KS 101	100,9G	100,9G
Hn 10 dgl. KS 134	100G	100G
Hn 8¼ dgl. KS 140	100G	100G
Br 8 Dt.Hyp.F-BR Pf 41	101,75	101,75
Br 4 dgl. Pf 57	99G	99G
Br 5 dgl. Pf 87	70G	70G
Br 7 dgl. Pf 123	97,15G	97,15G
Br 5½ Dt.Hyp.F-BF KS 74	61G	81G
Br 6 dgl. KS 83	83G	83G
Br 6¼ dgl. KS 257	96,55G	96,55G
F 8 Dt. Pfandbr. Pf 82	80G	80G
F 5½ dgl. Pf 09	87G	87G
F 6 dgl. Pf 162	86T	86T
B 9 Dt.Pf.Wl.Brl. 482	108,15G	108,15G
Br 5¾ Dt.Schiffsbk. Pf 80	88,9G	88,9G
Br 6¼ dgl. Pf 65	100G	100bG
Br 6¼ dgl. Pf 80	98,7G	98,95G
Br 6¾ dgl. Pf 74	100G	97,95G
Br 6¾ dgl. Pf 76	97,95G	99,45G
Br 6½ dgl. Pf 77	97,3G	98,45G
Br 6 dgl. Pf 42	99,95G	97,95G
Br 8¼ dgl. Pf 47	100,7G	100,9G
F 5 Frf. Hypobk. Pf 66	75,75G	75,75G
F 5½ dgl. Pf 53	82,25G	82,25G
F 6 dgl. Pf 79	83,2G	83,2G
F 4 dgl. Pf 130	97,4G	99,4G
F 6½ dgl. Pf 133	92,55G	92,55G
H 5 Hbg. Lbk. Pf 2	118G	118G
H 4 dgl. 14	96G	96G
H 4 dgl. 47	86,5G	86,5G
F 5 Helaba Pf 8	109G	109G
F 6 dgl. Pf 80	98,9G	98,9G
F 8 dgl. Pf 75	102,65G	102,65G
F 4 dgl. KO 8	101G	101G
H 6 Hyp.LHbg. Pf 96	88,75	88,75
H 6½ dgl. Pf 83	96,35G	94,35
H 8 dgl. KO 179	101,35G	101,35G
H 9 dgl. KO 259	101,95G	101,95
F 5 Lbk. Rhpfalz Pf 4	117,5	117,5
F 5 dgl. Pf 12	73,25G	75,25G
F 7 dgl. Pf 25	100,1G	100,1G
F 6 dgl. KO 80	99,95G	99,95G
F 5½ Lbk. Saar Pf 11	95,4G	95,4G
F 7 dgl. Pf 12	99,25G	99,25G
F 4½ dgl. KO 6	100	100
F 8½ dgl. KO 81	104,1G	104,1G
S 8½ LBK Bodw. Pf 8	102,35G	102,35G
S 6 dgl. Pf 28	94,5G	94,5G
S 6 dgl. Pf 49	92G	92G
S 8¼ dgl. KS 8	106,3G	102G
H 6 Lbk.S-Holst. Pf 89	88,5	88,5
H 7 dgl. Pf 97	97	97G
H 6½ dgl. KS 78	100,25G	100,25G
H 10 dgl. IS 95	106,75G	106,75G
H 11¾ dgl. IS 96	110,75G	110,75G
M 6½ Münch.Hypo.Pf 100	91,5G	91,5G
H 4½ Nordhyp.WBK Pf 24	104,5G	104,5G
H 6½ dgl. Pf 42	100,25G	100,25G
Hn 7 Nord. Lbk. Pf 1	100,3G	100,9G
Hn 7½ dgl. Pf 4	91,5G	91,5G
Hn 8 dgl. Pf 18	100,1G	100,1G
Hn 9 dgl. KO 53	100,1G	100,1G
Hn 7½ dgl. IS 6	101,5G	101,5G
Hn 10 dgl. IS 37	100,5G	100,5G
F 5 Pfälz. Hypo. Pf 48	116G	116G
F 6 dgl. Pf 58	90,7G	90,7G
F 6 dgl. Pf 95	82G	82G
F 7 dgl. Pf 114	100G	100G
D 5 RW Bodencr. Pf C	126G	126G
D 5½ dgl. K	107G	107G
D 4 dgl. Pf 18	105G	105G
D 6 dgl. Pf 28	98G	98G
D 6½ dgl. Pf 67	90G	90G
D 5½ dgl. KO 3+E	126G	126G
D 7½ dgl. KO 77	100G	100G
S 5 RhHyp.Mannh.Pf59	110G	110G
B 5½ dgl. Pf 109	74,25G	74,25G
B 7 dgl. Pf 125	101G	101G
B 7 dgl. Pf 128	96G	96G
B 8 dgl. Pf 177	101,4G	101,4G
S 6 dgl. KS 77	85G	85G
Br 5 St.Kr.Ol-Br Pf17	124,25G	124,25G
Br 5½ dgl. Pf 24	107,75G	107,75G
Br 5 dgl. Pf 36	–	–
Br 5½ dgl. Pf 43	90,25G	90,25G
Br 6 dgl. Pf 84	85,4G	85,4G
Br 7 dgl. Pf 81	95,15G	95,15G
Br 8 dgl. Pf 70	100G	100G
Br F dgl. Pf 68	100G	100G
H 6 Schiffshyp.Pf 25	99,7G	99,7G
M 6 Süddboden Pf 41	94,5G	94,5G
M 5½ dgl. Pf 62	82G	82G
M 6½ dgl. Pf 182	100,5G	100,5G
M 7 dgl. Pf 87	99,25bG	99,25G
M 7½ dgl. Pf 104	101,5G	101G
M 7 dgl. KS 49	98,75G	98,25G
M 7½ dgl. KS 81	101G	101G
M 8 dgl. KS 133	103,25G	102,75G
M F dgl. KS 183	104,25G	104,25G
M 9½ dgl. KS 171	106,25G	106,25G
M 5 Verbank Nbg.Pf55	117,5G	117,5G
M 6 dgl. Pf 95	83,25G	83,25G
M 7 dgl. Pf 100	100,25G	100,25G
D 8 WestLB Pf 350	100,15G	100,15G
D 6¾ dgl. Pf 485	100,7G	100,7G
D 9½ dgl. Pf 1007	109,75G	109,75G
D 8 dgl. Pf 1015	103,7G	103,7G
D 6¼ dgl. KO 420	99,9G	99,9G
D 9½ dgl. KO 1301	109,4G	109,4G
D 8½ dgl. KS 1278	–	–
D 8 dgl. IS 1512	103,3G	103,3G
D 6½ dgl. IS 679	99,2bG	99,2G
D 6 Westl Land.Pf 16	–Zhg	–Zhg
D 6½ dgl. Pf 99	80G	80G
D 7 dgl. Pf 20	94T	94T
D 8¼ Westl.Hyp.Pf530	–	–
D 9¼ dgl. Pf 564	102,25G	102G
D 9¼ dgl. KS 324	106,1G	106,1G
S 6 Wür.Hypo.Pf 84	81G	81G
S 7 dgl. KS 58	100,9G	100,9G
S 6½ Wür.Kola Pf 1	94,95G	94,95G

Sonderinstitute

D 6 DSLB Pf 28	90,5G	90,5G
D 4 dgl. Pf 47	87,5G	87,5G
D 7 dgl. Pf 65	96G	96G
D 7½ dgl. Pf 99	100,5G	100,5G
D 8 dgl. Pf 104	105G	105G
D 8 dgl. Pf 145	103,5bG	103,5bG
D 5½ dgl. RS 45	99,25G	99,25G
D 6 dgl. RS 79	98,5G	98,5G
D 8 dgl. RS 120	102G	102G
D 8½ dgl. RS 153	101,25G	101,25G
D 7 dgl. RS 162	100,25G	100,25G
D 9½ dgl. RS 175	102,75bG	102,75bG
D F dgl. RS 186	107,75G	107,75G
D 10 dgl. RS 195	103G	103bG
D 11¾ dgl. RS 195	104,75G	104,75G
D 8 KfW 70	101,05G	101,05G
D 7½ dgl. 79	101,5G	101,5
D 8 dgl. 84	105,95	105,95
F 10 Kredit 81	113,1G	113,1
F 8½ Krd.Wied.aufb.82	106,8G	106,8
F 7½ dgl. 83	101,65G	101,65G
F 8¼ dgl. 83	105,2	105,2G
F 7¾ dgl. 84	100G	100G
F 7½ dgl. 84 I	102,2G	102,2G
F 7½ dgl. 84 8	101,95G	101,95G
F 7½ dgl. 85/88	101,95G	101,95G
F 7¾ dgl. 85/90	102,9	102,9
F 7¾ dgl. 85/95	102,9	102,65G
F 6 Lawl.Rent.Bk.RS15	99,9G	97,9G
F 6 dgl. RS 16	99,85G	99,85G
F 4 dgl. RS 19	99,5G	98,5G
F 7½ dgl. RS 27	101,6G	101,6G
F 6½ dgl. RS 60	100,25G	100,25G
F 7 dgl. 94	100,5G	100,5G
F 7 dgl. 99	100G	100G
F 8 dgl. 101	103,75G	103,75G
F 7½ dgl. 102	102,25	102,26
F 9½ dgl. 126	104,8G	104,8G
D 8 LAG TS 76	100,7G	100,7G
D 6½ dgl. TS 77	100,45	100,45
D 5½ dgl. 70	97,6G	97,7G
D 7 dgl. 79	101	101,1

Industrieanleihen

F 6 Badenwk. 78	97G	97G
F 8 Chem. Hüls 71	100,8bG	100,85T
F 7¾ Conti Gummi 71	100,5G	100,5bG
F 5¾ HEW 82	–	–
F 7½ dgl. 79	100,3G	100,3G
F 4½ Harpen 99	235G	235G
F 7½ Hoesch 71	100,25G	100,25bG
F 7½ Karstadt 71	100,25G	100,25
F 7½ Kaufhof 71	100,25G	100,25
F 7¾ dgl. 71	100,5T	100,5T
F 7½ dgl. 76	100,5T	100,3G
F 7½ Klöckner 99. 71	100,25G	100,25bG
F 8 dgl. 72	100,7	100,25G
F 6 NWK 61	99,8G	99,8G
F 6 dgl. 62	98,45G	98,45G
F 6 Ob.Don.Krwk. 84	98,5T	98,4T
F 6 Rh.Braw. 63	97,75G	97,75G
F 6 dgl. 65	97,5G	97,1G
F 6 RWE 63	99,75T	100T
F 6 dgl. 65	97,6T	97,6T
F 7½ dgl. 71	100,25G	100,25
F 7 dgl. 77	100G	100G
F 6 Rh.-M.-Don. 82	99,8G	99,8bG
F 6½ dgl. 68	102,1G	102,1G
F 8 Schleswag 71	101,25T	101,25T
F 7½ Thyssen 71	100,25G	100,15
F 8 dgl. 72	101T	100,7G
F 7½ dgl. 77	100G	100G
F 8 VEW 71	101	100,5
F 6¾ dgl. 77	99,25G	99,25G
F 7 VW 72	99,95T	99,95T

Optionsscheine

F 8½ BASF 74	95,5	95
F 11 BASF OverZee82	71	71
F 5 BASF 83	65,5	65
F 7¾ Bayer Int. Fin. 79	77,4	76,6
F 10¾ dgl. 82	90,5	90,5
F 3½ Bayer 84	74,3	75,2
F 2¾ dgl. 85	59,5	59
F 7½ BHF Bk.Int.83	90,5	91,4
F 3¾ Commerzbk. 78	37,8	34,1
F 8 Conti 84	53,3	53,9
F 3½ Degussa 83	145	150
F 4½ Dt.Bk. Comp.77	158,5	160
F 3¾ Dt. Bk.Int. 83	192,1	197
F 4 Dresd.Bk.Int.83	62,1	82
F 4 dgl. 83 8	68,5	64,5
F 8 Dresdner Bk. 84	79,8	80
F 3½ Hanwa 84	565	560
F 10 Hoechst 79	422	428
F 6¾ dgl. 79	90	89,2
F 8 Hoechst 83	105bG	103,1
F 3½ Itoh Fuel 84	418	440
F 7½ Jap.Syn.Rubber82	1956	1950
F 5¾ Jusco 83	3500	3450bG
F 3½ Kansai Paint 84	1000	1015
F 3¾ Kaufhof 84	48,8	47,2
F 8¼ Linde Int. 84	106,5	106
F 3½ Mitsubishi 84	895	950
F 3½ Nippon Flour 84	1180bG	1190
F 8 Preussag 84	51,5	52,5
F 5¾ Rhythm W 83	1200T	1150T
F 6½ Schering 87	137	141,5
F 7¾ Siemens 83	331	324
F 8¾ Tsumura „A 84	510bG	510bG
F 8¾ dgl. „B 84	500	490
F 4 Veba 83	48	48,7
F 6½ Wella F. 79	804	800bG
M Stumpf 78	61bG	63
F 6¾ Ciba-Geigy 75	1880	1880
F Commerzbk. 84	87,9	67,9
F 7 Commbk.Int.Lux.83	46,9	46,1
F Commbk.Int.Lux.84	67,9	67,9
F Mitsui 87	240	240bB

Optionsanleihen

F 8½ BASF 74 m. O.	163T	162
F 8½ dgl. 74 o. O.	101,75	101,75
F 5 dgl. 85 m.O.	126,75	126,75
F 5 dgl. o.O.	74,75	74,75
F 5¾ Bayer 84 m. O.	129	129
F 3½ dgl. 84 o. O.	77,75	77,5
F 7½ BHF Bk.Int.83 m. O.	107	105,5G
F 7½ dgl. 83-o.O.	84,5bB	84,5bB
F 3½ C.Itoh F.84 m.O.	94,5G	94,5G
F 8¾ dgl. 84 o. O.	80G	80G
F 3½ Cobk.L78 m.O.DM	109,5T	109,5T
F 3½ dgl. 79 o. O. DM	94,5T	95,5
F 5 Conti 84 m. D.	138	138
F 8 dgl. 84 o. O.	86,5bB	86,5bB
F 4½ Dt.Bk.Lux 78 mO. 8	137,25T	134T
F 4½ dgl. 78 o. O. 8	92,5	91
F 6¼ dgl. 83 m. O.	121	117,25
F 6¼ dgl. 83 o. O.	80,2	79,8
F 3¾ dgl. 83 m. O.	144	144,25
F 3¾ dgl. 83 o. O.	88,5	88,5
F 4 Dresdn.Bk. 83 m. D	114,5	113,5bG
F 4 dgl. o. O.	90,9	90,9
F 4 dgl. 84 m. O.	136,9	135
F 4 dgl. 84 o. O.	104,5bG	104,25
F 3½ Fuji 84 m. O.	111,25	112,25
F 3¾ dgl. 84 o. O.	84	86,25
F 3½ Hanwa 84 m. D.	99,75	90,5
F 3½ dgl. 84 o. O.	88,5	88,75
F 7½ Jap. Synth. 82 m.O.	200G	200G
F 7½ dgl. 82 o. O.	101,25	100,5G
F 5¾ Jusco 83 m. O.	154G	153,75G
F 5¾ dgl. 82 o. O.	96,7G	96,7
F 3½ Kansai Paint84 m.O.	109,8	108G
F 3½ dgl. 84 o. O.	90T	91
F 3¾ Kaufhof 84 m. O.	100,5bB	100,25bG
F 3½ Kaufhof 84 o. O.	77,8	77,5
F 3½ Linde Int. m. O.	106,75	105,75
F 3½ dgl. o. O.	74,75	74,9
F 3½ Mitsubishi 84 m. O.	107	107,75bG
F 3½ dgl. 84 o. O.	91	91,4
F 3½ Nippon Flour 84 m.O	109G	109G
F 3½ dgl. 84 o. O.	90	89,5G
F 5¾ Rhythm Watch83 m.O.	126G	126G
F 5¾ dgl. 85 o. O.	96G	96G
F 4¾ dgl. 84 m. O.	102T	102G
F 4¾ dgl. 84 o. O.	92	92,5
F 3½ SBC Fin. 84 m.O.	105,5	105,5
F 3¾ dgl. o. O. 84	74,5bB	74,4
F 3¾ Tsumura Jun.84 m.D	107	107
F 3½ dgl. 84 o. O.	88,75	88,75bG
F 4 Veba 83 m. O.	124	122
F 4 dgl. 83 o. O.	85,1bG	85,25
F 6½ Wella F.73 m D DM	175G	175G
F 6½ dgl. 73 o. O. DM	98,5G	98,5
M 3½ Stumpf 78 m. O.	152B	152B
M 3½ dgl. 78 o. O.	92,5B	92,5B

Währungsanleihen

H 8½ Kopenhagen 72	99,5G	99,5G

Wandelanleihen

H 8 Beiersdorf 82	240G	240G
H 4 Deutsche Bk. 84	170,5	170
H 6½ KSB 85	135bG	134,1
F 6 Pfaff 84	114,5G	115bB

Düsseldorf

DM-Auslandsanleihen

D 8½ Aeroport 82	105bG	145
D 7¾ B.N.D. 99	99,15bG	99,15bG
D 7¾ Bayer Cap. 82	105,5G	103,5bG
D 8¾ Caisse N.T. 70	100,5G	100,5G
D 7¾ CFE 77	97,5bG	99,4bG
D 6½ dgl. 78	98	98bG
D 8¼ Cons. Cred. 70	102,5G	102,5G
D 6½ Cred. Nat. 79	98,8bG	98,8G
D 6¾ Dänemark 77	99,75G	99,75G
D 9¾ dgl. 74	105,75bG	104,25
D 7¾ dgl. 77	100,75T	101rG
D 6 dgl. 78	98,25	98TB
D 6½ dgl. 79	98,1bG	98,1bG
D 7¾ dgl. 80	100,35bG	100,35
D 8¼ dgl. 83	102,5bG	102,5bG
D 10 dgl. 82	107T	106,75G
D 10¼ dgl. 82	111,75G	111,9bB
D 7¾ dgl. 83	102,9	102,7
D 8 dgl. 87	105G	105,1
D 7¾ dgl. 84	101,75	101,65bB
D 7½ dgl. 84	102	102
D 6¼ Den Norsk. 77	99,4G	99,4G
D 6 dgl. 78	97,4bG	97,7
D 8½ ENEL 82	104,5T	104,5T
D 7¾ Fuji Int. 84	102,5	102,5
D 8¼ GZ Wien 81	114,5G	114,5G
D 7 H.-Bk.Dän. 79	99,8G	99,5G
D 8½ dgl. 80	105bG	105bG
D 10¼ dgl. 81	111,75G	111,75bG
D 8½ dgl. 82	104,25bG	104,75
D 8 Imatran 77	100,5G	100,5G
D 7¾ Iscor 71	100bG	100G
D 7 dgl. 77	99,4bG	99,5G
D 7 dgl. 73	99,1bG	99,1G
D 3½ dgl. 75	102bG	102,25G
D F dgl. 85	105bG	105bG
D 7¾ Island 77	100,2G	100,2G
D 9¼ dgl. 82	104,75bG	107G
D 6¼ Ughs.S. 76	98,6bG	98,6bG
D 8½ dgl. 80	100,25	100bG
D 7¾ Manitoba 85	105,1	105,25
D 6¾ Mark.Hyd. 77	99,75G	99,85G
D 8 Nat. West. 73	101G	101G
D 11 dgl. 01	118,75rB	119,75bB
D 9¾ dgl. 82	111,5G	111,5G
D 7¾ Nipp. Cred. 83	99,75bG	99,75G
D 7¾ Norges H. 77	100,1	100,2
D 6 dgl. 77	97,5bG	97,6G
D 8½ Norges K. 78	100,4G	100,4G
D 7 dgl. 77	101D	101bG
D 6 dgl. 77 I	98,25bG	98,5G
D 6 dgl. 77 II	98,1bG	98,25G
D 6 dgl. 78	98,85	99G
D 6¾ dgl. 79	98,75bG	99,25G
D 7¾ dgl. 79	102,35	102G
D 8¼ dgl. 79	105	102,85bG
D 7¾ N. Scotia 71	101,5	101
D 7 H. S. Pow. 77	100,25bG	100,25G
D 6¾ Occid. Fin. 78	98	97,9
D 7 Petrobras 78	96,75bG	97
D 8 dgl. 79	99,25	97
D 6½ Pyhrn Autob. 77	98,5bG	98,5bG
D 8½ Queensl. A. 70	100,5G	100,5G
D 7 RENFE 79	99,9bG	99,9bG
D 10 dgl. 82	110,75G	110,75G
D 8¼ dgl. 83	105bG	105,1bG
D 7¾ Sumito F. 82	102,25bG	102,75
D 7½ Sun Int. 73	–Zhg	–
D 7¾ Svenska C. 75	100G	100G
D 10¼ dgl. E. 81	109,25G	109bG
D 9½ Svensk. Ex. 82	104,6	104,4G
D 5½ Tauernaut. 78	95,25	95,25bG
D 9¾ dgl. 82	112,5T	112,5T
D 6 TVO-Kraftw. 78	97,5G	97,5G

Wandelanleihen

	23.5.	22.5.
F 4¾ AKZO 69	88G	88G
F 8 Asics Corp. 85	104G	104
F 5½ All Nippon 78	148,5	151,5
F 3½ Asahi Opt. 78	136G	139G
F 4¾ Canon Inc. 77	425G	425G
F 5¾ Daiei Inc. 85	141,5G	140G
F 5 Daiichi Inc. 84	151	130,5
F 4½ Fujitsu Lim. 78	695T	690T
F 5¼ Hoogovens 68	88G	88G
F 3½ Izumiya Co. 78	149bG	148G
F 3¾ Jusco Co. 75	113,75	113
F 4 Kawashima Tex. 84	107G	107G
F 6 Komatsu 76	151,5G	151,5G
F 6 Konishiroku Pho81	144bG	143G
F 6¼ dgl. 82	154bG	133G
F 3½ Korakuen 75	115G	116
F 7¼ Kraft Inc. 70	102G	102
F 3½ Marudai F. 78	104T	105,5
F 5½ Minolta Cam. 77	290G	290G
F 4 dgl. 79	222G	220G
F 6½ Mitsub. H. 81	180G	182G
F 6 dgl.81	133,5bG	135bG
F 6 Nichii Co. Ltd.80	145T	143T
F 5½ Nissan Mot. 78	104,5G	104,5
F 4 Nisshin Steel 78	180T	180T
F 7¾ Nitto Boseki 84	104,75	104,25
F 3½ Olympus 78	320G	330G
F 3¾ Omron Tat. 79	365G	375G
F 4¾ Orient Fin. 79	200G	200G
F 3½ Ricoh Comp 75	210G	215G
F 8¼ Rothm. Int. 72	118G	119G
F 3¾ Sanden Corp 78	177G	126G
F 6½ Sekisui 76	160G	160G
F 3½ Stanley 76	175G	175G
F 6 Taiyo Yuden 82	140G	145
F 8 Texaco Int. 66	98,9bG	98,85bG
F 3½ Tok.Elec. 75	450G	450G
F 4 Tokyu Land 79	115G	120
F 5½ Trio Kenw. 78	151	153G

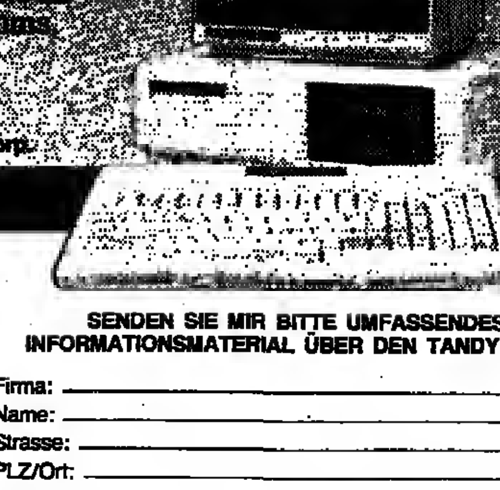
Anmerkung: * Zinsen steuerfrei. Pf = Pfandbrief, KO = Kommunalobligation, KS = Kommunalschatzanweisung. IS = Inhaberschuldverschreibung. RS = Rentenschuldverschreibung. S. = Schuldverschreibung. (Kurse ohne Gewähr): B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, M = München, S = Stuttgart. Kursive Positionen = Ausländischer Freiverkehr

Ausländische Aktien in DM

	23.5.	22.5.
M Abbott Labor	165	164,7
F L'Air Liquide	–	–
D Akzo	95,5	96
F Alcan	81	82,4
F Alcoa	104,5	104
F Alg. Bk. Nedld.	389	391
F All Nippon Air	6,2	6,5G
F Allied Corp.	129	152
M ALPS El.	20,8	81,1
F Amax	52,4	52,5
F Am. Cyanamid	172	171
F *Ameritech*	273	271
M AMR	140	140,5
D American Expr.	140	139,5
D Am Motors	9,5	9,4
F *Am. T & T*	72	75
F Amro Bank	69,2	69,4
F Anglo Am. Corp.	44	44
M Anglo Am. Gold	27,6	77,7
F Arbed	82,5T	82G
D Armco	23,7	24,2
F Asahi Chem.	12,2	12
M *Atl. Richfield*	182,5	188
H Atlas Copco	38,5G	38,5T
M Avon	41,5	61,2
D *Baker Int.*	87	57
F *Bell Canada*	23	25
F Banco de Bilbao	58	30,1
F Banco Central	27,8	27,5
F Banco Hisp. Americ.	14,8	18
F Banco de Santander	25,6	25,1
F Banco de Vizcaya	38,9	38,9
F Barlow Rand	19	18,7
M Baxter Trav. Lab.	24,7bG	46,9
D Beatrice Foods	99G	98G
F *Bell Atlantic*	272G	274G
D Bell Canada	96bG	97,5
F *Bell South*	11F,5	181,5
D Bethlehem Steel	51,1	81,5
F Black & Decker	69,5	68,8
F *Boeing*	195,5	197
M Bougainville Copper	4,8	4,85
F Bowater	10,7	10,7
D BP	21	81,1
M *Broken Hill ADR's*	27,2bB	27,4bB
F *Broken Hill*	13,5	13,6
F Buß	15,7	15,8
F *Cdn. Pacific*	133	135
F Canon	15,5	15,4
F Casio Comp.	20,7	20,4
F Caterpillar	108,8	108
D Ch. Manhattan	183	183G
F Chrysler	110,5	110,5bG
M Citicorp.	150	181
F City Investing	110	105G
F Coca-Cola	211,5	208
D Colgate	74,5G	75
M Commodore Int.	30,2	30
M Comm. Satellite	98,5	99,4
F Cons. Gold F.	20,6	20,6
F Control Data	94,5	95
H Courtaulds	5,38	5,38
M CRA	13,7	13,7
M CSR	5,95	5,9
F Daiei	8,5G	8,3G
M Daiwa Sec.	10,3	10,3
F Dart & Kraft	308G	307G
M De Beers Cons.	16,75	16,7
F Deere Comp.	89,5	92
F Delta Air Lines	140	138,5
F *Diam. Shamrock*	57,5	58
M Digital Equipm.	330	329,1
M Disney Prod.	257,9	257
H Distillers	10,25G	10,25G
M Dome Petroleum	7,4	7,3
D Dow Chemical	100,5	99
D Dresser	63,5	63,4
M Driefontein Cons.	81,2	81
D DuPont	179G	181G
H Dunlop	2,6	2,6
D Eastern Air Lines	26,4	26,6
F *Eastman Kodak*	136,5	136
F *Eaton*	170T	170,5
F Elf Aquitaine	74	73,9
F Emhart	87	90
D Ericsson	101	102bB
D Exxon	163,5	162
M Fed. Nat. Mortg.	57	58,1
D Fiat St.	5,05	5
D dgl. Vz.	4,35	4,45T
F Finsider	0,15T	0,14
D Fisons	13,6G	13,35G
M Fluor	57,6	57,5
D Ford	135G	133G
F Fujitsu	14,2	14,5
F *General Electric*	191	187
F General Food	202G	200
F General Mining	47	46
D General Motors	218	818
D Gen. Shopping	127G	127T
D Gevaert	177T	176T
F Goodyear	90	90,9
H Grace	127	126
F *Greyhound*	90T	88T
D GKN	8,5bG	8,9G
F Gulf Canada	43,5G	43,5G
D Halliburton	94G	97,6
F *HCA Hospital*	136,8	132
M Hewlett Packard	104	106,3
D Highveld Steel	–	–
D dgl. o. O.	–	–
F Hitachi	975	980
M Holiday Inns	172,7	172,F
F Homestake	76,8	77
M Hongkong Land	4,7bB	4,4
H *Hong. & Shang. Bk.*	3,38	3,3bB
D Hoogovens	54	83
D Hughes Tool	43,1	44,1
M Hutchison Whampoa	47bG	47,4
F IBM	409,5	407
F ICI	29	28,5
M *Impala Plat. Hold.*	33,5	33,1
M Imperial Oil	116,8	117
M Intern. Harvester	27,6	27,9
F *Inco*	43,5	43,5
F Int. T & T	103,2	104
D Istituto Fin. Ind.	12,8T	12,8T
F Italcementi	141G	141G
F Izumiya	12G	12G
F Japan Line	1,25	1,25
M Jardine Math. Hold.	4,8	4,5
D Jusco	8,88	8,88
F Kawasaki Kisen	2,1G	2,25
F Kawasaki Steel	1,8	1,75
M Kloof Gold Min.	125,8	123,6
F Komatsu	5,4G	5,3G
D KLM	51,5	52
F Konishiroku Photo	F,5T	9,5T
F Kubota	3,9G	3,8T
D Lafarge	174G	175G
D Union Ind.	226G	218G
F Lone Star	78bB	77G
D LTV	26,6	26,6
F *M.I.M. Hold.*	6,79	6,8
M *M.I.M. ADR's*	13,55	13,2
F Magneti Marelli	–	–
D Marubeni	3,9G	3,9G
M Marudai Food	7G	7G
D Matsushita El.	18,5	18,5
M McDonald's	200bG	197bG
M Merrill Lynch	100,7	101,9
F *McDonnell D.*	227	230
M Medtronic	94,2	97
M Minerals & Res.	26	26
D Minnesota M.	239	240G
D Minolta Camera	F,5T	9,8T
F Mitsubishi Chem.	4,35	6,1
F Mitsubishi El.	4,66	4,65
F Mitsui Bk.	13,5	12,9
F Mitsui & Co.	4,2G	4,2G
F Mitsui Engin.	2,1G	2,1
F Mitsui D. S. K.	2,2G	2,2G
F Mitsumi El.	11,5	11,8bB
H Mobil Corp.	98	94,5
F Monsanto	158	150
F *Montedison*	2,73	2,71
F Murata	25	28,5
M Nat. Semicond.	33,7	34,5
M NCR	90,8	91
D Nat. Westminster	26T	26T
F NEC Corp.	15	15,1
F Nestlé	7900	7900
D Nikko Sec.	8,6T	8,6T
F Nippon Kokan	1,55	1,55
F Nippon Shinpan	7G	7G
M Nippon Steel	1,9bB	1,9
F Nippon Yusen	3G	2,8G
F Nissan Motor	7,5T	7,15
F Nisshin Steel	2G	2G
F Nissho-Iwai	2,95T	2,95T
D NL Industries	35G	34,7
M Nomura Sec.	14,2	13,85
F Norsk Hydro	38,4	38,5
F Novo Ind.	475G	450
F *Nynex*	266	265,9
H Occ. Petroleum	97	97
F Ock v. d. Grint	275G	275G
F Olivetti St.	10,5	10,45
F Olivetti Vz.	9,5	9,15
F Olympus Optical	15,5G	16G
H v. Ommeren	25,5	25,6
F Omron Tateisi	21,2	21G
F *Pacific Telesis*	225,1	224,2
F Pakhoed	56	56,5
F *PanAm*	1F,6	19,45bG
D Parker Drilling	18,6	18,6
F *Parker Hannifin*	97G	98G
F *Peko Wallsend*	9,84	9,65
M Pepsi	174,5	174,5
F Pernod	240G	240G
F *Peugeot*	118,1	112
F Philip Morris	271	277
M Phibro-Salomon	130,5	130,5
H Philips	48,7	48,6
M Pioneer El.	35,1	35,2
F Pirelli	3,9	3,85
M Polaroid	91,6	92,4
M Prime Computer	55,7	56,2
F Procter & G.	142	162,5
D Ramada Inns	21,1	21G
M Ranger Oil	10,5	10,56
F Reuter	–	–
F Ricoh	11,2T	11,4T
F Rio Tinto NA-St.	23,5	23,2
F Rio Tinto Kunm.	24T	24T
H Robeco	65,3	65,3
F Rockwell	109,1	112
H Rolinco	40,7	41
F Rorento	39,6	–
F Rothmans Int.	6,7	6,9T
D Rowan Cos.	27	28
H Royal Dutch	177bG	183,5
M *Rustenb. Plat. Hold.*	26,1	26bG
F Sanko Steamship	1,25T	1,3T
F Sanden Corp.	7,1G	7,1G
M *Santos*	13	15,1
F Sanyo Elec.	5,55	5,5
F Sanwa Bk.	16,8	17
M SASOL	10,25	10,35
F *Schering Plough*	141,5	142
F Schlumberger	124,1	125,5
F Schw. Alum.	951	951
F Schw. Bankverein PS	415	415,2
M Sears, Roebuck	111,2	112,9
F Seibu Stores	8G	8G
F Sekisui House	7,9	7,8
F Selected Risk	81,5G	81,8G
F Shell Canada	65	64
H Shell T & T	28,2	28T
D Singer	115G	117
F Snia Viscosa	4,97	4,99
D Solvay	204T	205T
D Sony Corp.	51	51,5
F *Southwestern Bell*	245,3	243,1
D Sperry Corp.	144	160
F Squibb	195G	195
F Standard Oil	148	149G
F Stanley Elec.	11G	11,5G
F Steyr-Daimler-P.	24,1	77,5
F Sumitomo	8G	8G
F Sumitomo Heavy	2,2G	2,2G
D Sumitomo Metal	1,75G	1,75G
D Sun	153T	153T
M *[illegible] Mining*	25,2bG	25,5
F Swissair	1300	1350
F Toisei Kens.	2,9G	2,9T
M Tandy	100,2	103
F Taiyo Yuden	13G	13G
F Tenneco	130	151G
D Texaco	115	113,4
F Texas Instruments	285,5	288
D Thomson-CSF	176T	178T
D Thorn Emi	17,5T	17,5G
F Tokyo El.	15,2G	15,2G
D Tokyo Pac	405G	400G
F Tokyo Sanyo El.	8,25T	8,3T
D Toray	5,6G	5,55G
D Toshiba	4,8	4,8
M Toyota Motor	15,7	15,7
D Trans World Airl.	53,2bG	52
F TRIO Kenwood	8,7T	9G
F TRW	220	225
F Tsumura Juntendo	22,5T	22T
D UAL	145G	141G
F Unilever	301,5	303
F Union Carbide	120	120
D Uniroyal	40,5G	40,5G
F United Techn.	126	128,5
F *US Steel*	90	90
M *US West*	257,5	234,6
M Vaal Reefs Expl.	29,3	99,4
D Veri-Stork	172,5	173
D Volvo A	82GxD	–
D dgl. Nam B	82GxD	–
M Wang Labor	57,8	57
F Warner Commun.	84	84
F Warner Lambert	124,9	125
F Wells Fargo	178	176
M Western Deep L.	142,5	143,6
M *Western Mining*	9	9,15
M Westinghouse El.	108,2	106,4
F Westl.-Utrecht H.	90	89
M Weyerhaeuser	93,6	91,7
M Wheelock Marden	–	–
D Xerox Corp.	152	152

TANDY 1000

8 Programme in einem. ... Textverarbeitungsprogramm ... Kalkulationsprogramm ... lassen Sie sich von dem Terminkalender an wichtige Geschäftsbesprechungen und Verabredungen erinnern. ... TANDY 1000 überzeugt, dann auch die Erweiterungen erhalten Sie zu günstigen Preisen.
Dank des Standard-Betriebssystems MS™-DOS steht Ihnen für Ihren TANDY 1000 das umfangreichste Softwareangebot zur Verfügung. Wir sind für Sie da und helfen Ihnen bei der Auswahl des Programms, das für Sie das richtige ist.
TANDY 1000 überzeugt in jeder Hinsicht.
Kommen Sie zu uns, informieren Sie sich.
MS™-DOS ist ein eingetragenes Warenzeichen von Microsoft Corp.



TANDY
COMPUTERS
...Der Grund ist klar

Erhältlich in allen TANDY Verkaufsniederlassungen und bei den TANDY Vertriebspartnern. Senden Sie uns beiliegenden Antwortschein oder rufen Sie uns an unter der Rufnummer 02102/471096

SENDEN SIE MIR BITTE UMFASSENDES INFORMATIONSMATERIAL ÜBER DEN TANDY 1000.

Firma:
Name:
Strasse:
PLZ/Ort:
Telefon:
Zurücksenden an: (bzw. legen Sie Ihre Visitenkarte bei)
TANDY COMPUTERS - Christinenstr. 11 - 4030 RATINGEN 1

ST02 /DW

IMB

Internationale Messe für Bekleidungsmaschinen Köln

Dienstag, 4., bis Samstag, 8. Juni 1985

+++ IMB'85 Köln: neue Rekordveranstaltung der Branche +++
Über 500 Aussteller demonstrieren auf der weltgrößten Fachmesse ihrer Art Bekleidungsfertigung auf dem neuesten Stand. Maschinen, Anlagen, Geräte und Hilfsmittel in voller Funktion.

Wer im Management den aktuellen Technologie-Transfer seiner Branche umfassend prüfen, testen und vergleichen will, der kommt. Muß kommen. Denn zur IMB Köln gibt es keine Alternative. Das dokumentieren schon allein die 30.000 Fachbesucher aus 80 Staaten.

Die Weltmesse des Fortschritts

Bekleidungstechnische Tagung
Veranstalter: Bekleidungstechnisches Institut e.V., Mönchengladbach (technischer Berater der IMB)
Do., 6., und Fr., 7. Juni 1985 · Die international bedeutendste Fachveranstaltung der Branche. Von Praktikern für Praktiker.

In Köln studiert das Management „Konkurrenz-Vorsprung" für die Bekleidungsfertigung

IMB - Internationale Messe für Bekleidungsmaschinen Köln
Dienstag, 4., bis Samstag, 8. Juni 1985

Messe- und Ausstellungs-Ges. m.b.H. Köln, Postfach 21 07 60, 5000 Köln 21, Telefon (0221) 8211, Telex: 8 873 426, Telefax: 3/a (0221) 821-2574.
KölnMesse

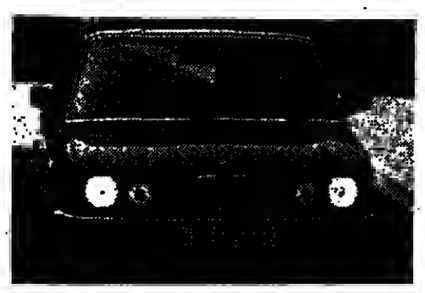
Wo kann man alle Segelscheine machen?

Natürlich beim DHH.

Fordern Sie unseren Prospekt an: Deutscher Hochseesportverband „Hansa" e.V., Postfach 30 12 24, 2000 Hamburg 36.

Wer sich über den Fortschritt bei der Automobil-Sicherheit informiert, wird feststellen: Zu mehr Sicherheit führt mehr Automobil-Elektronik.

Und bei Automobil-Elektronik führt BMW.



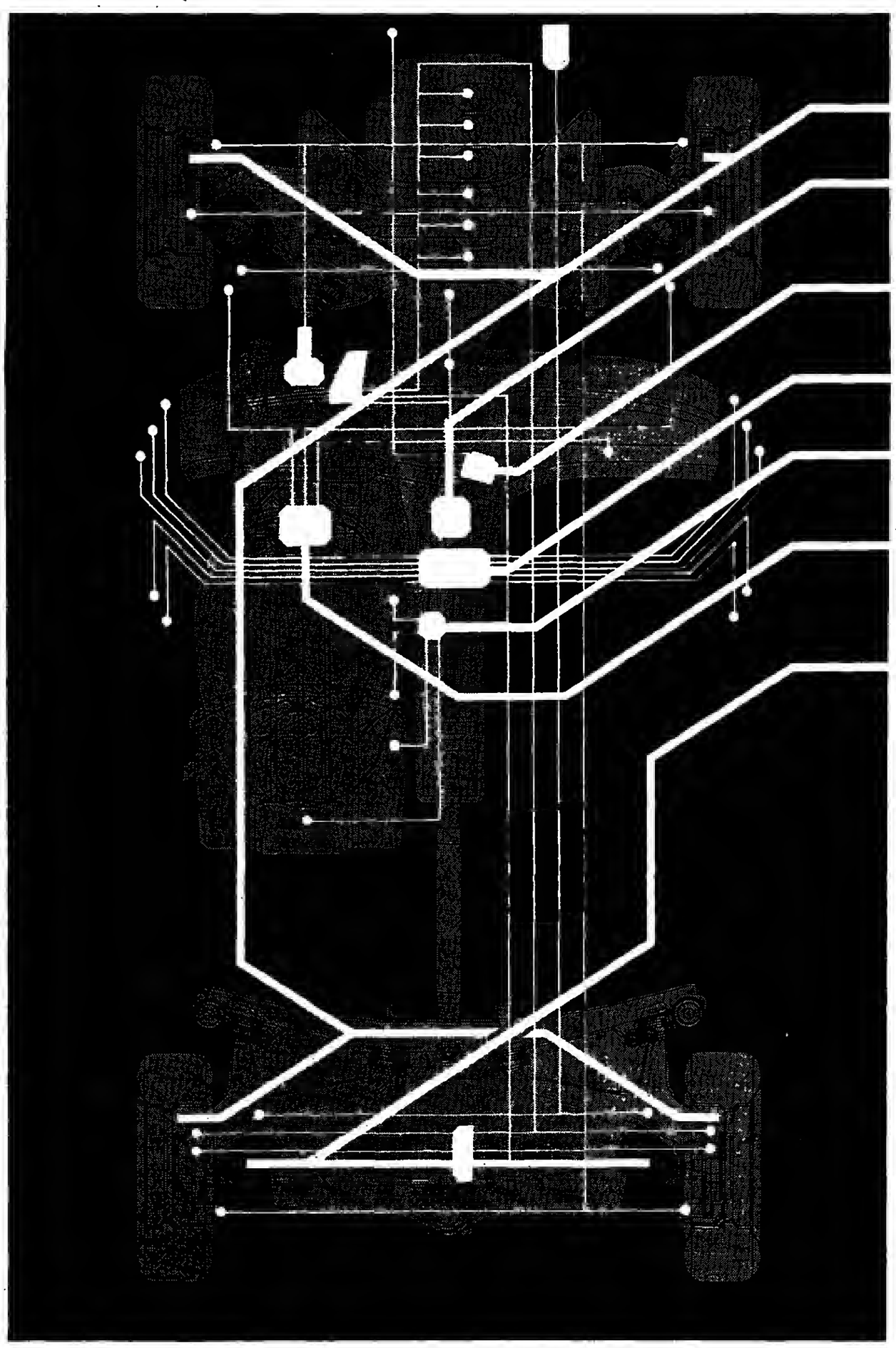
Die klassischen Probleme der Automobil-Sicherheit – also z.B. die einwandfreie Funktion der Sicherheitszelle bei verschiedensten Kollisionsformen – werden heute von jedem anspruchsvollen Automobilhersteller überzeugend gelöst. Denn das dazu erforderliche Wissen ist inzwischen Allgemeingut. Unterschiede dagegen sind bei der Erfahrung mit der Technik festzustellen, die den entscheidenden Fortschritt zur automobilen Sicherheit der nächsthöheren Stufe möglich macht: Automobil-Elektronik.

BMW hat die grundlegende Bedeutung der Elektronik für die Zukunft des anspruchsvollen Automobils früher als andere erkannt – und sie deshalb konsequenter zur Lösung komplexer Probleme eingesetzt.

Ein Vorsprung an Know-how, der sich nicht nur bei der Triebwerks-Elektronik und bei Prüf-, Warn- und Informationssystemen für BMW Fahrer auszahlt, sondern auch bei der Sicherheits-Elektronik.
Mit dieser umfassenden Erfahrung ist es uns auch möglich, neue Probleme schneller und zuverlässiger zu lösen.
Ein Beispiel dafür ist die Sensortechnik, die der Elektronik die nötigen Informationen über vielfältige mechanische und thermische Funktionsabläufe vermittelt. Ohne höchste Zuverlässigkeit bei dieser Sensortechnik wären viele wichtige Sicherheitseinrichtungen überhaupt nicht denkbar.

Mit dem frühzeitigen und konsequenten Einsatz anspruchsvoller Elektronik hat BMW im übrigen auch Pionier-Leistungen für alle erbracht.

Während viele und selbst renommierte Automobilhersteller dem Fortschritt durch Automobil-Elektronik noch ablehnend gegenüberstanden, hat BMW durch den immer breiteren Einsatz im Modellprogramm diesen neuen Technologien zum allgemeinen Durchbruch verholfen. Mit dem Erfolg, daß Stück für Stück jetzt auch Fahrer anderer Marken bei neuen Automobilen den einen oder anderen Vorteil der Automobil-Elektronik geboten bekommen.
Wenn Sie aber alles das, was für viele heute noch Zukunftsmusik ist, jetzt schon haben wollen, müssen Sie sich für BMW entscheiden.



Es gibt viele Beispiele, die deutlich machen, wie untrennbar höherwertige Sicherheit beim Automobil mit Elektronik verbunden ist. Einige stellen wir Ihnen hier vor.

Anti-Blockier-System ABS.
BMW war Mitentwickler dieses Systems. Heute ist es bereits bei fast 50% aller BMW Modelle serienmäßig.

4-Gang-Automatic mit elektronisch-hydraulischer (EH-) Steuerung.
Eröffnet völlig neue Möglichkeiten, steigert die Fahrsicherheit – z.B. im Winterbetrieb – durch spezielles Direktschaltprogramm.

Bordcomputer.
Neben anderen Funktionen ist eine Außentemperatur-Anzeige mit akustischem Warnsignal integriert – z.B. zur Glatteiswarnung.

Check-Control.
Überwacht ständig wichtige Flüssigkeitsstände und die Funktion von z.B. Außenbeleuchtung und Bremslichtern.

Memory-Schaltung für elektrische Sitzverstellung.
Verschiedene Fahrer können ihre individuell optimale Sitzposition speichern und jeweils sofort abrufen.

Airbag.
Bei BMW mit 3 Sensoren für größtmögliche Zuverlässigkeit. Eine Sicherheitsschaltung gewährleistet die Systembereitschaft auch bei Ausfall des Bordnetzes (in der Bundesrepublik ab Juni '85 lieferbar).

Niveauregulierung für die Hinterachse.
Verbessert nicht nur den Komfort, sondern gewährleistet bei jedem Beladungszustand bestmögliche Fahrstabilität.

BMW wird auch weiterhin durch konsequente Arbeit den Vorsprung an Wissen und Erfahrung ausbauen.

Und das umfassende Know-how wird sich immer wieder positiv auswirken bei den neuen Sicherheitssystemen der Zukunft, die ohne Elektronik nicht denkbar sind. Deshalb können Sie als BMW Fahrer davon ausgehen, heute wie morgen an der Spitze der Entwicklung zu fahren. Auch bei der Sicherheit.

BMW in Btx * 20900#

Warenpreise – Termine

Kleine Abschläge verzeichneten am Mittwoch die Gold- und Silbernotierungen an der New Yorker Comex. Fester ging dagegen Kupfer aus dem Markt. Während Kaffee fester notierte, konnte sich Kakao mit Ausnahme des bruchteilig festeren Kassa-Monats knapp behaupten.

Getreide und Getreideprodukte

Weizen Chicago (c/bush)	22. 5.	21. 5.
Juli	315,00	322,00
Sept.	320,25	315,75
Dez.	331,75	317,50
Weizen Winnipeg (can. $/t)		
Wheat Board cif	22. 5.	21. 5.
St. Lawrence 1 CW	144,64	geschl.
Amber Durum	237,84	geschl.
Roggen Winnipeg (can. $/t)		
Mai	123,70	121,00
Juli	125,50	120,60
Okt.	131,00	115,50
Hafer Winnipeg (can. $/t)		
Mai	120,20	125,30
Juli	120,00	128,00
Okt.	115,80	133,50
Hafer Chicago (c/bush)	22. 5.	21. 5.
Juli	152,25	160,50
Sept.	152,00	154,50
Dez.	157,00	153,75
Mais Chicago (c/bush)		
Juli	275,00	282,75
Sept.	260,75	375,25
Dez.	256,75	260,50
Gerste Winnipeg (can. $/t)	22. 5.	21. 5.
Mai	137,20	139,60
Juli	126,90	129,70
Okt.	115,60	120,50

Genußmittel

Kaffee		
New York (c/lb)	22. 5.	21. 5.
Terminkontr. Juli	146,40	143,50
Sept.	146,75	145,50
Dez.	145,00	146,00
Kakao		
New York ($/t)	22. 5.	21. 5.
Terminkontr. Juli	2080	2072
Sept.	2061	2062
Dez.	2020	2030
Umsatz	2000	2178
Zucker		
New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 Juli	3,04	3,09
Sept.	3,15	3,21
Okt.	3,33	3,37
Jan.	3,71	3,73
März	4,22	4,23
Umsatz	13 550	15 050
Isa-Preis fob karib. Häfen (US-c/lb)	22. 5. 2,89	21. 5. 2,91
Kaffee		
London (£/t) Robusta-	22. 5.	21. 5.
Kontrakt Mai	2032–2040	2026–2027
Juli	2082–2083	2076–2077
Sept.	2129–2130	2115–2115
Umsatz	2473	2492
Kakao		
London (£/t)		
Terminkontrakt Mai	1756–1760	1735–1748
Juli	1785–1787	1781–1782
Sept.	1769–1770	1772–1773
Umsatz	3124	–
Zucker		
London ($/t), Nr. 6		
Aug.	96,60–97,00	96,60–96,80
Okt.	99,60	99,60–99,80
Dez.	103,00–104,00	105,60–106,60
Umsatz	1860	2187
Pfeffer		
Singapur (Straits-Sing.-$/100 kg)	22. 5.	21. 5.
schw. Sarawak spez.	730,00	725,00
weißer Sarawak	860,00	860,00
weißer Muntok	870,00	870,00
Orangensaft		
New York (c/lb)	22. 5.	21. 5.
Mai	145,00	143,60
Juli	143,80	146,80
Sept.	142,20	145,00
Nov.	142,00	144,50
Jan.	142,00	144,30
Umsatz	500	350

Öle, Fette, Tierprodukte

Erdnußöl		
New York (c/lb)	22. 5.	21. 5.
Südstaaten fob Werk	44,00	45,00
Maisöl		
New York (c/lb) US-Mittelweststaaten fob Werk	30,75	–
Sojaöl		
Chicago (c/lb) Mai	30,99	32,86
Juli	29,67	30,40
Aug.	28,70	28,25
Sept.	27,80	28,32
Okt.	26,75	27,30
Dez.	26,35	26,45
Jan.	25,80	26,10
Baumwollsaatöl		
New York (c/lb) Mississippi-Tal fob Werk	32,50	31,75
Schmalz		
Chicago (c/lb)		
loco lose	19,50	20,00
Choice white hog 4% fr. F.	18,00	18,25
Talg		
New York (c/lb)		
top white	15,75	19,00
fancy	18,25	18,50
bleichfähig	16,75	17,00
yellow max. 10% fr. F.	15,25	15,50
Schweine		
Chicago (c/lb)		
Juni	48,35	47,60
Juli	50,90	50,70
Aug.	50,70	50,17
Schweinebäuche		
Chicago (c/lb)		
Mai	65,50	64,45
Juli	66,70	65,70
Aug.	69,30	65,15
Rinder		
Chicago (c/lb)	22. 5.	21. 5.
Ochsen schl. schwere River Northern	58,00	58,00
Kühe einh. schwere River Northern	42,00	42,00
Sojabohnen		
Chicago (c/bush)		
Juli	570,00	569,00
Aug.	570,25	569,75
Sept.	568,00	569,25
Nov.	576,50	578,50
Jan.	586,00	587,00
März	596,50	597,50
Mai	605,00	–
Sojaschrot		
Chicago ($/sht)		
Juli	120,80	121,30
Aug.	123,70	124,10
Sept.	126,80	127,10
Okt.	129,30	130,00
Dez.	135,00	135,50
Jan.	137,30	138,50
März	142,50	–
Leinsaat		
Winnip. (can. $/t)	22. 5.	21. 5.
Mai	363,00	362,00
Juli	365,20	365,00
Okt.	367,80	367,40
Kokosöl		
New York (c/lb)	22. 5.	21. 5.
Westküste fob Werk	36,00	38,00
Erdnußöl		
Rotterdam ($/t)	23. 5.	22. 5.
jegl. Herk. cif	1036,00	1036,00
Leinöl		
Rotterdam ($/t) jegl. Herk. ex Tank	735,00	745,00
Palmöl		
Rotterdam ($/lgt) Sumatra cif	680,00	600,00
Sojaöl		
Rotterd. (hfl/100 kg) roh Nieder. fob Werk	227,00	223,00
Kokosöl		
Rotterdam ($/lgt) Philippinen cif	640,00	660,00
Leinsaat		
Rotterdam ($/t) Kanada Nr. 1 cif Rotterdam	299,00	300,00

Wolle, Fasern, Kautschuk

Baumwolle		
New York (c/lb)	22. 5.	21. 5.
Kontrakt Nr. 2:		
Juli	65,22	65,32
Okt.	63,73	63,70
Dez.	63,75	63,70
März	64,80	64,75
Mai	65,35	65,35
Juli	65,75	65,70
Kautschuk New York (c/lb); Händlerpreis loco RSS-1:	40,75	40,75
Wolle		
Lond. (Neusl. c/kg) Kreuzz. Nr. 2:	22. 5.	21. 5.
Mai	518	505
Aug.	532-534	532-534
Okt.	533-534	532-534
Umsatz	20	23
Wolle		
Roubaix (F/kg) Kammzüge:	22. 5.	21. 5.
Mai	55,10	55,10
Juli	55,50	55,50
Okt.	55,60	55,60
Dez.	55,60	55,80
Umsatz	0	0
Tendenz: stetig		
Wolle Sydney		
(austr. c/kg) Merino-Schweißwolle Standardtype	22. 5.	21. 5.
Mai	615,00–620,00	615,00–620,00
Juli	625,00–632,00	–
Okt.	629,00–630,00	–
Umsatz	12	6
Sisal London ($/t)		
cif eur. Haupthäfen	22. 5.	21. 5.
East African 3 long	680,00	680,00
undergraded:	570,00	570,00
Seide Yokoh. (Y/kg)		
AAA, ab Lager	22. 5.	21. 5.
Mai	12 045	12 049
Juni	12 131	12 100
Kautschuk		
London (p/kg)	22. 5.	21. 5.
Nr. 1 RSS loco	63,00–66,00	63,00–66,00
Juni	69,00–71,50	69,00–71,50
Juli	70,00–72,50	70,00–72,50
Aug.	71,00–73,50	71,00–73,50
Tendenz: uneinheitlich		
Kautschuk		
Malaysia (mal. c/kg)	22. 5.	10. 5.
Juni	191,00–192,00	190,50–191,00
Juli	192,00–193,00	191,50–192,50
Nr. 2 RSS Juni	191,00–192,00	190,50–191,50
Nr. 3 RSS Juni	188,50–189,50	188,00–189,00
Nr. 4 RSS Juni	183,00–184,00	182,50–183,50
Tendenz: ruhig		
Jute London (£/lgt)	22. 5.	21. 5.
BWC	905,00	905,00
BWD	885,00	885,00
BTC	905,00	905,00
BTD	885,00	885,00

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengen-Angaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g, 1 lb = 0,4536 kg; 1 lt. = 76 WD – (–); BTC – (–); BTD – (–).

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)	23. 5.	22. 5.
Aluminium: Bas. London		
laufend. Monat	342,48–342,67	341,30–341,49
drittfolg. Monat	351,43–351,63	349,89–349,89
Blei: Basis London		
laufend. Monat	115,85–116,04	115,59–115,78
drittfolg. Monat	116,82–117,21	115,98–116,17
Nickel: Basis London		
laufend. Monat	1736,72–1738,67	1749,44–1751,39
drittfolg. Monat	1725,04–1726,99	1726,01–1727,96
Zink: Basis London		
laufend. Monat	251,16–251,55	250,70–251,09
drittfolg. Monat	254,28–254,67	253,44–253,83
Produz.-Preis	297,46	295,30
Reinzinn 99,9%	4022–4062	4011–4051

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	23. 5.	22. 5.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz)*)	479,74–483,05	482,66–485,98
Blei in Kabeln	123,50–124,50	123,25–124,25
Aluminium für Leitzwecke (VAW)		
Rundbarren	455,00–458,50	456,00–458,50
Vorziehdraht	464,00–464,50	464,00–464,50

*) Auf der Grundlage der Meldungen über höchsten und niedrigsten Kaufpreis durch 15 Kupferverarbeiter und Kupferbeizsteller.

Messingnotierungen

	23. 5.	22. 4.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	431–440	431–443
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	479–483	479–483
MS 63	481–487	483–489

Zinn-Preis Penang

	22. 5.	21. 5.
Straits-Zinn ab Werk prompt (Ring./kg)	29,31	29,26

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)	23. 5.	22. 5.
Leg. 225	378–385	378–385
Leg. 226	380–387	380–387
Leg. 231	410–420	410–420
Leg. 233	420–430	420–430

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1 bis 5 t frei Werk.

Edelmetalle

	23. 5.	22. 5.
Platin (DM je g)	29,758	29,758
Gold (DM je kg Feingold)		
Banken-Vkfpr.	31 980	31 770
Rücknahmepr.	31 230	31 020
Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	32 170	32 030
Rücknahmepr.	31 390	31 220
verarbeitet	33 7406	33 6009
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	31 470	31 360
Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	628,50	628,50
Rücknahmepr.	610,00	610,00
verarbeitet	656,108	656,108

Internationale Edelmetalle

	23. 5.	22. 5.
Gold (US-$/Feinunze)		
London 10.30	316,40	317,50
15.00	315,40	316,25
Zürich mittags	315,50–316,00	317,75–319,25
Paris (F/1-kg-Barren) mittags	95 300	95 400
Silber (p/Feinunze)		
London Kasse	489,45	488,50
3 Monate	503,75	503,00
6 Monate	518,60	518,15
12 Monate	545,90	545,40
Platin (£-Feinunze)	22. 5.	21. 5.
London fr. Markt	215,40	215,05
Palladium (£-Feinunze)		
London 1. Händlerpr.	85,00	84,60

New Yorker Preise

	22. 5.	21. 5.
Gold H & H Ankauf	316,25	322,75
Silber H & H Ankauf	618,00	551,00
Platin fr. Händlerpr.	276,00–278,00	276,00–278,00
Produz.-Preis	475,00	475,00
Palladium		
fr. Händlerpr.	107,50–108,50	110,50–111,50
Produz.-Preis	150,00	150,00
Silber (c/Feinunze)		
Mai	615,40	621,20
Juni	616,50	623,00
Juli	619,00	625,00
Sept.	628,50	635,00
Dez.	644,00	646,00
Jan.	645,50	652,20
März	655,00	661,30
Umsatz	15 000	24 000

New Yorker Metallbörse

	22. 5.	21. 5.
Kupfer (c/lb)		
Mai	64,15	63,60
Juni	64,25	63,70
Juli	64,60	64,35
Sept.	65,30	64,80
Dez.	65,85	65,60
Jan.	66,40	63,95
März	67,20	66,60
Umsatz	8000	8000

Londoner Metallbörse

	23. 5.	22. 5.
Aluminium (£/t)		
Kasse	879,50–880,00	866,50–876,50
3 Monate	902,50–903,00	898,00–899,00
Blei (£/t) Kasse	297,50–298,00	294,00–296,00
3 Monate	300,00–301,00	298,00–300,00
Kupfer		
Higngrade (£/t) mittags Kasse	1211,0–1212,0	1215,0–1216,0
3 Monate	1204,0–1205,0	1204,0–1205,0
abends Kasse	–	1210,0–1211,0
3 Monate	–	1197,0–1198,0
(Kupfer-Standard)		
Kasse	1192,0–1194,0	1187,0–1190,0
3 Monate	1193,0–1194,0	1196,0–1198,5
Zink (£/t) Kasse	645,00–646,00	637,00–639,00
3 Monate	653,00–654,00	645,00–647,00
Zinn (£/t) Kasse	9595–9600	9570–9575
3 Monate	9560–9600	9535–9539
Quecksilber ($/fl)	–	280–290
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	–	68–71

Allianz

Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft
Berlin und München

Einladung zu der ordentlichen Hauptversammlung,

die am Donnerstag, 27. Juni 1985, 10.00 Uhr in unserem Geschäftsgebäude Königinstraße 95, 8000 München 44, stattfindet.

Tagesordnung

1. a) Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses (Jahresbilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung) mit den Berichten des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1984
   b) Vorlage des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1984

2. Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 1984
   Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von DM 128.300.364 wie folgt zu verwenden:
   a) Ausschüttung einer Dividende von DM 11,– auf jede der 10.024.000 gewinnberechtigten Aktien à nom. DM 50,– DM 110.264.000
   b) Einstellung in die freien Rücklagen DM 12.400.000
   c) Zusätzlicher Aufwand aufgrund dieses Gewinnverwendungsbeschlusses DM 5.636.364

3. Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 1984
   Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, Entlastung zu erteilen.

4. Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1984
   Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, Entlastung zu erteilen.

5. Genehmigtes Kapital
   Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, ein genehmigtes Kapital von 150.000.000,– Deutsche Mark zu schaffen. Dabei soll der Vorstand das Recht erhalten, für Aktien im Nennwert von 5.000.000 Deutsche Mark das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.
   § 2 Abs. 3 der Satzung soll unter Wegfall der bisherigen Regelung folgende Neufassung erhalten:
   Der Vorstand ist bis zum 26. Juni 1990 ermächtigt, das Grundkapital von 601.440.000,– Deutsche Mark um bis zu 150.000.000,– Deutsche Mark durch Ausgabe von auf den Namen lautenden Aktien im Nennbetrag von je 50,– DM gegen Geldeinlagen zu erhöhen. Dabei kann er das Bezugsrecht der Aktionäre für Aktien im Nennwert von 5.000.000 Deutsche Mark ausschließen und den Beginn der Gewinnberechtigung abweichend vom Gesetz bestimmen.

6. Ausgliederung des direkten Versicherungsgeschäfts
   Es ist eine Änderung der Konzernstruktur durch Übertragung des direkten Versicherungsgeschäfts beabsichtigt. Die neue Struktur eröffnet einen größeren unternehmerischen und finanziellen Spielraum für Beteiligungen an Versicherungsgesellschaften und sonstigen Unternehmen. Die Allianz-Gruppe erhält damit weltweit mehr Beweglichkeit im Wettbewerb, so daß sie auf Veränderungen der Märkte schneller und besser reagieren kann.
   Der Vorstand hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 119 Abs. 2 AktG die Zustimmung der Hauptversammlung zu beantragen.
   Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor zu beschließen:
   Die Hauptversammlung stimmt der Übertragung des direkten Versicherungsgeschäfts zu. Das gesamte selbst abgeschlossene inländische Versicherungsgeschäft und die inländischen Betriebsstätten werden auf eine Gesellschaft übertragen, deren einziger Aktionär die bisherige Allianz Versicherungs-AG (künftig Allianz AG Holding) ist. Diese Gesellschaft übernimmt die Firma „Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft". Sie wird mit einem angemessenen Eigenkapital ausgestattet. Der Vorstand der Allianz AG Holding wird ermächtigt, dieses Eigenkapital entsprechend den wirtschaftlichen Erfordernissen durch Kapitalerhöhungen der Geschäftsentwicklung der Allianz Versicherungs-AG (neu) anzupassen.
   Das direkte ausländische Versicherungsgeschäft soll teilweise ebenfalls auf die Allianz Versicherungs-AG (neu) und im übrigen auf ausländische Gesellschaften übertragen werden.
   Der Vorstand wird ermächtigt, die für die Durchführung erforderlichen Maßnahmen festzulegen.

7. Satzungsänderung
   Vorstand und Aufsichtsrat schlagen folgende Satzungsänderung vor:
   § 1
   1. Die Gesellschaft trägt die Firma Allianz Aktiengesellschaft Holding und hat ihren Sitz in Berlin und München.
   2. Die Gesellschaft leitet eine Versicherungsgruppe, die in allen Zweigen des privaten Versicherungswesens im In- und Ausland tätig ist. Sie hält ferner Beteiligungen an in- und ausländischen Versicherungsgesellschaften, Industrieunternehmen, Vermögensanlagegesellschaften und sonstigen Unternehmen.
   Die Gesellschaft ist im Bereich der Kapitalanlage sowie des Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäfts tätig.
   Als Rückversicherer übernimmt die Gesellschaft vornehmlich Versicherungsgeschäft von Konzerngesellschaften sowie sonstigen Unternehmen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.
   Das direkte Versicherungsgeschäft ihrer ausländischen Niederlassungen betreibt die Gesellschaft vorübergehend bis zur Abwicklung oder Übertragung auf andere Gesellschaften.
   3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen sowie Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstandes ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.
   Absatz 3 (Bekanntmachungen) wird Absatz 4; Absatz 4 (Geschäftsjahr) wird Absatz 5.
   § 4
   Absätze 1 und 2 unverändert.
   3. Verfügungen des Vorstands über die von der Gesellschaft gehaltenen Aktien der Allianz Versicherungs-AG, München, und die Gewährung von Bezugsrechten auf Aktien dieser Gesellschaft bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung der Allianz AG Holding. Dies gilt nicht, wenn der Erwerber ein mit den Gesellschaften konzernverbundenes Unternehmen ist.
   § 10
   1. Die ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten 14 Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres statt.
   Absätze 2 bis 4 unverändert.
   § 11
   Absätze 1 und 2 unverändert.
   3. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt. Dies gilt auch für Beschlüsse gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung über die Aufnahme konzernfremder Aktionäre in die Allianz Versicherungs-AG. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, genügt, soweit gesetzlich zulässig, die einfache Mehrheit des bei der Beschlußfassung vertretenen Grundkapitals.
   Die Überschrift „5. Zweigniederlassungen" und § 12 entfallen.
   Abschnitt 6 wird Abschnitt 5. Er erhält die Überschrift „Jahresabschluß".
   § 13 wird § 12.
   § 14 wird § 13.
   § 15 entfällt.

8. Zustimmung zum Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Allianz Versicherungs-AG (neu)
   Der Vertrag sieht im wesentlichen folgende Regelungen vor:
   Die Leitung der Allianz Versicherungs-AG (neu) wird der Allianz AG Holding unterstellt. Die Allianz Versicherungs-AG (neu) hat ihren Gewinn, soweit er nicht in freie Rücklagen eingestellt wird, an die Allianz AG Holding abzuführen. Diese hat dafür etwaige Jahresfehlbeträge der anderen Gesellschaft auszugleichen und deren Eigenkapitalausstattung gemäß den gesetzlichen Kapitalausstattungsvorschriften zu gewährleisten. Der Vertrag soll mit Rückwirkung ab 1. Januar 1985 bis zum 31. Dezember 1989 gelten und sich um jeweils 5 Jahre verlängern, wenn er nicht gekündigt wird.
   Der vollständige Wortlaut des Vertrages kann in dem Geschäftsgebäude der Gesellschaft eingesehen werden. Er ist in den „Erläuterungen zur Neugliederung" enthalten, die jedem Aktionär auf Verlangen zugesandt werden.
   Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vertrag zuzustimmen.

9. Wahl zum Aufsichtsrat
   Der Aufsichtsrat setzt sich nach § 96 Abs. 1 AktG und § 7 Abs. 1 Nr. 3 MitbestG zusammen. Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.
   Herr Dr. *Friderichs* hat angekündigt, daß er zum Ende der Hauptversammlung sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niederlegen wird. Der Aufsichtsrat schlägt vor, an seiner Stelle für die restliche Amtszeit Herrn
   Dr. Wolfgang *Röller*, Frankfurt, Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG,
   als Vertreter der Aktionäre zum Mitglied des Aufsichtsrats zu wählen.
   Als Ersatzmitglieder werden – in dieser Reihenfolge – wieder die Herren
   1. Rudolf Wilhelm Eversmann, München, Versicherungsdirektor i.R.,
   2. Dr. Rudolf Opitz, München, Versicherungsdirektor i. R.,
   3. Karl-Friedrich von Schlayer, München, Versicherungsdirektor i. R.,
   4. Martin Herzog, München, Versicherungsdirektor i. R.,
   5. Prof. Dr. Heinz Leo Müller-Lutz, München, Versicherungsdirektor i. R.,
   vorgeschlagen. Sie sollen jeweils Mitglied des Aufsichtsrats werden, wenn das jetzt zur Wahl vorgeschlagene Mitglied aus dem Aufsichtsrat ausscheidet und die Hauptversammlung nicht vor dem Ausscheiden einen Nachfolger wählt. Die Amtszeit des in den Aufsichtsrat nachgerückten Ersatzmitglieds endet mit dem Schluß der Hauptversammlung, in der ein Nachfolger gewählt wird, spätestens mit dem Zeitpunkt, in dem die Amtszeit des weggefallenen Aufsichtsratsmitglieds abgelaufen wäre.

An der Hauptversammlung können alle Aktionäre – persönlich oder durch schriftlich Bevollmächtigte – teilnehmen, die im Aktienbuch eingetragen sind und sich beim Vorstand der Gesellschaft unter der Anschrift Allianz Versicherungs-AG, Königinstraße 28, 8000 München 44, spätestens am Dienstag, dem 25. Juni 1985, angemeldet haben. Die zur Teilnahme berechtigten Personen erhalten Eintrittskarten.

München, im Mai 1985 Der Vorstand

PREUSSAG

Preussag Aktiengesellschaft

Berlin/Hannover
Verwaltungsanschrift: 3000 Hannover, Leibnizufer 9
– Wertpapier-Kenn-Nummer 695200 –

Wir laden unsere Aktionäre hiermit zu der
Ordentlichen Hauptversammlung 1985
am Mittwoch, dem 3. Juli 1985, 10.30 Uhr im Congress-Centrum-Stadthalle (Kuppelsaal), Hannover, Theodor-Heuss-Platz 1–3, ein.

I. Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1984, des Geschäftsberichts sowie des Berichts des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1984.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1984.
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1985.

II. Vorschläge gemäß § 124 AktG zur Beschlußfassung

zu 2: Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns:
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn von 72.000.000,– DM zur Ausschüttung einer Dividende von 9,– DM je Aktie im Nennwert von 50,– DM auf das am 31. Dezember 1984 bestehende Grundkapital von 400 Mio DM zu verwenden.

zu 3: Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1984:
Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, Entlastung zu erteilen.

zu 4: Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1984:
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, Entlastung zu erteilen.

zu 5: Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1985:
Der Aufsichtsrat schlägt vor, die TREUARBEIT Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1985 zu wählen.

III. Teilnahme an der Hauptversammlung

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur die Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bei der Gesellschaft in Hannover oder Berlin, bei einer der nachstehend aufgeführten Stellen, bei einem Notar oder bei einer Wertpapiersammelbank während der üblichen Geschäftsstunden hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen. Die Hinterlegung gilt auch dann als bei einer der genannten Stellen bewirkt, wenn Aktien mit Zustimmung einer solchen Stelle für diese bei einem Kreditinstitut bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt werden. Die Hinterlegung bei diesen Stellen ist nur bis zum 26. Juni 1985 einschließlich möglich.

Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar ist die von diesem hierüber auszustellende Bescheinigung, welche die hinterlegten Stücke nach Nummer und Betrag zu bezeichnen hat, spätestens bis zum Ablauf des 27. Juni 1985 bei einer der übrigen in der Einberufung genannten Stellen einzureichen.

Auf Grund der Hinterlegung der Aktien oder der Einreichung der Hinterlegungsbescheinigung wird den Aktionären eine Eintrittskarte gem. § 21 Abs. 3 der Satzung ausgestellt.

Hinterlegungsstellen sind:
Westdeutsche Landesbank Girozentrale; Deutsche Bank AG; Deutsche Bank Berlin AG; Baden-Württembergische Bank AG; Badische Kommunale Landesbank Girozentrale; Bank für Gemeinwirtschaft AG; Bank für Handel und Industrie AG; Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG; Bayerische Landesbank Girozentrale; Bayerische Vereinsbank AG; Joh. Berenberg, Gossler & Co.; Berliner Bank AG; Berliner Commerzbank AG; Berliner Handels- und Frankfurter Bank; Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –; Commerzbank AG; Delbrück & Co.; Deutsche Bank Saar AG; Deutsche Genossenschaftsbank; Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank –; Dresdner Bank AG; Hallbaum, Maier & Co. AG – Landkreditbank –; Hamburgische Landesbank – Girozentrale –; Hessische Landesbank – Girozentrale –; Landesbank Rheinland-Pfalz – Girozentrale –; Landesbank Saar Girozentrale; Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale; Merck, Finck & Co; Norddeutsche Landesbank Girozentrale; Norddeutsche Genossenschaftsbank AG; Oldenburgische Landesbank AG; Sal. Oppenheim jr. & Cie.; Schweizerische Bankgesellschaft; Schweizerische Kreditanstalt; Schweizerischer Bankverein; Trinkaus & Burkhardt; Vereins- und Westbank AG; M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.; Westfalenbank AG; Württembergische Kommunale Landesbank Girozentrale;

– soweit vertreten – in
Basel, Berlin, Bochum, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Kiel, Köln, Mainz, Mannheim, München, Münster, Oldenburg (Oldbg.), Saarbrücken, Stuttgart und Zürich.

Berlin/Hannover, im Mai 1985 Der Vorstand

HARTMANN & BRAUN
AKTIENGESELLSCHAFT
Frankfurt am Main

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am
Donnerstag, dem 4. Juli 1985, 10.00 Uhr
in unseren Geschäftsräumen Frankfurt am Main, Gräfstraße 97, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung eingeladen.
Näheres bitten wir der Veröffentlichung im BUNDESANZEIGER Nr. 95 vom 24. Mai 1985 zu entnehmen.
Frankfurt am Main, im Mai 1985 Der Vorstand

Pflichtblatt für Deutschland

Die WELT ist Pflichtblatt für Finanzveröffentlichungen an allen acht deutschen Wertpapierbörsen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart.

W 3482

Einladung zur Hauptversammlung der Bayerischen Motoren Werke Aktiengesellschaft, München.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Donnerstag, dem 11. Juli 1985, um 10.00 Uhr, im Kongreßsaal des Deutschen Museums in München, Museumsinsel 1, stattfindenden 65. ordentlichen Hauptversammlung eingeladen.

Tagesordnung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1984, des Geschäftsberichts und des Berichts des Aufsichtsrats sowie des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 1984 und des Konzerngeschäftsberichts.

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.

3. Beschlußfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands.

4. Beschlußfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats.

5. Beschlußfassung über die Ausgabe von Namens-Gewinn-Scheinen (Genußrechte gemäß § 221 Abs. 3 Aktiengesetz).

6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1985.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bis spätestens 04. Juli 1985 bei unserer Gesellschaft in München oder einer der nachstehenden Stellen hinterlegt haben und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen.
Hinterlegungsstellen sind außer unserer Gesellschaft in München, Petuelring 130, folgende Banken in München, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg und Saarbrücken: Dresdner Bank AG, Bank für Handel und Industrie AG, Deutsche Bank AG, Deutsche Bank Berlin AG, ADCA-Bank AG Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Bank für Gemeinwirtschaft AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG, Bayerische Landesbank Girozentrale, Bayerische Vereinsbank AG, Berliner Bank AG, Berliner Commerzbank AG, Berliner Handels- und Frankfurter Bank, Commerzbank AG, Merck, Finck & Co., Trinkaus & Burkhardt, Vereins- und Westbank AG, M.M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co., Westdeutsche Landesbank Girozentrale, Commerz-Credit-Bank AG Europartner, Deutsche Bank Saar AG.
In Österreich:
Creditanstalt-Bankverein, Wien, Österreichische Länderbank AG, Wien.
In der Schweiz:
Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich, Schweizerische Kreditanstalt, Zürich, Schweizerischer Bankverein, Basel.

Werden die Aktien bei einem deutschen Notar oder einer Wertpapiersammelbank hinterlegt, so ist die Bescheinigung des Notars oder der Wertpapiersammelbank über die erfolgte Hinterlegung spätestens am 05. Juli 1985 bei unserer Gesellschaft einzureichen.
Die Hinterlegung kann auch in der Weise geschehen, daß die Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für diese bei einer anderen Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Sperrdepot gehalten werden.
Die Einladung zur Hauptversammlung mit vollem Wortlaut der Tagesordnung ist im Bundesanzeiger Nr. 95 vom 24. Mai 1985 veröffentlicht.

München, den 24. Mai 1985 Der Vorstand

Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft München

BMW AG

Unsere liebe Schwester und Schwägerin

Ilse-Sophie v. Puttkamer

Dr. rer. pol.

ist am 20. Mai 1985 in Hamburg mit 79 Jahren von ihren langen schweren Leiden erlöst worden.

Elinor v. Puttkamer
Karin-Alix v. Puttkamer geb. v. Puttkamer
Marion v. Puttkamer geb. Freiin v. Puttkamer

Die Trauerfeier in Hamburg ist am Dienstag, dem 28. Mai 1985, um 13 Uhr in der Kapelle des Nienstedtener Friedhofes, Eingang Rupertistraße.
Beisetzung in Bonn am Donnerstag, dem 30. Mai 1985, 11.30 Uhr, Südfriedhof, Servatiusstraße, im engsten Familienkreis.

5300 Bonn, E.-T.-A.-Hoffmann-Straße 5
6000 Frankfurt (Main), Hügelstraße 166
2000 Hamburg 65, Kählerkoppel 16

Wir arbeiten an den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt
für den Frieden zwischen den Menschen
für den Frieden zwischen den Völkern

VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE
WERNER-HILPERT-STRASSE 2 3500 KASSEL POSTSCHECKKONTO FRANKFURT/M 4300-60 BLZ 50010060

Nordland-Kreuzfahrten

Im Sommer '85
durch Norwegens schönste Fjorde zum Nordkap
Island und Spitzbergen

jetzt buchen!

Nur 2 erholsame Seetage von Bremerhaven entfernt, beginnt die atemberaubende, zauberhafte und tief beeindruckende Fjordwelt Norwegens. Nur von einem Kreuzfahrtschiff aus kann man die Fjorde so richtig erleben und genießen. Gigantisch erheben sich die Berge am Ufer. Die Nächte werden zum Tag, denn oberhalb des Polarkreises scheint die Sonne fast 24 Stunden. Kommen Sie mit uns bis zum Nordkap. Oder begleiten Sie uns sogar bis hinaus nach Island und Spitzbergen. Sie werden einmalige Eindrücke von der arktischen Landschaft und der großen Stille mit nach Hause nehmen.
Auf einigen Reiseterminen unserer schneeweißen und sehr gepflegten »ODESSA« im Mai, Juni, Juli und August haben wir noch gute Plätze frei. Wenn Ihnen ein Reisepreis p.P. ab DM 2290,– für eine 12tägige und ab DM 3370,– für eine 17tägige Reise einschließlich voller Verpflegung angemessen erscheint, dann sollten Sie unseren Katalog anfordern oder in Ihrem Reisebüro danach fragen.

MS »ODESSA« fährt in Vollcharter von TRANSOCEAN-TOURS, also ganz unter deutscher Regie ab und bis Bremerhaven.

Transocean-Tours
2800 Bremen 1, Bredenstraße 11 Telefon 0421/328001
Die SeeReisen-Spezialisten aus Bremen

GUTSCHEIN für den 164-Seiten-Farbkatalog TRANSOCEAN-TOURS '85 Bitte einsenden. Prospekt kommt kostenlos und unverbindlich. (Nordl.)

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden † Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp

Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Manfred Schell, Dr. Günter Zehm

Berater der Chefredaktion: Heinz Barth

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos, Klaus Bruns (stellv.)

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Heinz Kluge-Lübke, Jens-Martin Lüddeke, Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius, Klaus-J. Schwehn (stellv.), Klaus Jonas (stellv. für Tagesschau); Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.); Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Maria Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Meinungen: Enno von Loewenstern; Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann, Dr. Leo Fischer (stellv.); Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Dr. Rainer Nolden; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Knut Teske; Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lübke; WELT-Report Inland: Heinz-Rudolf Scheike (stellv.); WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanno Giesen, Werner Kahl, Lothar Schmidt-Mühlisch

Fotoredaktion: Bettina Rathje
Schlußredaktion: Armin Reck

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Thomas L. Kielinger (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Günther Bading, Stefan G. Heydeck, Peter Jentsch, Evi Keil, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps, Gisela Reiners

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Korrespondent für Technologie: Adalbert Bärwolf

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Friedemann Diederichs, Klaus Geitel, Peter Weertz; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Klàre Warnecke MA; Hannover: Dominik Schmidt; München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Xing-Hu Kuo, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein (zugleich Korrespondent für Europa), Walter H. Rueb

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Reiner Gatermann, Wilhelm Furler; Johannesburg: Monika Germani; Moskau: Rose-Marie Borngässer; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt; Jerusalem: Ephraim Lahav; London: Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstiern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Werner Thomas, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714, Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 2 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104, Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919, Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09, Telex 9 230 106

4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11, Telex 4 12 449, Fernkopierer (0 69) 72 79 17, Anzeigen: Telefon (0 69) 77 90 11 – 13, Telex 4 185 525

7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966, Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39–43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813, Anzeigen: Telefon (0 89) 8 50 60 38 / 39, Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 26,50 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 35,– einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 63 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 13 gültig ab 1. 7. 1984, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 48.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig ab 1. Januar 1984.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Hans Biehl

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2070 Ahrensburg, Kornkamp

FINANZANZEIGEN

DLW Aktiengesellschaft Bietigheim-Bissingen

Am Mittwoch, dem 10. Juli 1985, um 11.00 Uhr findet im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft in Bietigheim-Bissingen die

ordentliche Hauptversammlung

statt, zu der wir unsere Aktionäre hiermit einladen.

Tagesordnung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1984 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
   Vorlage des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1984
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1984
4. Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1984
5. Wahl zum Aufsichtsrat
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1985

Die ausführliche Bekanntmachung der Tagesordnung mit den Vorschlägen zur *Beschlußfassung und den Teilnahmebedingungen bitten wir* unserer Veröffentlichung im Bundesanzeiger Nr. 95 vom 24. Mai 1985 zu entnehmen. Letzter Hinterlegungstag ist Mittwoch, der 3. Juli 1985.

Bietigheim-Bissingen, im Mai 1985 — Der Vorstand

Dividenden-bekanntmachung

Wertpapier-Kenn-Nr. 807800

Die ordentliche Hauptversammlung unserer Gesellschaft beschloß am 23. Mai 1985 für das Geschäftsjahr 1984 die Ausschüttung einer Dividende von DM 10,– sowie eines Bonus von DM 2,50 je Aktie zu DM 50,–.

Die Auszahlung erfolgt ab sofort unter Abzug von 25% Kapitalertragsteuer gegen Einreichung des Gewinnanteilscheins Nr. 40 der Aktien.

In Höhe von 9/16 der Ausschüttung (= DM 7,03) ist mit Dividende und Bonus ein Steuerguthaben verbunden. Dieses wird mit der Kapitalertragsteuer auf die Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer des inländischen Aktionärs angerechnet bzw. erstattet.

Der Kapitalertragsteuerabzug entfällt bei inländischen Aktionären, die ihrer Depotbank eine vom Wohnsitzfinanzamt auf Antrag ausgestellte Nicht-Veranlagungsbescheinigung eingereicht haben. In diesem Fall vergütet die Depotbank auch das Steuerguthaben.

Zahlstellen sind neben den Kassen der Gesellschaft in Frankfurt a.M. und Bremen die nachstehend genannten Banken oder deren Niederlassungen:

Dresdner Bank AG
Bank für Handel und Industrie AG
Berliner Commerzbank AG
Commerzbank AG
Deutsche Bank AG
Deutsche Bank Berlin AG
Berliner Handels- und Frankfurter Bank
Commerz-Credit-Bank AG Europartner
Deutsche Bank Saar AG
Deutsche Länderbank AG

Frankfurt am Main-Bremen, den 23. Mai 1985

DER VORSTAND

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE LANDSCHAFT IN KIEL

– Bekanntmachung –

Gemäß den Anleihebedingungen werden zum Nennwert zur Rückzahlung fällig:

10. 6. 1985			
Schleswig-Holsteinische landschaftliche Kassenobligationen			
4 % Ausgabe 16		–325 915–	10. 6. ganzj.
1. 7. 1985			
Schleswig-Holsteinische landschaftliche Pfandbriefe			
6 % Reihe 7		–325 006–	J/J
8,5 % Reihe 47	Gruppe A	–325 571–	J/J
	Gruppe B	–325 572–	J/J
	Gruppe D	–325 574–	J/J
	Gruppe F	–325 576–	J/J
	Gruppe G	–325 577–	J/J
	Gruppe H	–352 578–	J/J
	Gruppe J	–325 579–	J/J
	Gruppe K	–325 580–	J/J
Schleswig-Holsteinische landschaftliche Kommunalschuldverschreibungen			
8 % Serie 73		–325 372–	1. 7. ganzj.
8 % Serie 74		–325 373–	1. 7. ganzj.
7 % Serie 234		–325 633–	1. 7. ganzj.
Schleswig-Holsteinische landschaftliche Pfandbriefe			
7,5% Reihe 53	Gruppe B	–325 542–	J/J
	Gruppe C	–325 543–	J/J
	Gruppe F	–325 546–	J/J
	Gruppe J	–325 549–	J/J
	Gruppe K	–325 550–	J/J
15. 7. 1985			
Schleswig-Holsteinische landschaftliche Kassenobligationen			
5,75% Ausgabe 18		–325 917–	15. 7. ganzj.
1. 8. 85			
Schleswig-Holsteinische landschaftliche Kommunalschuldverschreibungen			
9 % Serie 185		–325 484–	1. 8. ganzj.
1. 9. 1985			
Schleswig-Holsteinische landschaftliche Kommunalschuldverschreibungen			
8 % Serie 77		–325 378–	1. 8. ganzj.
2. 8. 1985			
Schleswig-Holsteinische landschaftliche Kommunalschuldverschreibungen			
9 % Serie 188		–325 487–	2. 8. ganzj.
Schleswig-Holsteinische landschaftliche Kassenobligationen			
6,5 % Ausgabe 22		–325 821–	2. 9. ganzj.

Die Norddeutscher Kassenverein AG, Hamburg, wird ihren Kontoinhabern die fälligen Kapitalbeträge gutschreiben.

Kiel, im Mai 1985

Die Schleswig-Holsteinische Generallandschaftsdirektion

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BODEN-CREDIT-BANK AKTIENGESELLSCHAFT

RHEINBODEN

Vorzeitige Teilkündigung

Im Interesse unserer Pfandbriefsparer setzen wir die freiwillige Rücknahme niedrig verzinslicher, langlaufender, tarifbesteuerter Pfandbriefe durch die Teilkündigung der folgenden Serie weiter fort.

Von unseren

5½ % Hypotheken-Pfandbriefen Serie 41 J/J –315 040–

werden sämtliche noch umlaufenden Stücke zu DM 1000,–
zur Rückzahlung zum Nennwert am 1. Juli 1985 gekündigt.
Die Verzinsung der gekündigten Stücke endet mit dem 30. Juni 1985.
Die Rückzahlung der Kapitalbeträge erfolgt zum 1. Juli 1985 gegen Rückgabe der gekündigten Stücke mit den Zinsscheinen per 2. 1. 1986 uff. und Erneuerungsschein.
Die Einlösung erfolgt kostenfrei an unserer Kasse in Köln sowie bei allen Banken und Sparkassen im Bundesgebiet einschließlich Berlin-West.

Kapital-Rückzahlung

Nach den Anleihebedingungen werden die folgenden Emissionen unserer Bank zur Rückzahlung zum Nennwert gesamtfällig:

Am 1. Juli 1985

7½ %	Hypotheken-Pfandbriefe Serie 82	J/J	–315 082–
7½ %	Hypotheken-Pfandbriefe Serie 91	J/J	–315 091–
11 %	Hypotheken-Pfandbriefe Serie 110	1.7.gzj.	–315 110–
8,75 %	Kommunal-Schuldverschreibungen Serie 156	1.7.gzj.	–315 456–

Die Verzinsung endet mit dem 30. Juni 1985.

Am 1. September 1985

11,50 %	Kommunal-Schuldverschreibungen Serie 128	1.9.gzj.	–315 428–

Die Verzinsung endet mit dem 31. August 1985.

Am 2. September 1985

12 %	Kommunal-Schuldverschreibungen Serie 124	2.9.gzj.	–315 424–

Die Verzinsung endet mit dem 1. September 1985.

Am 1. Oktober 1985

8 %	Hypotheken-Pfandbriefe Serie 92	A/O	–315 092–

Die Verzinsung endet mit dem 30. September 1985.
Die Einlösung der Pfandbriefe Serien 82, 91 und 92 erfolgt gegen Einreichung der Mäntel kostenfrei an unserer Kasse in Köln sowie bei allen Banken und Sparkassen im Bundesgebiet einschließlich Berlin-West.
Bei den übrigen in Sammelurkunden verbrieften vorgenannten Pfandbriefen und Kommunal-Schuldverschreibungen erfolgt die Gutschrift über die Kassenvereine bzw. über die depotführenden Kreditinstitute.

Köln, im Mai 1985

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE BODEN-CREDIT-BANK AKTIENGESELLSCHAFT
DER VORSTAND

DAIMLER-BENZ AG

Stuttgart – Wertpapier-Kenn-Nr. 550 000

Wir laden hiermit unsere Aktionäre ein zu der am
Mittwoch, dem 3. Juli 1985, um 10 Uhr
in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart-Bad Cannstatt, Mercedesstraße 69, stattfindenden
89. ordentlichen Hauptversammlung.

Tagesordnung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1984, der Berichte des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1984.

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von	DM 364.561.810,–
wie folgt zu verwenden:	
3⅓ % Dividende auf das dividendenberechtigte Vorzugsaktienkapital von DM 1.921.500,–	DM 64.050,–
DM 10,50 Dividende je dividendenberechtigter Stammaktie im Nennbetrag von DM 50,–	DM 355.482.330,–
	DM 355.546.380,–
Gewinnvortrag	DM 9.015.430,–
Bilanzgewinn	DM 364.561.810,–

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands.
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Entlastung zu beschließen.

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats.
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Entlastung zu beschließen.

5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1985.
Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1985 zu wählen.

6. Wahl zur Ergänzung des Aufsichtsrats.
Die Herren Dr. rer. pol. Wilfried Guth, Frankfurt am Main, und Professor Dr. jur. Joachim Zahn, München, haben angekündigt, daß sie zum Ende der Hauptversammlung am 3. Juli 1985 ihr Mandat als Mitglieder des Aufsichtsrats niederlegen werden.
Der Aufsichtsrat schlägt vor, an ihrer Stelle Herrn Dr. rer. pol. Klaus Mertin, Frankfurt am Main, Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, und Herrn Dr. jur. Johannes Semler, Oberursel, Mitglied des Vorstands der Mercedes-Automobil-Holding AG, als Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre zu wählen, und zwar für die restliche Amtszeit der übrigen Aufsichtsratsmitglieder.
Der Aufsichtsrat setzt sich nach §§ 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 Aktiengesetz und § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 Mitbestimmungsgesetz aus je zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre und der Arbeitnehmer zusammen.
Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.

*

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und *zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen* Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bis spätestens Mittwoch, den 26. Juni 1985, während der üblichen Geschäftsstunden bei unserer Gesellschaft oder bei einer Niederlassung der nachstehend genannten Banken in der **Bundesrepublik Deutschland** *und* **Berlin** *(West)* hinterlegen:

Deutsche Bank AG
Deutsche Bank Berlin AG
Bank für Handel und Industrie AG
Berliner Commerzbank AG
Commerzbank AG
Dresdner Bank AG
Commerz-Credit-Bank AG Europartner
Deutsche Bank Saar AG
Württembergische Kommunale Landesbank – Girozentrale –

In der **Schweiz** sind folgende Banken und ihre sämtlichen Niederlassungen als Hinterlegungsstellen tätig:

Schweizerische Bankgesellschaft
Schweizerische Kreditanstalt
Schweizerischer Bankverein

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsgemäß, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Kreditinstituten bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt gehalten werden.

Die Aktien können auch bei einem deutschen Notar oder bei einer Wertpapiersammelbank hinterlegt werden. In diesem Fall bitten wir, die von dem Notar bzw. der Wertpapiersammelbank auszustellende Bescheinigung spätestens am 27. Juni 1985 bei unserer Gesellschaft einzureichen.

Wir haben die Kreditinstitute gebeten, die Kurzfassung unseres Geschäftsberichts für das Jahr 1984 an die Aktionäre weiterzuleiten, für die sie Daimler-Benz-Aktien verwahren. Aktionäre, die den Kurzbericht bis Mitte Juni 1985 nicht erhalten haben, bitten wir, ihn bei ihrer Depotbank anzufordern.

Stuttgart-Untertürkheim, den 24. Mai 1985

DAIMLER-BENZ AG
Der Vorstand

Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft findet am Dienstag, dem 2. Juli 1985, um 10.00 Uhr im Forum des Stadthauses in Bad Homburg v. d. Höhe, *Marienbader Platz, statt.*

Die vollständige Tagesordnung sowie Hinweise zur satzungsgemäßen Hinterlegung der Aktien erscheinen im Bundesanzeiger Nr. 94 vom 23. Mai 1985. Letzter Hinterlegungstag ist der 26. Juni 1985.

*Unsere Aktionäre, die ihre Aktien durch ein Kreditinstitut verwahren las-*sen, erhalten über ihre Depotbank eine Einladung zur Hauptversammlung zugesandt.

Bad Homburg v. d. Höhe, im Mai 1985
Der Vorstand

ALTANA Industrie-Aktien und Anlagen AG

ALTANA

Standard Elektrik Lorenz AG Stuttgart

– Wertpapier-Kenn-Nummer 661 900 –

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft ein zu der
am Freitag, dem 5. Juli 1985, um 10.00 Uhr,
in der Schwabenlandhalle Fellbach,
Tainer Straße 7, 7012 Fellbach bei Stuttgart,
stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung.

Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses 1984
2. Gewinnverwendung
3. Entlastung des Vorstands
4. Entlastung des Aufsichtsrats
5. Nachwahl zum Aufsichtsrat
6. Wahl des Abschlußprüfers für 1985
7. Satzungsänderung

Der vollständige Wortlaut der Einladung mit den Vorschlägen von Vorstand und/bzw. Aufsichtsrat zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung sowie mit den Voraussetzungen für Teilnahme und Stimmrechtsausübung ist im Bundesanzeiger vom 21. Mai 1985 abgedruckt.

Stuttgart, im Mai 1985
Der Vorstand

Standard Elektrik Lorenz AG SEL

PFÄLZISCHE HYPOTHEKENBANK

AKTIENGESELLSCHAFT 6700 LUDWIGSHAFEN A. RH.
An der Rheinschanze 1, Telefon 0621/5997-0, Fernschreiber 464826

Aus dem Jahresabschluß 1984:

Schuldverschreibungen	10.870,0 Mill. DM
Langfristige Darlehen	11.096,7 Mill. DM
Dividende + Bonus	12,50 DM (25%)
Zuweisung zu den Rücklagen	16,0 Mill. DM
Eigenkapital	250,0 Mill. DM
Bilanzsumme	12.054,8 Mill. DM

Die vollständige Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Vorstand

Ludwigshafen, 23. Mai 1985

SCHINDLER

Im stagnierenden Markt gewachsen

P. WEERTZ, Berlin

Für die deutsche Schindler-Gruppe, Berlin, ein Tochterunternehmen der schweizerischen Schindler Holding AG, Hergiswil, war 1984 der Export wieder Konjunkturmotor. Trotz der unerwarteten Schrumpfung des deutschen Aufzugmarktes um fast 18 Prozent gelang es der Schindler Aufzügefabrik GmbH einen Auftragseingang von 272 Mill. DM (minus 2,5 Prozent) zu erreichen. Gleichzeitig stieg der Umsatz der deutschen Gruppe auf 184,6 (Vorjahr 270,4) Mill. DM, daran war der Export mit 35,2 Mill. DM (plus 8 Prozent) beteiligt.

Wie der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Wolfgang Koch, mitteilte, hat das Unternehmen auf dem deutschen Aufzugsmarkt seine Position trotz des harten Wettbewerbs und der ungünstigen Baukonjunktur auf 21 (20) Prozent ausgebaut. Allerdings sind die Stückzahlen der Aufzüge 1984 um 18 Prozent auf 6900 zurückgegangen. Das Unternehmen produziert Aufzüge, Fahrsteige für Personen sowie Fördersysteme für den Behälter-, Container- und Stückguttransport weltweit. Außerdem ist es für Dienstleistungen wie Reparaturen, Beratung, Montage, Wartung, Störungsbeseitigung und Modernisierung zuständig. Der Export geht zu 53 Prozent in europäische Länder.

In diesem Jahr wird ein Umsatz von rund 300 Mill. DM angestrebt. Im Inland wird zwar mit einem weiteren Rückgang der Baukonjunktur gerechnet, der Ausgleich soll daher über industrielle Bauten und Export erfolgen. Gerade bei nachlassender Baukonjunktur komme es mehr denn je auf neue Ideen, zukunftsorientierte Technik und die Qualität der Produkte an, betonte Koch. Im vergangenen Jahr hat das Unternehmen 8,1 (19,1) Mill. DM investiert und zum Jahresende 2575 Mitarbeiter, darunter 1400 in Berlin, beschäftigt. In Berlin ist die Zentrale der deutschen Schindler-Gruppe.

Zur Ertragslage äußerte Koch lediglich, sie habe den Erwartungen der Geschäftsleitung und der Gesellschafter entsprochen. Denn die deutsche Gruppe veröffentlicht keine Gewinnzahlen. Das Stammkapital beträgt unverändert 19 Mill. DM.

Der schweizerische Konzern operiert weltweit in allen Kontinenten. Bei einem Konzernumsatz von 1,95 (1,8) Mrd. Schweizer Franken wurden 1984 22 220 Mitarbeiter beschäftigt.

VEW / Dividendenkontinuität auch nach der Kapitalerhöhung auf eine Milliarde Mark in Aussicht gestellt

In den nächsten Jahren wird kräftig investiert

HANS BAUMANN, Dortmund

Bei Konzerninvestitionen in der Größenordnung von 1,4 Mrd. DM, wie sie im Geschäftsjahr 1984 erforderlich wurden und auch in den kommenden Jahren aufgewendet werden müssen, wird es Zeit, die Eigenkapitalbasis zu stärken. Darum schlägt die Verwaltung der Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG (VEW), Dortmund, ihrer Hauptversammlung am 27. Juni vor, das Grundkapital von 800 Mill. um 200 auf eine Milliarde DM aufzustocken. Ausgabekurs: 75 DM je 50-DM-Aktie. Bei einer Dividende von zwölf Prozent, die wieder auf die 800 Mill. DM Kapital gezahlt werden, beträgt die Emissionsrendite 12,5 Prozent einschließlich Steuergutschrift.

Die VEW-Aktie ist kein Spekulationspapier, sondern eine solide Kapitalanlage. Das soll auch in Zukunft so bleiben, wie Finanzvorstand Karlheinz Portugall vor der Presse versicherte. Das Unternehmen VEW werde größten Wert auf Dividendenkontinuität legen – auch nach der Kapitalerhöhung. Doch er verschweigt nicht, daß jetzt erst einmal die harten Zeiten der hohen Investitionen durchschritten werden müßten, ehe sich die eingesetzten Mittel amortisierten.

Die Anspannung spiegelt das Zahlenwerk wider. Die Effektivverschuldung im Konzern stieg auf 3,1 (2,4) Mrd. DM, ohne daß sich der Brutto-Cash-flow sonderlich erhöht hätte (von 728 auf 801 Mill. DM). Auch die Relation von Eigen- zu Fremdkapital signalisiert straffes Engagement. Sie beträgt zur Zeit 1:2,12. Sie wird weiter steigen bei anhaltenden Investitionen. VEW hat sich daher vom Bundesaufsichtsamt bereits bescheinigen lassen, daß es auch eine Relation von 1:3 noch tolerieren wird. Knappe 40 Prozent Eigenkapitalfinanzierung sind doch recht mager für ein Versorgungsunternehmen.

So bleibt es nicht aus, daß auch das Ergebnis je 50-DM-Aktie in Mitleidenschaft gezogen wurde. Brutto gab es ein beachtliches Minus von 3,43 DM auf 23,61 DM. Die Gegenbewegung der verminderten Ertragssteuer von 217 auf 176 Mill. DM ließ das Netto-Ergebnis ohne Steuergutschrift nur sanft auf 10,81 DM, also um 34 Pfennig, abgleiten.

Aufmerksamkeit verdient auch die Verteilung des Unternehmenseinkommens aus der Wertschöpfung, das lediglich um 16 Mill. DM auf gut 1,2 Mrd. DM stieg. Wie erwähnt, ging der Steueranteil auf 24 (28) Prozent zurück. Deutlich verändert hat sich die soziale Komponente. An die Mitarbeiter gingen 61 (56) Prozent, davon zur Auffüllung der Altersversorgung 14 (11) Prozent. Die saldierte Nettobelastung des Personalaufwandes betrug immerhin 48 Mill. DM.

In der Struktur des Stromaufkommens der AG von 27,5 Mrd. kWh ergab sich eine deutliche Verschiebung zur Steinkohle mit 75 (72) Prozent. Erdgas wurde erneut auf 18 (25) Prozent zurückgefahren. Die Eigenerzeugung verminderte sich auf 49 (55) Prozent, entsprechend stieg der Bezug auf 51 (45) Prozent. Interessant daran ist, daß der Aufwand auf diese Kilowattstunden von Fremden darauf schließen läßt, daß es sich im wesentlichen um Strom aus kostengünstigen Kernkraftwerken zu handeln scheint.

Der Umsatz stammt zu 60 Prozent aus Stromverkauf, sein Zuwachs um 3,7 Prozent (bei der AG) entfällt aber nur zu bescheidenen 0,6 Prozent auf die Mengen, zu 3,1 Prozent allerdings auf höhere Preise. Der Ausblick von Vorstandsvorsitzer Prof. Klaus Knizia: 1985 kein Mengenzuwachs wie 1984, dennoch „wird sich unsere Arbeit in einem guten Ergebnis widerspiegeln".

VEW	1984	±%
Umsatz (Mill. DM)	5 897	+ 3,2
Stromabgabe (GWh)	26 607	+ 1,7
Gasabgabe (GWh)	32 692	- 1,8
Stromnetz (km)	72 934	- 1,1
Belegschaft	7 353	+ 0,8
Brutto-Cash-flow [1]	801	+ 10
in % d. Umsatzes	13,4	(12,7)
Nettogewinn [2]	173	- 2,8
in % d. Umsatzes	2,9	(3,1)
Investitionen	1 450	+ 15,5
Netto-Cash-flow [3]	691	+ 8
Verschuldungsgrad	3,9	(3,3)

[1] Jahresüberschuß + Zuf. zu langfr. Rückst. + Abschr. ± ao. Positionen + EEV-Steuern; [2] minus EEV-STeuern, minus Dividendensumme; [3] Gewinn pro Aktie 50 DM nom.: 10,81 (11,15) Mark netto ohne Steuergutschrift.

DEPFA / Nach flottem Start jetzt ruhigeres Geschäft

Spielraum für Zinssenkung

CLAUS DERTINGER, Wiesbaden

Noch etwas Spielraum für eine Zinssenkung sieht Ludwig Schork, Präsident der Deutschen Pfandbriefanstalt. Man sollte jedoch das Potential nicht überschätzen und könne von niedrigen Zinsen vor allem keine Wunder für die Investitionstätigkeit erwarten.

Bei der Besprechung des Jahresabschlusses der mit knapp 56 Mrd. DM Bilanzsumme größten deutschen Hypothekenbank, die sich mehrheitlich im Bundesbesitz befindet, warnte Schork vor dem Versuch, dem gesättigten Wohnungsbaumarkt mit steuerlichen Anreizen auf die Sprünge zu helfen. Wo kein Bedarf sei, könnten auch steuerliche Aktionen nichts bewirken. Wenn man schon Überlegungen dazu anstelle, sollte man über Modernisierung oder Eigenheimförderung nachdenken, weil hier noch viele Wünsche offen seien. Nach Einschätzung der Pfandbriefanstalt (Depfa) steckt für die Hypothekenbanken in dem erheblichen Bestand der für Modernisierung oder Abbruch reifen Gebäude noch einiges an Musik. Auch die unmittelbar nach dem Krieg gebauten Häuser entsprächen mittlerweile nicht mehr dem heutigen Standard.

Nach einem recht flotten Start in den ersten Monaten ist das Geschäft der Depfa, die bis Ende April 1,0 (Vorjahr 0,6) Mrd. DM Hypotheken und sonstige Darlehen sowie 1,4 (1,7) Mrd. DM Kommunaldarlehen zusagte, inzwischen ruhiger geworden. Ob die Zurückhaltung der Kreditnachfrage seit Anfang April mit Erwartungen an den Gesetzgeber zusammenhänge, läßt sich nach Schorks Beobachtung nicht sagen. Die Hypothekennischfrage konzentriere sich auf längere Laufzeiten, davon 58 Prozent länger als fünf Jahre.

Im Geschäftsjahr 1984 hat die Depfa, wie bereits berichtet, 10,1 (9,9) Mrd. DM Darlehen ausgezahlt, so daß sich der Darlehensbestand von 43,9 auf 51,9 Mrd. DM erhöhte.

Als Jahresüberschuß weist die Depfa unverändert knapp 49 Mill. DM aus, wovon wieder 34,2 Mill. DM den offenen Rücklagen zugewiesen und 15 Mill. DM als sechsprozentige Dividende ausgeschüttet werden. Der erweiterte Zinsüberschuß war mit 219 Mill. DM geringfügig höher als im Vorjahr.

Der Anstieg des Verwaltungs- und Steueraufwands wurde zu einem erheblichen Teil durch 8,3 Mill. DM Beteiligungserträge aufgefangen, die erstmals von der Bau- und Bodenbank zuflossen.

WICKRATHER / Sechs Prozent für die Kleinaktionäre

Gewinne mit neuer Struktur

HARALD POSNY, Düsseldorf

Der Großaktionär der Wickrather Handels- und Beteiligungs AG (WHB), Mönchengladbach, die britische Bowater Corp., zeigt für 1984 seinen verbliebenen Kleinaktionären gegenüber erneut Großmut. Wie in früheren Jahren der Londoner Dividendenabstinenz – 1983 gingen groß und klein leer aus – erhalten die Minderheitsaktionäre eine 6-Prozent-Ausschüttung.

Die WHB AG, die Holding der im Leder- und Industriesektor, hauptsächlich jedoch im Baubereich tätigen Gruppe, weist im Geschäftsbericht trotz widriger Konjunkturlage einen um so bemerkenswerteren Jahresüberschuß von 4,1 Mill. DM (1983: 2,5 Mill. DM Verlust) aus, der den Verlustvortrag in einen 1,6-Mill.-DM-Bilanzgewinn verwandelt, von dem 0,9 Mill. DM in die Rücklagen fließen. Der Jahresüberschuß im Teilkonzern erreichte 3,6 Mill. DM nach 5 Mill. DM Verlust im Jahr zuvor. Damit reduziert sich auch hier der Verlustvortrag im Teilkonzern auf 6,1 (9,7) Mill. DM.

Für die WHB stand das Jahr 1984 im Zeichen der Konsolidierung. Mit dem erfolgreichen Abschluß der Umstrukturierung sei eine Stabilisierung der Gruppe und die Rückkehr in die Gewinnzone gelungen. Das Jahresergebnis sei im wesentlichen durch eine konsequente Marktpolitik erreicht worden.

Die Gruppe steigerte ihren Umsatz auf 147 (140) Mill. DM, an denen der Export der acht Beteiligungsgesellschaften zu 30 Prozent beteiligt ist. Immer noch hat der Bausektor einen Umsatzanteil von 64 Prozent, 25 Prozent entfallen auf Leder. Die Belegschaft zählt unverändert 860 Mitarbeiter. Die Investitionen betrugen 1984 rund 4,3 (7,2) Mill. DM.

Obwohl die Gruppe mittelfristig nicht mit einer Entspannung der Marktbedingungen rechnet, sollen die errungenen Marktanteile durch eine aktive Marktinvestitionspolitik auch für den Export gesichert werden. Für 1984 erwartet die WHB-Holding wieder ein positives Jahresergebnis (HV: 24. 6.).

NIEDERSÄCHSISCHE SPARKASSEN

Mehr langfristige Kredite

DOMINIK SCHMIDT, Hannover

Eine erheblich größere Bedeutung als in anderen Bundesländern haben die Sparkassen in Niedersachsen, wenn der Kapitalmarkt insgesamt betrachtet wird. Dietrich Hoppenstedt, Präsident des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes, wies bei der Vorlage des Jahresberichts 1984 auf die unterschiedlichen Marktanteile seiner Organisation hin. Während im Bundesdurchschnitt die Sparkassen bei den Einlagen 39,2 Prozent und bei den Krediten 25 Prozent des Gesamtvolumens repräsentieren, liegen diese Anteile in Niedersachsen bei 45,9 Prozent (Einlagen) beziehungsweise 31,6 Prozent (Kredite).

Die endgültigen Jahreszahlen für 1984 weichen zum Teil beträchtlich von den im Januar genannten Ergebnissen ab. So erhöhte sich die Bilanzsumme der 73 niedersächsischen Sparkassen um 6,3 Prozent oder 4,23 Mrd. DM auf 71,45 Mrd. DM. Die Gesamteinlagen wuchsen um 5,7 Prozent auf 53,62 (50,73) Mrd. DM. Schwächer wuchs das Kreditgeschäft. Die gesamten Ausleihungen nahmen um 5,2 (5,8) Prozent auf 51,67 (49,13) Mrd. DM zu. Obwohl die Ertragsentwicklung gegenüber 1983 sich etwas verschlechterte – das Betriebsergebnis vor Steuern gemessen an der Bilanzsumme erreichte 1,57 (1,73) Prozent –, sind die Sparkassen zufrieden.

Im ersten Quartal 1985 zeigt sich bei den Instituten ein geändertes Bild. Während die Gesamteinlagen gegenüber Ende 1984 um 0,5 Prozent oder 259 Mill. DM zurückgingen, erhöhten sich die Ausleihungen um 1,3 Prozent oder 651 Mill. DM. Besonders auffällig, so Hoppenstedt, sei die stärkere Inanspruchnahme langfristiger Kredite (plus 1,2 Prozent oder 446 Mill. DM) durch Private. Dies lasse auf eine zunehmende Nachfrage nach langlebigen Gebrauchsgütern schließen, denn Wohnungsbaukredite spielten eine untergeordnete Rolle. Auch die Nachfrage der Unternehmen nach Investitionskrediten habe sich auf hohem Niveau stabilisiert.

ALTANA / Wachstumsimpulse vom Auslandsgeschäft

„Wandelt auf Freiersfüßen"

JOACHIM WEBER, Bad Homburg

Die Altana Industrie-Aktien und Anlagen AG, Bad Homburg, Konzernholding mit den Hauptbereichen Diätetik (Milupa) und Pharmazie (Byk Gulden), „wandelt auf Freiersfüßen", so der Vorstandsvorsitzende Hans Graf von der Goltz, der nach der Hauptversammlung am 2. Juli voraussichtlich den Aufsichtsratsvorsitz übernehmen wird.

Zur Vorbereitung des Mehrheitserwerbs eines Unternehmens, über das noch keine näheren Angaben gemacht werden, soll die Hauptversammlung die Inanspruchnahme von 7 Mill. DM genehmigtem Kapital unter Ausschluß des Bezugsrechts der Altaktionäre absegnen. Die neuen Aktien werden vom Verkäufer – allerdings nicht im vollen Umfang – als Kaufpreis gefordert, so der Vorstand.

Die neue Beteiligung soll eine „sinnvolle Diversifikation" der bestehenden Konzernpalette darstellen. Indessen hat auch das angestammte Geschäft der Quandt-Gesellschaft 1984 Freude gemacht. Dabei kamen die Impulse des Umsatzwachstums um 17 Prozent auf 1,54 (1,32) Mrd. DM in erster Linie aus dem Ausland, das mit einem Schub von 29 Prozent erstmals mehr als 50 Prozent der Umsätze brachte. Das Inlandsgeschäft kam nur auf ein Plus von 4 Prozent.

Trotz der um 24 Mill. DM aufgestockten Rückstellungen und eines auf 61 (28) Mill. DM mehr als verdoppelten Abschreibungsvolumens – investiert wurden 70 (63) Mill. DM – weist die Altana einen Jahresüberschuß von 43 (40) Mill. DM aus. Daraus sollen die Aktionäre eine unveränderte Dividende von 10 DM je 50-DM-Aktie auf 132 Mill. DM Grundkapital erhalten.

Morgen wieder in der WELT:

Berufs-Chancen für Sie

Als Voraus-Information können wir Ihnen hier eine Auswahl der Positionen ankündigen, die morgen in der WELT angeboten werden.

Informieren Sie sich umfassend, bevor Sie sich entscheiden! 70% der Stellenangebote in der WELT sind exklusiv. Sie finden sie gleichzeitig in keiner anderen Zeitung. Sie brauchen deshalb die WELT. Jeden Samstag.

An: DIE WELT, Abt. Stellen-Service, Postfach 305830, 2000 Hamburg 36

Wertscheck für Berufs-Chancen

Bitte schicken Sie mir einige Gutscheine, für die ich an den nächsten Wochenenden beim Zeitungshandel kostenlos WELT-Exemplare mit dem großen Stellenteil für Fach- und Führungskräfte erhalte.

Name: _____
Beruf: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
Datum: _____

Anzeigenabteilung
Postfach 30 58 30
2000 Hamburg 36
Tel. (040) 347 4391/4318
FS 2-17 001 777

Anzeigenexpedition
Im Teelbruch 100
4300 Essen 18–Kettwig
Tel. (0 20 54) 101-516, -517, -1
FS 8-57 91 04

WELT-Berater für Stellenanzeigen:

Christian Schröder, 2000 Hamburg 76, Tel. (040) 2 29 30 95-96
Hans-Jürgen Linz, 4000 Düsseldorf 30, Tel. (0211) 43 38 18
Kurt Fangler, 7050 Waiblingen 7, Tel. (0 71 51) 2 20 24-25
Gerd Ahrens, 3000 Hannover, Tel. (0511) 649 00 09, FS 9-230 106
Wilfried Linke, 5000 Köln 1, Tel. (0221) 13 51 48/17 10 31, FS 8-88 26 39
Jochen Gehrlicher, 7022 Leinfelden-Echterd., Tel. (07 11) 7 54 50 71
Jochen Frintrop, 4000 Düsseldorf, Tel. (0211) 43 50 44
Horst Sauer, 6361 Reichelsheim 8, Tel. (0 60 35) 31 41
Siegl Wellner, 8035 Gauting b. München, Tel. (089) 8 50 60 38/39, FS 5-23 836
Gerd Hann, 4650 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 83 126
Karl-Heinz Witt, 6701 Altrip/Ludwigshafen, Tel. (0 62 36) 31 32
Horst Wouters, 1000 Berlin 61, Tel. (030) 25 91 29 31, FS 1-84 611

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Die Welt der Fach- und Führungskräfte

Außendienst-Mitarbeiter
für den Bezirk Hamburg/Bremen
Langguth Cosmetic GmbH
München

Assistenten der Geschäftsleitung
Betriebswirt grad.
mit den Schwerpunkten: Controlling, EDV, Verwaltung
MBG Mittelstands-Unternehmensberatung GmbH
Hannover

Außendienstmitarbeiter
von medizintechnischer Firma gesucht für den Raum Norddeutschland
V 2294 WELT-Verlag, Essen

Außendienstmitarbeiter/in
für die Gebiete Niedersachsen-Ost, Dortmund/Ost-Westfalen sowie Nürnberg
Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Düsseldorf

Assistent der Geschäftsführung
Perspektive: Führungsposition in Einkauf/Materialwirtschaft
betriebswirtschaftliches Studium
zwei Jahre Berufspraxis
SCS Personalberatung
Hamburg

Abteilungsleiter Transportversicherung
Erfahrung in Akquisition, Tarifierung und Vertragsgestaltung sowie Schadenabwicklung
GERLING-KONZERN
München

Bezirksverkaufsleiter
mehrjährige erfolgreiche Verkaufspraxis – möglichst im Branchenbereich
Dr. W. G. Horstmann, Mainz

Betriebsleitung im Straßen- und Tiefbau
technische Verantwortung für eine expansive Niederlassung
R & R PARTNER Personalservice
Kiebitzreihe

Beamter des höheren Dienstes
Fachrichtung Maschinenbau/Elektrotechnik
Diplom-Ingenieure (TU)
der Fachrichtungen Maschinenbau oder Elektrotechnik
Oberfinanzdirektion Kiel

Controller
Auslandsvertriebsgesellschaften/Investitionsgüter
Studium der Wirtschaftswissenschaften oder Wirtschaftsingenieur
UBI Werbedienst GmbH
Hamburg

CAD/CAM-Spezialisten
Diplom-Informatiker
Diplom-Ingenieure (Maschinenbau)
Diplom-Mathematiker
Diplom-Physiker
mit Nebenfach Informatik
Siemens AG, Erlangen

Diplom-Ingenieur TH/FH Chemische Verfahrenstechnik
einige Jahre praktische Erfahrungen im Anlagenbau oder im Betrieb von Chemieanlagen
Dr. Weinzierl KG
Düsseldorf

Dipl.-Ingenieur (FH) Energie-, Ver- und Entsorgungstechnik
qualifizierte Fachausbildung und Berufserfahrung
Lucas-Girling GmbH
Koblenz-Rheinhafen

Dipl.-Informatiker
(Software-Entwickler)
zur Verstärkung unserer Software-Gruppe
Ludwig Wünsche & Co.
Hamburg

Diplom-Informatiker
Diplom-Ingenieure
Diplom-Mathematiker
Diplom-Physiker
mit Nebenfach Informatik
Siemens AG
Erlangen

Diplom-Ingenieur (TH)
der Fachrichtung Maschinenbau oder Verfahrenstechnik
als Assistent des Betriebsleiters
Deutsche Solvay-Werke GmbH
Rheinberg

Diplom-Ingenieure (FH) Techniker
Fachrichtung Elektrotechnik/Elektronik im südbayerischen Raum
Siemens AG, München

1 Diplom-Ingenieur(in)/FH/TH
für technisch-wirtschaftliche Revision mit Erfahrungen aus einer Prüfungstätigkeit in der Versorgungswirtschaft
Hamburger Wasserwerke GmbH

Diplom-Ingenieure
der Fachrichtungen
– Energietechnik
– Informatik
mit mehrjähriger Berufserfahrung
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG, Saffig

Direktverkäufer und Verkaufsleiter
für den Vertrieb von drahtlosen, installationsfreien FTZ-zugelassenen Funk-Alarmanlagen
S.-I. AG, CH-Le Landeron

Entwicklungsleiter/Elektroprodukte
erfahrener Dipl.-Ingenieur oder Ingenieur mit fundierten Kenntnissen der Analog-, Digital- und Mikroprozessortechnik
H 22 62 WELT-Verlag, Essen

Exportleiter
die weitere Expansion unseres Exportgeschäftes in die Hand nehmen.
Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH, Bonn

Einführung neuer Montagetechniken/-abläufe
Fachmann mit Fachhochschulabschluß, REFA-Ausbildung und betriebswirtschaftlichen Grundkenntnissen gesucht.
Mercuri Urval, Hamburg

Entwicklungsingenieure Dipl.-Ing. (FH oder TH) Elektrotechnik/Elektronik/Informatik
für den Bereich Automatisierungstechnik
Siemens AG, München

Führungskräfte/Nachwuchskräfte
Diplom-Wirtschaftsingenieure bzw. Diplomkaufleute
Dr.-Ing. h. c. F. Porsche Aktiengesellschaft
Stuttgart

Gründen Sie Ihre eigene Existenz . . .
. . . mit einer selbständigen Vertretung
T 2292 WELT-Verlag, Essen

Gesamt-Vertriebsleiter
fundierte Kenntnisse der Absatzkanäle und der Vertriebswege
Dr. W. G. Horstmann, Mainz

Gebiets-Verkaufsleiter Nord- und Süddeutschland
mit Sitz in Hamburg bzw. Rhein/Main
Kaufmännische Ausbildung, Berufserfahrung in dem Lebensmittelbereich
Wolf A. Böhm, Wiesbaden

Innovationsberater
abgeschlossenes Hochschulstudium der Natur- oder Ingenieurwissenschaften
Technologieberatungszentrum Hamburg

Industriekaufmann/Exportkaufmann
für die selbständige kaufmännische Bearbeitung von Projekten, Angeboten und Verträgen
M.A.N./GHH STERKRADE
Oberhausen

Innenarchitekt
Designer als Modellentwickler
Produktmanager
Verkaufsförderer
Werbe-Agentur
Hans Möller Bensheim GmbH

Krankenhausplaner
für medizintechnische Einrichtungen und Betriebsabläufe
MEDIPLAN, Hamburg

Kosmetikfachmann
mit Ausbildung in Chemie, Pharmazie oder Biologie und dreijähriger Berufserfahrung
BASF Aktiengesellschaft
Ludwigshafen

Kreditfachmann
fundiertes Fachwissen mit entsprechenden Erfahrungen im gesamten Kreditgeschäft, spezielle Kenntnisse im Firmenkundengeschäft
HML-Bank, Hannover

Kaufmännischen Leiter
qualifizierte kaufmännische Ausbildung und mehrjährige Erfahrung mit den Schwerpunkten Bilanzwesen, Steuerrecht und Datenverarbeitung
Kienbaum Personalberatung
Düsseldorf

Leiter Fertigungssteuerung
zur weiteren Sicherung des technologischen und wirtschaftlichen Vorsprungs gesucht.
Baumgartner + Partner GmbH
Düsseldorf

Leiter Entwicklung und Konstruktion
Ingenieur-Persönlichkeit aus dem Bereich Elektrotechnik oder einer nahestehenden Fachrichtung
Dr. Tobien & Partner
Stuttgart

Leiter der Abt. Kraftwerksplanung
Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Maschinenbau, Kenntnisse in Planung und Bau von Kraftwerken
Stadtwerke Hannover AG

Leiter der Arbeitsvorbereitung
für Fertigungs- und Kapazitätsplanung, Fertigungssteuerung, Arbeits- und Zeitstudien
U 2293, WELT-Verlag, Essen

Leiter Personal + Kfm. Verwaltung
Diplom-Kaufmann/Diplom-Betriebswirt mit fachlicher Kompetenz und persönlichem Format
Dr. Maier + Partner
Stuttgart

Leiter Technisches Büro
Maschinen- und Apparatebau
Ingenieur (TU oder FH) mit mehrjähriger Konstruktionspraxis
Ernst H. Dahlke & Partner GmbH
Düsseldorf

Mitarbeiter für den Außendienst
Ausbildung als Dipl.-Ingenieur (TU oder FH) der Fachrichtung Maschinenbau oder Fertigungs-/Verfahrenstechnik
Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
Wolfsburg

Materialerhaltung
Schiffsbetriebstechnik/Maschinenbau
ingenieurmäßige Ausbildung auf den Gebieten Schiffsbetriebstechnik oder Maschinenbau
UBI Werbedienst GmbH
Hamburg

Nachfolger des Leiters
Einkauf/Materialwirtschaft
ingenieurmäßige Ausbildung
Dr. Helmut Neumann
Mülheim

Niederlassungsleiter in ACCRA/GHANA
für den Neuaufbau einer seit 25 Jahren bestehenden Niederlassung
F 2260 WELT-Verlag, Essen

Oberbauleiter
mit langjähriger Berufserfahrung

Planer (Architekt)
für die Ausführungsplanung
STRABAG BAU-AG, Hamburg

Personalchef
mit Studium (Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen)
Baumgartner + Partner GmbH
Düsseldorf

Produktmanager
für medizinisch-technische Systeme
Dipl.-Ing. HS/FH; Fachrichtung Elektrotechnik, Maschinenbau
CHF Müller, Hamburg

Persönlichkeit
mit kaufmännischen/technischen Kenntnissen, Führungseigenschaften und überdurchschnittlichem Einsatzwillen
Herrn H. Schelkmann
Menden

Produktions-Chef
Manager – Ingenieur
Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH
Bonn

Produktgruppenmanager Elektronische Geräte
Naturwissenschaftler/Dipl.-Ing. Elektronik
Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH, Bonn

Product-Manager
kaufmännisches Studium mit Ausrichtung auf Marketing und Absatzwirtschaft
Kienbaum Personalberatung
Gummersbach

Pharmaberater im Klinik-Außendienst
Therapeutica-Außendienst
Infusions-Außendienst
Kaufmännischer Außendienst
Boehringer Mannheim GmbH

Product Manager (Dänemark)
für zentrale Marketing-Abteilung in Haderslev mit wirtschaftswissenschaftlicher oder gleichwertiger Ausbildung
DOFO A. m.b.a.
Haderslev

Ressortleiter Org./EDV + Controlling
Gruppen-Koordinator für Org./EDV, z. B. Dipl.-Kfm. oder Dipl.-Wirtschaftsingenieur
Battenfeld Maschinenfabriken
Meinerzhagen

Steuerberater
Wirtschaftsprüfer
Finanzbeamte
Steuerjournalisten
markt intern, Düsseldorf

Systemspezialist Software
mit mehrjähriger Berufserfahrung mit einem der Betriebssysteme NI-DOS/VSE, DOS/VS(E) oder VM
Nixdorf Computer AG
Paderborn

Systementwickler
Zentrale Marktforschung, abgeschlossenes Studium der Informatik oder einer anderen Fachrichtung mit EDV-Spezialisierung
Bayer AG, Leverkusen

Sachgebietsleiter Technik
für den Bereich Großkaffeemaschinen
TCHIBO AG, Hamburg

Stellvertretender Leiter Finanz- und Rechnungswesen
jungen Kaufmann, der seine Karriereziele mit der Entwicklung unseres Rechnungswesens verknüpft
Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH
Bonn

Techniker
für den Bereich der Fertigungsplanung
Buchholz Metallverarbeitungs-GmbH & Co. KG
Hamburg

Technischer Leiter
Ingenieur – Fachrichtung Maschinenbau
Societät Ausing & Partner

70% aller WELT-Stellenangebote finden Sie gleichzeitig in keiner anderen Zeitung.

Sie brauchen deshalb die WELT, wenn Sie alle Ihre Chancen nutzen wollen. Jeden Samstag.

Der Direktor stellt aus

S. P. – Der Berliner Kunsthallendirektor Dieter Ruckhaberle gibt sich die Ehre: In der Galerie am Chamissoplatz in Berlin zeigt er „Malereien – Neue Arbeiten", Bilder, die er selbst gemalt hat.

Was hat ihn wohl bewogen, das zu tun? Denn das Ergebnis seines künstlerischen Bemühens ist enttäuschend. Bedeutend allein sind die Preise. Für die 33 Exponate werden insgesamt 120 800 Mark verlangt. Prominenz hat eben ihre elitären Preise.

Was gibt es dafür zu sehen?: mittelgroße Malereien, die schnell, oft in ungebrochenen Signalfarben aufs Papier hingestrichen wurden, in Mischtechnik, wie zu lesen steht. Ein Maler von seriösem Alterszuschnitt arbeitet wie ein verschlissener „junger Wilder", angepaßte Malerei für den scheinbar gängigen Kommerz.

Daß Ruckhaberle auch was kann, spürt man, wenn man seine frühen Zeichnungen sieht. Zwei Rötelzeichnungen, empfindsam, nervös im Strich, verraten Qualität – aber diese Blätter hat der Künstler bereits vor 20 Jahren angefertigt. Da wird das Dilemma eines Künstlers sichtbar, der sich als schöpferischer Mensch aufgab, um als Multifunktionär mit ideologischem Sendungsbewußtsein zu verkommen.

Liberal verpackt, von seinem Clan gestützt, hat sich Ruckhaberle in vielen Kulturgremien eingenistet. Aber besonders effektiv ist er als Kunsthallendirektor. In ihm hat die offizielle „DDR" ein wichtiges Standbein in West-Berlin. Ruckhaberle erfüllt ihre Hoffnungen, ohne daß sie zu Gegenleistungen verpflichtet wäre. So schön wie Ruckhaberle Willi Sitte mit der großen Ausstellung in der Kunsthalle Berlin 1982 (die den Westberliner Steuerzahler ca. 230 000 Mark kostete) präsentierte, konnte es selbst Ost-Berlin nicht. Und das ist nur ein Beispiel.

Vom Kunsthallendirektor und Multifunktionär ist in dieser Hinsicht in Zukunft noch viel zu erwarten, vom Maler Ruckhaberle aber wäre nur dann zu sprechen, wenn er zu seinen Anfängen als ein bescheidener Künstler zurückkehrte.

London: „Prawda", die Presse auf dem Theater

Machtmensch in Fleet Street

Seit Gustav Freytags „Journalisten" hat es in Deutschland unseres Wissens kein Theaterstück mehr gegeben, das speziell den Vertretern dieser Zunft gewidmet war. Ganz anders in England. Dort gehört „Fleet Street" zu den immer wieder dankbar aufgegriffenen Themen der zeitkritischen Bühnen. Machtbesessene Medienzaren, schmierige Lohnschreiber und Erpresser, idealistische Auslandskorrespondenten, die schlechte Erfahrungen machen – sie alle haben ihren festen Platz in der modernen angelsächsischen Dramatik.

Arnold Wesker erregte Skandal mit einem Stück, das denselben Titel wie das von Freytag trug. Der begabte Tom Stoppard würzte seine Journalisten-Satire „Night and Day" mit so viel Witz, daß sie zum Westend-Zugstück geriet. Howard Brenton und David Hare traten vor einiger Zeit hervor mit „Brassneck", einer reich mit Schreiberlingen durchsetzten Moritat über Korruption in der Kommunalpolitik. Mit ihrer jüngsten Gemeinschaftsproduktion, die soeben unter dem Titel „Prawda" auf der großen Olivier-Bühne des Londoner Nationaltheaters uraufgeführt wurde, haben sie erreicht, daß in diesen Tagen die halbe Fleet Street ins Theater läuft.

Peter Halls Haus, soeben zur Zielscheibe der Kulturpolitiker geworden und als Folge von Subventionsauszehrung zur Schließung der Cottesloe-Bühne gezwungen, hält hier der Presse und den Medienpolitikern mutig einen Spiegel vor, der gleichzeitig ein gut Stück (politischer) Gesellschaftskritik einfangen will. Daß es ein Zerrspiegel ist, hat beim satirischen Genre, das in England bis zu Ben Jonson zurückreicht, gute Tradition.

Ko-Autor David Hare hat kürzlich mit seinem Debüt als Filmautor und Filmregisseur, „Wetherby", auf der Berlinale einen halben Goldenen Bären geholt. Sein größter Bühnenerfolg, „Plenty", wird zur Zeit in Hollywood mit Meryl Streep in der Hauptrolle verfilmt. Obwohl er also längst zu den Arrivierten gehört, ist er mit seinen 37 Jahren ein dezidiert „zorniger" Autor geblieben. Howard Brenton (42), der dem Nationaltheater einstmals mit „The Romans in Britain" einen spektakulären Porno-Prozeß bescherte, ist mit der Satire „Short Sharp Shock" einschlägig ausgewiesen, in der er Margaret Thatcher aufs Korn nahm.

Schon der Titel „Prawda" ist einer der vielen Gags, die sich Brenton und Hare für ihr neues Journalistenstück haben einfallen lassen. „Prawda" heißt Wahrheit, doch die Zeitung, die so heißt, bringt bekanntlich lauter Lügen. Aber hier geht es nicht um Moskauer Belange und die russische „Wahrheit". Hare und Brenton verallgemeinern die Konstellation. Journalisten sind zwar auf das Gebot der Wahrheit verpflichtet, doch der Appetit der Konsumentenmasse nach Trivialunterhaltung, so suggerieren sie, verführt die Schreiber immer wieder zur haarsträubenden Flunkerei.

Im übrigen gibt es so manche Anspielung auf den australischen Großverleger Murdoch. Lambert le Roux, ein mit Sportartikeln zu Reichtum gelangter Vollblutgeschäftsmann aus Südafrika, bricht in die englische Medienlandschaft ein wie der Fuchs in den Hühnerstall. Er kauft eine Zeitung nach der anderen auf und bleut seinen Angestellten das rüde Evangelium des Verlegererfolgs ein: „Warum sich Mühe geben, gute Zeitungen zu machen, wenn man's mit schlechten doch so viel einfacher hat und die sich auch noch leichter verkaufen?"

Dieser Fuchs rupft seine Redakteure, daß die Federn fliegen. Wer sich bei dem neuen Einmaleins des Presseerfolgs begriffsstutzig anstellt, wird gefeuert (wobei die Autoren ganz übersehen, daß in der Fleet Street allenfalls die Chefredakteure, aber nicht das journalistische Fußvolk mir nichts dir nichts gefeuert werden können).

Le Roux läßt seinen soeben mit dem angesehensten Journalistenpreis ausgezeichneten Chefredakteur Andrew May in dem Augenblick fallen, als dieser ein seiner Zeitung aus dem Verteidigungsministerium zugespieltes hochbrisantes Dokument veröffentlichen will. Die Lektion: politischer Opportunismus als Freipaß, um in den Niederungen der „Informationsindustrie" ungestört wildern zu können.

Brenton und Hare zeigen den unaufhaltbaren Aufstieg Le Roux' in einer breit angelegten Bilderfolge à la epischen Theater. Die dramatische Spannung läuft sich dabei rasch zu Tode, nicht zuletzt weil den Autoren die „guten" Gegenspieler gar zu farblos geraten sind. „Prawda" wäre ein in seiner plakativen Voraussehbarkeit langweiliges Stück geblieben, wenn nicht zwei Dinge geschehen wären: Erstens geriet der Part des Lambert le Roux keineswegs zum bloßen Bilderbuch-Popanz, sondern zur wirklich brillanten Charakterstudie eines machtbesessenen Tatmenschen. Und zweitens fand das Nationaltheater für die Rolle mit Anthony Hopkins einen Darsteller, der *das* Theaterereignis der Londoner Saison ist.

Hopkins bewegt sich fulminant nach den Gesetzen des satirischen Zerrspiegels. Er ist eine Figur, wie es sie seit dem expressionistischen Theater und davor seit Ben Jonsons Groteskgestalten kaum mehr gegeben haben dürfte. Er läuft wie ein Wiesel über die Bretter, mit seltsam oberlastigem Körper, auf dem ein bulliger Kopf mit glasigen Augen sitzt. Jeder menschliche Kontakt wird ihm zur Kraftprobe, die er mit leutseligem Gesichtsausdruck eröffnet, der dennoch das Blut gefrieren läßt.

Ein langgedienter Insider der Londoner Fleet Street meinte, Hopkins habe gerade genug von den britischen Pressezaren Beaverbrook, Northcliffe, Murdoch und Maxwell, damit sich *alle* in ihm wiedererkennen und sich dennoch von ihm distanzieren könnten.

Am Ende steigert sich Anthony Hopkins zu einem gigantischen Citizen Kane, der über die „große Melancholie des Geschäfts" philosophiert. Seine animalische Gestik erinnert an Volpone, seine offene Skrupellosigkeit an Arturo Ui. Und dennoch bringt er das Kunststück fertig, daß (wohl gegen die Intentionen der Autoren) am Ende die Sympathien des Publikums nicht den armen geschundenen (und käuflichen) Lohnschreibern gehören, sondern diesem genialischen Mann der Tat.

SIEGFRIED HELM

Ähnlichkeiten mit einst lebenden Personen sind eher zufällig: Lore Brunner in der Titelrolle von Manred Karges und Stanley Waldens „Claire" FOTO: THOMAS EICHHORN

Bochum zeigt das Claire-Waldoff-Musical „Claire" von Manfred Karge

Ein bißchen Weill, ein bißchen Jazz

Der Nachname fällt nicht ein einziges Mal. Er habe ja auch gar nicht die Waldoff gemeint, tat Autor Manfred Karge in einem Rundfunkinterview kund. Wer, zum Teufel, war denn dann diese Claire, die dreieinhalb Stunden lang ihren Weg machte von Gelsenkirchen bis in die Top-Kabaretts von Berlin, aus armem Arbeitermilieu aufstieg und zum Liebling der Berliner Schickeria in den ersten Dekaden des Jahrhunderts wurde?

Natürlich eine *Symbolfigur*, mit deren Hilfe die Geschichte des Dritten Reiches wieder einmal „von unten" gezeigt werden kann. Nach Liza und Lili kommt nun Clara Wortmann zu Wort, also doch Claire Waldoff, wie sie sich später nennen wird, oder einfach nur „Claire" – so der Titel des Musicals von Karge. Mit Symbolfiguren ist ein Autor natürlich immer fein 'raus. Er kann viel an ihnen exemplifizieren und braucht sich gar nicht an die Biographie zu halten. Mit der seiner Claire springt Karge denn auch recht eigenmächtig um.

Karges Claire ist ein weiblicher Candide in unruhigen Zeiten, die ganz erstaunt fragt, was Kunst denn mit Politik zu tun habe (so naiv war die echte Waldoff mitnichten); die mit Helene Weigel und Käthe Kollwitz zusammentrifft und ihnen ihr neckisches Lied von der „Miezekatze" schmackhaft machen will, die mit der pulloverstrickenden Marlene Dietrich und einem Emigranten im Zug sich eine Melodie zu Heines „Denk ich an Deutschland in der Nacht" einfallen läßt.

Erst spät hat Claire mitbekommen, was sich da um sie herum abspielt, wozu sie und ihre Lieder mißbraucht werden sollen: zu völkischen Zwekken. Genau das hat Goebbels nämlich vor, und er demonstriert anschaulich, wie er sich das vorstellt. Aus einem frivolen Text, unterlegt mit einer anspruchslosen Melodie, macht er im Handumdrehen ein kerniges Marschlied. Hin- und mitgerissen von sich selber, brüllt er bei der zweiten Strophe ins Publikum: „Und jetzt alle!" Da klatscht das Publikum begeistert in die Hände!

Da Claire sich weigert, als Sängerin für die Nazis aufzutreten, erfindet Goebbels kurzerhand das Playback: Der Mensch selbst wird dabei, gottlob, überflüssig. Zu den Klängen von Claires „Miezekatze" tritt der Propaganda-Doktor, als Frau verkleidet, auf, aber dann wird er mit einem Knall von der Bühne befördert. Claire zerreißt zwei Hakenkreuzfähnchen aus Papier in winzige Stücke, und mit dem Symbol sind auch gleich dessen Urheber zunichte gemacht. Das wäre schön! Auf jeden Fall ist es ganz schön naiv.

Stanley Walden hat für „Claire" eine herb-spröde Musik geschrieben, ein bißchen an Weill, ein bißchen am Jazz der Goldenen Zwanziger orientiert, hier und da die großen Meister zitiert, versetzt mit ein paar Tupfern Modernistischem, was, alles in allem, eine recht interessante Mischung fürs Ohr ergab. Es muß ja nicht immer gleich etwas zum Mitsingen sein. Das sagten sich wohl auch die Schauspieler, die – bis auf wenige – musikalisch hörbar überfordert waren und zum Teil Schwierigkeiten hatten, mit den Bochumer Symphonikern unter Alfons Nowacki Schritt zu halten.

Lore Brunner gehörte zu den Ausnahmen. Sie trug als Claire spielend und singend den Abend, unterstützt von Gottfried Lackmann als Goebbels, den Karge zwischen grotteskem Dämon und deftiger Knallcharge ansiedelt. Aus dem quirligen Ensemble, das 150 Figuren eher typisierte als charakterisierte, ragte – nicht nur längenmäßig – Rupert J. Seidl als traurig-wissender Karl Valentin heraus.

RAINER NOLDEN

Herrschaft der Requisiten: Tanz und Pantomime in der Berliner Akademie

Establishment der Nicht-Etablierten

Immer zur Zeit des Berliner Theatertreffens veranstaltet die Akademie der Künste eine Reihe musikalischer, tänzerischer, pantomimischer Performances. Das hat sich längst eingebürgert. Das treffendere Wort wäre allerdings „ausgebürgert", denn bürgerlich geht es in den Veranstaltungen durchaus nicht zu. Hier findet sich ein, was sich auf ähnlichen Podien zwischen New York und Tokio zur Zeit bewegt: das Establishment der Nicht-Etablierten, die anerkannten Geheimtips, das Neue vom Tage, auch wenn diese Tage mitunter schon ein paar Jährchen zurückliegen. Macht nichts – dann rangiert man sich aus der New-Wave-Bewegung eigenhändig in die Next Wave um und schwimmt mit der nächsten Welle erneut obenauf.

Aus Paris kommend, stellte sich die Compagnie D. C. A. vor, ein Fünfergrüppchen von aufsässiger Lustigkeit. So etwas ist selten. Da aber Lustigkeit mit Aggression nur schlecht zusammenstimmt, übt sich die Gruppe in Tarnung. Sie tanzt, schnell und gut zu Fuß, mit Leichenbittermiene, grünhaarig der eine, mit knalligen Schmollmündern andere. Die Jungen, nackbrüstig, stecken in weiten, schlotternden Anzügen. Die Mädchen sind finster frisiert. Ein Hauch von Punk liegt über der Szene.

In feinem Franglais nennen sie ihr dreiteiliges, von Philippe Découflé choreographiertes Programm „Tranche de Cake", und von diesem Kuchen könnten sich manche Tiefsinnschürfer und Barfußsoziologen des Neuen Tanzes durchaus eine Scheibe abschneiden. Denn getanzt wird von der Gruppe vorzüglich.

Sie ist leichtbeweglich, akrobatisch versiert, sie erfindet sich einen Stil, dessen abrupter Vortrag an Comics gemahnt. Sie arrangiert kleine friedlich-fröhliche Tanzfeste sozusagen inmitten eines Krieges der Sterne. Sie schnallt sich wie Rettungsringe kleine Starjets und Raumgondeln um die Hüften, gibt funkenstiebend Gas, dampfend und knallend abenteuert man auf schnellen Füßen umeinander. Man killt sich gegenseitig frohgemut durch den Abschuß sprühender Wunderkerzen. O du fröhliche, o du selige Tänzerzeit ...

Rina Schenfeld aus Israel gibt sich natürlich mit tänzerischen Infantilismen und choreographischer Knalltüterei nicht ab. Sie war immer schon eine ungewöhnliche Tänzerin. In den furiosen Zeiten der Bathsheva Dance Company, einst Israels leidenschaftlichster Beitrag zum Tanztheater der Welt, war sie mit Abstand die stärkste Persönlichkeit unter den Tänzerinnen. Sie fauchte vor Hoheit. Sie verband Ausdrucksmacht mit einer straffen, gezielten Energie. Rina Schenfeld tanzen zu sehen war ein Ereignis – und das ist es bis heute geblieben.

Sie gibt sich jetzt als Ausforscherin künstlich errichteter Räume. „Fäden" nennt sie ihren ersten Tanz. Mit elastischen Bändern knüpft sie sich ein ins viereckige Stahlgestänge. Die Bänder spannen und dehnen sich. Sie schlagen ein Maschenwerk um den Körper der in ihnen hängenden Tänzerin. Sie läßt die Bänder vibrieren. Sie schlagen im Scheinwerferlicht ihre flimmernden Bahnen. Das ist kühl, kalkuliert und schön und wird von der Schenfeld verschlossenen Gesichts in Szene gesetzt. Tanz als modernes Design.

Aber während die Schenfeld leicht Körper und Bänder rührt, scheinen sich insgeheim Tragödien anzuspinnen. Wird sich die Tänzerin aus den freiwillig angelegten Fesseln je freimachen können? Wird sie sich willentlich oder fahrlässig selbst erdrosseln? Zwischen den Bändern und der Schenfeld spielt ein Drama.

Natürlich sind solche Bänderspiele nicht eben neu, und genausowenig ist im Tanz „Seide" die wehende Stoffbahn eine Erfindung der Schenfeld. Was hat nicht schon alles Loie Fuller in Berlins „Wintergärten" zur Kaiserzeit damit hervorzuzaubern verstanden. Aber der Schenfeld gelingt es, durch Körpermagie, durch pure Verzauberung das Disparate zusammenzuzwingen. Sie plansch mit den Händen im Mini-Aquarium. Das Wasser stiebt tröpfchenklar auf in leuchtendem Bogen. Sie formt aus Plexi-Scheiben Zermasken, durch die Wirklichkeit scheint.

Manchmal meint man jedoch: Schöner noch, als diese geheimnisschwangeren Umtriebe zu kosten, wäre es, Rina Schenfeld wie ehemals tanzen zu sehen.

KLAUS GEITEL

JOURNAL

Steuererleichterungen für Mäzene in Frankreich

AFP, Paris

Die Pariser Regierung will durch neue steuerliche Maßnahmen das Mäzenatentum der Industrie in Frankreich fördern. Die neuen Bestimmungen geben den Unternehmen die Möglichkeit, von ihrem Gewinn vor Steuern Ausgaben für kulturelle Zwecke in Höhe von maximal 0,2 Prozent ihres Umsatzes abzuziehen. Bisher lag die Grenze bei 0,1 Prozent des Umsatzes. Die Ausgaben für das Sponsern kultureller Einrichtungen oder Aktionen können künftig in vollem Umfang als Werbung von der Steuer abgesetzt werden. Die Maßnahmen gelten bereits für das Steuerjahr 1985. Eine in 300 000 Exemplaren vom Kulturministerium aufgelegte Broschüre soll die Unternehmen über die neuen Bestimmungen informieren. Führend bei der Förderung kultureller Unternehmungen in Frankreich sind zur Zeit vor allem die Filialen amerikanischer Unternehmen.

Schweizerisch-deutsche Film-Koproduktionen

rtr, Bern

Schweizer Filmproduzenten sollen Zugang zu deutschen Filmförderungsmitteln erhalten. Das sieht eine Vereinbarung zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland vor, die der schweizerische Bundesrat dem Parlament zur Genehmigung vorgelegt hat. Die Vereinbarung nach dem Modell eines Koproduktions-Abkommens mit Frankreich von 1977 soll die Realisierung von Filmen in Koproduktion und den Filmaustausch zwischen den beiden Ländern erleichtern, da deutschsprachige Filme in der Schweiz kaum mehr ohne ausländische Mittel gedreht werden können.

Polen verweigert Grass Einreise

J. G. G. Berlin

Der Schriftsteller Günter Grass hat kein Visum für seinen vom 21. bis 23. Mai geplanten Warschau-Besuch erhalten. Er war vom Studentenkluh „Hybrydy" der Warschauer Universität zu einem Symposium über sein Arbeiten eingeladen worden. Gründe für diese Ablehnung wurden nicht genannt.

Zur Erinnerung an Albert Weisgerber

DW. St. Ingbert

Der Maler Albert Weisgerber gehört zu den jungen Künstlern, die als Soldaten während des Ersten Weltkrieges ihr Leben lassen mußten. Ihr Werk ist unvollendet und – sieht man von den Ausnahmeerscheinungen Franz Marc oder August Macke ab – wenig bekannt. Deshalb erinnert St. Ingbert an der Saar anläßlich des 70. Todestages des Malers mit der Ausstellung „Albert Weisgerber – Selbstbildnisse, Familie, Freunde" an den Maler. Die Ausstellung ist bis zum 9. Juni im Kulturhaus zu sehen. Anschließend wird sie vom 21. Juni bis 28. Juli in Ludwigshafen gezeigt. Der Katalog kostet 10 Mark.

Willy Maywald †

Gerade erst sind seine Erinnerungen erschienen. „Die Splitter des Spiegels" (Schirmer / Mosel Verlag, München, 340 S., 107 Abb., 34 Mark) plaudern munter und ohne literarische Ambitionen über die Begegnung mit den Prominenten der Nachkriegszeit, erzählen von der Modebranche in Paris und ihren Eigenheiten. Willy Maywald aus Kleve, der das Buch geschrieben hat, kannte sich gut aus. Er reiste 1931 nach einem Kunststudium in Berlin nach Paris und blieb. Zuerst arbeitete er als Photoreporter, in der Nachkriegszeit wurde er dann einer der Stars unter den Modephotographen. Er war mit Künstlern wie Picasso, Braque, Chagall befreundet, er traf sich mit den Modemännern wie Dior, Fath, Heim. Und er photographierte so, daß sich alles von der besten Seite zeigen konnte. Jetzt ist Willy Maywald 78jährig in Paris gestorben.

Edinburgh: „About face"

Gezeigt, wie man das Gesicht wahrt

Ganz einfach „About face" heißt eine Sonderausstellung des Königlich-Schottischen Museums in Edinburgh. Die Schau reicht von Schrumpfköpfen und barbarisch aussehenden afrikanischen Lippenspannern bis hin zu Tuben mit zeitgenössischen Gesichtshaarentfernern. Sie ist ein Versuch, die Besessenheit zu dokumentieren, die die Menschheit beim Herausputzen von Gesicht und Haar seit eh und je ergreift.

Die Ausstellungsstücke stammen nur zum Teil aus der Kunstabteilung des Museums. Sie werden durch Photos und kleine Ableger des „Verschönerungs"-Kults ergänzt, beispielsweise Haarwickler, Kämme, Haarnadeln, Unterlagen für die heutzutage nicht mehr gefragte Bienenkorbhaartracht und vieles mehr. Die einzelnen Themen sind: das Anmalen des Gesichts und das Tätowieren; Frisuren; Haarschmuck; Schmuck; Anziehungskraft; Magie und Ritual, um das Äußere vorteilhaft zu präsentieren; Zugehörigkeitsgefühl, Stammes- und gesellschaftliche Identität.

In dieser Ausstellung um Gesichter, Gesichtspflege und die Wahrung des Gesichts wird deutlich, daß die Einwohner der dritten Welt häufig ihre Gesichter und Frisuren kunstvoller ausarbeiten als jene in der westlichen Welt. Allerdings muß man einräumen: Die Punks stehen ihnen, zumindest beim oberflächlichen Hinblicken, kaum nach.

Die Kosmetik von heute, das macht schon das Ausstellungsplakat deutlich, ist mit dem Schminken und der Perückenpflege der alten Ägypter zu vergleichen. Gezeigt wird eine junge Frau, die selbst ihr Gesicht bemalt hat. Ihre Kreation ist ein Mittelding zwischen Ägypterin (um die Augen) und Punk-Frau mit hoch- und abstehender halbmondförmiger Haartracht.

Die Schau will die Besucher auch darüber nachdenken lassen, warum die Menschen sich selber etwas zufügen, was Mühen und Schmerzen verursacht. Dazu gehören die Zierschnitte afrikanischer Stämme und die immer wieder angewendete Eindämmung des natürlichen Wachstums.

Es wird dem Besucher klar: Je bizarrer die Versuche, die Natur zu verändern, desto mehr wird häufig der Individualismus verwischt. Jeder Punk ist ein Gruppenmensch, jeder Ägypter in einer sorgfältig hergestellten Perücke ähnelt dem anderen, jeder Afrikaner mit seinen riesigen Ohrlappen, dem umringten Hals und dem narbenreichen Gesicht vermittelt zumindest dem Außenstehenden ein einheitliches Bild. (Bis Herbst.)

JULIE STEWART

„Les immatériaux" im Pariser Centre Pompidou

Mysterien mit Computer

Bevor man einen langen, dunklen Gang betritt, setzt einem eine charmante Hosteß einen Stereokopfhörer auf, und schon pfeift ein akustischer Wind mächtig um die Ohren. Es ist eine Ausstellung und auch wieder keine, was das Pariser Centre Pompidou als „Les immatériaux" präsentiert. Mit „Die Nicht-Materialien" könnte man den Titel übersetzen, aber einleuchtender wird er damit nicht.

So tastet man sich durch seltsame Spektakel, durchmißt lichtüberflutete Flächen und finstere Wege, geht vorbei an schummrigen Nischen und gleißenden Objekten. Rechts und links, oben und unten begegnet man den technischen Insignien der Gegenwart: Terminals, Fließbandrobotern und Computeranlagen. Aber auch Banales ist zu sehen vom Kopierer über Prêt-à-porter bis zum Hamburger, den ein Diaprojektor von der Decke auf einen Steinguteller wirft. Das Staunen und die Verwunderung über die technischen Tricks schlagen jedoch bald in Verständnislosigkeit, ja Verärgerung um.

Alle Medien werden bemüht, um alle Sinne anzusprechen. Objekte bewegen sich, Erklärungen erscheinen auf Leinwänden, rätselhafte Texte und Geräusche von unsichtbaren Infrarotsendern erreichen den Besucher über Kopfhörer, Computer-Terminals wollen bedient werden. Selbst schnüffeln darf man an Fläschchen mit natürlichen und synthetischen Aromen. Das Centre Pompidou wurde zum geheimnisvollen Labyrinth, dem immer wieder Überraschungen entsteigen. Wo sonst hat man die Möglichkeit, eine lebende Schildkröte neben einem Stück Emmentaler über einen Kopierer krabbeln zu lassen, um die Fotokopie anschließend mit nach Hause zu nehmen? Spätestens hier fragt man sich allerdings, was das Ganze soll.

Die Equipe um Jean-François Lyotard, den Pariser Philosophie-Professor, der das alles ersann, will den Besucher das Fremdartige spüren lassen, das ihm in seinem veränderten Alltag bereits wieder alltäglich erscheint. Die Ausstellung soll bewußt machen, daß es uns zunehmend an Einsicht und Überblick, an direktem Verständnis der Dinge, mit denen wir täglich umgehen, fehle, daß unsere gesamte Lebenswelt ein gigantisches Kommunikationssystem ist, das wir nicht begreifen.

Ob dazu allerdings diese Mischung aus technischen Gags und Anspielungen an die Träume der Science-fiction geeignet ist, mit der man hier hantiert, muß bezweifelt werden. Nach dem Spaziergang durch die fünfte Etage des Centre Pompidou sind wir kaum schlauer. Die aufwendige Präsentation steht in keinem Verhältnis zu den banalen Tatbeständen, die sie erklären will, sie verbaut eher den Blick für das Wesentliche.

„Les immatériaux" materialisieren sich nicht zu einer Erkenntnis über unsere Welt, es sei denn, daß sie von technischen Systemen bestimmt wird, die nur noch die Spezialisten durchschauen – aber das wußten wir schon vorher.

MICHAEL SIEBERT

Bis 15. Juli; Kataloge: „Album et Inventaire" 120 Franc, „Epreuves d'écriture" 80 Franc, Kurzführer 6 Franc.

Liefert die Musik dazu: Irene Cara in dem Film „City Heat" FOTO: WARNER BROS.

Schießen und Prügeln: „City Heat" mit Clint Eastwood und Burt Reynolds

Die schönsten Autos müssen brennen

In den Kinoschaukästen kleben Plakate, die Reklame machen für den Bullen und den Schnüffler. Also darf man schon vorweg die trefflichen Dialoge aus dem Film „City Heat – Der Bulle und der Schnüffler" lesen: „Eastwood: ‚Hetzt Du die Meute oder ich?' – Reynolds: ‚Mir geht's um Kopf und Kragen.'" – Oder: „Eastwood: ‚Jungchen, übernimmst Du Dich auch nicht?' – Reynolds: ‚Du hast wohl 'n Hitzestau im Hut?'" So witzig ist das. Und genauso pointiert, so spritzig und so geistreich ist der ganze Film.

Ein ungleiches Paar zieht durch die Stadt: Clint Eastwood als Lieutenant Speer, schlagkräftig, unverwundbar in schweigsam-knurriger Dirty-Harry-Manier, und Burt Reynolds als vormaliger Polizist, nun Privatdetektiv Mike Murphy, sonnig, frech, angeberisch, geschwätzig.

Zwei Freunde, die als „Super-Gespann" innerhalb weniger Nächte die gesamte Unterwelt von Kansas City erledigen, obwohl sich die beiden nebenbei beständig in den Haaren liegen. Dialog dazu: „Sekretärin Addy: ‚Macht Euch das Spaß, immer aufeinander loszugehen?' – Reynolds: ‚Ja.'"

Es regnet dauernd, und es wird unendlich viel geschossen, geprügelt und geboxt. Schöne Dreißiger-Jahre-Autos gehen in Flammen auf, mehrere Morde kommen vor, jemand wird ersäuft, ein anderer durch ein Fenster aus dem vierten Stock geschmissen. Die Bösen sterben zuhauf, zwei Mädchen werden entführt, ein drittes halb überfahren, zwei Banden bekriegen sich – und das Ganze ist als Komödie, als Parodie gedacht.

Vereinzelt gibt es ein paar drollige Kleineinfälle: Burt Reynolds traht in Böser-Wolf-Maske durch ein Bordell, ein brennender Lastwagen wird selbsttätig durch einen umgefahrenen und deshalb unaufhörlich spritzenden Hydranten gelöscht. Es mangelt auch nicht an einigen Schlägereien à la Spencer/Hill.

Trotzdem ist der Film eher langweilig und fad als unterhaltsam oder gar spannend. Zwei berühmte Stars bringen eben noch keine Hitze in die Stadt. Und ins Publikum?

LUDWIG MERKLE

Brummi-Fahrer werden zum Rasen verführt

CATRIN WILKENING, Bonn

Die „Brummi"-Branche wirbt erfolgreich damit, zu jeder Zeit pünktlich an jeden Ort zu liefern. Die kundenfreundlichen Vorgaben scheinen die Asphalt-Cowboys unserer Tage zu verführen, sich über gültige Verkehrsregeln hinwegzusetzen. Die Pünktlichkeit ist oft illegal er-rast. Eine viertägige Kontrollaktion auf den Autobahnen und Ausweichstrecken Nordrhein-Westfalens ergab jetzt, daß 28,7 Prozent aller LKW-Fahrer das gesetzliche Tempo-Limit von 80 Stundenkilometern überschreiten. Bei 2431 von 8483 Lastkraftwagen überschritt die Tachonadel die 80-Kilometer-Marke. Damit fährt noch immer jeder 4. Kapitän der Straße zu schnell.

Die konzentrierten Überprüfungsaktionen, die als Folge der Massenunfälle Anfang des Jahres auf den Autobahnen um Köln und Aachen durchgeführt werden, ergaben, daß Lastwagenfahrer vielfach aus Termingründen schneller als erlaubt fahren müssen. Wenn ein Fernfahrer genötigt wird, in sechs Stunden von München

Anzeige

Wenn Sie über

neue Forschungen

orientiert sein wollen:

DIE WELT
ÜBERREGIONALE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Hinweis für den neuen Abonnenten
Sie haben das Recht, Ihre Abonnements-Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absende-Datum genügt) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

An DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Bestellschein

Bitte liefern Sie mir zum nächstmöglichen Termin bis auf weiteres die WELT. Der monatliche Bezugspreis beträgt DM 29,50 (Ausland 35,00, Luftpostversand auf Anfrage), anteilige Versand- und Zustellkosten sowie Mehrwertsteuer eingeschlossen.

Name _____
Straße/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____
Beruf: _____
Telefon: _____
Datum: _____
Unterschrift: _____

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absende-Datum genügt) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Unterschrift: _____ 01-362

nach Köln zu fahren, schafft er das nur nach der Methode „Bleifuß". Innenminister Herbert Schnoor appellierte darum an die Fernfahrer, aber auch an die Speditionsunternehmer, so zu planen, daß die Tempo-Limits eingehalten werden können.

Die Termineinhaltung ist für den Fuhrunternehmer eine Frage der Konkurrenzfähigkeit. Um wettbewerbsfähig zu sein, muß er pünktlich liefern, sonst sucht sich der Kunde eine andere Spedition. Der hat kein Verständnis dafür, wenn die Ware verspätet ankommt. Und der Spediteur wiederum verdient um so mehr, je mehr Fahrten er verbuchen kann. Damit läßt sich erklären, warum einige Fahrer auf Anraten ihres Chefs hin rasen. Die Polizei kann sich jedoch nur an die wenden, bei denen sie die Ursachen für die schweren Unfälle im Straßenverkehr sieht: an die Lkw-Fahrer.

Während der Sonderkontrollen, die noch andauern, wird auch die Einhaltung der vorgeschriebenen Sozialvorschriften überprüft. Von den genannten 8483 LKWs hatten 212 die Sozialvorschriften mißachtet und 118 die vorgeschriebene Lenk- und Ruhezeit nicht eingehalten.

Die Blackbirds von heute kommen mit Schnellfeuergewehren

Von W. LÜTZENKIRCHEN

Drückende Schwüle lastet über der Bucht von Benin, im Lichterdunst verschwimmt die Skyline der Vier-Millionen-Stadt Lagos. Gegen Mitternacht tanzen Scheinwerfer über den öligen „Creeks", die sich als Brackwasserkanäle durch die Mangrovensümpfe zwischen Meer und Lagune ziehen. Bootsmotoren heulen auf. Minuten später erreichen die Boote den deutschen Stückgutfrachter „Stintfang", der in der flachen Dünung vor Anker liegt. Für die Besatzung des 5884-BRT-Schiffes beginnt der Alptraum eines Piratenüberfalls.

Den über Funk abgesetzten Notruf „Piraten an Bord – helft uns!" will die Hafenpolizei nicht verstehen, auf dem UKW-Band quäkt eine Stimme: „Good night, Captain." Kapitän Schulz und sein Erster Offizier Kruschka müssen hilflos zusehen, wie die Banditen ihr Schiff entern: „Innerhalb kürzester Zeit waren 30 Schwarze an Bord. Die gesamte Besatzung flüchtete sich auf die Brücke. Die mit Schnellfeuergewehren bewaffneten Piraten brachen die Luken auf und plünderten das Schiff."

In den Häfen der westafrikanischen Küste bedrohen immer häufiger Piratenüberfälle die internationale Schiffahrt. Die nächtlichen Beutezüge auf wertvolle Schiffsladungen haben sich zum profitablen, fast risikolosen Geschäft entwickelt. Die Reedereien fürchten nicht nur um die Fracht ihrer Schiffe, sondern auch um das Leben der Besatzungen, nachdem bereits einige Seeleute mit Eisenstangen und Haumessern erschlagen wurden. Ihre bittere Erkenntnis: Behörden und Polizei sind machtlos oder bestechlich und wollen nicht eingreifen, wenn die Banden ein Schiff ausrauben. Die Piraterie wuchert in einem Treibhausklima von Elend, Korruption und politischer Unsicherheit. Schauplätze dieser Überfälle sind vor allem die Häfen von Conakry, Freetown, Lagos, Port Harcourt, Douala und Matadi.

Als besonders riskanter Ankerplatz ist der Hafen Freetown in Sierra Leone in Verruf geraten. Seit Herbst 1984 sind hier nach Angaben des Wiesbadener Bundeskriminalamtes acht deutsche Schiffe von Piraten überfallen worden, Anfang Mai das deutsche Containerschiff „Vanellus". Kapitän Rolf Köncke telefonierte in die Heimat: „Ich dachte, wir müssen sterben." Beim Auslaufen war die „Vanellus" von etwa 20 Piraten geentert worden, obwohl sich an Bord ein Begleitkommando der Armee von Sierra Leone befand. Trotz angeblicher „Gegenwehr" der Soldaten konnten die Banditen die Besatzung in Schach halten, die Container aufbrechen und mit der Beute in eine der vielen Buchten verschwinden.

Als Nervenkrieg erweisen sich für die Schiffsbesatzungen die langen Wartezeiten vor den völlig überlasteten Häfen Nigerias. Der Kapitän des dänischen Frachters „Pia Danielsen" wurde nachts auf der Reede von Lagos von Piraten überrascht: „Plötzlich sahen wir mehrere kleine Motorboote mit Scheinwerfern, die sich uns schnell näherten. Bevor sich jemand an Bord rühren konnte, hatten sie an unserem Schiff mit Enterhaken festgemacht und waren an Bord gestürmt, mit Messern, Seitenschneidern und Brecheisen bewaffnet. Sie versprachen, uns am Leben zu lassen, wenn wir sie bei ihrer ‚Arbeit' nicht hinderten. Dann brachen sie die Ladeluken auf und warfen Teile unserer Fracht in ihre Boote."

Vor allem in Nigeria haben die Schiffsbesatzungen bei Überfällen von den Behörden keine Hilfe zu erwarten, wie Landeskenner und Manager der Reedereien bestätigen. Die Piraten verfügen über erstklassige Informationen, welche Ladung die Schiffe an Bord haben, sie arbeiten eng mit korrupten Hafenbehörden, Zoll und Polizei zusammen. Kopien der Ladepapiere werden von den Behörden an die Hintermänner der Banden weitergereicht. Lagos, die teuerste, schmutzigste und am schnellsten wachsende Stadt Afrikas, nach dem Öl-Boom überschwemmt von Petro-Dollar und illegalen Einwanderern, ist zu einer Brutstätte von Verbrechen jeder Art geworden.

Ein deutscher Reedereifachmann: „So ein Chaos habe ich noch nie gesehen. Das einzige, was da klappt, ist die Zusammenarbeit zwischen Zoll, Polizei, Regierungsstellen und den Piraten." Hohe Beamte sind verwikkelt in Drogenschmuggel, Prostitution und Schiffsplünderungen, feiern ihre Partys mit „Château Lafitte", fahren brandneue Mercedes 500 SE und lassen ihre Villen von einer Tuareg-Leibgarde bewachen. Für diese „fat men" der Unterwelt, die ihren Beamtenjob mehr als Tarnung benutzen, arbeiten kleine Hafengangster, oft in Lagos gestrandete Nigerianer aus dem Busch oder Einwanderer aus Ghana und Benin, die wegen kleiner Gaunereien ihren Job als Hotelboy oder Toilettenputzer verloren haben.

Noch verworrener sind die Verhältnisse im Sumpfdelta des Nigerstromes, wo die wichtigsten Ölhäfen Nigerias liegen. Die Fahrt durch die Mangroven zum 50 Kilometer landeinwärts gelegenen Port Harcourt, dem zweitgrößten Hafen Nigerias, wird für die Schiffsbesatzungen zur Nervenprobe. Auf den Inseln des Deltas haben sich bewaffnete Banden und Sekten, Fetischeure und Drogenhändler niedergelassen.

In nigerianischen Gewässern stellen sich die Behörden taub, wenn ein Schiff überfallen wird. Ein Reedereivertreter: „Ist ein Schiff erst einmal geentert, gibt es für die Besatzung keine Möglichkeit mehr, die Ladung zu schützen, wenn sie sich selbst nicht in höchste Gefahr bringen will." Am meisten gefragt sind Auto-Ersatzteile, Möbel, Radios, Fernseher, Video-Anlagen, elektronische Geräte, Maschinen, Alkohol und Lebensmittel. Vor Port Harcourt gehen die Piraten auch tagsüber mit aller Dreistigkeit vor: 60 Banditen stürmten hier am Nachmittag den Frachter „M. V. Nigerian Brewer". Auch der deutsche Frachter „Togo Brewer" wurde vor Port Harcourt von einer 60 Mann starken Bande angegriffen: Die Crew verschanzte sich in den Quartieren, die Seeräuber machten sich über zwölf Container mit Auto-Ersatzteilen her – und entkamen mit der Beute in Schnellbooten.

Mit diplomatischen Vorstößen bei der Regierung in Lagos haben die Botschafter der EG-Staaten mehrfach gegen die Piraterie und die Machtlosigkeit der Behörden protestiert, bisher ohne sichtbaren Erfolg. Das Bundeskriminalamt (BKA) in Wiesbaden hat sich inzwischen in acht Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Raubes zum Nachteil deutscher Reedereien und Schiffsbesatzungen eingeschaltet. Die Tatorte liegen zwischen Conakry (Guinea) und Matadi (Zaire). „Die Ermittlungen", so das BKA, „sollen die Strafverfolgungsmaßnahmen der örtlich zuständigen Behörden unterstützen und gleichzeitig diese Behörden zur Einleitung geeigneter präventiver Maßnahmen zum Schutz deutscher Handelsschiffe anregen." Die Arbeit des BKA erfolge auf der Grundlage von Vorschriften des Strafgesetzbuches, nach denen deutsches Strafrecht auch bei Straftaten auf Schiffen anzuwenden ist, die unter deutscher Flagge fahren.

Die Welle moderner Piraterie hat inzwischen auch das Südchinesische Meer und die Karibik erreicht.

Pharma-Industrie gegen Verbot von Tierversuchen

E. N. Bonn

Mit einem „Symposium Gesundheit und Tierschutz" hat sich der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e. V. gestern in Bonn in die Diskussion um die dem Bundestag vorliegenden Gesetzentwürfe für ein strengeres Tierschutzgesetz eingeschaltet. Professor Ernst Bickert, Vorsitzender des Forschungs- und Entwicklungsausschusses des Verbandes, erklärte dabei für seine Mitglieder, daß „die Forderungen nach einem grundsätzlichen Verbot von Tierversuchen, gleichgültig ob sie von der Straße oder aus dem Munde namhafter Politiker kommen, sachlich falsch und gesundheitspolitisch gefährlich" seien. Die Wissenschaft, so meinten auch weitere Redner der Veranstaltung, müsse sich, bei ständig rückläufiger Zahl von Versuchstieren, „in erster Linie den kranken und leidenden Menschen gegenüber verpflichtet fühlen". Nach Bekanntwerden von Zeit und Ort des Symposiums hatten die „Tierversuchsgegner Nordrhein-Westfalen e. V." im gleichen Tagungslokal, dem Bonner Hotel Bristol, eine Gegenveranstaltung abgehalten.

Röntgen-Untersuchungen

AP, Bonn

Die Wiederholungs-Röntgenuntersuchung von Lehrern und anderen Schulbediensteten auf ansteckungsfähige Tuberkulose werden mit Rücksicht auf die Strahlenbelastung und die geringe Verbreitung dieser Krankheit abgeschafft. Der Bundestag beschloß gestern eine Änderung des Bundes-Seuchengesetzes, wonach zum Schutz der Schüler nur eine Erstuntersuchung aufrechterhalten wird, die eine Röntgenaufnahme der Atmungsorgane sowie einen Tuberkulose-Test auf der Haut umfassen muß. Wiederholungsuntersuchungen werden nur noch gefordert, wenn ein Krankheitsverdacht durch konkrete Sachverhalte besteht.

Schutz für Helgoland

AP, Bonn

Zum Schutz der Natur hat Bundesverkehrsminister Werner Dollinger den Schiffsverkehr im Gebiet um Helgoland eingeschränkt. Wie sein Ministerium gestern mitteilte, werden vom 15. Juni an große Teile der Wasserflächen, insbesondere im Westen der Insel und nördlich der Düne, absolut gesperrt. Für ein Gebiet östlich der Düne wurde ein Ankerverbot ausgesprochen.

Spielbank betrogen

AP, Wiesbaden

Die Wiesbadener Staatsanwaltschaft hat einen Betrügerring aufgedeckt, der die Spielbank der Stadt über einen längeren Zeitraum hinweg geschädigt haben soll. Zu den Festgenommenen gehören zehn Croupiers und zwei Spieler, unter denen sich nach Angaben der Staatsanwaltschaft auch ein Berliner Strafrichter befindet. Den Schilderungen der Staatsanwaltschaft zufolge haben die Spieler Geld beim Roulette eingesetzt und die Spielregeln bereits verletzt, in dem sie nicht genau sagten, auf welches Zahlenfeld die Summe sollte. Wenn die Kugel auf ein unbesetztes Feld gefallen sei, hatten die Croupiers das Geld blitzschnell einem der Betrüger-Spieler zugewiesen.

Gefängnisse entlasten

AFP, Paris

Vor dem Hintergrund der jüngsten Meutereien und der Selbstmordwelle in den französischen Gefängnissen hat die Regierung eine Strafrechtsreform beschlossen. Der Ministerrat billigte eine von Justizminister Robert Badinter ausgearbeitete Gesetzesvorlage, die eine „höhere Effizienz" des Strafrechts durch die mögliche Vermeidung kurzer Haftstrafen vorsieht. Schwerpunkte der Maßnahmen für eine Humanisierung des Strafrechts sind die Verkürzung der Untersuchungshaft, Bewährungsfristen oder „nützliche Arbeiten" außerhalb des Gefängnisses bei Haftstrafen unter sechs Monaten.

Ärzte für Dritte Welt

DW, Frankfurt

Das Komitee „Ärzte für die Dritte Welt" hat sein viertes Projekt in Entwicklungsländern gestartet. Zwei deutsche Ärzte versorgen seit April im Caucatal in Kolumbien rund 80 000 Menschen im Sumpfgebiet bei Cali. Der Einsatz ist ehrenamtlich. Mehr als 400 000 Vertriebene und Arme warten noch in den Barrios auf Hilfe. Deshalb sucht das Komitee Mediziner, die mehrere Wochen in den Einsatzgebieten helfen. Da die Mitarbeiter alle Organisationskosten aus eigener Tasche bezahlen, können für Spenden in vollem Umfang Medikamente, Ausrüstung und Zusatznahrung in die Gebiete geschickt werden. Auskünfte erteilt das „Komitee Ärzte für die Dritte Welt", Telefon 069/728111.

Startverbot nach dem Genuß einer Banane?

HEINZ HORRMANN, Bonn

Das bei General Motors in Detroit entwickelte Alkohol-Warngerät, das auf den Atem des Fahrers reagiert und bei einer Alkoholkonzentration von 0,5 Promille die Zündung des Autos blockiert, kommt für den deutschen Markt nicht in Frage. Das ergab eine Umfrage der WELT bei Herstellern und der Bundesanstalt für Straßenwesen in Bergisch Gladbach. General Motors bietet das System als Extra zuerst in Neuseeland, später auch in Australien an. Danach soll es auf dem amerikanischen Mark eingeführt werden. Die Kosten liegen bei umgerechnet 400 Mark.

Bereits vor drei Jahren waren die Versuche mit dem Sensor, der auf Alkoholdunst reagiert und die Stromversorgung des Triebwerks unterbricht, abgeschlossen worden. Dennoch verzichtete GM erst mal auf den Einbau, weil die Ausfälle zu hoch waren. So bekam beispielsweise ein Testfahrer sein Auto nicht in Gang, weil er am Vorabend Alkohol getrunken und am nächsten Morgen eine Banane gegessen hatte. Das Gerät sprach auch hier an und sperrte. Unfallgefahr bestand außerdem, weil Testgeräte bei voller Fahrt plötzlich auf andere „Duftnoten" reagierten und die Zündung unterbrachen. Diese Anfangsprobleme sollen bei dem heute in Betrieb genommenen System abgestellt sein.

Das Alkohol-Warngerät wird nur auf freiwilliger Basis als bezahltes Extra zugelassen werden. Sicherheitsingenieur Brian Walker: „Als der Haltegurt Pflicht wurde, gab es Unternehmen, die eine automatische Startsperre einbauten, die erst beim Schließen des Gurts ausrastete. Dieses System wird immer mehr abgelehnt und durch akustische und optische Signale, die auf das Anschnallen hinweisen, abgelöst. So haben Alco-Testgeräte zur Selbstkontrolle eine Marktchance, nicht aber dieser Sensor, der den Stromkreis unterbricht."

Eine Sprecherin der Bundesanstalt für Straßenwesen erklärte auf Anfrage, daß eine solche Möglichkeit, gefährliche Alkoholfahrten zu verhindern, für den deutschen Markt nie zur Diskussion stand und auch in Zukunft keine Chance haben werde. Solche restriktiven Eingriffe würden hier abgelehnt.

Als die Römer müd geworden . . .

Mofi, Augsburg

„Consiste – Halt" hieß das Kommando für die neun deutsch-römischen Legionäre am Roten Tor zu Augsburg. Mit einem Triumphzug geleiteten die Bürger ihre müden Krieger zum Zeughaus, schmückten sie mit Loorbeerkränzen und verwöhnten sie mit Rotwein, Linsen und Muscheln.

24 Tage lang schleppten die „modernen Römer" die 40 Kilo schwere Kampfausrüstung den 550 Kilometer weiten Weg von Verona über die schneebedeckten Alpen nach Augsburg. Feldherr Drusus hingegen hatte im Jahre 15 vor Christus mit seinen 20 000 Soldaten für den Marsch ganze sechs Monate gebraucht.

Auch die Füße der Augsburger Legionäre hatten Blasen von den benagelten Ledersandalen und der Helm verursachte Kopfschmerzen. Doch die Truppe unter Hauptmann Marcus Junkelmann (35) – einem Münchner Militärhistoriker – hielt eisern durch. Man war sich einig: „Es war ein friedlicher Feldzug, die wilden Stämme leisteten nur geringen Widerstand." FOTO: RÖSSLER

Sauberkeit als Problem der Umwelt

DW, Bonn

Nach Auffassung von Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann (CSU) darf die deutsche Wasch- und Reinigungsmittelindustrie ihre Umsätze nur steigern, wenn sie für eine Minderung der Umweltbelastung sorgt. Auf der Mitgliederversammlung des Industrieverbandes Körperpflege und Waschmittel setzte sich der Minister gestern in Bonn kritisch mit der Werbung für Wasch- und Reinigungsmittel auseinander. Sie sollte nicht zu einem unnötigen Mehrverbrauch führen und „keine mehrdeutigen oder gar irreführenden Aussagen enthalten. Ich würde es begrüßen, wenn in der Werbung für Wasch- und Reinigungsmittel Umweltschutz und Information der Verbraucher eine größere Rolle spielen könnten", sagte Zimmermann.

Der Minister bezeichnete es als eine „zweifelhafte Auszeichnung", daß die Deutschen „Europameister im Verbrauch von Wasch- und Reinigungsmitteln" und bei Weichspülern sogar „Weltmeister" seien. Jährlich würden mehr als 1,5 Millionen Tonnen Wasch-, Reinigungs-, Weichspül- und andere Waschhilfsmittel verbraucht, die Produktion habe in den vergangenen 30 Jahren um mehr als das Vierfache zugenommen. „Ich verstehe das Interesse jedes Herstellers an jährlichen Produktionssteigerungen", sagte der Minister, „die Kehrseite der Medaille sind aber zunehmende Belastungen von Kläranlagen und Gewässern."

Noch im Herbst will Zimmermann den Entwurf eines neuen Waschmittelgesetzes vorlegen, das im wesentlichen fünf Änderungen enthält:

- Waschmaschinen müssen so konstruiert werden, daß möglichst wenig Waschmittel benötigt wird.
- Für Weichspüler sollen dieselben Umweltanforderungen wie für Waschpulver gelten.
- Eingriffe in die Zusammensetzung von Wasch- und Reinigungsmitteln sollen bereits dann möglich sein, wenn nachteilige Wirkungen auf die Gewässer lediglich zu befürchten sind.
- Die Verbraucherinformation soll verbessert werden.
- Gestärkt werden soll die Stellung des Umweltbundesamtes gegenüber der Waschmittelindustrie.

LEUTE HEUTE

Verteidigungsminister

Nicht weniger als 13 900 Eingaben gingen 1984 beim Petitionsausschuß des Bundestages ein. Dessen Vorsitzende **Lieselotte Berger** (CDU) brachte gestern als Beispiel für die Arbeit dieses vielbeschäftigten Gremiums den „Tulpenzwiebelfall" (WELT v. 22. 1. 1985) zu Gehör, der nach elfjährigem Rechtsstreit durch eine unbürokratische Entscheidung von Verteidigungsminister **Manfred Wörner** weitgehend gelöst werden konnte. Durch den Bau einer NATO-Straße waren die Kulturen von zwei Tulpenzwiebelzüchtern im Werte von 490 000 Mark vernichtet worden.

Bürgermeister

Ein Bürgermeister ohne Bürger scheint ein Novum zu sein. Nicht für die Gemeinde Schönstheim bei Röttingen im Landkreis Würzburg, denn sie hat ihn seit 1245. Seit drei Wochen ist der 72jährige **Otto Gessner** für das Ehrenamt zuständig. Er verwaltet den 230 Hektar großen „Schönstheimer Wald", in dem niemand lebt. Es ist nicht das erstemal, daß er sich um die „Maßhubanteile" im Forst kümmern muß. Denn nach der Liste kommt er „so jedes achte Jahr einmal" dran.

Glaubensgenosse

Eine halbe Million Anhänger erwartet die „Scientology Church" in Portland (US-Bundesstaat Oregon) zu Protestaktionen gegen ein Gerichtsurteil, das von der Kirche Schadensersatzzahlungen von 39 Millionen Dollar fordert. So prominente Demonstranten wie der Schauspieler **John Travolta** und der Jazzmusiker **Chick Corea** fanden sich als Anhänger dieser Glaubensgemeinde in Portland ein. Chick Corea unterbrach eigens eine Japan-Tournee und John Travolta erklärte, er wolle künftig für seinen Glauben kämpfen.

Psychoanalytiker

Auf das Geld des Modeschöpfers **Yves Saint-Laurent** hatte es ein Pariser Psychoanalytiker abgesehen. Der 39jährige **Claude Harel** ließ dem Modezaren und der Chefin eines Kindermode-Unternehmens, Briefe im Namen eines „revolutionären Komitees gegen den Krieg" zukommen, in denen er unter Androhung von Repressalien umgerechnet 170 000 Mark erpressen wollte. Bei der geplanten Geldaushändigung konnte er festgenommen werden.

WETTER: Im Norden unbeständig

Wetterlage: Während Störungsreste über Süddeutschland nach Osten abgedrängt werden, wird der Norden Deutschlands von einem schwachen Tiefausläufer gestreift.

Vorhersage für Freitag:
Im Norden und Westen im Tagesverlauf zunehmende Bewölkung und nachfolgend zeitweise leichter Regen. Tageshöchsttemperaturen um 16 Grad. In Süddeutschland wolkig bis heiter und nur noch vereinzelt im Südosten leichte Schauer. Tageshöchsttemperaturen hier bei 20 Grad. Schwacher bis mäßiger, an der Küste frischer Wind aus Südwest.

Weitere Aussichten:
Auch im Norden zunehmend freundlicher und wärmer.

Temperaturen am Donnerstag, 13 Uhr:

Berlin	12°	Kairo	35°
Bonn	18°	Kopenh.	14°
Dresden	11°	Las Palmas	21°
Essen	10°	London	15°
Frankfurt	13°	Madrid	16°
Hamburg	11°	Mailand	19°
List/Sylt	9°	Mallorca	18°
München	15°	Moskau	16°
Stuttgart	14°	Nizza	18°
Algier	20°	Oslo	7°
Amsterdam	10°	Paris	13°
Athen	25°	Prag	10°
Barcelona	17°	Rom	21°
Brüssel	11°	Stockholm	9°
Budapest	17°	Tel Aviv	33°
Bukarest	22°	Tunis	25°
Helsinki	6°	Wien	18°
Istanbul	25°	Zürich	15°

Sonnenaufgang am Samstag: 5.18 Uhr, Untergang: 21.21 Uhr; **Mondaufgang:** 9.40 Uhr, Untergang: 1.53 Uhr
*in MEZ, zentraler Ort Kassel

Die Bakterien kommen durch die Klimaanlage

Legionellen-Epidemie in Großbritannien forderte 37. Todesopfer / Verbreitung durch feinste Wassertröpfchen

ANNETTE TUFFS, Bonn

Im Frühling und Sommer ist die Gefahr am größten. Denn dann vermehrt sich das Bakterium „Legionella pneumophila" am schnellsten. So war das im englischen Staffordshire, wo bisher 150 Menschen an dieser Infektion erkrankten und 37 daran starben. 38 Patienten, bei denen die Legionärskrankheit vermutet wird, liegen noch im Krankenhaus. Bei der ersten bekannten Epidemie, im Juli 1976 in Philadelphia, erlagen 34 Menschen der gefährlichen Krankheit, fast 15 Prozent der Erkrankten. Als Erreger wurde später ein stäbchenförmiges Bakterium entdeckt, das sich eigenständig oder auch mit Hilfe der „Wirtszelle" vermehrt. Ist die Ausbreitung der Legionärskrankheit auch bei uns zu erwarten?

Mit einer epidemieartigen Ausbreitung in der Bundesrepublik Deutschland sei aller Voraussicht nach nicht zu rechnen, da sich die Hygienevorschriften von denjenigen in den USA und Großbritannien unterscheiden, erklärte der Bonner Mikrobiologe Professor Klaus Schaal gegenüber der WELT.

Es gibt 21 verschiedene Untertypen der Bakterienspezies Legionella, die sich in ihrem chemischen Aufbau, ihrer Gefährlichkeit für den Menschen und in ihrem Vorkommen unterscheiden. Ihre Verbreitung erfolgt durch feinste Wassertröpfchen, die eingeatmet werden, aber sie werden nicht von Mensch zu Mensch übertragen. Das Bakterium bevorzugt eine feuchte, warme Umgebung mit stehendem Wasser, wie sie in Klima- und Kühlanlagen oder Wasserleitungssystemen vorhanden ist. Das erklärt auch, wieso eine Häufung von Krankheitsfällen in Hotels oder Krankenhäusern auftritt.

Hier ist dies besonders verhängnisvoll, da in der Regel nur Patienten, deren Widerstandskraft schon geschwächt ist, an der Infektion sterben. Obwohl Legionella als ein weitverbreiteter Keim gilt, ist seit 1976 die Krankheit in Europa und Amerika meist nur sporadisch aufgeflackert. Auch in der Bundesrepublik sind nur Einzelfälle bekannt. Allerdings dürfte die Dunkelziffer wohl sehr hoch sein. Eine Meldepflicht für diese Krankheit besteht jedoch nicht.

Die Nachweismethoden sind zu aufwendig, um schon bei geringem Verdacht einen Test auf Legionella routinemäßig vorzunehmen. Mittlerweile ist es gelungen, den empfindlichen Erreger auf Nährböden zu züchten und so die Krankheitsursache festzustellen. Dieser Test läßt aber wegen des langsamen Wachstums recht lange auf die dringende Diagnose warten und ist zudem beschränkt aussagekräftig.

Schneller und genauer gibt die serologische Untersuchung auf vorhandene Antikörper – vom Körper gebildete Abwehrstoffe gegen das Bakterium – eine Antwort darauf, ob der Patient an einer Infektion mit Legionellen erkrankt ist oder sie schon früher durchgemacht hat. Die Produktion der Antikörper setzt allerdings erst nach einer Woche ein und erreicht ihren Höhepunkt nach 14 Tagen. Eine rechtzeitige Diagnose dieser Krankheit, die oft unspezifisch mit Kopfschmerzen, Fieber und Atemnot beginnt, ist aber entscheidend, da die Behandlung mit dem Antibiotikum Erythromycin möglichst früh beginnen sollte.

Obwohl die Krankheit erst 1977 „entdeckt" worden war, ist sie auch schon früher aufgetreten, wie serologische Untersuchungen eingefrorener Blutproben erwiesen haben. Entweder war sie leicht verlaufen, oder die Krankheitsursache konnte nicht geklärt werden. So stellte sich nachträglich heraus, daß der Erreger des rätselhaften „Pontiac-Fiebers", der 1968 eine grippeähnliche Erkrankung in Michigan hervorgerufen hatte, mit Legionella identisch war.

Die Legionärskrankheit, so Professor Schaal, würde wahrscheinlich ohne die Errungenschaften der Zivilisation, wie sie die Klimaanlage darstellt, nicht in derartigen Epidemien wie in Staffordshire ihre Opfer fordern. Es ist dringend notwendig zu erforschen, warum sich Legionellen gerade im Krankenhaus verbreiten.

Die britische Regierung setzt jetzt ein Gremium von Wissenschaftlern ein, um die bestehenden Kontrollmaßnahmen zu überprüfen, wie Gesundheitsminister Kenneth ani Mittwoch mitteilte. Es soll Vorschläge unterbreiten, wie ein erneuter Ausbruch der Krankheit zu verhindern sei.

ZU GUTER LETZT

„Seit 20 Minuten ist im ZDF totaler Bild- und Tonausfall, und noch immer kein Wort der Entschuldigung!" Anruf eines Fernsehzuschauers bei der TV-Redaktion des „Hamburger Abendblattes".

Magazin für die Freizeit
Freitag, 24. Mai 1985 - Nr. 119 - DIE WELT

REISE WELT mit Auto · Hobby · Sport · Spiel

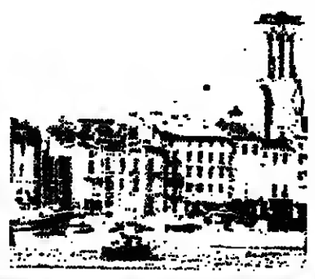
Wandernd das liebliche Münstertal entdecken — Seite V

Nur Natur rundum im Tiroler Bio-Hotel „Stanglwirt" — Seite III

Schach mit Großmeister Pachmann, Rätsel und Denkspiele — Seite XI

Connemara: Radeln durch den wilden Westen der Grünen Insel — Seite VII

La Rochelle – Steinernes Zeugnis einer wechselvollen Geschichte — Seite XII



Schläfrig dösen die etwa 100 Kilogramm schweren Komodo-Warane in der Mittagssonne

Komodo, eine der kleinen Sunda-Inseln zwischen Sumbawa und Flores FOTOS: KIRSTEN BARON

INDONESIEN / Abenteuer unter Riesenechsen aus der Zeit der Dinosaurier

Komodo, die Insel der Drachen

Die Geschichten über die Insel Komodo unterschieden sich lediglich in der Nationalität der Hauptperson. Da hatte sich vor ein paar Jahren ein Australier, Schweizer, Deutscher oder Japaner aufgemacht, um jene Riesenechsen zu fotografieren, die nur auf diesem unwirtlichen Eiland des indonesischen Archipels wohnen, und ward nie mehr gesehen. Man fand später nach langem Suchen lediglich seine Kamera an einem einsamen Strand.

Das klang ziemlich aufregend und schien für uns genau die richtige Abwechslung nach zwei geruhsamen Wochen auf Bali zu sein. Auf der Landkarte entdeckten wir Komodo drei Inseln weiter östlich, 500 Kilometer von unserem Ausgangspunkt entfernt, 360 Quadratkilometer groß und bis auf ein Fischerdorf mit fünfhundert Einwohnern unbewohnt.

Pauschaltouren dorthin gibt es nicht, und es werden nur drei Transportmöglichkeiten angeboten. Die erste und preiswerteste führt von Bali mit der Fähre nach Lombok, mit dem Bus zur anderen Seite, per Fährschiff nach Sumbawa, weiter mit dem Bus zum Fischernest Sape und von dort wieder mit der Fähre hinüber nach Komodo. Das dauert, wenn alle Verbindungen klappen, drei Tage, es können aber auch sechs werden. Der teuerste, aber einfachste Weg geht mit einer Twinotter-Maschine von der Merpati Airlines nach Labuhan Bajo auf Flores und von dort mit einem Charterboot in vier bis sechs Stunden auf die Insel der Drachen.

Wir schlugen den dritten Weg ein: mit dem Flugzeug nach Bima auf Sumbawa und weiter mit dem Minibus in halsbrecherischer Fahrt 50 Kilometer über enge Pässe nach Sape. Am Straßenrand grasten Wasserbüffel, stattliche Hähne scheuchten ihre Hennen um die kleinen bunten Holzhäuser, und aus den offenen Haustüren winkten uns Frauen in farbenfrohen Sarongs zu. In Sape erfuhren wir, daß die Fähre, die sonst einmal wöchentlich auf dem Weg nach Flores in Komodo Halt macht, seit zwei Monaten mit defektem Motor in der Werft lag. Da war guter Rat teuer, 300 Mark genaugenommen, die man von uns für ein Charterboot verlangte. Als wir dann das Schiff in Augenschein nahmen, hätten wir das ganze Unternehmen fast abgeblasen, so wenig vertrauenswürdig sah der klapperige Holzkutter aus. Doch die Abenteuerlust siegte, und so schifften wir uns ein – nicht ohne vorher noch eine lebende Ziege mit an Bord zu nehmen, die uns als Köder für die Echsen dienen sollte.

Kurz vor Mitternacht – der Vollmond war gerade aufgegangen – stachen wir in See, nachdem wir uns auf den harten Holzplanken ein karges Nachtlager gerichtet hatten. An Schlafen war allerdings kaum zu denken, denn kaum hatten wir die schützende Bucht verlassen, als wir gegen die gefährlichen Strömungen der etwa 15 Meilen breiten Passage, die die Java See mit dem Indischen Ozean verbindet, kämpfen mußten. Tuckerten wir eben noch über ein spiegelglattes Meer, türmten sich jetzt vor uns im fahlen Mondlicht gewaltige Kreuzseen. Unser Kapitän nahm die Wellen scheinbar mühelos; daß er dabei ununterbrochen betete, hörten wir erst später.

Nach sechs aufregenden Stunden erreichten wir endlich Komodo und bahnten uns zwischen kleinen, vorgelagerten Eilanden hindurch den Weg entlang der Ostküste der Insel. Komodo sah nicht gerade einladend aus: mit ausgedörrtem Steppengras bewachsene Hügel und Berge, zerklüftete, steil zum Meer abfallende Felsen, ein paar Lontarpalmen und Sträucher – das war alles, was wir entdeckten.

Etwas später öffneten sich kleine Buchten mit schneeweißen Stränden und kristallklarem Wasser. Gegen Mittag fuhren wir in die Liang Bay

Bewohner des Fischerdorfs

ein, an deren Strand im Hauptquartier des National Parks einige hübsche Holzhütten für Besucher stehen. Für 15 Mark erhielten wir die Fotografiergenehmigung und die Erlaubnis, den Park zu betreten. Während wir am Strand in der Sonne dösten und auf unseren Führer warteten, der später die Ziege schlachten sollte, konnten wir in den seichten Wellen große Meeresschildkröten beobachten. Damit waren wir so beschäftigt, daß wir das Ungeheuer, das über den Strand auf uns zuwatschelte, erst in letzter Sekunde bemerkten. Unser Aufschrei und ein Hechtsprung in voller Montur ins Wasser waren eins, hatte uns ja bisher noch niemand sagen können, ob diese Riesenechsen Menschen angreifen oder nicht. Daß sie allerdings schwimmen können, daran hatten wir nicht gedacht. Zum Glück jedoch hatte dieser zweieinhalb Meter lange Strandläufer mehr Angst als wir und rannte davon.

Mehr als 2000 Exemplare dieser größten auf der Erde vorkommenden Echsen (varanus komodensis) leben auf der Insel, weitere 3000 auf den Nebeneilanden Rinca, Panda und in bestimmten Küstenregionen von Flores. Die Komodo-Warane haben Millionen von Jahren überdauert, man hat sogar bei Ausgrabungen Fossilien gefunden, die diesen auf das Haar – das heißt bis auf die Panzerschuppen – gleichen und vor 130 Millionen Jahren zur Blüte der Dinosaurierzeit gelebt hatten. Die bis zu vier Meter langen und 180 Kilogramm schweren Echsen wurden erstmals um die Jahrhundertwende gesichtet, als eine Gruppe von Fischern wegen eines Sturmes auf dem Eiland Schutz suchte. 1912 beschrieb der Holländer P. A. Ouwens die Ungeheuer, im lokalen Dialekt „Ora" genannt.

Ihr faßförmiger Körper ruht auf vier eingewinkelten Beinen mit großen Klauen an den Füßen. Mit dem langen Schwanz können sie tödliche Schläge austeilen. Ihre Haut ist hart wie ein Panzer. Die Jungen schlüpfen im April aus runden Eiern, die acht bis neun Monate zuvor in unterirdische Nester gelegt wurden. Sie ernähren sich anfangs von Kleintieren wie Geckos, Vögel, Schlangen und Insekten, die sie von den Bäumen herunterfangen. Ältere Warane sind zu schwer zum Bäumeklettern und liegen im hohen Gras und Gestrüpp auf der Lauer nach Wildschweinen, Hirschen und – auf Rinca – nach Wildpferden. Sie schleichen sich lautlos heran und schlagen mit einem blitzschnellen Biß das Beutetier. Hin und wieder trauen sie sich auch in das Fischerdorf und stehlen Ziegen und kleine Wasserbüffel.

Von der Freßgier der Riesenechsen konnten wir uns am Nachmittag überzeugen, als unser Führer die Ziege geschlachtet und an einem Strick über einen Zweig aufgehängt hatte. Durch den Blutgeruch angelockt, stürzten sich etwa acht kleinere und zwei riesig große Viecher aus dem Gebüsch auf die Beute, zerrten, zurrten und rissen mit ihrem mächtigen zahnlosen Kiefern an dem Kadaver. Nach wenigen Minuten waren nur noch die Hufe übrig. Und selbst die wurden samt Seil verschlungen, denn die Magensäfte der Oras sind so scharf, daß sie Hufe, Haare und Knochen verdauen können.

Ich balancierte während dieses Spektakels in sicherer Position auf einem Baum und traute mich erst nach dem Mahl etwas näher, als die Oras faul in der Sonne dösten. Aber als dann eines der größten, etwa dreieinhalb Meter langen Biester mit einem gewaltigen, drachengleichen Fauchen und züngelnder, gelber Zunge auf mich zugetapst kam, erklomm ich lieber wieder meinen Ast. Wäre doch schade, man hätte auch von mir nur noch die Kamera gefunden ...

KIRSTEN BARON

*

Anreise: Mit Singapore Airlines ab Amsterdam 1975 Mark, mit Garuda ab Frankfurt 2080 Mark. Djakarta–Bima (Zwischenstopp möglich in Bali) zirka 400 Mark mit Merpati Airlines.
Auskunft: Indonesisches Touristenwerbungsbüro, Wiesenhüttenplatz 26, 6000 Frankfurt, Main 1.

NACHRICHTEN

LH-Sommerangebot

Auch in diesem Sommer bietet die Deutsche Lufthansa ihren voll zahlenden Passagieren die Möglichkeit, vom 1. Juli bis zum 31. August Ehepartner und Kinder bis zum 21. Lebensjahr zum Sonderpreis von 150 Mark auf innerdeutschen Flügen mitzunehmen. Für Schüler und Studenten gilt dieses Angebot, das Hin- und Rückflug einschließt, bis zum vollendeten 25. Lebensjahr. Umbuchungen sind möglich, Voraussetzung ist jedoch, daß die Familienmitglieder gemeinsam fliegen und die Reise bis zum 31. August beendet ist.

Autobahnen teurer

Schlechte Nachricht für Frankreich-Urlauber: Bis zu 25 Prozent gestiegen sind die Autobahngebühren beim linksrheinischen Nachbarn. Allen voran die Strecke von der deutsch-französischen Grenze bei Mühlhausen nach Toulon: 225 Francs (etwa 76 Mark) kostet jetzt die Fahrt an die Französische Riviera. Tief in die Tasche greifen müssen auch die Spanien-Touristen: Wer die Autobahn Mühlhausen–Perpignan wählt, zahlt statt 220 Francs jetzt 263 Francs (etwa 89 Mark). Teurer sind auch die Strecken Straßburg–Paris (138 Francs) und Paris–Bordeaux (168 Francs) geworden, wobei hier die Preise allerdings weniger stark nach oben rutschten: Die bisherigen Tarife lagen jeweils sechs Francs niedriger.

Pfingsten in Ochsenfurt

Die Stadt Ochsenfurt bei Würzburg ist auch dieses Jahr wieder Schauplatz des traditionellen Bratwurstfestes und des Pfingstrittes. Die Festlichkeiten beginnen schon heute, Höhepunkt aber ist der malerische Zug geschmückter Pferde und Gespanne am Pfingstmontag um 13.00 Uhr durch die romantische Altstadt.

WÄHRUNGEN

Ägypten	1 Pfund	2,50
Belgien	100 Franc	5,05
Dänemark	100 Kronen	28,75
Finnland	100 Fmk	49,00
Frankreich	100 Franc	33,75
Griechenland	100 Drachmen	2,70
Großbritannien	1 Pfund	3,98
Irland	1 Pfund	3,18
Israel	1 Schekel	0,007
Italien	1000 Lire	1,62
Jugoslawien	100 Dinare	1,55
Luxemburg	100 Franc	5,05
Malta	1 Pfund	6,90
Marokko	100 Dirham	34,50
Niederlande	100 Gulden	89,50
Norwegen	100 Kronen	35,50
Österreich	100 Schilling	14,35
Portugal	100 Escudos	2,20
Rumänien	100 Lei	5,75
Schweden	100 Kronen	35,25
Schweiz	100 Franken	120,25
Spanien	100 Peseten	1,85
Türkei	100 Pfund	0,90
Tunesien	1 Dinar	4,15
USA	1 Dollar	3,14
Kanada	1 Dollar	2,29

Stand vom 22. Mai – mitgeteilt von der Dresdner Bank AG, Essen (ohne Gewähr).

Der „flugtip": Gerade ein Jahr alt und schon ein Bestseller! –

Nur Narren und Millionäre zahlen den vollen Preis!

Die Preise steigen. Die Preise für Urlaubs- und Geschäftsreisen natürlich auch. Müssen Sie das hinnehmen? Oder gibt es nicht doch Möglichkeiten, viel billiger ans Ziel zu kommen, wie Kataloge von Reisebüros oder die Auskunft am Flugschalter es Ihnen weismachen wollen? Warum haben z. B. zahlreiche Fluggesellschaften eine Business-Class für „Vollzahler" eingerichtet? Vollzahler sind Personen, die den vollen Preis zahlen. Es gibt also neben den „Vollzahlern" auch andere. Nämlich solche, die Preisvorteile zu nutzen wissen. Das Erstaunliche: Diese anderen fliegen trotzdem sowohl Charter, sitzen in der Economy als auch in der Business-Class und selbst in First! Findige Leute, die all die Sondertarife, Umsteigertricks und Buchungsdrehs nutzen, die alle 14 Tage neu im „flugtip" aktuell veröffentlicht werden.

Zum Beweis:

Beispiel Charter: Flüge in den sonnigen Süden. Von A wie Alicante bis Z wie Zypern. Für Leute, die dank „flugtip" wissen, daß es Charterflüge auch ohne Hotelaufenthalt und Halbpension gibt. Und die so viele hundert DM sparen: ● Alicante für 499 DM (Hochsaison 639 DM) statt 1395 DM!

Beispiel Economy: Amsterdam – Toronto – Amsterdam: 1054 DM ● Amsterdam – Johannesburg – Amsterdam: 1852 DM ● Frankfurt – Sydney – Frankfurt: 2534 DM ● Amsterdam – Fidji – Amsterdam (mit Stopover in Toronto oder Vancouver oder Hawaii): 2350 DM – jeweils zwischen 1000 und 4000 DM gespart! Oder: ● Rückflugticket Frankfurt – Tokio für 2438 DM statt für 6674 DM!

Beispiel Business: ● Atlanta 3394 DM statt 3695 DM ● Chicago 3395 DM statt 3917 DM ● Detroit 3395 DM statt 3917 DM ● Houston 4095 DM statt 4397 DM ● New York 2695 DM statt 3096 DM ● San Francisco 4195 DM statt 4823 DM!

Beispiel First: ● Frankfurt – New York – Frankfurt: 4310 DM statt 5566 DM ● Frankfurt – Tokio – Frankfurt: 6950 DM statt 9599 DM ● Frankfurt – Bangkok – Frankfurt: 5520 DM statt 8641 DM!

Zauberei? Kehrseite! Gewußt wie und wo! Denn „flugtip" richtet sich für seine Leser, zu denen auch professionelle Reisebüros gehören, den Preis-Dschungel und erläutert, was sich hinter den ABC-, IT-, GIT-, den PEX-, APEX- und Super-APEX-, den „fleg & spar"-, Holiday-, Business- und Exkursions-Tarifen verbirgt. Und noch wichtiger: Wie Sie diese für sich nutzen!

Mit der nackten Information jedoch gibt sich die „flugtip"-Mannschaft noch lange nicht zufrieden: Wir halten für Sie eine komplette Service-Abteilung bereit, die Sie als Abonnent jederzeit nutzen können und die Ihnen die günstigsten Flugpreise zu jedem von Ihnen gewünschten Ziel herausgesucht

Kein Wunder, daß viele Reisebüro-Profis und vielfliegende Geschäftsleute zufrieden urteilen:

● „Wir beziehen seit einiger Zeit den ‚flugtip' und sind wirklich begeistert" (Reisebüro Buchloe/Buchloe)

● „Als Abonnent klopften wir bei Ihnen an, und schon rief ein freundlicher Herr mit viel Zeit für uns zurück und gab tatsächlich den entscheidenden Tip" (Reisebüro Madeira GmbH/Friedberg)

● „Unsere Probleme hat ‚flugtip' gelöst. Wir möchten uns auf diesem Weg recht herzlich bedanken!" (Firma Lintex/Plochingen)

● „... möchte ich Ihnen mitteilen, daß der ‚flugtip' immer viele wertvolle Angaben und Anregungen enthält" (Prof. Dr. Wilfried Brale/Bielefeld)

● „Hierdurch möchte ich Ihnen für Ihren ausgezeichneten Service meinen herzlichen Dank sagen. Allein der Flug meines Bruders nach Phoenix/Arizona/USA brachte eine Ersparnis von 700 DM" (Firma Video Vision Steger/Mühlacker).

Wenn Sie also

– nichts zu verschenken haben
– möglichst mit jedem Ticket baren Geld verdienen wollen
– regelmäßig über die jeweils gültigen Sondertarife Bescheid wissen wollen
– auf den sachkundigen Rat unserer Experten zurückgreifen möchten, die Ihnen die für Sie günstigsten Reisemöglichkeiten ermitteln und
– als Tourist oder vielfliegender Geschäftsmann kurz und bündig über die wichtigsten Fakten, Tips und Tricks der internationalen Flugszene informiert sein wollen

dann sollte Ihnen das 14,90 DM für den alle zwei Woche erscheinenden „flugtip" wert sein. Zumal Sie:

● oft mit einem einzigen Tip spielend für ganzes Jahres-Abo wieder raushaben
● als neuer Abonnent sofort die neueste Flugpreis-Liste von Super-Billig-Angeboten in den sonnigen Süden erhalten und
● jederzeit – auch telefonisch – die „flugtip"-Service-Abteilung nutzen können.

Ihr „flugtip"-Experte Assessor Christoph Wilhelmi

Machen Sie doch einfach die Probe aufs Exempel:

Wir sagen Ihnen, wie Sie mit 14,90 DM z. B. sage und schreibe 4475 DM im Fluge verdienen können. Indem Sie nämlich den Bestellcoupon abtrennen und ausgefüllt – am besten noch heute – an „markt intern" abschicken.

Coupon An „markt intern"-Verlag, Grafenberger Allee 30, Postfach 5609, 4000 Düsseldorf 1, Telex 858 77 32, Tel. (0211) 66 60 11

Ja, ich bestelle ab sofort das alle zwei Wochen erscheinende Informationsblatt

flug tip

zum Preis von 14,90 DM je Monat, inkl. Porto und MwSt. Berechnung quartalsweise vorab. Kündigungsfrist 6 Wochen zum Ende eines Kalenderquartals

Name/Stempel

Anschrift

Datum/Unterschrift

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absendedatum genügt) schriftlich zu widerrufen bei: „markt intern", Grafenberger Allee 30, Düsseldorf 1

Unterschrift

Datum W 24. 5. 85

Der „flugtip": Weltweite Flug- und Reiseinformation aus Europas größtem Informationsdienst-Verlag

TOURISTIK

WILLKOMMEN IN...
SCHEVENINGEN, DEN HAAG UND KIJKDUIN.

Ihr Feriengenuß verdreifacht sich in einer Weltstadt mit zwei Nordseebadeorten.
Scheveningen: lebendig rund um das Jahr mit Spielkasino, Wellenbad, Pier und überdachter Palace Promenade – Das Einkaufszentrum, das an 7 Tagen in der Woche bis 22.00 Uhr geöffnet ist. In jeder Saison können Sie zugleich auch Theatervorstellungen besuchen.
Den Haag: königliche Residenz mit historischer Tradition.
Kijkduin: intim-gesellig für die Familie, mit Ladenzentrum (auch am Sonntag geöffnet).

100 JAHRE KURHAUS HOTEL

Luxus-Hotel direkt am Strand mit Wellenbad und Casino.
Schickes Wochenende (2 Nächte), ab Hfl. 215,– p.P., (3 Nächte, nur ab Freitag), ab Hfl. 292,50 p.P.
1 Woche (7 Nächte), ab Hfl. 682,50 p.P., Pfingsten (3 Nächte + 1 Diner-dansant), ab Hfl. 342,50 p.P.

Verlangen Sie unseren Arrangement-Prospekt.
Steigenberger Kurhaus Hotel, Gevers Deynootplein 30, NL 2586 CK Den Haag, Tel. 0031-70-52 00 52 oder Steigenberger Reservation Service, Tel. 069-29 52 47.

EUROTEL

Mit dem einzigen Dachrestaurant und Blumenterrasse in Den Haag/Scheveningen. Appartements und Hotelzimmer ab Hfl. 75,– bis Hfl. 105,– p.P. Im 200 Meter-Radius Strand, Pier, Wellenbad, Kurhaus, Casino. 150 Betten, eigener Parkplatz, 1. Klasse ***. Deutsche Hoteldirektion. Tel.: 0031-70-51 28 21. Spezielle Sportfischerarrangements.

SCHEVENINGEN SCHON AB HFL. 30,–

Direkt am Meer übernachten schon ab Hfl. 30,– p.P. Zimmer mit Frühstück in freundlichen Hotels/Pensionen. Fordern Sie Hotel/Pensionsliste und Veranstaltungsprogramm mit untenstehendem Gutschein an.

scheveningen bad

Inmitten von Wald und Dünen gelegen, in der Nähe des Nordseestrandes (auch FKK) und der Stadt Den Haag. Geeignet für Gruppen-, Familien- und Individual-Camper mit viel oder wenig Zeit. Camping Ockenburgh, Postfach 16240, 2500 BE Den Haag. Tel. 0031-70-252364.

camping ockenburgh den haag

GÜNSTIG-ARRANGEMENTS MIT VIELEN EXTRAS!

Zwei Übernachtungen ab DM 75. Sieben Übernachtungen ab DM 200.
Fordern Sie per Gutschein gratis Farbprospekt
an bei: VVV DEN HAAG/SCHEVENINGEN/KIJKDUIN,
Tel. 0031-70-65 89 10.

Ich bestelle hiermit Ihr Gratis-Informationspaket Scheveningen/Den Haag/Kijkduin 1985.
Name: ______
Anschrift: ______
Wohnort: ______ W 21

An: VVV Den Haag/Scheveningen/Kijkduin, Groot Hertoginnelaan 41, 2517 EC Den Haag, Holland.
Tel. 0031-70-65 89 10. Für obengenannte Angebote wenden Sie sich bitte direkt an die Unterkunft Ihrer Wahl.

Holland WAS LIEGT NÄHER.

HOL DIR FRISCHEN WIND IN HOLLAND.

Urlaub »First-Class« in den MARITIM Hotels

Teneriffa
Genießen Sie die MARITIM Urlaubswelt direkt am Meer auf der Insel des ewigen Frühlings. 2 Wochen Ü/F ab/bis Düsseldorf (Charter) ab DM **1329,–**

Malta
Die Romantik des Selmun Palastes, MARITIM-Komfort und alle Sportmöglichkeiten im klaren Meerwasser. (Charter) 1 W. Ü/F ab/bis Köln ab DM **1079,–** ab Hamburg + DM 80.-

Mauritius
Erleben Sie Ihren Cluburlaub auf der Trauminsel – direkt am schönsten Sandstrand. Sport, u.a. Surfen, gratis. Sparreise 20 Tage in den Ferien z.B. ab/bis Frankfurt ab DM **3672,–**

MARITIM Hotel-Reisedienst
Am Wehrhahn 76 · 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 35 06 78
oder buchen Sie in Ihrem Reisebüro.

Wir planen – Sie reisen
Canada USA Alaska
Ausführliche Routenberatung für individuelle Wohnmobil-Reisen zu Superpreisen! Oder Rundreisen mit deutscher Reisebegleitung. Es lohnt sich, mit Experten zu reden! Kataloge anfordern oder einfach anrufen bei:
Canam Touristik
Alter Teichweg 17–19
2000 Hamburg 76
Tel. 040/29 11 18/19
Tel. München 0 89/59 61 93/29
CANAM
Hamburg · München · Stuttgart

SprachKurse SprachReisen
England · Irland · USA
Frankreich · Italien · Spanien
Alle Informationen im kostenlosen 32-seitigen Programm 1985
SSF-Sprachreisen GmbH
Mitglied im FDSV · Fachverband Deutscher Sprachreise-Veranstalter e.V.
7800 Freiburg · Bismarckallee 2a
☎ (0761) 210079 · Telex 7721544

SÜDAMERIKA-FLÜGE
HIN und ZURÜCK AB BRU/AMS

Asunción	2080,-	Montevideo	2130,-
Bogotá	1550,-	Quito	1680,-
Buen. Aires	2080,-	Recife	1680,-
Caracas	1410,-	Rio de Jan.	1985,-
La Paz	2655,-	Santa Cruz	2120,-
Lima	1700,-	Santiago	2150,-
Mexico C.	1640,-	Sao Paulo	1985,-

UNIFLUG GIESSEN
REISEVERMITTLUNG
Flugreisen zu Tiefstpreisen
Tel. 0 64 03/7 29 37

Ökumenische Herbstkreuzfahrt 1985

»Auf den Spuren der frühen Kirche«
mit MS Istra
vom 28. 9.–12. 10. 1985
Kabinenpreise ab DM 1 990,–

Landausflüge nach Arles, Saint-Gilles und Saintes Maries de la Mer in Frankreich, Montserrat und Granada in Spanien, Fez, Meknes und Rabat in Marokko, Tipasa, Djemila und Hippo Regius in Algerien, Karthago in Tunesien, Mdine und Rabat auf Malta, Agrigent und Syrakus auf Sizilien.

Jahrtausende – darunter die prägende Zeit der afrikanischen Kirche – ziehen auf dieser Reise an Ihnen vorüber. Berber, Phönizier, Araber und Römer erzählen ihre Geschichte. Unsere wissenschaftlichen und theologischen Reiseleiter bieten sich Ihnen als Wegbegleiter an. Wir freuen uns, wenn Sie mitkommen.

Bitte fordern Sie unseren Sonderprospekt »Kreuzfahrt« an. Zwei weitere Kataloge »Stätten der Bibel« und »Stätten der Christenheit« senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

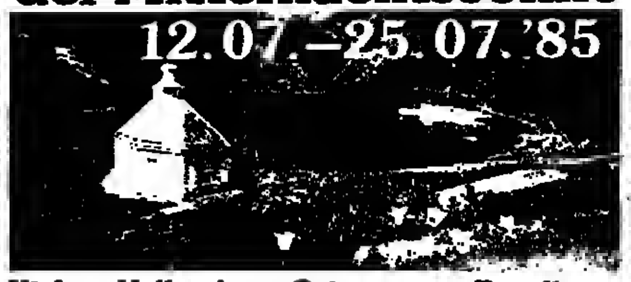
Biblische Reisen
Biblische Reisen GmbH, Abt. 09
Silberburgstraße 121, 7000 Stuttgart 1
Telefon (07 11) 6 19 25-0

TUI

p.P. ab DM 1960,–

Traum-Kreuzfahrt mit MS Dalmacija In das Land der Mitternachtssonne

12.07.–25.07.'85



Kiel – Hellesylt – Geiranger – Trondheim Hammerfest – Honnigsvag/Nordkap – Tromsö Stamsund/Lofoten – Molde – Andalsnes – Flam – Gudvangen – Bergen – Cuxhaven

★ Mahlzeiten in einer Sitzung
★ Deutschsprechendes Personal, deutsche Reiseleitung
★ Freundlich eingerichtete Kabinen mit Dusche oder Bad
★ Umfangreiches Unterhaltungs- und Ausflugsprogramm
★ 112 Besatzungsmitglieder für max. 310 Passagiere

Buchung und Auskunft:
reisebüro strickrodt
Goethestr. 18–20 · 3000 Hannover 1
Tel. 05 11/1 60 82 55

Weltweite Flüge
Sprechen Sie mit Spezialisten
Reisebüro Sky Tours
Tel. 0 69/76 26 87 od. 76 10 83

NONSTOP-FLUG MIT JUMBO
Frankfurt-Los Angeles- 1495,–
Frankfurt 16.7.–6.8.
TOUR-PLAN-REISEN · 5300 Bonn 3
K.-Adenauer-Pl. 15, 0228/46 16 63

Anzeige

Daß Seereisen auf Fährschiffen Erlebnis und Erholung auf ideale Weise verbinden, werden 38 WELT- und WELT am SONNTAG-Leser demnächst ausprobieren. Sie haben in unserem Wettbewerb vom 29./31. März 1985 gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!
Die richtige Lösung lautete: **AUTOBAHN AUF SEE**

Gewinnerliste

1. Uwe Karstens, 2330 Eckernförde
2. Herbert Falke, 6749 Oberotterbach/Pfalz
3. Arno Wietschel, 5205 Neunkirchen-Seelscheid 1
4. Alfred Klaschke, 4470 Meppen
5. Uwe Jensen, 4044 Kaarst 1
6. Dirk Ottlach, 6074 Roedermark
7. Renate Glattfelter, 6500 Mainz 1
8. Hans-Ulrich Kahle, 2080 Pinneberg
9. Horst Bergatz, 4790 Paderborn
10. Gerhard Klostermann, 6348 Herborn
11. Fritz Prahle, 2091 Wulfsen
12. Eckhard Pieler, 4700 Hamm 1
13. Kurt Heinrichs, 1000 Berlin 44
14. Hermann von Leh, 2862 Großlaha
15. Walter Jahnke, 4286 Oeding-Südlohn
16. Hartmut Keller, 3005 Hemmingen 4
17. Peter Grengel, 8500 Nürnberg
18. Karl-Heinz Schröder, 2 Copiague N.Y. 11726 USA
19. Winfried Metze, 4800 Bielefeld
20. Karin Bendelmacher, 5040 Brühl 6
21. Helmut Rodewig, 3362 Bad Grund
22. Hilde Hesse, 5640 Lennestadt 11
23. Karin Bleske, 3000 Hannover 61
24. Maria Mittorp, 7570 Baden-Baden
25. Jürgen Heitz, 3500 Kassel
26. Gerhard Wilhelm, 5240 Wissen
27. Otto Staiber, 7144 Asperg
28. Birgit Ochsmann, 5063 Overath
29. Rita Althausen, 6800 Mannheim 31
30. Ferdinand Brakle, 2000 Hamburg 63
31. Günter Schlüter, 4000 Düsseldorf
32. Dr. Claus Poetter, 4804 Versmold
33. Charlotte Hille, 2083 Halstenbek
34. Barbara Heine, 8000 München 19
35. Volker Ziser, 7000 Stuttgart 1
36. Heinz-Friedrich Maier, 3280 Bad Pyrmont
37. Carsten Beyer, 8700 Würzburg
38. Theo Gelping, 4710 Lüdinghausen

DIE WELT/WELT am SONNTAG

SEEPASSAGE-KOMITEE DEUTSCHLAND

Bei Hurtigruten sind im Sommer noch Kabinen mit fl. Wasser frei!

...zur schönsten Norwegen-Zeit von Juni bis September! Nutzen Sie diese Gelegenheit zur einmalig erlebnisreichen Rundreise Bergen – Kirkenes – Bergen. 12 unvergeßliche Tage an Bord der beliebten, romantisch-gemütlichen Hurtigruten-Postschiffe.

Preisgünstig: Schon ab DM 1.775 p. Person inkl. Vollpension (Kabinen mit fl. Wasser, ohne DU/WC) Seniorenermäßigung auf Anfrage.

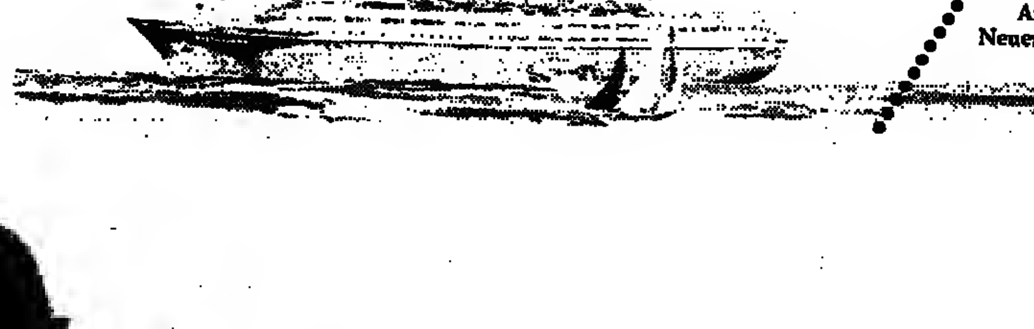
Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro oder beim General-Agenten:
NSA Norwegische Schiffahrts-Agentur GmbH
Kl. Johannisstraße 10 · 2000 Hamburg 11 · Tel. 040/37 69 30 · Telex 213 907

Nach dem Motto „only the best" haben wir die **England–Irland–Schottland-Kreuzfahrt** der VISTAFJORD zusammengestellt. Zur schönsten Jahreszeit, vom 17.8. bis 30.8.1985, gleiten Sie mit einem der **besten Schiffe** von einem Höhepunkt zum nächsten.

Bewundern Sie unter anderem doch mal *die Bagpipes von Angus McDougall.*

Auf dem Schloßplatz von Edinburgh Castle erleben Sie beim Military Tattoo die Musik der Schotten und ihre eigenwilligen Trachten in höchster Vollendung. Zur gleichen Zeit finden auf den Freilichtbühnen rund um das Castle die weltberühmten Theater- und Musikfestspiele statt.
Natürlich besuchen Sie auch das „Ungeheuer" Nessi im sagenumwobenen Loch Ness, die Orkneys, die Hebriden-Insel Skye, die Isle of Man, Dublin mit seinen „singing pubs" und original Guinness, Glengariff an der lieblichen Südspitze Irlands und natürlich auch Stonehenge, wo in der Steinzeit riesige Felsen aufeinandergetürmt wurden. Das alles erleben Sie in dieser Form, der wohl schönsten Art zu reisen, nur als Kreuzfahrer der VISTAFJORD. Ihr schwimmendes Luxushotel startet – wie naheliegend – in Hamburg. Willkommen an Bord.
Schreiben Sie uns unter dem Stichwort „Dudelsack" und Sie erhalten ausführliche Informationen. Der Experte für „5-Sterne"-Luxuskreuzfahrten in Ihrem Reisebüro gibt Ihnen übrigens auch gern detailliert Auskunft.

VISTAFJORD & SAGAFJORD
QUEEN ELIZABETH 2 · PRINCESS · COUNTESS

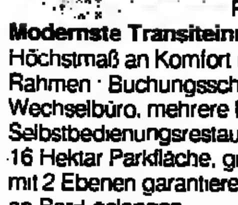


APM Hamburg

Ja, ich möchte gern mehr wissen. Bitte schicken Sie mir schnellstens und kostenlos Ihren Prospekt.

Name ______
Straße ______
PLZ/Wohnort ______

An CUNARD/NAC · Abt. WW17
Neuer Wall 54 · D-2000 Hamburg 36
Tel. (0 40) 361 20 58.



Wenn Sie auf die Britische Insel wollen, sollten Sie über Calais fahren, denn nur ein 33 Kilometer breiter Meeresarm trennt diese Hafenstadt von England. Calais liegt also an erster Stelle unter den Häfen des Kontinents, wenn Sie den Ärmelkanal überqueren wollen (über 8 Millionen Passagiere im Jahre 1983).
Modernste Transiteinrichtungen bieten den Reisenden ein Höchstmaß an Komfort in einem angenehmen und gepflegten Rahmen · Buchungsschalter der Fährgesellschaften, ein Wechselbüro, mehrere Boutiquen, eine Bar, ein Restaurant, ein Selbstbedienungsrestaurant und vieles mehr.
16 Hektar Parkfläche, gute Verbindungsstraßen sowie Ladebrücken mit 2 Ebenen garantieren Ihnen, daß Sie bequem und schnell an Bord gelangen.
Die meisten Überfahrten: Calais bietet täglich bis zu 104 Überfahrten. Das gestattet Ihnen, mit modernsten Autofähren jederzeit sehr schnell nach England zu gelangen. Eine angenehme Mini-Kreuzfahrt von 75 Minuten reicht aus zur Überquerung des Ärmelkanals, und mit der Luftkissenfähre dauert es gar nur 30 Minuten bis Dover.
Die Abfahrtstermine und Preise erfragen Sie bitte in Ihrem Reisebüro oder direkt bei den Gesellschaften Townsend Thoresen oder Sealink (zuständig für Autofährschiffe) und Hoverspeed (zuständig für Luftkissenfähren).
Gute Reise also - via Calais!

VIA Calais
DER FÜHRENDE EUROPÄISCHE HAFEN FÜR DEN VERKEHR MIT ENGLAND

ANGEBOTE

Familienferien in Paris

Vorbei die Zeiten, da geplagte Eltern ihre Kinder durch Paris schleppten und für teures Geld in ungeeigneten Hotels wohnten. Die FIAPAD, ein Familienzentrum vor den Toren der Stadt, bietet während der Monate Juli und August eine Wochenpauschale für 1000 Franc pro Person (Kinder bis elf Jahre erhalten Ermäßigung). Neben der Unterkunft in Zwei- und Dreibettzimmern, enthält die Pauschale eine Parisführung, eine Fahrt mit dem Bateau Mouche, und auch die Kinder kommen nicht zu kurz: Schwimmbad, Fernseher und Gesellschaftsspiele stehen zur Verfügung, und zweimal die Woche gibt's im Zentrum einen gemütlichen Abend. (Auskunft: FIAPAD, 19, Rue Salvador Allende, B. P. 631, F 92006 Nanterre Cedex).

Kurs Karibik

Wegen großer Nachfrage wird die „Maxim Gorki" im Anschluß an ihr Sommmerreisen-Programm zwei Sonderkreuzfahrten in die Karibik unternehmen. Die erste Reise beginnt am 4. Oktober in Genua. Nacb einem Zwischenstopp auf den Kanaren und der Atlantik-Überquerung läuft die „Maxim" nacheinander Barbados, Martinique, Dominica, St. Lucia, Tobago, Bequia und La Guaria in Venezuela an. Inklusive Rückflug voo Caracas nach Frankfurt kostet die 18-Tage-Reise 3990 Mark. Die Teilnehmer der zweiten Kreuzfahrt fliegen nacb Venezuela und kreuzen dann von Insel zu Insel – Aruba, Jamaica, Cuba, Haiti, Dominikanische Republik, Tortola und St. Maarten, bevor sie wieder Kurs auf Bremerhaven nehmen (21 Tage 4640 Mark). Die gesamte 38tägige Reise kann man ab 5950 Mark buchen. (Auskunft: Nekkermann Reisen, Hochhaus am Baseler Platz, Postfacb 111343, 6000 Frankfurt 11).

Studienreise nach Malawi

Eine Sonder-Studienreise nach Malawi bieten Karawane-Studienreisen vom 10. bis zum 26. September erstmalig an. Die Fahrt führt nach Mittel- und Nordmalawi und beinhaltet die landschaftlichen Höhepunkte in der „Scbweiz Afrikas". Auch das landschaftlich herrlich gelegene Nyika-Tierreservat, das normalerweise von Gruppen nicht besucht wird, steht auf dem Programm dieser Reise. Alle Kosten sowie Flug von/bis Frankfurt und Reiseleitung sind im Preis von 8320 Mark eingeschlossen. Anmeldeschluß ist der 2. Juli. (Auskunft: Karawane-Studienreisen, Postfach 909, 7140 Ludwigsburg).

Skychair bietet Behinderten an Bord mehr Beweglichkeit

HOR, Berlin

Der Höhenflug von British Airways hält unvermindert an. Parallel zur Veröffentlicbung des hervorragenden Betriebsergebnisses gab die Gesellschaft bedeutende Flugdiensterweiterungen und Aktivitäten im Urlaubsgeschäft bekannt. Das Unternehmen mit den neuen Farben perlgrau, mitternachtsblau und rot im Erscheinungsbild erreichte im Geschäftsjahr 84/85 (bis zum 31. März) einen Umsatz von 11,19 Milliarden Mark und einen Reingewinn (nach Steuern und Zinsen) von 802 Millionen. Noch im Frühjahr 1981 hatte die Gesellschaft hohe Verluste melden müssen.

Zwanzig Jahre, nachdem die Routen an die Ostküste Südamerikas von den Vorgängergesellschaften BOAC und British South American Airways eingestellt wurden, feiert die BA die Rückkehr auf den südamerikanischen Kontinent. Zweimal wöchentlich startet die Lockheed L1011-500 von London Heathrow nach Rio de Janeiro und Sao Paulo. Außerdem wurden Caracas und Bogota ins Flugprogramm genommen. Eine TriStar 200 bedient die Route nach Venezuela über Port of Spain. Die Flugstrecken nach Südamerika waren British Airways in einem Weißbuch zur britischen Luftfahrtpolitik zugesprochen worden, das die Regierung im Herbst vergangenen Jahres veröffentlichte. Kernpunkt war die Entscheidung, daß British Airways die bisher von British Caledonian Airways bedienten Routen zwischen London und Caracas, Bogota und Rio de Janeiro übernahm sowie Puerto Rico in ihr Streckennetz eingliedern kann. Im Gegenzug hatte sich das englische Unternehmen bereiterklärt, die bisher von ihr beflogenen Strecken nach Jeddah und Dharan an British Caledonian abzugeben.

Einen dritten wöchentlichen Flug von London nach Jamaica bietet BA ab sofort in Partnerschaft mit der Air Jamaica an. Auf dem Hin- und Rückflug von London legen die Maschinen jeweils eine Zwischenlandung in Nassau (Bahamas) ein.

Das Engagement als Ferienflieger wird durch einen besonderen Leckerbissen unterstrichen, den BA und das Reisebüro Hapag Lloyd auch in diesem Jahr wieder anbieten. Bei einem Flug in die Mitternachtssonne können die Reisenden am 14./15. Juni die Nacht zum Tage machen. Der Flug startet in Berlin und führt über mehr als 1800 Kilometer nach Norden, entlang der zerklüfteten norwegischen Schärenküste, über den Polarkreis, der aufsteigenden Sonne entgegen bis nach Tromsö, dem Eismeerhafen am 70. Breitengrad, Ausgangspunkt vieler Nordpol-Expeditionen. Der Preis für diese ausgefallene Tour beträgt 725 Mark.

Das neue BA-Konzept schließt auch einen Service für Behinderte ein. Mit dem neuartigen Rollstuhl „Skychair" können sich körperbehinderte Passagiere ohne fremde Hilfe in der Kabine bewegen. Die Gesellschaft befördert täglich etwa 150 auf Rollstuhl angewiesene Fluggäste.

Die Bahn will aufholen

Zum 150. Jubiläum beschränkt sich die Bahn nicht nur aufs Feiern. Sie hat neue Ideen für mehr Service und Verbesserungen: So wird sie mit Beginn des Sommerfahrplans am 2. Juni schneller (von 100 auf durchschnittlich 108 Stundenkilometer), sie fährt öfter auf mehr Strecken. 213 statt 156 Intercitys durchqueren künftig die Bundesrepublik Deutschland. Parallel zur infrastrukturellen Verbesserung rollt auch ein ganzes Paket neuer Dienstleistungen auf den Kunden zu, die „Rail & Fly", „Rail & Road", „Intercity Plus" heißen (vergl. Reise-WELT vom 26. April 1985).

Die Imagepflege unterstützt in diesen Tagen eine sechsseitige Anzeigenkampagne: „Herzlich willkommen an Bord des IC 85", heißt es da. Auf den ersten Blick erinnert die fesche junge Dame im rot-blauen Kostüm und mit kessem Käppi auf dem Haupt an eine Stewardeß. Sie agiert für die 136 Damen und 1400 Herren, die in den vergangenen Monaten in Seminaren auf den neuen Service vorbereitet wurden, der – glaubt man der Anzeige – doch ein gut Teil mehr Komfort auf den alten und eingefahrenen Gleisen verspricht.

Zielgruppe, so scheint es, sind in erster Linie die Geschäftsreisenden. Da liegt der Gedanke sehr nahe, daß die Deutsche Bundesbahn mit ihrem auch bislang kostendeckend fahrenden Intercity gegen den Konkurrenten in der Luft angetreten ist – auf den kurzen Strecken, versteht sich. So deutlich möchte man es hingegen bei der Bundesbahndirektion in Frankfurt nicht ausgedrückt haben. Die Anbindung des Rhein-Main-Flughafens an das Intercity-Netz verweise doch eher auf Kooperation. Vorerst wenigstens, bis die Vorbereitungen für den pfeilschnellen ICE (Intercity Experimental, 250 Stundenkilometer) abgeschlossen sind. Dann ist Fliegen auch kaum schneller, höchstens noch schöner . . . gh.

Natur rundum auch im Felsenthermalbad des „Bio-Hotels" FOTO: DIETER JÖCHLER

Im Schoß der gebändigten Natur

Going

Eine Oase österreichischer Gemütlichkeit für weltweite Prominenz, das ist der „Stanglwirt" in Going am Wilden Kaiser. Der Schah von Persien und Bing Crosby, Franz Josef Strauß, Udo Jürgens, Luis Trenker und Reinhold Messner, Clark Gable, Caroline von Monaco und der Präsident voo Mexiko schmückten das Gästebuch mit ihrer Unterschrift. Verwöhnt vom Erfolg hat sich der Chef des Hauses, Balthasar Hauser, jetzt etwas Neues einfallen lassen. Er und seine Architekten haben die „dritte Haut" entdeckt: So jedenfalls umschreiben sie das erste „biologische Musterhotel" in Österreich. Ein Haus mit 80 Betten in Form eines Tiroler Bauernhofes verwirklicht, was sich wissenschaftlich als dem Menschen am zuträglichsten erwiesen hat: Natur rundum.

Schon die Fassade hat es in sich. Edles Naturholz und in den Zimmern Zirbelkiefer. Sichtbar, aber auch unsichtbar wurden nur Baumaterialien mit biologischen Qualitäten verwendet: Kork, Kokos, Leinöl, Baumöl, Ziegel, Kalkputz, Pflanzen- und Erdfarben. Außerdem natürliche Wachse und Harze, Ton, Sand, Naturgips. Geheizt wird mit Strahlenwärme aus beimeligen Kachelöfen. Als Brennmaterial wird ausnahmslos Baumrinde verbeizt, die von zwei Sägewerken kostenfrei geliefert wird. Naturfreundliche Perfektion auch für die technische Infrastruktur: Elektro- und Telefonkabel sind mit geerdeten Metallumhüllungen abgeschirmt.

Kunststoffe wurden beim Bau ganz ausgespart, vom Keller, aus dem Wasser- und Ölbehälter ausgelagert wurden, bis zum Dach, das nur mit Ziegeln oder Lärchenholzschindeln eingedeckt ist. Auch bei der Auswahl der Möbel, Fußbodenbeläge, Vorhänge, Lampen, Tischtücher, sogar der Lichtschalter wurden ausschließlich Naturmaterialien verwandt.

Bei der Planung des Hotels wurden unterirdische Strömungen berücksichtigt. Uoter Schlaf- und Aufenthaltsräumen gibt es weder unterirdische Wasseradern noch Grundwasserbewegungen, geologische Verwerfungen oder magnetische Netzgitter. Der Biogast schläft sozusagen im Schoß der gebändigten Natur. Uod zwar so gut, daß er sich bereits nach sechs oder sieben Stunden völlig ausgeschlafen fühlen sollte. Nach amerikanischen Untersuchungen resultieren 50 Prozent aller menschlichen Krankheiten aus Schadstoffbelastungen durch die Umwelt, auch durch die unmittelbare Umwelt der Räume, in denen sich der Mensch fast 23 Stunden pro Tag aufhält.

Zur natürlichen Umgebung kommt beim „Stanglwirt" auf Wunsch aucb Ernährung aus der biologischen Küche. Auf der Speisekarte stehen Vollwertgerichte wie Brennesselsuppe oder Ofenkrapfen mit jungen Zwiebeln. Aber selbstverständlich auch saftige Steaks oder anderes Fleisch von Rindern und Schafen, die aus der boteleigenen Landwirtschaft stammen und in der eigenen Metzgerei verarbeitet werden. Die Stallungen für die 34 Kühe sind von der Gaststube nur durch eine Glaswand getrennt.

Zum Hotel gehört auch eine balneologische Abteilung mit Badearzt. Die Therapie kann man bereits im eigenen Badezimmer beginnen, denn die Wanne ist mit einer Whirl-Einrichtung ausgestattet. Das Felsen-Thermalhallenbad, das größte Tirols, wird von artesischen Quellen gespeist, eine Schwimmschleuse führt ins 34 Grad warme Freibad, dem Badebereicb ist eine Sauna angeschlossen. Fürs körperlicbe Wohlbefinden sorgt außerdem eine Schönheitsfarm.

Sport wird beim „Stanglwirt" groß geschrieben. Elf Tennisplätze, geleitet von der Trainingsschule Pro-Tennis, und drei Squashanlagen stehen zur Verfügung. Das Dach über den Hallen ist begrünt, so daß über den Köpfen der Spieler Schafe weiden. Eine besondere Attraktion aber ist das einzige private Lipizzaner-Gestüt Österreichs. Reiten können die Gäste entweder in der Halle oder im Freien, von zwei Lehrern betreut.

Doch nicht nur Gesundheit und Sport, auch Gemütlichkeit steht auf dem Programm. Dazu tragen gesellige Abende und nicht zuletzt die tägliche Hausmusik bei. Und nicht selten greift dann der „Stanglwirt" selbst zur Ziehharmonika.

HEIDI GANSER

*

Auskunft: Gasthof Bio-Hotel Stanglwirt, A-6353 Going/Tirol

ANGEBOTE

Radwandern in Schwaben

Zwei neue Aktiv-Touren mit Reiseleitung und Begleitbus hat „Weinradel" in sein Programm aufgenommen. Die Route „Schwabenstreiche" beginnt in Karlsruhe und führt an neun Tagen über 405 Kilometer nach Ulm. Das Arrangement kostet mit Halbpension und verschiedenen Extras ab 1184 Mark. Ebenfalls neun Tage unterwegs sind die Teilnehmer der „Romantik-Tour" von Heidelberg nach Augsburg (354 Kilometer). Das Programm kostet im Doppelzimmer mit Halbpension 1067 Mark. (Auskunft: Weinradel, Gesellschaft für Urlaub & Reisen mbH, Am Mühlberg, 7524 Östringen-Tiefenbach).

Musikferien in Dänemark

Für junge Leute zwischen 14 und 20 Jahren, die in den Ferien Musik machen möchten, gibt es jetzt ein neues Angebot in Dänemark: Eine Woche auf einem alteo Bauernhof in der Nähe von Hoyer an der südlichen Nordseeküste mit Unterricht in Harmonie-, Kompositions- und Improvisationslehre und Einführung in die Synthesizer- und Aufnahmetechnik. Zur Ausbildung stehen ein Yamaha-Flügel, Synthesizer, E-Gitarre und E-Bass, Saxophon, Querflöte, Rythmus-Computer, Gesangs-Anlage und diverse Percussion-Instrumente zur Verfügung. Die Ausbilder sind staatlich geprüfte deutsche Musiklehrer, Fachlehrer für Tasteninstrumente und Studiomusiker. Auf dem Programm stehen täglich sechs Unterrichtsstunden, Ausflüge, Lagerfeuer am Strand und Fahrradtouren. Der Preis beträgt 495 Mark mit Vollpension, jedoch ohne Anreise.(Auskunft: Holger Wulf, Am Hagen 2, 2087 Bönningstedt)

Wandern in Schweden

Lappland und Jämtland sind die Wanderziele des Schwedischen Touristenvereins, die auch für Deutsche Urlauber durch das Reisebüro Norden angeboten werden. Zur Wahl stehen sechs verschiedene Wanderungen an 22 Terminen zwischen dem 7. Juli und 1. September. Der Preis für die sieben- und achttägigen Wandertouren mit Übernachtung in Fjällstationen und Gebirgshütten, Vollverpflegung, Transfers und Wanderführung ab einer nordschwedischen Bahnstation liegt zwischen 580 und 702 Mark. Die Wanderungen bemessen sich auf sechs bis 24 Kilometer pro Tag, was im schwedischen Gebirge einer Tagesleistung von fünf bis acht Stunden entspricht. (Auskunft: Reisebüro Norden, Ost-West-Straße 70, 2000 Hamburg 11)

SÜDTIROL
DOLOMITEN ITALIEN

SONNENDORF TERENTEN

Im Sommer und Herbst Ihr liebenswertes Urlaubsziel. Eine Hochfläche (1210 m) über dem Pustertal, rundherum frisches Grün, unendliche Wanderwege, auch Ausgangspunkt zu den Sehenswürdigkeiten Südtirols und Oberitaliens. Familienfreundliche Hotels und Pensionen. Richtpreise: ÜF ab DM 15.-, HP ab DM 30.-. Kostenloser Abholdienst ab Bahnhof Franzensfeste oder Brixen.
Auskünfte: Verkehrsverband, I-39030 Terenten, Pustertal/Südtirol – Tel. DW: 0039/472/56140

ST. LEONHARD - PASSEIER

... immer wann es Ihnen ausgeht! Sportlicher - aktiver - individueller Familienurlaub, top Freizeiteinrichtungen, über 100 km markiertes Wandernetz.
Preisidee: ÜF ab DM 15.-, HP ab DM 25.-, VP ab DM 32.-, Kinderermäßigung. Herzliche Gastfreundschaft!
Auskünfte: Verkehrsverband, I-39015 St. Leonhard, Passeiertal/Südtirol - Tel. DW: 0039/473/86188

GRÜNES HOCHPUSTERTAL

Sexten · Innichen · Toblach · Niederdorf · Prags.
Geprägt von einem Namen „Drei Zinnen" in den Sextner Dolomiten, geht eine Anziehungskraft aus, die ganz besonders den Berg- und Naturfreund reichlich beschenkt. Um das Naturschauspiel im Hochpustertal erleben und erwandern zu können, laden wir Sie herzlich ein.
Auskünfte: Werbegemeinschaft Hochpustertal - Postfach - I-39034 Toblach, Tel. 0039/474/72132 - Telex 400569

HOTEL POST ★★★

Tradition verpflichtet seit 1868. Ein renommiertes Haus mit modernem Komfort. Schwimmbad (26°) Hot-Whirl-Pool, Sauna, Solarium, Fitneß, Frühstücksbuffet und Menüwahl. HP ab DM 50.-, Ferienwohnungen im Tolderhof. Fam. M. Prugger.

Hotel Post
I-39030 Olang/Südtirol
Tel. (0039/474) 46127
Telex 400350

HOTEL ★★★★ VÖLLANER-HOF

In südlicher Atmosphäre genießen. Ein fröhliches Hotel, herrlich gelegen, dazu Hallenbad, Tennis, Kur, Fitneß und jede Menge Überraschungen. Sind Sie schon neugierig?

Hotel Völlanerhof
I-39011 Völlan/Lana bei Meran
Tel. (0039/473) 58033

VÖLS

Lassen Sie sich vom Schlern eine Geschichte erzählen. Erleben Sie jahrhundertalte Kultur und Natur.
Verkehrsverein
I-39050
Völs am Schlern,
Tel. (0039/471) 72047

LANA ★★★ RESIDENCE

Hier läßt sich's urlauben! Appartements mit Atmosphäre. Balkon, Tel., Farb-TV, Mini-Safe und perfekter Service. Freischwimmbad mit großer Liegewiese, Garage. Lift. Ins Zentrum Lanas sind es nur fünf Gehminuten.

Lana Residence
I-39011 Lana bei Meran
Weingartnerstr. 32
Tel. (0039/473) 53367

SPORTHOTEL ERICA

Aktivurlaub für sportliche Leute und Wanderfreunde. Racket prüfen, Bailehose einpacken und ab über die Alpen zur Sonnenseite des Südens. Unser Komforthotel begeistert unternehmungslustige Menschen. Hauseigenes Hallenbad-Sauna-Solarium. Sandtennisplätze und Freizeitcenter nur wenige Meter entfernt. Hausgaragen. Nach dem Action-Tag geselliges Beisammensein bei Grillpartys. Wir laden Sie ein, mit netten und gleichgesinnten Menschen das Wanderparadies Deutschnofen zu erleben und Brunner-Gast-lichkeit zu genießen. Bitte rufen Sie doch gleich mal an!
Fam. Brunner

Adresse: Sporthotel Erica, I-39050 Deutschnofen (Südtirol) - Dolomiten, Tel. Direktwahl 0039/471/616517, Telex 401645

SÜDLICH WILLKOMMEN

Seidig azurblau der Himmel, poetisch das Licht, heiter die Landschaft, glühend violett die Dämmerung. Die milde Harmonie des Südens beginnt gleich nach dem Alpenhauptkamm: Auf den sonnigen Terrassen, Almen und Plateaus des Mittelgebirges, vor den bizarren Urzeit-Kulissen der Dolomiten oder in der grandiosen Hochgebirgswelt des Ortler-Massivs. So groß die Vielfalt im Herzstück der Alpen auch ist – eines finden Sie überall: Die Herzlichkeit eines ursprünglich gebliebenen Menschenschlages. Er heißt Sie südlich willkommen zu den herrlichsten Freizeiterlebnissen – vom Wandern bis zum Klettern, vom Törggelen bis zum Kultur-Streifzug, von der intensiven Kur bis zum turbulenten Wassersport.

IN SÜDTIROL IST DIE SONNE STAMMGAST

An das Landesverkehrsamt Südtirol · Pfarrplatz 11–12 · I-39100 Bozen · Tel. 00[illegible]
Ja, ich will
☐ den 56-seitigen, farbigen Südtirol Sommerkatalog
☐ Sonderprospekte und Informationen über ..... haben
Name _____
Straße _____
Ort _____ PLZ _____ Land _____
WAMS 2

IAT · MÜNCHEN

TOURISTIK

Auf Irlands grünen Weiden weiden. Sealink bringt Sie günstig hin.

In Irland sind die Weiden grüner, die Flüsse klarer, das Meer reiner und die Luft noch reich an Sauerstoff. Sealink bringt Sie hin auf die Grüne Insel. Sie buchen den sparsamen Landbridge-Tarif der Fähren von Sealink, und die fahren Sie vom Festland nach England (auf 9 Routen täglich bis 100 mal) und von England nach Irland (auf 3 Routen täglich bis 30 mal). Hin und zurück. Günstiger als letztes Jahr: Ab 679 Mark für Fahrer, Wagen und Frau. Und bis zu 4 Kinder fahren umsonst. Wollen Sie mehr wissen, dann fragen Sie im Reisebüro oder rufen Sie uns an. Wir schicken Ihnen kostenlos Reiseführer und Fahrplan.

069-252033

SEALINK

Neuseeland
Preiswert ans andere Ende der Welt!
INTER AIR Voss-Reisen GmbH ☎ 069/6703-241 Triftstraße 20-30 · 6000 Frankfurt/Main 71

20 Tage MEXIKO-RUNDREISE
ab Frankfurt/M.
27. Juli '85 DM 5685,–
14. Sept. '85 DM 5590,–
A-REISEN
Postfach 11 01 22
6000 Frankfurt 1
Tel. 0 69 / 23 01 63

Billig-Flüge 0 61 03 / 6 30 31 · 0 61 03 / 6 80 30 · Tx. 4185/363
Einzel- u. Gruppenreisen, weltweit.

CANADA
Immer noch preiswert
INTER AIR Voss-Reisen GmbH ☎ 069/6703-213-215 Triftstraße 20-30 · 6000 Frankfurt/Main 71

AUSTRALIEN NEUSEELAND
Flug-Safaris, Rundreisen, Campmobile, Tauchen, Jagen, Insel-Urlaub. Hotels, günstige Flüge und Stopover. Informationsreisen für Investoren und Geschäftseinwanderung.
AUSTRALIEN-REISEN LESSENICH
Bergmühlenweg 7, 4352 Herten 6 · Telefon 02 09 / 35 79 85

Ab sofort – bis zum 31. Juli 1985
neue Super-Spar-Flugpreise für Thailand und die Philippinen ab Frankfurt
Manila 1980,– DM Bangkok 1790,– DM
Weitere Billigflüge auf Anfrage.
Alfa Joy Reisen GmbH, Grafenberger Allee 82, 4000 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 68 38 34

SÜDAFRIKA
interessant, aufregend, erlebnisreich – die Alternative!
INTER AIR Voss-Reisen GmbH ☎ 069/6703-219 Triftstraße 20-30 · 6000 Frankfurt/Main 71

Einzigartig – Nordkap!
● 5000 km Linienflug mit SAS ● Schiffsreise durchs Nordmeer
● Busfahrt durch Lappland ● Höhepunkt:
Mitternachtssonne am Nordkap
● Halbpension in SAS-Hotels ● 5 Tage, Abreise täglich
Einzigartig der Preis ★ nur DM 2375,- ab Hamburg ★ nur DM 2585,- ab Frankfurt.
Veranstalter: **Hemming-Reisen**
Bieberer Straße 60, 6050 Offenbach/Main, Tel. 0 69 / 81 11 18
Der Nordland-Reise-Spezialist seit 20 Jahren.
Oder fragen Sie in Ihrem Reisebüro.

ISLAND-FÄRÖER SMYRIL-LINE

Ab Hanstholm (Dänemark) fährt das stabilisierte, moderne und komfortable Motorschiff „NORRÖNA" jede Woche samstags von Mai bis September über Torshavn (Färöer) nach Seydisfjördur (Island).
2 Tage Aufenthalt auf den Färöern nutzt die Autofähre für einen Abstecher zu den Shetlands und Bergen (Norwegen). Rückfahrt direkt von Island über Torshavn nach Dänemark.
Alle Urlaubsziele im Norröna (färöisch: Nordmeer) garantieren einen außergewöhnlichen Urlaub.
Buchungen in Ihrem Reisebüro oder direkt bei uns:

J.A. Reinecke (GmbH & Co)
Hohe Bleichen 11
2000 Hamburg 36
Tel.: 35 19 51
Telex: 211 545

Frischzellen einschl. Thymus-Gewebe — Gesundheit im Münsterland
Original nach Prof. Niehans O gründliche ärztliche Voruntersuchungen O eigene Spenderschafe O eigenes Labor O auch ambulant
Chelat-Therapie ambulant und stationär
Gründliche ärztliche Untersuchung des Gefäßsystems O hochwirksam bei Arteriosklerose und Gehirnverkalkung, nach Herzinfarkt und Schlaganfall
Ausführliches Informationsmaterial (auch Video)
Fürstenhof-Klinik Fürstenhof 2 · 4712 Werne Telefon: 02389-3883
Münsterland-Klinik Kerstingskamp 8 · 4400 Münster Telefon: 0251-217790
Gesellschaft für Zelltherapie und Naturheilkunde mbH

KLINISCHES SANATORIUM FROMMUS GmbH
Privatklinik für innere Krankheiten, Bad Kissingen
Leber, Galle; Magen, Darm, Herz, Kreislauf, Diabetes, Rheuma, Stoffwechsel, Regenerationskuren, Geriatrie. Alle klinischen Einrichtungen, Röntgen, Ergometrie, Endoskopie, Sonographie, sämtl. Diäten, Badeabteilung, natürl. Mineralbäder, Hallenbad. Behandlung nach § 184a RVO, Pauschalkuren.
Im Kurhaus „Belvedere" Aufenthalt auch ohne ärztl. Behandlung. 8730 Bad Kissingen, Bismarckstraße 23-32, Tel. (09 71) 12 81

Arteriosklerose?
Chelat-Therapie baut Kalk und Cholesterin ab
auch bei Folgeerkrankungen. Außerdem: Frischzellen schockgefrostet, Super-Sauerstoff-, Thymus-Therapie
Kurzentrum Oberland · Postf. 3530 · 8182 Bad Wiessee · Tel. 08022/82802

EXKLUSIVES SENIORENWOHNZENTRUM IN GARMISCH-PARTENKIRCHEN
Aufgrund unserer anwachsenden Warteliste, planen wir eine Erweiterung. Zur Abgrenzung unserer Kapazität bieten wir Appartements und Einheiten mit Topservice und angeschlossener Pflegestation.
Ärztliche Leitung – Schwimmbad – physikalische Therapieeinheit.
Ab monatlich DM 2500,–, Neuaufnahmen ab III. Quartal 1985.
Anfragen unter B 1922 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

ÄRZTLICH GELEITETE SANATORIEN UND KLINIKEN

HERZ – KREISLAUF MANAGERKRANKHEIT BLUTHOCHDRUCK **NERVEN**
Rheuma, Bandscheibenleiden, mod. Aufrischbehandlung – u. a. Thymus (THX), Prof. Aslan, Organ-Extr. – sowie alle inn. Krankheiten. Absolute Ruhe in einem herrl. gelegenen u. sehr komfort. einger. Sanatorium des Teutoburger Waldes. Internist und Badearzt im Hause, 3wöch. Pauschalkur (Arzt, Bäder, Vollp.). Vorsaison ab DM 2079,–, Haus II ab DM 1890,– (beihilfefähig). Hausprosp. des Instituts für moderne Therapie, 4930 Detmold/Hiddesen, Lindenweg 4-6, Hallenschwimmbad (28 °C), Tel. 0 52 31 / 8 80 04

Frischzellen am Tegernsee
inkl. Thymus
frisch im eigenen Labor zubereitet
● tierärztlich überwachte Bergschafherde
● ärztliche Leitung mit 10-jähriger Frischzellenerfahrung
■ Biologisch-natürliche Behandlung bei vielen Organschäden und Verschleißerscheinungen
■ Information auf Anfrage –, oder rufen Sie uns einfach an.
BUSCHA
FRISCHZELLENSANATORIUM GmbH 8183 Rottach-Egern/Obb.
Kißlingerstraße 24-26 (Hotel Bachmair/See) Tel. (0 80 22) 2 40 33

Tageskurheim „Sülfelder Tannen"
2061 Sülfeld/Holstein über Bad Oldesloe
Kassburg 28 b, Tel. 0 45 37 / 4 30
Ambulante Kur unter ärztlicher Leitung zur biologischen Regeneration durch Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. v. Ardenne; Chelat-Therapie (bei Durchblutungsstörungen); Zell-Therapie nach Prof. Niehans; Neural-Therapie nach Dr. Huneke; HCG-Kur (gezielte Gewichtsabnahme); Thymus-, Ozon-, Mistel-Therapie; Wiedemann-Kuren, Hausprospekt anfordern!

FRISCHZELLEN
einschl. Injektionen von Thymus-Gewebe
– 35 Jahre Erfahrung –
– 500.000 Injektionen –
Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe – die optimalen Spendertiere original nach Prof. Niehans
Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:
● Herz- und Kreislaufstörungen
● Chronischer Bronchitis und Asthma
● Erschöpfungszuständen (z. B. Managerkrankheit)
● Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule
● Nieren-/Blasen-/Prostata-Leiden, Impotenz
● Leber-/Magen-/Bauchspeicheldrüsenerkrankung
Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH
Sanatorium Block
Brauneckstr. 53, 8172 Lenggries
Telefon 0 80 42/20 11, FS 5-26 231
Btx ✱ 2 55 22 ✱
der alpine Luftkurort Oberbayerns
Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial – bitte Alter und Beschwerden nennen.

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM
Asthma - Emphysem - Bronchitis - Herz/Kreislauf
● Entwöhnung von Aerosol-Mißbrauch ● Einsparung von Cortison-Präparaten
● allergologische Diagnostik ● Intensiv-Therapie und Einleitung der Rehabilitation
Prospekt anfordern: 6350 Bad Nauheim, Tel.: 0 60 32/81716

Informieren Sie sich über die erfolgreichsten Naturheil-Verfahren – z. B. die **Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie** nach Prof. von Ardenne

Wir senden Ihnen kostenlos (Bitte ankreuzen):
O Die Broschüre **Naturheil-Verfahren,** die ausführlich über erfolgreiche Therapien berichtet:
Z. B. über die **Wiedemann-Kur, Zelltherapie** nach Prof. Niehans, die **THX** (Thymus-Immun-Therapie), **Ozon** (HOT) Eigenblutbehandlung, **Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie** nach Prof. von Ardenne, **Akupunktur.**
O Unsere Patienten-Information über die **Chelat-Infusions-Therapie** und ihre Behandlungserfolge bei Herz-/Kreislauferkrankungen und Gefäßstörungen.
O Den Farbprospekt über unsere **ärztlich geleitete Privatklinik für innere Medizin,** die Ihnen allen Hotelkomfort und eine moderne Bäderabteilung bietet.
Coupon
SANATORIUM **REGENA** 8788 Bad Brückenau Sinntal 1 Tel. 0 97 41 801-0

Sanatorium Knof am Bergkurpark
Hasenpatt 3, ☎ 0 52 81/40 85
3280 Bad Pyrmont
Kuren – Fitness – Regeneration und Fasten
Herz, Kreislauf, Hochdruck, Leber, Stoffwechsel, Rheuma, Bandscheiben, Geriatrie, Autogenes Training, Diät, Pauschalkuren, Badeabteilung, Pyrmonter Moor, Hallenschwimmbad 28-30°, Sauna. Alle Zimmer Bad, Dusche/WC, ☎. – Appartement – *Schönheitsfarm in der Dependance. Naturkosmetik Gertrud Gruber.*
Komfortables Haus Beihilfefähig gemäß § 30 GWO
Nähere ausführl. Informationen durch unseren Prospekt!

Suchtprobleme?
Abhängig von gestörtem Eßverhalten (Bulimarexie), Alkohol und Tabletten?
Neue Kurzzeittherapie mit Erholungswerten.
Informationen Fachklinik Haus Buchenwinkel 8021 Icking (b. Mchn.) Tel. 0 8171/12 38 od. 7177

FRISCHZELLEN-INFO
10 Jahre ärztliche Erfahrung · führend in Norddeutschland
NORDD. ZENTRUM FÜR ZELLTHERAPIE UND THYMUSBEHANDLUNG
2427 Malente, Bahnhofstr. 37, Tel. 0 45 23 / 59 99, Info-Tonband 3 Min. 0 45 23 / 59 88
SONDERWOCHEN Kuren per Preisausschreiben

SANATORIUM MÜHL
am Kurpark
Kneipp- und Schrothkuren
Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie
Herzinfarkt-Nachbehandlung
THX-Kuren
unter ärztl. Leitung
Bitte Hausprospekt anfordern
3422 Bad Lauterberg/Harz
Telefon 0 55 24 / 40 68

Vital durch Sauerstoff
Oxyvenierung nach Dr. Regelsberger (kurmäßige Zufuhr von reinem Sauerstoff in die Blutbahn). — HOT —. Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne mit Intensiv- und Schnellvariante. — Ionisierter Sauerstoff. — Cerium-Sauerstoffinhalation.
Bei Durchblutungsstörungen von Hirn, Herz und Beinen, Gedächtnisschwäche, chronischen Infekten, Migräne, Erschöpfungszuständen, Streßschäden, Managerkrankheit.
■ Thymus, H3, Laser-Akupunktur
■ Internistische Leitung
● Ambulante Behandlung
■ Therapiezentrum mit Kurmittelabteilung im Hause
Bitte fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an.
Institut für Sauerstoffbehandlung
Philipp-Sigismund-Allee 4 · Im Hotel im Kurpark 4505 Bad Iburg/TW · Telefon (054 03) 23 64

Prostata-Leiden?
Kombinierte Behandlungsmethode ohne Operation. Ärztliche Leitung.
Kurhotel CH-9410 Heiden
Klimakurort über dem Bodensee (Schweiz)
Telefon 00 41 71 / 91 11 15
Seit 25 Jahren Spezialklinik

Psoriasis
Klinik Beau Réveil
CH-1854 LEYSIN
Tel. 00 41 / 25 / 34 25 81
Verlangen Sie unsere Dokumentation.

Frischzellen
Regenerationskuren
Ausführliches Informationsmaterial auf Anfrage. Postkarte oder telefonischer Anruf genügt
PRIVAT-KLINIK Dr. Gall
Klosterstr. 179
6732 Edenkoben
Tel. 06323/3...

Sanatorium Dr. Barner
3389 BRAUNLAGE/Harz
Klinisches Sanatorium
Dr. Klaus Barner Arzt für innere Medizin
Dr. Gisela Maurer Ärztin f. Psychiatrie u. Neurologie
Wirtschaftliche Leitung: Günther Kapietz
Ruf (05520) 30 31, Hausprospekt

Sanatorium und Privatklinik Lentrodt
Arzt für Inn. Krankheiten im Hause. Herz und Kreislauf, Leber, Rheuma, Diabetes, Geriatrie, Reduktionsdiät, Diäten. Lift. Alle Zi. m. Bad oder Du., WC, Amtstelefon. Beihilfefähig.
Ermäßigte Vor-/Nachsaison-Preise
Hallenschwimmbad, Sauna, klinisches Labor, Zelltherapie, Ergometrie, Check up: Ermittlung von Risikofaktoren, medizinische Bäder, Moor, CO_2-Trockengasbad, Massagen, Kneipp.
3280 Bad Pyrmont · Schloßstraße 9 · ☎ 0 52 81 / 40 81

Park-Sanatorium St. Georg
von MALLINCKRODT K.G.
Fachklinik für Innere Medizin und Naturheilverfahren
Revitalisierungszentrum - Nachsorge
■ Fachärztliche Diagnostik und Vorsorge
■ Internistischer „Check Up"
■ THX-Thymus Frischextrakt orig. nach Dr. Sandberg
■ SMT Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie orig. nach Prof. v. Ardenne
■ Procain Therapie orig. nach Prof. Aslan
■ Ozon-Therapie ■ Neural-Therapie
■ Homöotherapie ■ Normal und Vollwertkost
■ Heilkuren für Rheuma und Diabetes
■ Schlankheits- und Entgiftungskuren
■ Bewegungstherapie ■ Hallenschwimmbad 30° C
■ Gertraud Gruber Kosmetik
Moderne Badeabteilung für alle Kuranwendungen
■ Pauschal- und beihilfefähige Sanatoriums- und Badekuren ■ Eleganter Hotelkomfort
Information durch:
Park-Sanatorium St. Georg
6483 Bad Soden/Salm., Tel. 06056/8005-6

FRISCHZELLEN-THERAPIE
● *Einschl. Injektionen von Thymusgewebe* ● *Aufbereitet im eigenen Labor* ● *Wirkt regenerierend auf den alternden Gesamtorganismus sowie gezielt auf einzelne Organe.*
CHELAT-THERAPIE
● *Bei arteriellen Durchblutungsstörungen* ● *5jährige praktische Erfahrung mit diesem Heilverfahren*
SANATORIUM
DIE VIER JAHRESZEITEN
Färberweg 12, D-8183 Rottach-Egern, Tel. 08022-26780 und 24041

Entziehungen
– 28 Tage –
KLINIK PROF. KAHLE
5 Köln-Dellbrück – Telefon 02 21 / 68 10 16
Leiter Dr. med. Kahle

Psychosomatische Privatklinik Psychotherapie-Hypnosen seit 30 Jahren
Seelische, vegetative und körperliche Erkrankungen, Entziehungen, Individual- oder Pauschalbehandlung (Kassen), 25 Patienten
Privatkrankenanstalt 2852 Bederkesa 9 · Telefon 0 47 45 / 292

SANATORIUM BÜHLERHÖHE
Privatklinik für Innere und Ganzheits-Medizin
Einzigartige, ruhige, heilklimatische Schwarzwald-Höhenlage (775 m) mit Blick ins Rheintal und vielen Wanderwegen, 15 km oberhalb von Baden-Baden.
Check up Vorsorge · Klinische Behandlung · Klinische Erholung · Selbstbesinnung
Beihilfefähige, kultivierte Kur-Klinik mit 60 Betten
Erfahrenes Fachärzteteam
Individuelle Diätbetreuung
Modernes Hallenbad (30°)
Kuren und Anschluß-Behandlungen bei/nach inneren Erkrankungen (vor allem nach Herzinfarkt) und operativen Eingriffen.
Auch Original-Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne.
Bitte Prospekt mit Versicherungshinweisen anfordern.
SANATORIUM BÜHLERHÖHE · 7580 Bühl 13 · Tel. 07226/216

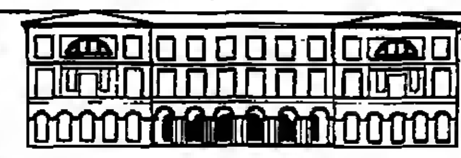
KURHOTEL RESIDENZ BAD WINDSHEIM
Erkenbrechtallee 35, 8532, Tel. (0 98 41) 9 11
CHELAT-Behandlung, 20 Infusionen, 28 Übern., VP, DM 4.990,-
SAUERSTOFF nach Prof. M. v. Ardenne, 14 Übern., VP, DM 1.570,-
WIEDEMANN-KUR, Grundregeneration, 22 Übern., VP, DM 2.680,-
ARTHROSE-Behandlung (Mistelextrakte), 14 Übern., VP, DM 1.620,-
THYMUS-KUR, 10 Injektionen, 22 Übern., VP, DM 2.310,-
FRISCHZELLEN u.a. auf Anfrage
Ärztlich geleitetes Haus, Schwerpunkt Naturheilkunde, Komfortzimmer, Bad/Balkon, TV, Radio, Hallenbad, Solarium, Sauna, Badeabt. (Kassenzul.), gemütl. Gastronomie, Diäten.

Einziges Hotel direkt am Zwischenahner Meer
Regenerationskuren unter internistischer Leitung:
✱ SMT-Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie orig. n. Prof. v. Ardenne ✱ Ozon-Therapie ✱ THX-Thymus-Gesamttherapie ✱ Chelat-Therapie ✱ Internistischer „Check Up".
SeeHotel Fährhaus · 2903 Bad Zwischenahn
Auf dem Hohen Ufer 8 · Telefon 0 44 03/2476-77 · Telex 17440310 shf bad z

SANATORIUM UMLAND Fachärztl. gel. Priv.-Kurklinik **3280 BAD PYRMONT**
Unter der Hünenburg 1, Tel. 0 52 81 / 30 45-46, Neues Haus in schönster Hanglage, mod. Hotelkomfort, Lift, Garagen, Bäderabteilung u. Moorbäder i. Hs. Frauenkrankheiten, Ehesterilität, hormonale u. Stoffwechselstörungen Rücken- u. Wirbelsäulenerkrankungen, Rehabilitation nach Operation und Streß, Sportmedizin. Jede Diät, Gewichtsreduktion. Beihilfefähig. Hausprosp. Hallenschwimmbad 28–30°.

Ein Angebot für mehr Gesundheit
Wildbad »beihilfefähig«
Das Heilbad mit Tradition in 430–950 m Höhe, nebelfrei, ist auf die Behandlung folgender Leiden spezialisiert: Wirbelsäulenerkrankungen, Bandscheibenschäden, Abnutzungserkrankungen der Gelenke (Arthrosen), Rheuma, Nachbehandlungen nach Operationen und Unfällen, Lähmungen, allgemeine Aufbraucherscheinungen.
5 Thermalbewegungsbäder 30–34°C, Fürstenbäder, Bewegungstherapie, Krankengymnastik. Kultur-, Freizeit- und Sportangebot. Schwarzwälder Gastlichkeit.
Den Weg zur Kur erfahren Sie von uns:
KURVERWALTUNG WILDBAD, Postfach 240, 7547 Wildbad, Telefon 07081/14250.
Wildbad im Schwarzwald
Das STAATSBAD für Bewegungstherapie «Wildwasser-Thermen».

Beihilfefähige Sanatoriums-Abteilung im neu eröffneten Badhotel Wildbad im Schwarzwald.
Unter der **fachärztlichen Leitung** eines Internisten und Rheumatologen.
Erstklassiger Hotelkomfort und Gastronomie in bevorzugter Lage am Kurplatz.
Direkte Verbindung mit dem Kurmittelzentrum Neues Eberhardsbad



BADHOTEL WILDBAD
Unterlagen bitte anfordern:
BADHOTEL WILDBAD
7547 Wildbad/Schwarzwald, Fam. Ableiter & Bätzner, Tel. 07081/1760

Sämtliche Formen der **Wildbader Bewegungstherapie** - einschließlich Thermalbewegungsbad - im Hause.
Heilanzeigen: Rheuma im weiteren Sinne, Erkrankungen des Bewegungsapparates und der Wirbelsäule, Abnutzungserscheinungen der Gelenke, Sportverletzungen, Rehabilitation nach Lähmungen, Postoperative Nachbehandlung.

HEILBÄDER

test Sehr Gut und Gut — Heft 1 Januar 1984*
TRAUMNOTEN für deutsche Heilbäder und Kurorte.
Grund genug, daß Sie sich einmal über die Angebote der 258 Heilbäder und Kurorte informieren. Sie finden sie von der See bis in die Berge, immer in reizvollen, unverbrauchten Landschaften. Sie bieten Ihnen das Beste für Ihre Gesundheit, mit den natürlichen Heilmitteln des Klimas, des Bodens und des Meeres. Kur und Gesundheitsurlaub. Dafür ist immer die richtige Jahreszeit.
DIE KUR *schafft's*
Gesundheit und Lebensfreude
* repräsentative Nutzerbefragung in 20 von 258 Heilbädern und Kurorten.
Coupon: Informationen und wie Sie zu einer Kur kommen bei: Deutscher Bäderverband e.V. Schumannstraße 111, Postfach 190147, 5300 Bonn 1

Im Frühling hinauf zur Bühlerhöhe

P. B. Bühl

Die Anfahrt durch das Rheintal zur Bühlerhöhe gleicht einem Triumphzug des Frühlings, Kirchen, Bühler Zwetschgen und Tulpen stehen in voller Blüte. Vor allem das Bühlertal selbst, das aus mehreren Seitentälern zusammenläuft, gleicht einem weißen Teppich. Dann beginnt der Anstieg auf die Höhe. Noch stehen die Lauhbäume in frischem Grün, doch als wir am Sand die Schwarzwaldhochstraße erreichen, dominiert das schwarzgraue Einerlei der Tannen. Zwischen den Waldwänden in rund 800 Metern Höhe öffnen sich immer wieder weite Blicke über Rheinebene und auf die Vogesen.

Die Sonne sinkt, als wir die Toreinfahrt der Bühlerhöhe erreichen, auf den Vngesenkamm hinab. Im Abendrot leuchtet das großzügige Haus im neobarocken Stil des Jahrhundertanfangs. Im großen Innenhof hlühen Tulpen und Narzissen in verschwenderischer Fülle. Das Haus strahlt besonders in den pompösen Salons die stolze Stimmung der Gründerzeit aus. Die große Kuppelhalle ist festlich beleuchtet, obwohl die letzten Sonnenstrahlen noch in die Fenster blitzen. Wir genießen von einer Fensternische den Blick übers Rheintal, sehen die Lichter von Strasbourg aufscheinen und schwach im Dunst einige Rheinschiffe ihre Positionslampen setzen.

Später gehen wir zum Abendessen, bekommen leider keinen Platz mehr im Coq d'Or, dem eleganten Restaurant im Seitenflügel, dessen festliche Muranoleuchter ein mildes Licht verhreiten. Nun, morgen dann. In den anderen Speiseräumen herrscht Hochbetrieb. In der St. Georg-Stube, dem hellen, freundlichen Weinrestaurant, lassen wir uns regionale Spezialitäten aus Küche und Keller servieren. Wir hleiben nach dem Essen noch kurz in der gemütlichen Bar hängen und gehen rechtzeitig ins Bett, wollen wir doch morgen wandern, den Maisonntag im Freien genießen.

Vor der Tür beginnen gepflegte Waldspazierwege. Vorbei an der Adenauer-Kapelle wandern wir anderntags weit in den Schwarzwald hinein, laufen uns Appetit an für das Abendessen, das wir mit einer frischen Maibowle beschließen. Die duftenden Kräuter aber kommen noch aus den Wäldern weit unten im Tal. (Auskunft: Kurhaus Schloß Bühlerhöhe, 7580 Bühl / Baden 13)

Schöne Wanderwege, interessante Sehenswürdigkeiten – wie hier im Foto das Benediktinerkloster St. Trudpert –, gutes Essen und Trinken kennzeichnen das Münstertal, das im südlichen Schwarzwald, eingebettet zwischen dem Rheintal, dem Belchen und dem Schauinsland, liegt. FOTO: WALTER STORTO

Geruhsam wandern durch das liebliche Münstertal

Münstertal

Wer an das Münstertal denkt, denkt an schöne Wanderwege, an kulturhistorische Sehenswürdigkeiten, an gutes Essen und gepflegte badische Weine, aber auch an den köstlich duftenden Münstertaler Bienenhonig, der auf jedem Frühstückstisch steht und auch als Urlaubs-Mitbringsel sehr beliebt ist. Hier, wo die Bienenzucht beheimatet ist, findet sich ein einzigartiges Bienenkunde-Museum (im ehemaligen Rathaus in Obermünstertal, geöffnet mittwochs, samstags, sonntags von 14 bis 17 Uhr).

Auf mehr als 200 Quadratmetern Ausstellungsfläche informiert es umfassend über die Wunderwelt der Biene, über ihre Bedeutung für die Erhaltung der Natur und die Beschäftigung des Menschen mit diesem Nutztier von der Antike bis zur Gegenwart. So ist rekonstruiert, wie und wann der Urmensch den Honig entdeckt haben könnte. Eine neun- bis 12 000 Jahre alte Felsenzeichnung in einer Höhle bei Cuevas la Arna/Bicorp in Spanien belegt, daß schon der steinzeitliche Mensch den Honig schätzte. Als Süßspeise, so erfährt man im Bienenkundemuseum, war der Honig auch bei den Ägyptern, den Griechen und Römern beliebt – und nicht zuletzt als Heilmittel bekannt.

So findet der Besucher im Museum Nachbildungen und Originale historischer Formen von Bienenkörben, Honigschleudern, eine Imkerlehrschau, Hunderte von Exponaten aus aller Welt über die Bienenzucht. Wenn Imkermeister Karl Pfefferle sachkundig durch die Räume führt, sind nicht nur die Erwachsenen fasziniert. Auch für Kinder hat dieses Museum seinen Reiz, besonders der Raum, in dem lebende Bienen in einem Glas-Schaukasten zu beobachten sind.

Das Münstertal bildet den Übergang vom Markgräflerland zum Hochschwarzwald und liegt zwischen dem dritthöchsten Schwarzwaldberg Belchen und dem Schauinsland eingebettet. Wiesen, Weiden, Wald prägen den Charakter dieses liehlichen Tales, das gleich hinter dem von Rebhängen umgebenen historischen Faust-Städtchen Staufen beginnt, wo anno 1539 Doktor Faustus vom Teufel geholt worden sein soll – so ist es einer Inschrift an der Fassade des Gasthauses „Löwen" zu entnehmen.

Von da schlängelt sich die Straße talaufwärts, entlang dem Flüßchen Neumagen. Nach fünf Kilometern teilt sich die Gemeinde Münstertal, die sich von 370 Meter Höbe bis hinaus zum „Wiedener Eck" und zum Belchen (1414 Meter) erstreckt: rechts geht es ins Untermünstertal, geradeaus ins Obermünstertal. Schon in den sechziger Jahren erhielt das Münstertal mit seinen vielen verstreut liegenden typischen Schwarzwaldhöfen, die teilweise „Ferien auf dem Bauernhof" bieten, den schmucken kleinen Familienpensionen und einladenden Gasthöfen das Prädikat „Luftkurort". Zu den renommiertesten Häusern gehört das traditionsreiche Romantikhotel „Spielweg" in Obermünstertal. Doch auch beim „Löwen" in Untermünstertal und im „Gasthaus Neumühle zur Krone" fühlen Gourmets sich wohl.

Der geschichtliche Beginn der Besiedlung des Münstertales reicht weit zurück: Um das Jahr 600 errichtete hier der irische Mönche Trudpert ein Bethaus. An der Stelle, wo er später den Märtyrertod starb, wurde um das Jahr 800 das erste rechtsrheinische Benediktinerkloster gegründet. Die Klosterkirche, Anfang des 18. Jahrhunderts vom Vorarlberger Baumeister Peter Thumh gebaut, gilt als „Kleinod des Barock". Die Geschicke des Tales bestimmte außerdem der Bergbau. Es wurde vnrwiegend nach Blei und Silbererz geschürft. Heute kann man auf einem geologisch-bergbaugeschichtlichen Wanderweg und im Besuchsbergwerk „Teufelsgrund" die alten Stollen, Förderschächte und Förderanlagen besichtigen.

Zu den schönsten Wanderzielen gehört der romantisch gelegene Nnnnenmattweiher, ein Waldmoorsee, der nahe dem „Haldenhof" liegt. Eine zünftige Schwarzwälder „Veschper" erwartet den Wanderer, wenn er seine Schritte zum „Kohlerhof" lenkt: nämlich selbstgemachter Rahmkäs' oder ein „Speckeierpfännle". Die „Kälbelesscheuer", wo man „Münstertäler Bibeliskäs" bekommt, der „Zähringerhof", das jahrhundertealte „Halden-Hotel" und das behaglibe „Wiedener Eck" sind weitere lohnenswerte Wander-Ausflüge. Daß aber auch hier die Idylle nicht mehr ganz ungetrübt ist, wird dem Wanderer spätestens auf dem Weg zwischen „Kälbelesscheuer" und „Haldenhof" schmerzlich bewußt: dort nämlich wurde vom Staatlichen Forstamt Staufen und dem „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland" ein Informationslehrpfad „Wald in Not" angelegt, auf dem durch große beschriftete Tafeln und Farbmarkierungen auf die erkrankten Bäume hingewiesen wird.

WALTER STORTO

*

Preise: Übernachtung/Frühstück von 13 bis 86 Mark, Halbpensinn von 32 bis 116 Mark. Zweibett-Ferienwohnung pro Tag 30 bis 57, Vierbett-Ferienwohnung 34 bis 84 Mark.

Auskunft: Kurverwaltung Münstertal, Rathaus, 7816 Münstertal.

Im holprigen Zweispänner zur Burgruine Zavelstein

Bad Teinach

Zehntausende Tonkrüge holperten anno 1734 in Eselskarren von Teinach Richtung Stuttgart, gefüllt mit spritzigem Quellwasser. Heute werden an den hochmodernen Fließhändern des Bad Teinacher Mineralbrunnenbetriebes Jahr für Jahr 200 Millionen Flaschen abgefüllt und weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus versandt.

Die Teinacher wußten den Natrium-Calcium-Hydrogencarbonat-Säuerling, der sich unter ihren dichten Fichtenwäldern schlängelt, zu nutzen. Im gesamten Teinachtal wurde gebohrt, durch Buntsandstein und das Rohliegende bis zum Granit. Die ergiebige Hirschquelle (viereinhalb Liter pro Sekunde) bekam Konkurrenz. In der Trinkhalle des modernen Kurhauses hat der Gast heute die Wahl zwischen fünf verschiedenen „Wässerle", die, kalt oder lauwarm „verkostet", vnn Nieren-, Magen-, Darmbeschwerden, Katarrhen oder Sodhrennen befreien.

Bei einem Glas eisenreicher Adelheidquelle fällt der Blick hinaus auf das Schmuckstück des Kurortes: Bad-Hotel und gepflasterte Ahornallee, in den letzten Jahren liebevoll neu gestaltet. Der Charme des zierlichen, klassizistischen Gebäudeensembles ist trotzdem erhalten gehlieben.

Prickelnde Thermalbecken laden, 32 Grad warm, zur Bewegungstherapie ein. Mineralwasser-Wannenbäder bringen Herz und Kreislauf in Schwung. Heute läßt sich der Kurgast in Edelstahlwannen von den Millionen CO_2-Bläschen umhüllen. Ehedem gehörten Holzbottiche und ein Sauerbrunnenknecht, der das erwärmte Sauerwasser einfüllte, zum Ambiente einer Badekur.

„Man kann auf seinem eigenen Zimmer in Zübern baaden", notierte im Jahre 1785 Böckmann, als er sich im Gefolge Seiner Durchlaucht des Prinzen Friedrich von Baden für sechs Wochen nach „Deinach" begab. Seine Durchlaucht wußten um den Nutzen der Quelle: Reichlicher Genuß („Man zahlt, wenn man selbst die Krüge füllt, für 100 Krüge 15 Cronen.") verdünnte sein Blut, verursachte guten Appetit, „löste Obstructionen auf und erfrischte durch seinen Geist den gantzen Körper".

Residierte der hohe Gast aus Karlsruhe noch im „herrschaftlichen Hause mitten auf der eintzigen Hauptstraße", so hietet sich dem modernen Kurlauber eine hreite Palette an Unterkünften. Ein Drei-Tage-Probe-Urlauh (zwei Übernachtungen mit Frühstück von 59 his 150 Mark) macht ausgiehiges Aussuchen für einen längeren Aufenthalt möglich.

Besondes preiswert wird es in den Familienpensionen oben in Zavelstein, nur eine kurze Strecke den Berg hinauf. Bereits Seine Durchlaucht nahmen 1785 die Anhöhe. „Nach getrunkenem Wasser und einer Promenade zu Fuß", berichtet der Chronist, „ritten der Printz auf den Zavelstein, beehrten den Pfarrherrn mit einer Visite, nahmen die Ruinen in Augenschein und ritten gegen Mittag vergnügt zurück."

Seit zehn Jahren mit Teinach zu einer Gemeinde zusammengeschlossen und mit 740 Metern fast doppelt so hoch gelegen, versteht sich der 600-Einwnhner-Stadtteil als „Ergänzung zum Heilbad da drunten". Zavelstein ist frischprämiierter Luftkurort. Den Hals warm verpackt, wird eine Pferdekutschfahrt über die luftige Hocbebene zum „Rachenputzer". Mildes Schonungsklima im Sommer, reizstarkes im Winter läßt tief durchatmen.

Und auch Blumenfreunde kommen bei der Fahrt im hnlprigen Zweispänner auf ihre Kosten: In den ersten Aprilwochen präsentieren sich rund um die 28 Meter hohe Burgruine Zavelstein über 50 Hektar hlühende Krokuswiesen, wild gewachsen. Dem Krokus folgen im Lauf des Frühlings Löwenzahn und Wiesenschaumkraut.

Vor ein paar Jahren war Bad Teinach-Zavelstein ein eher schläfriges Nest irgendwo im nördlichen Schwarzwald, nur gelegentlich gestreift von Gästen, die sich in den größeren und bekannteren Kurorten der Umgebung umsahen. Dieser Konkurrenz steht die betriehsame 2300-Seelen-Gemeinde an der B 463 inzwischen in nichts mehr nach. Die Teinacher haben sich auf ihre jahrhundertealte Heilwasser-Traditinn besonnen und in den letzten Jahren ein Kleinod in der Schwarzwälder Kurbetriehsamkeit geschaffen.

Oh allerdings die Lustbarkeiten wie zum Besuch des Prinzen Friedrich wieder zum Leben erweckt werden – „Im Baade ward wieder eine Scene aus dem Alcihiades gelesen." –, hleibt zu beweifeln.

SABINE KOBES

*

Auskunft: Gebietsgemeinschaft Nördlicher Schwarzwald, 7530 Pforzheim.

FIRST CLASS NACH ENGLAND

... zum Economy-Preis.
Mit Olau, der einzigen deutschen Linie im Kanal. Erleben Sie Reisekomfort in völlig neuen Dimensionen, wie sie nur die Jumbo-Fährschiffe „Olau Britannia" und „Olau Hollandia" bieten können. Abfahrten jeden Mittag, jeden Abend, jeden Tag. Von Vlissingen in Holland nach Sheerness bei London.

Olau-günstig:
Viele London-Angebote, England-Rundreisen, über 600 Ferienhäuser und Fährfahrten zum Spartarif wie z.B. 5-Tage-Minitarif für Pkw inkl. 1–5 Personen bei Tagesfahrten hin und zurück ab 360,–

Prospekte in jedem Reisebüro, Automobilclub oder direkt bei Olau-Line, Abt. T1, Immermannstr. 54, 4000 Düsseldorf 1

SCHWEIZ

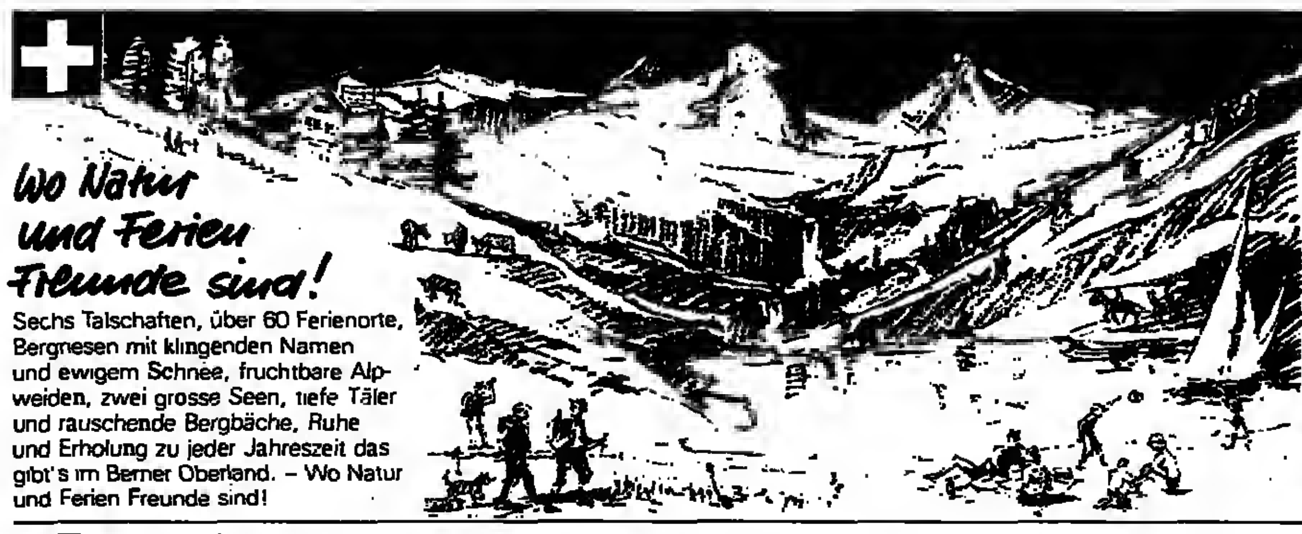
im Herzen der Berge

Hotel Waldhaus
CH-7514 Sils-Maria (Engadin/Schweiz) Tel. 0041082-4 53 31 Tx. 74 444
Zieh dich zurück zu dem, was ruhiger, sicherer, grösser ist. (Seneca)
Sommersaison 8.6. – 19.10.
Orchester - Kindergarten - Hallenbad - 17 km vom Golf - Tennis (offen + gedeckt)

HOTEL OLIVELLA AU LAC
Restaurant «La Voile d'Or» und «Oliva» Bar al Lago – Hotel-Bar – Pianist – Freiluftbad Lido direkt am See – Hallenbad – Sauna – Massage – Wasserski – Boote – Windsurfing – Kindergarten mit Betreuung – Kongress-, Tagungs- und Bankettsäume
Für weitere Auskünfte und Reservationen Hotel Olivella, CH-6922 Morcote Lago di Lugano
Tel. 004191/69 10 01, Tx 79 535
Fam. Manfred und Christina Hörger

Bergferien und Badekur in Breiten – ein gesunder Spaß.
● Frühling, Sommer, Herbst: Nr. 1 für Bade- und Wanderferien! Geführte Gletscher- und Bergwanderungen
● Alpines Sole-Hallenbad 33° C
● Offenes Schwimmbad 25° C
● Massagen, Therapien, Kurarzt
● Tennis
Badehotel SALINA 0041/28/27 18 18
Hotel garni IM GRÜNEN 0041/28/27 26 62
Chaletvermietung 0041/28/27 13 45
KURORT BREITEN
Telex 3 8 652
CH-3983 Breiten ob Mörel VS
BREITEN RIEDERALP

HOTEL FÜHRER
ZENTRALSCHWEIZ
**** Hotel Alexander, Weggis am Vierwaldstättersee, komfortabel, rh. Lg., geheiztes Schwimmbad, Bar Tel. 00 41 / 41 / 93 22 22 – Tx. 7 2 204
**** Hotel Hertenstein, Weggis direkt am Vierwaldstättersee, ruh. Lg., Wildpark, Hall'bd., Sauna u. Solarium. Fam. G. Jahn, CH-6352 Hertenstein Tel. 00 41 / 41 / 93 14 44, Telex 7 2 264
*** GLOGGHUIS, MELCHSEE-FRUTT, 1250 m ü. M.
Hallbad, Sauna, Tennis, Squash, gratis Kinderhort, Sportlehrer, exklus. ruhige Lage, idyll. Bergseen, HP Du./WC afr 56. Fam. Fürling, CH-6061 Melchsee-Frutt Tel. 00 41/41/67 11 39 (75 Min. ab Basel)
OBERIBERG bei Einsiedeln
Hotel Kolping
ruhig, verkehrsfrei, sonnig, familiär. VP Fr. 47.–, HP Fr. 43.–, gute Küche. Einmaliges Wandergebiet
T. 00 41 55/56 12 30, CH-8843 Oberiberg
BERNER OBERLAND
Interlaken, *** HOTEL ELITE garni
Komf. gemütl. Haus, Zi. m. Bad/Du./WC, ab sfr 38.– inkl. reichhaltiges Frühstück Fam. Huggler, Seestr. 72, CH-3800 Interlaken, Tel. 00 41 / 36 / 22 74 98
RINGGENBERG, Hotel Milan
Neues Chalet-Hotel, komf. Zi., m. Du./WC, ab Fr. 35,– inkl. Frühst., fam. Atmosphäre. H. Stämpfli,
CH-3852 Ringgenberg bei Interlaken
WALLIS
HOTEL ALPHA – CRANS-MONTANA
Neu: Residenz Studio + Ferienwoh., Hotel: Zimmer mit jed. Komf., Rest., Bar, Walliser Stube, Sauna, Fitneß.
Tel. 00 41 / 27 / 43 16 16, Telex 4 73 381
ZERMATT – HOTEL NICOLETTA
60 Zi. mit modern. Komf., Grill, Bar, H.-Schwimmb., Saunas, Massagen, Solarium, Minipreise.
Tel. 00 41 / 28 / 66 11 51, Telex 3 81 00



Wo Natur und Ferien Freunde sind!
Sechs Talschaften, über 60 Ferienorte, Bergriesen mit klingenden Namen und ewigem Schnee, fruchtbare Alpweiden, zwei grosse Seen, tiefe Täler und rauschende Bergbäche, Ruhe und Erholung zu jeder Jahreszeit das gibt's im Berner Oberland. – Wo Natur und Ferien Freunde sind!

berner oberland
Ich will unbedingt mehr über das Berner Oberland erfahren. Bitte senden Sie mir weitere Informationen. Speziell interessiert mich der Ferienort
Name
Strasse
PLZ/Ort
Schweizer Verkehrsbüro Kaiserstrasse 23, 6000 Frankfurt a. M. 1 069/25 60 01 24, Telex 412 021 WW
Verkehrsverband Berner Oberland Jungfraustrasse 38, CH 3800 Interlaken 0041/36/22 26 21, Telex 0045 923 161

Wengen
Autofrei – eine wohltuende Erholung. Günstige Wander-, Senioren- und Familienwochen ab Fr. 327.–.
Auskunft und Prospekte: Verkehrsbüro, CH-3823 Wengen Tel. 004136/55 14 14

adelboden 1400 m
Die Wanderferien-Insel
Stimmungsvolles Bergdorf mit gastlichen Hotels, wohnlichen Ferienchalets und Gruppenunterkünften. Vielseitige Sport-, Wander- und Ausflugsmöglichkeiten. Sommerskilauf. Die Gratisgästekarte bietet Ihnen viele Vergünstigungen. 7 Tage Halbpension ab Fr. 224.–.
Verkehrsbüro CH-3715 Adelboden Telefon 004133/73 22 52/Telex 922121

Lenk
Hotel Wildstrubel
CH-3775 Lenk
Familie F. Schürch, Prop.
Tel. 004130/3 15 06
Ferien in den Bergen – Ferien im Hotel Wildstrubel
Erstklasshotel mit eigenem Hallenbad (16 x 6 m), Lift, Aufenthaltsräume, Diät.

SCHÖNRIED GSTAAD
Wir möchten zu Ihrem Lieblingshotel werden
Erholung: Wandern, Sonnen, Ruhen. Sport: Golf, Tennis, Reiten, Radfahren. Gesundheit: Hallenbad, Sauna, Solanum, Fitness, Solbad Schönried (35° C)
Wander-Wochen ab Fr. 540.–
Ihr Erstklass-Hotel mit Charme
Alpin nova
CH-3778 Schönried/Gstaad
Tel 0041/30/8 33 11, Telex 922 230

Parkhotel Bellevue CH-3715 Adelboden GARTEN-BEACH
In unserem grossen Garten können Sie sonnenbaden wie an einer südlichen Küste oder ins Schwimmbad tauchen oder Tischtennis spielen oder unter einem grossen Ahorn träumen oder an einem stillen Plätzchen ein Buch lesen oder faulenzen, wie immer es Ihnen beliebt.
Bes.: Fam. H. R. Richard Telefon 004133/73 16 21

Kandersteg 1200 m
Der familienfreundliche Sommerkurort für gemütliche und erholsame Ferien
– Hotels und Ferienwohnungen
– Bergbahnen
– 350 km Wanderwege
– Blumen-Wanderungen
Verkehrsbüro CH-3718 Kandersteg, Tel. 004133/75 12 34

Hotel Belvedere **** Grindelwald
Ihr Ferienhotel für gehobene Ansprüche
NEU: Fitness-Center
Vielseitige Wochen-Programme
Familie F. Hauser
Tel. 004136/54 54 34
Telex Belg 923 244

Thunersee
das Tor zum Berner Oberland
Ferienziel für Frühling, Sommer und Herbst. Direkt erreichbar mit der Bahn oder mit dem Auto auf der N3. Offerten für Kurzaufenthalte und Ferien sowie alle Informationen erteilt Ihnen gerne das Verkehrsbüro, CH-3600 Thun/Thunersee, Tel. 004133/22 23 40

Kandersteg
Hotel Victoria
Ferien- und Wanderparadies im Berner Oberland
Das gepflegte Hotel für erholsame Ferien, ungezwungene Atmosphäre. Alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC, Direktwahltel. Halbpension ab SFr. 65.– inbegriffen: Hallenbad (6 x 12 m), Park, Tennis, Liegewiese, Forellenbach. Begleitete Bergwanderungen. Prospekte, Tel. 004133/75 14 44, Telex 922141, Fam. C. Platzer, Bes. CH-3718 Kandersteg

Bönigen
ruhig gemütlich sportlich
der Seekurort bei Interlaken
330 Betten in gepflegten Hotels am Brienzersee. Ferienwohnungen, Jugendherberge, Camps.
Verkehrsbüro CH-3806 Bönigen, Tel. 004136/22 29 58

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

SCHWEIZ

Ferien in Graubünden. Natur-Kunde.

In 7 Tagen beginnt für Sie die schönste Jahreszeit.
Coupon ausfüllen, und Sie erhalten alle gewünschten Informationen über Graubünden.
Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstr. 23, 6-Frankfurt a.M.
Verkehrsverein Graubünden, Alexanderstrasse 24, CH-7001 Chur (Tel. 0041/81 22 13 60)
Btx-Info: 4080411

GRAUBÜNDEN – Die Ferienecke der Schweiz

- ☐ Waltensburg-Andiast
- ☐ Vals-Valsertal
- ☐ Val Müstair
- ☐ Tschiertschen
- ☐ Thusis
- ☐ Tarasp-Vulpera
- ☐ Splügen
- ☐ Silvaplana
- ☐ Sils i.E.
- ☐ Sent
- ☐ Sedrun
- ☐ Savognin
- ☐ Samnaun
- ☐ Samedan
- ☐ St. Antönien
- ☐ Pontresina
- ☐ Parpan
- ☐ Lenzerheide-Valbella
- ☐ Lenz
- ☐ Laax
- ☐ Küblis
- ☐ Klosters
- ☐ Flims
- ☐ Disentis
- ☐ Davos
- ☐ Churwalden
- ☐ Chur
- ☐ Celerina
- ☐ Brigels
- ☐ Bergell
- ☐ Bad Scuol
- ☐ Arosa
- ☐ Andeer-Zillis

Name, Adresse: ____________

WE 1

Die Schweiz. Ein schönes Stück Europa.

Oberwintern in der Schweiz am Vierwaldstättersee in Weggis vom November bis März Monatsarragements in Halbpension Sfr. 2'100.–, in einem Einzelzimmer.

Rufen Sie uns an wir senden Ihnen sofort unsere Unterlagen.

SAVOY Arosa

★★★★★ SAVOY VIVRE

wo man sich trifft

IHR SPORTHOTEL für aktive Sommer-+ Winterferien.
Ab Fr. 65.– Halbpension

- Tenniswochen ab Fr. 680.–
- Schönheitswochen ab Fr. 820.–
- Aktiv-Wochen ab Fr. 790.–
- Fitnesswochen ab Fr. 750.–

Tennishalle und Aussenplätze, Squash-Hallen, Kegelbahnen, Hallenbad, etc. Gratis-Kindergarten

SAVOY-HOTEL, CH-7050 AROSA

Joe L. Gehrer, Dir., Tel. 004181-31 02 11, Telex 74 235

SUNSTAR-Angebot 7 Tage Halbpension im Doppelzimmer mit Bad/WC/Radio/Telefon SUNSTAR-HOTEL .... ab Fr. 580.– (6. 7. bis 17. 8. 1985 + Fr. 70.–)

Wanderparadies **Wengen**

Erleben Sie Sommerferien, die doppelt zahlen – SUNSTAR-FERIEN!

Grosszügiger, moderner Komfort in ungezwungener Atmosphäre
- Hallenbad, Sauna und Solarium gratis
- ruhige Liegewiese
- Parking in Lauterbrunnen

Erstklassferien zu vernünftigen Preisen

SUNSTAR-HOTEL

Reservieren Sie bei Ihrem Reisebüro oder direkt bei Ihrem Gastgeber: Fam. E. Leemann, CH-3823 Wengen, Telefon 0041/36/56 5111, Telex 923 266

Weitere SUNSTAR-Betriebe in: Davos, Grindelwald, Lenzerheide, Flims und Villars

ÖSTERREICH

Trend-Hotels

Wandern auf Kitzbühels Grasbergen

Bis 30. 6. u. v. 15.–29. 9. 85: 1 Woche Halbpens./Bad, inkl. Frühstücksbuffet im Top-Hotel mit Hallenbad, geführten Wanderungen und Seilbahn, Wandernadel, Unterhaltungsprogramm u. kulinarische Spezialitäten DM 610,–.

UNSER FERIEN-HIT: bis 25. 7. 85 für KINDER bis 14 Jahre Zi./Frühst. im Zi. d. Eltern frei! Kinderspielplatz und -zimmer; Jugendraum.

Hotel Schloß Lebenberg

A-6370 Kitzbühel · Tirol · Telefon 0043/5356/4301

Bergerlebnis in Tirol

Nauders – keine Frage!

1400 m am Reschenpass

Wandern – Klettern – Bergsteigen

mit geprüften Berg- und Wanderführern – Bergbahnen, Tennishalle, Surfen, Hallenbäder, Reiten... Günstige Arrangements: Z.B. 7 Tage ÜF im Komfortzimmer + 5 Std. Tennisplatz ab DM 130,–.

Information: **Verkehrsamt A-6543 Nauders am Reschenpass 4, Tel. 0043/5473/220**

»Das Dorf mit dem Österreichischen Wanderorden« Ein Bergsommer ... in der »Blauen Silvretta« Tirols ist ein unvergleichliches Erlebnis! Für anspruchsvolle Wanderer und Bergsteiger (Kletterschule), für jung und alt, einfach für alle, die das freie Leben in unberührter Natur lieben. Urlaub in Galtür - Sport und Erholung im Hochgebirge.

GALTÜR Tirol

Farbprospekt bitte gleich anfordern:
Verkehrsamt A-6563 GALTÜR 1, Tel. 0043/5443/204, Telex 58160

Großarl-Familienferien APARTHOTEL **Kathrin** Tel. 00 43 / 64 14 / 29 20 Telex 6 7 671 — A-5611 Großarl Salzburger Land

Gemütl. Hotel für erholsame Ferien in ruhiger Lage am Ortsrand neben dem beheizten Freibad. Gr. Liegewiese, Minigolf, Tennis, Fußballplatz und Sandkasten für Kinder, Bergbahnstation, App. für 2–7 Pers., rustikal einger., Restaurant „Stüberl", gute Küche, Bar, Tanz, Hallenbad, Sauna, Solarium, Hobbyraum. 4-Pers.-App. pro Tag DM 70,–. 180 km markierte Wanderwege, geführte Bergwanderungen.

Tiroler Bergferien von ihrer schönsten Seite und ein perfektes Service.

Freibad und Liegewiese gehören ebenso zum perfekten Service wie Hallenbad, Sauna, Tiefgarage, Bar und ein Restaurant, das zum Gourmet-Tip zwischen München und Italien geworden ist. Halbpension inkl. aller Annehmlichkeiten ab DM 75,–.

HOTEL RAUTER

A-9971 Matrei in Osttirol, Tel. 0043/4875/6611, Telex 46658 — Fam. Hermann Obwexer

---

Berghotel Bergleswald, A-6653 Bach/Lechtal Tirol, Tel. 00 43 / 56 34 / 63 63

Komf. Haus in herrl. ruh. Lage abs. v. Straßenverkehr, inmitten v. Wald und Wiesen, schöne Wanderwege, geh. Schwimmbad u. Tennisplatz im Ort. Komf. Zi., Bad/Du., WC, Balkon, Tel. Appartements f. 4–6 Personen, Menüwahl, Lift, freies Reiten auf eig. Pferden, VP DM 36,–/48,–. Bis 7. 7. und ab 1. 9. 85 ca. 10% ermäßigt.

Pfunds Tirol

Dreiländereck: TIROL – SÜDTIROL – GRAUBÜNDEN. 1000 Höhenmeter, niederschlagsärmste Region Österreichs. Unerschöpfliches Angebot an Spazier-Wanderwegen und Bergtouren. Bäder Ausflugsziel Innsbruck, Meran, St. Moritz jeweils 80 km. Freizeitangebot: Staatlich geprüfte Bergführer und Sportlehrer für Sport-aktiv-Programme, Freibad, Tennis, Reiten, Radfahren, Bogen- und Zimmergewehrschießen, Wildwasserpaddeln, Fischen, Surfen im nahen Reschensee, Minigolf, Sommerschilauf am Kaunertaler-Gletscher. Kinderprogramm, Unterhaltung: Tiroler Abende, Diavorträge, Platzkonzerte usw. Auskünfte: Tourist-Information, A-6542 Pfunds/Tirol, Tel. 00 43 / 54 74 / 52 29.

Gasthof-Pension **Nussbaumer**

Hallenbad, Sauna, Solarium
Tel. 0043/6229/275
A-5322 Hof bei Salzburg

Eigene Tennisplätze! 15 km zur Festspielstadt Salzburg, 3 km zum Fuschlsee, 15 km zum Mondsee u. Wolfgangsee; komfortables Haus, alle Zimmer m. Bad/DU/WC; Balkon, ruhige Lage am Waldrand. VS bis 30.6. NS ab 1.9.85, Zi./Fr. DM 34,–, HP DM 45,–, HS ab 1.7. bis 31.8.85 Zi./Fr. DM 37,–, HP DM 48,– inkl. Hallenbadbenützung und aller Abgaben, Kinderermäßigung!

★★★ **AUSTRIA** -Hotel-Restaurant – Tel.: 00 43 / 54 74 / 52 61
A-6542 Pfunds-Tirol · Dreiländereck A-I-CH
Komfortables Haus in zentraler Lage. Alle Zimmer DU/BAD/WC u. Balkon, Sauna-Solarium- Lift. App. mit Wohnteil, Telefon, Radio u. TV. HP m. Frühstücksbüfett u. Menüwahl ab öS 300,– (ca. DM 43,–)

Kals am Großglockner

Erleben Sie zauberhaft schöne Wanderferien im Glocknerdorf!

250 km Wanderwege von Hütte zu Hütte, alpine Gipfeltouren mit Bergführern, Glocknerblick-Bahn, Kalser Glocknerstraße, Sport- u. Freizeiteinrichtungen, Familienfreundlichkeit und preiswerte Unterkünfte aller Kategorien.
Ü/F DM 14,–/55,–, HP DM 30,–/72,–.
Verkehrsamt A-9981 Kals, Tel. 0043/4876/211

ÖSTERREICH

Wander- u. Familienurlaub in den Bergen
- eine Kombination, die der ganzen Familie guttut
- klare Luft, wanderbare Bergwelt
- Jagd auf Rotwild, Gemsen, Rehböcke u. Murmeltiere in 10 wildreichen Revieren
- Forellen angeln im eigenen wildromantischen Gebirgsbach
- Köstliches aus Küche und Keller
- Atmosphäre, Abwechslung, Unterhaltung
- Aktivprogramm für jung und alt

In unserem komfortablen, rustikalen Haus mit Kasernandlbar, Tischtennis, TV, Kinderzimmer, Massagen, Hallenbad sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Wanderwochenpauschale
7 Tage VP inkl. Hallenbad, Sauna, Solarium, Tennisplatzbenützung, geführten Wanderungen, Wanderstock, Wandernadel.
22. 6.–14. 7. ab DM 370,–
14. 7.–25. 8. ab DM 460,–
25. 8.–29. 9. ab DM 370,–

Alpenhotel **Katschberg-höhe**

A-9863 Katschberg, Fam. Bogensperger
Bitte fordern Sie Prospekte an!
Schnell anrufen! Tel. 0043/4734/219, 220

Hotel „Post"★★★★
A-6542 Pfunds/Tirol
Tel. 00 43 / 54 74 / 52 24
Haus mit Tradition, Hallenbad – große Liegewiese, Spezialitäten-Restaurant, Hotelbar mit Alleinunterhalter, Hotel-Sportanimateur für Aktivprogramm. HP mit Frühstücks-Buffet ab DM 55,–.

VELDEN/Wörthersee
Hotel „Favorita"-Garni
A-9220 Velden, Tel. 00 43 / 42 74 / 29 27
Das niveauvolle 4-Sterne-Haus, gepflegte Atmosphäre, romantische, ruhige Hanglage, Blick auf See u. Karawanken, Komfortzimmer mit Tel. u. FS. Sauna, Solarium, Liegewiese, Garten, eigene Parkplätze. Tennis-Center u. See 10 Gehmin. Preise: DM 30,– bis DM 57,–.

BURGENLAND Österreichs Sonnenkind

NEUSIEDLER SEE AUSTRIA

...mit Seewinkel/Zicksee

Naturschutzgebiet des World Wildlife Fund mit seiner für Europa einmaligen Tier- und Pflanzenwelt. International bekanntes Weinbaugebiet. Bademöglichkeit Mai bis Oktober, Wassersport, Radwege, Angeln, Reiten, Camping. Seefestspiele. Golser Volksfest, 10. bis 18. August, Zigeunermusik. Gastfreundliche Familienpensionen, Gasthöfe und 4-Sternehotels. Informationspaket mit Ortsprospekten und Preisen.

Regionalverband Neusiedler See
A-7100 Neusiedl am See
Tel. 0043-2167/229

Das andere Hotel.

Urlaub nach Maß in Kärnten – Erlebnis, Erholung, Fitness. Ganz wie Sie wollen!

Tägl. Aktivitätenangebote mit Sportlehrern. Hauseigene Tennisplätze. Wanderungen für jede Kondition u. jedes Alter. Musikgymnastik im Wasser u. an der Luft. Schwimmbad, Sauna, Solarium, Massageabteilung. Kinderclub. Kinderermäßigung 40–100%.

Hotel Sonnalm — Juni, Sept., Okt. 1985 ÖS 490 (ca. 70 DM); Juli, August 1985 ÖS 570 (ca. 82 DM) jeweils pro Pers. / Tag, incl. HP.

Katschberghöhe 333 · A-5582 St. Michael · T. 00434734/4910

HOTEL ASTORIA ★★★★
Pension TIROL ★★
Tirol
Fam. Ernst Wiestner, A-6543 Nauders am Reschenpaß 2, Telefon (00 43) 54 73 / 3 10

Urlaubshotel mit besonderer Note und fam. Atmosphäre. Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitneß, Wohn-/Schlafzimmer, Spezialitäten aus Küche/Keller. Tennispauschalen ab DM 330,–, HP schon ab DM 52,– Unsere dazugehörige Pension, besonders günstige Unterkunft in Komfortzimmern mit allen Leistungen des Hotel Astoria, Tennispauschalwoche ab DM 230,–, HP schon ab DM 36,–.

IHR BADEORT — Modernes Strandbad, große Liegewiesen, Surf- und Segelschule, Bootsverleih, Motorbootrundfahrten, Angeln, Reiten, Radwanderwege durch Weingärten.

MÖRBISCH IHR FESTSPIELORT — Seefestspiele Juli – August, zahlreiche Feste und Veranstaltungen

MÖRBISCH DER WEINORT — Vom Privatzimmer bis zum 4-Sterne-Hotel. Restaurants und Heurigenlokale mit Gärten, burgenländische und ungarische Küche.

MÖRBISCH — Eisenstadt 20 km, Wien 65 km. Ortsprospekt u. Preise: Fremdenverkehrsbüro der Gemeinde, A-7072 Mörbisch. Tel. 0043/2685/8430

SONNIGER URLAUB – REINE GEBIRGSLUFT – GASTEINER TAL
Sport - DAS NEUE LUXUS-APPARTEMENT - ★★★★ - HOTEL - Garni-Kur

Totaler Hotelservice, inkl. Komfort, in ruhiger Lage. Jedes Appartement mit mod. Bad, WC, begehbare Gard., kl. Küche, Wohn-, Tel., mit eigener Nr., Farb-TV, Radio etc., Südbalk., Lift; App. für 2, 3 u. 4 Pers. ab DM 36,– p. P., inkl. Frühstück. Nähe Thermalschwimmbad und Sauna. Bergbahnen bis 30% günstigere Angebot ab 20. Sept. u. Okt. 81 Bergbahnen, Wandern u. jede Sportart

A-5630 BAD HOFGASTEIN · HOTEL ARKADENHOF Tel. (0043 64 32) 82 47, Telex 067-785

LEOGANG 840–2.600 m Salzburger Land

DIE Sommerfrische in den Pinzgauer Bergen, 1½ Autostd. v. München.
– 250 km markierte Wanderwege – Höhenwandern, Berg- u. Klettertouren; Radwandern; Sport- u. Freizeitzentrum mit geheiztem Freibad; Aktiv-Sommerpauschale, Aktiv-Tennispauschalen; Brauchtumsveranstaltungen. Gemütl. Unterkünfte aller Kategorien: Zi./Frühst. DM 13,–/45,–, Halbpension DM 27,–/60,–. Information, Reservierung, Buchung erledigt gerne:
Verkehrsverein A-5771 Leogang 7, Tel. 00 43/65 83/234

Pension Haus Tirol
Fam. Danzl; ruhige Lage, Waldnähe, 5 Gehminuten vom Zentrum, Zim. m. DU/WC, günstige Familienangebote. A-5771 Leogang 91. Tel. 00 43 / 65 83 / 3 20.

TANNENHOF, Fam. Weitlaner. Schönes Privatquartier in sonniger Lage, am Waldesrand; ideal für einen erholsamen Familienurlaub. Alle Zim. m. Du., Balk.; gemütl. Aufenthaltsraum; 1 Ferienwhg. f. 2–5 Pers. A-5771 Leogang, Ecking 26, Tel. 00 43 / 65 82 / 34 82.

Hotel **Schöneben**

A-5742 Wald im Pinzgau
Salzburger Land an der Grenze Tirols

Wald, das idyllische, romantische Dörfchen im ebenen Salzachtal, 980 m, liegt am Fuße des Großvenedigers (3670 m). Das Dorf ist Ausgangspunkt für die schönsten Wanderungen und Bergtouren in den Naturpark Hohe Tauern, in die Salzach-Seitentäler, auf Almen, zu den berühmten Krimmler Wasserfällen, zum Gletscher-Skilauf usw. Beheiztes Freischwimmbad; nahegelegene Tennisanlage.

Das Haus: 50 Betten, in zentraler Ortsrandlage, auf 15000 m² Wald- und Wiesenstück mit traumhaftem Panoramablick. Kachelofenstuben aus dem 17. Jh., Sauna/Sol. Alle Zimmer mit Bad od. DU/WC, Sonnenterrasse, Balkon, große Liege- und Spielwiese – ein Kleinod mit liebevollsten, rustikal-eleganten Details (lt. Presse das liebliche Haus im Lande).

Hervorragende Küche, Grillabende im Freien am offenen Kamin, Frühstücksbuffet, diverse Abendbuffets.

Halbpension: ab DM 48,– (VS), ab DM 60,– (HS).

Jede Information, Prospekte: Tel. 00 43 / 65 65 / 82 83

Frühlings-Schnupperpauschale

Lernen Sie jetzt zu tiefst reduzierten Zwischensaisonpreisen Ihr Urlaubshotel kennen. Vom 16.5.–29.6.1985 40-m²-Zimmer mit Wohnecke, HP, Frühstücksbuffet, Abendessen nach Wahl, Hallenbad, 1x Sauna, 1x Solarium, für 7 Tage DM 460,–/490,–; 25-m²-Zimmer DM 410,– p. Person.

Spitzenhotel Theresia

A-5754 Saalbach-Hinterglemm, Salzburger Land, ☎ 0043/6541/74150
(Übrigens: Im sonnigen Frühling ist *das Wandern in den Pinzgauer Grasbergen* am schönsten!)

„Nur unterwegs erfährt man das Gefühl märchenhafter Verwunschenheit."

Erich Kästner

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

S 408

Das Frühjahrserlebnis **GASTEINERTAL**

Viel gerühmte Bergluft in einmaliger Hochgebirgslandschaft. Wandern auf herrlichen Wegen in 850–1000 m Ortshöhe. Schwimmen in attraktiven Thermal-, Hallen- und -Freibädern. Tennis auf Freiplätzen und in Hallen, Golf und Reiten

und unvergleichliche Heilerfolge – vor allem bei Beschwerden der Wirbelsäule und Gelenke – durch Radon-Thermal-Kuren

Grand-Park-Hotel BAD-HOFGASTEIN

mit Österreichs größtem hoteleigenen Thermalhallenrundbad 32° (Strömungsbad, Jetstream), Sauna, Solarium, Inhalation, Mundduschen, Massagen, 20 000 m² sonnige Park- und Liegewiesen, spezielle Radonbadeabteilung, Heilmoor, Unterwassertherapie – beihilfefähig.

Für Sportler: Tennis (auch Tennishallen), Bergbahnen, Golf und Reiten nahebei, schöne Wanderwege vom Hotel weg.

A-5630 Bad Hofgastein
Telefon 00 43 64 32/6 35 60, Telex 00 47 - 6 7 756

Kur Sport Hotels KÄRNTEN + Carinthia ★★★★

Die führenden Häuser mit der persönlichen Betreuung durch die Familie Klammer für

Ihre erfolgreiche Kur:
vorbeugen und heilen mit Hilfe der Thermalquellen (beihilfefähige Kurpauschalen und Heilstollenpauschalen mit Transfer), Hallenbad, Thermalsprudelbecken, Med. Abt. Massagen, Gymnastik, Sauna, Dampfbad, Spezialitätenrestaurant, Wohlmenüs, Liegewiese.

Für Ihren Aktivurlaub:
eigene Tennishalle (gratis), Golf (9-Loch-Platz), geführte Wanderungen. Fordern Sie bitte unsere Prospekte an – auch von unserem neuen Appartementhaus.

A-5630 Bad Hofgastein
Familie Klammer
Tel. 0043 6432 6 71 10 + 8 37 40
Telex 0 47 67 771

Ferienwohnung in Bad Hofgastein

für 2 Pers., großer Südbalkon mit Blick auf das Angertal, Sauna im Haus, entzückend eingerichtet, Nähe Bergbahn, Thermal-, Hallen- und Freibad / Kurzentrum
● Telefon 0 40 / 5 36 52 45

Typische Mauern aus Feldsteinen rahmen die Schafweiden ein
FOTO: WOLFGANG FRITZ

Zwei Nonnen unterwegs auf der Küstenstraße nach Galway in Connemara
FOTO: ALWIN TÖLLE

Radeln durch Connemara

Im wilden Westen der Grünen Insel

Galway

Aller Anfang ist fröhlich. Jedenfalls beginnt unser Abenteuer auf zwei Rädern – eine Woche per Drahtesel durch Connemara, durch Irlands stillen, weiten, wilden Westen – recht verheißungsvoll. Es ist Abend, es wird erst einmal gründlich die „Pub"-Szene im Ausgangsort, im munteren Hafenstädtchen Galway, erkundet. Wir erfahren, daß „Prost" auf Gälisch, der uralten keltisch-irischen Nationalsprache, „sláinte" heißt und Bier hier meistens „Guinness".

Der Kater andernmorgens ist nicht von schlechten Eltern. Daß im Badezimmer des Hotels ausgerechnet „Beer Shampoo" bereitliegt, erleichtert die Situation nicht gerade. Nur gut, daß uns viel frische Luft erwartet. Im Vor- und Badeort Salthill, bei der „Raleigh"-Radvermietung, stehen sie schon bereit: Zwei leuchtend rote Tourenräder, unsere künftigen Gefährte und Gefährten.

Drei Gänge, breite Sättel, zwei Tragetaschen am Gepäckträger. In die Taschen paßt erstaunlich viel hinein. Waschpulver, zwei Unterhosen, Sokken, eine Hose, Kulturbeutel, T-Shirt, zwei Hemden, Regenhaut, Rasierapparat, Schreibblock.

25 Kilometer sind's bis Maam's Cross. Die schaffen wir – trotz Gegenwind, trotz so manchem Pub am Wegesrand – in gut zwei Stunden. Und nehmen uns, nach dieser ersten Halbetappe, fest vor, nun nicht mehr zu hetzen. Getreu der Iren-Devise: „Als Gott die Zeit schuf, hat er genug davon gemacht …"

Denn diese Landschaft will in Ruhe erlebt werden. Die Grafschaft Galway mit ihrem westlichen Teil namens Connemara ist erheblich reizvoller und vielfältiger, als es die Mehrzahl der Irland-Besucher annehmen mag, die es vorwiegend in den bekannteren und milderen Südwesten, nach Kerry, zieht.

Connemara: Das sind schwarzer Torf und gelber Ginster. Stahlblaue Seen und dunkelgrün bemooste, von Geröll übersäte Bergrücken. Steinwälle, die das bißchen Weideland und das Vieh vor den Atlantikstürmen schützen. Dörfer, die aus kaum mehr als fünf oder sechs Farmhäusern bestehen. Hier Felsklippen mit tosender Brandung, dort tiefe, ruhige Fjordzungen. Kaum Touristen, viel Himmel, unvergeßliche Regenbögen. Und überall die vielleicht reinste Luft der Welt, Luft, die nach Gras und Salzwasser duftet.

Angler finden im Lough Corrib, Irlands zweitgrößtem See, ein fulminantes Revier. Es wimmelt geradezu von Lachsen, Forellen, Hechten, Barschen und Brassen. Bergsteiger und Wanderer erwarten recht verzwickte Routen in den bis zu 720 Meter hohen, naturgeschützten Quarzitkegeln der „Twelve Bens". Außerdem herrscht in der Grafschaft Galway kein Mangel an Golfplätzen oder an Reitställen.

Mit Sehenswürdigkeiten ist die Gegend eher spärlich bestückt. Ashford Castle bei Cong wäre zu erwähnen, ein viktorianisches Breitwand-Bauwerk, nun Luxushotel, die Klosterabtei von Kylemore auch und eine Handvoll Burgruinen. Die wahre „Attraktion" hier, neben der Landschaft, sind ohnedies deren Bewohner. Zumal für den Radwanderer, der überall herzlich aufgenommen wird.

In Recess lernen wir Kevin Joyce kennen. Er besitzt den einzigen Supermarkt weit und breit, verkauft Bücher, Eier, Marmor, Wolle, Gummistiefel, Postkarten – alles. Die zwei Zapfhähne seines Bierausschanks jedoch legt er exakt um 18 Uhr trocken. „Abends sollte jedermann nachdenken und Milch trinken", sagt er. Und meint es ernst. Ein Individualist. Ein Ire.

Im kleinen, feinen „Cashel House Hotel" passieren wir, trotz Bermudas, Turnschuhen, Radtaschen statt Koffern, die Rezeption. Der rosige Lobster, frisch aus der Bucht, schmeckt auch ohne Krawatte. An der Bar dann erzählen zwei weißhaarige Herren nach der dritten Karaffe Portwein Witze, bei denen sich ein bayerischer Holzknecht bekreuzigen würde. Sie sprechen einander mit „Father" an – Priester aus Dublin; Menschen im Urlaub.

Oder jenes Pub in dem malerischen Küstenort Clifden: Dort erleben wir ein echt irisches „sing-song". Zur Gitarre, Fiedel, Flöte singt der ganze Laden inbrünstige Lieder, die von der Freiheit, der Armut, der Heimat handeln. Und wohl auch von Revolutionen, die seit hundert Jahren geplant sind und in hundert Jahren nicht stattfinden werden.

Wohin auch immer: Natur pur, Bier vom Faß und gastliche Iren sorgen für gute Laune. Als tatsächlich doch die erste Radpanne passiert, die Gangschaltung nicht mehr mag: Es findet sich eine Ein-Mann-Werkstätte in Westport, wo der Großvater in wenigen Minuten den Schaden behebt, gern über das unverschämt gute Wetter plaudert (es nieselt kaum), sich jedoch strikt weigert, mehr als ein Pfund als Lohn anzunehmen.

Immer wieder halten wir unterwegs, legen die Räder ins Gras, hokken uns auf Steine am Rand der meist angenehm flachen, wenig befahrenen Sträßchen. Packen das Sandwich-Picknick aus. Lassen uns unterhalten vom Wind, vom Summen der Telefondrähte, vom Flattern der Schmetterlinge. So still kann es in Connemara sein, daß man irgendwann den Ärger über die Beschilderung vergißt (mal Kilometer, mal Meilen, die Differenz geht in die Beine), über den dünnen Kaffee, über Wannen statt Duschen (man hat ja Zeit).

Der siebte Tag, zurück in Galway. Die letzten Ansichtskarten: „Irland? Grüne Wiesen, rotes Haar, braunes Bier." Der letzte Klaps auf den Fahrradsattel: Immerhin liegen rund 250 Kilometer hinter uns. Weniger, als die Profis bei der „Tour de France" an einem Tag schaffen. Aber: die werden dafür bezahlt. Und wir haben, wetten, mehr Spaß gehabt.

DIETER WACHHOLZ

*

Anreise: Aer Lingus-Flüge nach Dublin kosten ab Frankfurt 790 Mark, ab München 938 Mark. Nach Galway dann per Bahn.
Räder: Verleih in zahlreichen Orten, Miete etwa 57 Mark pro Woche.
Unterkunft: Bett und Frühstück in Farmhäusern 21 bis 24 Mark, in Hotels ab etwa 60 Mark.
Veranstalter: Radtouren in Irland, mit Flug und teils vorab reservierten Übernachtungen, bieten unter anderem der ADAC an, Air Conti München, Inter-Air Voss und das DER. Preise für eine Woche: ab 978 Mark.
Auskunft: Irische Fremdenverkehrszentrale, Untermainanlage 7, 6000 Frankfurt 1.

Isle of Wight: Englands südliche Sonneninsel

Newport

Die Isle of Wight: das bedeutet Cowes mit engen, pittoresken Straßen, das Mekka der Segelsportwelt, mehr Sonnenstunden als anderswo in Großbritannien, dazu wellige Hügel, weiße Kreideklippen, lange sandige Strände, Felsgrate und Bergschluchten en miniature, Lorbeer, Myrte und Feige.

Im Süden der Insel, in der Gegend von Ventnor, die gern als „Das Madeira von England" bezeichnet wird, kommt man im nahegelegenen Bonchurch in den Landhotels Peacock und Winterbourne am besten unter. Von hier aus läßt sich die Insel zu Fuß oder per Fahrrad herrlich und ohne zu große Anstrengungen erkunden. Auch Ponys lassen sich mieten, auf denen Reiter gemütlich durch die Gegend trotten. Dem Golfer stehen sieben Golfplätze zur Verfügung, der Angelsportler kann sich genauso an einem der Flüsse wie am Meer betätigen. Kenner meinen, Wasserski sei hier so gut wie am Mittelmeer. Und natürlich können die Kinder in dem erstaunlich sauberen Wasser herumpaddeln.

Shanklin ist ein Dorf mit reetgedeckten Häusern und hockt auf steilen Klippen. Der einundeinhalb Kilometer lange Strand darunter ist windgeschützt und ideal für einen Familienurlaub. Von hier wird häufiger ein englischer Sonnenscheinrekord vermeldet als von anderen Urlaubsorten.

Geschichte? Auch sie kommt auf der Isle of Wight, wie überall in England, nicht zu kurz. Karl I. saß hier im 17. Jahrhundert im Gefängnis, ehe er nach London zur Hinrichtung gebracht wurde. Die Piratenstorys aus alten Zeiten würden leicht ein Buch füllen. Sehenswürdigkeit Nummer eins ist freilich Osborne House, die frühere Sommerresidenz von Königin Victoria und Prinzgemahl Albert. Hier, in der vor allem von ihrem Mann geschaffenen Umgebung, trauerte die verwitwete Monarchin vierzig Jahre lang. Ihr Sohn, Edward VII., ließ die königlichen Appartements nach dem Tod der Mutter in Osborne im Jahre 1901 schließen. Erst 1955, ein halbes Jahrhundert später, wurden sie wieder zur Besichtigung freigegeben.

In vierzig Minuten setzten wir mit der Autofähre von Portsmouth nach Fishbourne auf Wight über, mit dem Luftkissenboot ist man bereits in sieben Minuten in Ryde. Von dem hellen Wohnraum in Osborne, East Cowes, aus hat man über einen mit Statuen und Brunnen geschmückten, in Terrassen angelegten Park im Renaissance-Stil einen herrlichen Blick auf diesen Seeweg, den Solvent, der die bis zu 35 Kilometer lange und bis zu 20 Kilometer breite Insel vom Festland trennt.

Beim Kauf des Gutshauses Osborne im Jahre 1845 erinnerte die Lage des Besitzes den sich für italienische Baukunst begeisternden Prinzen Albert an die Bucht von Neapel, und so entschied er sich für eine großzügig angelegte Villa in italienischer Bauweise mit zwei Campanilen, dem Flaggen- und Glockenturm, und einer Loggia.

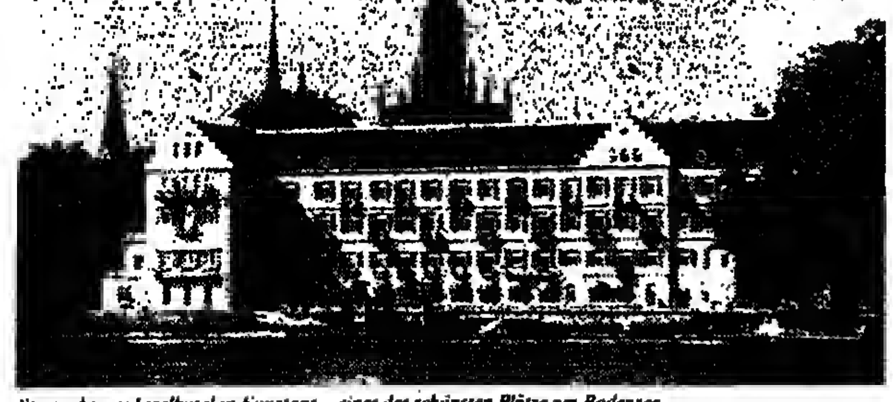
Kommt man früh oder spät in der Sommersaison und nicht am Wochenende, also wenn keine Touristenschwärme aus den nahegelegenen großen Festlandstädten heranrollen, ist der Rundgang durch die relativ bescheidenen Gemächer ein Vergnügen. Für die neun Kinder ließ der Vater beim Schloß ein Schweizer Cottage, als Spielhaus aus Deutschland importiert, errichten. Die nahegelegene „Church of St. Mildred" in Whippingham wurde mit ihren fünf germanisch wirkenden Türmchen vom ihm konzipiert.

Wir werden – wie Tausende von Touristen im Jahr – feierlich durch das Gotteshaus geführt und auf jedes königliche Erinnerungsstück hingewiesen. Dabei bemerken wir in der „Souvenir-Ecke" ein Schild mit dem bedauerndem Hinweis: „Sorry, all family trees sold out". Es versteht sich von selbst, daß es sich um Victorias und Alberts Stammbaum handelt. Schließlich waren im Jahre 1901 vier europäische Herrscher Nachkommen des Coburgers.

JULIE STEWART

*

Auskunft: Britische Zentrale für Fremdenverkehr, Neue Mainzer Straße 22, 6000 Frankfurt a. M. 1, oder Isle of Wight Tourist Board, 21 High Street, Newport, Isle of Wight PO30 1JS, England.



Steigenberger Inselhotel in Konstanz – einer der schönsten Plätze am Bodensee

Steigenberger Inselhotel – eine Insel der Erholung im Bodensee

Wer Seen-Sucht nach dem Bodensee hat, ist im Steigenberger Inselhotel stets herzlich willkommen. Reich an Geschichte und glanzvoller Kultur, gehört es zu den prachtvollsten Schmuckstücken von Konstanz.

Eine kleine Brücke führt auf die Insel hinüber, auf der Dominikaner-Mönche im 13. Jahrhundert das Gebäude errichteten. Heute, nach Umbau und stilvoller Restaurierung, wohnen Gäste keineswegs mönchisch, sondern mit dem großzügigen Komfort eines international geschätzten First-class-Hotels. Überall begegnet man bewundernswerten Zeugnissen der Vergangenheit: Der Festsaal mit seinen dominierenden gotischen Säulen und mittelalterlichen Fresken, der Kreuzgang, das Geburtszimmer des Grafen Zeppelin …

Wer als Feinschmecker im „Seerestaurant" speist, wird durch die exquisite Küche und den zauberhaften Seeblick doppelt verwöhnt. Besonders gemütlich ist die zirbelholzgetäfelte „Dominikanerstube", bekannt für ihre regionalen Spezialitäten.

Ein Hotelpark mit Liegewiese und Seeschwimmbad, die hoteleigene Motoryacht für Bodenseekreuzfahrten, Tennis, Reiten, Golfen und Wassersport in nächster Nachbarschaft sind beste Voraussetzungen für erholsame abwechslungsreiche Urlaubstage.

Die aktuellen Sommer-Angebote

Feriensspaß am Bodensee: 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad inkl. Halbpension und Begrüßungscocktail. Pro Person ab 854,– DM bis DM 1.015,– (Seeseite)

Golf-Arrangement: 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad inkl. Halbpension und Begrüßungscocktail sowie 1 Woche Green fees auf dem idyllischen 18-Loch-Golfplatz in Langenrain (15 km entfernt). Pro Person ab 950,– DM bis DM 1.115,– (Seeseite)

Attraktive Angebote auch für Kurzreisen!

Wir würden Sie gerne ausführlich informieren: Steigenberger Touristik Service, Bethmannstr. 33, 6000 Frankfurt/M. 1, Telefon 069/215711

Ich möchte weitere Informationen über
☐ Steigenberger Inselhotel, Konstanz
☐ Steigenberger Kur- und Ferienangebote
Name:
Str./Nr.:
PLZ/Ort:
Bitte einsenden an: Steigenberger Inselhotel, Auf der Insel, 7750 Konstanz, Telefon 07531/25011.

STEIGENBERGER INSELHOTEL KONSTANZ

ITALIEN

SPORTHOTEL OBEREGGEN ****
Südtirol / Dolomiten
Sportlich, ungezwungen, leger, die Devise unseres Spitzenhotels. Abschalten im ozonreichsten Waldgebiet Südtirols. Super-Pauschal-Tennis-+Blütenwochen vom 01.06.-22.06. mit einem Fächer von Extras, allein 22 Zusatzleistungen inklusiv z.B. Garage, Sauna, Massage, Dolomitenrundfahrt, Fahrt nach Meran mit Weinverkostung im Schloß Rametz, Bergwanderungen mit unserem Bergführer Toni, Kegeln, Tennis, Flachen Reiten, Frühstücksbuffet, Menuwahl, bunte Hausveranstaltungen, komfortable Balkonzimmer und exklusive Wohnstudios. HP 7 Tage pro Person DM 539.-, übrige Zeit vom 23.06.-13.07. und vom 24.08.-06.10. HP pro Person ca. DM 90.-, Hochsaison HP pro Person ca. DM 103.-, Kinder 30% Ermäßigung. Ein Tip: Lernen Sie unsere Erholungsoase einmal kennen - am besten Sie fordern umfangreiches Prospektmaterial der Hotelanlage mit Wanderkarte an.
Sporthotel Obereggen - I-39050 Obereggen
Tel. 0039/471/615797 - Fs 401205 - Direktion G. Weissensteiner

HOTEL Corona ****
I-38039 VIGO DI FASSA 1, Dolomiten/Südtirol
Tel. 0039462 / 64211, FS 400180
Das ladinische 4-Sterne Hotel mit Tradition bietet stimmungsvolle Sommer-Urlaubstage in einer südlichen Bergwelt, in heimatlich alpenländischem Stil, viele Extras wie Tennisplätze, Hallenbad, Sauna, Massage, Solarium, Restaurant, Cafe, Hausveranstaltungen, Fitneßzentrum, excell. ital. Küche, Wandernetz, Bergtouren (Rosengarten u. Marmolada-Gletscher), ab Juli neue Seilbahn zum Rosengarten in Betrieb. Juni u. ab Mitte Sept. WERBEWOCHEN. Anfahrt: Brennerautobahn Bozen/Nord, Richtung Karerpaß.

CESENATICO (Adria/Italien) HOTEL ROXY mit geheiztem Schwimmbad
erstkl., am Privatstrand, internat. Küche m. Menü à la carte. Frühstücksbuffet. Wöchentliches Gala-Dinner am Schwimmbad. Solarium. Sonderangebot vom 18. 8. bis 28. 6. u. v. 24. 8. bis 22. 9.: 4 Personen zahlen für 3. Strandgebühren gratis.
Res. u. Leit.: Familie Maldini, Tel. 00 39 / 5 47 / 8 20 04

Intern. **** Hotel zwischen San Remo und Monte Carlo gelegen
GRAND HOTEL DEL MARE – BORDIGHERA –
Direkt am Privatstrand in ruhg. Gartenlage - Meerw.-SCHWIMMBAD-Barbecue - WINDSURF - Tennis - Minigolf - Klimaanlage - Pianobar - Orchester - Kongreßsäle (160-200 Personen) Alle Zimmer m. Bad/TV/Kühlschrank, Bar, Tel. u. Meeresblick.
☎ (00 39) 1 84 / 26 22 02, Telex 2 70 555 GHMARE

1 Kind incl. Vor- und Nachsaison
ABRUZZEN – ADRIA + CERVIA – PINARELLA
CLUB Hotel MONTESILVANO – PESCARA
auch Ferienwohnungen

IHRE FERIEN IN RICCIONE - im völlig renov. Klasse-Hotel MILANO-HELVETIA - Via Milano, Tel. 0039541/40885 - Dir. am Meer, Zi. m. Bad/Balk. - Lift, Bar - Kinderspielpl., Priv. Parkpl. f. 100 Autos, Strandkab. - VP, Vor-/Nachs. L. 24.000, Juli L. 28.000, 1.-23.8. L. 35.000. Kinderrab.

Abano-Express
wöchentlich ab Frankfurt-Weinheim Heidelberg-Mannheim-Karlsruhe Stuttgart-München ab DM 145.- (z.B. ab München)
Große Hotelauswahl
Bitte farbigen Sonderprospekt anfordern
stw 6330 Wetzlar
Bahnhofstr. 7 · ☎ 0 64 41 / 4 70 88

Milano Marittima (Adria), Hotel Adria mit 2 Tennisplätzen, Tel. 00 39 / 54 49 94 65, ruh. Lage, dir. am Meer ohne Zwischenstraße m. Privatstrand. In einem großen schattigen Garten überd. u. abgeschl. Parkpl., Gartenterr. m. Frühstücksbuffet, Menüwahl u. Salat-Buffet. Gratis-Tennisunterricht. Ein preisgünstiges Hotel m. erstkl. Leistungen. Prosp. u. Reserv. Tel. 06 21 / 79 79 63 u. 79 24 68

Südtirol – Meran/Obermais
HOTEL GILMHOF ★ ★ ★
Tel. 00 39 / 473/3 61 34. Haus m. Tradition u. Komfort. Juni, Juli, August, HP DM 43.–. Beheiztes Freibad m. Liegewiese, Terrasse.
Fam. Dunhofer-Hoffmann

Italien direkt in Deutschland buchen
Wenn Italien Ihr nächstes Urlaubsziel ist, fragen Sie zunächst einmal uns! Zu Original-Preisen reservieren wir für Sie: Hotels in Italien, u. a. am Gardasee, an der Adria, in der Toskana. Aktuelles Preisbeispiel: HOTEL FLORENCE, S. Benedetto del Tronto/Adria, Vollpension pro Person/Tag im Doppelzimmer: DM 52.–
ayala viaggi
In den Rohwiesen 19 · 6072 Dreieich/5
Telefon 0 61 03 / 8 81 15

RICCIONE ADRIA – Fascioli HOTELS
Zur Garantie Ihrer Ferien die bekannten und traditionellen **** HOTEL VIENNA TOURING - Erstrangig-Schwimmbad **** ABNER'S HOTEL - Spitzenhotel - Jahresbetrieb. Die Hotels liegen dir. a. Meer in ruh. Lage. 2 eig. Tennisplätze. Parkplatz. Butterküche à la carte. Frühstück-Buffet. Mittagessen-Buffet im Garten. Tanz u. Unterhaltungsabende. Kreditkarten. Verschiedene Preislagen! Zu Ostern, Pfingsten, im Monat Juni u. September HP-Pauschalpreis ab DM 56.-Ausk.: Fam. Fascioli, Postfach 174, Tel. 0039541/600601, Telex 550153. *FAMILIENHOTEL MARANO HP ab DM 29.–

HOTEL **Matillhof** *** I-39021 Latsch/Meran Südtirol Tel. 0039/473/73444
Hinein in die schöne Sommerzeit: Auch Juli und August noch Zimmer frei. Sonderangebot bis 30. 6. 85: 14 Tage buchen, 12 Tage zahlen. Erholung, Wanderspaß, viel Sonne u. mildes Klima, in dieser freundl. südl. Landschaft befindet sich unser neues Komf.-Hotel i. Tiroler Stil. Vorzügl. Küche, famil. Atmosph., Zim. m. Du/WC/Balk., Radio, TV-Anschluß, Tel., Lift, Sauna, Solarium, Hallenbad u. Freibad, Fitness, Hausbar, großer Garten u. Sonnenterrasse, Garage. VS HP m. erweitertem Frühstück DM 54,–, HS DM 61,–. Kinderermäßigung. Familie A. Dietl.

**** **Posthotel „Weißes Rössl"**
I-39056 Welschnofen/Dolomiten/Südtirol
Tel. 0039471/613113, Telex 400555
Für genußreiche Ferientage bei Erholung und Sport inmitten eigener Wiesen und Wälder. Alles im Hause: Hallen- und Freischwimmbad (geh.), Sauna, Solarium, Flutlichttennispl. (Sand), Trainer. Wander-, Bergsteiger- und Skigebiet.

Ital. Riviera + 18011 ARMA DI TAGGIA bei San Remo, Hotel VITTORIA – 1. Kat. Luxus – 2 Hallen- u. 2 freie Schwimmbäder mit geh. Meerwasser, direkt am feinsandigen Strand. Tel. 184/4 34 95 – Telex 2 71 345. Auch Appartem.-Residence für 2–6 Pers. Verlangen Sie Prospekte.

EIN WERTVOLLER VORSCHLAG FÜR IHRE FERIEN! - **HOTEL NEGRESCO - CATTOLICA** (Adria/Italien) Tel. 0039541/963281-2. Geheiztes Schwimmbad - Ein Hot. f. Anspruchsv. - eine vom. gastl. Atmosphäre, 3 Menüs n. W. f. Feinschmecker, Frühstücksbuffet, Abendessenbuffet Donnerst. u. Sonntag. Eleg. Zi. m. legl. Komf. u. Balk. z. Meer, Priv. Strand, Kab. gratis! Uns. Hot. liegt wirkl. dir. am. Meer. Gef. v. Bes.-Man spr. Deutsch.

HOTEL GERMAN'S - MIT DACHSWIMMINGPOOL - GATTEO MARE/Adria/Italien Dir. am Meer, al. Zi. m. DU/WC/BALK. m. MEERBL/TEL., Lift, Parkpl. - Menüausw.- VP al. inbegr. Vor-/Nachs. ab DM 39.80/46.80, Haupts. ab DM 54.80. Ausk.: E. Francks, Otto-Witte-Str. 66, 62 Wiesbaden-Klarenthal Tel. 06121/460213.

ABANO-MONTEGROTTO, Therme-Fango
ausgesuchte Hotels mit eigenen Kureinrichtungen sowie Thermalhallen- und Freibädern mit vielen Sonderu. Extraleistungen.

GOLF & BEACH CLUB HOTEL
I. I-48016 MILANO MARITTIMA-1, 5. Traverse a. Meer. Kinderfreundl., schöne Appt. f. Fz. m. Kind. Herrl. ruh. Lage a. Meer. Südtirol. Mitarbeiterinnen. Sich. Parkpl. Ein Hotel m. Charme u. Persönlichk. VP-HP v. DM 54,–89,-. Tel.-Durchw. R. Schött 0039/544/992088.

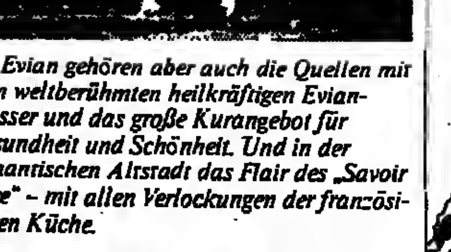
FRANKREICH

Die Stadt, der See, die Berge, das Flair. **Urlaub am Genfer See**

Ein herrliches Sportgebiet zwischen dem Genfer See (372 m über dem Meer) und den Bergen Savoyens (mehrere 3000er, Montblanc 4800 m)!

In Evian können Sie viele Sportarten betreiben: Segeln und jeden Wassersport – oder Bergsteigen.

Golf (18 Löcher) oder Tennis (12 Plätze). Reiten, Fischen oder Wandern. Im Winter Skifahren oder Rodeln.



Zu Evian gehören aber auch die Quellen mit dem weltberühmten heilkräftigen Evian-Wasser und das große Kurangebot für Gesundheit und Schönheit. Und in der romantischen Altstadt das Flair des „Savoir vivre" – mit allen Verlockungen der französischen Küche.

Informationen und Unterlagen von: Office de Tourisme F-74502 EVIAN CEDEX
Tel. 0033 50/75 04 26

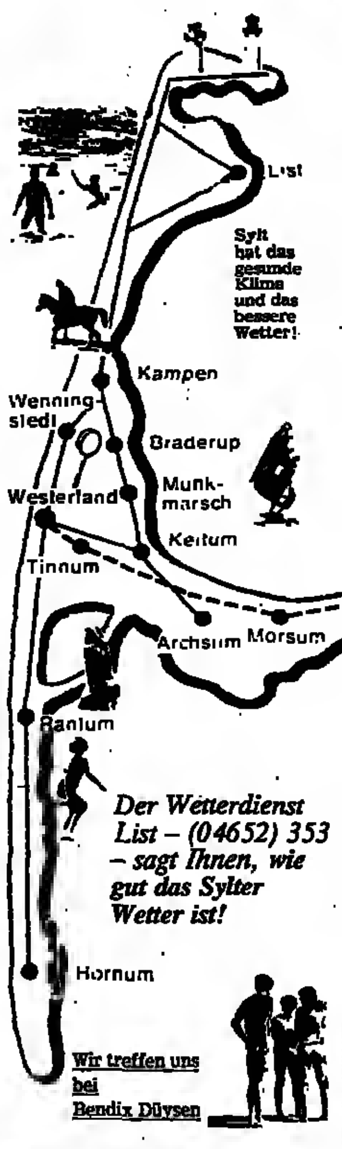
NORDSEE – NIEDERSACHSEN – SCHLESWIG-HOLSTEIN – OSTSEE

Buchen Sie jetzt die ruhigen Frühsommer-Wochen!

Sylt - zu jeder Jahreszeit

Erholsame Urlaubstage auf
SYLT
in unseren gepflegten Appartements u. Häusern in besten Lagen (Strand, Wellenbad ...) mit exkl., individueller, durchdachter Ausstattung jeder Geschmacksrichtung, bieten wir ab DM 60,– für 2 Personen pro Tag. Wir beraten Sie gerne – bitte Farbprospekt anfordern. Der freundliche WIKING-Service ist immer erreichbar:
Telefon 0 46 51 / 70 01
WIKING-Appartement-Vermietung
Steinmannstr. 7
2280 Westerland/Sylt

Das Nordsee-Paradies hat mehr Sonne: Durchschnittlich 2300 Stunden im Jahr



Der Wetterdienst List – (04652) 353 – sagt Ihnen, wie gut das Sylter Wetter ist!

Wir treffen uns bei Bendix Düysen

HOTEL STADT HAMBURG
vereint ideal unter einem Dach liebevoll eingerichtete Zimmer, eine vielgerühmte Küche sowie passende Räumlichkeiten für festliche Anlässe.
Relais & Châteaux – ganzjährig geöffnet.
2280 Westerland, Strandstr. 2, Tel. 0 46 51 / 8 58 - 0

Strandhotel Miramar
Seit 1903 im Familienbesitz
Einzigartige Lage a. Meer, App. u. Zim. alle mit Bad/WC, Tel., Farb-TV. Gepflegtes Restaurant, reichhaltiges Frühstücksbüfett, Hotelbar, Sauna, Solarium, beheiztes Schwimmbad, Massage- u. Fitneßraum. Überdachte Sonnenterrasse, Liegewiese mit Strandkörben, Parkplatz.
Auch 2 lux. Ferienwohnungen mit Schwimmbad in Wenningstedt f. 2–6 Pers.
2280 WESTERLAND • Telefon 0 46 51 / 8 55-0

Hotel Wünschmann
Im Kurzentrum am Strand
Das individuelle Haus mit allem Komfort
2280 Westerland · Telefon 04651/5025

Westerland Wenningstedt Tinnum
Ganzjährig erstklassige Häuser und Appartements, gepflegte Ausstattung, zum Teil mit Meeresblick. Schwimmbad. DM 35,- bis 350,- pro Tag. Prospekt anfordern bei:
Seit 1968
Reinhold Riel Immobilien
Andreas-Dirks-Straße 6
2280 Westerland · 04651/2 28 74

Benen-Diken-Hof
INSEL AUF DER INSEL
2280 Keitum/Sylt · ganzj. 04651/3 10 35 · Tx. 221 252

Ferienwohnungen Keitum
2 bis 3 Zi., Farb-TV, Tel., Schwimmbad, Sauna u. Solarium. Je nach Jahreszeit, Pers.-Zahl u. Ausstattung DM 60,- bis DM 250,-.
Westerland
(Neubau), 1 bis 3 Zi., Farb-TV, Tel., in versch. Lagen, strandnah, inkl.-Preise DM 50,- bis DM 220,-.
– Alle Preise inkl. Wäsche u. Energiekosten –
Immobilien-Vermittlungs-Gesellschaft IVG Sylt
Bismarckstraße 5
2280 Westerland/Sylt
0 46 51 / 50 97
+ 3 U 43

Seiler Hof
Romantisches Hotel · erlesene Weine – exzellente Küche
2280 KEITUM · Telefon (046 51) · 312 89 · ganzjährig

HOTEL ATLANTIC
Wohnen mit allem Komfort – Schwimmbad · Sauna · Solarium
Ruhige Lage · Seeblick · Strandnähe
Abendrestaurant „Kogge" im Hause
Johann-Möller-Str. 30, 2280 Westerland, Tel. 04651/60 46

NEU
Hotel Silbermöwe
Stilvoll unter Reetdach wohnen
sehr ruhige Lage
komfortabel · preisgünstig
sehr gute Küche
40 Betten, 2-Zimmer-App.
Surfen, Segeln, Wandern, Kuren, viel viel Strand und Dünen
SÜDERHÖRN 7 · 2282 LIST
Tel. (0 46 52) 12 14
Ein Hotel mit gutem Niveau, das hält, was es verspricht.

HOTEL RUNGHOLT
KAMPEN
Unser Haus liegt an einem der schönsten Punkte inmitt. des Naturschutzgebietes. Großzügige Aufenthaltsräume – Bar – Sauna – Solarium.
Komfortable Appartements sowie Einzel- und Doppelzimmer mit Bad/Dusche/WC.
2285 Kampen · Telefon 046 51 / 410 41

HOTEL ROTH am Strande
Im Kurzentrum, direkt am Wellenbad, Zim. m. Bad/Du., WC, Tel., Farb-TV, Radio, Minibar, Loggia, Seeaussicht, Tiefgar., Massagen und Sauna im Haus. Tagungen und Seminare bis 24 Personen.
Unser gastronom. Angebot für Sylt-Urlauber: Restaurant, Bier-Stube (Muschel-Spezialitäten) und Night-Club Galadsam Hotel, Café Seeblick a. d. Südpromenade, Seenot-Restaurant am Nordstrand
2280 Westerland 1 – Telefon (04651) 5091 – Telex 221 238

Appart-Hotel
Sylter Hahn
Neu in Westerland/Sylt
Einzel-, Doppelzi. u. App. mit allem Luxus wie Schwimmbad, Sauna, Solarium, Dampfbad, Whirlpool, Massagen sowie Id. Restaurant u. Bar, 250 m bis zur Nordsee/Strand u. Kurviertel. Abnahme-Kuren (ab 700 Kal.). Konferenz- u. Tagungsraum bis 40 Pl. – Hausprospekt.
2280 Westerland/Sylt
Robbenweg 3, PF 15 05
Telefon 0 46 51 / 75 85 u. 73 74

Der beste Weg nach Sylt
Über Dänemark mit unserer komfortablen Auto- und Personenfähre. Zollfreier Einkauf und Gastronomie an Bord. Platzreservierung erforderlich: List Telefon 04652/475 Rømø Telefon 00454/755303
Rømø-Sylt Linie

Hotel NIEDERSACHSEN garni
ruhig gelegen, nur wenige Schritte zum Strand und Wellenbad. Komfortable Zimmer mit Bad/Du., WC, Telefon, TV-Anschluß, Südbalkons zum großen Garten, Fernseh- und Aufenthaltsräume, Parkplatz. Hausprospekt. Ganzjährig. Bungalow und Ferienwohnung.
2280 WESTERLAND • Margarethenstraße 5 • Tel. 0 46 51 / 70 23 u. 24

„Die Seekiste"
Inh. Margret u. Jörg Strempel
FRANKENHEIM ALT • KÖNIG PILSENER GUINNES · TEL. 0 46 51 / 2 25 75
Westerland · Käpt'n-Christiansen-Str. 9
Telefon: 046 51 / 2 25 75

Friesenhaus „Margret" Keitum
FERIENWOHNUNGEN, sehr behagl. und komfortabel für 2–4 Pers. In einem 200 Jahre alten Friesenhaus. Farb-TV, Tel.-Dir.-Wahl, Sauna. Ruh. Lage im Ortskern. Telefon 04651/2 25 75

Hotel Ursula
Westerland/Sylt
Das persönlich geführte Haus mit allem Komfort. Erkundigen Sie sich bitte nach uns und unserem günstigen Wochen-Pauschalangebot inkl. reichhaltigem Frühstück.
3 Gehminuten vom Strand, Wellenbad + Kurzentrum. Im Kurzentrum 1- + 2-Zi.-App. frei.
Bomhoffstr. 3, 2280 Westerland
Tel. 0 46 51 / 60 16–17

Bärenhof
KAMPEN/Sylt
Tel. 0 46 51 / 4 22 47
Gönnen Sie sich ein paar schöne Tage – bei uns können Sie richtig abschalten! Bitte Hausprospekt anfordern.

MORSUM / Sylt
Exklusive Ferienwohnungen mit jeglichem Komfort, direkt am Wattenmeer und Naturschutzgebiet Morsum Kliff. Ab sofort Termine frei. Vor- u. Nachsaison ermäßigte Preise.
Ferienhaus Windrose
2280 Morsum/Sylt · Tel. 04654/5 49

Haus „Änne" garni
KEITUM
Das Appartementhaus mit dem individuellen Hotelservice (tägl. Reinigung!), im idyllischen Keitum, mit gr. Garten. Wohn- u. Schlafzi., Du/WC, Farb-TV, Tel.-Direktwahl.
2280 Keitum, Tel. 0 46 51 / 3 21 63

WENNINGSTEDT **Sylt DIE KUR** **BRADERUP** 1859–1984 125 Jahre Seebad
Wenningstedter Kur – zu jeder Jahreszeit – hier stimmt einfach alles. Frisches Seeklima und jodhaltige Luft. Moderne Kureinrichtungen, Wellen und Strand, Wiesen, Wolken, Weite. Hinzu kommen Preisvorteile durch Pauschalangebote. Es stimmt eben einfach alles.
Auskünfte: Kurverwaltung 2283 Wenningstedt/Sylt, Tel.: 04651/410 81.

Hotel Berliner Hof
WESTERLAND
ein Haus mit Tradition, in ruhiger, zentraler Lage. Uebev. ausgest. Einzel- u. Doppelzi., alle m. Du., WC, Tel., TV, DM 70,- bis 110,- pro Person, einschl. Frühst.
Boysenstr. 17, 2280 Westerland
Tel. 0 46 51 / 2 30 41

Strandhotel „Seefrieden" WENNINGSTEDT · **Hotel-Pension Wüstefeld** WENNINGSTEDT · **Hotel Villa Klasen** WENNINGSTEDT
Komfortables Wohnen direkt am Strand, alle Einzel- und Doppelzimmer m. Du., WC, Tel., TV, DM 70,- bis 110,- p. Pers. einschl. Frühstück. Es verwöhnt Sie ein persönliches Team.
Strandstr. 21, 2283 Wenningstedt, Tel. 0 46 51 / 4 10 71
Strandstr., 2283 Wenningstedt, Tel. 0 46 51 / 4 20 28
Westerstr. 7, 2283 Wenningstedt, Tel. 0 46 51 / 4 20 11

Kampen · Sylt
Margarethenhof Rungenhörn Seemöwe
KAMPEN/SYLT
Stilvolle Appartements und Ferienwohnungen für 2–6 Personen.
Sie wohnen mit allem Komfort mitten in Kampen.
Vor- und Nachsaison 50 % ermäßigt.
Heideweg · 2285 Kampen/Sylt
Tel. (04651) 4747 od. 4802

„Landhaus Martens"
lädt Sie ein zum Verweilen auf der schönen Insel Sylt. Wir haben für Sie 2- + 3-Zi.-App. m. allem Kft., Farb-TV, Video, Radio, Tel., Kamine + GS. Im Haus Schwimmbad, 28°, Sauna, Solarium + Fitneßr. – 400 m bis Nordseestrand, Wellenbad + Kurviertel. Hausprosp. Jetzt 30–40% Preisnachl.
2280 Westerland, Trift 25, 0 46 51/2 33 78

Rantum/Sylt
Komfortable Ferienwohnungen zu vermieten. Hauseigene Hallenschwimmbäder + Saunen vorhanden.
Claudia Clausen u. Claus Clausen
2280 Rantum/Sylt, Dikwai 12 + 14
Tel. 0 46 51/78 40 o. 56 40 o. 2 22 65

Haus Beate · Rantum
bietet Ihnen für einen schönen Urlaub auf der Insel Sylt: 1-, 2- u. 3-Zi.-App., unter Reetdach, tlw. Wattblick, mit Farb-TV, Radio, Tel. + sämtliche Wäsche, 300 m bis Nordseestrand, z. Z. noch App. frei (auch Saison). Hausprospekt. Jetzt 30–40% Preisnachlaß bis 1. 6. + 1. 9. – Buchungen über
2280 Westerland, PF 1505
Tel. 0 46 51 / 75 85 + 73 74

KLEIN Wenningstedt
04651/41491 u. 41475
Gemütliche Ferienwohnungen liebevoll und behaglich eingerichtet – bis zu höchsten Ansprüchen unter Reetdach direkt am Meer.

HOLIDAY EXPRESS
Die Flugexperten
TÄGLICHE SYLT-FLÜGE
Nutzen Sie unsere Sondertarife
Hamburg – Westerland – Hamburg
HOLEX DM 192,– • SUPER-HOLEX DM 148,–
Buchungen in Ihrem Reisebüro oder bei
HOLIDAY EXPRESS
Tel. (0 40) 5 08 29 00
ROTTERDAM • HELGOLAND • WESTERLAND

MCM Kampen Kurhausstraße Dependance
Pantalon
Hosen- u. Modespezialist
Westerland Strandstraße 28 MCM Dependance

KURHAUS·HOTEL Seeschlößchen
Exklusive Atmosphäre, Seewasser-Hallenbad (29°) u. Seewasser-Freibad (beheizt), therapeut. Abt. (alle Kassen), Schönheitsfarm, Sauna, Sonnenbank, Fitneßcenter.
Halbpension pro Pers./Tag im DZ mit Bad/WC ab DM 108,–
Täglich nachmittags Tanztee, freitags/sonnabends „Kajüte" geöffnet.
Ferienappartements ab DM 120,–
2408 Timmendorfer Strand, Tel. 0 45 03 / 60 11

HELGOLAND
roter Felsen - weißer Strand - grünes Land
Jetzt Prospekte für 1985 anfordern! Helgo-Kurpakete (Pauschalkuren); Robinson-Urlaub a.d. Badedüne (Camping, Mobilheime, Bungalows); Pauschalangebote f. 3 Tage und 6 Tage; Hochsee-Angel-Pauschalangebote (auch Haiangeln); Segeln - Gästesegeln - Yachtschule.
Allgemeine kostenlose Prospekte und Auskünfte
KURVERWALTUNG HELGOLAND
Postfach 720, 2192 Helgoland, Tel. 04725 / 70 253 - 256

Nordseeinsel Langeoog
Ihr Ferienziel:
GÄSTEHAUS KLABAUTERMANN
Ferienwohnungen
für 2 – 5 Pers. ab DM 90,–, ruhig, zentral, strandnah. Tel. 0 49 72 – 2 57

Liebe Leser
Schreiben Sie bitte die Chiffre-Nr. möglichst deutlich, wenn Sie auf eine Chiffre-Anzeige antworten. Sie ersparen sich damit Zeit und unnötige Rückfragen.

HARZ

Wohin? ins Hotel Waldgarten 3391 Wildemann-Oberharz ☎ 05323/62 29
mod. Hotel mit viel Komfort · Hallenbad · ÜF ab 30,– Du/WC ab 35,– · Hausprospekt

Aktiv- und Erlebnis-Urlaub im sonnigen Südharz
Eine herrliche Urlaubslandschaft mit gesunder Mittelgebirgsluft, reserviert für Sie zum Wandern, Kuren, Erholen, Entspannen und Genießen. Dazu das passende Hotel, alles im Haus – sogar der eigene Arzt. 1 Woche, 6 Übernachtungen im DZ mit Loggia, Bad, Dusche, WC, Tel., Radio, Hallenbad und Sauna, Teilnahme am Gymnastik-Programm, reichhaltiges Frühstücks-Büfett und Begrüßungs-Cocktail
p. P. schon ab **327,– DM.**
revita SPORT-HOTEL UND KUR-ZENTRUM
3422 BAD LAUTERBERG/HARZ
TELEFON (0 55 24) 8 31

RHEUMA?
Moorheilbad Bad Grund
Auskunft durch Kurverwaltung
3362 Bad Grund · Tel. (0 53 27) 2021

GEWICHTSABNAHME
garantiert durch
SCHROTHKUREN
in Norddeutschland
In einem der schönsten Hotels im Südharz, aller Komfort, besond. günstig
14 Tage von DM 1100,- bis DM 1400,-
21 Tage von DM 1500,- bis DM 1950,-
Hausprospekt bitte anfordern.
Kneipp- und Schroth-Kurhotel „Wiesenbeker Teich"
3422 Bad Lauterberg im Harz
Tel. 0 55 24 / 33 09 und 29 94

Erleben Sie die Erholungswelt des Panoramic
Genießen Sie den Harz im
Sommer
Preiswerte Angebote für alle, ... sind
Preisliste gleich anfordern
Tel.: 0 55 24-8 46 12
PANORAMIC
Apartments für Ferien – Zweiturlaub
Bad Lauterberg im Harz
Postfach · 3422 Bad Lauterberg

Gute Luft, viel Spaß und gute Erholung...
das finden Sie im DORINT Harzhotel Kreuzeck in Goslar-Hahnenklee – direkt am Fuße des legendären Bocksbergs, wo bekanntlich nachts die Hexen durch die Lüfte jagen. Verhext werden Sie bestimmt – ob von einer niedlichen Hexe, das wissen wir nicht. Wohl aber von der Schönheit unserer Berglandschaft mit ihren Badeteichen. Und einer dieser Teiche liegt direkt vor dem Hotel. Im DORINT natürlich Hallenbad, Sauna, Sonnenbänke, Kegelbahn, eigener Tennisplatz, Liegewiese, gemütliche Restaurants und Animation, damit keiner allein bleibt.
1 Woche Sommerferien in Komfortzimmern mit Bad/WC, Telefon, Farb-TV, Minibar, meistens Balkon incl. Halbpension p. P. im DZ ab **539,–**
Midweek- und Weekend-Programme zu günstigem Preis. Nach Ihrem Farbprospekt anfordern.
Dorint Harzhotel
3380 Goslar 2 - Hahnenklee
Tel. 0 53 25 - 741

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

VERSCHIEDENE REISEZIELE IN DEUTSCHLAND

Allein schon wegen HOTEL VICTORIA nach Bad Mergentheim an die „ROMANTISCHE STRASSE"
Gesund urlauben – schlank schlemmen Leben wie Gott in Frankreich
Ideale Ferien für einen Tag und viele Wochen. Absolut ruhige Komfortzimmer mit Bad und WC – DM 70,- bis DM 95,- inkl. Frühstücksbuffet, Dachgartenschwimmbad (28°), 2 Saunen, Parkbox, Einzelzimmer plus DM 10,-, Halbpension plus DM 18,-. Zauberhafter Garten mit Speiseterrassen.
Prospekte durch Familie Geisel HOTEL VICTORIA
6990 Bad Mergentheim, Telefon 0 79 31 / 59 30, Telex 74 224.
Buchung auch für Geisel HOTEL EXCELSIOR und HOTEL KÖNIGSHOF in München

Lüneburger Heide
Neuenkirchen, Luftkurort, naturverbundener Urlaub, ruh. Lage, gute Wandermögl., Angeln, Tischtennis. 1 DZ m. Loggia, Du/WC, Ü/Frühst. DM 50,–, 1 DZ Du/WC, Ü/Frühst. DM 44,– zu vermieten.
Tel. 0 51 95 / 4 13

Radwandern am Niederrhein
Wochenend-Aktiv-Programm incl. 2 Übern. VP, Leihrädern und Reiseleitung, Romantische Schlösser- und Mühlenfahrt ab **322,–**
Prospekt/Buchung über DORINT Hotel, Hohenzollernstr. 5, 4050 Mönchengladbach 1
Telefon 0 21 61 / 8 60 60

Führerschein im Urlaub
schnell, sicher, preiswert (im Weserbergland), laufend 2wöchige Tageslehrgänge für alle Klassen. Prospekt anfordern!
Fahrschule TEMME, Markt 28
4950 Minden
Tel. 05 71 / 2 92 28 + 0 57 06 / 12 16

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen."
Joh. Wolfg. von Goethe
Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

BAYERN

HOTEL GASTHOF ZUR POST INZELL · **Haus Rochus** Ferien-Wohnungen
500 Jahre im Dienst des Gastes – die Post zu Inzell, im neuen Glanz. Wiedereröffnung im Juni 85, mit modernsten Hotelzimmern ab DM 44,– p. P., Frühstücksbüfett. Ausspannen und frische Kraft sammeln auf herrlichen Wanderwegen in gesunder, würziger Luft – ein Haus der gehobenen Klasse.
Haus Rochus – Ferienappartements in bester Lage, 35–105 m², großzügige Ausstattung, z. B. Farbfernsehgerät, Geschirrspüler, Verbindung zur Post. Hallenbad, Whirlpool, Sauna ab Sommer 85.
Wir informieren Sie gerne: Hotel Gasthof zur Post
Reichenhaller Str. 2, 8221 Inzell, Tel. 0 86 65/2 31 oder 0 62 47/60 14

Sommer-Erholung im Kleinwalsertal
mildes Alpenklima, 1100 m hoch, beheiztes Schwimmbad im Ort. 2-Zi.-Komfort-Apptm. f. 2–6 Pers., Balkon, Kleinküche, Bad/Du., WC, Radio, TV, Tel., Bettwäsche u. Handtücher inkl., tägl. Raumservice! Hauseigenes Hallenbad, Sauna, Solarium, Liegewiese, gut. Restaurant.
Sporthotel Riezlern
Ab DM 490,- für 2 Pers./Woche inkl. Service inkl. Wäsche (jed. weit. Pers. DM 70,-/Woche).
Schwendestr. 9b, Telefon: 0 83 29 / 66 51
D 8984 Riezlern (Kleinwalsertal)

HOTEL **Alpenhof**
8170 Bad Tölz · Oberbayern
Buchener Straße 14 ☎ (0 80 41) 40 31
Zimmer mit allem Komfort · Frühstücksbüfett · Hallenbad · Whirl-Pool · Sauna · Solarium · Liegewiese

Sommerferien am Starnberger See
Wo Bayerns Könige Ferien machten, ... Herrliche Lage direkt am See, Liegewiese, ideal für Segler und Surfer! Komfortzimmer mit Bad/WC, Telefon, Radio, Farb-TV, Balkon, Hallenbad, Sauna, Night-Club! Große Tennisanlage in der Nähe ...
1 Woche incl. Halbpension p.P. im DZ ab **595,–**
Prospekt/Buchung direkt beim
DORINT Hotel Starnberger See
8137 Berg 3 · Leoni. Tel. 0 81 51 - 59 11

Wir sind die Spezialisten für Familienferien in den Bergen...
Rosenhof Ferienhotel
Ferienappartements mit dem Service eines guten 4-Sterne-Hotels.
Familie Hugger, Telefon 0 83 29/51 94
D-8986 Mittelberg/Kleinwalsertal

GRAFENAU
im Nationalpark Bayerischer Wald (600–700 m)
Gepflegter Kurpark · Beheiztes Wellenschwimmbad · Hallenbäder · Wandern · Tennis · Dreifeldtennishalle · Ausflugsfahrten auch nach Prag und Wien
Verkehrsamt
8352 Grafenau
Tel. 0 85 52 / 20 85

Urlaub in Oberbayern. Hallenbad, Sauna, Thermalbad, Solarium, Tennishalle, Kegelbahn, Liege- und Sonnenwiese, Ferienwohnung. Hotel Lutzhof, 8113 Kochel am See, T. 0 88 51/57 96

SCHÖNBERG STAATLICH ANERKANNTER LUFTKURORT 564–700 m
Meran des Bayerischen Waldes, Nähe Naturpark Bayer. Wald, vielseitige Freizeitangebote, Rahmenprogramme, beh. Freibad, Tennis, Reiten, Schießen, gepfl. Gastronomie u. Unterkünfte. Ferien auf dem Bauernhof. INFO: VERKEHRSAMT, 8351 SCHÖNBERG, TEL. 0 85 54 / 8 21

Café-Pens. WIMMER – 8359 Ölberg am Brotjackriegel
Sonnenwald (Bay. Wald). Ideal. Wandergebiet, ruh. Südhangl., dir. am Wald, kein Verkehrslärm. Fernsicht, Sonnenterr., eig. Konditorei, Menüwahl (auch Diät). Viele Ausflugsmöglichk., Sommer- u. Wintersais., HP ab 31,–, VP ab 37,– DM. Prosp. anford. od. T. 0 99 07/3 14

BAYER. EISENSTEIN
Luftkurort am Großen Arber (724 - 1456 m)
Erleben Sie es als Paradies für Fitneß und Ferienvergnügen als Oase der Ruhe und Entspannung. Günstige Pauschalangebote für Gruppen
Information und Prospekte:
Verkehrsamt 8371 Bayer. Eisenstein, Tel. (0 99 25) 3 27

Sonnenhof-Hotels in Lam und Grafenau
Ferienspaß für die ganze Familie im Bayerischen Wald
Es gibt kaum etwas Schöneres als Ferien im Bayerischen Wald. Die Steigenberger Hotels erwarten Sie dort mit tollen Angeboten:
Frühjahrspackerl mit 7 Übernachtungen inkl. Halbpension pro Person ab (bis 14.7.) **490,– DM**
Sommerferienspaß für die ganze Familie mit 7 Übernachtungen inkl. Halbpension pro Person ab **567,– DM**
Hotels mit Schwimmhalle, Bäderabteilung, Tennisplätze, Kinderbetreuung. Zimmer mit Balkon, Farb-TV, Minibar. Kinder-Minipreise!
Für weitere Sonnenhof-Informationen schicken Sie bitte den Coupon an: Steigenberger Touristik Service, Postf. 16440, 6000 Frankfurt/M., Tel. (069) 21 5741. Jeder eingesandte Coupon nimmt an einer Verlosung von 1 Woche Hotel inkl. Halbpension für 2 Personen teil.
STEIGENBERGER HOTELS SONNENHOF
8496 Lam, Tel. (09943) 791 · 8352 Grafenau, Tel. (085 52) 2033

S 430

Kurzentschlossen ins Urlaubsland BADEN-WÜRTTEMBERG

Badenweiler
Erholung im Land der Thermen und des Weines
Info: Kurverwaltung 7847 Badenweiler / Südl. Schwarzw., Tel. 0 76 32 / 7 21 10 u. Reisebüro

Hotel Anna Ihre Gewähr für gute Erholung. 60 Betten in moderner, behaglicher Ausstattung. Ruhige, aussichtsreiche Lage, Hallenschwimmbad, Solarium, Massage, Fitnessraum. Frühstücksbuffet, Schonkost-Menues. Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an: Familie Gmelin, Telefon 0 76 32 / 50 31. „À la carte Wochen", Zwischen- und Nachsaisonpreise.

Hotel Schwarzmatt Neuerbautes 60-Betten-Komfort-Hotel · Hallenschwimmbad 30°C · Solarium · Massagen · Café · Weinstube · Restaurant · Terrasse · Boutique · Tiefgarage. Für Januar · Februar · März Einführungs-Sonderpreise auf Anfrage. 7847 Badenweiler · Südschwarzwald · Telefon 0 76 32 / 60 42

KURHOTEL - PRIVATSANATORIUM KELLNER GmbH
Erstrangiges Haus für innere Krankheiten und Naturheilverfahren-Revitalisierung wie O²-THX-Serum-Zellen-Chelat-Therapie. Quellanschluß an die Thermal-Römerquelle für Badeabteilung mit Kälte-Therapie und Hallanschwimmbad. Kosmetikabteilung nach Gruber. Alle Anwendungen im Hause. 7847 Badenweiler, Tel. 0 76 32 / 75 10.

Das Paradies zwischen Schwarzwald und Rhein
Markgräfler land
Wein Wald Thermen
zwischen Freiburg und Basel
Berühmte Heilbäder – verträumte Kleinode – erlesene Weine – eine excellente Küche – mildes Klima – altes Kulturland, man nennt es „Die Toskana Deutschlands"
Informationen: Fremdenverkehrsgemeinschaft Markgräflerland, 7840 Müllheim 1, Postf., Tel. 07631 / 5511

Waldhotel Kniebis 7290 Freudenstadt-Kniebis, Schwarzwaldhochstraße, Telefon 0 74 42-23 07
Absolut ruhige Lage am Tannenhochwald. Familiäre Note, erstklassige bekömmliche Küche (Menüwahl, Frühstücks- u. Salatbüfett). Hallenbad 28°, behagliche Aufenthaltsräume. Skilift beim Haus. Wir senden Ihnen gerne unseren Farbprospekt. Günstige Pauschal-Arrangements.
Familie Finkbeiner

ENZKLÖSTERLE Ferienhotels mit Hallenbädern
7546 Schwarzwald 600-900 m
Gesunde Landschaft – persönl. geführte Hotels – Schwarzwälder Gastlichkeit

ENZTAL HOTEL
Erholungs- u. Erlebnisurlaub mit Komfort
Hallenbad, Sauna, Sonnendusche, Kegelbahn, Billard, Tischtennis. Wöchentlich Tanzabende, Ferienprogramm. Günstige Pauschalen. Telefon 0 70 85/611

SCHWARZWALDSCHÄFER
Hotel Garni mit Abendrestaurant am Rande des Hochwaldes
Erleben Sie rustikale Behaglichkeit in stilvoller großzügiger Anlage. Entspannen Sie bei Geselligkeit und Tanz. Wir bieten Hallenbad (28° C), Sauna, Solarium und Freizeitprogramm. Information / Prospekt: 0 70 85 / 369

Forsthaus Hotel-Pension in rustik. Stil, ruh. Südlage dir. a. Wald, Zi. m. Bad o. Dusche/WC/Balkon/Tel./TV, Hallenbad, Sauna, Tel. (0 70 85) 6 80

Je höher die Ansprüche desto geringer die Auswahl; deshalb

Mettnau-Kur
Heilung durch Bewegung
Am Bodensee
Kurverwaltung 7760 Radolfzell Tel. 0 77 32 / 151-1

Urlaub - Kuren - Erholung im Schwarzwälder Heilklima
Waldhotel garni Fam. Krieg
Suchen Sie ein Hotel im individuellen Stil mit großem Komfort u. herzlicher Schwarzwälder Gastlichkeit? Absolut ruhige und sonnige Lage direkt am Wald. Kein Durchgangsverkehr, Lift, Hallenbad 28°C, Sauna, Solarium, Liegewiese. Alle Zimmer mit Dusche/WC, Balkon, Terr., Tel., Radio, z. T. Farb-TV, Kühlschrank, Frühstücksbuffet, Übern. mit Frühstück ab DM 45,–.
NEU: Auf Wunsch mittags u. abends warme u. kalte Speisen à la carte. Pauschalangebote preisgünstig. Lassen Sie sich bald von uns verwöhnen.
7263 Bad Liebenzell/Schwarzwald, Hölderlinstr. 1, Tel. 0 70 52 / 20 95

Gasthaus Jostalstüble
In einem der schönsten Schwarzwaldtäler, ruhig und romantisch. Gute Küche mit Schwarzwaldspezialitäten. Spielmöglichkeit für Kinder. Fam. Hog, 7820 Titisee-Jostal, Tel. 0 76 51 / 12 90.

HOTEL SCHWARZWALD GASTHOF Josen
Seit 1616. Mit neuem rustikalem Komfort-Hotel. 900 m ü. d. M.
Ü/Fr. ab DM 55,– HP ab DM 65,– VP ab DM 75,–
Auch im Juni, Juli, August Kinder bis 7 Jahre frei, bis 14 Jahre 50% Ermäßigung.
7820 Titisee-Neustadt
Gerne senden wir Ihnen leihweise eine Video-Kassette mit Informationen über unser Haus

Ferienwohnungen ALBMATTE, 7822 HENZENSCHWAND/Südl. Schwarzwald. Neubau m. gemütl. Komfort-Ferienwohnungen, Balkon, TV, absolut ruhige, idyllische Lage, gr. Liegewiese, Kinderspielplatz, Spielraum. Tel. 0 76 75 / 6 44

Todtmooser Hof
Ihr Hotel im Hochschwarzwald, 800 – 1.263 m, 7867 Todtmoos.
Ihr Sommerarrangement DM 65,– HP pro Person und Tag ab 3 Tage
Südhangferienanlage m. Appartements u. Hotelzimmern, Farb-TV, Hallenbad, Sauna, Solarium, Ladenzeile, Kinderanimation, beihilfef. Bäderabt., ab 13.7. Ferientanzkurse.
Telefon 0 76 74 / 8 42-1

Baers Kurhotel
7829 Friedenweiler/Hochschwarzwald
Familienhotel mit Tradition und neuestem Komfort
900 m – Nähe Titisee–Feldberg – mildes Reizklima – Tel. 0 76 51/10 77
Kneipp – Massagen – Chirogymnastik (beihilfefähig) – jede Art von Diät – 6-Tage-Kartoffelkur – kein Kurzwang – Biokosmetik nach Gertraud Gruber – Hallenbad (28°) – eigener Tennisplatz – 50 km ebene Spazier- und Wanderwege. Bitte Prospekt anfordern.

Hotel-Gasthof Krone · Baiersbronn
Das familienfreundliche Urlaubshotel im Herzen von Baiersbronn mit Hallenbad, Sauna, Solarium, Sonnenterrasse, ruhige Zimmer mit Bad, Dusche, WC, Balkon. Zu allen Kureinrichtungen 5 Gehminuten. Bitte Prospekt anfordern.
7292 Baiersbronn, Tel. 0 74 42 / 22 09

IHR FERIENDOMIZIL im SCHWARZWÄLDER STIL
Wandern, Schwimmen, Erholen, Entspannen in familiärem Schwarzw. Urlaubshotel. Zi. Du/WC/Balkon, TV, Fahrradverleih, HALLENBAD, Hotelbusausfahrten.
Hotel-Restaurant Café, Hallenbad
Goldener Hirsch
Familie A. u. H. Wolf, Küchenmeister
7 Tage HP ab DM 322,–, VP ab DM 350,–. 7564 FORBACH/Schwarzwaldtalerstraße. Prospekte mit Pauschalangeboten verl. Tel. 0 72 28 / 22 18, 15 Automin. bis Baden-Baden

WEHR
Südlicher Schwarzwald 350-780 m
Erholung in herrlicher Landschaft. Gute Privatzimmer ab DM 15,– Üb./Fr.
Schöne Ferienwohnungen
Günstige Pauschalangeb., z. B. 14 Tg. Priv.-Zi., Früh., DM 298,–, 21 Tg. DM 410,– inkl. 10 Freieintritte ins Thermalbad Bad Säckingen, 12 Freieintritte ins Park- oder Hallenbad (Winter), 12 Freieintritte in Freizeitanlage, 1 Busfahrt i. d. Schweiz o. Speisegutschein u. geführte Wanderungen. Inform. VERKEHRSVEREIN WEHR, 7867 Wehr, Tel. 0 77 62 / 84 79 vorm.

Waldhotel Sommerberg
Neubau in herrl. Hanglage, dir. a. Wald, einmaliger Rundblick, Hallenbad (28 Grad), Sauna, Billard, TV- und Tagesraum, Zi. m. Du./WC und Tel., Sonnen-Terr., NEU: Wettwasser-Sprudelbecken (37°). Farbprospekt. 7292 BAIERSBRONN-OBERTAL, Telefon: (0 74 49) 217

Hotel Bären, 7821 Bernau (südl. Hochschwarzw.), Tel. 0 76 75 / 8 40. Einmalig schöne, ruhige Lage! Exzellente Betreuung! Optimale Erholung!
Zi. m. DU/WC/Tel./TV-Anschl./Komfortausstattung; Ü/Fr. DM 25,–/30,–; HP DM 37,–/42,–; VP DM 45,–/50,–.

Bei uns in einem der schönsten Täler bei Schwarzwälder Spezialitäten u. Gemütlichkeit finden Sie absolute Ruhe u. Erholung, Zi. z. T. mit Du/WC, Tel. Bitte Prospekt anford.
LANDGASTHAUS „LANGECK"
7816 Münstertal/Südlicher Schwarzwald (500 m)
Telefon 0 76 36 / 2 09

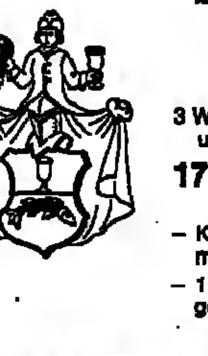
Eisental-Affental
Der Ferien- u. Weinort am Fuße des Schwarzwaldes zw. Baden-Baden u. Bühler Rebland gelegen, bietet Ihnen Ruhe u. Erholung in preisw. Gasthöfen, Pensionen, Privatzimmern u. Ferienwohngn.
Prospekt anfordern: Fremdenverkehrsverein, Weinstr. 110, 7580 Bühl-Eisental, Tel. 0 72 23 / 2 34 16

„Viele Fächer werden an unseren Schulen gelernt. Aber eines der wichtigsten fehlt: die Reisekunde. Denn das intelligente Reisen, das Verständnis fremder Länder und Völker will gelernt sein."

John Steinbeck

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

S 409



Park-Hotel Badenweiler
Die Oase des Sommerurlaubs
3 für 2 im Sommer
3 Wochen Halb- oder Vollpension und nur 2 Wochen bezahlen.
17. Juni bis 10. August
Unsere Empfehlungen:
– Komfortable Ferienappartements im Hotelpark
– 1 Wochenende: 2 Übernachtungen in Halbpension ab DM 295,–

Unsere Leistungen
– Hallen-Thermal-Schwimmbad
– geheiztes Freischwimmbad
– Sonnenliegewiese im Hotelpark
– Boulevard-Café-Terrasse
– Stilvolles Restaurant „Park-Stüble"
– Tschechow-Hotelbar
– gepflegter und freundlicher Service
– Bestes und nur Frisches aus der Küche

7847 Badenweiler (zwischen Freiburg und Basel), Telefon 0 76 32 / 7 10 – Telex: 17 763 210
Markgräfler Land, Postfach 360 · Ein Angebot mit Hausprospekt unterbreiten wir gerne

Naturerlebnis im Südlichen Schwarzwald
Informationen durch die Kurverwaltungen
Bonndorf im Schwarzwald, 7823 Bonndorf, Postfach, Tel. 07703/411
Grafenhausen, 7821 Grafenhausen, Postfach 31, Tel. 07748/265
Birkendorf, 7899 Birkendorf, Postfach, Tel. 07743/360
Schluchten, Seen, Burgen, Forellenbäche

Schwarzwald: Lauterbach. Erlebenswert!
„In Lauterbach hab ich mein' Strumpf verloren..."
100 Jahre Luftkurort
Zahlreiche Sonderveranstaltungen, Mühlenfeste
Verkehrsamt 7233 Lauterbach
Postf. 507 · Tel.: (0 74 22) 43 70
AUSSCHNEIDEN UND EINSCHICKEN

Top-Urlaub für Lebenskünstler
Erleben Sie Stil und Atmosphäre eines kleineren First-class-Hotels mit erstklassiger Küche, Schönheitsfarm, Kur- und Fitnessabteilung, 2 Schwimmbädern, Sauna, Dampfbad, Boutique, Friseur und vielen Ideen zum günstigen Inklusiv-Arrangement.
Fordern Sie den „Tip für einen Top-Urlaub" und Farbprospekt.
Quisisana
Bismarckstraße 22
7570 Baden-Baden
0 72 21 / 34 49

Luftkurort HOTEL · GASTHOF **Schwanen**
Ein Ferienziel nach Ihren Wünschen.
Fam. Ziefle, 7293 Kälberbronn/Freudenst., Tel (0 74 45) 20 21
Gemütliche, rustikale Räume (u.a Bauernstube), bek. gute Kü. (auch Diät), Kft.-Zi. u. -Appartem., Hallenbad, Sauna, Solarium, Massage, Lift, Fitness-, Fernseh- u. Aufenthaltsraum. Loipen u. 70 km ebene, im Winter geräumte Wanderwege im Naturschutzgebiet (740 m ü.d.M.) mit den größten Tannen des Schwarzwaldes erwarten Sie.

Feldberg
Hochschwarzwald 1280 – 1500 m
Bei uns beginnt das Wandervergnügen direkt an der Hoteltür!
● wandern mit und ohne Gepäck (Spezial-Info anfordern!)
● erwandern Sie sich den DORINT-Wanderrucksack mit dem DORINT-Wanderpaß
● außerdem Hallenbad, Kegelbahnen, Sauna, Komfortzimmer mit Bad/WC, Radio, Telefon, TV-Anschluß, Balkon, meistens Mini-Bar.
1 Woche Sommerferien incl. Halbpension p.P. im DZ ab **497,–**
Dorint hotel
Tel. 0 76 76 - 311
7281 Feldberg 3

Hotel **Waldsägmühle**
Gastlichkeit im Herzen des Weiler Waldes
Vorzügliche Küche · Behagliche Gästezimmer · Geschmackvolle Aufenthalts- und Restauranträume · Hallenbad · Lift.
Dies Alles, in traumhaft schöner Schwarzwaldlage.
Ein Haus, in dem Preis und Leistung stimmen. Prospekt!
7293 Pfalzgrafenweiler-Kälberbronn b. Freudenstadt · Fam. Ziegler 07445-2035

Gästehaus am Lappach
Hotel garni Hallenbad
Zimmer mit Bad/DU/WC Balkon
7546 Enzklösterle
Postfach 10 · Tel. 07085/511

Für alle

die sich auf ihre Urlaubssuche freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Nordsee

Amrum/Wittdün
Ferien-Kft.-Whg. bis 15. 7. u. ab 25. 8. frei.
Tel. 0 43 23 / 38 38 oder 0 46 82 / 20 93

Bei St. Peter-Ording
Komf. FeWo, 84 m², f. 6 Pers., ab sof. zu verm. Anfragen:
Tel. 0 40 / 5 38 19 44

Büsum
Ferienwohnung, 82 m² groß, für 4 Pers., DM 65,–/Tag.
Telefon 0 48 34 / 88 60

Ferien auf dem Lande – Nordsee
Sep. Fewo. (90 m²), in reetgedecktem Friesenhaus, Warftlage, gr. Garten, 5 km bis Nordsee.
Tel. 0 40 64 / 10 02
Eva Sönnichsen, Altes Pastorat 2266 Rodenäs

Insel Amrum
Neue Komf.-Fer.-Whgn., dir. a. Strand, Sauna, Solar., Whirlbd., 80,- b. 185,- DM. HANSA Föhr, 0 46 81 / 88 77 und 0 46 82 / 13 50

Insel Sylt
Ferienwhgen. auf der ganzen Insel f. 2–6 Pers. frei, Appartementvermietung.
Tel. 0 46 51 / 3 24 33

SYLT
Komf. reetged. Ferienhaus, beste Lage, u. FeWo, ab sof. frei.
Tel. 05 61 / 49 21 53

Kampen Sylt
3-Zimmer-Luxuswohnung, 2 Schlafzimmer, 1 Wohnraum, Terrasse, Fernseher, Spül- und Waschmaschine, ab 19. 6. bis 18. 7. und vom 11. 8. bis Anfang September frei.
Anfragen: Tel. 02 05 / 35 24 26, montags bis freitags vormittags von 8.30 bis 12.00 Uhr.

Keitum/Sylt
Maisonettenwhg., Reetdachhaus, zu vermieten.
Tel. Mo.–Fr. 05 41 / 58 60 08

Keitum/Sylt
Reetd.-Hs.-Teil in ruh. Lage, max. 4 Pers., 3 Zi., Kü., Bd., Gäste-WC, Komf.-Ausst., Tel., TV, Garten, frei 10. 6. – 12. 7. u. ab 17. 8., DM 200,–/Tg. Tel. 0 46 51 / 3 13 28, ab Mo.-Abend 0 40 / 8 80 79 10

KEITUM/SYLT
Reetdachhaus für 2–4 Pers. f. höchste Ansprüche bis Mitte Juli frei.
Tel. 0 46 51 / 3 23 04

Keitum/Sylt
Komf.-FeWo f. 3–4 Pers., zu vermieten.
Anfragen u. Tel. 0 80 31 / 0 62 54

Langeoog
FeWo f. 4 Pers. b. 14. Juli u. ab 18. Aug. frei. Tel. 0 20 54 / 62 76

Ostfriesische Küste, antik eingr. Fewo im denkmalgeschützten Friesenhs., Schlafbutzen, Garten, Fahrräder verm. u. verk., Tel. 0 49 21 / 2 02 27 od. 2 50 51

Frühling auf Sylt!
Reetgedecktes Friesenhaus für 6 Personen (Morsum/Sylt) mit allem Komfort in exklusiver, ruhiger Lage kurzfristig frei vom 29. 5. bis 13. 6. 85 und vom 14. 7. bis 27. 7. 85.
Tel. 0 46 54 / 4 31 od. 6 48 / 82 92 70

Lotsenhof Godewind KAMPEN auf SYLT
Kft. Fer.-Apptm., 50 m² u. größer, für 2–6 Pers. – allerbeste Lage – unter Reetdach – noch Termine frei.
Telefon 0 46 51 / 4 11 10

Nordseeinsel, Nordstrand
Lux.-FeWo., 90 m², Kamin, Friesenhs.
Tel. 0 40 / 68 53 04 u. 0 48 42 / 10 86

Nordseebad Spiekeroog
Inselhaus, 3 Schlafzi., voll eing., frei b. 25. Juni 1985.
Tel. 04 41 / 8 36 60

Nordseeinsel Langeoog
Ferienwohnung für 2 bis 4 Pers., frei bis 6. 7. und ab 7. 9.
Tel. 0 44 62 / 68 88

Nordseeheilbad Wyk auf Föhr
Komf.-App.-Whgn. direkt am Meer, Schwimmbad, Sauna, Garage, Tel., TV usw., ab 18. 6. zu verm. Tel. 0 45 31 / 29 15

Reiseanzeigen

helfen mit, Urlaub, Freizeit und Wochenende richtig zu planen. Studieren Sie die Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT AM SONNTAG und Sie werden jede Menge verlockender Angebote entdecken.

St. Peter-Ording
Komf.-FeWo., f. 4 Pers., unterm Reetdach, ab sof. noch frei.
Tel. 0 61 03 / 7 11 18 u. 05 21 / 87 29 63

St. Peter-Ording
FeWo, 2½ Zi., 4 Betten, zu verm. Fr. bis 20. 7. u. ab 18. 8. Tel. 04 31 / 32 33 83

St. Peter-Ording
2-Pers.-App. in zentr. Lage, Juni, Juli, Aug. frei. Tel. 0 48 63 / 26 24

St. Peter-Ording
exkl. Ferienapp. bis Aug. frei.
0 48 27 / 12 90, günstig in der NS

Sylt, Strandnähe
exkl. Frieseneinzelhs. u. herrl. Reetdachhs. in Kampen ab sof. frei.
Tel. 0 46 51 / 2 55 11 od. 09 11 / 54 02 03

Sylt Komf.-Whg. für 2–6 Pers., Farb-TV, Tel., Schwimmb., Sauna. Tel. 0 41 06 / 44 57

SYLT
ist bei jedem Wetter schön
Hübsche Ferienwohnungen und Häuser in jeder Größe und Lage, in Westerland und anderen Inselorten frei.
App.-Vermittlung Christiansen
Kampende 48, 2280 Tinnum/Sylt
Tel. 0 46 51 / 3 18 86

Westerland/Sylt
500 m vom Strand, 2-Raum-Wohnung, bis 4 Pers., Kochn., Spülmaschine, Kühlschr., Farb-TV, Stereo-Radio, Tel., Dusche + Garage, zu vermieten, Wasch- und Trockenautomat im Hause.
Tel. 02 02 / 45 31 88 oder 70 35 05

Sylt
FeWo im Kurzentrum Westerland dir. am Strand, anspruchsvoll ausgestattet.
Tel. 02 31 / 73 35 09

Sylt / Wenningstedt
App. f. 3 Pers. m. Farb-TV.
Telefon 0 46 51 / 4 22 17.

SYLT
Exkl. Ferienhaus in Archsum, bis 4 Pers., frei v. 7. 6. bis 28. 6.
Tel. 0 46 51 / 3 23 51

Sylt W'ld-Süd, anspruchsv. 100 m², priv. Friesenhaus, Gart. u. i. Komfort, DM 200,–, f. 5 Pers. a. Juli/Aug. Tel. 0 61 74 / 2 26 62 (abends) u. 0 46 51 / 2 61 60

Sylt-Wenningstedt
Komf. 3-Zi.-FeWo. fr. bis 8. 6. u. v. 19. 8.–13. 7. u. ab 17. 8.
Telefon 0 46 51 / 4 31 39

Sylt / Alt-Keitum:
Kft.-Reetdachhaus z. Alleinbewohnen v. 22. 6.–12. 7. 85 fr. Für 2–5 Pers., 200,–250,- DM pro Tag.
Tel. 0 46 51 / 3 12 82.

SYLT Exkl. Ferienwohnungen
2 oder 3 Zi. m. Balk., kompl. Ausstatt., traumh. Lage, Meeresbl., 100 m z. Strand, Wenningstedt, f. Gäste frei.
Tel. 0 21 51 / 2 94 98 u. 0 21 56 / 8 02 57

SYLT — Neu, Komfort!
Ferienwohnung 2-4 P. u. Ferienhs. bis 6 P. bis 9. 7. u. ab 15. 8. 85 frei.
Tel. ab 16 Uhr: 04181/45323 o. 04654/240

Sylt - Süderheidetal (List)
Ferienwhg. in Einzelhs. a. Watt. Bis 5 Pers., gr. Sonnenterrasse noch frei: 1. 6.–14. 6. u. 29. 6.–10. 8.
Tel. 0 40 / 2 20 15 66
Frau Gitschel

Wangerooge, Strandnähe
3½ Zim.-Komfortwohnung, v. 31. 7.–11. 8. und ab 28. 8., zu vermieten.
Tel. 02 11 / 40 45 94

Westerland
Ferienhaus, 5 Zimmer, 6 Betten, Garage, frei v. 10. 6.–20. 6. 85, 170,– tgl. Tel. 0 30 / 24 18 64.

Westerland
Nach Umbau und Neugestaltung Wohnungen (komfortabel) zur Saison frei, ruhig, strandnah.
Tel. 0 46 51 / 2 37 71

Westerland
3-Zimmer-Komfortwohnung, 5 Min. zum Strand, Süd-Balkon, Farb-TV, 4 Betten, sof. zu vermieten.
Tel. 05 51 / 9 38 62 od. 0 38 62
Besetzt vom 6. 7. bis 16. 8. 85

WESTERLAND
Komf.-Appts. frei, zentr. Lage, Balk., Terr., TV, Tel., 2-4 Pers.
T. 0 40 / 50 53 65 o. 0 46 51 / 3 28 01

Wenningstedt/Sylt
Kft.-Whgen, 50–65 m², 2–2½ Zi., max. 5 Pers., Farb-TV, Tel., ruh., sonnige Lage, Tel. 0 46 51 / 2 57 35

Sylt/Morsum
100-m²-Whg., 3 Schlafzi., 2 Bäder, ab sofort frei.
Tel. 0 40 / 47 86 53

Westerland, Südstrand
Ferienwhg. zu vermieten, 3 Zi., Kü., Bad, für 4 Pers. eingerichtet, separater Eingang. DM 150,– p. Tag.

Tinnum/Sylt
2-Zi.-Ferienwhg. zu vermieten, f. 2–4 Personen einger., DM 110,– p. Tag. Noch alle Termine frei.
Tel. 0 46 51 / 2 40 66 od. 2 29 36

Wyk/Föhr
Mod., 85 m² gr. Whg., b. 5 Pers. (keine Kleinstkinder), noch frei 2. 6.–22. 8. Ab 15. 10. auch Langzeitvermietung monatsweise möglich.
Telefon 02 02 / 59 33 43

FERIENDORF WINGST
Erika Bott 2177 Wingst Tel. 04778-7046
Bungalows in priv. Waldpark m. Ponykoppel/Nähe Schwimmb. · Freizeitpark · Tennis, Cuxhaven 30km

Neu! Wyk auf Föhr
Park am Südstrand
Ferienwohnungen im Friesenhaus, dir. am Strand; Golfplatz 2 Min., 2–8 Pers., für DM 70,- bis 160,-. In der HS auch noch etwas frei!
Tel. 0 46 81 / 16 96
2270 Wyk/Föhr
Gmelinweg

Urlaub auf Sylt. 1-4 Zi.-App. Für wenige Tage. Oder einige Wochen. GIV-App.-Verm. Frau Wilke (0 46 51) 70 25 GIV

SYLT
Sonderangebot im Juni (1.–30. 6.)
1-Zi.-FeWo (2 Pers.), p. Tag DM 50,–
DU/WC, Farb-TV, Kochpantry.
Sylt-Ferienpartner
Viktoriastr. 1, 2280 Westerl./S.
Prospekt anfordern.
04651-5433

Norderney, Nähe Weststrand
i. Zentr., 4–6 P., ab 120,- DM, ab sof. frei. Tel. 0 44 03 / 58 55 od. 50 10

● Nordseeinsel Föhr ●
in Midlum Fewo frei bis 20. 7. u. ab Mitte Aug., beh. Freischwimmb., Terr. od. Balk.,
Strube, 2100 HH 90, Große Straße 126
Tel. 0 40 / 7 90 79 80

Nordfriesische Wattenmeerküste
Komf.-Ferienhs. (Reetdach) in ruh. Lage u. Küstennähe (90 m² Wfl. f. 4–8 Pers.) preisg. zu vermieten.
Tel. 0 48 65 / 3 99 o. 3 18

INSEL SYLT
Appartement-Vermietg. Billy Henke
Ferien-Whgn. auf der gesamt. Insel
2280 Westerland, Wilhelmstr. 6
Tel. 0 46 51 / 2 25 74

Für Ferien + Kur in herrlicher Nordseelage
FERIENWOHNUNGEN mit Hallenbad u. Mee(h)r
für 1-6 Pers. Preisliste u. Prospekte:
Aquantis
2941 Insel Langeoog ☎ 0 49 72 - 60 70
2943 Bensersiel ☎ 0 49 71 - 15 55

X REISE-WELT • Magazin für die Freizeit DIE WELT - Nr. 119 - Freitag, 24. Mai 1985

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Ostsee

Glücksburg, 1-Zi.-Kft.-Whg., direkte Kurstrandlage, Schwb.- u. Saunabenutzung mögl., vollst. einschl. Küche einger., Tiefgarage. Tel. 04 61 / 9 19 50.

Hohwacht
Kft.-Ferienhs., ruh. Garten, Strand, Sport, DM 95,– bis 138,–/Tag. Tel. 0 43 81 / 77 02

Holst. Schweiz/Ostsee
gr. exkl. 4-Zi.-Ferienapp. f. 4–7 Pers. in romantischer Wassermühle.
Tel. 045 24 / 359

Ostholstein
Reetdach-Doppelhaus-Hälfte am Gutshof, 3 Min. z. Ostseestrand, fr. ab 15. 7. 85, 4 Pers., 3 Zi., DM 85,-/Tag inkl.
Tel. 0 43 61 / 40 58

Scharbeutz – Ostsee
2-Zi.-Komf.-Whg. mit Tel., Farb-TV, Schwimmbad und Sauna, zu vermieten.
Telefon: 0 45 03 / 7 29 98

SCHARBEUTZ,
eleg. 2-Zi.-App. bis 4 Pers. Strandn.
Tel. 0 42 21 / 1 73 53

Sierksdorf/Ostsee
Fewo., 50 m², 2 Schlafr., noch Termine frei.
Tel.: 0 40 / 8 41 20 68 ab 14.00 Uhr

Sierksdorf/Panoramic
von Privat zu vermieten. Hallenbad, Sauna, Tennis.
Tel. 0 30 / 4 95 24 92 o. 4 91 25 91

Timmendorfer Strand
exkl. Kft.-Wohnungen im Maritim ab sofort frei. Tel. 0 45 03 / 23 90

Timmendorfer Strand
indiv. Haus, dir. a. Wasser, Seeblick, Kamin, 2 Bäder, ab 5. 8. noch einige Termine frei, 185,– DM/Tag.
Tel. 0 45 03 / 29 62 od. 8 40 / 2 50 19 22

Timmendorfer Strand: Komf. FeWo im Maritim, Seeseite, mit Farb-TV + Tel., für 5 Personen – außer 13. 7. bis 14. 8. 85 frei. Anfragen: Tel. 0 45 02 / 7 21 82.

Grömitz
Komf. 3-Zi.-FeWo, Meeresblick, Balk., Tel., Farb-TV, Schwimmbad, dir. a. Strand u. Yachthafen, zu verm.
Tel. 0 40/6 03 42 34 (abends) oder 0 43 81/61 13

Timmendorfer Strand
Maritim Golf- u. Sporthotel, Lux.-App. f. 2 Pers., privat, frei. DM 100,–.
Telefon 0 40 / 8 01 87 87.

Timmendorfer Strand „Zufall", Kft.-Whg., max. 4 Pers., 100 m v. Strand ab 1. Juni frei.
Tel. 0 40 / 20 53 01 od. 0 45 03 / 17 17

Ferienzentrum Damp 2000
Komfortable Ferienwohnungen / Häuser vermietet Spittler, Postfach 100.
2335 Damp 2, Telefon 0 43 52 - 52 11

Heiligenhafen (Ostsee)
Kft.-Wohnung im Ferienpark, Seeblick, gute Ausstattung, Wellenbad kostenlos.
Tel. 0 41 02 / 6 21 39

Travemünde Maritim
2-Zi.-Lux.-App., 30. Stock, Farb-TV, Tel., Schwimmbadben., frei v. 22. 8. – 29. 6. u. 15. 7. – 5. 8.
Tel. 0 41 01 / 3 36 68 od. 0 45 02 / 7 34 28

Travemünde/Maritim
2-Zi.-Lux.-App., TV, Garage, Schwimm-Abo., Terr., sof. frei.
Priv.-Tel. 0 40 / 6 02 40 01 - 03

Travemünde: 80 m z. Strand! Ruh. 3-Zi.-App., Blick a. Kurpark u. -teich., 10–30. 6. u. ab 26. 8. frei, Tag 90,–. 04 51 / 2 48 91 u. 0 22 44 / 36 21.

Winnemark, Ostsee/Schlei
Urlaub für Individualisten. Komfort-Ferienwohnungen in gemütlichen Reetdachhäusern zu vermieten.
Chartour, Postfach 20
3471 Lauenförde, Tel. 0 52 73 / 71 11 montags bis freitag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr

Holst. Schweiz
gepfl. Kft.-Ferienwhg. in Malente zu verm., 2–4 Pers., 80,- b. 100,- DM.
Tel. 0 45 22 / 21 95

MALENTE
2-Zi.-Kft.-App. z. Selbstbewirtschaften, max. 4 Pers. (wöchentl. Reinigungsservice) m. Küche, Bad, TV, Schwimmbad, Sauna, Sonnenfluter, DM 115,– bis DM 130,– tgl.
Tel. 0 45 23 / 30 33

Schlesw.-Holstein

Malente, Villa am See m. Boot
70 m², Lux., Seegarten, Sauna, 2–4 Pers., 1.–15. Juni nur 89,- DM/T.
Tel. 0 45 40 / 6 79

Bayern

Allgäu/Sonthofen/Steig
schickes Ferienkomf.-App. für Ferien noch frei. 2 Zi., K, B, Südhangterr.
Tel. 0 25 69 / 84 80

BAYER. WALD, Familien-Urlaub im Komf.-Bungalow in Haidmühle. 100 m² Wohnfl., 80 km Wanderw., Hallenb., noch frei: 17. 8. bis 14. 9.
Tel. 0 86 82 / 14 41, 0 85 56 / 3 86

Berchtesgaden
Exkl. 2-Zi.-App., 3–4 Pers., Südbalk., Watzmannbl., TV, Garage, Hall.-Bad. Tel. 0 89 / 56 68 71.

Garmisch-Part. Neu erb. Komf.-Ferienwohnungen, ruh. Lg., 2–5 P. J. Ostler, Gästeh. Boarlehof, Brauhausstr. 9, Tel. 0 88 21 / 5 06 02

Oberstdorf/Allgäu
Neue Komf.-Ferienwhgen. frei, VS + NS Preisermäß.
Hans Rapp
Tel. 0 83 22 / 47 50

Oberstdorf/Allgäu: Komf. Landhs., 3 Schlafzi. m. je Bad, absol. ruh., Tel., fr. Bergblick, 100,- DM tägl.
Tel. 0 24 21 / 1 61 33.

Südl. Bayr. Wald (700–1300 m). Liebevoll ausgest. FeWo u. DZ m. Du., WC, TV, in idyll. geleg. ehem. Gutshof (Anno 1823), Haflinger Pferde, Bauernstube, Weinstüberl, Sauna, Sol., Whirl-Pool, Fitneßraum, TT, eign. Badeweiher, Tennis i. Ort. Tel. 0 85 84 / 5 96 od. 14 74

TEGERNSEE
FW auf Bauernhof, 5 Zi., 4–6 Betten, sehr ruhige Lage, DM 150,-/Tag. Tel. 0 80 29 / 4 86; Juni frei.

Ferienwohnungen
Oberstdorf und Fischen
montana ☎ 08322-4655
8980 Oberstdorf, Trettachstr. 17

Versch. Inland

Berlin-Grunewald
Apartm. m. Hotelkomfort, kompl. eingerichtet, Citynähe, DM 65,-/Tag. Tel. 0 30 / 4 31 05 01 oder 0 30 / 6 90 82 05

Urlaub auf dem Weingut
Weingut Schäfer,
6730 NW-HAMBACH
Tel. (0 63 21) 28 59

Ferienwhg. frei f. 2–6 Pers. J. Grimm, Theodor-Körner-Str. 7, 6149 Fürth/Odw., Tel. 0 62 53 / 58 60 od. 57 59 od. 2 12 60

Willingen/Hochsauerland
Exklusive App. m. Hallenbad etc., für 2–4 Pers.
Tel. 0 23 61 / 4 18 22

ATELIERHAUS im eigenen Wald
frei v. 1. 7. bis 19. 7., 5. 8. bis 10. 8. und ab 1. 9. 85. Einm. Lage im Oldenburger Land, jed. Komf. auf 150 m², 3 Schlafr., Sauna, Kamin, Hunde willk.
Telefon 0 42 22 / 22 01

Pfälzer Wald, Südl. Weinstraße
Gemütl. einger. Häuser im Feriendorf zwischen Wald u. Reben. Zum Teil sehr interessante Sonderangebote. Buchungen: Feriendorf Sonnenberg, 6741 Leinsweiler/Landau-Land, Tel. 0 63 45 / 10 60

Schwarzwald / Bodensee

Vogelweide
Das herrlich gelegene, individuelle, in seinem besonderen Stil einmalige und führende Haus in
HINTERZARTEN
mit Ferienwohnungen im exclusiven Landhausstil und mehreren Gesellschaftsräumen
Gr. Farbprosp. ☎ 07652/5040+1737
Familie Witte, 7824 Hinterzarten

Bodensee/Insel Reichenau
Exkl. FeWo, 4½ Zi., Seegrundstück, noch frei. Tel. 0 70 83 / 28 47

Enzklösterle/Schwarzwald
Schöne ruhige Fer.-Wohnungen. Haus Aipperspach, Dietersberg 6. Prospekt.
Tel. 0 70 85 / 5 21

Loffenau/Schwarzwald
Komf. 2-Zi.-Fe.-Wo., dir. am Wald, Hallenbad, Sauna.
Tel. 0 70 83 / 28 47.

Südlicher Hochschwarzwald, Kft.-Ferienwhgn., dir. a. Titisee u. Schluchsee zu verm. Tel. 02 11 / 43 51 35

Tausche Kft.-Ferienwhg.
(2–4 Pers., 2 Zi., Kü., Bad, Terr., 2 Fahrr.) in ruhiger Südlage in
Titisee/Schwarzwald
gegen gleichwertige Whg. (4 Pers.), Mittelmeer, Schweiz oder Österreich. Auch Vermietung mögl.
Tel. 0 76 51 / 81 74

Gemütl. FeWo bei
Triberg
Alleinlage, 800 m, b. 5 Pers., ideal zum Reiten u. Wandern.
Tel. 02 08 / 5 32 61.

Bad Teinach
In Kur u. Urlaub unabhängig sein mit einem Ferienapp.! Alle mit Kü., Bad, Balk./Terr., Tel., Farb-TV, Autoabstellpl., neues Haus, ruh. Südlage, Thermalbad im Ort. Hausprosp. anfordern. Hans Schwab, Uhlandstr. 11, 7264 Bad Teinach, Tel. 0 70 32 / 3 15 66

Gehen Sie baden in **BADEN-BADEN**, dem Salon Europas!
Dort am Fresenberg direkt oberh. d. Kurparks an BB feinst. Adresse: Exklus. FeWo, 3 R., f. 2–3 Pers., m. gehob. Ansprüchen. Gr. Panorama-Terr. Geeign. f. off. Badekur m. internationalem Flair.
ausführlicher Bildkatalog **AgenceFrançaise**
Friedhofstraße 25
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11/25 10 10
25 10 19

AUSLAND

Dänemark

DÄNEMARK – INTERESSANTE FERIENHAUS-AUSWAHL
Wir haben eine Angebotspalette, die Ihnen alle individuellen Wünsche erfüllt – auch Saunahäuser bis zu 8 Pers. – im ganzen Land und auf BORNHOLM verteilt.
Neu! Aktiv-Urlaub: Bei uns mieten Sie günstig den Surf-Catamaran direkt am Urlaubsort. Kostenl. Katalog mit Grundrissen/Fotos. Freundliche Beratung.
Büro SONNE UND STRAND, DK-9440 Aabybro.
9–20 Uhr täglich, auch samstags und sonntags. Tel. 00458-245600
Jetzt auch Büro, 25 m nördlich der Grenze in Krusau, wo Sie kurzfristig am Wochenende in unserer Farbfoto-Kartei unter attraktiven Angeboten wählen können.

GARANTIERT HÄUSER FREI AM STRAND
Personenzahl/Termin(e) evtl. Gebiet angeben und wir übersenden Ihnen sofort nur die freien Häuser, speziell für Sie ausgesucht. Gr. Auswahl, volle Beschreibung m. Bild/Preis, kostenlos. Häuser überall in Dänemark.
Dänische Sommerhaus Vermittlung Seit 1963
Kongensgade 123, DK-6700 Esbjerg. Durchwahl 00455 12 28 55

Urlaub oben in Dänemark
Frühjahrs- und Sommerurlaub in Aalbaek. Schöne Ferienhäuser f. 4–8 Pers., strandnah, Nähe Golfpl. Starke Ermäßig. in der Vor- u. Nachsaison. Es stehen auch Ferienhäus. a. d. Insel Läsö z. Verfüg. Informat. durch:
Aalbaek Turistbüro
Stationsvej 1, DK-9982 Aalbaek
Telefon 0045-8-48 86 55

Ferienhäuser/Dänemark
Gratis Katalog anfordern
Häuser ganzjährig frei.
Nord- und Ostsee.
Vermietung seit 1960
DAN-INFORM KG Schleswigerstr. 68
2390 Flensburg . Telefon 0461-67021

Dänemark.
Ferienhäuser ganzjährig frei.
Preis Vor- und Nachsaison z. B. für 4 Pers. ab DM 165,-/Woche. Prospekt kostenlos bei
Vermittlung K. Lauritsen
Nr. Vorupør, DK 7700 Thisted
Tel. 00457/93 81 66, Telex: 60896 Krllau dk

Ferienhaus in Dänemark
Am Meer, preisgünstig zu vermieten.
Tel.: 05 21 / 88 01 99

Insel Als u. übriges Dänemark
Ferienhäuser, Whg. a. Bauernhöfen. Nord-Als Turistservice, Storegade 85–4, DK 6430 Nordborg (0 04 54) 45 16 34.

Jeslsminde – Jütland – direkt am Meer
Schönes Ferienhaus zu vermieten, frei Wo. 27./28., Preis 650,- DM pro Wo.
Tel. 00 43 58 / 57 23

Nordsee/DK
komf. Haus frei, bis Juli 420,- ab 1.–20. 7. 745,- DM pro Woche.
Tel. 04 51 / 28 80 20.

Ferienhäuser - Dänemark
Viele günstige Angebote! Gratiskatalog nur durch
SKANDIA
Marsweg 21, 2390 Flensburg, Telefon 0461/63619

DanCenter
Der führende Dänemark-Spezialist!
Über 4000 Ferienhäuser in ganz Dänemark! Katalog kostenlos!
Spitalerstr. 16, 2 Hamburg 1, ☎ 040/32 27 81

Bornholm
Ferienhaus, Nähe Snogebaek/Dueodde, zu verm., 300 m z. Strand.
Tel. 00 45 / 3 / 97 81 95, Lindberg

Dänemark – Bornholm
Meine Ferienhäuser, direkt am Strand, sind ganzjährig frei. Preis pro Woche schon ab DM 289,–.
H. Clausen
Sønderskovvej 23, 7000 Fredericia
Tel. 00 45 / 5 / 24 58 59

Dänemark – Nordjütland
Sowohl a. d. faszinierenden Nordsee (Blokhus) als auch an der Ostsee (Hou) – herrlicher Sandstrand – vermiete ich ganzjährig meine Saunahäuser, bis zu 8 Pers. schon ab DM 370,- i. d. Vorsaison.
Nielsen, Engemannsvej 22
9491 Pandrup, Tel. 00 45 / 8 / 24 55 46

Fanø (Nordsee), 200 Ferienhäuser. Preise fast wie '84. Vorsaison noch günstiger! Katalog kostenlos. Danibo Nordby, DK 6720 Fanø
Telefon 0045 / 5 / 16 36 99

Dänemark – südl. Nordsee
Meine Qualitäts-Saunahäuser, 300 m v. Strand, b. zu 8 Pers./4 Schlafr., sind ganzjähr. frei. Preis pro Woche schon ab DM 290,- i. d. Vorsaison bis 22. 6. Zwischensaison bis 13. 7.
Madsen, Fortheffvej 148
7700 Thisted, Tel. 00 45 / 8 / 24 33 83

Dänemark ab DM 195,- Wo.
F'häuser, PHI Sörensen, Dorfstr. 36a
3012 Lgh. 8, Tel. 05 11 / 74 18 11

Dänemark, dir. am Meer
Fe.-Haus bei Ebeltoft, Strand und gutes Fischwasser, 3 Schlafzi., 6 Betten, w. u. k. Wasser, Dusche, WC, E-Hzg. usw., schön. Grundst., DM 600,–700,- pro Woche.
O. Sønne-Bojet, Mosevej 20
DK-3450 Allerød, Tel. 00 45 / 2 / 27 41 11

Direkt am Meer
Sommerhaus auf 5000 m² Naturgrundstück, 5–6 Betten, modern, Nord-Seeland, von Privat zu vermieten.
☎ 0 40 / 3 80 11 31

Ferienhäuser in Dänemark Insel Bornholm
Neue Komf.-Ferienhäuser auf Bornholm fr. in Hauptsais. Günst. Pr. im Juni u. Sept. Farbkatal. in Deutsch (92 Seiten), kostenl.
BORNHOLMS SOMMERHAUS-VERMITTLUNG
DK-3770 Allinge, Sverigesvej 2
Tel. 0 04 53 – 98 05 70

Ferienhäuser
Dänemark (auch Bornholm)
STÄNDIG NEUE ANGEBOTE AUCH FÜR HAUPTSAISON
VERMITTLUNGS-BUREAU
Waller Heerstraße 178, 2800 Bremen 1
Tel. 0421/387091 · Tx. 246108 Verco

Schweden

Schweden
Ferienhäuser, Blockhäuser, Bauernhöfe
Katalog anfordern ! ! !
Südschwedische Ferienhaus-Vermittlung
Box 117, S-28900 Knislinge, T. 004644-60655

SÜDSCHWEDEN
Ganzjähr. an Firma zu vermieten. 3 Whgn., 2 Blockhs. f. ca. 20 Pers., auf altem Bauernhof, einsame Lage, Seen- u. Waldlandschaft, gute Angelmöglichkeiten. Zuschr. erb. unt. C 1983 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

6000 Seen, Flüsse, Berge, Wälder
in den schwedischen Provinzen Värmland, Dalsland und Västergötland ermögl. einen erholsamen, naturnahen Urlaub.
Infos über Ferienhäuser, Camping, Hotels, Kanutouren, Angeln, Floßfahrten, Radtouren u. a. erhalten Sie kostenlos:
Schweden-Reisen West
Box 323 A, S-65105 Karlstad/Schweden
Tel. 00 46 / 54 / 10 21 70

Frankreich

PARIS ATLANTIK Appartements Ferienhäuser (Südbretagne, Aquitanien)
MARGIT STICHERT
7590 Achern-Önsbach
(0 78 41) 2 64 64

Loire (Frankreich)
Das reizvolle Loiretal bietet Kulturelles (Schlösser, Museen, Weingüter) u. Sportliches (Baden, Segeln, Surfen).
Ferienwohnung bis 5 Pers. in neu renoviertem, großräum. Wohnhaus in der Nähe der Stadt Saumur.
Bretagne (Nordküste)
Schönes, modernes Ferienhaus (6–8 Personen) direkt am Sandstrand (Bucht) zu vermieten. Surfen, Segeln und Fischfang möglich. 500 m bis Dorf, 25 km bis Brest. Noch Termine frei.
Anfragen unter Telefon 06 51 / 2 57 37

Frankreich ab DM 195,-/Wo.
Ferienhäuser PHI Sörensen, Dorfstr. 36a, 3012 Lgh. 8, Tel. 05 11 / 74 18 11

BRETAGNE Nähe ROSCOFF
2 unabh. möbl. Whg. in neuer Villa wöchentl. zu verm. Aller Komf., ruh. Lage, 150 m z. Meer.
JACQ, Route de St Pol, 29220 LANDIVISIAU, Tel. 0033/98 68 14 83

Côte d'Azur
Villa, Meeresblick, eigenes Schwimmbad, für fünf Erwachsene zu vermieten, Juli 15 000 FF, September 11 000 FF.
Einzelheiten zu erfragen:
Tychet, 52, sur le Cap negre
F – 83 980 Cavalière (Le Lavandou)
☎ 00 33 / 94 / 05 84 03

Komf. ausgestatt.
provenc. Landhaus
(4–5 Pers.) von Priv. an Priv. zu vermieten. Off. Kamin, Geschirrsp., Waschm., Farb-TV, Tel., in geschloss. Clubanlage (eig. Strand), gr. Schwimmbad, 4 Tennispl., Garagenpl. eingezäunt, DM 1100,-/Wo. Noch frei ab 14. 7. – 18. 8. 85 und ab 8. 9. 85 (DM 750,–), Okt.–April DM 500,-/Wo. Ruhige Toplage mit unverbaubarem Meerblick, gr. Terrasse.
Tel. 07 11 / 3 46 03 23 ab 20 Uhr

Côte d'Azur
Ferienwohnungen, Villen, Hotels a. Strand zw. Nizza, Cannes, St. Tropez, Le Lavandou, etc.... u. Korsika. Alle Jahreszeit, auch Sommerferien. Gratis-Farbkat. anfordern:
COTE D'AZUR RESIDENCES GMBH
Geigelsteinstraße 16 · D-8210 Prien/Ch.
Tel 0 8051 / 3706 + 1060 · Tx. 525457

Ursula Lotze
vermietet für
Vacances France VF
sorgfältig ausgesuchte Ferienhäuser und Wohnungen an Frankreichs Küsten.
Jetzt mit interessantem Preisnachlaß.
U. Lotze, Tel. 02 11 – 58 84 91

Ferienhäuser 10 km von
St. Tropez
Residence Bonporteau in Cavalaire-sur-Mer, 2x2 Schlafpl., kompl. Kü., Bad, Terr., Tennispl., Pool, Strand 300 m, NS 120,- DM/Tag, HS DM 160,-/Tag.
Tel. 02 21 / 40 65 24

Urlaub in Südfrankreich
Côte d'Azur. Wir vermieten voll eingerichtete Luxus-Wohnwagen im Golf von St. Tropez in Port Grimaud. Direkt am Wasser. Beachten Sie die günstigen Vor- und Nachsaisonpreise.
Information - Reservierungen:
G. Hecker – M. Strehler
Fischerweg 14, 403 Ratingen 8
Tel. 0 21 02 / 0 38 32

2000 FERIENHÄUSER in jeder Preislage
ATLANTIK + MITTELMEER
FRANKREICH + SPANIEN
vermietet J.JACQ
Honsellstr. 8 D-7640 KEHL
☎07851-73001 ⊠753652

Mediterranée
Wohgen u. Villen wöchentl. zu verm. Ermäßigung f. monatl. Miete. Prospekte gratis.
M. O. M. Vacances, Centre Commercial du Port, F-11370 Port Leucate, Tel. 00 33 / 68 40 90 37 oder 00 33 / 68 42 38 78

Monte Carlo – Cap Martin
Komf.-Apps. in Villa für 4 Personen, unmittelbare Meeresnähe, 18. 6. – 12. 7., 10. 9. – 21. 9. · Tel. 0 83 82 / 51 01

„TY BREIZH", Urlaub i. d. BRETAGNE, Häuser, Wowa usw. 5608 Radevormwald, Oberdahl 11, T. 0 21 91 / 6 37 51.

FRANKREICH 85
Private App.-Villen, Vermietungsliste ganzes Mittelmeer+Atlantik+Hinterland. Deutsch 004121-207107 morgens.LUK,Pichard 9,CH-Lausanne

COTE D'AZUR
Port Grimaud / Golf v. St. Tropez
Gepfl. App. od. Haus direkt am Wasser. Motor- od. Segelboot evtl. mitzumieten.
Tel. 0 89 / 98 05 33

Ferienhaus in der Südbretagne
f. 6–8 Pers., direkt am Meer, 2500 m² Garten, in Benodet. 1. 6.–22. 6. 85 u. 24. 8.–29. 9. 85 frei. Preis: 120 DM/Tag, alle NK inkl.
Tel. 0 22 04 / 6 20 63

Ihr Spezialist für France –
Atlantik-Bretagne, Frei günst. VNS + 2S Period. v. 15. 6. bis 13. 7. sowie freie Termine ab 10. Aug.
ausführlicher Bildkatalog **AgenceFrançaise**
Friedhofstraße 25
7000 Stuttgart 1.
Tel 07 11/25 10 10
25 10 19

CAP D'AGDE
in FKK-Gebiet. Völlig einger. Studios f. 4 Pers., wöchentl. zu verm.
Tel. 00 33 / 67 26 46 23

Urlaub in Frankreich
- Ferienhäuser, Bungalows
- Ferienwohnungen
- Strandhotels
- Clubs u. Sportferiendörfer
- Ferien bei Schloßherren
- Hausboote etc.

Weekend-und Kurzflugreisen
PARIS/NIZZA
ab 10 deutschen Flughäfen
Fordern Sie unsere Farbkataloge kostenlos an
☐ Frankreich '85
☐ Flugurlaub Korsika
☐ PARIS/NIZZA
FRANCE REISEN
Theresienstr. 19 · 8000 München 2
☎ 0 89-28 82 37

Schweiz

AROSA Graubünden/Schweiz „Rothornblick":
Die Top-Appartements bis 6 Pers. ab Fr. 490,-. Großes Hallenbad. Tennishalle. – T. 0041/81/31 02 11

Ferienw./Wallis
75 m², 2100 m, ideales Wandergeb., Tennis, Hallenbad, Reiten, frei v. 15. 6.–30. 9. 85. Tel. 0 27 23 / 50 71

Lago Maggiore – Schweiz
Kft.-App., Seebl., 3 Zi., Pool, Gar., bis 5 Pers., Tel. 0 48 24 / 18 06

Obersaxen
3½-Zi.-Whg. (75 m²), mit Küche, Bad, Galerie, Kamin, Balkon, TV/Radio, max. 8 Pers., zu verm. Hallenbad, Sauna, Solarium, Restaurant i. Hs.
San Bernardino
2 Zi., 60 m², m. Küche, Balk., Tel., f. 2–4 Pers., Tiefgarage, Hallenbad, Fitneßcenter, Restaurant, Solarium, Sauna i. Hs., zu verm.
T. 0 93 41 / 40 31 (Geschäft u. Privat)

Östlicher Zürichsee
700 m Höhe, 2-Zi.-Komf.-Whg., Fernsicht, gr. Terr., 58,- sfr/Tag.
Tel. 0 77 63 / 14 57

Wallis/Eischoll
1220 m, ideales Wandergebiet, komf. Chalethälfte, 100 m², 2–6 Betten, frei außer 7. 7.–1. 8. Tel. 02 31 / 73 09 04

Weggis/Vierwaldstätter See
FeWo, 3½ Zi., gr. Terr., zentral, am See, aller Komf., Hallenbad i. Hs., 100,- sfr/Tag.
Telefon 0 25 02 / 2 44 55

Parkresidenz a. Luganer See
Gepfl. Appartements für geh. Ansprüche i. Park dir. am See. Terrassenschwimmbad, Tennis, Restaurant, Spielplätze, Privatstrand, Bootsplätze. Frühjahr u. Herbst bes. Sparpreise: 2 Wo. f. 4 Pers. ab DM 600. Daneben einige exklusive Luxusvillen. VIP-AG, CH-6906 Lugano-6 CP 65/918. Tel. 00 39/344/6 10 56 + 7 03 50

Spanien

GELEGENHEIT
Insel Formentera
Landhs., 6 Pers., umst.halber frei. v. 12. 7. – 2. 8., DM 135,-/Tag. Tel. 0 80 / 41 80 65

IBIZA
Exkl. Terr.-Whg., 2 Schlafzi., 2 Bäd., Pool, Meeresblick.
Tel. 0 30 / 0 25 05 86 ab 16 Uhr.

Ibiza, Saisonhit!
Lt. ARD schönster Ferienklub Ibizas, dir. a. Meer, lux. Bungalows u. App., ab DM 349,- pro Woche. Bei Anreise 18. 6. + 25. 8. 3 Wo. f. 2 Wo.
RB GALAXIS, Tel. 0 88 / 7 14 60 01

IBIZA, Playa den Bossa
Komf.-Ferienwohnungen für 4 Personen, 2 Schlafz. zu vermieten. Pool, 250 m vom Strand. Meerblick.
ISLA TERRA SA, Apartado 789, Ibiza-Baleares, Spanien, Tel. 003471 / 30 67 32

Lanzarote
Exklusives Ferienhaus, Strandnähe, Meerblick, kompl. eingerichtet, 2 Schlafzi., zu verm. inkl. aller Nebenkosten wöchentlich 1 050,– DM.
Anfr. u. E 1467 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Mallorca einmal anders
Urlaub in der schönsten Bucht der Balearen, App. f. 2–6 Pers. in Traumvilla, dir. am Meer, eig. Park, Tennispl., Pool, Hafen zu vermieten.
Tel. 0 69 / 88 26 69 ab Di.

Mallorca / Illetas
Große Ferienwhg. (ca. 10 km v. Palma), kurzfr. zu vermieten. Ruh. Lage, Meerblick, eig. Badebucht, 3 Do.-Schlafzi., 1 gr. Wohn-/Eßraum, Kü., 2 Bäder, gr. Terr., Swimmingpool, DM 150/Tag.
Tel. 0 48 32 / 27 65

Marbella
Elegantes Landhaus, sehr ruhige Lage (6000 m²), Panoramablick, Poll (6x12), Telef., Personal vorh., wöchentl. ab DM 1500,-. Tel. 02 61 / 41 13 79

Sonnenurlaub, Spanien
2–5 Pers., Strand, Pool, Tennis.
Telefon 9 72 53 / 53 83

Teneriffa, El Drago (Orotava), komf. Bung., ca. 130 m², bis 4 Pers., eig. Schwimmb., beh. Pkw, 850 m² Gart. frei 7. 9.–15. 10. u. ab März 86. Tel. 0 42 21 / 1 73 53

PLAYA PARAISO
Paraiso Floral Teneriffa
die beliebte Ferien-Anlage im Süden, das Paradies für Individualisten u. Aktivurlauber. Surfen, Tauchen, Wasserski, Tennis (Bergwandern). 2. Wo. Flug/Übern./Studio ab DM 1082,–
SÜDTOURISTIK
Kaiserstr. 145, 6360 Friedberg
Telefon: 06031/93244

10.000 Häuser in 18 Ländern!

Ferienhausdienst
Ferienhäuser an der Costa Brava in Llansa und La Escala bei Anreise im Juni 30% Preisnachlaß.
Prospekt und Buchung im Reisebüro.
Dr. Wulf's Ferienhausdienst
Postfach 458, 5160 Düren

Marbella, Costa del Sol
Repräs. Villa, 4 Schlafzi. m. Bäd., gr. Salon, Kamin + Bar, Eßzi., 320 m² Wfl., wertv. Einrichtung, gr. Terrasse u. Park, Meeresbl., zu vermieten, pro Tag 400,– DM.
Telefon 0 29 79 / 2 61

2000 Hamburg 60, Tel. 0 40 / 5 00 92 18 von 9.00 bis 18.00 Uhr

CALPE
Ferienhaus mit Pool zu vermieten.
Tel. 00 34 65 / 84 21 69

Cabo Salou/Tarragona
5-Pers.-Apartm., Parklage, Pool, 200 m Strandnähe, Ferientermine frei.
Telefon 0 20 53 22 28

Costa del Sol
Reihenhäuser bis 4 Pers. von Privat, Nähe Estepona, Swimmingpool, Strand 900 m, ab sofort Termine frei. Pro Woche: Juni/Sep. DM 350,–, Juli/Aug. DM 500,– + Nebenkosten.
Tel. 0 20 / 4 62 20 61 / 4 01 89 34

Gesuch

Gesucht!
FERIENHAUS
von der Costa Brava bis zur Costa Blanca, mind. 5 Schlafzi., dir. am Meer m. Swimming-pool zu mieten ges. auch langfr.
Tel. Off. 0 40 / 7 69 39 58 – 59

Anzeigen-Bestellschein für

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

1 Mindestgröße 10 mm/1sp. = DM 108,30	4 25 mm/1sp. = DM 270,75	5 30 mm/1sp. = DM 324,90
2 15 mm/1sp. = DM 162,45		
3 20 mm/1sp. = DM 216,60	6 15 mm/2sp. = DM 324,90	

Anzeigen in der Rubrik „Ferienhäuser und Ferienwohnungen" kosten bis zu einer Höhe von 30 mm einspaltig bzw. 15 mm zweispaltig DM 10,83 inkl. MwSt. pro Millimeter, ohne Wiederholungsnachlaß. Die normale Druckzeile kann ca. 35 Buchstaben bzw. 4 bis 5 Wörter enthalten. Anzeigenschluß ist jeweils montags 14 Uhr vor dem Erscheinungstermin.

Rustikales Blockhaus
im Naturschutzgebiet an der Eider, für 4–6 Personen noch frei.

Mindestgröße 10 mm/1spaltig.
Alle Anzeigen werden mit Rand versehen.
Standardgestaltung

DIE WELT
WELT am SONNTAG

An DIE WELT/
WELT am SONNTAG,
Anzeigenabteilung,
Postfach 10 08 64
4300 Essen 1

01–984

Hiermit bestelle ich eine Anzeige für die Rubrik „Ferienhäuser und Ferienwohnungen" in der Höhe von
______ Millimetern ____ spaltig zum Preis von __________ DM.

Bitte veröffentlichen Sie das Inserat am Freitag, dem __________ in der WELT sowie am darauffolgenden Sonntag in WELT am SONNTAG.

Name ______________________

Straße/Nr. __________________ Telefon __________

PLZ/Ort ____________________

Der Text meiner Anzeige soll lauten:

SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMANN

Noch nie ist so etwas passiert: Eine Frau – die Weltmeisterin Maja Tschiburdanidse aus Tiflis – siegte in einem Männerturnier, dazu noch in einem echten Großmeisterturnier, denn in Banjaluka (Bosnien) waren neben ihr acht Großmeister und drei Internationale Meister dabei. Erinnern wir uns: Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es nur eine einzige Frau, die aus Rußland stammende, später in der Tschechoslowakei lebende und schließlich in London verheiratete Vera Menćik-Stephenson, die es wagen konnte, an solchen Turnieren teilzunehmen. Sie hatte Erfolge in einzelnen Partien, aber in keinem „Männer-Turnier". Auch jetzt noch ist die Leistung der Weltmeisterin eine echte Sensation, denn ihre formale Qualifikation (die „ELO-Zahl") liegt weit unter dem Niveau ihrer Großmeisterkollegen: Sogar meine „ELO" ist immer noch um 30 Punkte höher als die der Weltmeisterin! Und trotzdem sah das Endresultat dieses traditionellen Turniers so aus: Tschiburdanidse 8½ aus 13, Farago 8, Psachis und Velimirović 7½ usw.

Damengambit.

Piaskett – Tschiburdanidse

1.Sf3 Sf6 2.c4 e6 3.d4 d5 4.Sc3 Le7 5.Lf4 0-0 6.cd5: (Der recht bekannte britische Internationale Meister hat wohl viel Respekt vor seiner Gegnerin – trotz seiner viel höheren ELO-Zahl: 2495 zu 2400 der Weltmeisterin! Eine spannungsvolle Variante entsteht nach 6.e3 c5 7.dc Lc5: 8.Dc2 Sc6 9.Td1 usw.) **Sd5: 7.Sd5: ed5: 8.Dc2 Sa6 9.e3?** (Wonach es bald bergab läuft, richtig wäre 9.a3!) **Sb4 10.Dc3 Lf5 11.Kd1 Tc8 12.a3 Sa6! 13.La6: ba6: 14.Dc6 a5 15.Tc1** (Vielleicht hat sich der Brite auf die geschwächte schwarze Bauernstellung verlassen – aber die echte Schwäche bleibt sein eigener König!) **Ld7! 16.Da6 La4+ 17.Kd2 c5 18.dc5: Lc5: 19.Tc3 Te6 20.Dd3 Db6 21.Thc1!?** (Will sich nicht mit der passiven Verteidigung 21.Tb1 zufriedengeben, wonach Schwarz mit Tfc8 seinen Druck verstärken würde.) **Db2:+ 22.Ke1 Tfc8 23.Df5 g6!** (Ein böser Reinfall wäre Lb4? 24.ab Tc3: 25.Dc8:+! u.g.) **24.Db1 Db1: 25.Tb1: Lb4!** (Jetzt geht es wohl!) **26.ab4: Tc3: 27.ba5:** (Und da sollte er lieber zur Dame höflicher sein – und die hoffnungslose Partie aufgeben!) **Tc1+ 28.Tc1: Tc1:+ 29.Kd2 Tc2+ 30.Ke1 Tc5 31.Sd4 Ta5: 32.Lb8 Ld7 33.Ke2 Ta2+ 34.Kf3 a5 35.Ld6 a4 36.h4** (Und immer noch gibt er nicht auf – ein fast schon unanständiges Verhalten!) **a3 37.g4 La4 38.Kg3 Ta1 39.Se2 a2 40.Le5** und gleichzeitig aufgegeben – er verliert für den Ba2 ja noch eine Figur!

Zur europäischen Idee bekennen sich die Veranstalter der „**Internationalen Turniere – Staat Europa**" in Caorle. In dem adriatischen Seebad sollen in der Zeit vom 6. bis 13. Juli mehrere internationale Titelträger mitspielen. Die Verbindung des Turniers mit Erholung macht die Veranstaltung attraktiv. Anmeldungen an „Azienturismo Scacchi – Piazza Giovanni XXII, I-30021 Caorle, Tel. 0039 421/8 10 85, 8 14 01.

Lösung vom 17. Mai

(Kg5,Sg6,Bf4,h3; Ke4,Se1,Bf5):

1.Sh4! (1.h4? Sf3+ 2.Kh5 Ke3!=) **Sd3 2.Sg2! Kf3 3.h4 Kg2 4.h5** aufgegeben.

Romanischin – Ftaćnik (1984)

Weiß am Zug gewann

(Kg1,Dd5,Ta1,d1,Lg2,Sf4,Ba6,e5,f2,g3,h3; Kg8,Da7,Tb5,c8,Le7,f5,Bc5,d4,f7,g6,h7)

BRIDGE

Problem Nr. 11/85

	♠4 ♡B 10 3 ♢K D 4 2 ♣K D 6 5 3	
♠K D 9 5 ♡A 9 4 ♢7 8 ♣10 8 7 2	N W O S	♠B 8 7 2 ♡8 6 5 ♢B 9 8 3 ♣B 9
	♠A 10 6 3 ♡K D 7 2 ♢A 10 5 ♣A 4	

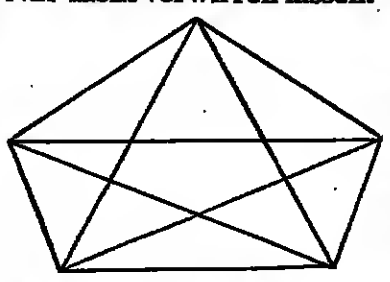
Süd spielt „6 Coeur". West greift mit Pik-König an. Wie muß Süd vorgehen, um gegen bestes Gegenspiel auf zwölf Stiche zu kommen?

Lösung Nr. 10/85

Süd gewinnt so: Der Tisch legt Coeur-König. Es folgt Karo zum As und Coeur. West wirft Treff ab (ins Leere zu stechen bringt nichts; denn Süd würde den Treff-König vorlegen, Wests As stechen, Atout ziehen und Ost in den schwarzen Farben squeezen). Nach dem Coeur-Buben geht Süd mit Karo zur Zehn in die Hand und spielt erneut Coeur. Wieder wirft West Treff ab. Jetzt wird klein Coeur mit dem Karo-Buben gestochen und Karo-Acht vorgelegt. West bleibt klein. Es folgt klein Pik. Wieder wirft West Treff ab, weil ihm Stechen nichts einbringt. Der Tisch zieht jetzt den letzten Trumpf und dann die hohe Coeur-Karte. Ost muß von Pik D10 Kreuz DB Treff abwerfen, um Pik zu halten. Süd hat Pik A9 Kreuz K9, wirft Pik ab, geht mit Pik zur Hand und legt Treff-König! Treff-Neun ist hoch. U. A.

DENKSPIELE

Nur nicht verwirren lassen!



Wie viele Dreiecke zählen Sie in diesem Fünfeck?

Schachtelrätsel

Jedes Ding hat mich, mal niedrig, mal hoch.
Nimm mir den Kopf, dann verzehrt man mich doch!

Voll ausgebucht

Das kleine Hotel mit seinen 50 Betten war voll ausgebucht. In allen 36 Zimmern befanden sich Gäste! Es gab nur Einzel- oder Doppelbettzimmer. Wissen Sie schon, wie viele von jeder Sorte?

Unsichtbare Bremse

Huschkes letzter Bergausflug endete an einem leeren, weiträumigen, aber auch sehr steilen Parkplatz. Da seine Handbremse nicht mehr die beste war und er auch dem Einlegen eines niedrigen Ganges nicht sonderlich vertraute, benutzte er eine dritte Art der Absicherung. Es handelte sich dabei aber weder um Bremskeile noch um andere materielle Hilfen! Was tat Huschke?

Auflösungen vom 17. Mai

Verschlungene Knoten

Beim Ziehen an den beiden Enden der Schnur entstand nur ein einziger Knoten.

Leicht und Schwer

Walzer – Walze.

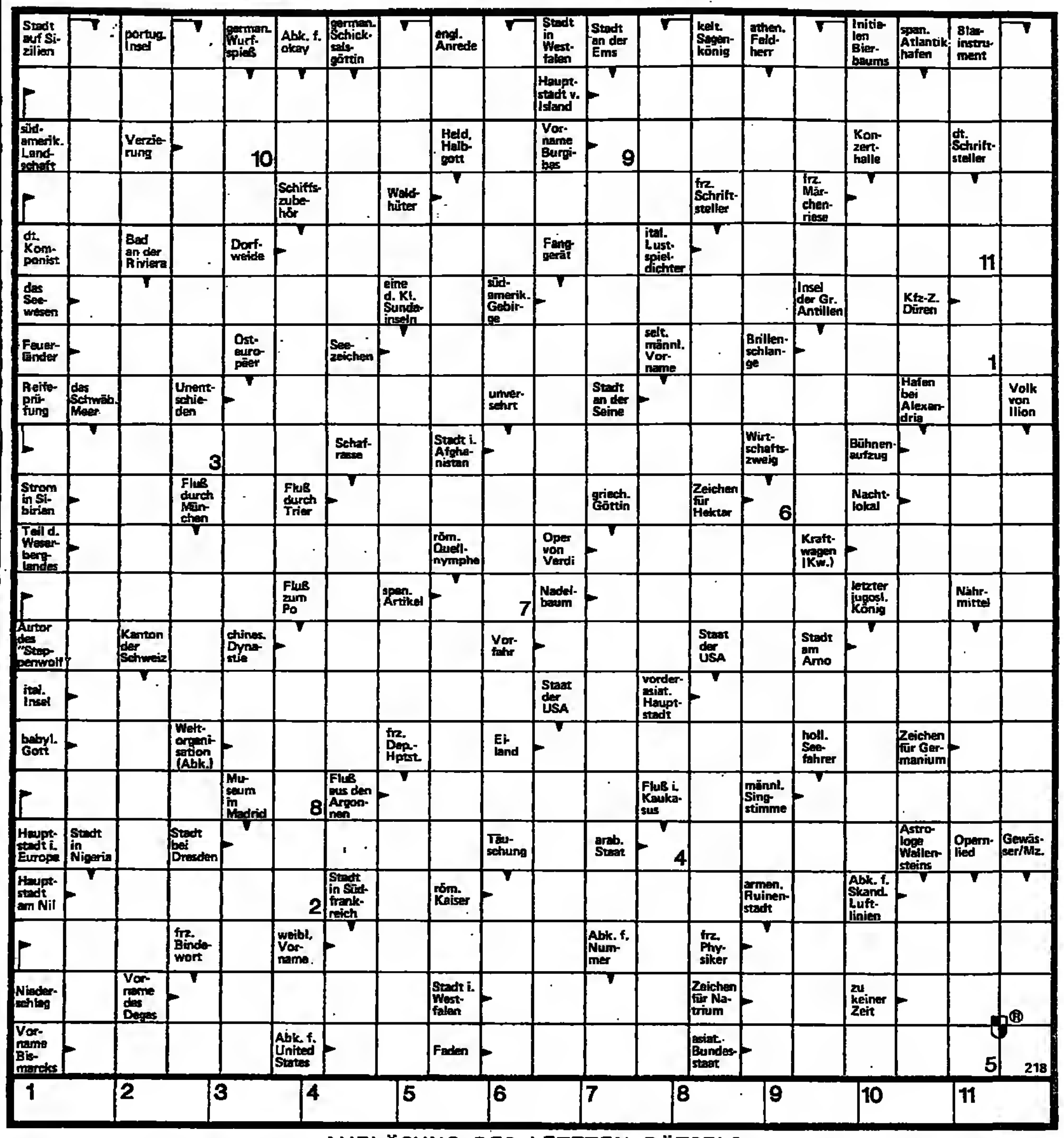
Ungewöhnliche Reihe

Bei jeder Zahl der Zahlenreihe ergab die Quersumme die eigentliche Zahlenreihe 1 2 3 4 5 6 7. Die nächste Zahl mußte also die Quersumme 8 haben. Zum Beispiel: 62 oder 35 oder 80.

Scharade

Voll + Macht = Vollmacht.

REISE●WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT
mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion:
Birgit Cremers-Schiemann
Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41



AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

WAAGERECHT: 2. REIHE Rechenschaftsbericht 3. REIHE Bruann — Heureka — Heuer 4. REIHE Tabor — Orlow 5. REIHE Eidam — Ascot — Ren 6. REIHE Aue — Manet — modern 7. REIHE Kogel — Ceres 8. REIHE aben — Tatar — Sake 9. REIHE Acker — Pilatus 10. REIHE apriori — Zaire — Mars 11. REIHE Rom — Karelien — Ba 12. REIHE el — Lama — Mus — Reger 13. REIHE Illinois — Pedal 14. REIHE Osmane — Reval — Sta. 15. REIHE Gabun — Cortes 16. REIHE Opladen — Milan 17. REIHE Assel — Adria — Mini 18. REIHE Hirse — Taeufer 19. REIHE Radium — Colon — Ba 20. REIHE Ire — Genesis — Rivalen 21. REIHE Santorin — Defraudant

SENKRECHT: 2. SPALTE Erzeugerpreis — Osiris 3. SPALTE Curie — Rollmops — Ara 4. SPALTE Kelim — Leiden 5. SPALTE Pentagon — Lineal 6. SPALTE Annam — Ariane — Hugo 7. SPALTE marci — Gelimar 8. SPALTE Choral — Kaiman — Ni 9. SPALTE eher — Teja — Asien 10. SPALTE Aerar — Ruede 11. SPALTE Frust — Zeugen — Cid 12. SPALTE Te — Casals — Mimose 13. SPALTE Skooter — Paris 14. SPALTE Abart — Pregel — Torr 15. SPALTE Medien — Catania 16. SPALTE Rhodos — Radon — v.u. 17. SPALTE Kiew — Samuel — Murad 18. SPALTE Renata — steif 19. SPALTE Heger — Kurbette — neben 20. SPALTE Trennmesser — Aspirant = IMPORTEUR

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

AUSLAND

Italien

Ital. Blumenriviera
Fer.-Häuser + -Wohnungen verm.
Tel. 02 02 / 71 18 03

ALPI-Ferienwohnungen und Villen
ADRIA: Bibione, Jesolo, Lignano u. a.
GARDASEE-RIVIERA-TOSKANA
SÜDTIROL: Nahe MERAN U. DOLOMITEN
Tel. 0 40 / 6 07 11 09 od. 0 21 01 / 53 03 23

Riviera, Bucht von Alassio, Fewo für 4–5 Pers., 5 Min. vom Strand, ruhig, Meerblick, Garage, DM 55,-/80,- p. Tag. Tel. 0 62 01 / 4 33 04, ab 18 Uhr.

TOSCANA
Garten Italiens, rest. Gutshäuser, Schwimmbad, inmitt. unberührt. Landschaft, südl. Florenz. Ausk.: Fischer, Birkenweg 5, 7951 Hochdorf, 0 73 55 / 17 75

Sommerliche Toscana
Sonne – Ruhe – Kunst, komf. FeWo in renoviertem Landgut zwischen Florenz u. Siena, gr. Schwimmbad, Tennis, Reitmöglichkeit.
G. Hämmerle, Sauerbruchstr. 13
7080 Aalen, Tel. 0 73 61 / 84 84

Punta Ala und Umgebung
wöchentliche Vermietung von geräumigen Ferienwohnungen und großzügigen Villas; jeglicher Komfort, inkl. tägliche Wohnungsreinigung.
Für Auskünfte bitte anrufen
0039/5 64 / 92 25 20

Sonneninsel Lampedusa
i. südl. Mittelm. Badem. bis Ende Nov. Mod. App., kompl. emger., inkl. Wäsche. Ab 2 P. pro Wo. DM 320,- f. Juni, Sept., Okt.
Tel. 08 21 / 8 25 87 od. 0 68 / 8 12 25 78

TOSCANA, Weingut-Apt's bei Florenz, SW-Pool, Tennis, Tel. 0 89 / 91 46 76, 9–13 Uhr.

Sonderpreise ab 15. 6. a. d. Adria f. gut einger. FeWo + Villen. Gratiskatalog: 02 28 / 64 33 80 Riedel u. 0 40 / 6 31 50 29 + 6 31 06 31 Herbst.

ITALIEN
das größte Angebot an Villen, Ferienhäusern, u. Ferienwohnungen in Italien
Programme: IHZ Tel. 0 40 25 90 41-2

Südtirol
Antholz 1550 m
ab 15. 6. bis 3. 8. noch Ferienhäuser für 2–8 Pers. frei.
Anfragen:
Tel. 00 41 / 91 56 36 86 oder Feriendorf Antholz, T. 00 39 / 4 74 / 4 21 72

Österreich

SIZILIEN

Fesches Alpenhaus
m. Sauna, 1600 m, Königsleiten/Gerlospaß, zu verm.
Tel. 0 91 93 / 15 56

ELBA
Bungalows, Strandnähe, 2 bis 6 Pers.
Tel. 0 22 04 / 6 87 03

Saalbach/Zell a. See, Österr.
2-Zi.-Kft.-Whg., 4 Betten, Farb-TV, herrl. Wanderwege, DM 55,-.
Tel. 0 40 / 6 30 87 10

Zweitwohnung im Salzkammergut
2-Zi.-Whg. in ehem. Bauernhaus, Jahresmiete DM 2 200,-.
Telefon 0 62 41 / 7 79 39

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

KÄRNTEN
Ferienappartements, 1200 Seehöhe, Tel. D 0 21 61 / 64 40 90 (Anrufbeantworter)

Leogang / Salzburger Land
4 gemütl. Ferienwhng., 4–6 Pers., absolut ruh. Einzellage, Südhg., Waldrand, 2 Schlafzi., Wohnzi. m. off. Kamin, Kü./Eßecke, Balk./Terr.
Telefon 0 21 31 / 73 85 86.

Salzkammergut
Bad Mitterndorf, Appt. v. Priv., Farb-TV, Tel., Kü., Bad, 3-Bett-Zi., 2-Bett-Wohnr., Terr. m. herrl. Blick, Schwimmb., Sauna i. Hs., Geleah. f. Kur, Reiten u. Tennis, 55,- DM/Tag. Tel. 0 23 63 / 70 61

Verschiedenes Ausland

Vale de Lobo/Algarve
Luxus-Villa, 3 Schlafzi., Privatpool, TV, Kamin, Hausmädchen, ideal f. Golf u. Tennis.
Telefon: 0 40 / 8 90 34 36

Ferien in Florida
In Bradenton am Golf von Mexiko vermieten wir unser gepfl. Wohnhaus. Mit viel Komfort ausgestattet verfügt es über Schwimmbad und 3 Schlafräume. Auto-Benutzung. Frei bis 6. 7. u. ab 20. 8. Tel. (07 61) 3 63 86 (Mo.-Fr. 9–12 + 14–18 Uhr)

Tampa (Florida), Komfort-Komplett-Häuser o. Wohnungen in Golf- und Tennispark, 2 Schlafzimmer, 2 Bäder, Wohnzimmer, Küche, pro Woche US $ 460,-. Mietauto + Flug auf Wunsch. EAST LAKE WOODLANDS 0211/676165

FERIENWOHNUNGEN
Roswitha Jöller, Schubertweg 2
4052 Korschenbroich 2
☎ 0 21 61 - 67 26 40 auch Sa/So

Holland – Schoorl a. d. Nordsee
komf. Bungalows im Erholungsgebiet m. Rad- u. Wanderwegen, frei Juni, Juli u. Sept., T.: 00 31 – 22 09 25 04

Englische FERIENHÄUSER
Heideweg 54 (Abt. 9)
4 Düsseldorf 30
(02 11) 63 31 93
Büro besetzt von 9.00–21.00
Fordern Sie unverb. eine Broschüre an
England-Wales-Schottland-Irland

ALGARVE
Das Urlaubs-Angebot für besondere Ansprüche
Ausgewählte Luxus-Villen m. Privatpool und Personal
SUN ISLANDS TOURS
Tel. 069-230445 Tx 4170250

Bungalows Noordwijk
Holland, Strandnähe, bis 6 Pers., (auch Wochenende ab 150,- DM),
Tel. 0 56 41 / 32 43

Für Individualisten:
RHODOS – Dorfurlaub, FeWo, max. 5 Pers., am Meer, ab DM 60,- pro Tag. Info: Tel. 09 31 / 1 30 31
H. Räth, 87 Würzburg, Herrnstr. 3

Cottages in Cornwall England
Wählen Sie eine v. über 100 Ferienwohnungen in Cornwall, Englands schönste Grafschaft. Strandnähe, wunderbare Küstengegend: bekannt f. warmes Herbstklima. Für kostenlose 36seit. Farbbroschüre über Herbstkurzurlaube Anfragen an: C. S. HOLIDAYS LTD., 7a Coinagehall St., Helston, Cornwall, England, Tel. 00 44 / 32 65 / 6 33 66

HOLLÄND. NORDSEE
Zeeland-Halbinsel Schouwen, Walcheren und Goeree (ohne Fähre) in Südholland
● FERIENHÄUSER
● FER'WOHNUNGEN
Katalog über Frau L. v. Gersdorff
4700 Hamm 1, Postfach 60 31
Tel. 0 23 81 / 8 14 53.
Agentur der KAVERO-Vermietung-ZEELAND

interchalet
2500 Ferienhäuser & Ferienwohnungen in den schönsten Feriengebieten
Frankreich / Italien / Griechenland
Spanien / Portugal / Jugoslawien
Österreich / Ungarn / Schweiz
Dänemark / Deutschland / Holland
Alle Informationen im kostenlosen 128-seitigen Programm 1985
INTER CHALET, 7800 Freiburg
Bismarckallee 2a ☎ 07 61 - 21 00 77

RHEINLAND-PFALZ

Ferien am Stausee
:BITBURG:

Eine malerische Landschaft in der Südeifel, ein idyllischer Stausee – und direkt an diesem Stausee das DORINT Sporthotel mit Ferienpark. Mit WANDERWEGEN ab Hoteltür. Mit SURFREVIER direkt ab eigenem Badestrand. Mit 25-m-HALLENBAD und eigener TENNISHALLE, Tennis-Freiplätzen und Tennisschule. Und mit KEGELBAHN, TANZ, einer BAR, gemütlichen RESTAURANTS und KINDERHORT und ANIMATION für groß und klein (für den, der animiert werden will). Hier werden Sie sich wunderbar erholen!
1 Woche Sommerferien incl. Halbpension pro Person im DZ ab 539,–
Ferienwohnungen im Sommer ab 490,–
Dorint Sporthotel · 5521 Biersdorf/Südeifel Tel. 0 65 69 - 841

Gesundheit = Kuren im Nahetal
Fit das ganze Jahr durch eine RADON-Kur in den RADON-Heilbädern im Nahetal
Bad Kreuznach u. Bad Münster a. St.-Ebg.
Die Heilbäder der Verjüngung.
Prospekte und Informationen:
Kur- u. Salinenbetriebe
Postfach 649
655 Bad Kreuznach
Tel. 06 71 / 9 23 25
Kurbetriebe
Postfach 12 61
6551 Bad Münster a. St.-Ebernburg
Tel. 0 67 08 / 10 46

SAUERLAND – HESSEN

Ringhotel Schmallenberg ★★★★★
alte Posthalterei
HOTEL STÖRMANN ...SEIT 1769
. . . das ideale Familienhotel.

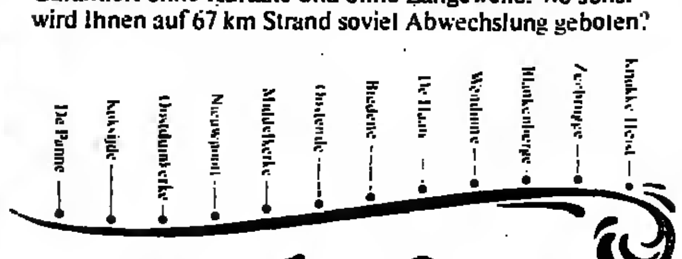
MITTEN IM SCHMALLENBERGER SAUERLAND
HALLENBAD, WHIRLPOOL UND SAUNA SIND IM HAUSPARK INTEGRIERT.
5948 SCHMALLENBERG (Hochsauerland) Tel. (02972) 455 - 456

DORINT-Sparferien im Frühling
Im DORINT Clubhotel und Ferienpark für Anspruchsvolle in Winterberg-Neuastenberg, umweit des Kahlen Astens. Wandern ist „in" und wandern können Sie ab Hoteltür. Ferner Tennis spielen in eigener Halle, Tennisschule, 4 Kegelbahnen, Schwimmhalle, Kinderhort, Animation, Tanz, Sauna, Sonnenbänke und viele nette Menschen, die sich bei uns wohlfühlen.
4-Tage incl. HP, p. P. im DZ ab 317,–
Dorint Clubhotel Tel. 0 29 81 - 20 33
5789 Winterberg-Neuastenberg

Sympathie HOTELS
Wochenend u. Sommerferien
Fam. Sonderpauschalen. Hotel-Appart. incl. HP o. VP. u. urgemütl. FEWO Inn. Tennis, Töpfern, Hallenbad, Sauna, Volleyball TT u.v.a. Histor. Apparthotel "Rolrallhe" 3559 Rosenthal (n. Winterberg / Edersee) im sonnigen Südsauerland, Tel. 06458/474

BELGIEN

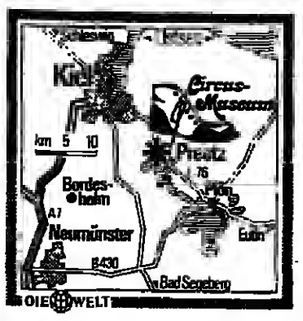
Kommen Sie zum Surfen, Tennisspielen oder Golfen. In wenigen Stunden sind Sie mit dem Auto - bequem und sicher auf hell erleuchteten Autobahnen - an der wohl sportlichsten Küste Europas.
Kommen Sie zum Strandsegeln, Hochseefischen, Reiten und Radeln. Das alles können Sie bei uns auch lernen und leihen.
Kommen Sie zum Boule-, Roulette- oder Baccaraspielen. Warum nicht mal eine ruhige Kugel schieben? Garantiert ohne Kurtaxe und ohne Langeweile. Wo sonst wird Ihnen auf 67 km Strand soviel Abwechslung geboten?



Belgien
Großes Strandvergnügen zum kleinen Preis.

96 Angebote für Wochenend' und Kurzurlaub.
Prospekte über Seebäder, Hotels, Ferienwohnungen und Ferienparks an Flanderns Küste:
Per Telefon: 0211/326008 oder 325231
Per Post: Belgisches Verkehrsamt, Berliner Allee 47, 4000 Düsseldorf 1, Per BTX: 656.

AUSFLUGSTIP



Anreise: A 7 (Hamburg–Kiel) bis zur Abzweigung Neumünster; von dort über Bundesstraße 430 nach Plön und über B 76 nach Preetz; oder über Kiel nach Preetz (B 76).
Öffnungszeiten: Vom 1. April bis zum 1. September; Mittwoch 17 bis 20 Uhr, Samstag 15 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr. Eintritt: Erwachsene drei Mark, Kinder zwei Mark.
Anschrift: Circus-Museum, Mühlenstraße 14, 2308 Preetz, Tel. 04342/2207.

Circus-Museum in Preetz

Alte Wälder, malerische Seenplatten und hügelige Felder bilden die Umgebung von Preetz in der Holsteinischen Schweiz. Hier wurde 1211 ein Benediktiner-Kloster gegründet, das noch heute zusammen mit der Klosterkirche das historische Bild des kleinen Orts bestimmt. Aber seit kurzem ist der Luftkurort nur wenige Kilometer südlich von Kiel um eine Attraktion reicher: Nun heißt es „hereinspaziert" in die bunte faszinierende Zirkuswelt, denn seit einem Jahr beherbergt Preetz das erste deutsche Circus-Museum. Ein jonglierender Clown ziert die Fassade des dortigen Fremdenverkehrsvereins, in dessen ausgebautem Dachboden mehr als 500 Exponate an die guten Tage des Zirkus-Lebens erinnern.

Der Journalist Friedel Zscharschuch, Generalsekretär des Circus-Club international, hat in 55 Jahren vieles zusammengetragen, was irgendwie mit Zirkus zu tun hat. Auf 132 Quadratmetern werden Stücke gezeigt, die die Herzen der großen und kleinen Zirkus-Freunde höher schlagen lassen.

Zu zahlreichen Fotos, Plakaten und Programmheften gesellen sich historische Dokumente, die über Ereignisse und Epochen der Zirkus-Welt Auskunft geben. Da ist der rote Frack des weltberühmten schwedischen Pferdedresseurs Fred Petoletti, der Hut von Willy Hagenbeck, die Riesenlatschen des großen Clowns Grock und der Frack, den René Deltgen im Zirkusfilm „Tromba" trug. Das zerfetzte Kostüm der Raubtierlehrerin Miss Edda, die von einem Bären lebensgefährlich verletzt wurde, dokumentiert die Gefahren der Raubtierdressur. Erschauern läßt eine lange Namensliste derer, die von Raubtieren in der Manege getötet wurden. Makaber mutet das Pailettenkleid der Reptiliendompteuse Dorita Rayas an, das sie noch einen Tag vor ihrer Ermordung trug. Die Haut ihrer Lieblingsschlange hängt verblichen daneben.

Eine große Wandtafel zeigt, wie viele Unternehmen der Zirkus-Zunft heute noch existieren. Neben den Großen wie Barum, Althoff, Krone, Busch, Sarrasani gibt es noch etwa 90 kleine Familienbetriebe, die sich nur noch mühsam über Wasser halten können. „Am Anfang war Renz", so ist zu erfahren. Der Sohn eines Seiltänzerehepaares legte Mitte des vorigen Jahrhunderts den Grundstein deutscher Zirkusentwicklung. Seinen Erben hinterließ er ein Vermögen von 16 Millionen Mark.

Die einzelnen Abteilungen des kleinen Museums tragen klangvolle Namen wie „Tanzende Bälle", „Reitende Panther", „Nit möögliche" und „Pferde mit rotem Ring". Kuriositäten mit Geschichte beflügeln die Phantasie, wie die Krafthantel, in der 1945 das Vermögen von Paula Busch aus Breslau nach Berlin gebracht wurde. Friedel Zscharschuch und seine ehrenamtlichen Helfer unterhalten die Besucher mit einer schier unerschöpflichen Anzahl von Anekdoten aus der Welt der Manege: „Nur hereinspaziert!"

SILVIA M. PROPP

Ein Sammelsurium von Kuriositäten aus der Zirkuswelt
FOTO: DIE WELT

La Rochelle – Steinernes Zeugnis einer wechselvollen Geschichte

La Rochelle

Die trutzigen Mauern, die La Rochelle zur Wasserseite noch immer abschließen, deuten auf eine wechselvolle und kämpferische Geschichte hin. Eine Reise in das Departement Charente-Maritime könnte denn auch unter dem Motto stehen „Auf den Spuren der Römer" oder „Auf den Spuren der Hugenotten" oder „Auf den Spuren Vaubans" ...

La Rochelle, die malerische Hauptstadt von Charente-Maritime, ist ein guter Ausgangspunkt für die Spurensuche. Die mittelalterliche Stadt mit ihren beiden signifikanten Türmen am Eingang zum alten Hafen bekommt als ein Zentrum der Hugenotten in der Reformationszeit gerade in diesem Jahr wieder große Aktualität. Denn vor genau 300 Jahren ließ Ludwig XIV., der Sonnenkönig, das Edikt von Nantes aufheben, das beiden Konfessionen gleiches Existenzrecht gewährt hatte. Damit begann die Verfolgung der Hugenotten, der Anhänger Calvins in Frankreich.

In La Rochelle, das im 9. Jahrhundert gegründet wurde und als freie Reichsstadt im Mittelalter durch Salz- und Weinhandel reich geworden war, lebten viele Hugenotten. Zeugnisse ihres Glaubens und ihrer Verfolgung finden sich überall in dem Hafenstädtchen. Da ist die schlichte evangelische Kirche, der „temple", wie die Franzosen sagen. Auf der Empore im Inneren, hinter der Orgel, führt eine kleine Tür in das „Protestantische Museum". Eine frühe, calvinistische Holzkanzel und ledergebundene Bibeln aus der Reformationszeit sind hier zu sehen, alte Münzen liegen herum. Sie waren das Erkennungszeichen der Protestanten, wenn sie sich heimlich auf den Feldern versammelten.

An die geheimen Versammlungen der Hugenotten erinnern auch die Passagen La Rochelles, die zwischen und unter den Häusern entlang führen, die Gassen verbinden oder in winkeligen Innenhöfen enden. Unvermutet landet der Spaziergänger auf dem Platz, wo die Markthalle mit den Köstlichkeiten der Region, allen voran Fisch und Schalentiere, aufwartet.

Ein kunsthistorischer Schatz ist das gotische Rathaus mit seinen ziselierten Bögen und Türmen, 1519 erbaut. Die Front zum Hof, der von einer mit Zinnen und Pechnasen bewehrten Mauer umgeben ist, ist mit schönen plastischen Arbeiten geschmückt, die gegen Ende des 16. Jahrhunderts entstanden sind.

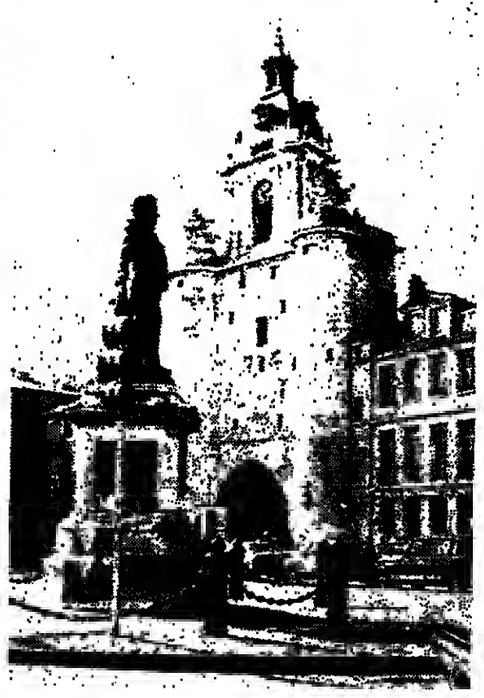
Doch es gibt auch ein sehr zeitgemäßes La Rochelle oder besser: die „Rochellaises" verstehen es, die Zeugnisse ihrer Vergangenheit mit denen der Gegenwart zu mischen. Ein Beispiel ist das „Maison de la Culture": Der alte Bau, in dessen Halle Ausstellungen gezeigt werden, der zwei Kinos und ein Café beherbergt, ist mit einer modernen, zeltartigen Glas-Holz-Decke versehen worden. Der ursprüngliche Sandstein und die helle Dachkonstruktion sind eine gelungene Kombination. Im plüschigen „Café de la Paix" dagegen sitzt die französische Variante der jugendlichen Punks und Popper zwischen dem üppigen Dekor der Belle Epoque.

Zum modernen La Rochelle gehört auch der Yachthafen Les Minimes (30 000 Anlegeplätze). Die Küste vor La Rochelle ist als ideales Segel- und Surfrevier bekannt, da hier ein besonders gleichmäßiger Wind weht. Von La Rochelle aus können Standfeste mühelos auf die vorgelagerte Ile de Ré hinübersurfen.

Die Insel mit 30 Kilometern Umfang hat, wie die ganze Region, ein mildes Klima mit vielen Sonnenstunden im Jahr. Sie ist beliebt als Ferienort für Familien, die hier für 500 bis 1000 Mark wöchentlich Häuser mieten können. Die flachen ungefährlichen Sandstrände sind ideal für Kinder.

Die Ile de Ré ist lieblich und fruchtbar. Ihr Bild wird außer vom saftigen Grün von maximal zweistöckigen weißen Häuschen bestimmt. Höher darf nicht gebaut werden, so daß die ursprüngliche architektonische Harmonie erhalten geblieben ist. Neben Fischfang und Austernzucht ist der Anbau von Gemüse eine der wichtigen Erwerbsquellen der Bewohner. Sogar Trauben wachsen hier, aus denen Cognac oder der ortsübliche Pineau – ein Apéritif aus Cognac und gegorenem Traubensaft – gewonnen wird.

Doch zurück zur Spurensuche. Auf der Ile de Ré sind die Spuren Vaubans zu verfolgen, des großen Festungsbaumeisters unter Ludwig dem XIII. im 17. Jahrhundert. 1681 errichtete er hier eine riesige Bastion mit inzwischen grasbewachsenen Wällen, steilen Mauern, die direkt ans Meer reichen. Die Festung dient bis heute als Gefängnis. Beim Gang entlang der hohen Mauern sind zur Meerseite hin die fünfeckigen Vauban-typischen Vorbauten zu erkennen, die im Mittelalter so uneinnehmbar waren.



Am Hafen von La Rochelle steht der Torbau „Porte de la Grosse-Horloge", ein massiver Viereckturm des 13. Jahrhunderts, vollendet im 18. Jahrhundert. Von dem nur etwa fünf Kilometer entfernten La Pallice kann man die Ile de Ré mit der Autofähre in einer Viertelstunde erreichen. Die zerfallenen Gemäuer der Zisterzienserabtei Saint-Laurent (Foto oben) lohnen einen Besuch.
FOTOS: DIE WELT

Die Spuren der Römer finden sich beispielsweise in Saintes, einer ehemaligen Bischofsstadt, die etwa eineinhalb Fahrstunden südwestlich von La Rochelle liegt. Von den Römern stammt das imposante Oval des Amphitheaters. In seiner Tiefe gibt es noch Bogengänge, durch die die Stiere herein- oder herausgelassen wurden. Heute tropft es feucht von den dunklen Bögen herab.

Aus römischer Zeit stammt auch die alte Krypta St. Eutrope, eine ehemalige Pilgerkirche, die bereits im 4. Jahrhundert geweiht wurde. Im Schummerlicht läßt sich die Stimmung zur Zeit des frühen Christentums nachfühlen.

Von Saintes aus ist es nicht weit bis an die Mündung der Seudre. Hier liegt das Hauptgebiet der Austernzucht der Region. Aus der Nähe des Örtchens Marennes kommen 50 Prozent der französischen Austernproduktion. Genaue Auskunft über die Austernkultur und die schwere Arbeit der Züchter gibt Monsieur Sonnette, der in La Cayenne, unweit von Marennes, das wohl einzige „Austernmuseum" der Welt eingerichtet hat.

Bei ihm sind Austern von bis zu 30 Zentimeter Durchmesser zu bestaunen oder ein Kinderfahrrad, das über und über mit den Schalentieren behaftet ist. Monsieur Sonnette zeigt, auf welchen Materialien die genügsamen Tiere wachsen. Hinter dem provisorischen Museum, dessen Wände aus Strohmatten bestehen, sind die Austernbecken von Monsieur Sonnette zu sehen, und davor können die Besucher die „huitres" frisch probieren.

In den Restaurants des Departements Charente-Maritime gibt es hervorragende Fischspezialitäten und andere Delikatessen, die leicht, aber apart zubereitet sind. Vorab einen Pineau zum Magenöffnen, zum Menü einen Wein aus der Umgebung und schließlich einen gepflegten Cognac von der Ile de Ré nach Käse und Dessert – die typischen Getränke dieser Region sind ein besonderer Genuß. Und daß man für diese kulinarischen Erlebnisse nicht einmal allzu tief in die Tasche greifen muß, macht Reisen in Frankreich besonders reizvoll.

CATRIN WILKENING

*

Angebot: Eine Sonderreise nach La Rochelle anläßlich der Aufhebung des Edikts von Nantes vor 300 Jahren bietet die Wiechert Reisen GmbH (Müllerstr. 32, 1000 Berlin 65) vom 6. bis 13. Oktober für rund 1700 Mark an.

Auskunft: Französisches Verkehrsbüro, Kaiserstraße 12, 6000 Frankfurt 1.

Picardie: Wo Frankreichs Wiege stand

Amiens

Nur etwa eine Autostunde von Paris entfernt erstreckt sich die Picardie mit ihrer Hauptstadt Amiens und den drei stolzen, großen und geschichtsträchtigen Departements Oise, Aisne und Somme. Es ist das Land der sechs schönsten gotischen Kathedralen Frankreichs. Das Land, in dem das französische Königtum entstand, viele seiner Repräsentanten gekrönt, ermordet und begraben wurden. Das alles ist die Picardie, eine Provinz, die Touristen recht stiefmütterlich behandeln.

Zwar gibt es die Autoroute du Nord, auf der im Sommer Scharen von Engländern, Niederländern, Belgiern und Deutschen gen Süden ziehen. Sie durchschneidet die Region sogar genau in der Mitte auf der Achse Lille-Paris. Aber wer hält schon an, um nach Laon, Compiègne, Amiens, Beauvais oder Soissons abzuschweifen, wenn er Paris oder sogar die Loire als Etappe zum Midi in der Nase hat? Man muß die strengen, ja schmucklosen Gefilde der nordfranzösischen Ebene, die verwitterten Städte und Klöster, Kirchen und Burgen, die Backstein-Gotik des Nordens und die wenig mitteilsamen Menschen dieses Landstrichs schon lieben, wenn man hier einkehren will.

Hier kommt auf seine Kosten, wer Frankreich in seinen geschichtlichen Tiefen erforschen möchte. Wer der strengen geistigen und moralischen Zucht, der großen Frömmigkeit des Mittelalters nachspüren möchte, die zur Entstehung der gotischen Kathedralen führten: Er wird sich erschauernd vor den herrlichen Gotteshäusern von Amiens, Beauvais, Noyon, Senlis, Laon und Soissons verbeugen. Sie schlagen den Bogen von der schlichten Frühgotik zur triumphalen Hochgotik, wie sie sich in Frankreichs größter gotischer Kirche in Amiens manifestiert.

Lieblicher hingegen muten die kunstvoll-spielerisch verzierten Zeugen der Spätgotik im 14. Jahrhundert an. Den „französischen Barock" repräsentieren die Abteikirche von Sankt-Riquier bei Abbeville oder die Stiftskirche von St. Vulfran (Wolfram) in Abbeville. Selten weht der Hauch des „Abendlandes" so spürbar wie hier in der gotischen Bannmeile zwischen der Ile de France und der Grenze Belgiens.

Geschichten aus der Kinderstube Frankreichs erzählen auch die Schlösser von Chantilly oder Compiègne, Wiegen der „Royauté", des Königtums der Franken, die Trutzburgen mächtiger Fürsten wie Pierrefonds oder Coucy-le-Château, Lustschlösser leichtsinniger Prinzen wie Condé-en-Brie oder Boury-en-Vexin. Einige von ihnen wurden zu wahren Kultstätten, wie der prachtvolle Landsitz Querrieu der Gräfin d'Alcantara. Sie veranstaltet einen „musikalischen September" mit Konzerten und Ausstellungen aus vier Jahrhunderten.

Majestätisch ist der Blick von den Höhen von Saint-Valery bei Abbeville über die riesige Mündungsbucht der Somme mit ihren Tausenden von Wasservögeln. Wer Fisch mag, ist in der Picardie gut aufgehoben. Die picardische Küche ist das Gegenteil der eher rustikalen Landschaft, in der sie entstanden ist. Sie ist raffiniert und einfallsreich und ganz auf die Früchte des Meeres ausgerichtet – und ist nicht zuletzt eine der zahlreichen Facetten, die die Provinz im Norden Frankreichs bestimmen.

AUGUST GRAF KAGENECK

Gast sein im Maritim.

In Bad Salzuflen, Bad Homburg, Bad Sassendorf, Würzburg oder Braunlage.

Denn Urlaub ist eine Frage des Anspruchs.

Im MARITIM erleben Sie, was Sie sich wünschen. Begegnung mit netten Menschen, interessant, unterhaltend, geruhsam oder sportlich und gesund.
Wohnen und sich verwöhnen lassen in exklusiver Atmosphäre. In komfortabel eingerichteten Zimmern, durch exzellent geschultes Personal. First-Class-Hotels, immer an ausgesuchten Plätzen, mit Spezialarrangements für Ihre Ferien, Kuraufenthalt, Kurzurlaub oder Wochenenden.

Wir freuen uns auf Sie im MARITIM Staatsbadhotel Bad Salzuflen, Tel (05222) 1451, – direkt am Kurpark – oder im MARITIM Berghotel Braunlage, Tel (05520) 3051 – am höchsten Berg im Westharz.
Genießen Sie Champagnerluft und Freizeitspaß im MARITIM Kurhaushotel Bad Homburg, Tel (06172) 28051, oder den herrlichen Blick auf den Main und die Festung Marienberg im MARITIM Hotel Würzburg, Tel (0931) 50831.
Oder lassen Sie sich verwöhnen im MARITIM Schnitterhof Bad Sassendorf, Tel (02921) 5990, unserem Schmuckstück mitten im Kurpark.

Für Ihren Ostseeurlaub: MARITIM Golf & Sporthotel Timmendorfer Strand, Tel (04503) 4091,
MARITIM Seehotel Timmendorfer Strand, Tel (04503) 5031,
MARITIM Strandhotel Travemünde, Tel (04502) 75001,
Kurhaushotel Travemünde, Tel (04502) 811.

MARITIM HOTELS

Informationen und Buchungen der MARITIM Hotels auf Malta, Mauritius und Teneriffa über MARITIM Hotel-Reisedienst, Tel (0211) 350678 oder in Ihrem Reisebüro.
MARITIM Hotels auch in: Darmstadt Tel (06151) 80041 · Fulda Tel (0661) 2820 · Gelsenkirchen Tel (0209) 15951 · Hamm Tel (02381) 13060 · Hannover Tel (0511) 16531
Kiel Tel (0431) 35050 · Mannheim Tel (0621) 45071 · Nürnberg (ab '86) Tel (0911) 23630